Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Bennigsen, Rudolph Christian <<von>>

Biblische Zeitrechnung des alten und neuen Testaments

Leipzig 1778

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- 4 Chron 3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11210598-0
VD18 11378522-003

40 Chron. 3

Bibliſche
Zeitrechnung
des
alten und neuen Teſtaments,
durch
Rudolph Chriſtian von Bennigſen,

Churfürſtl. Sächſ. Stiftscanzler zu Merſeburg, ꝛc. ꝛc. ꝛc.

KÖNIGL. KREISBIBLIOTHEK IN AUGSBURG

Leipzig,
bey Johann Samuel Heinſius,
1778.

Vorrede.

Die göttliche Abſicht in heiliger Schrift, gieng wohl nicht auf die Zeitrechnung. Sie würde uns ſonſt ohne Zweifel ein vollſtändiges und zuſammenhangendes Syſtem derſelben, nicht nur geliefert, ſondern auch ſelbiges vor aller Verderbniß zu bewahren gewußt haben, wie wir ſolche gnadenreiche Vorſorge, in dem Hauptzwecke der geheiligten Religion, in tiefſter Ehrfurcht bewundern und preiſen.

Dennoch haben die Chriſten es ſich von je her zu einer Pflicht gemacht, die in derſelben hie und da angegebenen Zeiten in ein ordentliches Lehrgebäude zu verfaſſen, und nach ſelbigen die Begebenheiten der Welt, von deren Schöpfung an, bis wenigſtens auf Chriſtum, wo nicht bis auf die endliche Zerſtörung der Stadt Jeruſalem, und die gänzliche Zerſtreuung des jüdiſchen Volks, zu berechnen.

An bibliſchen Zeitrechnungen iſt daher kein Mangel, und ſtatt deſſen könnte man vielmehr über Ueberfluß klagen. Und gleichwohl hoffet man auch mit der gegenwärtigen, den Freunden Chriſti und ſeines Worts, ſtatt des überflüßigen, etwas nutzbares in die Hände zu geben.

Vorrede.

Die Verſchiedenheit der Patriarchenjahre des erſten und zweyten Weltalters, ſo zwiſchen den hebräiſchen, griechiſchen und ſamaritaniſchen Codicibus überhaupt, und wiederum unter den ſpeciellen Ausgaben jeder Urſchrift inſonderheit, obwaltet, hat zwar bereits einige Gelehrten zu der Meinung gebracht: man dürfe ſich in der Zeitkunde an keine Handſchrift von allen, ſo genau binden, ſondern weil ſie alle in gleicher Würde ſtünden, und alle gleichdurch in den Zahlen unrichtig gemacht worden wären; ſo könne man, der Hauptſache ohne allen Nachtheil, in dieſer Nebenſache, diejenigen Ziffern wählen, welche man ſeiner Vorſtellung, und der hiſtoriſchen Wahrſcheinlichkeit, am gemäßeſten fände.

Allein man hat auch ſchon wahrnehmen müſſen, wie willkührlich die Zeiten darüber behandelt worden ſind. Denn bey dergleichen ungründlichen Unternehmen, iſt auch ganz natürlicher Weiſe die Verwirrung unvermeidlich.

Die Vorzüge, die ein Original vor einer Abſchrift ſowohl, als beſonders vor einer Ueberſetzung hat, machen uns unſtreitig den hebräiſchen Grundtext ungleich ſchätzbarer, als die ſamaritaniſche Copie, oder die griechiſche Verſion. Und, woferne nicht unter den Handſchriften des erſtern ſelbſt, wiederum beſondere Verſchiedenheiten vorhanden wären, würden die letztern, ohne alle Umſtände, als unrichtig, verworfen werden müſſen.

Allein der Unterſchied der Berechnung patriarchaliſcher Zeugungsjahre, von der Schöpfung bis zur Sündfluth, ſo ſich zwiſchen den paläſtiniſchen und babyloniſchen Ausfertigungen zeiget, und ſich vielleicht noch in die Jahre nach der Ueberſchwemmung erſtrecket, iſt gleichwohl noch etwas zurückhaltend.

Und ſo viel den gegenſeitigen Vorwurf der Verfälſchung der Zahlen überhaupt anbelanget, den ſich dieſe drey bibliſche Schriften gegen einander machen, iſt es allerdings möglich, daß die Bosheit auf der einen, die Eitelkeit auf der andern, die Unachtſamkeit auf der dritten Seite, hierbey gleichwirkend geweſen ſeyn könne.

Es wird daher der Göttlichkeit heiliger Bücher dadurch, daß heilige Urſachen das Verderben einiger Zahlen zugelaſſen, ſo wenig entzogen, als die Juden, dem Verdacht boshafter Verfälſchung, damit entriſſen werden mögen, daß ihre abergläubiſche Verehrung der Buchſtaben und Punkte, ihnen ſolches nicht zugelaſſen haben würde, und ſie doch nicht ſo ſinnlos geweſen ſeyn ſollten, die leeren

Zahlen

Zahlen zu verſtümmeln, die Weiſſagungen von Chriſto und ſeinem Reiche aber, unverfälſcht ſtehen zu laſſen. Denn die Raſerey leidet keinen Zügel; und eben dieſe ihre Unſinnigkeit zeuget nur deſto herrlicher, von der überſchwenglichen Sorgfalt Gottes, für die weſentliche Erhaltung der ewigen Wahrheiten, weil jene widernatürliche Verblendung, ohne dabey ein ſonderbares Verhängniß zu erkennen, der menſchlichen Vernunft ſchlechthin unbegreiflich iſt.

Wenn aber auch die Unrichtigkeiten in den Zahlen, aus bloßem Verſehen und Unachtſamkeit herrühren ſollten, ſo iſt es doch allemal unumgänglich nöthig, ſelbige nach ihrer urſprünglichen Reinigkeit wieder herzuſtellen. Aber darzu zu gelangen, ward es unentbehrlich, einen Führer zu ſuchen, der wichtig genug wäre, in dieſen Zwiſtigkeiten zu entſcheiden.

Dieſer fand ſich endlich an dem Geſchichtſchreiber der jüdiſchen Alterthümer Flavio Joſepho, nachdem man ihn, nach der beſten von ſeinen Werken vorhandenen Ausgabe, geprüfet, und von den, durch freyle Hände, in ihn gelegten Zeitfehlern, auf das ſorgfältigſte gereiniget hatte. Und gleichwohl hat man ihm nicht weiter, als durch die Zeugungsjahre der Erzväter vor- und nach der Sündfluth, nachzugehen gehabt, da von der Geburt Abrahams an, die Verſchiedenheit der Handſchriften überhaupt, und der hebräiſchen insbeſondere, aufhöret, und die heilige Schrift forthin, aus ſich ſelbſt zu berechnen iſt. Mit was für Erfolg aber dieß leztere geſchehen ſey, wird vorliegendes Werk ſelbſt zeigen, von deſſen Einrichtung hier etwas vorläufig zu ſagen iſt.

Nach einer Einleitung von den Weltjahren und der bibliſchen Rechnung überhaupt, werden in dem erſten Buche die hiſtoriſchen Zeiten des menſchlichen Geſchlechts überhaupt, von und mit der Schöpfung der Welt an, bis auf die Sündfluth, und von da bis auf den babyloniſchen Thurmbau, und die allgemeine Völkerzerſtreuung, durchgeführet.

Hier wird man dem Verfaſſer die Gerechtigkeit widerfahren laſſen, daß, woferne auch ſein Calculus den gewünſchten Beyfall nicht erhalten ſollte, er jedennoch alles auf das ſorgfältigſte, und ſelbſt nach aſtronomiſchen Grundſätzen, mit beſcheidener Behutſamkeit, geprüfet, und auf die gründlichſte Berichtigung der Zeiten, den mühſamſten Fleiß verwendet habe. Und man erinnere ſich,

daß es unmöglich ſey, in dieſem erſten Weltalter anders als hypothetiſch zu procediren.

Die nächſtfolgenden beyden Bücher, lenken ſich insbeſondere auf die jüdiſche Geſchichte, vor und unter dem erſten und andern Tempel. Iſt der Autor ſo glücklich geweſen, die Geburt Abrahams, wie er hoffet, richtig zu radiciren; ſo verſpricht er ſich ganz ungezweifelt, alle folgende Zeiten ohne Ausnahme, nach der Angabe und dem wahren Sinn der heiligen Schrift, die hier alleine untergeleget wird, auf das ſicherſte geordnet zu haben.

Die mühſame Genauigkeit, mit welcher eben dieſe abrahamitiſche Zeiten, und folgends der ägyptiſchen Dienſtbarkeit, der Durchgang des Meeres und des Jordans, die Theilung des Landes nebſt den davon abhängenden Sabbaths- und Jubeljahren, ferner, der Richter und Dienſtbarkeiten, ſammt den ganzen bisher ſo verzweifelt unſicher geweſenen Zeitbegrif, bis zum ſalomoniſchen Tempelbau, die Zeiten der Könige ſelbſt, und die Vergleichung beyder Reichsfolgen, der babyloniſchen Gefangenſchaft, und der Verwüſtung des Landes, und endlich der Hohenprieſter, der Scholarchen, der Haſmonäer, der Herodianer und des zweeten Tempels, behandelt ſind, werden ihm deſſen ſattſames Zeugniß geben.

Das vierte Buch iſt gänzlich der evangeliſchen Zeitrechnung, des neuen Teſtaments gewidmet. Mit verdoppelter Sorgſamkeit, wird man die Zeiten des Vorläufers Johannis des Täufers, und noch vielmehr Jeſu Chriſti unſers Heilands ſelbſt, und die dahin gehörige Punkte, ſeiner Empfängniß, ſeiner Geburt, ſeiner Beſchneidung, des Sterns der Weiſen, der Flucht in Aegypten, der Rückkunft und der Reinigung Mariä, ſeiner Taufe, ſeines Lehramts, ſeines Leidens und Sterbens, ſeiner Auferſtehung und Himmelfahrt, ausgearbeitet finden, zu deſſen allen zuſammenhängender Erläuterung, ein harmoniſches Summarium aller evangeliſchen Zeiten, beygefüget worden iſt, welches, da es mit angeführten Stellen aus den Evangeliſten ſelbſt beleget iſt, ungezweifelt Dank verdienet. Die danielitiſchen Wochen ſind zwar umſtändlich behandelt worden; werden aber dennoch ſowohl, als andere prophetiſche und apocalyptiſche Zeitbeſtimmungen, vor verſiegelt erkannt. Dagegen ſind die Zeiten der Apoſtel, und der römiſchen Landpfleger, ſo wie der Zerſtörung Jeruſalems angefüget; und zuletzt ſchließet eine Nachricht von der endlichen Zerſtreuung des jüdiſchen Volks.

Man

Man hält ſich ſolchergeſtalt verſichert, daß dieſes Werk alle diejenigen Eigenſchaften an ſich haben werde, welche zu einer geneigten Aufnahme im Publico, nur irgend erforderlich ſind; allein man glaubet dem leztern noch eine anderweite Nachricht ſchuldig zu ſeyn.

Dieſe Chronologia Sacra wie man ſie nennen möchte, ſo vollſtändig ſie auch an ſich iſt, iſt gleichwohl nur ein Stück der hiſtoriſchen Zeitkunde überhaupt, und im Ganzen betrachtet, denn zu deren Completirung gehöret auch noch die Zeitrechnung der weltlichen Reiche und Staaten; und eben durch ſelbige und ihre genaue Uebereinſtimmung mit den bibliſchen Zeiten, werden auch dieſe ſelbſt, man ſaget nicht, beſtätiget, als welches ſie nicht brauchen, ſondern nur in ein helleres Licht geſtellet.

Aber auch dieſe Chronologia Profana, iſt in zween Theilen bereits völlig ausgearbeitet. Der erſte hält die Geſchichte aller Völker alter, ja der älteſten Zeiten, in ſich, weil einige derſelben in ihren zweifelhaften Urkunden, ſelbſt noch die Sündfluth zu überſteigen ſuchen, und verbreitet ſich in vier Büchern, jedes von zween Abſchnitten, beſonders über alle Staaten, ſo durch alle Theile der Welt, vom Anfange derſelben, bis zu dem mittlern Zeitalter, im Flor und bekannt geweſen.

Alle dieſe Computos hat man, wenn es ſich ſo ausdrücken läßt, nach dem Nationalſtilo geführet, da denn leicht zu urtheilen iſt, wie viele Arbeit und Mühe, auf die Unterſuchung der Jahrverfaſſung, die Rechnung ſelbſt, und die idealiſchen Begriffe, ſo ſich jedes Volk von ſeinem Urſprunge und Zeiten gemacht, habe verwendet werden müſſen, ehe man es in den alten Zeitläuften auf eine Wahrſcheinlichkeit, vielmals auch nur auf eine Möglichkeit, und in den neuern, auf eine, durch den Synchronismum anderer Völkerſchaften, gegründete hiſtoriſche Gewißheit bringen können. Um ſo viel vergnügender aber, muß es dagegen auch unparteyiſchen Kennern der Zeitkunde fallen, wenn ſie nunmehro dieſe Alterthümer in einer ſolchen Stellung finden, die wenigſtens dem wahren Laufe der Zeiten nicht entgegen ſtehet, und unvermuthet Wahrheiten erblicken, wo ſie ehedem nichts als Ungereimtheiten zu ſehen vermeinten.

Weil jedoch in dieſen Zeitläuften auch wirklich vieles unſtreitiges Fabelwerk mit vorkommt, welches theils von ihren eigenen Erfindern für nichts weiter ausgegeben, theils jedoch, aus den alten Ueberlieferungen, von den Völkern, ſo ſie betreffen, im Zweifel gelaſ-

ſen

ſen wird, und gleichwohl die Mythologie ein unſtreitig Stück der Hiſtorie iſt: ſo hoffet man, auch von den ſtrengſten Kunſtrichtern, ein billiges Nachſehen, wenn dergleichen Angaben, ſo in den poetiſchen Götterlehren nicht allein, ſondern auch in alten hiſtoriſchen Schriften, morgen- und abendländiſcher Völkerſchaften häufig vorkommen, ohne ſie gleichwohl vor Wahrheiten anzunehmen, in diejenigen Zeiten eingerücket worden ſind, wo ſie ſtehen müßten, wenn ſie wirklich wahr wären. Zur Vollſtändigkeit des Werks, war ſolches unentbehrlich, und in den Deductionen hat der Verfaſſer nirgends unterlaſſen, das Wahre von dem Falſchen, das Gewiſſe von dem Zweifelhaften, auf das ſorgfältigſte zu unterſcheiden.

Der zweete Theil enthält die Geſchichtsrechnung mittler und neuerer Zeiten. Da denn in den erſtern zwey Büchern alle Staaten der Welt berechnet werden, ſo irgendwo, ſeit der Geburt unſers Heilands entſtanden, nach und nach aber, entweder gänzlich wieder vergangen, oder doch mit der Zeit in ihrem Zuſtande ſo verändert worden ſind, daß man ſie heutiges Tages kaum mehr kennet.

Die beyden leztern Bücher dieſes Theils, ſind den neuern Zeiten eigen. Da denn im dritten die Zeitrechnung aller geiſtlichen, im vierten aller noch iezt florirenden weltlichen Staaten, in und auſſerhalb Europa, in Aſien und Africa, auf und bis auf jetzige Zeiten, durchgeführet werden. Ueberall ſind auſſer den angenommenen Jahren, von der Welt und der Chriſtenheit, zu näherer Vergleichung mit andern Zeitgebäuden, auch die Jahre der julianiſchen Periode, und wo es nöthig geſchienen, der Nationalzählung beygeſetzt, bis ſolches in den neueſten Zeitfolgen überflüßig wird.

Da die Zeitkunde in Anſehung des Vortrags, entweder hiſtoriſch oder mathematiſch iſt; ſo muß, wenn das Lehrgebäude derſelben vollſtändig ſeyn ſoll, auch dieſe, welche jener ſowohl zum Grunde als zur Unterſtützung dienet, ebenfalls ausführlich behandelt werden. Und dieſes iſt denn auch noch in einem beſondern Theile, der auch für ſich beſonders zu gebrauchen wäre, geſchehen. Im erſten Buche deſſelben, wird bloß von Jahren und Zeiten, nach techniſchen, aſtronomiſchen und cycliſchen Grundregeln überhaupt gehandelt; in den folgenden dreyen Büchern aber, geſchiehet die Application derſelben auf die beſondern Aeren und Perioden aller bekannten Völker, mit Beybringung alles deſſen, was die politiſche Verfaſſung eines jeden, denſelbigen hinzugethan hat.

Allenthalben iſt der Calculus durch beygefügte Rechnungstafeln erläutert, und beſtärket; insbeſondere aber darf man ſich der gründlichern Bearbeitung derſelben halber, unter vielen mehrern, vorzüglich auf die ſogenannte patriarchaliſche, die jüdiſche Sabbather- und Jubel-, die ſothiſche, die attiſche, die macedoniſche, die pontiſche, die ſeleucidiſche, die alexandriniſche, die actiaciſche, und die römiſche Jahrrechnung der Stadt Roms; unter den neuern hingegen, auf die türkiſchen, perſiſchen und ſineſiſchen cycliſchen Perioden beziehen, die man nach der ſchärfſten Gründlichkeit, ſelbſt in ihren Zeitwurzeln berichtiget, und theils bis in die Zukunft durchgeführet hat.

Mit dieſen drey Bänden, deren jeder eben ſo, wie gegenwärtiger erſter, als ein vor ſich abgeſchloſſenes Handbuch angeſehen werden kann, iſt hoffentlich alles erſchöpft, was man nur zu einem vollſtändigen Syſtem der Zeitkunde verlangen darf. Um jedoch dem Werke eine ſolche Vollkommenheit zu geben, welche bey der menſchlichen Unvollkommenheit nur noch zu wünſchen möglich; iſt noch ein eigenes Convolut ſynchroniſtiſcher Zeittafeln, welche aber freylich ein etwas größeres Format erfordern dürften, entworfen worden, welche alle letztgedachte Specialjahrrechnungen, in neben einander ſtehenden Columnen zuſammen ſammlen, und von deren erſten Urſprunge an, bis auf das zweyte Jahrtauſend unſerer chriſtlichen Zeiten ununterbrochen fortlaufen.

Jedes einzelne Jahr iſt durch Queerſtriche in zwey Semeſtria abgetheilet worden, um die Einfallspunkte anderer Jahresformen, in die Jahre der Welt, und der Chriſtenheit, die hier zum Grunde geleget werden, deſto diſtincter zu bemerken. Ueberall ſind die Merkmale der Zeit, und zwar ſowohl die aſtronomiſchen und natürlichen, als die politiſchen, dergleichen die Sonnen- und Mondskreiſe und die Zinszahl ſeyn, wo ſie ſtatt finden, beygeſetzet; endlich ſogar die wichtigſten hiſtoriſchen Data, ſo die Gründung der Reiche und Staaten, und andere merkwürdige Revolutionen, in der Welt bezeichnen, der Kürze des Ausdrucks und der geſchränktern Littern halber, in lateiniſcher Sprache notiret worden.

Alle dieſe beſondere Theile, deren zwar jeder vor ſich als ein eigenes Werk anzuſehen, und dafür zu gebrauchen iſt, die aber zuſammen genommen, das ganze Syſtem der Chronologie erſchöpfen, ſind nicht etwa noch unter der Feder, ſondern ſie

ſind bereits völlig ausgearbeitet, und liegen insgeſammt zum Druck fertig.

Nun wird man allerdings die gefällige Aufnahme, und den Beyfall, womit man gegenwärtige bibliſche Zeitrechnung, die hierzu gleichſam den Vorläufer abgiebt, hoffentlich beehren wird, als den erſten Wink hierzu anſehen. Weil aber dieſe Art des Drucks, wo faſt mehr Zahlen als Buchſtaben ſind, und wobey ſonderlich der tabellariſchen Vorſtellungen halber, eine ganz beſondere Genauigkeit beobachtet werden muß, vorzüglich mühſam, und ſowohl in Betracht des Aufwandes, als ſelbſt der Zeit, gar koſtbar iſt; ſo wünſchte man wohl dazu noch eine etwas nähere Anleitung zu erlangen.

Es wird daher hierzu der Weg der Subſcription in Vorſchlag gebracht, und alle und jede Liebhaber der Zeitkunde, denen das ganze Werk zu beſitzen gefällig ſeyn möchte, hierdurch erſuchet, ſich binnen iezt und der Leipziger Oſtermeſſe, folgenden 1779ſten Jahres, bey mir dem Verleger dieſerhalb ſchriftlich zu melden, und dargegen zu gewärtigen, daß ſobald nur der Numerus ſo hoch angewachſen ſeyn wird, daß bey der Unternehmung des Drucks, nur kein allzu groſser Nachtheil zu befürchten ſtehet, auch unverzüglich zu ſelbigem geſchritten werden ſoll. Man verſpricht dabey, ſowohl überhaupt in der Sauberkeit des Papiers und des Drucks, es an nichts ermangeln zu laſſen, als auch inſonderheit, ſoviel die Preſſe nur Zeit darzu verſtatten will, die genaueſte Correctur zu beſorgen. Leipzig, den 2. Jan. 1778.

Der Verleger.

Innhalt.

Innhalt.

Einleitung von der bibliſchen Zeitrechnung überhaupt. S. 1

Das I. Buch. Von der Zeitrechnung des alten Teſtaments.

Das I. Cap. Von der Schöpfung, dem Paradieſe, und dem Sündenfalle. 15
Das II. Cap. Von den Erzvätern vor der Sündfluth. 28
Das III. Cap. Von der ſethitiſchen Hauptlinie. 38
Das IV. Cap. Von den Cainiten. 42
Das V. Cap. Von den weltlichen Staaten vor der Sündfluth. 43
Das VI. Cap. Von der Sündfluth. 45
Das VII. Cap. Von der noachidiſchen Nachkommenſchaft. 52
Das VIII. Cap. Vom Thurm zu Babel und der Völkerzerſtreuung. 55
Das IX. Cap. Von den Völkerſchaften des Landes Canaan. 60

Das II. Buch. Geſchichtsrechnung des jüdiſchen Volks.

Das I. Cap. Von den Stammvätern nach der Sündfluth. 63
Das II. Cap. Von der ſemitiſchen Hauptlinie. 70
Das III. Cap. Von Abrahams Geburt, Beruf und Nachkommen. 74
Das IV. Cap. Von der ägyptiſchen Dienſtbarkeit. 80
Das V. Cap. Von dem Auszuge aus Aegypten, und der Reiſe in der Wüſten. 92
Das VI. Cap. Fortſetzung, bis zur Theilung des Landes. 97
Das VII. Cap. Zeitbegrif bis zum ſalomoniſchen Tempelbau. 98
Das VIII. Cap. Zeiten der hebräiſchen Könige. 130
Das IX. Cap. Von der babyloniſchen Gefangenſchaft. 139

Innhalt.

Das III. Buch. Jüdiſche Zeitrechnung unter dem andern Tempel.

Das I. Cap. Von den Hohenprieſtern. S. 147
Das II. Cap. Von den ſiebenzig danielitiſchen Wochen. 152
Das III. Cap. Von den Samaritanern. 163
Das IV. Cap. Von den Fürſten der Juden nach der babyloniſchen Gefangenſchaft. 166
Das V. Cap. Von den Scholarchen. 167
Das VI. Cap. Von den hasmonäiſchen Regenten. 168
Das VII. Cap. Von den Herodianern. 173
Das VIII. Cap. Von den römiſchen Landpflegern in Syrien, und dem gelobten Lande. 179

Das IV. Buch. Von der evangeliſchen Zeitrechnung neuen Teſtaments.

Das I. Cap. Von dem Vorläufer Jeſu Chriſti, Johannes dem Täufer. 181
Das II. Cap. Von dem Geſchlechtsregiſter Jeſu Chriſti. 187
Das III. Cap. Von der Empfängniß und Geburt Jeſu Chriſti, der Beſchneidung, dem Stern der Weiſen, der Flucht in Aegypten, der Reinigung Mariä, und der chriſtlichen Jahrrechnung. 191
Das IV. Cap. Von der Taufe und dem Lehramte Jeſu Chriſti. 222
Das V. Cap. Von Chriſti Lebensalter, Leiden, Sterben, Auferſtehung und Himmelfahrt. 228
Das VI. Cap. Harmoniſches Summarium evangeliſcher Zeiten. 237
Das VII. Cap. Von den apoſtoliſchen Zeiten. 257
Das VIII. Cap. Von den apocalyptiſchen Zeiten. 259
Das IX. Cap. Von der Zerſtörung Jeruſalems. 260
Das X. Cap. Von der endlichen Zerſtreuung des jüdiſchen Volks. 262

Einleitung.

Das wahre Alter der Welt iſt allein aus den bibliſchen Büchern zu nehmen; denn alle weltliche Geſchichte iſt hierzu theils nicht ſicher genung, theils unzulänglich, insgeſamt untauglich. Selbſt die Sternkunde kann hierbey ein mehreres nicht bewirken, als daß ſie, die bereits hiſtoriſch aufgefundene Zeiten, durch himmliſche Urkunden, ich will ſagen, durch einſtimmende Erſcheinungen und Stände der Weltkörper, entweder als richtig beſtätige, oder, wenn die Nachrichten unrichtig wären, durch ihren Widerſpruch verwerfe. Allein, wir haben von dieſen heiligen Schriften, insbeſondere drey Codices, welche zwar alle dreye einen Urheber erkennen, aber immer einer vor dem andern den Vorzug der Richtigkeit zu behaupten ſuchen.

Der hebräiſche Text bleibt allemal die Grundſchrift, wird auch ohne Widerrede von jedermann dafür erkannt, muß ſich aber vorſetzlicher Verfälſchung beſchuldigen laſſen, indem ihn die Juden hauptſächlich um den Erweis, daß der Meßias, in der Fülle der Zeit, wirklich Menſch geboren worden, zu hinterziehen, beſonders in den Lebens- und Zeugungsjahren der Patriarchen vor, und nach der Sündfluth, böslich verkürzet hätten. Zu dem muß er noch den Vorwurf dulden, er ſey ſich ſelbſt nicht allerdings gleich,

 weil

weil die paläſtiniſchen Handſchriften der tiberiſchen Schule, von denenjenigen, ſo in der babyloniſchen eingeführet waren, in verſchiedenen Stücken, und nur in dem Zeitlaufe, von der Schöpfung bis zur Sündfluth, um hundert Jahre verſchieden wären.

Die griechiſche Verſion, welche durch zwey und ſiebenzig ſprachverſtändige Dollmetſcher, auf Befehl des ägyptiſchen Königs Ptol. Philadelphi gefertiget, und von dem jüdiſchen Synedrio feyerlich genehmiget worden ſeyn ſoll, war bereits zu Chriſti Zeiten, und bey den Schriftgelehrten in höchſter Würde, und es iſt kaum zu zweifeln, daß ſich nicht die Apoſtel und Evangeliſten, ſo wie unläugbar die ganze erſte chriſtliche Kirche, derſelben ſollten gebrauchet haben. Demohngeachtet glaubt man überführt zu ſeyn, es hätten dieſe Ueberſetzer, entweder aus eigner Eitelkeit, oder doch, um dem vorgeblichen Alterthume der Aegyptier, und andrer heidniſchen Völker, mit den jüdiſchen Zeitregiſtern, etwas näher zu treten, alle Zahlen mit Bedacht vergrößert, und ſonderlich die einzelnen patriarchaliſchen Jahre gleich um ganze Jahrhunderte erhöhet. Ueberdem trift der Vorwurf ungleicher Handſchriften dieſe Ueberſetzung noch weit härter, als den Grundtext, wie die Verſchiedenheit der byzantiniſchen, alexandriniſchen, vaticaniſchen, complutenſiſchen, oxforthiſchen, ſyriſchen und einiger Privatcopien, unwiderſprechlich darthut.

Der ſamaritaniſche Pentateuchus endlich, ſoll nach dem Sinne einiger Gelehrten ſogar die Urſchrift des moſaiſchen Grundtexts rein, und von allen maſoretiſchen Umſetzungen unverfälſcht erhalten haben, ohnerachtet man die erſtaunlichen Verdrehungen der Worte und Verſtümmelung der Zahlen, nicht abredig ſeyn kann, auch ſelbſt in dieſen, zwiſchen denen Editionen, ſo zu Euſebii Zeiten bekannt waren, und denenjenigen, deren Scaliger erwähnet, noch einige Verſchiedenheit obwaltet. Der chaldäiſchen, arabiſchen, äthiopiſchen, coptiſchen, ſyriſchen Beyſchriften, auch lateiniſchen, ſclavoniſchen und wendiſchen Ueberſetzungen werde ich kaum zu gedenken haben.

Die Controvers gehört im Hauptwerke vor die Gottesgelehrten, und denen überlaſſe ich es auch, die Gründe, ſo für oder wider dieſe oder jene Handſchrift ſind, zu erfahren, zu unterſuchen, und zu entſcheiden; ich habe mich darein weiter nicht zu wagen, als ſo viel meine Zeitrechnung betrift. Nach dem Vorgange alter Theologen der evangeliſchen Kirche, jedoch mit eigner Ueberzeugung, erkenne ich den hebräiſchen Grundtext der bibliſchen Bücher, für das urſprüngliche Wort, und nehme daher ſelbigen auch in den Religions-

gionswahrheiten als unverfälſcht, als untrüglich an; daß aber in einigen Zahlen und ſonſt, nirgends ein menſchliches Verſehen, oder auch jüdiſche Bosheit nicht mit eingeſchlichen ſeyn könnte, dürfte wohl niemand, der nicht den todten Buchſtaben höher achtet, als das lebendige Wort, mit innerer Zufriedenheit behaupten mögen. Wie nun aus ſolchen heiligen Büchern, zu einer gründlichen Zeitrechnung, zu gelangen ſey, will ich ſogleich zeigen, denn dieſes eben iſt mein Vorſatz, mein Endzweck.

Uns Chriſten iſt die Zeit der Geburt und Menſchwerdung unſers Heilandes, der *Mittelpunkt*, wie unſeres Alls, ſo auch unſerer Zeitrechnung. Haben wir dieſen, ſo ſteigen wir von demſelben mit den Jahren des alten Teſtaments, rückwärts bis zur Schöpfung, und den Anfang aller Zeiten hinauf; durch das Neue aber, mittelſt der weltlichen Geſchichte, ſo weit wir nur wollen, und bis auf uns, herunter. Es iſt unbeſchreiblich zu bedauren, daß wir das eigentliche Jahr, am wenigſten den eigentlichen Tag ſolcher Gnadenzeit, entweder nach des Höchſten Rath nicht wiſſen ſollen, oder wenn er uns geſaget worden, aus gerechtem Verhängniß nicht finden können. Ich werde zwar allen möglichſten Fleiß anwenden, es hierunter, ſo viel nur menſchliche Kräfte vermögen, zur wahrſcheinlichſten Gewißheit zu bringen; ſollte es mir jedoch hierunter gleichwohl nicht völlig gelingen, ſo muß ich, wie von dem Geheimniß ſelbſt, ſo auch von deſſen Zeitpunkte bekennen: Es iſt mir zu hoch, ich kann es nicht erreichen. In der Zeitrechnung überhaupt aber, können wir uns mit der gemeinen chriſtlichen Jahrzahl, welche uns Dionyſius Parvus geſtellet, völlig beruhigen; denn zu ſolcher Abſicht, brauchen wir ein mehreres nicht, als ein gewiſſes feſt beſtimmtes Jahr, von dem wir mit Sicherheit vor- und rückwärts zählen können, der Termin ſelber ſey vollkommen richtig, oder nicht.

Es ſetzet aber ernannter römiſcher Abt, die Geburt des Herrn nach der Menſchheit, in die Nacht vor den 25 Dec. des Jahres 45. Aerae Iul. dergeſtalt, daß das 46ſte derſelben, nachher, obwohl wider ſeinen Willen, zum Erſten ſeiner Zeitrechnung geworden. In dem Periodo Iul. trift ermeldete Jahrwurzel das Jahr 4713; was es aber um dieſe Periode eigentlich vor Bewandniß habe, iſt in der techniſchen Zeitrechnung zu erklären. Weil die geſammte abendländiſche Chriſtenheit, und ſeit dieſem Jahrhundert auch die Ruſſen, ſothane Epocham Dionyſianam, ſo unrichtig ſie auch für ſich iſt, nunmehro einmal zur Richtſchnur aller Jahrzahl angenommen, und die Jahre von Chriſti Geburt, von ſelbiger einträchtig, und ohne die mindeſte Verſchiedenheit, abzuzählen gewohnet iſt; ſo giebt es dieſer Radicis halber,

weiter keinen Zwieſpalt. Jedoch weil ein Aera Communis nicht wohl anders, als durch ganze Jahre geführet werden kann, und hierzu die julianiſche Form die allerbequemſte iſt; ſo fängt ſich auch das erſte Jahr nach Chriſti Geburt um einige Zeit ſpäter, nämlich mit dem 1 Jan. A. P. I. 4714 an; und gleichwie dieſes vor das erſte nach der Menſchwerdung gerechnet wird, ſo wird hingegen das volle Jahr 4713. Iul. Per. noch vor das letzte, vor chriſtlicher Jahrrechnung, gezählet. Gleichwohl iſt dieſe Allgemeinheit derſelben, nur von den Datis im gemeinen Leben, und in brieflichen Urkunden zu verſtehen; ſintemal nicht nur die ganze morgenländiſche Kirche ſich derſelben gar nicht bedienet; ſondern auch die römiſche ſelbſt, ſich in ihrem Märtyrerbuche, von den Jahren der Welt bis auf Chriſtum, eine eigene Rechnung zuſammenſetzet; und wenn ja die mohriſche Chriſtenheit, von der chriſtlichen Jahrzahl redet, ſelbige um 8 Jahre ſpäter annimmt, als gewöhnlich iſt.

Um die Sache gründlich einzuſehen, muß ich hier gleichſam von forne anfangen, und die verſchiedenen Computos, ſo aus vorbemeldeter Verſchiedenheit der bibliſchen Ausgaben entſpringen, deutlich auseinanderſetzen. In dem eben itzt folgenden erſten Buche dieſes Werks, wird das zweyte Capitel die einzelnen Jahre der patriarchaliſchen Generationen vor der Sündfluth, eines der nachſtehenden aber, der Stammväter nach derſelben, bis auf Joſephs Tod, durch alle drey bibliſche Codices, nach den verſchiedenen Editionen in ihrer Folge anzeigen; hier habe ich nur noch mit ſummariſchen Zahlen zu thun, darf aber doch kühnlich deren ſpecielle Richtigkeit vorausſetzen.

I. Aus dem paläſtiniſchen Codice des hebräiſchen Grundtexts, werden insgemein, und wenn die Zahlen ſo, wie ſie da ſtehen, ohne Reflexion hingeſetzet werden, die Zeiten vom Anfang der Welt, bis auf Chriſtum den Herrn, folgendermaßen berechnet:

1.	Von der Schöpfung bis zur Sündfluth,	1656 Jahr.
2.	Von der Sündfluth bis zu Abrahams Beruf,	368 —
3.	Von Abrahams Beruf bis zum Ausgang aus Aegypten,	430 —
4.	Vom Ausgange aus Aegypten bis zum Tempelbau,	480 —
5.	Vom Tempelbau bis zur babyloniſchen Gefangenſchaft	427 —
6.	Von der babyloniſchen Gefangenſchaft bis zur Chriſtenzahl	588 —
	Summa	3949 Jahr.

II. Die babyloniſchen Codices eben dieſes hebräiſchen Grundtexts, deren ſich die morgenländiſche Judenſchaft und ſelbſt Joſephus bedienet hat, und noch bedienet, halten in den patriarchaliſchen Jahren vor der Sündfluth, wie in folgenden genauer zu unterſuchen ſeyn wird, gerade hundert Jahre weniger; mithin wird dieſer ſummariſche Zeitbegrif auch nur,

Summa 3849 Jahr.

III. Die Aera Graecorum Hiſtorica gründet ſich in ihrer Rechnung beſonders auf diejenige griechiſche Traduction, welche man insgemein die alexandriniſche nennet, und ſoll eigentlich Jul. Africanum zum Urheber haben, obwohl er vielleicht ſelber anders gerechnet haben mag. Ueberhaupt entſpringen aus dieſer Verſion die mehreſten übertriebenen Jahrrechnungen, eben ſo, wie aus dem unrichtig beurtheilten hebräiſchen Grundtexte, die ungebührlich verkürzten, ſo wir in den Computis, ſowohl Eccleſiaſticis als Privatis, irgendwo vorfinden, und hernach ſowohl die geiſtliche als weltliche Geſchichte, in die äußerſte Zerrüttung ſetzen. Ich werde diejenigen Abweichungen, welche man in einigen Abſchriften des obgedachten Erfinders dieſer Rechnung, wenn er es ſonſt wirklich iſt, vorfindet, vielleicht in folgenden vorſtellen; gegenwärtig habe ich nur dieſe griechiſche Fundamentalrechnung ſelber zu liefern, welche ſo ausſiehet:

1.	Von der Schöpfung bis zur Sündfluth	2262 Jahr.
2.	Von der Sündfluth bis zu Abrahams Beruf	1199 —
3.	Von Abrahams Beruf bis zum Ausgang aus Aegypten	425 —
4.	Vom Ausgange aus Aegypten bis zum Tempelbau	601 —
5.	Vom Tempelbau bis zur babyloniſchen Gefangenſchaft	424 —
6.	Von der babyloniſchen Gefangenſchaft bis zur Chriſtenzahl	589 —
	Summa	5500 Jahr.

IV. Der Computus Alexandrinus wie er zum Gebrauche dieſer Kirche von dem ägyptiſchen Mönche Panodoro eingeführet worden, außerdem aber auch von Clem. Alexandrino gebrauchet wird, iſt die zweyte Hauptrechnung ſo aus der griechiſchen Ueberſetzung genommen, und mit Anwendung des einmal angenommenen Paſchalzirkuls, als eine Aera Civilis bey den ägyptiſchen, abyßiniſchen und ſyriſchen Chriſten beliebet worden. Sie hat mit der vorigen einerley Zeitbegriffe, ſtehet aber eben des Mondskreyſes halben gerade um 8 Jahre tiefer; daher ſie auch die Geburt Chriſti um eben

eben ſo viel Jahre zu ſpät anſetzet, und zählet folglich nur bis zur gemeinen Jahrzahl:

Summa 5492 Jahr.

V. Das Exemplar Vaticanum der griechiſchen Ueberſetzung, welches dem vorigen den Vorzug immerzu ſtreitig macht, hält in den vorſündfluthlichen Zeugungen 20 Jahr weniger, als ſelbiges. Darüber aber denn auch die Hauptſumme, obwohl in den nachherigen Zeitbeſtimmungen keine weitere Verſchiedenheit obwaltet, um ſo viel kürzer wird, und mithin iſt die ganze

Summa 5480 Jahr.

VI. Die Periodus Conſtantinopolitana, will beſonders von den heutigen Griechen und Sclavoniern, als der eigentliche Computus Eccleſiae Orientalis angeſehen werden, und gründet ſich auf einige byzantiniſche Handſchriften der griechiſchen Ueberſetzung, welche, um mit den angenommenen Cyclis richtig auszulangen, in den nachſündfluthlichen Zeugungen 8 Jahre mehr als andere Abſchriften berechnen. Da nun ſolchergeſtalt der ganze Zeitlauf um ſo viel erhöhet wird, ſo iſt

Summa 5508 Jahr.

VII. Die Aera Latina wird auch Computus Eccleſiae Occidentalis benennet, und ſoll im mittlern Zeitalter vom Biſchof Euſebio, nach dem römiſchen Exemplar der griechiſchen Ueberſetzung, errichtet worden ſeyn, deren er ſich ſowohl ſelbſt, als auch des ſogenannten Martyrologium Romanum bedienet. Genau betrachtet, iſt dieſe Jahrrechnung ein Compoſitum der patriarchaliſchen Zeugungsjahre der vaticaniſchen griechiſchen Handſchrift vor der Sündfluth, mit beſagten Jahren des ſamaritaniſchen Texts nach der Sündfluth, wo beſonders der unächte Kenan ausgeworfen wird. Weil die ganzen Zahlen, in den mehreſten Zeiträumen anders ausfallen, als in den vorigen griechiſchen Berechnungen, ſo will ich ſelbige unter vorigen Terminen vollſtändig angeben.

1.	Von der Schöpfung bis zur Sündfluth	2242 Jahr.
2.	Von der Sündfluth bis zu Abrahams Beruf	1042 —
3.	Von Abrahams Beruf bis zum Ausgang aus Aegypten	425 —
4.	Vom Ausgang aus Aegypten bis zum Tempelbau	479 —
5.	Vom Tempelbau bis zur babyloniſchen Gefangenſchaft	474 —
6.	Von der babyloniſchen Gefangenſchaft bis zur Chriſtenzahl	587 —
		Summa 5199 Jahr.

VIII. Der Pentateuchus Samaritanus, wie wir ſolchen vom Euſebio haben, nicht aber wie derſelbe in den nachherigen Abſchriften vollends verſtellet worden, würde uns nach der gewohnten Rechnungsart, wenn wir ihn befolgen ſollten, folgende mangelhafte Zeitläufte darbieten:

1. Von der Schöpfung bis zur Sündfluth	1307	Jahr.
2. Von der Sündfluth bis zu Abrahams Beruf	1035	—
3. Von Abrahams Beruf bis zum Ausgange aus Aegypten	430	—
4. Vom Ausgange aus Aegypten bis zum Tempelbau	580	—
5. Vom Tempelbau bis zur babyloniſchen Gefangenſchaft	427	—
6. Von der babyloniſchen Gefangenſchaft bis zur Chriſtenzahl	647	—
Summa	4426	Jahr.

IX. Die chutäiſche Nationalrechnung hingegen, von welcher Scaliger ſo viel Aufſehens macht, fällt durch andere Friſten auf gleiche Summe, wie ſich aus dem Abzuge zeiget, nämlich,

1. Von der Schöpfung bis zur Sündfluth	1327	Jahr.
2. Von der Sündfluth bis zu Abrahams Geburt	940	—
3. Von Abrahams Geburt bis auf Moſis Tod	565	—
4. Vom Ephod bis zum fanatiſchen Propheten	2215	—
Summa	5047	Jahr.

Ungezweifelt verſtehen ſie unter dem Ephod die Verwaltung des Hohenprieſterthums, ſeit dem wirklichen Beſitze des Landes der Verheißung; unter den fanatiſchen Propheten aber den Mahometh, bis dahin ſie ihre Hauptrechnung fortführen wollen. Nun iſt ſelbiger unſtreitig im Jahr Chriſti 622. zum Vorſchein gekommen, daher in runder Zahl 621 Jahre von obſtehender Rechnung abzuziehen ſeyn, da denn wie vorhin 4426 Jahre verbleiben.

In dem patriarchaliſchen Verzeichniſſe hingegen, werden nicht nur zween Erzvätern vor der Sündfluth, einem jeden 10 Jahre, ſondern noch dem Noah beſonders 100 Jahre bis zur Sündfluth zugeleget. Erſtere bringen dann eben obermeldete Erhöhung von 20 Jahren des Zeitlaufs vor der Sündfluth, und ſind der Nationalrechnung vollkommen gemäß; letztere Zulage aber iſt ein offenbarer Schreibfehler, wie ſich aus eben dieſer Rechnung

nung ſelbſt deutlich ergiebt, und kann daher hier füglich nicht mit eingerechnet werden, außerdem die Poſt zum Abſchluß brächte

Summa 4526 Jahr.

X. Das Iuchaſin, ein jüdiſches Geſchlechtsbuch, ſo unter ihnen von großen Anſehen, an ſich von ſchlechten Würden, welches R. Abr. Zacchut, im Jahre Chriſti 1502. zuſammengeſchrieben, führet ſich aus der griechiſchen Ueberſetzung, und der ſamaritaniſchen Handſchrift, ein vermiſchtes Zeitengebäude auf, welches gleichwohl von einigen Gelehrten, wo nicht vor gründlich, doch vor nicht ungeſchickt, will geachtet werden. Es wird nämlich in den Zeiten vor der Sündfluth, das griechiſche Syſtem nur in den Zeugungsjahren Adams und den Lebensjahren Noah, bis zur ſelbigen, um etwas abgeändert, in den Zeiten nach der Sündfluth aber meiſtens die ſamaritaniſche Rechnung beliebet, in den folgenden Zeiten hingegen, die jüdiſche durchgängig beybehalten. Ich werde unten noch insbeſondere davon zu gedenken haben, hier aber iſt die ſummariſche Rechnung.

1. Von der Schöpfung bis zur Sündfluth	2156 Jahr.
2. Von der Sündfluth bis zu Abrahams Beruf	1017 —
3. Von Abrahams Beruf bis zum Ausgange aus Aegypten	430 —
4. Vom Ausgange aus Aegypten bis zum Tempelbau	480 —
5. Vom Tempelbau bis zur babyloniſchen Gefangenſchaft	360 —
6. Von der babyloniſchen Gefangenſchaft bis zur Zerſtörung	490 —
Summa	4933 Jahr.
7. Davon zur Geburt des Heilands zurück gerechnet	70 —
Reſt.	4863 Jahr.

XI. Das Chronicon Paruum der Juden, rechnet nach der jüdiſchen Periode, wird auch Parua Geneſis betittult, und von der geſammten abendländiſchen Judenſchaft, gar hoch geſchätzet. Ob die morgenländiſchen Juden auch ſo gut mit ihr zufrieden ſeyn mögen, iſt mir unbewußt. Bekanntermaßen wird die Geburt unſers Heilands von ihnen nicht geachtet, daher auch nicht angeführt, ſondern ihre Rechnung, wie die vorige, von dem angenommenen Anfange der Welt, bis auf die letzte Zerſtörung ihres Staats, in folgenden Zeitläuften durchgeführet:

1. Jahr

1. Jahr vor der Welt	1 Jahr.
2. Von der Schöpfung bis zur Sündfluth	1656 —
3. Jahr der Sündfluth	1 —
4. Nach der Sündfluth bis zur Sprachenverwirrung	340 —
5. Von der Sprachenverwirrung bis zu Iſaacs Geburt	52 —
6. Von Iſaacs Geburt bis zum Ausgang aus Aegypten	400 —
7. Vom Ausgange bis zum Uebergange des Jordans	40 —
8. Vom Eingang in Canaan bis zur Wegführung	850 —
9. Zwiſchen dem erſten und zweeten Tempel	70 —
10. Von Cores bis zu Alexandern dem Großen	40 —
11. Von da bis zur Zerſtörung	380 —
Summa	3830 Jahr.
12. Davon zur Geburt des Heilands zurückgerechnet	70 —
Reſt.	3760 Jahr.

XI. **Fl. Joſephus**, der große jüdiſche Geſchichtſchreiber ihrer Alterthümer und der Zeiten der Zerſtöhrung, giebt uns vielleicht die ſicherſte Anleitung, den verlornen Originalcomputum dieſes Volks wieder zu finden. Es iſt wahr, ſeine ſchätzbare Bücher ſind von den Abſchreibern und Herausgebern theils mit Vorſatz, theils aus Unachtſamkeit, in den Zahlen unverantwortlich und dergeſtalt mißgehandelt worden, daß faſt keine einzige Ziffer mehr mit der andern übereinſtimmet. Es iſt auch wahr, unſer Schriftſteller hat ſelbſt nicht allemal gar zu richtig gerechnet, und in verſchiedenen Stellen wollen die einzelnen Nummern der angegebenen Hauptſumme nicht allerdings entſprechen. Allein dieſes Schickſal hat er mit gar vielen Geſchichtſchreibern voriger Zeiten gemein, und in allen Fällen werden bedächtliche, aus ihm ſelbſt genommene, Verbeſſerungen zuläßig ſeyn.

Wir haben unterſchiedliche Editiones von ſeinen Werken. Es ſind ſelbige von ihm insgeſammt griechiſch geſchrieben worden. Die erſte Ausgabe derſelben ward von Frobenio im Jahr 1544. zu Baſel beſorgt, und im Jahr 1711. ward ſie in Genev wieder aufgeleget. **Bernard** ein Profeſſor zu Oxfort, brachte das Werk nicht ganz zu Stande, weil er durch ſeinen im Jahr 1696 erfolgten Tod daran gehindert wurde; doch kam es im Jahr 1700. daſelbſt heraus, ſo weit er mit der Reviſion gekommen war. Endlich kam im Jahr 1720. in eben dieſer Stadt eine vollſtändige Ausgabe aller joſephiniſchen Werke durch **Hudſon** zu Stande.

Verſiones derſelben ſind meiſt in allen Sprachen zum Vorſchein gekommen. Die älteſte lateiniſche wird gemeiniglich dem Ruffino zugeſchrieben; Bernard und Hudſon zwar eignen ſelbige dem Epiphanio zu, werden aber vom Du Pin widerleget. Gelenius überſetzte des Frobenii griechiſche Ausgabe in ein reines Latein, und es kam das Werk im Jahr 1559. zu Baſel heraus. Außerdem aber wurde dieſe Ueberſetzung, ſowohl dem frobeniſchen Nachdrucke in Genev vom Jahr 1611. als auch der von Ittig in Cölln 1691. beſorgten neuen griechiſchen Ausgabe beygedruckt.

Im Jahr 1702. kam zu London die engliſche Ueberſetzung von l'Etrange heraus, die ſehr gelobet wird. Die franzöſiſche hat Arnold d'Antylli zuerſt im Jahr 1667. zu Paris drucken laſſen; nachhero iſt ſie daſelbſt und anderwärts, ſonderlich in den Niederlanden, vielfältig und in allerley Formaten wieder aufgeleget worden.

Seb. Münſter gab dieſe Werke im Jahr 1541. zu Baſel hebräiſch und lateiniſch heraus; und in eben ſolchem Kleide erſchienen ſie im Jahr 1710. zu Gotha mit Breithaupts Noten. Ganz in deutſcher Sprache aber mit hebräiſchen Littern erſchienen ſie im Jahr 1570. zu Zürch; ganz hebräiſch im Jahr 1690. zu Frankfurt am Mayn.

Die erſte deutſche Ausgabe, auch mit dergleichen Schriften, kam im Jahr 1556. zu Straßburg; und nachhero im Jahr 1601. von Conr. Lauterbachen heraus. Wuſt und Zunner lieferten ſelbige in den Jahren 1676 und 1687. zu Frankfurt. J. B. Otten überſahe das ganze Werk von neuem, und ließ ſelbiges mit nützlichen Anmerkungen im Jahr 1736. zu Zürch bey Orelli drucken; und in eben demſelbigen Jahre erſchien auch ſelbiges, mit bibliſchen Concordanzien, Summarien, und einigen Landcharten von Joh. Friedr. Cotta in Tübingen.

Allein, wenn man alle dieſe und mehrere, mir nicht bekannte Ausgaben dieſer Werke, genau gegen einander halten und unter ſich vergleichen wollte, würde man mit Betrübniß gewahr werden, daß auch nicht zwo derſelben in allen Paſſagen, am wenigſten in allen Zahlen, mit einander vollkommen zutreffen; und gleichwohl rühmet ſich jeder Editor, und jeder Translator, ſo gar jeder Verleger, die wahre und ächteſte Urſchrift vor ſich gehabt zu haben.

Iſaac Voßius hat ein eigenes Syſtem auf die joſephiniſche Zeitordnung erbauet, und Pezron iſt ihnen in den mehreſten Fällen treulich gefolget; Whiſton aber hat alles vollends in gehörigen Zuſammenhang zu bringen

geſuchet.

geſuchet. An Widerſprüchen hat es ihnen nicht gefehlet, auch nicht fehlen können, weil erſtere ihrem Urheber beymeſſen wollen, er ſey den Zahlen der ſiebenzig Dollmetſcher gefolget, und letzterer ihm, auch ſogar in ſeinen offenbar unrichtigen Ziffern, allzu unbedingt nachgehet. Vignoles, welcher dieſes alles weitläuftig unterſuchet, kann doch zuletzt weiter nichts ausfindig machen, als daß unſer Schriftſteller, weder der griechiſchen noch der ſamaritaniſchen, ſondern nach aller Wahrſcheinlichkeit der hebräiſchen Rechnuug gefolget ſey, in ſeinen eignen Nachrechuungen aber öfters gefehlet habe.

Im Hauptwerke kommt es alſo darauf an, des Autoris wahre Grundrechnung in ganzen Periodis ausfindig zu machen, weil alsdenn Hoffnung vorhanden iſt, deſſen einzelne Sätze daraus zu verbeſſern. Bey ſo allgemeiner Verderbniß aller oder doch der mehreſten ſeiner Zahlen iſt dieſes Unternehmen zwar nichts leichtes; mir dünkt aber aus denjenigen griechiſchen Urſchriften, welche man, als noch die ächteſten und unverfälſchteſten anzuſehen hat, laſſen ſich endlich folgende Summarien, ſo ich zu ſeiner Zeit in einzelnen Poſten darſtellen werde, zuſammenbringen.

1. Von der Schöpfung bis zur Sündfluth	1556	Jahr.
2. Von der Sündfluth bis zu Arphachſads Geburt	12	—
3. Von Arphachſad bis zu Abrahams Geburt	941	—
4. Von Abrahams Geburt bis zu ſeinem Beruf	75	—
5. Von dem Beruf bis zu Jacobs Reiſe in Aegypten	215	—
6. Von dem Einzuge bis zum Auszuge aus Aegypten	215	—
7. Vom Auszuge bis zum ſalomoniſchen Tempel	592	—
8. Vom Tempelbau bis zu deſſen Verbrennung	470	—
9. Von der babyloniſchen Gefangenſchaft bis zur letzten Zerſtörung	714	—
Summa	4790	Jahr.
10. Davon zur chriſtlichen Jahrzahl zurück	70	—
Reſt.	4720	Jahr.

Augenſcheinlich hat Joſephus in den erſten Zeiten der Welt, vor und nach der Sündfluth, den hebräiſchen Grundtext der moſaiſchen Bücher vor ſich gehabt. Denn von Adam bis auf Noah ſechshundertes Lebensjahr treffen alle Zeugungen mit dem Codice Babylonico auf das genaueſte überein; und in den nachherigen weichet er, ſonderlich in Arphachſads

Jahren, von allen übrigen Handſchriften ab, und bringet ſelbige auf die urſprünglichen hebräiſchen Zahlen zurück. Er, der aus prieſterlichen Geſchlechte herſtammete, mußte auch wohl die ächten Manuſcripte von den unächten, wenn es deren dermalen gab, zu unterſcheiden wiſſen: und nichts konnte ihn verleiten, die Zeiten anders anzugeben, als er ſie originaliter vorfand; denn er hätte ſie verlängern oder verkürzen mögen, ſo hatte er weder von der einen, noch von der andern Partey, weder Vortheil noch Nachtheil zu gewarten. Nichts von den Juden, denn dieſe waren, in Rückſicht ihrer Verfaſſung, kein Volk mehr: Nichts von den Heiden, denn dieſen waren die jüdiſchen Zeiten immerzu gleichgültig. Wahrſcheinlich waren alſo damals die hebräiſchen Urſchriften annoch in ihrer urſprünglichen Reinigkeit, und der jüdiſche Unſinn hatte ſich an denenſelben noch nicht vergriffen. Sogar in den Jahren der Geburt Abrahams hat er, in ſeinen ganzen Zahlen, den wahren Sinn der Schrift genauer erreicht, als die, ſonder Zweifel von ſeinen Abſchreibern, nachher eigenwillig verſtümmelten einzelnen Ziffern ausdrücken, wie ich aus ihm ſelber künftig darthun werde. Bis auf die Zeiten des iſraelitiſchen Ausgangs aus Aegypten halte ich daher unſern Schriftſteller in ſeiner Rechnung für unſträflich; in den folgenden Sätzen hingegen kann man ihm freylich ſo unbedingt nicht nachgehen, weil er in ſelbigen, ſonderlich in erforderlicher Erweiterung oder Beſchränkung der bibliſchen Zeitbegriffe verſchiedentlich gefehlet hat, und daher aus ſelbigen, und dem Zuſammenhange ſolcher Zeiten unter einander ſelber, nothwendig verbeſſert werden muß.

Euſebius Pamphilus, deſſen ſynchroniſtiſche Chronologie den Grund zu allen nachherigen ſyſtematiſchen Zeitrechnungen geleget hat, und dieſerwegen billig in ihren verdienten Würden bleibet, ſetzet derſelben zwar die patriarchaliſchen älteren Geſchlechts- als auch andre vorgängige Regierungsfolgen heidniſcher Völker vor; die gleichzeitigen Geſchichtsläufte aber, fängt der Autor nur erſt mit dem Ortu Abrahae, oder deſſen Geburt an, und berechnet die Jahre von daher mit fortlaufenden Nummern. Er zählet nach der Septuagintavirali, aber dem Exemplari Vaticano gemäß, von der Schöpfung bis zur Sündfluth 2242 Jahre; ja man hat ihn in dem Verdachte, es rühre eben dieſe 20jährige Verkürzung des Computi Alexandrini von ihm her. Nach der Sündfluth rechnet er von derſelben bis auf Abrahams Geburt 1072 Jahre mit den Griechen insgemein; und dadurch bekommt er von der Welt Anfang bis dahin 3314 Jahre zur Summe; von

ſelbiger

ſelbiger aber bis zu Chriſti Geburt, oder eigentlicher bis zur chriſtlichen Jahrzahl 2016. voll verlaufene Jahre, welche er von Herbſt zu Herbſt gehen läßt, dergeſtalt, daß die Aera Salutis ihn in das 5331ſte Weltjahr, und in ſeiner 2017ten Nummer, in den 4ten Monat ſeines griechiſchſyriſchen Jahres fällt. Der erſte Numerus Euſebianus trift ſolchemnach den Herbſt, oder genauer den October meines chronologiſchen Weltjahres 2534. nach der Sündfluth 979 Jahre; und ſolchemnach 24½ Jahr ſpäter, als Abraham nach meiner Rechnung wahrhaftig zur Wirklichkeit kam. Die weitere Concurrenz dieſer Grundnummer iſt ihrer Zeitwurzel nach: A. P. I 2697, m. 10. Per. Conſt. 3493, m. 1. Aer. Graec. 3485, m. 1. Aer. Alex. 3477. m. 1. Aer. Lat. 3183, m. 10. Per. Iud. 1745, m. 2. Ante Chr. 2017, m. 10. woraus man leicht finden wird, wie deren fernere Progreßion iſt. Unſers Zeitforſchers Nummern hören zwar unter Theodoſio iuniore mit der Zahl 2461. auf, das Chronicon ſelber aber iſt zuerſt von Victore Turunenſe, dann von Ioanne Biclarienſe, weiter von Idatio fortgeſetzet, endlich aber von Pontaco, mit dem Jahre 1542. chriſtlicher Zeitrechnung, beſchloſſen worden.

G. Syncellus, ein griechiſcher Mönch, ſchrieb auch ein griechiſches Chronicon vom Anbeginn der Welt bis auf ſeine Zeiten, in welchem er, ſo viel man merken kann, den Computum Graecorum Hiſtoricum vollkommen beobachtet hat. Niemand will ſolche ſeine Zeitrechnung für gründlich halten; darum aber iſt er gleichwohl vorzüglich ſchätzbar, daß er uns des Iul. Africani Poſitiones, von welchem man glaubt, daß es des Erathoſtenis Canones ſind, ſamt andern ſeltenen Fragmentis, aufbehalten hat. Sein Werk iſt dem Corpori Scriptorum Hiſtoriae Byzantinae einverleibet worden; Goarus aber hat ſelbiges in die lateiniſche Sprache überſetzt, auch mit einigen Noten verſehen; und es wäre eine neue Ausgabe wohl zu wünſchen, weil ſich die ächte gar rar machet.

Meine Chronologie gründet ſich in den älteſten Zeiten vor der Sündfluth auf den hebräiſchen Text, der babyloniſchen Urſchrift, weil Joſephus ſelbſt ſolchen der paläſtiniſchen Handſchrift vorziehet; und dem ich daher auch ſelber, in den Zeiten nach der Sündfluth, durch das zweyte Weltalter, doch nur bis auf die Vertheilung des Landes Canaan, unter die zwölf iſraelitiſchen Stämme willig nachgehe. Indem ich aber dafür halte, daß dem Vorgange der mehreſten gründlichen Zeitforſcher gemäß, das Schöpfungsjahr ſelbſt, oder wie Whiſton will, die Jahre des Welturſprungs nicht

mit in den eigentlichen Computum zu bringen, ſondern vorauszuſetzen ſey; ſo erwächſet mir daraus eine doppelte Aera Mundi. Die erſtere nämlich, die ich Patriarchalem nennen will, fängt mit Vagen Sonnenjahren von dem Urſprunge aller Dinge an; gehet aber nur bis auf die Zeiten, da man ſolche alten Jahre nach der Sonne und des Mondes Lauf zugleich einzurichten bemühet geweſen iſt. Die zwote nenne ich Chronologicam, welche nur erſt nach gänzlich vollendeten Schöpfungswerke, und gleichſam a Caſu Adami, wie man ſich auszudrücken pflegt, anhebt, weil, wie man zum Grunde angiebt, nicht eher Jahre der Welt gezählet werden können, bis ſelbige vollkommen fertig, und die Zeit in derjenigen Ordnung war, daß ſie berechnet, und Jahre, Monate und Tage gezählet werden konnten. Weil man ſich auch mit ungemeiner Bequemlichkeit in dieſem Studio des julianiſchen Styls, tropiſcher Mond- Sonnenjahre zu bedienen pflegt; ſo hebe auch ich, erſt meine Weltrechnung, obgleich obiges alles bereits in dem vorhergehenden Jahre vollendet war, mit dem Jahre 164. julianiſcher Periode an; von da bis auf die chriſtliche Jahrzahl, meine Zeiten in folgende Summarien zerfallen.

1.	Die Schöpfung der Welt	0 —
2.	Von da bis zur Sündfluth Noäh	1556 Jahr.
3.	Von da bis zu Abrahams Geburt	953 —
4.	Von da bis zu deſſen Berufung	75 —
5.	Von da bis zum Ausgange aus Aegypten	430 —
6.	Von da bis zur Theilung des Landes Canaan	45 —
7.	Von da bis zum Tempelbau Salomons	479 —
8.	Von da bis zur Trennung des Königreichs	37 —
9.	Von da bis zur babyloniſchen Gefangenſchaft	390 —
10.	Von da bis zu Chriſti menſchlicher Geburt	582 —
11.	Von da bis zur Jahrzahl der Chriſten	3 —
	Summa	4550 Jahr.

Das

Das I. Buch.

Von der biblischen Zeitrechnung des alten Teſtaments.

Das I. Capitel.

Von der Schöpfung.

Am Anfang ſchuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüſte und leer: und es war finſter auf der Tiefe. Und Gott ſprach: Es werde! und es ward. Alſo iſt Himmel und Erde worden, da ſie geſchaffen ſind, zu der Zeit, da Gott der Herr Erde und Himmel machte. Gen. c. 1 et 2. v. 4 ſeqq.

Der bibliſche Scribent Moſes entdecket uns gleich in dem erſten ſeiner Bücher, daß Gott im Anbeginn der Zeit alle Dinge, wie der Pſalmiſt ſagt, durch das Wort des Herrn, und durch den Geiſt ſeines Mundes, aus Nichts erſchaffen, in gewiſſer Ordnung binnen gewiſſen Zeiten vollendet, und hierauf von allen ſeinen Werken geruhet habe. Und daß ein Gott, ein Schöpfer aller Dinge ſey, wiſſen auch die Heiden; die Natur hat es ihnen offenbaret; daher die Sätze: die Welt iſt ewig!

ewig! die Welt iſt ſelbſtbeſtändig! die Welt iſt von ohngefähr! ſelbſt die Vernunft beſchämen. Nicht aber die Schöpfungsgeſchichte an ſich, ſondern nur die Umſtände der Zeit ſind es, ſo ich dieſes Orts zu erwägen, und wo möglich zu beſtimmen, mir vorgenommen habe.

Auch diejenigen Philoſophen, welche Gott als den Schöpfer der Welt und aller Creatur verehren, ſind deshalben noch nicht ſolgeich beyſtimmig, daß dieſe in göttlicher Schrift uns offenbarte Schöpfung eben auch die erſte, oder auch die einige ſey, die von ihm jemals bewirket worden. Denn zu geſchweigen, daß ſehr viele, ſelbſt unter den Gottesgelehrten, und wie mir dünkt der reinen Lehre unbeſchadet, dafür halten, die ganze moſaiſche Schöpfungsgeſchichte gehe lediglich unſere Erde, und wenn es hoch komme, unſer Sonnenſyſtem, nicht aber andere Weltgebäude an; ſo glaubten bereits die Sabäer, dieſe uns beſchriebene Schöpfung ſey eigentlich nur eine Erneuerung der ehedem durch vorgängige Auflöſung in chaotiſche Umſtände verfallen geweſene Erdkugel, und die Celten und mehrere abendländiſche Völker ſchienen von dem wechſelweiſen Entſtehen, Untergange und Wiederbringung aller Dinge, ſehr überzeugt zu ſeyn.

Etwas genauere Unterſuchung verdienet die Frage: Ob die allgemeine Schöpfung des Himmels und der Erde von dem Hexaemero oder dem Sechstagewerke, als der beſondern Ausrüſtung derſelben, ſo unmittelbar befolget worden, daß gar kein Zeitraum dazwiſchen verfloſſen ſey? Es wird nämlich hier nicht weiter gefragt: Ob Gott nicht vor unſerer Welt bereits andere Welten geſchaffen? auch nicht: Ob vor jetzigen Zeitalter ein anderes oder mehrere vorhergegangen? ſondern eigentlich; Ob die Erde ſo wir bewohnen, nach ihrer Herfürbringung aus nichts, einige Zeit wüſte und leer geblieben? oder: Ob ſie ſogleich als ſie geworden war, durch die ſechstägige Beſchaffung, mit ihrer Creatur beſetzt worden ſey?

Allerdings iſt anzunehmen, daß Moſes in ſeinem Vortrage zu Anfangs einer allgemeinen Schöpfung des ganzen Weltalls erwähne, und hernach erſt auf eine beſondre Schöpfung oder Ausbildung der Erde, und vermuthlich auch der übrigen Planeten fortgehe; und die vernünftigſten Schriftgelehrten werden dieſe Deutung zulaſſen. Allein, wenn einige ſich unterſtehen, hier einen gewiſſen Stillſtand anzunehmen, ſo gehen ſie unſtreitig zu weit. Noch eitler aber handeln diejenigen, welche ſich erkühnen, ſolche vermeintliche Zwiſchenzeit ſogar nach einer gewiſſen Anzahl unſerer Jahre zu beſtimmen; denn, wer kann da eine Zeit nennen, zu der Zeit, da noch keine Zeit war?

Noch näher tritt uns die Frage: Ob die von Moſe beſchriebenen Tagewerke von natürlichen vier und zwanzigſtündigen Tagen, oder was ſonſt für Zeitfriſten darunter zu verſtehen? Joh. Philopon. in Hex. l. 1. c. 3. nennet verſchiedene Kirchenväter, welche behauptet hätten, Gott habe alles in einen Augenblick der Zeit geſchaffen; Moſes aber habe ſothane Schöpfung, in Rückſicht der Einfalt ſeines Volks, und um ſolches zur Sabbathsfeyer anzutreiben, in ſechs Tagewerke und den Ruhetag vertheilt. Allein, ſo gut es hiermit in Abſicht auf Gottes Allmacht gemeynet geweſen ſeyn mag; ſo bedenklich ſcheinet doch dieſer Lehrſatz, in Betrachtung des göttlichen Willens, und geäußerten Wohlgefallens zu ſeyn.

Im

Im Orient berechnen die alten Perſer die Schöpfung auf ein Sonnenjahr von 365 Tagen, welches ſie aber in 6 Zeitfriſten ungleicher Währuug eintheilen, die ſie insgeſammt Gahanbarha heiſſen. Die erſte Midyudzeram enthält 55 Tage, in denen der Himmel erſchaffen worden. Die zwote Midyushaham von 60 Tagen, hat das Waſſer und die Hölle; die dritte Petishahim von 75 Tagen, hat die Erde; die vierte Jyasherham von 30 Tagen, die Bäume und Pflanzen; die fünfte Midiyarim von 80 Tagen, die Thiere; die ſechſte Hamespitamidim von 15 Tagen, den Menſchen hervorgebracht. Nach jeder ſolcher Friſten, habe Gott allemal 5 Tage geruhet, welche zuſammen 60 Tage betragen, und obige 365 Tage vollzählig machen.

Die Aegyptier glaubten ebenmäßig gewiſſe Zeiträume, in der Hervorbringung der Weltkörper und aller Creaturen, ſcheinen jedoch alles in ein einiges Jahr zu ſetzen. Die Welt, lehrten ſie, ſey im Sommer, die Erde im Herbſt erſchaffen, bey dem Uebrigen komme alles auf die dreyßigſte Zahl an, womit ſie vermuthlich die Grade des Thierkreyſes meineten.

Die Indianer erkennen gleichergeſtalt eigne Schöpfungen der Welt, der Erde, der Sonne, des Monds, der Geſtirne, des Menſchen, des Meeres, der Berge und übrigen Creaturen, getrauen ſich aber nicht, dieſen beſondern Zeugungen gemeßene Zeitſchranken zu ſetzen.

Die Formoſaner wollen wiſſen, die Welt, oder eigentlicher die Erde, ſey anfangs als ſie geſchaffen worden ohne Form, Geſtalt und Zierde geweſen, binnen 4 Jahren aber, aus welchen vermuthlich nachher die 4 Jahreszeiten werden ſollen entſtanden ſeyn, von einer ihrer obern Gottheiten völlig ausgebildet und verzieret worden.

Die Sineſer theilen den Zeitbegriff, ſowohl der Schöpfung als der Währung der Welt, in 12 Stunden, jede von 10800. zuſammen 129600 Jahren ab. Um Mitternacht, geben ſie vor, wurde der Himmel gemacht; früh um 1 Uhr die Erde; um 2 Uhr der Menſch; ihr Kayſer Yau um 6 Uhr oder zu Mittage. Jetzo lebten wir in der 7ten Stunde. In der 9ten werde große Unordnung in allen Dingen entſtehen; und endlich in der 12ten alles zu Grunde gehen.

Im Occident zähleten die Celten ihre großen Zeiten gemeiniglich zu 30000 Jahren; die Hetrurier und Umbrier aber lehreten, der Urheber der Welt habe ſelbige in einer Zeit von 6000 Jahren erſchaffen. Die Abtheilung derſelben war nach einzelnen Jahrtauſenden gemacht, und die in jeden angegebene Productiones, den moſaiſchen Tagewerken vollkommen angemeſſen. Noch andere 6000 Jahre werde das menſchliche Geſchlecht auf den Erdboden fortdauern, immaßen die ganze Zeit der Vollendung aus 12000 Jahren beſtehe, und die Welt drey wiederkehrenden Verwandlungen unterworfen ſey.

Dieſe Lehre wärmte des Cartes gleichſam wieder auf, und nach ſeinen Sätzen würde ein moſaiſcher Schöpfungstag gerade 1000 Sonnenjahre gelten. Allein vielen ſeiner Nachfolger ſchien dieſer Zeitbegriff zu den enthaltenden Wirkungen noch viel zu enge, daher ſie annahmen, ein jeder Schöpfungstag müſſe zum wenigſten 10000 Jahr halten. Mich dünkt, man verliere darüber alle Zeitrechnung.

Weit gemäßigter und daher auch eindrücklicher, iſt Wil. Whiſtons Meinung, welcher die genannten Tage zu eben ſo vielen Jahren macht. Seine Theorie verdienet allemal mit Aufmerkſamkeit betrachtet zu werden, wenn es auch bedenklich fiele, ſie ſo, wie ſie da lieget, anzunehmen. Unſer Autor, der in einigen Sätzen Thom. Burnet zum Vorgänger, Detl. Cluvern aber zum gemeſſenſten Nachfolger, und Joh. Heyn zum eifrigen Vertheidiger gehabt, ſuchet zuförderſt feſt zu ſtellen, Gott habe nach Erſchaffung des Chaus, die Natur nach beſtimmten Geſetzen der Bewegung und der Ruhe geordnet; durch ſelbige aber, auſſer dem erſten und letzten Werke, die mittlern und übrigen insgeſammt regelmäßig bewirket. Das erſte Wort der Macht: Es werde Licht! ſonderte daher die Feuertheilgen des unförmlichen Geſtübes, von den irrdenen und wäßerigen, und ballete ſelbige in eine Sonne zuſammen, deren Wirkung ſich auch ſogleich in der übrigen Maſſa dahin äußerte, daß ſelbige ſich in gewiſſe planetariſche Klumpen trennete, und jeder derſelben, folglich auch derjenige, aus welchem unſere Erdkugel ward, nach dem einem jeden angemeſſenen Abſtande von dieſer neugewordenen Sonne angezogen, von der umgebenden Luft aber, nach eines jeden eignen Magnetiſmo, zu einer Circularbewegung um ſolche, ſich ſtets um ſich ſelbſt wälzende Feuerkugel getrieben wurde; und dieſes war der Grund aller bewegenden Kräfte. Solche Rotation der Planeten um das Centrum ihrer Kreyſe aber, war noch keine Gyration um ihr eignes Centrum, welche zwar die durch und durch brennende Feuerkugel, vermöge ihrer eigenen Hitze ſogleich, die irrdenen Himmelskörper hingegen nicht eher, als bis ſie von derſelben ebenfalls durch und durch ſattſam erhitzet worden, erlangen konnten. In dieſer Situation war denn auch unſere Erde, daher damals unter Tage und Jahren kein Unterſchied ſeyn können, indem zu einer einigen Abwechſelung des Lichts und der Finſterniß, ſo jetzo, nachdem ſich die Erde um ihren eignen Mittelpunkt drehet, binnen 24 Stunden erfolget, zu der Zeit ein völliger Umlauf derſelben um die Sonne, das iſt, ein volles Jahr ſo aus 365¼ Tagen beſtehet, erforderlich geweſen, dergeſtalt, daß dermalen ein Tag ein jetziges halbes Jahr, und eine Nacht die andere Hälfte des Jahrs enthalten. Folglich ſey auch der bibliſche Scribent vollkommen gerechtfertiget, daß er dergleichen einmaligen Wechſel mit der Benennung der Tage beleget habe, die aus Abend und Morgen geworden waren. Hierauf werden alle folgende Tagewerke, nach dem vom göttlichen Wohlgefallen geleiteten Mechaniſmo der Natur beſchrieben, und inſonderheit das vierte dahin erkläret, daß damals erſt die Sonne, der Mond und die Geſtirne durch die zuweilen von den gröbſten Dünſten genugſam gereinigte Atmoſphäre durchgedrungen, und hauptſächlich erſtere den Erdballen mit ihren Strahlen unmittelbar beſcheinen, und mittelſt derſelben zu den folgenden mehrere Durchwärmung erfordernden höhern Produktionen der lebenden Creatur geſchickt machen können. Nur aber der Menſch, das letzte Werk der Allmacht, erforderte wiederum den unmittelbaren Finger Gottes. In der 7ten Zeitfriſt, ſchließet endlich unſer Naturforſcher, welche göttlicher Ruhe geheiliget war, und der Menſch im Paradies und in dem Stande der Unſchuld zubrachte, hatten die Sonnenſtrahlen die Erdkugel ſo durchdrungen, daß ſie, nach dem unterdeſſen vorgegangenen Sündenfalle, gegen Abend, das iſt im Herbſt,

zur

zur Umwälzung um ſich ſelbſt ſtimuliret ward, welcher Zeitpunkt vielleicht mit dem Umſtande, der aus dem daher entſtandenen Luftzuge verurſachten Kühlung, Gen. III. 8. bemerket worden. Und hieraus kamen nunmehro eigentliche Tage und Nächte.

So leicht wird unſerm Theoriſten niemand die Scharfſinnigkeit abſprechen, zumal die moſaiſchen Ausdrücke, welche unter den unmittelbaren Werken Gottes und den anbefohlnen mittelbaren Wirkungen der Natur, allerdings einen Unterſchied anzuzeigen ſcheinen, dieſer Hypotheſe nicht von Grund aus entgegen ſtehen. Es haben auch alle dieſe Sätze, unter gehöriger Beſcheidenheit philoſophiſch betrachtet, der Ehre Gottes nichts unanſtändiges, noch vor ſich mit dieſes Weltweiſen ſonſtigen Religionsirrthümern einigen Zuſammenhang; gleichwohl wird auch niemand die Gewähr darüber übernehmen wollen, wie denn ſelbſt Joh. Heyn, in ſeinen Cometenbriefen, Num. IV. p. m. 87. ſich gezwungen fühlet, der Erde, auch gleich in ihren urſprünglichen Tagen einen langſamen und ihrer Progreßion angemeſſenen Motum vertiginis, auſſer welchem gar keine Abwechſelung des Lichts und der Finſterniß über die ganze Kugel ſtatt gehabt haben könnte, nachzulaßen.

So viel inzwiſchen hierbey die Zeitrechnung angehet, iſt dieſes, ob ſolche auf die Schöpfung und Ruhe verſtrichene Zeiträume, daferne ſelbige zuzulaſſen, in den Lauf der Weltjahre mit einzurechnen wären, oder noch in der Zeit ohne Zeit gelaſſen werden ſollten? Denn in der Jahrrechnung würden ſie allerdings von einiger Bedeutung ſeyn, da ſie doch faſt 7 Jahre betragen. Bey ſo großer Unſicherheit ſolcher Hypotheſen aber halte ich dafür, man erwählet das letztere am ſicherſten. Um jedoch ſo gut als möglich aus aller Verlegenheit zu kommen, werde ich zwar die ſo benannten patriarchaliſchen Weltjahre, nach der wiſthoniſchen Vorſtellung, gleich mit dem urſprünglichen Lichte angehen laſſen; die chronologiſchen Weltjahre hingegen nur erſt nach vollendeter Schöpfung, und nach dem Sündenfalle der erſten Menſchen und deren Vertreibung aus dem Paradieſe, zu zählen anfangen, worneben man das wahre Alter der Welt, aſtronomiſch und phyſikaliſch in den Lebensjahren Adams und aller Patriarchen vor und nach der Sündfluth, und deren genauen Zuſammenrechnung, wird zu finden wiſſen.

Die Jahrszeit in welcher die Welt, wenigſtens unſere Erde erſchaffen worden, iſt von je her der Gegenſtand gelehrter Unterſuchungen geweſen. Nur genannter Theoriſt ſetzet zwar den Schöpfungstag beſtimmt genug auf den 11. Oct. St. v. weil an ſolchen das volle Mondenlicht bey Sonnenuntergange mit der Herbſtgleiche zugleich eingetreten: wenn er aber auf jeden Schöpfungstag ein volles Jahr verwendet, ſo wird noch immer unausgerechnet bleiben, in welcher Jahrszeit der Menſch erſchaffen worden, welcher eben die Zeiten zählen ſollte. Ganz unbedeutlich hingegen iſt es, wenn Scheuchzer P. II. Phyſ. p. m. 80. äußert, man könne mit Recht ſagen, die Welt ſey erſchaffen, als Frühling, Sommer, Herbſt und Winter zugleich geweſen, weil damals, da noch keine Sonne war, noch gar keine Jahrszeit, welche ſie eben machet, ſtatt haben können; denn eben davon iſt ja die Frage, in welchem Theile des Jahrs dieſe Sonne, folglich die eigentliche Zeit ſelber, zu ſeyn angefangen habe.

Man hat hierbey ſeine Gedanken gemeiniglich auf die bekannten Puncta Cardinalia des Sonnenlaufs gerichtet, da denn den mehreſten die Aequinoctia, vielen die Solſtitia vorzüglich gefallen, andere hierunter ſich an gar keine Jahrszeit binden wollen. Zwar der Winter hat den wenigſten Beyfall erhalten, weil derſelbe zu neuen Produktionen der Natur nicht aufgelegt iſt. Allein, wenn man auf das ungeſtüme finſtre Chaos und dahin zurück denkt, daß die Zeiten ſelber aus Abend und Morgen, und die Wechſel derſelben aus Kälte und Wärme geworden; ſo würden ſich, wenigſtens in Rückſicht auf den Urſtoff aller Dinge, die Schwierigkeiten um vieles vermindern. Und als Jul. Cäſar den Anfang des römiſchen Jahrs auf die Winterwende zurückführte, hat er ſein Abſehn ſonder Zweifel auf die von neuem wieder aufſteigende Sonne, deren Natalis am 25. Dec. gefeyert wurde, hauptſächlich gerichtet gehabt.

Selbſt der Sommer, ſo geſchickt er auch an ſich iſt, Blumen und Früchte zugleich darzureichen, hat wenig Liebhaber gefunden. Denn obgleich die Aegyptier den Anfang ihres Jahres auf den Aufgang des Syrii legten, und beſonders am 20. Julii den Natalem der Welt begiengen, ſo geſchahe doch ſolches, theils aus aberglaubiſcher Verehrung dieſes Sterns, theils in Abſicht auf die zu der Zeit gewöhnlichen Ueberſchwemmungen des Nils, wodurch ihr Land neue Fruchtbarkeit erlangte, und bey dem allen das Entſtehen der Welt und der Erde in beſondre Zeugungen vertheilten. Obſchon auch die mehreſten griechiſchen Nationen ihre Jahre mitten im Sommer angehen ließen, ſo war es damit vor Alters, da ſie mitten im Winter anfiengen, ganz umgekehrt, und andern theils thaten ſie es offenbarlich ihrer feyerlichen Luſtſpiele halber, zu denen ſie bey den längſten Tagen der hellen Nächte wegen, gemeiniglich noch den vollen Mondenſchein wähleten. Eben wie die Deutſchen ihre mit der Bruma angefangenen Jahre, ſo oft es nöthig war, mitten im Sommer durch einen ganzen Monat verſchalteten, um nur der angenehmen Jahrszeit deſto länger zu genießen.

Die Tag- und Nachtgleichen ſtehen in ungleich höhern Anſehen: wie denn auch diejenigen, ſo ſich ſo gar genau nicht an ſelbige halten, ſondern andere bequeme Tage zum Urſprung der Welt nehmen, ſich doch nicht gerne allzuweit von ſelbigen entfernen, oder wenigſtens zwiſchen ihnen und den Wendezeiten das Mittel zu halten ſuchen, wie zum Beyſpiel die alten Sachſen und andere deutſche Völker ehedem, wie nur jetzt gedacht worden, von dem 25. Nov. und den Zeiten der längſten Nächte an rechneten, welcher zwiſchen beyden Punctis mitten inne liegt.

Die Wahl unter dem Frühjahr und dem Herbſt iſt wenigſtens neuerer Zeiten ungemein ſtreitig geworden. Nicht nur eine unzählbare Menge gelehrter Männer, ſondern unter ſehr vielen andern Völkern, ſelbſt die Juden, die es doch aus der Offenbarung am ſicherſten wiſſen ſollten, ſetzen die Schöpfung, folglich auch den Anfang ihrer heutigen Jahre, in die erſten Tage des Herbſts. Dagegen hat der Frühling an ſich ſo viel Reizendes, daß nicht allein ungemein viele Gelehrte und ganze Nationen es für untrüglich halten, die Welt ſey nicht nur zu dieſer Jahrszeit erſchaffen, ſondern es würden auch durch die geſammten heil. Schriften, die politiſchen Jahre von hier an gerechnet. Ehe ich noch meine eigne Gedanken

hierüber

hierüber eröffne, will ich zuförderſt die Gründe, ſo ſich vor oder wider jede dieſer einander entgegenſtehende Meinungen finden, jedoch nur diejenigen, ſo einiges Gewicht haben, unparteyiſcher Prüfung vorlegen.

Für den Frühling iſt anzuführen, 1) die Wahrnehmung der Erneuerung der ganzen Creatur, welche gleichſam vor ſich ſelbſt auf die Schöpfungszeit zurückweiſen, auch die Anmuth des neuangelegten Paradieſes, ungleich mehr erhöhet haben müſſe, als der, in Betrachtung der Reizbarkeit, ſchon abgetragene Herbſt. 2) Gott ſelbſt habe durch Zurückführung des jüdiſchen Jahrtermins vom Herbſt auf den Frühling, vorzüglich auf die wahre Schöpfungszeit zurück geſehen, welches auch nicht allein der Jude Philo, de Septen. et Feſt. p. 1190. ausdrücklich anerkannt, ſondern auch aus ältern jüdiſchen Chronicken erhelle, wie beſonders aus einem uralten Orientali. und der Vita Adami bey dem Syncello, in Chron. Gr. p. 5. auf eine untrügliche Weiſe beſtärket würde. 3) Stimmeten die Chaldäer und alle morgenländiſche Völker, ſelbſt die Sineſer, in Anordnung der Jahrsanfänge dahin mit einander überein, daß ſelbige in dem erſten Frühlingstage, und gegen den Gleichtag zu ſetzen wären.

Für den Herbſt werden angenommen, 1) daß derſelbe mit ſeinen, zur Vollkommenheit gediehenen Land- und Baumfrüchten, zur Erhaltung des neuerſchaffenen thieriſchen Geſchlechts, unumgänglich nöthig, und ſelbſt zur Nahrung des Menſchen weit geſchickter ſey, als der nur Blumen und Pflanzen darbietende Frühling. 2) Daß Gott ſelbſt, als er das jüdiſche Jahr zur Erinnerung des Ausgangs aus der ägyptiſchen Dienſtbarkeit mit dem Frühlingsmonden angehen laſſen, gleichwohl nicht allein den Anfang der wirthſchaftlichen Jahre im Herbſt, beſtändig duldete, ſondern auch die heiligen, und Halljahre, zur ſteten Erinnerung des großen Weltſabbaths, in ſolcher Jahrszeit anzufangen, ausdrücklich anbefohlen habe. 3) Daß auch meiſtens alle abendländiſche Völker, die Celten, die Umbrier, die älteſten Griechen und Aegyptier, Araber, Syrer und Phönicier, ihre Jahre im Herbſt, wo nicht mitten im Winter, angefangen hätten.

Mir deucht, dieſe pro et contra angeführten, und dergleichen Gründe, halten ſich einander dergeſtalt die Waage, daß ſie im Grunde gar nichts entſcheiden. Denn, in Anſehung des 1ſten ſind alle Jahrszeiten gleich fähig, die von der Allmacht erſchaffenen Geſchöpfe mit der Nothdurft zu verſorgen, zumal in einem Climate, wo man zu einer und der nämlichen Jahrszeit auf unzähligen Gewächſen, Blühten, reife und unreife Früchte beyſammen findet, vorzüglich wenn es die Vorſicht zum Anfange der Natur, beſonders ſo geordnet hätte. In Anſehung des 2ten geſchahe die vom Herrn anbefohlne Zurückziehung des jüdiſchen politiſchen Jahrs auf den Frühlingsmonden, lediglich aus der, Exod. 12. v. 1. ausdrücklich gemeldeten Urſache des ägyptiſchen Auszugs; gleichwie hingegen die Beybehaltung des Anfangs gemeiner Jahre mit dem Herbſt ihre eigene Vortheile im Staat haben konnte, ſo wie ſie bey den Halljahren, inſonderheit Handels und Wandels halber, und wegen des Landbaues, offenbarlich hatte. In Anſehung des 3ten trägt die Ueberſtimmung der Völker auf dieſe oder jene Jahrszeit, noch das Wenigſte zur Entſcheidung bey. Denn, zu geſchweigen, daß ſich die Anzahl der Stimmen auf beyden Seiten ziemlich genau

die Waage hält; ſo ſind dergleichen Beſtimmungen meiſtentheils willkührlich, oder auch ohne ſonderliche Prüfung, von andern Nationen angenommen, und bey ſehr vielen iſt die Veranlaſſung dazu, bekanntlich aus politiſchen Bewegungsurſachen genommen worden.

Ob nun gleich aus dem allen, zu keiner Beſtimmung zu gelangen iſt; einige auch alle dergleichen Unterſuchungen um deswillen vor eitel erklären, weil die Jahrszeiten auch nur auf der Erde, um nicht in andere, vermuthlich zugleich mit erſchaffene Planeten überzugehen, einander nirgends gleich, vielmehr in den Halbkugeln gerade entgegen ſtehen; die Welt auch, nicht ſo wohl in der Zeit, als mit der Zeit, geſchaffen worden; So iſt doch eines theils, hier weder von allen Welten, noch von allen Erdgegenden überhaupt, ſondern beſonders von derjenigen die Rede, in welcher, der Wahrſcheinlichkeit nach, die erſten Menſchen gebildet worden; und andern theils, iſt ja eben die Beſtimmung des Anfangs der erſchaffenen Zeit, zur Feſtſtellung der Zeitrechnung unentbehrlich.

Da nun die Offenbarung uns hierunter nicht ausdrücklich hat belehren wollen; ſo liegt dem Zeitforſcher ob, aus den Spuren, ſo ſich in der heiligen Schrift noch davon entdecken laſſen, mit Beyhülfe desjenigen, was uns etwa die Natur durch die Vernunft hierzu darbieten möchte, ſich deshalber auf einen gewiſſen Termin feſtzuſetzen. Und da habe ich nunmehro die Urſachen anzugeben, die mich bewegen, hierzu den Frühling zu erwählen.

Gleich anfangs muß ich bekennen, daß die Ermunterung aller lebenden und lebloſen Creaturen zur Frühlingszeit, noch immer etwas innerlich Ueberzeugendes bey mir habe: es ſey dieſelbe das Symbolum der neuerſchaffnen Natur. Hiernächſt giebt die ganze bibliſche Zeitrechnung, ſo ihre Jahre, ohne alle Ausnahme, durchgängig mit dem Frühlinge anhebt, uns wo nicht ein Mehreres, doch wenigſtens die Weiſung, die Berechnung aller Zeiten, in gleicher Form zu führen, um nur, wenn es nicht mehr wäre, mit ihr in Uebereinſtimmung zu verbleiben. Was mich aber endlich zur Gewißheit dieſes Zeittermins leitet, iſt die Berechnung der Vorrückung des Fernpunkts der Sonne nach dem urſprünglichen Stande.

Was das Apogaeum ☉ ſey, und was es damit vor eine Bewandtniß habe iſt in der techniſchen Zeitrechnung aſtronomiſch anzuführen, und man muß daſelbſt die Obſervationes, ſo man über deſſen Stand und Progreßion von Zeit zu Zeit gemacht hat, zugleich aber auch die unberechenlichen Ungleichheiten ſolcher Fortrückung unterſuchen. Ein jeder Chronologus hat ſich beſtrebet, deſſen erſten Stand durch Rechnung auf dasjenige Punktum am Himmel und in der Zeit zurückzuführen, welches er nach ſeiner Meinung vor das erſte der Welt gehalten; und ein jeder, er mag die Schöpfung in das Frühjahr, oder in den Herbſt geſetzet, er mag die Zeiten der Währung um einige Secula verlängert, oder um ſo viele verkürzet haben, iſt auch wirklich damit zu Stande gekommen, aber auf was Art und Weiſe? Die Differenz der Beobachtungen ſteiget von 25 Secunden auf 1 Min. 51 Sec. 30 Tertien. Wenn man ſich nun zwiſchen dieſen beyden Extremis eine beliebige Mittelzahl wählet; ſo iſt es ja überaus leichte die Rechnung nach jeder Hypotheſe zu formiren. Es würde alſo auch mir nicht ſchwer fallen, dieſes Kunſtſtück zur

Beſtätigung meines Syſtems anzuwenden; allein ich würde ſolchermaßen ebenfalls nichts ſolideres vermögen. Vielmehr geben alle Beobachtungen, und alle daraus der jährlichen Fortrückung halber gezogene Rechnungen deutlich zu erkennen, daß, woferne nicht etwa noch ein genaueres Hülfsmittel erſonnen wird, die Ungleichheiten, ſo ſich hier bemerken laſſen, durch unſere Rechenkunſt niemals berechnet werden dürften. Anjetzo ſtehet dieſer Fernpunkt in den 9ten Grad des Krebſes, denn nach der Angabe des de la Lande, eines der ſtärkſten Sternkundigen neueſter Zeit, war es im Jahr Chriſti 1771. den 1. Januar 3 Sign. 9 Gr. 0 Min. 59 Sec. 30 Terf. von dem Aequinoctialpunkte des Widders vorwärts. Es nimmt auch dieſer Aſtronomus die jährliche Progreßion deſſelben auf 1 Min. 5 Sec. 30 Tert. an; gleichwohl geſtehet er, daß er hierunter nur dem de la Caille und andern nachgehe. Die rudolphiniſchen von dem la Hire verbeſſerten Tafeln bringen es, genau berichtiget, nur auf 1 Min. 1 Sec. 45 Tertien, und Copernicus hatte gedachtermaßen nicht mehr als 25 Secunden. Dieſes ſcheinen unter allen übrigen die ſicherſten Berechnungen zu ſeyn; allein man wähle, welche man wolle, ſo wird man mit einer, wie mit der andern, von dem jetzigen Fernpunkte zurück allemal wenigſtens in das Frühlingszeichen des Widders zurückkommen, obgleich ganze Jahrhunderte mehr oder weniger von der Schöpfung bis hieher gerechnet würden, welches aus dem geringen Betrage des Unterſchieds in Secunden und Tertien fließt. Ueberhaupt urtheilet A. Q. Rivinus im Weltalter, p. m. 67. ganz richtig, daß woferne die Progreſſio Apogaei Solis nicht mit dem Puncto Aequinoctii Verni, ſondern etwa vom Aequinoctio Autumnali, oder irgend einem andern Tropo ihren Anfang genommen haben ſollte; ſelbiges anjetzo nicht im Signo Cancri ſtehen könnte, oder es müßte ſelbiges, wenn es durch die drey Cardines Solſtitii hyemalis, Aequinoctii Vernalis, et Solſtitii Aeſtivi bis auf ſeinen jetzigen Stand durch und vor gerücket ſeyn ſollte, entweder 3 mal geſchwinder gehen, als die Obſervationes es geben, oder die Welt müßte 3 mal länger geſtanden haben, als man hiſtoriſch erweiſen, oder auch nur mit einiger Probabilität zulaſſen kann. Man urtheilet ſolchemnach nicht ohne Urſache, im erſten Jahre der Welt, man mag auch das Jahr 4551. oder 4557. vor chriſtlicher Jahrrechnung dafür annehmen, ſey die Länge des Sonnenfernpunkts, gleich

Sign. V. 0 Gr. 0 Min. folglich Zero geweſen.

Wo nicht der Welt Urſprung, doch wenigſtens die Schöpfung der erſten Menſchen, iſt nach meinem Calculo Chronologico in das Jahr 4551. vor chriſtlicher Jahrzahl zu ſetzen. Es iſt dieſes das Jahr 163. julianiſcher Periode; und waren deſſen

Characteres Temporum:

Lit. Dom. G. Cycl. ☉. 23. ☽. 11. Ind. Rom. 13. Epact. 1.

Und nach den in der techniſchen Zeitrechnung entworfenen copernicaniſchen Präceßionstafeln der Gleichpunkte zeiget ſich vor dieſes Jahr die

Quantitas Tropica:

Dier. 365. Hor. 5. 44.′ 46.″ 59.‴ 0.⁗

Aus

Aus dem allen ſich die Gleichheit ſothanen Jahres mit dem natürlichen Laufe der Sonne deutlich ergiebet; ſonderlich da auch ſelbſt zu den Einkömmlingstagen, in den Mondswechſeln mehr nicht als 1. übrig geblieben iſt.

Die joſephiniſchen Jahrbücher, welche ich zum Grunde meiner ganzen Zeitrechnung, beſonders der Uebereinſtimmung göttlicher Schriften, mit der bewährten weltlichen Geſchichte halber habe legen müſſen, führen mich auf dieſes Jahr zurück, und die Folge aller bibliſchen und heidniſchen Zeiten beſtätigen deſſen Richtigkeit. Ob ich aber gleich ſchon oben, die Schöpfung und Hervorbringung des menſchlichen Geſchlechts, in den Frühling geſtellet habe; ſo ſehe ich mich doch hier, da ich wo möglich, auch gern den Tag derſelben ausfinden möchte, zu der Sternkunde und ihren Rechnungen, dergleichen ſonſt immer vor die gründlichſten Zeitmaaße geachtet zu werden pflegen, meine fernere Zuflucht zu nehmen, genöthiget.

Durch ſelbige finde ich das Aequinoctium Vernum ernannten Jahres im Meridiano Babylonico, am 26. Apr. St. V. fer. 5ta 20 St. 29′ abends, in dem gleich folgenden Jahre aber am 27. Apr. fer. 7ma 2 h. 18.′ früh. Zwiſchen dieſen beyden Tagen balancirte alſo gleich damals der Frühlingszeitpunkt mit dem Eintritt in den paradieſiſchen Gegenden; daher nichts natürlicher iſt, als ſelbiges zu richtiger Ausgleichung der Stunden und Minuten, in dieſem Jahre gerade auf die Mitternacht, oder

D. 27. Apr. fer. 6tam, 0 St. 0 Min. zu ſetzen.

Ich gebe zu, daß dieſes alles, auch nach aller Rechnung nur das Tempus Medium ſey, ſo durch die in der techniſchen Zeitrechnung beygebrachten Himmelstafeln aufgefunden werde; und daß davon das Tempus verum um einige Stunden verſchieden ſeyn könne. Allein in ſo entfernten Zeiten würde auch der ſtrengſte Calculus, der noch dazu nie anders als ſelbſt cycliſch ſeyn kann, ein mehreres nicht als die mittlere Zeit bringen.

Solchemnach aber trat der Frühlingsgleichtag gleich mit demjenigen ein, an welchem hernach der Menſch von Gott geſchaffen wurde; und mittelſt deſſelben erhalten wir nun auch vor dieſes Schöpfungsjahr folgende

Cardines:

Aequin. Vern. d. 27. Apr. f. 6ta 0 St. 0 M.
Solſtit. Aeſtiv. d. 29. Jul. f. 1ma 4 St. 23 M.
Aequin. Zygon. d. 30. Oct. f. 3tia 19 St. 4 M.
Solſtit. Brum. d. 28. Jan. f. 2da 5 St. 36 M.
Thot. Soth. d. 5. Oct.

Der Mond, wenn er auch erſt in dieſem angenommenen Schöpfungsjahre ſollte erſchaffen worden ſeyn, ward ſo geſtellet, daß er bey ſeiner Erſcheinung am moſaiſchen 4ten Tage gleich in das 1ſte Viertheil trat, und folglich dem neuerſchaffnen Menſchen am Abend des 6ten Tages mitzunehmenden Lichte in die Augen leuchten mußte. Denn nach meinem in der techniſchen Zeitrechnung eingebrachten Mondstafeln fiel beſagten Jahres

α) der

α) der Frühlingsneumond auf den 17. Apr. f. 3tia, 11 St. 1′ 57″ Eben daſelbſt aber, ſind aus der daſelbſt befindlichen Aequatione Seculari annoch pro Acceleratione Motus, 5 St. 48 Min. 11 Sec. auf die vor chriſtlicher Jahrrechnung verſtrichenen 4551 Frühlingsjahre hinzu zu thun, daß alſo der wahre Eintritt auf 16 St. 50′ 8″ käme. Füget man nun dieſen allen die bewußten 7 Tage 9 St. 11′ 1″ bey, ſo müßte

β) das erſte Viertel den 25 Apr. fer. 4ta 2 St. 1′ 9″ geweſen ſeyn; man kann aber hier füglich abermals äquiren, und beſagten Tages 0 St. 0 Min. ſetzen. Hierdurch erhielte man denn in mittler Zeit folgende

Lunationes:

Nouilun. Prolept. d. 17. Apr. f. 3tia 16 St. 50′ 8″
Syzygia 1ma d. 25. Apr. f. 4ta 0 St. 0′ 0″
Plenilun. Vern. d. 2. May, f. 4ta 11 St. 12′ 10″
Syzyg. 2da vlt. d. 9. May, f. 4ta 20 St. 23′ 11″
Reuolut. Total. d. 17. May, f. 5ta 5 St. 34′ 12″

Wenn ich denn nun den erſten moſaiſchen Schöpfungstag beſtimmen wollte, ſo ließe ſich aus allen oben angezeigten Wahrnehmungen an Sonne und Mond kein geſchickterer darzu auffinden, als der erſte Wochentag vor dem Frühlingsgleichtage, zwiſchen dem neuen Lichte und dem erſten Viertel des Mondes, welches denn nothwendig in dieſem Jahre, ſo den Sonntagsbuchſtaben G. führet, der 22. April St. v. ſeyn müßte. Zum wahren Anfange der Wege des Herrn kann man jedoch den 21. deſſelben Monats annehmen, weil das finſtere Chaos, oder die ungeformte Materie, natürlicher Weiſe ſchon erſchaffen geweſen ſeyn muß, als durch Einbringung des Lichts in ſelbiges, die Zeit ſelbſt entſtanden, und mit derſelben die wirkliche Ausſchaffung, oder das bibliſche Sechstagewerk angehoben worden. Aus dem allen ergiebet ſich denn folgender

Typus Creationis:

Ann. o.	d. 21. Apr. St. v. das Chaos.	Gen. I. v. 1. 3.
Fer. I.	d. 22. Apr. ☉. das Licht.	ibid. v. 3. ſq.
Fer. II.	d. 23. Apr. ☽. die Veſte des Himmels.	v. 6. ſq.
Fer. III.	d. 24. Apr. ♂. das Meer, Bäume, Pflanzen.	v. 9. ſq.
Fer. IV.	d. 25. Apr. ☿. Sonne, Mond, Sterne.	v. 14. ſq.
Fer. V.	d. 26. Apr. ♃. die Fiſche und Vögel.	v. 20. ſq.
Fer. VI.	d. 27. Apr. ♀. die Thiere, der Menſch.	v. 24. ſq.
Fer. VII.	d. 28. Apr. ♄. Sabbath.	c. II. v. 2. ſq.

Schöpfungsſchluß.

Der Stand der Erde gegen die Sonne wird durch die Richtung der Laufbahn der erſtern um die letztere beſtimmet. Man nennet ſelbige die Ecliptic, insgemein die Sonnenſtraſſe, und was von ihr zu ſagen iſt, wird in der Sternkunde gelehret. Hier iſt nur die Frage: Ob ihre Declination, oder der Winkel, welchen

D ſie

ſie mit der jeßigen Mittellinie macht, von je her geweſen; oder doch eben derſelbe geweſen? Denjenigen, welchen bewußt iſt, was hierüber unter den Gelehrten für Streitigkeiten vorgefallen ſeyn, wird dieſe Unterſuchung nicht überflüßig ſcheinen, zumal die Qualität und Quantität damaligen Jahres und Zeiten, davon abhänget. Jeßo beträgt die Obliquität der Sonnenbahn, 23 Gr. 30 Min. in runder Zahl. Die heidniſchen Weltweiſen redeten zuweilen von einem urſprünglich winkelrechten Lager der Erde gegen die Sonne, daher denn ſowohl die Tage und Nächte immerzu von gleicher Länge, als auch in den Jahrszeiten gar keine Verſchiedenheit ſtatt gefunden. Jedoch hielt Anaxagoras dafür, die ſchiefe Richtung gegen die Sonne ſey der Erde gleich damals gegeben worden, als ſie vollkommen ausgebildet, und mit lebendigen und lebloſen Geſchöpfen völlig beſeßt geweſen. Die neueren Theoriſten, welche vor dieſes urſprünglich gleiche Lager eingenommen ſind, unterſcheiden ſich in Anſehung der Zeit, wenn ſie ſchief gerichtet worden, wiederum dreyfach. Burnet verſchiebet dieſen Zufall bis auf die Sündfluth; Whiſton legt ihn beſonders auf den göttlichen Fluch; Cluver auf den Sündenfall ſelbſt. Herodotus bezeuget von den Aegyptiern, daß ſie geglaubet, die Ecliptic habe anfangs gegen den Aequatorem ganz perpendiculair geſtanden, ſich aber vom Anfange der Welt her beſtändig gegen ſelbigen geneigt; daher auch die Sonne ſeitdem 4 mal ihren Lauf verändert habe, und ehemals in Weſten auf, und in Oſten untergegangen ſey. Das Contrarium halten obgenannte engliſche Philoſophen, daß nämlich die Bahn der Erde um die Sonne Anfangs cirkelrund geführet, und ſelbige, vermöge ihres Centralſtandes alſo gerichtet geweſen, daß die erſte Ecliptic mit dem Aequatore einerley, und ein beſtändiger Cirkel am Himmel und auf Erden war, die jeßige Mittellinie gleich von einander theilete, und die heutigen Tropicos berührete, bis ſich hernach, ſowohl die Excentricität in ihrem Stande, als auch die Ellypſis in ihrer Bahn geäußert habe. Aus dem allen aber entſpringen wiederum zwo eigene Hypotheſen. Die eine derjenigen, welche muthmaßen, die Ecliptic, welche anfangs mit dem Aequatore in eine Linie coincidiret, ſey nach und nach von demſelben abgewichen. Die andere derjenigen, welche vermeinen, es ſey ſelbige anfänglich durch die Polos gegangen, und neige ſich nach und nach gegen die Mittellinie zu. Es iſt auch bekannt, was der Inclination halber, die neuern Mathematici, aus den Obſervationen der alten, wegen Verminderung dieſes Winkels, vor Zweifel gereget haben; allein nunmehro ſcheinen ſie ſich gleichwohl dahin vereiniget zu haben, es ſey dieſer Einfallswinkel an ſich unveränderlich, und betrage demnach von der Schöpfung an, und von je her bis jeßt und in alle künftige Zeiten genau

23 Gr. 29 Min. 54 Sec.

Die Planeten verändern mittelſt ihrer eigenn Bewegung ihren Stand am Himmel in allen Augenblicken der Zeit. Zu der Frühlingsgleichung des Jahres 1771. chriſtlicher Zeitrechnung, ſtanden ſie, aus der Erde anzuſehen, folgender Geſtalt: ☿. = ♓. 7° 27′ ♀. = ♒. 14° 9′ ♂. = ♋. 0° 55′ ♃. = ♑. 23° 6′ ♄. = ♌. 9° 29′

Von dieſem Zeitpunkte bis auf den nämlichen, zur moſaiſchen Schöpfungszeit zurück, ſind nach meiner Zeitrechnung gerade 6321. tropiſche Jahre verfloſſen. Ver-

Verlangte man nun zu wiſſen, wie die Planeten, und jeder derſelben damals gegen die Erde geſtanden; ſo nehme man aus der techniſchen Zeitrechnung, die von ihren Revolutionen entworfene Tabelle vor ſich, da denn retrogradiendo durch obbemerkte Zeit, eines jeden Station am 27. April, als dem damaligen Frühlingsgleichtage, ziemlich genau auszufinden ſeyn wird; und ſo erhält man nachſtehendes

Thema Coeleſte.

☉. ♈. 4° 0′ 0′ ☽. ♍. 28° 35′ 10″

☿. ♋. 26° 14′ 7″ ♀. ♐. 10° 20′ 11″ ♂. ♑. 10° 5′ 30″

♃. ♎. 9° 20′ 28″ ♄. ♒. 17° 12′ 40″

Das Firmament des geſtirnten Himmels ſcheinet ſich ſelbſt mit ſeinem ganzen Heere jährlich ohngefähr um 0′ 50″ 30‴ vom Abend gegen Morgen zu ziehen, welches innerhalb $71\frac{1}{4}$ Jahren, ziemlich genau 1 Grad beträgt. Will man nun die Conſtellation Anfangs der Schöpfung gleichſam mit Augen ſehen; ſo kann man, ſtatt aller planiſphäriſchen Zeichnungen, ſeinen Zweck am kürzeſten, mittelſt zwoer vertieften Himmelskugeln erlangen, deren eine man auf die jetzige Stellung des Firmaments richtet, die andere aber, nach Maaßgebung des Betrags der Fortrückung durch 6321 Jahre um

91 Gr. 0′ 0″ zurücke ziehet.

Der paradieſiſche Zuſtand der erſterſchaffenen Menſchen iſt es endlich, deſſen hier noch kürzlich zu gedenken iſt. Denn ſo kurz er auch an ſich geweſen ſeyn möchte; ſo gehöret er doch allemal mit in die Zeit, zumal die mehreſten Chronologi Belieben tragen, die Aeram annorum mundi nicht ſo ganz naturaliter von der eigentlichen Schöpfung an, ſondern mit Ausſchluß des Productionsjahres, a Caſu Adami, oder mit dem nächſten, auf die Vollendung aller Dinge folgenden julianiſch-tropiſchen Jahre, chronice anzufangen, welchen denn auch ich ſelbſt in dieſem ganzen Werke dergeſtalt beytrete, daß ich meine Weltjahre jedesmal von dem erſten vollen Jahre nach vollbrachter Schöpfung, gezählet und verſtanden wiſſen will.

Nothwendig muß die Anrichtung des Gartens in Eden noch mit in das Sechstagewerk gehören, denn nachher ſchuf Gott, weder unmittelbar, noch durch die Natur etwas neues mehr, ſondern er ruhete am ſiebenten Tage, von allen ſeinen Werken, die er gemacht hatte.

Unſere Stammältern verloren die anerſchaffene Heiligkeit und Unſchuld gar zeitig; ſie fielen! aber wenn? Daß ſolches, wie viele wollen, noch am ſechſten Tage der Schöpfung geſchehen ſey; iſt, ſonderlich wenn man nur 24 ſtündige Tage annimmt, nicht wahrſcheinlich. Die Erſchaffung und das Verbot waren noch zu neu; die Zeit natürlich zu kurz; und am Schluſſe ſelbigen Tages, war noch alles ſehr gut. Dagegen ſcheinet auch die Bosheit und der Neid des Satans, nicht geſtattet zu haben, daß dieſer glückſelige Zuſtand gar zu lange gewähret haben könne.

Die Träume der Thalmudiſten von 7 Jahren der Unſchuld brauchen wohl keiner Widerlegung. Was Rivinus von 3 Wochen vorbringt, kann bey ihm ſelbſt, in ſeinem Weltalter nachgeleſen werden. Und aus faſt ähnlichen Gründen, welche ſich insgeſammt auf fleiſchliche Verſündigungen beziehen, verſchieben andere den Fall bis nach der 39ſten Woche, oder wohl gar auf ſo viele Jahre. Verſchiedene vernünftige Gelehrte ſind auf die Gedanken gekommen, es ſey der Fall am 8ten Tage geſchehen, in Rückſicht, daß der Ruhetag des Herrn nicht entheiliget worden ſeyn möchte. Demohngeachtet neigen ſich gleichwohl die mehreſten Meinungen auf den 7ten Tag; und Whiſton gewinnet mit ſeinen jahrmäßigen Schöpfungstagen hierzu überflüßige Zeit. Usher und mehrere, nennen den 10ten Tag des Herbſtmonats, eines theils wegen des auf ſelbigen angeordneten großen Verſöhnungstages; andern theils aber auch, der genauen Uebereinſtimmung der Strafe mit dem Verbrechen halber, indem der unverweilt erfolgende Winter, den Sündern den Verluſt ihres bisherig höchſtbeglückten Wohlſtandes, mit ſeiner rauhen Witterung, deſto empfindender machen müſſen.

Unſtreitig hat dieſe Muthmaßung ungemein viel Wahrſcheinliches vor ſich, abſonderlich, da ermeldter Verſöhnungstag, ohnfehlbar ſeine gewiſſe Beziehung auf ein großes Vergehen gehabt hat, welches uns außerdem, wider den Gebrauch des göttlichen Geſetzgebers, gänzlich verſchwiegen worden wäre, die von den Juden angegebenen Urſachen auch theils unerfindlich ſind, theils wider die hiſtoriſchen Zeiten ſelber laufen.

Nun mögen die damaligen Tage, ganze Jahre, oder 24 ſtündige Zeiten geweſen ſeyn; oder es wäre der Fall, von der Schöpfung und dem Frühlinge an, ganzer ſechs Monden, und bis in den ſpäten Herbſt zu verſchieben; ſo wäre doch in beyden Vorausſetzungen nichts Wiederſinniges; vielmehr glaubte ich, es würden dadurch viele ſonſt unausbleibliche Schwierigkeiten, auf das Schicklichſte vermieden.

Zwar reichet der jüdiſche Calenderſtyl bis auf das angenommene Schöpfungsjahr 4551. vor chriſtlicher Jahrrechnung bey weiten nicht hinan. Nimmt man aber aus obangegebenen aſtronomiſchen Kennzeichen, die Monden- und Tagezahl von dem aufgefundenen Nouilunio proleptico, und dem 17. April alten Styls an; ſo müßte der 10te Tag des 7ten jüdiſchen Monden Ethanim, oder Tiſri, damals nach unſerer Zeit,

d. 20. Oct. St. v. fer. 7ma gefallen ſeyn.

Das II. Capitel.
Von den Erzvätern vor der Sündfluth.

Niemand beſchuldige mich der Vermeſſenheit, als ob ich in dem Verſuch die Zeiten der Weltſchöpfung nach Tagen, ja Stunden und Minuten, zu berechnen, etwas Ungebührliches gewaget hätte; ich es weiß es wohl, den Tag und die Stunde,

Stunde, ſo wohl des Anfangs, als des Endes der Welt zu beſtimmen, gehöret Gott zu. Niemand auch wolle mir die Eitelkeit zutrauen, als ob ich glaubte, oder auch nur glauben könnte, ich habe ſie beſtimmet; alle meine Rechnung gehet lediglich auf die mittlere Zeit. Nicht aber von dieſer, ſondern von der wahren iſt die Frage, wenn etwas zu beſtimmen wäre; und damit geſtehe ich ja offenbar zu, meine aufgefundene Zeit ſey nicht die wahre. Inzwiſchen vermuthe ich mir auch keinen Widerſpruch, wenn ich behaupte, auch der ſtrengſte aſtronomiſche Calculus ſey bey den, in dem Laufe der Himmelskörper, wahrzunehmenden Ungleichheiten, welche doch im Laufe der Natur eben die Regularität ausmachen, nicht hinreichend, uns auf etwas Mehreres, als, ich bitte die contradictionem dictionis zu überſehen, auf eine mathematiſche Probabilität zu führen; und vielleicht iſt die cycliſche Rechnung hierzu noch geſchickter, als die allerſubtileſte. Gleichwie es aber zur Zeitrechnung, die noch allemal vielen Unrichtigkeiten bloß geſtellet bleibt, unentbehrlich iſt zu wiſſen, von welchem Punkte der Zeit man am wahrſcheinlichſten zu rechnen anfangen könne und ſolle; ſo wird mein Unternehmen, weil es bloß eine ſolche hypothetiſche Zeitwurzel fundiren ſoll, wie ich verhoffen darf, wohl ohne gegründeten Tadel ſeyn, denn, wie wenigſtens mich bedünket, in dem allen ſündigen wir nicht.

Gegenwärtig habe ich mich auf das, aus dieſer Schöpfung, und in dieſer Zeit entſtandene Menſchengeſchlecht, und zuförderſt auf deſſen erſte Stammväter zu verwenden. Man wird nicht verlangen daß ich von Präadamiten reden ſolle. Sie gehen mich nichts an; ſie ſind οὐδεὶς; und wenn ſie auch wirklich, oder auch neben unſerm Urvater, noch mehrere Menſchenarten, oder doch einzelne Menſchen, geſchaffen ſeyn ſollten; ſo weiß ich auch von dieſen Nichts. Nur die Adamiten und Noachiden ſind mir bekannt, und nur dieſe, ſind der Gegenſtand aller vernünftigen Zeitrechnung.

Moſes iſt der einige Geſchichtſchreiber, welcher uns die Erzväter wenigſtens unter ihrem rechten Namen, und in ihrer wahren Geſtalt zeiget, auch ihre Zeiten in gehörigem Zuſammenhange berechnet. Man ſollte alſo meinen, es könne die Zeitrechnung derſelben auf das ſicherſte beſtimmet werden, weil von andern Schriftſtellern kein Widerſpruch zu beſorgen, der unſrige aber ſich doch nicht ſelber widerſprechen würde. Er thut es auch nirgends, und niemals; allein ſein Originalcalculus iſt durch unzähliche Abſchriften, theils aus nachläßiger Unachtſamkeit, theils aus frevelhafter Bosheit, nicht etwa nur von einzelnen Perſonen, ſondern von ganzen Völkern, dermaßen verunſtaltet worden, daß man die ächten Grundzahlen beynahe verkennet.

Vor allen Dingen will ich hier zuförderſt einige tabellariſche Berechnungen herſetzen, welche alle nach dem moſaiſchen Grundtext eingerichtet ſeyn ſollen, und nachher jede derſelben beſonders unterſuchen.

I. Codex Hebr. Palaeſtinus.

Patriarch.	Paedog.	Reliqu.	Summa.
Adam	130	800	930
Seth	105	807	912
Enos	90	815	905
Cainan	70	840	910
Mahalaleel	65	830	895
Jared	162	800	962
Henoch	65	300	365
Methuſalah	187	782	969
Lamech	182	595	777
Noah	600	350	950
Summa	1656 ann.		

II. Codex Hebr. Babylonicus.

Patriarch.	Paedog.	Reliqu.	Summa.
Adam	130	800	930
Seth	105	807	912
Enos	90	815	905
Cainan	70	840	910
Mahalaleel	65	830	895
Jared	62	900	762
Henoch	65	300	365
Methuſalah	187	782	969
Lamech	181	595	777
Noah	600	350	950
Summa	1556 ann.		

III. Verſio Graeca Alexandrina.

Patriarch.	Paedog.	Reliqu.	Summa.
Adam	230	700	930
Seth	205	707	912
Enos	190	715	905
Cainan	170	740	910
Mahalaleel	165	730	895
Jared	162	800	962
Henoch	165	200	365
Methuſalah	187	782	969
Lamech	188	565	753
Noah	600	350	950
Summa	2262 ann.		

IV. Verſio Graeca Vaticana.

Patriarch.	Paedog.	Reliqu.	Summa.
Adam	230	700	930
Seth	205	707	912
Enos	190	715	905
Cainan	170	740	910
Mahalaleel	165	730	895
Jared	162	800	962
Henoch	165	200	365
Methuſalah	167	802	969
Lamech	188	565	753
Noah	600	350	950
Summa	2242 ann.		

V. Iul. Africanus.

Patriarch.	Paedog.	Reliqu.	Summa.
Adam	230	700	930
Seth	255	657	912
Enos	195	710	905
Cainan	170	740	910
Mahalaleel	165	730	895
Jared	167	795	962
Henoch	165	200	365
Methuſalah	185	804	989
Lamech	188	565	753
Noah	600	350	950
Summa	2320 ann.		

VI. Copia Aethiopica.

Patriarch.	Paedog.	Reliqu.	Summa.
Adam	320	800	930
Seth	206	807	912
Enos	190	815	905
Cainan	170	840	910
Mahalaleel	165	830	805
Jared	162	800	902
Henoch	165	300	365
Methuſalah	187	782	969
Lamech	182	595	777
Noah	600	350	950
Summa	2407 ann.		

VII. Ephraem Syrus.			
Patriarch.	Paedog.	Reliqu.	Summa.
Adam	230	700	930
Seth	205	707	912
Enos	189	716	905
Cainan	169	741	910
Mahalaleel	164	731	895
Jared	162	800	962
Henoch	164	201	365
Methuſalah	186	783	969
Lamech	182	595	777
Noah	600	350	950
Summa	2252 ann.		

VIII. Iuchaſin.			
Patriarch.	Paedog.	Reliqu.	Summa.
Adam	130	800	930
Seth	205	707	912
Enos	190	715	905
Cainan	170	740	910
Mahalaleel	165	730	895
Jared	162	800	962
Henoch	165	200	365
Methuſalah	187	802	989
Lamech	182	595	777
Noah	600	350	950
Summa	2156 ann.		

IX. Pentateuch. Samaritan.			
Patriarch.	Paedog.	Reliqu.	Summa.
Adam	130	800	930
Seth	105	807	912
Enos	90	815	905
Cainan	70	840	910
Mahalaleel	65	830	895
Jared	62	785	847
Henoch	65	300	365
Methuſalah	67	653	720
Lamech	53	600	653
Noah	600	350	950
Summa	1307 ann.		

X. Editio Chutaea.			
Patriarch.	Paedog.	Reliqu.	Summa.
Adam	130	800	930
Seth	105	807	912
Enos	90	815	905
Cainan	70	840	910
Mahalaleel	75	830	905
Jared	62	785	847
Henoch	65	300	365
Methuſalah	77	653	730
Lamech	53	600	653
Noah	600	350	950
Summa	1327 ann.		

Was in der Einleitung zu dieſem Werke, auch ſchon in der Vorrede, von dem Anſehen der drey bibliſchen Codicum, der Verſchiedenheit derſelben in den Zahlen, und dem Verdachte der Verfälſchung der Urſchriften generaliter bemerket worden, habe ich hier nicht wiederholen, dagegen aber den Unterſchied dieſer Rechnungen ſpecialiter vorlegen wollen.

Der größte Anſtoß, welchen der hebräiſche Grundtext ſeiner durchgängig unverfälſchten Richtigkeit halber leidet, rühret aus der Verſchiedenheit der Ausgaben der tiberiſchen und der babyloniſchen Schule her; jener iſt von der Judenſchaft in Paläſtina und im ganzen Occidente angenommen, und von ſelbiger auf uns gebracht; dieſer gilt durch Perſien und den geſammten Orient, und wo nur ſonſt Juden wohnen, auch in Indien und Sina. Zwar bemerket Elias Levita, Praef. ad Maſ. c. 3. daß alle Verſchiedenheit beyder Handſchriften, bloß das Keri und Cetibh betreffe; und in der Sammlung der Lectionum Variantium derſelben, welche der

der zu Venedig von Bombergen gedruckten großen Bibel angehänget iſt, findet ſich in den Büchern Moſis keine einzige, wie Cappel. Crit. Sacr. L. III. c. 17. verſichert. Allein, man muß hierbey die Aufmerkſamkeit auf die Zahlen nicht erſtrecket haben, denn da iſt wohl gewiß, daß in den Zeugungsjahren des Erzvaters Jareds, mithin auch in dem Zeitbegriffe von der Schöpfung bis zur Sündfluth, beyde Handſchriften gerade um 100 Jahr verſchieden ſind, welche die paläſtiniſchen mehr und die babyloniſchen weniger haben. Wenn nun nach jenen, die occidentaliſchen Juden, benannten Zeitlauf auf 1656 Jahre bringen, auch darnach nicht nur ihre Geneſin parvam eingerichtet, ſondern ſogar ihren Periodum darauf gegründet haben, ſo zählet hingegen die ganze orientaliſche Judenſchaft nach dieſem nur 1556 Jahr, wie Jsm. Schiahinſchiah und Jsm. Hamadaddinus beym Abr. Ecchellenſi, in Hiſt. Arab. ad fin. Chron. Oriental. p. 172 klärlich bezeugen; und was das Meiſte, Fl. Joſephus der jüdiſche Geſchichtſchreiber, hat nach den Ausgaben, welche die ächteſten ſcheinen, auch mehrere nicht.

So groß auch das Anſehen der griechiſchen Ueberſetzung vor Alters geweſen, ſo tief iſt es gleichwohl jetziger Zeit heruntergeſunken, nachdem man deren Bewandniß und Umſtände genauer eingeſehen, und unterſuchet hat. Es iſt an dem, daß der ägyptiſche König Ptol. Philadelphus das jüdiſche Geſetzbuch in die griechiſche Sprache überſetzen laſſen; wegen der Zeit und übrigen Bewandniß aber, wird durch eingemiſchte, meiſt wenig wahrſcheinliche Zuſätze, alles unſicher gemacht. Syncellus, Chr. Gr. p. 273. meldet, es ſey ſolches in der 132 Olympiade, das iſt, im Jahr 252. vor Chriſti Geburt geſchehen. Jackſon Chron. Alterth. p. 339. hat ſeinem Werke eine eigene Diſſertation über dieſen Punkt eingerückt, und ſuchet aus verſchiedenen Gründen, ſonderlich weil nicht wenige Schriftſteller dieſe großmüthige Handlung noch ſeinem Vater zuſchreiben, auch der dazu mit gebrauchte Demetrius Phalereus dieſen kaum überlebet, zu erhärten, es müſſe ſolches gleich in Philadelphi erſtem, und noch mit ſeinem Vater gemeinſchaftlichen Regierungsjahre, welches ihm das 286ſte, mir das 285ſte vor Chriſto iſt, geſchehen ſeyn. In der Hauptſache wird hierauf gar nichts ankommen, und in den Nebenumſtänden der ſolennen Geſandſchaft des Königs an den Hohenprieſter und Rath zu Jeruſalem, der feyerlichen Wahl der LXX. Dollmetſcher, der Abſonderung und ſeparaten Verſchlieſſung eines jeden Ueberſetzers, der wunderbaren Uebereinſtimmung derſelben in der Verſion, und endlich der Reviſion und geſetzlichen Authoriſirung dieſer Traduction, von dem Syndico und der geſammten Prieſterſchaft und dergleichen, wird man dasjenige, was einiger Wahrſcheinlichkeit fähig iſt, von offenbaren jüdiſchen Träumen mit leichter Mühe unterſcheiden können, aber da dürfte freylich nicht viel übrig bleiben. Letztgemeldetes Vorgeben wird zwar ſowohl vom Philo de Vit. Moſ. l. II. als Joſepho XII. Ant. c. 2. behauptet; aber gleichwohl folget weder der eine noch der andere dem griechiſchen, ſondern dem hebräiſchen Texte, nur erſterer der tiberiſchen und letzterer der babyloniſchen Handſchrift. Inzwiſchen, und obwohl man nicht in Abrede ſeyn kann, daß zu den Zeiten Chriſti und der Apoſtel, eine griechiſche Bibelüberſetzung unter den Juden und Chriſten herumgegangen, deren ſich folgends auch die erſte Kirche bedienet, und welche durch vielerley Ausgaben bis auf

uns

uns gekommen; ſo will doch von vielen Gelehrten nicht ungebührlich gezweifelt werden, ob dieſes eben die Verſion ſey, ſo oberzähltermaßen mit ſo vieler Feyerlichkeit zu Stande gebracht worden ſeyn ſoll. Jac. Uſſerius bemühet ſich in einem beſondern Traktate darzuthun, die ptolemäiſche Ueberſetzung ſey niemals zum öffentlichen Gebrauche gekommen, ſondern in der Bibliothek dieſes Königs verwahrlich aufbehalten worden, und nachmals mit derſelben im Rauche aufgegangen. D. Hody de Bibl. Text. erweiſet mit ſtarken Gründen, daß zu erwähnten Königs Zeiten, bloß die fünf moſaiſchen Bücher von den alexandriniſchen Juden, die des griechiſchen mächtiger waren als ihrer Mutterſprache, zu ihrem Privatgebrauche, über hundert Jahr darnach, der Jeſaias und die folgenden Propheten, und nach und nach auch die übrigen Bücher von verſchiedenen Perſonen zu verſchiedenen Zeiten in das Griechiſche übertragen worden ſeyn. Allemal muß ſolche Translation vor Chriſti Ankunft ins Fleiſch geſchehen ſeyn, denn die Rechnungen, der weit zuvorlebenden Zeitforſcher Eupolemi und Demetrii, deren Clemens Alexandrinus gedenket, erweiſen deutlich, daß die verfälſchten großen Ziffern ſchon zu ihren Zeiten darinnen geſtanden haben müſſen, v. Jackſon l. c. p. 51; dahingegen der Gebrauch, welcher zu und nach Chriſti Zeiten davon gemacht worden, die Verfälſchung nicht decket. Von Chriſto ſelbſt zeigen Matth. V. 22. XXVII. 46. Marc. V. 41. und mehrere Schriftſtellen klärlich, daß er die gewöhnliche jüdiſche Landesſprache geredet habe; die Apoſtel überſetzten in den Hauptſtellen die angezogenen Worte aus dem Grundtexte ſelbſt, und die Kirchenväter verließen alle Ueberſetzungen, und hielten ſich lediglich an die Urſchrift, ſo bald ſie ſich nur in der hebräiſchen Sprache die nöthigen Kenntniſſe erworben hatten. Franz Allg. Geſch. p. m. 717 ſqq.

Am meiſten ſtehet der Septuagintae, und ihrer Zuverläßigkeit, noch die Verſchiedenheit ihrer Abſchriften im Wege. Eigentlich gehören zwar nur zwey Exemplaria davon zur Betrachtung dieſes Zeitraums, die auch vor ſich die wichtigſten ſind, das alexandriniſche und das vaticaniſche; aber wie beträchtlich ſeyn nicht ſchon unter dieſen zweyen die Abweichungen ſelbſt in den Textesworten! Ich habe hier nur mit den Zahlen zu thun, und da zeiget ſich ſchon in dieſem Zeitbegriff ein Unterſchied von zwanzig Jahren, deſſen Wichtigkeit ſich vorzüglich wird erkennen laſſen, wenn ich particulariter auf die Jahre Methuſalems kommen werde. Die erfurthiſche Ausgabe giebt zwar dem Lamech nur 180 Jahr, vielleicht aber aus bloſſem Verſehen. Die byzantiniſche und complutenſiſche hingegen äuſſern ihre offenbare Verfälſchung erſt in den Zeiten nach der Sündfluth. Allein als Beyſchriften habe ich noch des afrikaniſchen Computi, der äthiopiſchen Abſchrift, des Ephraem Syri und des Juchaſin zu gedenken, welche insgeſammt ihre Calculos aus der griechiſchen Ueberſetzung zu entlehnen ſcheinen.

Jul. Africanus ſcheinet das Schickſal der Verfälſchung auch erlitten zu haben. Insgemein hat man dafür gehalten, er habe in ſeiner Jahrrechnung den Computum Graecum ſo wie ihn Syncellus führet, wenigſtens auf die Weiſe des Clementis Alexandrini, nach der von Panodoro eingerichteten Aera Eccleſiae Alexandrinae, vollkommen beybehalten; allein die fünfte Tafel zeiget ungeheure Abweichungen, und nach denſelben würde die Sündfluth erſt in das Jahr 2321. der Welt,

gefallen ſeyn. Ja, man miſſet ihm bey, daß er auch den Arphachſad 45 Jahr nach derſelben laſſe geboren werden, wovon unten.

Euſebius führet in den patriarchaliſchen Jahren des erſten Weltalters zwar keine eigne oder andre Rechnung, als die aus der vaticaniſchen Handſchrift; allein man giebt ihm Schuld, daß er eben der Urheber der mindern Zahl derſelben, ſo wie der Aerae Eccleſiae Latinae ſey, wornach das Martyrologium Romanum zählet. Indeſſen hat er ſeine an ſich allemal ſchätzbare Zeitrechnung nach eignen, von Abrahams Geburt angehenden, und von da fortlaufenden Nummern eingerichtet, und damit viele Unſicherheit vermieden.

Die äthiopiſche Verſion, welche in der ſechſten Tafel vorgeſtellet wird, iſt offenbar aus der griechiſchen gemacht, und dem ohngeachtet ſtimmet ſie in der Hälfte der Zahlen mit dem Hebräiſchen überein. Man ſiehet augenſcheinlich, daß der Ueberſetzer gedankenlos geweſen iſt, denn er giebt zwar ſechs oder ſieben Erzvätern jedem 100 Jahr mehr, ehe ſie den genannten Sohn gezeuget, und verlängert dadurch den Zeitraum bis zur Sündfluth, auf 2407 Jahre, womit er einige Aehnlichkeit mit den ſamaritaniſchen Zahlen erlanget; allein er iſt ſo unachtſam, ihnen dieſe Zulage von ihren nachherigen Jahren nicht wieder abzuziehen, ſondern läßt die hebräiſchen Summen ungeändert ſtehen, indem die bey dem Seth vorkommende Verſchiedenheit der griechiſchen Zeugungsjahre deſſelben, ein bloßes Verſehen zu ſeyn ſcheinet, weil 5 und 6 im mohriſchen einander ſehr ähnlich ſehen; und in den ſummariſchen Jahren iſt bey dem Mahalaleel und Jared die 90 und 60 vergeſſen worden, weil dieſe Völker mit einer Art von Ziffern zu ſchreiben gewohnet ſind. v. Michaelis Abhandl. von der dreyfachen im 5. Cap. des 1 B. Moſ. enthaltenen Zeitrechnung.

Ephraem Syrus hat die Bücher Moſis erläutert, und aus ſeinen Schriften will man ihm das in der ſiebenten Tafel befindliche Zeitſyſtem beylegen. Man ſiehet gar bald, daß dieſe Abkürzung der griechiſchen Ziffern nach hebräiſchem Fuß eingerichtet ſey, und lediglich daher rühre, daß er einigen Erzvätern, oder vielleicht allen, die angegebenen Zeugungsjahre, eben ſo wie ſich auch wohl Joſephus zuweilen auszudrücken ſcheinet, nicht voll habe anrechnen, und eines mit dem andern habe ausgleichen wollen; weiter hat es nichts auf ſich.

Das Judaſin, deſſen Rechnung in der achten Tafel ſtehet, befolget offenbar ebenfalls den griechiſchen Wahnſinn ungeheurer Vergrößerung der Zahlen. Gleichwohl hat man auch von dem hebräiſchen Grundtext ſo ganz abzugehen, noch einigen Scheu gehabt; daher läßet dieſes jüdiſche Volk dem Adam ſeine beſtimmten Zeugungsjahre, den folgenden Erzvätern leget es, wenn man hier die wahre Urſchrift vor ſich gehabt hat, einem jeden ohne Unterſcheid gleich 100 Jahre zu, daraus die Summe von 2156 Jahren bis zur Sündfluth erwächßt; nach derſelben aber wird bloß ſamaritaniſch, oder vielleicht joſephiniſch, gerechnet.

Meines Wiſſens hat ſich zwar noch niemand einfallen laſſen, den ſamaritaniſchen Pentateuchum vor etwas anders, als eine Abſchrift des hebräiſchen auszugeben; allein man leget ihm gleichwohl ein ſolches Anſehen bey, daß er die Urſchrift ſelber in der Richtigkeit noch übertreffen ſoll. Die ganze Vorbildung aber

gründet

gründet ſich im Hauptwerke auf die Buchſtaben, und weiter nichts. Hieronymus hat inſonderheit hierzu Anlaß gegeben, da er in der Vorrede, zu den Büchern der Könige vorgiebt, Eſra habe nach der Rückkehr aus Babel die urſprünglichen hebräiſchen Buchſtaben durch chaldäiſche Züge verändert, und mit dieſen neuern die Juden beſchenkt, die alten hingegen den Samaritern überlaſſen. Da, ſagt man denn, wären auch die heil. Bücher mit ſolcher neuen Schrift abgeſchrieben, durch dieſelbe aber und die nachherige maſorethiſche Punkte ſehr verändert worden; dahingegen die ſchon in alter, nunmehro den Samaritern eignen Schrift, vorhandenen Handſchriften, ſich eben dadurch rein und unverfälſcht erhalten hätten; und zur ſicherſten Beſtärkung dieſes Vorgebens, berufet man ſich vorzüglich auf die *jüdiſchen* Seckel, welche auch in nachherigen Zeiten noch immerzu mit ſamaritaniſchen großen Buchſtaben gepräget worden. Joh. Buxtorff jun. und Ludw. Capellus, haben über dieſe Materie weitläuftigen Schriftwechſel geführet; und Franz zeiget angeführten Orts die Ungültigkeit dieſer Gründe gar deutlich, hauptſächlich aber, weil obbemeldten Kirchenlehrers Angabe ſonder Zweifel eitel ſey, mit der Umſchrift der Seckel auch es keine weitere Bedeutung haben könne, als wie heutiges Tages deutſche Münzen zur Zierlichkeit mit großen römiſchen Littern und Ziffern ausgepräget würden. Bey dem allen er endlich noch zum völligen Erweiß, daß das Geſetz zu Chriſti Zeiten mit hebräiſchen Buchſtaben geſchrieben geweſen, ſich auf deſſen Verſicherung Matth. V. 18. ſo bey ſamaritaniſcher Schrift nicht ſtatt habe, beziehet.

Mir ſcheinet der ganze Streit ſehr unbedeutend zu ſeyn; denn wenn ein Buch ſelbſt fehlerhaft geſchrieben iſt, werden die Buchſtaben es nicht retten, ſie mögen alt oder neu ſeyn. Daß aber dieſer Vorwurf den ſamaritaniſchen Text, ſowohl in göttlichen als hiſtoriſchen Wahrheiten, treffe, dürfte wohl nicht einmal geläugnet werden wollen; was ſollte man alſo von den Zahlen denken können? Hieronymus bezeuget in ſeinen Anmerkungen zum 1 B. Moſ. c 5. v. 25. ſelber, er habe in allen Jahren Methuſalems, die ſamaritaniſche Copie mit dem hebräiſchen völlig gleichſtimmig befunden; folglich laſen die Samaritaner ehedem nicht wie jetzt, und ihre Schrift iſt verfälſcht worden. Zudem erſiehet man aus den beyden letzten Tafeln die Abweichungen der Ausgaben unter ſich, wobey alles Zutrauen vollends ganz verſchwindet.

Man wird aus meinem bisherigen Vortrage leicht bemerken, daß ich den hebräiſchen Grundtext allen Abſchriften und Ueberſetzungen weit vorziehe. Ich glaube aus dem angeführten, nicht allein dazu berechtiget, ſondern ſchlechthin dazu genöthiget zu ſeyn, weil die Mängel aller übrigen Handſchriften unläugbar ſind; was man aber noch gegen dieſen einwendet, von keiner Erheblichkeit iſt, und bey unpartheyiſcher Ueberlegung von ſelbſt dahin fällt. Nur ſo viel muß man mir zugeben, den Codicem Babylonicum in dieſem, von der Schöpfung bis zur Sündfluth ſich erſtreckenden Zeitlauf, unterzulegen, und hierinnen dem Nationalſcribenten Fl. Joſepho, ſo wie in den nachſündfluthlichen Zeiten, nachzugehen. Die Urſachen habe ich bereits in der Einleitung zu dieſem Theile angeführet, und die Nothwendigkeit wird ſich künftig in allen bibliſchen Zeitbeſtimmungen ſelber zeigen,

welche auſſerdem, wie einem jeden der Verſuch davon frey ſtehet, weder mit dem Lauf des Himmels und der Natur, noch mit und unter ſich ſelber, noch am wenigſten mit der Völkergeſchichte, in ihren wahren von allen Fabelwerk gereinigten Zeiten, in Verbindung und gehörige Uebereinſtimmung, mit den unwiderſprechlichſten Zeichen der Wahrheit, zu bringen iſt.

In allen Schematibus iſt einerley Abſicht beobachtet worden, nämlich durch die angegebenen Zeugungsjahre der Erzväter, vorzüglich das Weltalter von der Schöpfung zur Sündfluth feſt zu ſtellen, jedoch auch zugleich das Alter eines jeden Patriarchen insonderheit, nach der Schrift zu beſtimmen. Sicherer kann ermeldeter Zeitbegriff nicht in Richtigkeit gebracht werden, als eben durch dieſe patriarchaliſche Παιδογονίων: denn die übrigen Lebensjahre gehören zwar zur Geſchichtskunde, nicht aber zur Zeitrechnung. Es fällt vor ſich in die Augen, daß hier, nicht etwan die Generationes der Erſtgebornen, ſondern nur der ſtammhaltenden Söhne gemeynet ſey, und daß durch das Wort Zeugung, die Geburt derſelben angedeutet werde. Dieſe Anzeige leitet uns von der Schöpfung Adams an, bis auf dasjenige Jahr Noah, in welchem die Sündfluth einbrach; nach derſelben hingegen wird man, wie ſich bey dem Sem, dem Arphachſad, und dem Abraham, zeigen wird, das Geburtsjahr derſelben aus andern Bezeichnungen zu erforſchen haben.

Hier muß man den ſonderbaren Einwurf hören, daß wenn es in den Zeugungen nach der hebräiſchen Angabe gehen ſollte, die Erzväter bereits Kinder gezeuget haben müßten, da ſie ſelbſt noch Kinder geweſen, und ehe ſie den neunten oder zehnten Theil ihres Lebens zurück gelegt hätten, nicht anders, als wenn die Menſchen jetzt im ſiebenten oder achten Jahre ihres Alters Kinder zeugten. Ich weiß in Wahrheit nicht, ob denen ſo dieſes vorbringen, ſolches ein Scherz oder ein Ernſt ſey, denn es ſollte doch jedermann in die Sinne fallen, daß die Natur damals gewiß nicht langſamer zur Mannbarkeit gewirket haben werde, als jetzo, da ſie ſelbſt ſchon gleichſam entkräftet iſt. Da vielmehr das lange Leben der erſten Menſchen, eben ein unwiderlegliches Kennzeichen ihrer damaligen Munterkeit iſt, und doch faſt jedermann bekannt und ohne Widerſpruch bleibt, daß die Vollkommenheit eines Menſchen mit deſſen langem Leben in keiner Verbindung ſtehe.

Ueberhaupt, und wegen aller bibliſchen Berechnungen zugleich, wird vorgewendet, die Angaben der patriarchaliſchen Geburten, ſo wie ihres Todes, könnten unmöglich völlig richtig ſeyn, weil nach ſelbigen, jeder Sohn allemal an dem Geburtstage ſeines Vaters, oder wenigſtens jederzeit mit dem Anfange des Jahrs müſſe geboren, und jeder wiederum an ſeinem eigenen Geburtstage, oder doch zu Ende ſeines letzten Lebens- oder politiſchen Jahres, verſtorben ſeyn. Man ſollte doch wiſſen, daß in ſummariſchen Zeitregiſtern nie anders, als nach vollen Jahren, in denen die an dem einen etwa fehlende Monate und Tage, mit denen in einem andern überſchießenden aufgehoben werden, zu rechnen ſey.

Endlich wird auch wohl das lange Leben der erſten Menſchen überall in Zweifel gezogen. Die alten Heyden würden hierwieder niemals etwas eingewendet haben: denn aus ihren Schriften erhellet, daß ſie einhellig der Meinung geweſen, in den erſtern Zeiten der Welt hätten die Menſchen ihr Leben auf 1000 Jahre

und

und drüber gebracht. Nur den neuern Chriſten will die Verſicherung der heil. Schrift unglaublich vorkommen, da ſie denn, um gleichwohl deren Anſehen ſcheinbar zu retten, auf die Muthmaßung verfallen, unter den Jahren vor der Sündfluth wären nichts als Mondenmonate zu verſtehen. Hier ſollte man an die eingebildeten frühzeitigen Zeugungen zurück denken; denn hier müßten ſie gar in der Wiege geſchehen ſeyn, und ſelbſt der langlebenſte Methuſalem würde älter nicht als etwa 80 Jahr geworden ſeyn. Jedoch nur dieſes Einzige noch von dem Noah, dem letzten Patriarchen dieſes Zeitalters. Derſelbe lebte 600 Jahr bis zur Sündfluth, und 350 Jahr nach derſelben, daß ſein ganzes Alter war 950 Jahr und ſtarb. Der unfehlbare Schluß hieraus iſt: die Jahre vor der Sündfluth müſſen mit den Jahren nach der Sündfluth vollkommen einerley geweſen ſeyn; ſonſt konnten ſie von dem bibliſchen Schriftſteller, ohne Unterſcheidung oder Vergleichung, nicht ſummariſch zuſammengerechnet werden.

Aber, was für eine Art Jahre werden hier angenommen? Bibliſche Jahre ſind es, dieſes leidet keinen Widerſpruch; allein welcher Gattung, patriarchaliſche Sonnenjahre, oder jüdiſche Mondenjahre? Wenn fangen ſie an, wenn hören ſie auf? Alles dieſes gehörig zu beantworten, könnte ich ſehr ausführliche Unterſuchungen veranſtalten; weil aber dieſe Materie in der iſagogiſchen Zeitrechnung umſtändlich abzuhandeln iſt, will ich, doppelte Wiederholungen zu vermeiden, dahin verweiſen, und nur kürzlich ſagen: Unſtreitig jüdiſche Mondſonnenjahre, dergleichen Moſes auf göttlichen Befehl bald nach dem Ausgange aus Aegypten, ſeinem Volke ordnen mußte. Denn im Fall auch vor Alters ein anderes Jahr, welcher Art es auch geweſen ſeyn möchte, je ſtatt gehabt; ſo konnte doch Moſes weder Gründlichkeit noch Zuverläßigkeit behaupten, wenn er in einer unzertrennt fortlaufenden Zeitrechnung, zweyerley Jahre, ohne ausdrückliche Meldung und genaueſte Vergleichung führete. Die bloße Anzeige, daß das hebräiſche Jahr forthin nicht ferner vom Herbſtmonate, ſondern mit dem Frühlingsmonate angefangen werden ſollte, kann vor dergleichen unmöglich gelten; vielmehr erhellet, daß durch alle Bücher des alten Bundes, und ſelbſt noch von Joſepho, ein einfacher Jahrſtil beobachtet worden, woraus offenbar iſt, daß der nämliche ſowohl in alten als neuen Zeiten, gemeinet ſeyn müſſe.

Dieſem zu folge ſetze ich den bibliſchen Jahrtermin mit der Schöpfung zugleich in den Frühling, und nehme den Anfang des Jahres mit dem jüdiſchen Monat Abib, den ſie nun Niſan nennen, bin auch um die Verſchaltung deſſelben unbeſorgt, weil ſelbige, ſie mag geordnet geweſen ſeyn wie ſie wolle, allemal richtig geweſen ſeyn muß, wie aus der ordentlichen Wiederkehr der jüdiſchen Feſtzeiten, unwiederſprechlich iſt. Ob nun wohl alle Autores, welche vorſtehende tabellariſche Auszüge entworfen, ihre Gedanken unläugbar auf vorgebildete Herbſtjahre gerichtet gehabt; ſo hoffe ich doch vor mein Frühlingsjahr, ſchon vorhin und itzt, Gründe genug angegeben zu haben. Nach ſolchem Fuß aber werde ich nunmehro eine genaue und vollſtändige Zeittafel der patriarchaliſchen Jahre, und überhaupt des ganzen Zeitraums, von der Schöpfung bis zur Sündfluth darſtellen, nachgehends aber, von jedem dieſer Stammväter und allem übrigen, das Nöthige particulariter

beybringen, ſo weit es wenigſtens die Zeitrechnung betrifft, und zu derſelben unentbehrlich iſt; nur lerne man ſich, vorhin erklärtermaßen, in meine chronologiſche Weltjahre ſchicken.

Das III. Capitel.

Von der ſethitiſchen Hauptlinie.

A.C.N.	A.P.I.	A. M.	M.	CHRONOTAXIS.	Ante Diluv.	Adam.	Seth.	Enos.	Cainan.	Mahalaleel.	Iared.	Henoch.	Methuſalah.	Lamech.	Noah.
4551	163	0	1	Baſis.											
—	—	—	4	Adam creatus.											
4421	293	130	4	Seth naſcitur.		130									
4316	398	235	4	Enos naſcitur.		235	105								
4226	488	325	4	Cainan naſcitur.		325	195	90							
4156	558	395	4	Mahalaleel naſcitur.		395	265	160	70						
4091	623	460	4	Iared naſcitur.		460	330	225	135	65					
4029	685	522	4	Henoch naſcitur.		522	392	287	197	127	62				
3964	750	587	4	Methuſalah naſcitur.		587	457	352	262	192	127	65			
3777	937	774	4	Lamech naſcitur.		774	644	539	449	379	314	252	187		
3664	1050	887	3	* Henoch aſſumitur.		887	757	652	562	492	427	365	300	113	
3621	1093	930	3	* Adam moritur.		930	800	695	605	535	470	—	343	156	
3595	1119	956	4	Noah naſcitur.		—	826	721	631	561	496	—	369	182	1
3509	1205	1042	3	* Seth moritur.		—	912	807	717	647	582	—	455	268	86
3411	1303	1140	3	* Enos moritur.		—	—	905	815	745	680	—	553	366	184
3316	1398	1235	3	* Cainan moritur.		—	—	—	910	840	775	—	648	461	279
3261	1453	1290	3	* Mahalaleel moritur.		—	—	—	—	895	830	—	703	516	334
3129	1585	1422	3	* Iared moritur.		—	—	—	—	—	962	—	835	648	466
3115	1599	1436	4	Anni CXX. Reſipiſcentiae.	120	—	—	—	—	—	—	—	849	662	480
3095	1619	1456	4	Noachi Παιδογονία.	100	—	—	—	—	—	—	—	869	682	500
3093	1621	1458	4	Sem naſcitur.	98	—	—	—	—	—	—	—	871	684	502
3091	1623	1460	4	Ham natus.	96	—	—	—	—	—	—	—	873	686	504
3000	1714	1551	3	* Lamech moritur.	5	—	—	—	—	—	—	—	964	777	595
2995	1719	1556	3	* Methuſalah moritur.	$\frac{1}{12}$	—	—	—	—	—	—	—	969	—	600
—	—	—	5	Diluuium.	0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	600
2994	1720	1557	5	* Finis.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	601

Adam, der erſte Menſch, ward im Frühlinge des Schöpfungsjahres, am ſechſten Wochentage den 27. Apr. A. Per. Iul. 163. Lit. Dom. G. Cycl. ☉. 23. ☽. 11. Ind. Rom. 13. Epactis 1. diei: Per. Conſtantinop. 958. Aer. Graec. 950. Aer. Alexandr. 942. Aer. Lationor. 649. Per Soth. Prolept. 1156. Thot. d. 5. Oct. Ante Aer. Chriſtian. 4551. fer. 6ta horis pomeridianis, von Gott, zu ſeinem Ebenbilde aus Erde erſchaffen, bekam hierauf die, aus ihm ſelbſt erbauete Evam zum Weibe, und lebte mit derſelben im Paradies, in Heiligkeit und Unſchuld. Der Sündenfall machte beyde aller Herrlichkeit verluſtig; und ſie verloren mit allem zugleich die Unſterblichkeit. Vor ausgerechneter maßen trug ſich ſothanes Unglück im Herbſt

Herbſt ermeldeten Schöpfungsjahrs und muthmaßlich am 20. Oct. jul. Stils zu. Um nun aber in der Zeitkunde zu gleichen Jahren zu gelangen, fängt man die chronologiſchen Weltjahre allererſt von folgenden Solſtitio brumali, oder mit dem Jahre 164. jul. Periode, 4550. vor chriſtlicher Jahrrechnung, zu zählen an, welches einen natürlichen Unterſchied von 9. Monaten, zwiſchen den Lebensjahren Adams und folgender Patriarchen, und den applicirten Weltjahren giebt, und niemals zu überſehen iſt.

Die heilige Schrift bezeuget, daß Cain ſein erſter Sohn geweſen, der wahrſcheinlich bald nach dem Fall empfangen, und im 2ten Jahre Adams geboren worden. Der andere Sohn wird Abel genennet, vermuthlich im folgenden Jahr geboren, wiewohl einige deſſen Geburt, jedoch ohne zu wiſſen warum, in das Jahr der Welt 29. verſchieben. Er ward von ernanntem ſeinen ältern Bruder erſchlagen; und man kann annehmen, daß ſolches im Jahr der Welt 129. geſchehen ſey möge, weil die Worte Evens bey der Geburt Seths im nächſtfolgenden Jahre, ſolches gleichſam an die Hand zu geben ſcheinen. Nicht allein aber zwiſchen dieſen Geburten, ſondern auch nach dem letzt genannten Sohne, zeugte der Stammvater aller Menſchen, mehrere Söhne und Töchter, wie die Schrift ausdrücklich meldet, doch weder die Namen noch deren Zahl angiebt.

Ob Abel Kinder und Nachkommen hinterlaſſen, iſt ebenfalls nicht bemerket. Faſt ſcheinet es nicht alſo, weil Eva bey Seths Geburt ſprach: Gott habe ihr in demſelben einen andern Samen für den, vom Cain erſchlagenen Abel, geſetzet. Doch iſt das Stillſchweigen der heiligen Schrift noch keine Verneinung; und die Rabbinen benennen wenigſtens einige Töchter.

Nach dem hebräiſchen ſowohl, als dem ſamaritaniſchen Text, lebte Adam nach der Geburt Seths noch 800 Jahre; nach dem griechiſchen und allen den Handſchriften aber, welche dieſen 100 Jahr ſpäter laſſen geboren werden, nur noch 700 Jahr. Allein ſein ganzes Alter wird von allen Schriftſtellern insgeſammt auf 930 Jahr geſetzet; und ſolchemnach ſtarb er auch im chronologiſchen Jahre der Welt 930. etwa im Märzmonate, und zu deſſen Ende.

Eva, die Mutter aller Lebendigen, ſoll nach jüdiſchen Ueberlieferungen, denn gründlichere Nachricht haben wir davon nicht, ihren Mann und Herrn, 10. Jahr überlebet haben. Salian. p. 231. folglich wäre ſelbige 940 Jahr alt geworden, und etwa im Jahr der Welt 940. zu Ausgang des Märzes verſtorben.

Seth, Adams Sohn, Stammvater des frommen Geſchlechts, war nach dem hebräiſchen Text, anfangs des 131ſten Jahres Adams, im chroniſchen Weltjahre, 130, 4. geboren. Der Nexus dieſes Jahrs, mit andern vorangezogenen Epochen, kann in den Zeittafeln, oder auch durch Nachrechnen, leicht gefunden werden; ich werde ſelbige, die Wiederholungen zu vermindern, forthin nicht mehr beyſetzen. Die griechiſche Verſion würde deſſen Geburt ins Jahr der Welt 230. bringen; der ſamaritaniſche Stylus hingegen wäre mit obiger Jahrzahl einſtimmend. Er war nach dem Hebräiſchen, und jetztgedachten ſamaritaniſchen 105. aber nach dem griechiſchen, und dem Juchaſin 205. Jahr alt, als er den Enos zeugete, oder vielmehr ihm dieſer geboren wurde; lebte darnach noch 807. oder wie letztre

wollen,

wollen, nur 707 Jahr, daß ſein ganzes Alter, wie alle einſtimmen, 912 Jahr ward. Er ſtarb daher im Jahr 1042, 3 der Welt.

Enos, Seths Sohn, ward im Jahr der Welt 235, 4. ſeines Vaters 106. geboren. Zu ſeinen Zeiten fieng man an zu predigen von des Herrn Namen, Gen. IV. v. 26. Die Ausleger ſind nicht einig, was man eigentlich unter dieſen Worten zu verſtehen habe; ich nehme es im genaueſten Verſtande, dieſes Predigen ſey wider die Abgötterey, die Gottesverläugnung, und den Verfall der Religion, gerichtet geweſen. Die Folgen davon ſollen eine gänzliche Trennung der beyden Stammlinien geweſen ſeyn, welche man ohngefähr in das Jahr der Welt 300. ſetzen will. In ſeinem 91ſten oder nach den Griechen im 19 Jahre, ward ihm Cainan geboren, wornach er noch 815. oder 715 Jahr lebte, und nachdem er ſein ganzes Leben, wie man hierunter nochmals einig iſt, auf 905 Jahr gebracht hatte, im Jahr der Welt 1140, 3. verſtarb.

Cainan, Enos Sohn, im Jahr 325, 4. ſeines Vaters 91. geboren, zeugete nach ſeinem 70ſten, oder den Griechen zu folge im 170ſten Jahre den Mahalaleel; lebte hernach noch 840. oder 740 Jahre, daß er in einem Alter von 910 Jahren, im Jahr der Welt 1235, 7. verſtarb.

Mahalaleel, Cainans Sohn, im Jahr der Welt 395, 4. ſeines Vaters 71. geboren, zeugete im 66ſten, oder nach den Griechen im 166ſten Jahre ſeines Alters den Jared; lebte noch 830. oder 730 Jahre; ward alſo 895 Jahr alt, bis er im Jahr der Welt 1290, 3. verſtarb.

Jared, Mahalaleels Sohn, ward im Jahr der Welt 460, 4. ſeines Vaters 66. geboren. Er iſt es, in deſſen Zeugungsjahren, die paläſtiniſchen Handſchriften des hebräiſchen Texts, von den babyloniſchen um 100 Jahre verſchieden ſeyn, indem ihm erſtere bey der Geburt Henochs, ſeines Sohnes 162, letztere hingegen nur ſchlechthin 62 Jahre geben. Beyde haben auch ihre anderweite Unterſtützung; denn den erſtern tritt die griechiſche Verſion, und das Juchaſin, letztern auch der ſamaritaniſche Pentateuchus, und Fl. Joſephus bey; warum aber ich, eben dieſe kleinere Zahl gewählet, davon ſind die Urſachen ſchon vorhin gezeiget worden. In ſeinen Tagen und wie die Tradition vorgiebt, in ſeinem 40ſten Jahre, welches mir das Jahr der Welt 499 oder das 500ſte nach der Schöpfung ſeyn würde, ſollen die Egregorim vom Himmel unter die Menſchenkinder herabgekommen ſeyn, und mit ihren Weibern und Töchtern, die Tyrannen, Gen. c. 6. erzeuget haben, von denen im Folgenden beſonders zu handeln ſeyn wird. Nach der Geburt ſeines Sohnes lebte er noch 900. oder nach der gemeinen hebräiſchen, abendländiſchen Rechnung 800. nach der ſamaritaniſchen nur 785 Jahre, daß ſein ganzes Alter 962 Jahr war, als er im Jahr der Welt 1422 3. verſtarb.

Henoch, Jareds Sohn, nach angenommener Rechnung, im Jahr der Welt 522, 4. ſeines Vaters 63. geboren, zeugete den Methuſalah, da er 65 Jahr alt war, wie auch die Samaritaner haben, dagegen ihm die Griechen, und das Juchaſin, zu der Zeit 165 Jahre beylegen. Zwar giebt ihm Syncellus, nach angeführten Pentateuchus, damals nur 60 Jahre; allein es iſt ein bloßer Schreibefehler, der 65. heiſſen ſoll, wie Euſebius will, und erſtermeldten Schriftſtellers

eigne

eigene Rechnung erweiſet. Iackſon, l. c. p. m. 27. not. Von den Morgenländern, Arabern und Copten, wird er Edris benennet, auch vor den Hermes Triſmegiſtus, allemal vor einen großen Propheten, wie er wirklich war, geachtet. Er ſoll den erſten Religionskrieg in der Welt, etwa im Jahr 730. derſelben, mit den Cainiten und ihren Tyrannen geführet, und ſelbige beſieget haben; und von andern, beſonders ſcythiſchen Kriegen, durch welche er ſelbſt zuletzt gefangen weggeführet worden ſeyn ſoll, könnte Herm. van der Hardt nachgeleſen werden. Die heilige Schrift ſaget, er habe nach der Geburt ſeines Sohnes 300 Jahr hindurch ein göttliches Leben geführet, zu deſſen Belohnung er in einem Alter von 365 Jahren, folglich nach meiner Rechnung im Jahr der Welt 887, 3. lebendig aufgenommen, und forthin nicht mehr geſehen worden.

Methuſalah, Henochs Sohn, im Jahr der Welt 587, 4. ſeines Vaters 66. geboren, hat unter allen genannten Erzvätern am längſten, und bis zur Sündfluth gelebt. Nach beyden hebräiſchen Urſchriften, ſowohl der alexandriſchen griechiſchen Ueberſetzung, dem Juchaſin, und Joſephs Büchern war er 187 Jahr alt, als er den Lamech zeugete, lebte hernach 782. und überhaupt 969 Jahr. Die vaticaniſche Handſchrift der griechiſchen Bibel hingegen, ſetzet nur 167 Zeugungsjahre, nicht aus einer fehlerhaften Copie, nicht aus irgend einem andern Verſehen, ſondern aus einer unbedachten Klügeley, welche man dem Euſebio beymiſſet, und von welcher man die Urſachen nicht, wohl aber die Folgen bemerken kann. Denn, wenn ſie ihm gleichwohl ſeine 969 Lebensjahre laſſen; ſo muß er nach der Geburt genannten Sohnes noch 802 Jahr gelebet haben. Weil ſie nun dennoch dem Lamech 188 Zeugungsjahre, dem Noah aber nicht mehr als die ihm gehörige 600 Jahre des Alters zur Zeit der Sündfluth geben; ſo folget unhintertreiblich, daß er ſelbige ganzer 14 Jahr überlebet haben müſſe, welches ſchlechthin wider die heilige Schrift, mithin eine Ungereimtheit iſt, die ſich mit nichts entſchuldigen läßt. Nach vorhin angeführtem Zeugniß Hieronymi waren ehedem die ſamaritaniſchen Handſchriften, in den ſämmtlichen Jahren dieſes Patriarchen, den hebräiſchen völlig gleichlautend; jetzo hingegen ſtimmen ſie ſelber mit einander nicht überein, indem die euſebianiſche Abſchrift ihm nur 67. die chutäiſche hingegen 77 Zeugungs- und überhaupt erſtere nur 720. letztere aber 730 Lebensjahre giebt, daher beyde verfälſcht ſeyn müſſen. Unterdeſſen hat dieſe Schwierigkeit denjenigen, welche der römiſchen Handſchrift folgen, von je her viel zu ſchaffen gemacht. Euſebius verkürzte, da er ſelbige gewahr ward, um ſelbige zu heben, ſeine Lebensjahre eigenmächtig auf 949 Jahr, und wird darüber von Syncello mit Recht beſtrafet. Gleichwohl handelt dieſer ſelber unverantwortlich, wenn er, um nur die ſichtlich falſche Leſeart zu retten, annimmt, Methuſalah ſey im 151ſten Jahre Henochs geboren, welches eben ſo viel iſt, als wenn die Hebräer ſagten, dieſer ſey damals nur 51 Jahr alt geweſen. Iul. Africanus und das Juchaſin, geben ihm gar 989 Lebensjahre. Man bleibt am ſicherſten bey dem Grundtexte, denn ſo ſind ſeine 969 Jahre gleich vor der Sündfluth, im Jahr der Welt 1556, 3. zu Ende gegangen; und vielleicht iſt die rabbiniſche Ueberlieferung nicht ganz ungegründet, daß er nur 5 Tage vor dem Waſſer verſtorben ſey.

Lamech, Methuſalems Sohn, ward im Jahr der Welt 774,4. geboren. Die Verſchiedenheit, ſo ſich wegen des Alters ſeines Vaters vorfindet, iſt eben jetzt unterſuchet worden. Ihm ſelbſt geben alle hebräiſche Codices, das Juchaſin und Joſephus 182 Zeugungsjahre. Die erfurther griechiſche Handſchrift hat zwar nicht mehr als 180 Jahr; allein alle übrige griechiſche Verſiones halten insgeſammt 188 Jahre; worinnen auch ihre eifrigſten Vertheidiger einen Schreibefehler von 6 Jahren zugeben. Die Samaritaner geben ihn nur 53 Zeugungsjahre, und laſſen ihn nachher noch 600 Jahre bis zum 653ſten ſeines Alters leben. Die Griechen wiſſen nur von 565 nachherigen Jahren, da er denn 753 Jahr alt wird; die Hebräer hingegen geben ihm noch 595 Jahre, wornach er 777 Jahr alt geworden, und im Jahr der Welt 1551,3. verſtorben.

Noah, Lamechs Sohn, im Jahr der Welt 956,4. geboren; legte ſich nach dem 500ten Jahre ſeines Lebens auf die Generation, und zeugete 2 Jahr nachher den Sem, vor ihm den Japhet, und nach ihm den Ham. Als er, wie alle und jede Verrechnungen einſtimmig halten, 600 Jahr alt war, kam die Sündfluth. Nach derſelben lebte er noch 350 Jahr, und ſtarb im Jahr der Welt 1906,3. in einem Alter von 950 Jahren.

Das IV. Capitel.

Von der cainitiſchen Geſchlechtsfolge.

Cain, Adams erſtgeborner Sohn, in deſſen 2ten Lebens- und nach meiner Zählung im Weltjahre 1. im Herbſt geboren; erſchlug ſeinen Bruder Abel, muthmaßlich im Jahr der Welt 129. mußte darüber unſtät und flüchtig werden, und gieng aus dem Lande Eden in das Land Nod; legte auch daſelbſt eine Stadt an, die er nach ſeines Sohnes Namen Hanoch nannte, welches der Grund zu allen nachherigen Staaten der Welt geweſen zu ſeyn ſcheinet. Wenn dieſes vorgegangen, kann unmöglich ſo genau beſtimmet werden, weil es die heilige Schrift nicht meldet; inzwiſchen machen ihn verſchiedene uralte Völkerſchaften, die Indoſtaner, die Gauren, die Phönicier, zum Urheber ihrer Reiche; und wo ich mich nicht ſehr irre, ſo zählen die Sineſer eben ſeine, in den bibliſchen Büchern genannten Nachkommen, vor ihre urſprünglichen Regenten. Man glaubt er habe, nachdem er ſeine Kinder verſorgt gewußt, ſein übriges Leben, welches er auf 730 Jahr gebracht haben ſoll, in der Wüſten unter den wilden Thieren geführet, und ſey endlich von ſeinem ſpäten Urenkel, dem Lamech, aus Unvorſichtigkeit erſchlagen worden. Der rabbiniſchen Fabeln von ihm enthalte ich mich billig, zumal ich hier keine Geſchichte, ſondern eine Zeitrechnung ſchreibe. Die Verſuche, ſo man um ſeiner Poſterität doch einige Zeitfolge zu geben angeſtellet hat, ſind mancherley, doch keine zuverläßig, weil es bey dem Stillſchweigen der heiligen Schrift an ſich unmöglich iſt. Die erträglichſte ſcheinet zu ſeyn, wenn man ihn mit dem Seth, und beyder Nachkom-

Nachkommen, wieder mit einander in gleiche Zeiten ſetzet; jedoch erſtrecken ſich die Seinigen nur bis in das ſechſte Glied und weiter nicht.

Hanoch, Cains Sohn, der erſte Regent auf Erden, wird von den Phrygiern, als ihr erſter König verehret, deſſen Geſchlechtsfolge bey ihnen bis zur Sündfluth geherrſchet habe. Einige ſehen die in der Schrift vorkommende Enackim, und andere Rieſenvölker, vor Ueberbleibſel ſeiner Nachkommenſchaft an; und wenn ich muthmaßen darf, ſo iſt er der Puonçu der Sineſer. Im Jahr der Welt 730. ſoll er mit den Sethiten, oder wie es andere deuten, mit den Scythen Krieg geführet haben, zuletzt aber geſchlagen worden ſeyn. Weil der Grundtext nicht ſaget, daß er den Irad gezeuget habe, ſondern wider die Gewohnheit nur, daß ihm derſelbe geboren worden; ſo wollen einige hier in ſeiner Geſchlechtsfolge einen Hiatum einiger Glieder vermuthen.

Irad, Hanochs Sohn, Enkel oder Urenkel, wird von verſchiedenen vor den Stammvater der Rephaim, eines großen Rieſenvolks, geachtet, wenn er nicht mit dem Jared aus der frommen Linie verwechſelt wird, zu deſſen Zeiten ſonderlich die engliſche Vermiſchung mit den Menſchenweibern vorgegangen ſeyn ſoll. Vielleicht iſt er der Viret der Chineſer.

Mahujael, Irads Sohn.

Methuſael, Mahujaels Sohn.

Lamech, Methuſaels Sohn, nahm zwo Weiber Ada und Zilla zugleich, und wird darüber beſchuldigt die Polygamie eingeführt zu haben. Er ſoll ſeinen Stammvater Cain unverſehens umgebracht haben, wie aus Gen. IV. 23. geſchloſſen werden will. Er hinterließ 3 Söhne und 1 Tochter, von denen hernach die cainitiſche Linie weiter ausgebreitet worden; daher ich urtheile, daß er verſchiedene Secula vor der Sündfluth gelebet.

Jabal, ſein erſter Sohn, von der Ada geboren, wird für den Pales der Heiden geachtet.

Jubal, ſeyn zwoter Sohn, wird füglich mit dem heidniſchen Apollo verglichen.

Thubalcain, ſein dritter Sohn, von der Zilla geboren, iſt offenbar der Vulcanus geweſen.

Naema, ſeine Tochter, kommt leichtlich mit der Venus überein.

Joſephus giebt ihnen 77 Nachkommen.

Das V. Capitel.

Von den weltlichen Staaten vor der Sündfluth.

Aſien ward nach morgenländiſchen Fabelwerk, bald anfangs von eigenen Königen beherrſchet, deren Thronfolge gleichwohl nicht beſtimmet wird. In den ſpätern Zeiten war ein Darmaſel König in Aſien, unter welchem Noah Buße predigte, und die Sündfluth androhete. Allem Anſchein nach iſt entweder der fromme Erzvater Methuſalah, oder auch der cainitiſche Methuſael darunter gemeinet.

Noch redet man von einem Könige Namuſa, der ſonderlich in Norden regieret, und große Zerſtörungen unter allen Völkerſchaften angerichtet habe; allein alles dieſes verdienet wohl kein weiteres Nachdenken.

Die Chaldäer gehen etwas gründlicher. Sie liefern uns eine Reihe von zehen Königen, welche in dieſem erſten Zeitalter vor der Sündfluth geherrſchet haben ſollen. Die damit verbundene Zeitrechnung erfordert, daß von ihnen, in dem folgenden Theile, oder der zwoten Abtheilung, abſonderlich gehandelt werden muß, weil dieſes vorgegebene Reich, das Fundament zu den nachherigen chaldäiſchen und babyloniſchen Staaten darbietet, ohngeachtet darüber weder Gewähr zu leiſten, noch zu verlangen iſt.

In Aegypten finden wir neben den Göttern noch eine Reichsfolge von ſiebenzehn ogygiſchen Königen, welche von dem Adam abzuſtammen vorgegeben werden, deren erſter Kraus, der letzte Ragun geheiſſen haben, und in der Sündfluth mit untergegangen ſeyn ſoll.

Die uralten Perſer, die man heutigen Tages Gauren nennet, reden gleichfalls von Königen, in den allerälteſten Weltjahren, welche auch die Mogler und Indoſtaner von ihnen annehmen. Ihre Zeitrechnung aber iſt ungeheuer, und nicht einmal richtig zuſammenhangend, daher man glaubt, es ſeyn die alten elamitiſchen, oder auch aſſyriſchen Monarchen, der älteſten Zeitfolge vor dem Cyrus darunter gemeinet, wie eine genaue Prüfung auch wirklich beſtätiget.

Richtiger verfahren die Indianer in dieſem Stücke. Denn ob ſie gleich in ihren braminiſchen Zeitläuften das wahre Alter der Welt mit vielen Jahrtauſenden überſteigen, auch dem menſchlichen Geſchlechte, einen zweymaligen Urſprung beylegen; ſo nehmen ſie doch ihre erſte Regenten gutwillig aus Noah Nachkommenſchaft.

Die Phönicier rechneten ſich zu allen Zeiten unter die älteſten und urſtändigen Völker der Welt, und, wenn man ihre ſanchoniatoniſche Ueberlieferungen anſiehet, ſo gehen ſie allerdings in ihren Urkunden bis auf den Urſprung der Welt und der Menſchen zurück; eine eigene Staatsverfaſſung aber, bilden ſie ſich erſt in den nachfolgenden Zeiten.

So auch die Phrygier, welche ehedem in dem Streite über das Alterthum, ſelbſt die Aegyptier beſiegten, nahmen wie vorgemeldet, den Hannacus, ſo vermuthlich Hanoch ſeyn ſoll, zum Stammkönig an; wenn ſie aber von der Sündfluth redeten, verſtanden ſie offenbar die deucaleoniſche Ueberſchwemmung darunter, darüber ihr Reich jung genung wurde.

Hingegen haben die Sineſer auf alle Weiſe noch gegründetern Anſpruch auf dieſen Hanoch, und die ganze cainitiſche Nachkommenſchaft. Weil aber ihre Geſchichtsrechnung beſonders wichtig iſt, muß ſie in die Zeitrechnung weltlicher Staaten verſparet werden.

Niemand iſt auch in Abrede, daß die Scythen eines der älteſten Völker des Erdbodens ſeyn. Darüber können aber gleichwohl die Erdichtungen des von der Hardt von ihrem vorſündfluthlichen Reiche und Macht, die man ihnen nach der Sündfluth gerne zugiebt, nichts gewinnen, weil verwegene Muthmaßungen meiſtentheils ins Unwahrſcheinliche fallen.

Die

Die Schrift redet Gen. VI. 4. ſq. von Tyrannen auf Erden in dem erſten Weltalter; und ein Stück des ſogenannten Buchs Henochs giebt an: im 40ſten Jahre Jareds wären einige Engel des Himmels Egregorim genennet, auf die Erde geſtiegen, hätten ſich mit den Weibern und Töchtern der Menſchen fleiſchlich vermiſchet, und aus ſelbigen durch verſchiedene Generationes die Enackim, die Rephaim, die Nephilim, die Avim, Emim, Samſummim und mehrere Rieſenvölker gezeuget, die ſogar nach der Sündfluth noch übrig geweſen. Nach griechiſcher Rechnug ſoll dieſes im Jahr der Welt 1170. geſchehen ſeyn. Die übrige Fabel geht zwar die Zeit nichts an; die Engel oder Söhne Gottes aber, ſollen 1 Anführer, 20 Unterhäupter, und jeder wieder eine Anzahl Unterengel, in der ganzen Summe 200 unter ſich gehabt haben; und erſtere werden genennet:

Semjacias.
Atarcuph. Araziel. Chobabiel. Orammame. Ramiel. Zampſich. Zaziel.
Balziel. Azalzel. Pharmares. Amariel. Anagemas. Thauſael.
Samiel. Sarinas. Eumiel. Tyriel. Jumiel. Sariel.

Das VI. Capitel.

Von der Sündfluth.

Die politiſche Beſchaffenheit der erſten Welt, kann aus dem Vorhergehenden ſowohl, als die ſittlichen Umſtände der Menſchen ſattſam ermeſſen werden. Von dem natürlichen Zuſtande gehen ſonderbare Meinungen unter den Gelehrten herum, welche zu erörtern, theils in die Philoſophie, theils in eine allgemeine Geographie, gehören möchte; und in der Zeitrechnung allemal überflüßig wäre. So viel kann man mit Sicherheit annehmen, daß der Erdboden vor der Fluth eine mehrere natürliche Güte, und die Luft eine mehrere Reinigkeit, die ganze Creatur auch eine mehrere Vollkommenheit gehabt habe, als nach derſelben, denn ſie ſcheinet allerdings un hauptſächlich mit, zur Vollſtreckung des bey dem Sündenfall ausgeſprochenen Fluchs, zu gehören. Allein die Veränderungen, welche durch ſelbige auf unſerer Erdkugel, und in der ganzen Natur verurſachet worden, genauer zu beſtimmen, getraue ich mir nicht; habe auch nicht Urſache, dasjenige was andere darüber gedacht haben, hier, da ich nur von der Zeit handle, vorzubringen.

Dieſerhalben habe ich auch alle Traditiones, welche die Völker unter ſich davon hegen, ſo weit ſie nicht die Umſtände der Zeit betreffen, bis etwa in deren eigene Geſchichte, wo ſie vielleicht gelegentlich vorkommen könnten, zu verſparen. Eben ſo wenig werde ich mich auf die Art und Weiſe, wie dieſe gänzliche Ueberſchwemmung der Erdkugel, ſogar der höchſten Gebirge, mit ſo tiefer Fluth bewirket worden ſey, einzulaſſen haben; denn allenfalls würde dieſes in eine critiſche Unterſuchung gehören. Und am wenigſten werde ich dürfen dem Zweifel zu begegnen ſuchen, ob ſolche Ueberſchwemmung allgemein geweſen ſey, oder ſeyn können; denn die heilige Schrift ſaget es, und dies iſt mir genung.

Es ward dieſes Strafgericht durch die Ruchloſigkeit der erſten Welt veranlaſſet. Gott ließ zwar vorher durch Noah Buße predigen, gab den Menſchen 120 Jahr Zeit zur Beſſerung, und hieß zu deren mehrern Verwarnung die anbefohlne ſchwimmende Arche wirklich erbauen; da aber alles nichts fruchtete, kam die Fluth, zu alles Fleiſches Verderben.

Der moſaiſche Bericht lautet kurzgefaßt, wörtlich alſo; der Herr ſprach zu Noah: Gehe in den Kaſten. Gen. VII. 1. Er war aber 600 Jahr alt, da das Waſſer der Sündfluth auf Erden kam. v. 6. Und er gieng in den Kaſten — vor dem Gewäſſer der Sündfluth. v. 7. Und da 7 Tage vergangen waren, kam das Gewäſſer der Sündfluth auf Erden, v. 10. in dem 600ten Jahre des Alters Noah, am 17ten Tage des 2ten Monden. Das iſt der Tag, da aufbrachen alle Brunnen der großen Tiefe; und ſich aufthäten die Fenſter des Himmels, v. 11. und kam ein Regen auf Erden, 40 Tage und 40 Nächte. v. 12. Eben an ſelbigem Tage gieng Noah in den Kaſten. — v. 13. Da kam die Sündfluth 40 Tage auf Erden; und die Waſſer wuchſen, und huben den Kaſten auf. v. 17. Alſo nahm das Gewäſſer überhand, — daß der Kaſten auf dem Waſſer fuhr. v. 18. Und das Gewäſſer nahm zu, — daß alle hohe Berge unter dem ganzen Himmel bedeckt wurden. v. 19. Funfzehn Ellen hoch gieng das Gewäſſer über die Berge; — v. 20. und alles Fleiſch gieng unter. v. 21. Und es ſtand das Gewäſſer auf Erden 150 Tage. v. 24.

Da gedachte Gott an Noah, —und was mit ihm in dem Kaſten war; und ließ Wind auf Erden kommen; und die Waſſer fielen. c. VIII. v. 1. Und die Brunnen der Tiefe wurden verſtopft, ſammt den Fenſtern des Himmels; und dem Regen, — ward gewehret. v. 2. Und das Gewäſſer verlief von der Erde immerhin, und nahm ab nach 150 Tagen. v. 3. Am 17ten Tage des 7ten Monden ließ ſich der Kaſten nieder auf das Gebirge Ararat. v. 4. Es verlief aber das Gewäſſer fortan, und nahm ab bis auf den 10ten Monden. Am 1ſten Tage des 10ten Monden ſahen der Berge Spitzen hervor. v. 5. Nach 40 Tagen that Noah das Fenſter auf an dem Kaſten, v. 6. und ließ einen Raben ausfliegen, der flog immer hin und wieder her, bis das Gewäſſer vertrocknete auf Erden. v. 7. Darnach ließ er eine Taube von ſich ausfliegen; v. 8. ſie kam aber wieder zu ihm in den Kaſten, denn das Gewäſſer war noch auf dem ganzen Erdboden. v. 9. Da harrete er noch andere 7 Tage, und ließ abermal eine Taube fliegen aus dem Kaſten; v. 10. die kam zu ihm, um Veſperzeit, und ſie hatte ein Oelblatt abgebrochen, und trugs in ihrem Munde; da verſtand Noah, daß das Gewäſſer gefallen wäre auf Erden. v. 11. Aber er harrete noch andere 7 Tage, und ließ eine Taube ausfliegen, die kam nicht wieder zu ihm. v. 12.

Im 600ten und 1ſtem Jahre des Alters Noah, am 1ſten Tage des 1ſten Monden, vertrocknete das Gewäſſer auf Erden. Da that Noah das Dach von dem Kaſten, und ſahe, daß der Erdboden trocken war. v. 13. Alſo ward die Erde ganz trocken, am 27ſten Tage des 2ten Monden. v. 14. Da ſprach Gott zu Noah, v. 15. gehe aus dem Kaſten, v. 16.

Aus dieſer ſchriftmäßigen Erzählung habe ich nun erſtens das Weltjahr ausfindig zu machen, in welchem ſothane Sündfluth eingefallen. Das Alter

Noah

Noäh muß hierzu die Anweiſung geben; denn die Entſcheidung beruhet darauf, ob er im 600ten Jahre ſeines Lebens geſtanden; oder ob er daſſelbe zurück gelegt gehabt, als er in den Kaſten gegangen. Die allgemeine Regel, welche ſich die Zeitforſcher in Berechnung der patriarchaliſchen Zeugungs- und Lebensjahre bilden, lautet zwar vor ſich dahin, daß alle ſolche Jahre vor verfloſſen anzunehmen wären. Allein die Worte, Gen. VII. 11. in dem 600ten Jahre des Alters Noah, ib. c. VIII. 13. im 60 ten Jahre des Alters Noah ꝛc. machen gleichwohl viele ſchwankend, ob hier nicht laufende Jahre angezeiget würden; zumal letzterer Ausdruck, dem hebräiſchen Sprachgebrauche gemäß, im 601ſten Jahre zu geben wäre, wie auch Joh. Dav. Michaelis in ſeiner neuen Bibelüberſetzung ſie wirklich ſo giebt. Aber Gen. VII. 6. wird ebenfalls ausdrücklich geſagt: Er war aber 600 Jahr alt, da das Waſſer der Sündfluth auf Erden kam; und daraus richtig gefolgert, daß auch im Folgenden die Rede von verfloßnen Jahren ſey, eben als wenn in letzterer Stelle geſaget würde, er war aber 601 Jahr alt, als das Gewäſſer auf Erden vertrocknete. Und daß dieſes der wahre Sinn Moſis ſey, erhellet vollends unſtreitig aus der Summe der Lebensjahre Noäh ſelbſten. Denn wenn es heißt, er ſey bey dem Einbruch der Sündfluth 600 Jahr alt geweſen, und habe nach derſelben 350 Jahr gelebet, daß ſein ganzes Alter 950 Jahr geworden; ſo würde dieſe letzte Zahl um eins verkürzt, wenn das 600te Jahr bey der Sündfluth nur laufend, und nicht verfloſſen geweſen wäre; gleichergeſtalt hätte auch Methuſalem ſein volles Lebensziel der ihm zugeſchriebenen 969 Jahre ſolchermaßen nicht vollendet.

Nehme ich nun die im vorherſtehenden Capitel dieſes Buchs vorgeſtellte patriarchaliſche Zeittafel vor mich; ſo finde ich aus derſelben, daß von der Schöpfung Adams bis mit dem bemerkten Jahre Noäh 1556 Jahre wirklich verfloſſen geweſen. Es muß daher die Sündfluth im Jahr der Welt 1556. eingebrochen, und in dem Jahr 1557. wieder verlaufen ſeyn. Das chroniſche Weltjahr 1556. aber war das Jahr 2995. vor chriſtlicher Jahrzahl, im Per. Jul. 1719. Lit. Dom. A. Cycl. ☉ 11. ☽ 9. Ep. 9. Ind. Rom. 9. in Per. Jud. 766. D. 6. Nach beyderley Calender war das eigentliche Sündfluthsjahr vom Frühlinge zum Frühlinge gerechnet, ein gemeines Jahr. Denn obgleich angegebenes jüdiſche Herbſtjahr verſchaltet werden müſſen; ſo war doch dieſe Verſchaltung ſchon vorbey, als die Sündfluth über die Erde kam.

Hier kommt immittelſt noch die Frage vor: Zu welcher Jahrszeit die Sündfluth über die Erde gekommen ſey? Es iſt die nämliche, die oben bey der Schöpfung der Welt vorkam, und wird auch auf die nämliche Art zu entſcheiden ſeyn, obwohl ich, wie doch viele wollen, nicht finden kann, daß dieſe beyden Begebenheiten, die Schöpfung und die Sündfluth nämlich, in einen nothwendigen Verhältniß gegen und mit einander ſtünden. Die Gründe, welche vor den Herbſt angeführt zu werden pflegen, ſind 1) in den Zeiten der Erzväter, ſowohl vor, als nach der Sündfluth, habe man von keinen andern, als Herbſtjahren gewußt; es müßten daher auch die, von Moſe angegebenen Monden, vom Herbſte an gezählet werden. 2) Die geſammte jüdiſche Antiquität habe es ſich nie anders beygehen laſſen, als daß die Sündfluth im Herbſte gekommen ſey; und beſonders nenne

Joſephus

Joſephus ausdrücklich den griechiſchen Monat Dium, welcher mit dem jüdiſchen Marſchuan übereintrefe. 3) Die Waſſer pflegten natürlicher Weiſe im Herbſt mehr und ſtärker auszutreten, als etwa im Frühlinge, oder im Sommer, da ſie eher abnähmen als wüchſen, und was dergleichen mehr.

Dem aber ſetzen diejenigen, welche vor das Frühjahr ſind, entgegen: 1) Moſes habe in ſeiner Geſchichte nothwendig einerley Jahre gebrauchen müſſen, folglich ſey offenbar, daß er die alten Herbſtjahre auch in dieſem Zeitlaufe auf ſeine Frühlingsjahre reduciret habe. 2) Die jüdiſchen Traditiones wären von keiner Schätzbarkeit, und ungezweifelt rührten ſie in dieſem Stücke eben von dem Unverſtande der wahren moſaiſchen Jahrrechnung her, die doch nicht einmal auf ihren jetzigen Jahrſtil vollkommen paſſe; und wie ſehr ſich Joſephus hierdurch irren laſſen, ſey daraus zu erkennen, daß er den Anfang der Sündfluth, nicht auf den 17ten, ſondern auf den 27ſten des 2ten Monden ſetze. 3) Die Ueberſchwemmungen wären im Frühjahr ja wohl gewöhnlicher und heftiger, als noch im Herbſte, wie die Erfahrungen durch alle Theile der Welt untrüglich darthäten; nicht zu gedenken, daß der Euphrat, Ganges, Nil und andere Ströme, mitten im Sommer überzugehen pflegten. Es komme aber hier im allergeringſten nicht auf dieſes alles an, weil die Sündfluth ein Werk der Allmacht, und nicht der Natur geweſen, als welche letztere, weder in den Wolken, noch auf, noch unter der Erde, je ſo vieles Waſſer gehabt, wie erforderlich geweſen eine ſolche allgemeine Sündfluth anzurichten.

Wenn es denn 1) allerdings an dem iſt, daß nicht nur die moſaiſche Geſchichte, ſondern auch alle Bücher der heil. Schrift durchgängig lauter Frühlingsjahre führen, und da die Rechnung vom Anfange bis zum Ende in einem Stücke fortgehet, an keine Zweydeutigkeit zu gedenken iſt; hiernächſt 2) die Taube, mit dem friſchgrünenden Oelblatt, das ſchon vollbürtige Frühjahr gleichſam im Munde führet, welches auch 3) zu allen neuen Zeugungen und Vermehrungen weit geſchickter iſt, als der ſpäte Herbſt, der ohne vorherige Blühte 4) nicht einmal Früchte haben konnte; und daher 5) in dem gleich drauf folgenden todten Winter die mehreſte lebendige Creatur würde haben verhungern und umkommdn müſſen, eine unmittelbare Verſorgung aber 6) ein Wunderwerk ohne Urſache geweſen ſeyn würde, dergleichen Gott niemals thut; ſo bin auch ich überzeugt, die Sündfluth habe in einem Frühjahre ihren Anfang, und in dem folgenden wieder ihr Ende genommen.

Den Irrthum des Joſephus ſowohl im Monate als in Tagen, habe ich oben bey Gelegenheit bereits bemerket. Eine uralte chaldäiſche Nachricht ſetzet den Einbruch der Waſſerfluth auf den 15. Daeſius, ſo ein griechiſchſyriſcher Frühlingsmonat war, und deſſen Datum mit nächſtfolgender Berechnung des ſündfluthlichen Jahres, ziemlich ſtark übereintreffen möchte. Die Saracenen und Türken ſetzen den Anfang des Waſſers auf den 1. Rajeb, und das Ende auf den 10. Muharram; wiſſen aber das Weltjahr nicht anzuzeigen, mit dem man ihre wandelbare Monate vergleichen könnte.

Wird weiter gefraget: Wie lange die Sündfluth auf Erden geſtanden habe, und Noah mit den Seinigen in der Arche geweſen? ſo ſaget Moſes: Am 17ten Tage des 2ten Monden, das iſt der Tag, da aufbrachen alle Brunnen der großen Tiefe, und

und hernach: Alſo ward die Erde ganz trocken, am 27ten Tage des 2ten Monden, nämlich des folgenden Jahres. Nach bibliſcher Rechnung heißet alſo dieſes 1 Jahr, 11 Tage. Aber damit wiſſen wir noch nicht genau, was er eigentlich vor einen Stil geführet habe; noch ob derſelbe mit dem heutigen jüdiſchen vollkommen übereintreffe?

Die whiſtoniſche Meinung, daß das Jahr vor der Sündfluth 360 Tage natürlicher Zeit gehalten, welche aber nach jetzigem Sonnenlauf mehr nicht, als 355 Tage, 4 St. 4 Min. betragen hätte; und daß ſolches Jahr eben durch die Sündfluth um 10 Tage, 1 St. 30 Min. verlängert, und damit auf jetzige 365 Tage, 5 St. 49 Min. gebracht worden, habe ich bereits in der iſagogiſchen Zeitrechnung angezeigt. Es erachten auch viele, und unter ſelbigen beſonders Franz, in ſeiner allg. Geſch. pag. m. 550. ſqq. die moſaiſche Sündfluthsberechnung könnte ſowohl auf ein ordentliches Mondenjahr von 354 Tagen, als auf ein patriarchaliſches Sonnenjahr von 360 Tagen, und eben ſo gut auf ein tropiſches von 365 Tagen, angewendet werden; und ich füge hinzu, eben ſowohl auf ein gemeines, als auf ein Schaltjahr.

Die erſte Schwierigkeit in der moſaiſchen Erzählung liegt darinnen, ob der 40 tägige Regen vor ſich alleine zu berechnen ſey, oder ob er mit unter die 150 Tage zu nehmen, von denen geſaget wird, daß das Gewäſſer geſtanden habe? Doch hat man ſich endlich faſt durchgängig für letztere Meinung erkläret. Allein eben da, wie dieſe 150 Tage gerechnet worden ſind, ſteckt die zwote und größte Schwierigkeit, welche beſtimmt zu entſcheiden, auch die größten Zeitkünſtler ſich nicht getrauen wollen. Sie ſetzen nämlich voraus, Moſes rechne ſelbige von dem erſten Einbruch der Sündfluth an, bis zu dem Tage, an welchem ſich die Arche auf dem Gebirge niedergelaſſen. Dieſe Data ſind der 17te des 2ten Monden, und der 17te des 7ten Monden; die Zwiſchenzeit aber, mit Einſchluß des erſtern und Ausſchluß des letztern Tages, richtige 5 Monden. Selbige aber betragen mehr nicht, als 147 Tage, nach dem richtigſten jüdiſchen Calender. Die unerſetzliche Einbuße von 3 Tagen, bringt denn viele zur Verzweiflung, und zuletzt zu der Muthmaßung das moſaiſche, folglich das geſammte bibliſche Jahr, ſey keinesweges das heutige jüdiſche Mondenjahr, ſondern entweder ein ſothiſches, oder gar ein richtiges tropiſches Sonnenjahr von 12 Monaten, deren jeder 30, der letzte aber noch 5 Anhängetage, zu Zeiten mit einem Zuſatztage, gehabt habe, geweſen.

Jedoch Moſes ſagt nirgends, daß er 150 Tage, von dem Einbruch der Fluth bis zur Niederlaßung des Kaſtens, gerechnet habe, oder ſo gerechnet wiſſen wolle. Dem Laufe der Natur, und der Bewandniß angezeigter Umſtände nach, konnte er es auch nicht, denn die Arche mußte ſich nothwendig eher ſetzen, als noch die Waſſer haben anfangen dürfen ſich zu verlaufen. Wo würde ſie geblieben ſeyn, wenn ſie ſolcher Zeit nicht ſchon feſte geſeſſen hätte? Ohne neues Wunderwerk mußte ſie der von Gott durch die Natur erregte Wind, der zur Forttreibung einer ſo ungeheuren Waſſerlaſt, nicht gelinde ſeyn konnte, wo nicht umgeſtürzt, doch gegen die Felſen oder in die weite See, getrieben haben. Sie mußte daher bey noch ſtehendem Waſſer, und ein oder zween Tage vor deren Erregung, in ihren Stand gebracht werden, um ſich recht lagern zu können, auſſerdem ſie, an den Sturm nicht einmal zu

zu gedenken, auch ein ſtill abſtrömendes Waſſer mit fortgezogen haben würde. Man ſollte hier die Weisheit der Vorſehung bewundern. Daß Moſes der Niederſetzung der Arche ſpäter erwähnet, als des Verlaufens der Gewäſſer, thut nichts zur Sache; ſein Vortrag brachte es ſo mit ſich. Bis daher hatte er hauptſächlich die Fluth ſelber beſchrieben, und da war es dem hiſtoriſchen Stil vollkommen angemeſſen, dieſen Abſchnitt mit der vorläufigen Nachricht, wie lange ſelbige über der Erde geſtanden, zu beſchließen. Die gemeldete 15 elligte Tiefe des Waſſers, giebt keinen Einwurf wider das Setzen der Arche, noch während deſſen Höhe, ab; denn wegen ihrer eigenen Schwere mußte ſie im Boden noch tiefer gehen. Aber nur jetzo erſt ward ſie von der Vorſicht auf dieſes Gebirge der Sicherheit geleitet, welches zuvor, und wenn ſie von ungefähr darauf gerathen wäre, ohne Zweifel ihren Untergang verurſachet haben würde. Wer in der Schiffsbaukunſt erfahren iſt, würde unfehlbar noch mehrere Gründe anzuführen wiſſen, warum dieſes ſo ſonderbar gebauete Schiff eher habe müſſen befeſtiget werden, ehe Wind und Wellen ſich erhoben; hoffentlich aber ſind die berührten, bereits zureichend, darzuthun, daß die Meldung des Sinkens der Waſſer hier proleptiſch ſey.

Die übrigen Schwierigkeiten, die man darinnen ſuchet, daß die Zwiſchenzeit zwiſchen der Auslaſſung des Rabens und der erſten Taube, nicht genau angemerket worden, halte ich vor ſehr unerheblich, ja ſogar vor ungegründet. Denn es wird ja durch das widerholte abermalige Harren deutlich zu erkennen gegeben, daß alle dieſe fliegende Kundſchafter immer von 7 zu 7 Tagen abgefertiget worden ſeyn, und zur Berechnung des Jahres ſelber trägt dieſes alles nicht das Geringſte bey. Doch aber iſt nicht unbemerkt zu laſſen, daß ſolche Recognoſcirungen jederzeit am erſten Wochentage geſchehen ſind, welches der Gründlichkeit meiner Rechnung ganz ungemein zu ſtatten kommt.

Zählet man von und mit dem 17ten Tage des 2ten Monden im 1ſten Jahre bis zum und mit den 27ſten Tag, eben dieſes 2ten Monden im 2ten Jahre, an denen die Sündfluth reſp. eingebrochen, und die Erde wieder ganz trocken geweſen; ſo erhält man, wenn in keinerley Jahrrechnung eine Verſchaltung darzwiſchen kommt, ein jüdiſches Mondenjahr und 11 Tage drüber, welche vielen die Epacten zu ſeyn dünken, in allen aber 365 Tage, welche richtig ein tropiſches Sonnenjahr austragen; wie auch nachſtehende Rechnung vollſtändig darthut.

Zeitregiſter.

A. M.	P. Iul.	A. C. N.	P. Iud.	
1556,1	1719	2995	766,4	D. 1. Ian. Lit. Dom. A. Cycl. ☉. 11 ☽. 9. Ind. 9. Ep. 9.
— 4	—	—	— 7	D. 1. Abib; d. 5. Apr. fer. 4. Anfang des bibliſchen Jahres. Noah iſt 600 Jahr alt geworden. Gen. VII. v. 6.
— 5	—	—	— 8	D. 1. Sif; d. 5. May fer. 6. Zweyter bibliſcher Monden.
— .	—	—	— .	d. 10. ej. d. 14. dito; fer. 1. Befehl in den Kaſten zu gehen.
— .	—	—	— .	d. 17. ej. d. 21. dito; fer. 1. die Sündfluth bricht ein.

D. 1. Sivan;

A. M.	P. Iul	A N.C.	P. Iud.	
— 6	—	—	— 9	D. 1. Sivan; d. 3 Jun. fer. 7. Dritter bibliſcher Monden.
— .	—	—	— .	d. 28. ej. d. 30. dito; fer. 6. Der 40tägige Regen höret auf.
— 7	—	—	— 10	D. 1. Thamuz; d. 3. Jul. fer. 2. Vierter bibliſcher Monden.
— 8	—	—	— 11	D. 1. Abh; d. 1. Aug. fer. 3. Fünfter bibliſcher Monden.
— .	—	—	— 12	D. 1. Elul; d. 31. dito. fer. 5. Sechſter bibliſcher Monden.
— 9	—	—	767,1	D. 1. Ethanim; d. 29. Sept. fer. 6. Siebenter bibliſcher Monden.
— 10	—	—	— .	d. 17. ej. d. 15. Oct. fer. 1. Die Arche läßt ſich auf dem Gebirge nieder.
— .	—	—	— .	d. 19. ej. d. 17. dito. fer. 3. Der 150ſte Tag des höchſten Waſſers.
— .	—	—	— 2	D. 1. Bul; d. 29. dito. fer. 1. Achter bibliſcher Monden.
— 11	—	—	— 3	D. 1. Cislev; d. 27. Nov. fer. 2. Neunter bibliſcher Monden.
— 12	—	—	— 4	D. 1. Thebet; d. 27. Dec. fer. 4. Zehenter Monden; der Berge Spitzen ſehen hervor.
1557,1	1720	2994	— .	D. 1. Jan. d. 7. Theb. fer. 2. Lit. Dom. G. Cycl. ☉. 12. D. 10. Ind. 10. Ep. 20.
— .	—	—	— 5	D. 1. Schebat; d. 25. dito. fer. 5. Eilfter bibliſcher Monden.
— 2	—	—	— .	d. 11. ej. d. 4. Febr. fer. 5. Noah ſendet einen Raben aus.
— .	—	—	— .	d. 18. ej. d. 11. dito. fer. 1. Die erſte Taube kommt leer zurück.
— .	—	—	— .	d. 25. ej. d. 18. dito. fer. 1. Die zwote Taube bringt das Oelblatt.
— .	—	—	— 6	D. 1. Adar; d. 24. dito. fer. 7. Zwölfter bibliſcher Monden.
— .	—	—	— .	d. 2. ej. d. 25. dito. fer. 1. Die dritte Taube kommt nicht wieder.
— 3	—	—	— 7	D. 1. Abib; d. 25. Mart. fer. 1. Erſter Monden. Zweyten Jahrs. Noah iſt 601 Jahr alt. Er thut das Dach ab.
— 4	—	—	— 8	D. 1. Sif; d. 24. Apr. fer. 3. Zweyter bibliſcher Monden.
— 5	—	—	— .	d. 27. ej. d. 20 May; fer. 1. Die Erde iſt ganz trocken. Ende der Sündfluth.

Das VII. Capitel.

Von der noachidiſchen Nachkommenſchaft.

Noah, der andere Stammvater des menſchlichen Geſchlechts, war, wie aus vorigen bekannt iſt, im Jahr der Welt 956, 4. geboren. Im Jahr 1456. ſeines Alters 500. pflanzte er ſein Geſchlecht durch Kinderzeugen fort. Im Jahr 1556, 5. als er ſchon 600 Jahr alt war, erlebte er die Sündfluth, und ward mit den Sei-

nigen in der Arche wunderbar erhalten. Er brachte dafür im Jahr 1557, 5. dem Herrn ſein Dankopfer; erhielt dagegen, unter Verheiſſung neuen Segens, auch den neuen Gnadenbund, und zum Zeichen deſſelben, den Regenbogen. Nachher lebte er noch 350 Jahre, und ſtarb im Jahr der Welt 1906, 3. in einem Alter von 950 Jahren.

Die heilige Schrift giebt ihm drey Söhne: Sem, Ham, Japhet. Sie bezeuget ferner, daß er gedachtermaßen, zur Zeit deren Geburt, 500 Jahre alt geweſen; und ich habe daher deſſen Pädogonie, oben richtig in das 100te Jahr vor der Sündfluth geſetzet. Allein im Folgenden werden wir dadurch, daß der hier zuerſt genannte Sem als er zwey Jahre nach der Sündfluth ſelbſt Kinder zu zeugen angefangen, nur 100 Jahr alt, angegeben wird, ganz zweifelhaft gemacht, ob er auch eben der älteſte vor ſeinen Brüdern Ham und Japhet geweſen ſey? Denn ſolchermaßen mußte er damals entweder 2 Jahre älter oder 2 Jahre ſpäter geboren ſeyn; und es ſind darüber unter den Gelehrten unſägliche Streitigkeiten entſprungen.

Einige gehen wirklich ſoweit, daß ſie hier ein Verſehen in den Zahlen vermuthen, und daher ſagen es ſolle heiſſen: als er 102 Jahr alt war. Und diejenigen, wenigſtens viele unter denen, welche dem Joſepho folgen, wollen lieber gar 112 Jahre geſchrieben haben. Allein weil alle bibliſche Handſchriften durchgängig nicht mehr als 100 Jahre haben, kann man ihnen hierinnen nicht beytreten; und daß es auch, ſelbſt nach dieſes jüdiſchen Geſchichtſchreibers wahren Meynung, keiner ſolchen Vergrößerung der Zahlen bedürfe, werde ich im folgenden Buche dieſes Werks darthun.

Einen andern Weg will uns Bengel zeigen, wenn er annimmt: Zwey Jahre nach der Sündfluth heiße in der Schrift ſoviel, als nach deren Anfang, nicht aber dem eigentlichen Laute nach ſoviel, als nach deren Ende. Nun ſetzet er ferner voraus, Sem ſey bey dem Ausgange des 500ten Lebensjahres ſeines Vaters geboren worden; die Sündfluth aber ſey im Anfang des 600ten Jahres eingebrochen, da er ſelber 98 Jahre alt geweſen. Da nun ſelbige, unter der er 99 Jahr alt geworden, zu Ende des 2ten Mondes ſich verlaufen; ſo habe ſie von ſeinem 100ten und ihrem 2ten, noch über 10 Monden übrig gelaſſen, binnen denen Arphachſad füglich gezeuget und geboren werden mögen. Es fallen ihm viele Gelehrte bey, und ich habe, was nämlich die Pädogonie des Sems ſelbſt betrifft, ebenfalls nichts darwieder, und kann man hier auch den Kohlreif nachſehen.

Am ungezwungenſten aber wird dieſe Stelle von denjenigen ausgelegt, welche dafür halten, Sem ſey nicht der älteſte, ſondern der mittelſte unter Noäh Söhnen geweſen. Wenn daher Gen. V. 32. geſagt werde: Noah war 500 Jahr alt, und zeugte Sem, Ham, Japhet; ſo heiße es nur überhaupt ſoviel, als er ſey bereits ſo hoch betagt geweſen, als er ſich erſt verheirathet, und auf die natürliche Fortpflanzung des, ſeiner gewiſſen Verſicherung zu Folge, dem Untergange ſo nahen ganzen menſchlichen Geſchlechts geleget, und zu deren Behuf genannte 3 Söhne gezeuget habe. Aus triftigen Urſachen werde Sem zu erſt genennet, denn er habe den erhabenſten Segen von ſeinem Vater erlanget, und ſey nicht nur der Stammvater des jüdiſchen Geſchlechts und Volks, ſondern nach dem Fleiſch auch desjenigen, in

dem

dem alle Geſchlechte auf Erden geſegnet ſeyn ſollen. Dieſe Vorzüge gäben ihm billig das Recht der Erſtgeburt, und dieſerhalben werde er auch Gen. X. 1. ſeinen Brüdern nochmals vorgeſetzt; allein Gen. X. 21. werde Japhet ausdrücklich der älteſte vor ihm bedeutet, und Gen. IX. 24. heiße Ham der jüngſte Sohn ſeines Vaters.

Es hatte ſich nämlich Noah bald nach der Sündfluth auf den Ackerbau geleget, und inſonderheit auch einen Weinberg gepflanzt. Als er eines Tages von deſſen Frucht trunken, entblößt in ſeiner Hütte lag, ward er, wie die Worte lauten, von dem Ham geſehen, von dem Sem und Japhet aber rücklings bedecket, darüber erſterer und beſonders deſſen Sohn Canaan von dem alten Vater verflucht, letztgenannte hingegen geſegnet wurden. Nähere Umſtände dieſer That hat uns die heilige Schrift aus Beſcheidenheit nicht entdecken wollen; ſo viel aber ſcheinet wohl gewiß genug zu ſeyn, daß die heidniſche Fabel von der Verſtümmelung des Himmels daher ihren Urſprung habe. Die Zeit, wenn ſolche Mishandlung, ſie beſtehe worinn ſie wolle, vorgegangen, wird ebenfalls nicht gemeldet; wenn man aber die cuſhitiſche Zeitrechnung unterleget, und den damit verbundenen Umſtänden etwas nachdenket, ſo ſollte man urtheilen, es müſſe hierzu zum zeitigſten das 90ſte Jahr nach der Sündfluth herbey gekommen ſeyn; und dieſerhalb wage ich es auch, des Noah Weinbau in das Jahr der Welt 1646. deſſen Trunkenheit aber in den Herbſt des Weltjahres 1648 zu ſetzen, doch beydes gleichſam nur ungefähr.

Unterdeſſen fehlet es der Erklärung oben angezogener Texte nicht an Wiederſpruch; denn einige geben die Worte vom Japhet alſo: Deſſen älterer Bruder, Er, Sem war. Andere wollen, Japhet werde hier um deswillen der größere geheißen, weil er ſelbſt einen Sohn gleiches Namens gehabt, welcher der Ordnung nach der kleinere heißen müſſen. Und viele fallen darauf, er werde ſeiner Statur halber, welche rieſenmäßig geweſen, der größere genennet; zumal überhaupt dieſe Benennung eben nicht gleich den ältern anzeigen wolle. Gleiche Bewandniß habe es auch mit dem Ham: denn weil ihm Moſes zweymal hintereinander die mittelſte Stelle gebe; ſo bedeute der Beyſatz: der kleinere, eben nicht den jüngern, ſondern er könne klein von Perſon geweſen ſeyn. Zu dem aber ſey er in dem angeführten Verſicul nicht einmal genennet; und weil der Fluch nicht ihn, ſondern vorzüglich ſeinen Sohn Canaan betroffen, ſo werde auch dieſer, und nicht er ſelbſt, hier mit Recht des alten kleiner Sohn, oder Sohnes Sohn, oder Enkel geheißen.

Inzwiſchen ſey es hiermit wie es wolle, ſo iſt es ſchon genug, daß Sem, als er 2 Jahr nach der Sündfluth ſich fortzupflanzen anfieng, nach den ausdrücklichen Textesworten nur 100 Jahr alt war, um daraus überzeugt zu werden, er müſſe der andergeborne Sohn ſeines Vaters, und in deſſen 503ten Jahre, zur Welt geboren ſeyn; zumal auch ſelbſt die heidniſchen Mythologiſten ihren Japetum für den älteſten der Titanen, und die Mohren ihren Cham für den jüngſten der Urväter halten. Daher, und weil man bald folgends bey dem Arphachſad, dem Abraham, dem Iſaac, dem Jacob, bey Joſephs Söhnen, und in mehrern Orten, ſolcherley theils Erweiterungen der Zeiten, theils Verſetzungen der Perſonen

geſtatten muß; ich kein Bedenken finde die Geburtsjahre ermeldeter drey noachiſcher Söhne, folgender maßen zu ordnen:

A. M.	A. P. I.	Ant. Chr.	M.	
1456	1619	3095	4	Japhet geboren.
1458	1621	3093	4	Sem geboren.
1460	1623	3091	4	Ham geboren.
2058	2221	2493	3	Sem ſtirbt.

Der Pſeudo-Beroſus des viterbienſiſchen Mönchs, dichtet zwar unſerm Urvater eine ziemliche Anzahl Söhne und Töchter an, und liefert eine weitläuftige Stammtafel ſeiner Nachkommenſchaft. Heutiges Tages aber wird er niemanden weiter verleiten, hierunter von der heiligen Schrift abzuweichen, welche auſſer gedachten drey Söhnen nicht nur keine Kinder mehr nennet, ſondern auch dadurch, daß ſie ausſchließend ſchreibet, daß alle Theile und Inſeln der Welt allein von dieſen dreyen bevölkert worden wären, deutlich zu erkennen giebt, daß er weiter keine gezeuget habe.

Das Schema Genealogicum ſolcher drey Hauptſtämme, wird uns Gen. c. 10. auſſer was die hebräiſche künftig beſonders vorkommende Stammlinie betrift, ohne alle Bemerkung der Zeit geliefert, auch nur bis zum dritten Gliede fortgeführet. Ueberdem aber ſcheinen auch in einigen Zeugungen nicht ſowohl einzelne Perſonen, als ganze Völkerſchaften, aufgeführet zu werden.

Sem zeugte Elam, Aſſur, Arphachſad, Lud, Aram. Fünf Söhne.
Aram zeugte Uz, Hul, Gether, Mas. Vier Söhne.
Arphachſad zeugte Salah. Einen Sohn.
Salah zeugte Eber. Einen Sohn.
Eber zeugte zween Söhne:
Peleg, zu deſſen Zeiten die Welt zertheilet ward.
Jaketan zeugte dreyzehn Söhne:
Almodad, Saleph, Hazarmaveth, Jarah, Hadoram, Uſal, Dikela, Obal, Abimael, Seba, Ophir, Hevila, Jobab; welche um das Gebirge Sepher wohneten.

Ham zeugete Cus, Mizraim, Put, Canaan. Vier Söhne.
Cus zeugte Seba, Hevila, Sabtha, Raema, Sabtecha. Fünf Söhne.
Nimrod; Der ſechſte Sohn.
Mizraim zeugte Ludim, Anamim, Leabim, Naphthuim, Patruſim, Casluhim. Sechs Söhne oder Völkerſchaften. Von dannen ſind kommen:
Die Philiſtim und die Caphthorim.
Raema zeugte Scheba und Dedan. Zween Söhne.
Canaan zeugte Zidon, Heth, Jebuſi, Emori, Girgoſi, Hivi, Sini, Arcki, Arvadi, Zemari, Hamathi. Eilf Söhne.

Japhet

Japhet zeugte Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal, Meſech, Thiras.
Sieben Söhne.
Gomer zeugete Aſcenas, Riphat, Thogarma. Drey Söhne.
Javan zeugete Eliſa, Tharſis, Kithim, Dodonim. Vier Söhne.
Von dieſem ſind ausgebreitet die Inſeln der Heiden.
Gen. X. v. 5.

Das VIII. Capitel.

Vom Thurm zu Babel und der Völker Zerſtreuung.

Dieſe Noachiden lebten nach der Sündfluth unter der Aufſicht ihres Ahnherrn eine geraume Zeit in Armenien, um das Gebirge herum, wo ſich die Arche niedergelaſſen hatte, in voller Ruhe beyſammen, vermehrten ſich aber dabey durch den ertheilten göttlichen Segen dergeſtalt, daß ihnen das Land zu enge ward. Gottes Befehl und Wille war, daß ſich die Geſchlechte zeitig abſondern, und in alle Welt vertheilen ſollten; und wenn man einigen Ueberlieferungen trauen könnte, ſo hatte Noah ſelber die Länder unter ſie abgetheilet, und jedem Stamme ſeine Wohnungen angewieſen. Allein ſie widerſtrebten ſo wohl den göttlichen, als ſeinen Anordnungen, und faßten den ungeſunden Vorſatz, nicht von einander zu ziehen. Als ſie aber gleichwohl aus Mangel des Raums ſich in das Weite begeben mußten, gelüſtete es ſie, in dem ebenen Gefilde Sinear, ihre Wohnung aufzuſchlagen, und aus Eitelkeit, oder andern Urſachen, einen Thurm zu bauen, deſſen Spitze bis an die Wolken reichen ſollte. Dem Herrn mißfiel ihr widerſpenſtiges Unternehmen äuſſerſt, er fuhr hernieder, verwirrete ihre Sprache, und zerſtreuete ſie von dannen in alle Länder, und nennete die Stätte Babel. Gen. XI. v. 1—9. ſq.

Der Autor ſolcher Thorheit wird zwar in der heiligen Schrift nicht ausdrücklich genennet; allein weil ſie von dem Nimrod des Cus Sohn, und Hams Enkel ſaget: er habe angefangen ein gewaltiger Jäger zu ſeyn vor dem Herrn, ſo wird ihm gemeiniglich die ganze Veranſtaltung dieſes Unternehmens aufgebürdet. Dennoch ſind auch viele Interpretes der Schrift für ihn, und rechnen ihm viele Wohlthaten zu, die er dem menſchlichen Geſchlechte in deſſen Zuge, durch ſeine Jägerey, erwieſen habe. Dagegen giebt man dem Ham ſeinem Großvater, der unter dem Namen des Saturni Senioris, oder Chroni, verdeckt liegt, ſonſt aber ſelbſt bey den Heiden, wegen ſeines ruchloſen Lebens, und kühner Verwegenheit, beruffen iſt, alle Schuld. Endlich aber glauben viele, man ſoll den Cus ſeinen Sohn dafür halten, weil verſchiedene orientaliſche Ueberlieferungen ihn als den Saturnum Babylonium, oder iuniorem zu bezeichnen ſcheinen, deſſen Sohn den Nimrod aber als den Belum αρχον, und rechtmäßigen König von Babylon vorſtellen, womit ſelbſt die Schrift zuſtimme, indem ſie zu erkennen gäbe, daß dieſer der eigentliche Stifter des babyloniſchen Reichs geweſen, da der bibliſche Scribent deſſen von ihm erbauete Städte, ausdrücklich den Anfang deſſelben, nennet, welches wohl nicht geſchehen

geſchehen wäre, auch nicht hätte geſchehen können, wenn ſelbiges ſogleich mit dem Thurme wieder wäre vernichtet worden.

Meine Idee von dem Verlaufe der Sache, und wie dieſe verſchiedene Hypotheſen, wo nicht vereiniget, doch aus einander geſezet werden könnten, will ich nicht zurückhalten. Ham iſt auch mir der alte Chronus, ſonderlich derjenige, den die Aegyptier unter die Götter zählen, und als den Stifter ihres nachſündfluthlichen Reichs verehren. Mir ſcheinet aus der von ihm gemeldeten Ruchloſigkeit, es habe ſelbiger, gleich nach dem Verlauf der Waſſer, ſich einer gewiſſen Superiorität über die menſchlichen Handlungen angemaßet, indeſſen ſeine Brüder unter dem Stammvater Noah, als dem heidniſchen Urano, mit einer patriarchaliſchen Regierung ihrer Deſcendenz, begnüget geweſen. Er kann daher auch wirklich der Anherr und Stifter des ägyptiſchen Volks geweſen ſeyn, wenn dieſes auch zu der Zeit noch nicht einmal in dem Lande ihrer Benennung gewohnet, ſondern noch in den nächſten Gegenden des noachidiſchen Wohnſitzes herum geſchwärmet hätte; und es können auch Oſiris und Iſis, nebſt dem Typhon, ſeine unmittelbare Nachkommen geweſen ſeyn, die man wahrſcheinlich in dem Mizraim, und ſeinen Weibe, leztern aber in dem Phut wieder findet. Dieſes aber hindert gleichwohl keinesweges, daß er nicht auch der Urheber, der mit ſeinem Vater verübten Schandthat ſowohl, als des babyloniſchen Thurmbaues, geweſen ſeyn könne, wenn er auch das von ihm benannte Land Ham oder Aegypten, wie die Rechnung lautet, gleich zwey Jahr nach der Fluth, auf eine Zeitlang wirklich bezogen gehabt hätte. Seine ägyptiſche Regierung wird einſtimmig nur auf 40 Jahr, 6 Monate berechnet, eine Zeit die vor das menſchliche Alter, damaliger Zeiten, und wahrſcheinlich auch vor das ſeinige, offenbar zu kurz iſt. Da nun alle Ueberlieferungen, auch der älteſten Zeiten, ihm eine ſtets herumſchweifende Lebensart beymeſſen, in der ruchloſen Abſicht, die Menſchen zu ſeiner Zügelloſigkeit zu verführen; ſo könnte es ja ſeyn, daß er die neuerrichtete Regierung Aegyptens, ſeinem Sohne übergeben, ſelbſt aber zu den übrigen, damals noch unzertrennten Geſchlechtern zurück gegangen, und nicht nur zur Zeit, als der Altvater die Schmach erlitten, gegenwärtig geweſen wäre, ſondern auch nachgehends die übrigen Stämme, zu der thörichten Widerſezlichkeit ſich von einander nicht abzuſondern, verleitet hätte. Wenigſtens verwickelt man ſich, mit dieſer Hypotheſe, lange nicht in ſo viele Schwierigkeiten, als man hierunter, ſowohl bey ſeinem Sohne, als bey ſeinem Enkel findet.

Cus, ſein älteſter Sohn nach der Schrift, iſt der Stammvater aller ſchwarzen Völker, und es iſt nicht zu läugnen, daß deren erſte Wohnſitze in der Gegend Babylons geweſen ſind. Wenn man ihn aber deshalber auch vor den Stifter der Widerſpenſtigkeit, und den Saturnum Babylonicum halten, und dabey ſich auf die chaldäiſchen Nachrichten berufen will, kraft deren er unmittelbar auf die 86 tumultuariſche Könige, die nach dem Polyhiſtore 94 Jahr, 8 Monat ſeit der Sündfluth regieret, gefolget ſeyn, und im Lande der Schwarzen 300 Jahr geherrſchet haben ſoll; ſo ſcheinet man den Urſprung des neuen babyloniſchen Reichs, und die Abſonderung der Mohren von den weiſſen Stämmen zu verwechſeln, welche wahrſcheinlich, weil ſelbſt die Verſchiedenheit der Haut allerley Unannehmlichkeiten nach

nach ſich ziehen mochte, viel zeitiger, als die völlige Zerſtreuung, und vielleicht eben zu den Zeiten, wo die zwote chaldäiſche Jahrrechnung aufhöret, nämlich im Jahre der Welt 1650 und 2901. vor chriſtlicher Jahrzahl wirklich geſchehen ſeyn mag.

Nimrod hingegen, den die Schrift auch ſeinen Sohn nennet, und vielleicht der jüngſte geweſen iſt, gilt auch nur als der wahre Belus αρχων, und erſte rechtmäßige König von Babel, nach obangezogenen bibliſchen Zeugniſſen, welche alleine zureichend ſeyn, ihn von obigen Vergehungen loszuſprechen, und uns zu überführen, daß man hier die Gründung des neuen Reichs mit der Revolte vermenge.

In Anſehung der Zeit nimmt man insgemein an, daß ſich dieſe Begebenheit, bey der Geburt Phalegs ereignet habe, weil die Schrift ſaget, er habe ſeinen Namen daher erhalten, daß zu ſeiner Zeit die Welt zertheilet worden. Dieſer Stammvater ſtehet in der 4ten, oder den griechiſchen Verfälſchungen nach, in der 5ten Generation nach der Sündfluth; und ſeine Geburt fällt nach dem hebräiſchen Calculo, in das 101ſte, nach dem ſamaritaniſchen in das 40ſte, nach den Griechen aber in das 531ſte Jahr nach derſelben. Die Verlegenheit in welche dieſe Differenz alle Zeitrechner ſtürzet, iſt nicht geringe. Den Griechen will faſt niemand mehr in ihren übertriebenen Zahlen folgen, denn ſie gehen ſogar für alle richtig behandelte heidniſche Geſchichte zu hoch: den ſamaritaniſchen Abſchriften trauet auch niemand leichte, weil man bemerket hat, daß ſie außer den Ziffern, im Texte ſelber verfälſchet ſind. Die hebräiſche heuttägige Rechnung iſt offenbar zu kurz, vor eine ſolche Unternehmung, welches ohne innern Widerſpruch niemand wird läugnen können. So viel iſt wohl zuzugeben, daß bey Phalegs Geburt, wenn ſie auch wirklich nur 100 Jahr von der Sündfluth abſtünde, ungleich mehrere Menſchen auf der Welt können gelebt haben, als die Schrift in den 75 Perſonen, ſo ſie nennet, angiebt, und ich bin ſelbſt überzeugt, daß unter manchen Namen, ganze Stämme, oder ganze Völkerſchaften zu verſtehen ſeyn. Allein es iſt doch auch umſonſt, innerhalb kaum eines Jahrhunderts, in 4 Zeugungen von 3 Ehepaaren, die zu einem ſo ungeheuern Vorhaben unentbehrliche Menſchenhände herbeyzuſchaffen, indem allen diesfalls noch ſo künſtlich ausgerechneten Progreßionstafeln, mit denen vielmals ihre eigene Erfinder nicht völlig zufrieden ſind, die Natur ſelbſt entgegen iſt, und daher jedermann, ohne vieles Nachrechnen, gleich in der Schlußſumme die phyſikaliſche Unmöglichkeit findet.

Schon ehedem machten einige Kirchenväter eine Diſtinktion, unter der noachidiſchen Erbſonderung der Stämme, auf gewiſſe Theile des Erdbodens, und der nachherigen Zerſtreuung der Völker. Erſtere Begebenheit ſtelleten ſie der Schrift gemäß in das Jahr der Geburt Phalegs, die letztere hingegen verſchoben ſie bald gegen die Mitte ſeines Lebens, bald gegen deſſen Ende. Selbſt die Rabbinen finden ihre Zeiten zu dieſem Vorfall zu enge, und ſetzen daher ſelbigen in deſſen letztes Lebensjahr, welches nach ihrer verkürzten Zählung das 340ſte nach der Sündfluth iſt. Viele neuere treten ihnen bey, weil ſie ihnen vorbilden, der Name Phaleg ſey ihm aus prophetiſchen Geiſte, und vorbedeutend gegeben worden.

Zweytens fahren ſie fort, was heißt: zu ſeiner Zeit? Einige Verſionen haben: in ſeinen Tagen; andere: bey ſeinem Leben. Der Verſtand iſt einerley, die Bedeutung aber allerdings ſchwankend. Mir gefällt vor allen Dingen die Meinung Abrams im Pharos, daß darunter nur die Zeit von ſeiner Geburt an, bis zu ſeiner eignen Pädogonie, zu verſtehen ſey, weil die heilige Schrift dieſe erſtere Weltzeiten überall ſo, und niemals anders zu berechnen pflege; und mir dünkt, dieſer Grund iſt völlig zureichend.

Drittens fragen ſie weiter, was verſtehet man unter der Welttheilung? Eigentlich heißt es: die Erde ward getrennet, und das im Grundtexte gebrauchte Wort, zeiget in ſeiner Stammwurzel eigentlich eine ſolche Trennung an, dergleichen bey Ländern und Waſſern gefunden werden. Es iſt alſo nicht ſchlechterdings von einer Theilung der Stämme und Völker, von denen vielleicht nicht einmal die Rede iſt, anzunehmen, ſondern es kann füglich, und vermuthlich am richtigſten von einer Trennung der Welttheile durch Meer und Waſſer verſtanden werden, dergleichen ſich kurz nach der alles zerrüttenden Fluth, auf der noch nicht feſt wieder in einander geſunkenen Erdfläche, hier und dort gar viel ereignet haben können. Ja, D. V. E. Löſcher ſetzet wirklich den Aus- oder vielmehr Durchbruch des pontiſchen Meeres, ſehr genau in dieſe Zeit, den jedoch Beroſus nur auf 250 Jahre vor des Nini Regierung zu ſtellen ſcheinet.

Aber ſolchen Schwierigkeiten iſt man völlig überhoben, wenn man der Jahrrechnung Fl. Joſephi, dem ich in dieſem Weltalter noch immer folge, nachgehet. Denn wenn man ſonſt nur ſeine wahre Zahlen trift, ſo kommt man mit der Geburt Phalegs gerade in das Jahr 312. nach der Sündfluth, ſo das Jahr der Welt 1867. oder 3030. jul. Per. und 2684. vor chriſtlicher Jahrzahl iſt. Zeit genung zu den nothwendigen menſchlichen Vermehrungen; zumal da thörichte Unternehmungen nicht nothwendig eine übertriebene Menge Volks erfordern. Gerade Zeit genung, aber auch keine überley; zum deutlichen Beweiſe, daß nur mit dieſer, und überall mit keiner andern Rechnung, die von eitlen Fabeln gereinigte ältere Zeiten der Chaldäer, Aegyptier, Phönicier, Sineſer, und übriger Völkerſchaften, ſowohl unter ſich, als mit der bibliſchen, in eine zuſammenhängende Uebereinſtimmung zu bringen, möglich ſey.

Dieſes aber wäre nur die Epoche der Deſtruction des Thurms, und der Völker Zerſtreuung; nun bleiben noch die zwo Fragen übrig: wenn der Aufbruch des menſchlichen Geſchlechts nach Sinear geſchehen ſey? und: wenn das Werk unternommen worden? Der Tradition zu Folge hat Saturnus in Babylonien 56 Jahr geherrſchet. Nehme ich nun an, daß ihm dieſe Tyranney juſt mit der Zernichtung des Thurms entzogen, und ſeinem Enkel Nimrod, oder Belo übertragen worden; ſo komme ich von dar zurück in das Jahr der Welt 1811. oder 1974. jul. Per. und 2740. vor Chriſti Zeiten. Dieſes kann denn nun füglich vor die Epoche des Auszugs und der babyloniſchen Regierungen gelten; ob aber der Thurmbau ſogleich unternommen worden, und wie lange man damit zugebracht habe, ehe das Werk zur göttlichen Strafe reif geworden, darüber ſind die Muthmaßungen der Ausleger

ungemein

ungemein verſchieden, und man muß bekennen, kein einziger kann es wiſſen. Vielleicht iſt unter vielen dieſe noch am wahrſcheinlichſten, daß der Zug nur nach und nach geſchehen, ſo wie man durch die Wüſteneyen fortrücken können, und daß man erſt im 50ſten Jahre, vielleicht auf neue Veranlaſſung, ſich zu trennen, auf dieſe Thorheit verfallen ſey, und ſodann 7 Jahr fortgebauet habe, bis endlich das Unternehmen zu Grunde gerichtet worden.

Unterſchiedene neue Interpretes ſind ſogar der Meinung, daß die Hamiten alleine, mit Ausſchluß der anderen beyden Hauptſtämme, ſich dieſer Renitenz unterzogen hätten, und wollen die Worte: ſich einen Namen zu machen, worinnen die Bewegungsurſache des Unternehmens angegeben wird, ſo überſetzt wiſſen, als hätten ſie öffentlich erkläret, die dem Sem angewieſene Erbportion ſollte ihre ſeyn, und dadurch ihr Mißvergnügen, über die urväterliche Vertheilung, widerſetzlich an Tag geleget.

Sulpitius Seuerus ſtellet ſich vor, die Menſchen hätten bereits vor der Gründung Babels, unterſchiedene Städte, Gegenden und Inſeln bebauet, hätten aber demohngeachtet zu Phalegs Zeiten nach Babel zurück kommen müſſen, um das Loos ihres Erbes, nach der noachidiſchen Verordnung, zu nehmen; dergleichen Schickſal, nach Joh. Magno, auch den Magog, aus Scandinavien, und die Scythen betreffen haben muß.

Epiphanius iſt der Meinung, ſie hätten in der Stadt Rhinoclura, ſo auf hebräiſch Nahal, das Loos heißt, zuſammen kommen, und um ihre Erbtheile looſen müſſen.

Annius Viterbienſis erzählet uns hingegen, daß erſt einige Jahre nach der babyloniſchen Zerſtreuung, die Janigenä, oder des Noäh eigene Kinder nach der Sündfluth, von denen gleichwohl die Schrift ſelber nichts weiß, nach Italien wären abgeſchickt worden, denen hernach die Gryphonii gefolget; als auch mehrere Colonien, beſonders die Magogim ſich nach dem Norden gezogen hätten. Vielen andern Gelehrten zu folge, hat endlich Noah ſelbſt, noch die Sineſer gegründet.

Marsham glaubt, daß die Hamiten noch vor Phalegs Geburt, ſich ſo wohl in Aegypten, als in Libien und im Lande Canaan feſte geſetzt haben. Viele, und ich ſelbſt halten auch dafür, daß die Cushiten oder Mohren ihre eigene Wanderungen, ohne Beziehung auf die übrigen Sortirungen gehabt; und einige erklären auch die Japhetiten und Phönicier, vor urſprünglich abgeſonderte Völker.

Obwohl niemand mehr der gemeinen Meinung anhängen wird, daß die vorgegebene urväterliche Diſpoſition, nach welcher Aſien dem Sem; Africa dem Ham; Europa dem Japhet; und ihren Nachkommen, nach ihren eigentlichen Grenzen angewieſen worden ſeyn ſollen, gegründet ſey; ſo kann man ſoviel gutwillig nachlaſſen, daß die Semiten ſich hauptſächlich in der Mitte des feſten Landes geſetzet, und von daraus gegen Morgen gewandert, die Hamiten vorzüglich die mittäglichen Gegenden der Welt bezogen, und endlich die Japhetiten ſich gegen Mitternacht und Abend gewendet haben mögen.

Ueberhaupt muß man doch einen nothwendigen Unterſchied unter den erſten Wohnungen und Pflanzſtätten der Völkerſchaften, und deren nachherigen Fortrückungen und Wanderungen machen: denn in dieſem Stücke iſt die Welt faſt niemals ruhig geblieben; und ſogar die jafetaniſche Nachkommenſchaft ſcheinet erſt nach Phalegs Zeiten fortgezogen zu ſeyn, wie denn dieſes von mehrern Völkern, ſelbſt von der Schrift bezeuget wird.

Das IX. Capitel.

Von den Völkern im Lande Canaan.

Canaan, der Stammvater vieler Völkerſchaften, ſo ehedem das Land der Verheiſſung bewohneten, war Hams Sohn und Noäh Enkel. Aus Gen. IX. erſiehet man ganz deutlich, daß der, von dem mißgehandelten Großvater ausgeſprochne Fluch, hauptſächlich ihn getroffen habe; woraus man folgert, daß auch er den größen Antheil an der Schandthat gehabt haben müſſe.

Bey dem Sanchoniaton wird er Cna genennet; und in ſeinem älteſten Sohne Zidon iſt er auch der Stammvater der Phönicier, welche nachher ein eigenes, zwar kleines, doch anſehnliches, und vor ſich mächtiges Volk geworden ſind.

Die übrigen Söhne werden Gen. X. Heth, Jebuſi, Emori, Girgoſi, Hivi, Arcki, Arvadi, Zemari und Hamathi genennet, welcher letzterer ſich beſonders in Syrien niedergelaſſen zu haben ſcheinet. Von den vorherſtehenden aber ſind ausgebreitet die Geſchlechter und Stämme der Cananiter; und ihre Grenzen waren von Sidon an, durch Gerar bis gen Gaza, bis man kommt gen Sodoma, Gomorrha, Adama, Zeboim, und bis gen Laſa. Dieſes ſind die Völker, welche nachhero von den Iſraeliten, entweder ausgerottet, oder doch zinnsbar gemacht wurden. Joſua überwand allein 31 Könige derſelben, und gleichwohl blieben deren noch genung übrig, welche den folgenden Richtern, und dem jüdiſchen Volke überhaupt, ungemein läſtig waren. Wegen der Zeitrechnung aber muß man ſich mit dem begnügen, was wir davon aus der heiligen Schrift, mittelſt der Verbindung mit der jüdiſchen Hiſtorie, zuſammen bringen können.

Gott verſprach dem Abraham, Gen. XV. 19. 21. ganze zehn Völker, die Keniter, Keneſiter, Kadmoniter, Hethiter, Phereſiter, Rephaim, Amoriter, Cananiter, Gergeſiter und Jebuſiter, woraus zu urtheilen iſt, daß wahrſcheinlich ſchon damals einige der vorbenannten Stämme, von andern verſchlungen worden, oder mit mehrern zuſammen geſchmolzen, und unter der mit vorkommenden allgemeinen Benennung der Cananiter begriffen worden ſeyn mögen; andere Völkerſchaften aber dagegen neben ihnen mit eingedrungen geweſen, wie man beſonders von den Phereſitern annehmen kann.

Dieſe

Dieſe Pherefiter werden auch an vielen Stellen den eigentlichen Cananitern gerade entgegen geſetzt, und ſcheinen daher ihren Urſprung aus Aegypten, und inſonderheit aus Pathruſim, zu haben. Vielleicht iſt ihre Emigration, oder Expulſion zu der Zeit erfolget, als Sethos I. in Niederägypten ein eigenes Königreich errichtete, und endlich das bisherige memphitiſche Reich völlig zu Grunde richtete: denn zu Abrahams Zeiten wohneten ſie ſchon im Lande Canaan, bey Ai und Bethel. Zu Joſuä Zeiten hatten ſie ein mächtiges Reich zu Beſeck, wurden aber von ihm überwunden. In den Zeiten der Richter verführten ſie die Iſraeliten zum Götzendienſte, wurden aber immer mehr und mehr geſchwächet, und endlich vom Salomo zinnsbar gemacht.

Ob die Amoriter mit zu den Cananitern gehöret haben, iſt ſehr zweydeutig. Unter erſt benannten Stammſöhnen Canaans findet ſich zwar einer, der ſie wohl bezeichnen könnte; allein zuweilen werden ſie in der Schrift von jenen ausdrücklich unterſchieden. Einige Rabbinen machen ihren Stammvater zu einem unehelichen Sohne Loths, wozu doch nirgends kein zureichender Grund vorhanden iſt. Diſſeits des Jordans hatten ſie verſchiedene kleine Staaten jenſeits deſſelben aber, den Ammonitern zwey mächtige Reiche zu Hesbon und Baſan entriſſen, wo ſie von Rieſenkönigen beherrſchet, aber noch zu Moſis Lebzeiten von den Iſraeliten beſieget wurden, welche Ländereyen nachhero Peraea hieſſen.

Die Cananiter im eigenen Verſtande, ſcheinen gedachter maßen aus verſchiedenen Stämmen zuſammen gefloſſen geweſen ſeyn. Ihre Hauptſtadt war Hazor, von welcher wahrſcheinlich die königlichen Fürſtenthümer zu Madan, zu Simron, zu Achſaph, zu Harma, zu Kedes, zu Abdon, zu Hepher, zu Apheck, zu Lazaron, und anderswo, abhängig geweſen. Obwohl ſie vom Joſua allerſeits überwunden worden, haben ſie ſich doch nachher wieder geſammlet, und ſind noch nach Baracks Sieg lange Zeit übrig geblieben.

Die Hojim werden in der Schrift einige male beſonders benennet. Unſere deutſche Ueberſetzung nennet ſelbige, die Heiden: andere, die Völker. Einige Gelehrte machen die Titanen aus ihnen, welche nachher durch vorder Aſien, und über Griechenland, bis in Deutſchland durchgedrungen wären; und viele wollen, daß das berufene Volk Gog unter ihnen gemeinet ſey. Sie ſind übrigens ſchon zu Abrahams Zeiten bekannt, in welchen ihr König Thideal hieß; zu den Zeiten Joſua aber war ihre Reſidenz Gilgal, welche auch von dieſem Sieger erobert, und die ganze Völkerſchaft, welche ich meines Orts ebenfalls vor einen, aus verſchiedenen cananitiſchen Stämmen, verbundenen Staat halt, völlig überwunden.

Die Philiſter, ein den Iſraeliten vorzüglich gehäßiges und verhaßtes Volk, wohneten am Meere hin, bis an den Bach Aegyptens, woher ſie auch ihren Urſprung hatten, und wahrſcheinlich im Jahr 2569. der Welt 2732. jul. Per. und 1983. vor Chr. Geb. nach dem Untergange des memphitiſchen Königreichs, höher gewichen waren. Ehedem ſcheinet Gerar, ihr Hauptreich geweſen zu ſeyn, mit deſſen

H 3 Königen

Königen, ſowohl Abraham als Jſaac, die feyerlichſten Bündniſſe vor dem Herrn, auf ewige Zeiten ſchloſſen. Indeſſen aber die Jſraeliten in Aegypten dieneten, ward dieſer Staat von den mittäglichen Arabern oder Mohren überwältiget, und den Philiſtern gänzlich entriſſen. Daher konnte auch ſolche Stadt und Gegend, obwohl ſelbige den Kindern Jſrael niemals mit in die Theilung gegeben worden war, von denſelben ohne Bundesbruch in den nachfolgenden Zeiten eingenommen und beſetzt werden. In Gath ſcheinet auch in folgenden Zeiten immer ein König der Philiſter geſeſſen zu haben; außer dieſer aber hatten ſie noch vier Fürſtenſtädte, Gaza, Aſcalon, Asdod, Ekron. 1 Sam. VI. 17. Die immerwährenden Kriege zwiſchen den Jſraeliten und den Philiſtern, geben bald dieſem bald jenem Volke die Uebermacht über das andere; zuletzt aber mußten dennoch die Philiſter unterliegen. Der aſſyriſche König Sanherib bezwang ſie durch ſeinen Feldherrn Tarthan gänzlich; und von der Zeit an waren ſie den großen Reichen, ſo wie ſie auf einander folgten, zinsbar. Ob ſie ſich auch gleich zuweilen wieder etwas erholeten; Zach. IX. 5. ſo kam es doch endlich dahin, daß ihr Land zur Wüſte, und eine Wohnung der Thiere wurde. Zeph. II. 4. ſq.

Von den Rieſenvölkern habe ich gar keine Zelten; inzwiſchen werden ihnen in heiliger Schrift, die Rephaim, die Enackim, die Nephilim, die Avim, die Emim, die Horiter, die Gibborim, die Zanzummim, die Zuzim, und in heidniſcher Geſchichte, die Titanen zugezählet. Sie ſind aber insgeſammt nach und nach, theils von den Juden, theils von andern Völkern, ausgerottet und vertilget worden.

Das II. Buch.

Geſchichtsrechnung des hebräiſchen Volks.

Das I. Capitel.

Von den Erzvätern nach der Sündfluth.

Erzväter.	I. Hebr.			II. Samarit.			III. Iuchaſin.			IV. Ioſephus.		
Namen.	Zeug.	Nachh.	Sua.	Zeug.	Nachh.	Sua.	Zeug.	Nachh.	Sua.	Zeug.	Nachh.	Sua.
Sündfluth	2	—	—	2	—	—	2	—	—	12	—	—
Urphachſad	35	403	—	135	303	438	135	303	438	35	—	—
Salah	30	403	—	130	303	433	130	303	433	130	—	—
Eber	34	430	—	134	330	404	134	330	404	134	—	—
Phaleg	30	209	—	130	109	239	120	119	239	130	—	—
Regu	32	207	—	132	107	239	132	107	239	132	—	—
Serug	30	200	—	130	100	230	130	100	230	130	—	—
Nahor	29	119	—	79	69	148	119	129	248	120	—	—
Thara	70	—	205	70	135	205	70	135	205	130	—	205
Abraham	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	292 Jahre.			942 Jahre.			972 Jahre.			953 Jahre.		

Erzväter.	V. Septuag.			VI. Byzantin.			VII. Complut.			VIII. African.		
Namen.	Zeug	Nachh.	Sua	Zeug	Nachh.	Sua	Zeug	Nachh.	Sua	Zeug	Nachh.	Sua.
Sündfluth	2	—	—	2	—	—	2	—	—	45	—	—
Urphachſad	135	430	565	135	430	565	135	430	565	135	430	565
Cainan jun.	130	330	460	139	330	469	130	330	460	130	330	460
Salah	130	330	460	130	330	460	130	330	460	130	330	460
Eber	134	370	504	134	370	504	134	370	504	134	370	504
Phaleg	130	209	339	130	209	339	134	209	343	130	209	339
Regu	132	207	339	132	207	339	132	207	339	132	207	339
Serug	130	200	330	130	200	330	130	200	330	130	100	230
Nahor	79	129	208	79	129	208	179	129	308	139	109	248
Thara	70	135	205	70	135	205	70	135	205	135	130	265
Abraham	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	1072 Jahre.			1081 Jahre.			1176 Jahre.			1240 Jahre.		

Die

Die erſtern vier Schemata ſtellen diejenigen Rechnungen dar, welche von der Sündfluth bis zum Abraham nur acht Generationes zählen; die letzteren viere hingegen diejenigen, welche mit Einſchub eines zweeten Kenans, deren neune haben. Das erſte Schema iſt das hebräiſche, nach dem Grundtext, von dem man behauptet, daß er nunmehro in beyden Handſchriften, der tiberiſchen ſowohl, als babyloniſchen, vollkommen einſtimmig ſey. Das zweyte hat die Vorſtellung des ſamaritaniſchen Pentateuchi; das dritte des Juchaſin; und das vierte iſt nach dem Joſepho eingerichtet. Von den übrigen Tabellen iſt die fünfte nach der griechiſchen, ſowohl alexandriniſchen als vaticaniſchen Ueberſetzung; die ſechſte nach der byzantiniſchen Vermehrung; die ſiebente nach der complutenſiſchen Handſchrift; und die achte endlich nach des Jul. Africani Rechnung eingerichtet. Die Verſchiedenheit, ſowohl in einzelnen Zahlen, als in der ganzen Summe, zeiget ſich auf dem erſten Blick, ſogleich deutlich, daß ich nicht Urſache habe mich länger dabey zu verweilen; wer aber noch mehrere Varianten ſehen will, findet ſie beyſammen in Jackſ. Chron. Alterth. pag. m. 48. ſq.

Sem iſt der Anherr dieſer patriarchaliſchen Stammlinie, ein Sohn Noäh, und zwar wie bereits dargethan worden, der mittelſte unter dreyen, 98 Jahr vor der Sündfluth geboren. Er ſelbſt zeugete nach derſelben 5 Söhne, Elam, Aſſur, Arphachſad, Lud, Aram. In dieſer Ordnung kommen ſie in der heiligen Schrift zweymal vor; und gleichwohl ſoll der mittelſte oder 3te ſchon im 2ten Jahr nach der Sündfluth geboren ſeyn, wie ebenfalls ausdrücklich geſchrieben ſtehet. Einige Gelehrte haben ſich, um dieſe Schwierigkeit zu heben, einfallen laſſen, die beyden älteſten wären noch vor der Sündfluth geboren, auch in der Arche mit erhalten worden; wenn aber Moſes von achten rede, ſo in derſelben gerettet worden, meine er nur Stammältern, nicht aber ihre mit ſich habende unmündige Kinder. An ſich hat dieſe Meinung nichts, dem Anſehn der Schrift nachtheiliges; allein 1 Petr. III. 20. wird ſehr perſönlich von 8 Seelen geſprochen, die nur in dem Kaſten geweſen wären. Die Mehreſten bleiben hier unverwandt bey den Textesworten, weil ſolche ſowohl im hebräiſchen, als im griechiſchen, und im ſamaritaniſchen, nicht anders befunden werden, und ſuchen ſich lediglich damit zu helfen, daß ſie annehmen, Arphachſad ſey der älteſte unter ſeinen Brüdern, wobey ſie auf die Gedanken fallen, er werde eben deshalben, zwiſchen ihnen in die Mitte, welches allemal die Ehrenſtelle ſey, geſetzet. Es hat auch dieſes wirklich einen Schein; nur aber iſt es dem übrigen bibliſchen Stilo nicht angemeſſen. Denn wenn ſelbige irgend einer Perſon vor andern einen Vorzug geben will; ſo ſetzet ſie ſelbige zuerſt, wie an den Beyſpielen Sems ſelber, welcher ſonach füglich in der Mitte hätte können ſtehen bleiben, und des Abrahams, ſo der jüngſte auch unter dreyen war, unwiderſprechlich iſt. Endlich iſt noch die Meinung derjenigen übrig, welche dafür halten, die heilige Schrift wolle hier, nach gleichem Verhalten, wie bey dem Noah und Thara, nur die Pädogonie des Sems, und vielleicht die Zeit der erſten Zeugungen nach der Sündfluth, überhaupt bemerken, daß nämlich ſelbige, im 2ten Jahre nach derſelben wieder angegangen; laſſe aber gleichergeſtalt wie dort, des Arphachſads, und ſeiner übrigen Brüder, eigentliche Geburtsjahre unbeſtimmt. Zwar

ſcheinet

ſcheinet hier in gewiſſermaßen, Gen. XI. 10. wo Arphachſad allein vorkommt, zu widerſtehen; daß es aber vordem die jüdiſchen Schriftgelehrten ſelber ſo gemeinet haben, erhellet aus dem Joſepho deutlich. Dieſer Geſchichtsſchreiber ſetzet Arphachſads Geburt 12 Jahr nach der Sündfluth; und ich folge ihm ohne Bedenken, weil es vergebens iſt, hier einen Schreibfehler, oder gar eine Verfälſchung zu vermuthen, da alle Handſchriften einſtimmig dieſelbe Zahl führen. Auch Africanus muß dergleichen nothwendige Erweiterung des Wortverſtandes angezogener Schriftſtelle, im Sinne gehabt haben, da er den Arphachſad 45 Jahr nach der Sündfluth will geboren wiſſen; wobey er vermuthlich die, ſeiner Geburt zuzugebende 10 Jahre, aus Uebereilung, deſſen eigenen 35 Zeugungsjahren zugeſetzet, und darüber ſich verrechnet hat. Jedoch wird in einigen Ausgaben ſeiner Werke, von dem Arphachſad ſchlechthin geſagt, er ſey nach der Sündfluth geboren, habe aber in ſeinem 45ſten Jahre den Kenan gezeuget. Welches denn faſt auf eins hinaus lauft, denn auch auf dieſe Weiſe werden allemal 10 Jahre zugegeben. Ob das Juchaſin ebenmäßig ſo rechne, wie einige behaupten, jetzo aber von neuern Rabbinen hierunter abgeändert worden ſey; will ich nicht behaupten, wiewohl auch dieſes möglich ſeyn kann. Ueberhaupt wird hierdurch nichts zu viel in die nachſündfluthlichen Zeugungen eingebracht; denn wenn nachher die Griechen und Samariter dem Thara, Abrahams Vater, theils 79. theils 129 Zeugungsjahre beylegen, ſo giebt ihm unſer Schriftſteller nur 120 Jahre, da denn auf allen Fall, die obigen 10 Jahre wieder verkürzt werden, zumal, ſo Arphachſad, wie die mehreſten ſetzen, 2 volle Jahre, nach verfloſſener Sündfluth, wäre geboren worden. Sem ward übrigens 600 Jahr alt, und ſtarb daher im chroniſchen Jahre der Welt 2058. m. 3. ohngefähr.

Arphachſad, Sems Sohn, und zwar nach der heiligen Schrift ſelbſt, der mittelſte unter fünfen. Beſagtermaßen läßt ihn Fl. Joſephus 12 Jahr nach der Sündfluth, folglich im Jahr der Welt 1568, 4. geboren werden. Da dieſer Satz, wie bereits des mehrern unterſuchet worden, nichts Schriftwidriges, vielmehr viele Wahrſcheinlichkeit vor ſich hat, ſo finde auch ich keine Urſache, hiervon abzuweichen. Solchergeſtalt erhalten auch ſeine beyden ältern Brüder Raum genung nach der Sündfluth geboren zu werden, und der Einſchränkungen der erſten Zeugung, deren ich im ſiebenten Capitel des vorigen Buchs habe gedenken müſſen, gebrauchet es ſo wenig, als der kurz hiebevor bemerkten, oder daß wenigſtens ſelbige mit ihm Dreylinge geweſen, wenn ja die beyden jüngſten beſonders wären geboren worden. Er ſelbſt lebte 438 Jahr, und ſtarb im Jahr 2006. der Welt, 450 Jahr nach der Sündfluth.

Aber, wer war Arphachſads Sohn? Der hebräiſche Grundtext nennet unmittelbar den Salah, und ihm ſtimmet der ſamaritaniſche Pentateuchus, die ſyriſche Verſion, der Geſchichtſchreiber Joſephus, das Juchaſin, und alle Juden, vollkommen bey. Dahingegen hat nicht nur die griechiſche Septuaginta, zwiſchen beyden einen Cainan zu deſſen unmittelbarem Sohne, ſondern, welches das Wichtigſte iſt, ſelbſt der Evangeliſt Lucas führet ihn, und zwar, wie man nicht läug-

nen kann, die mehreſten Handſchriften von ihm, in dem Geſchlechtsregiſter unſers Heilands. Nichts hat, ſolcher Urſache halber, die Zeitrechnung der Stammväter nach der Sündfluth, mithin die Zeit überhaupt in ſolche Schwierigkeit verwickelt, als eben dieſer verwickelte Umſtand.

Cainan, oder wie man ihn deutſch nennet, Kenan, war ein Sohn Enos, des Sohns Seth, des Sohns Adam, des erſten Menſchen. Man findet ihn in dem Stammregiſter der Erzväter vor der Sündfluth, und er zeugete den Mahaleel; an dem allen zweifelt niemand. Allein auſſer dieſem haben die griechiſchen Codices noch mit zween andern Männern gleiches Namens, zu ſchaffen, doch mit Verſchiedenheit. Einen zweeten Cainan hänget die vaticaniſche Handſchrift, Gen. X. et XI den ſemitiſchen unmittelbaren Söhnen an. Dieſer würde uns nicht viel bedeuten, denn wenn er gleich jemals geweſen wäre, ſo gehörte er doch nicht mit in die Stammlinie, folglich auch nicht mit zur Zeitfolge. Allein, nicht nur der alexandriniſche Codex weiß von dieſem Cainan in dem angezogenen Orte nichts, ſondern 1 Chron. I wo die vaticaniſche Handſchrift beſonders mangelhaft iſt, übergehet ſie ihn ebenfalls mit noch andern ſemitiſchen Kindern. Es dienet alſo dieſer zweete Kenan zu nichts weiter, als daß er die Fehler der griechiſchen Handſchriften deſto merklicher mache.

Aber den dritten Cainan hat nicht nur die vaticaniſche Abſchrift zum Sohne Arphachſads, ſondern auch die alexandrinniſche ſelbſt und alle griechiſche ohne Ausnahme, Gen. X. 24.; allein 1 Chron. c. 1 fehlet er in einigen Ausgaben gleichwohl noch. Es ſey nun, daß die Ueberſetzer ſelber oder ihre Copiſten hier geirret haben; ſo ſiehet man doch ganz deutlich, daß ſolches aus Verwechſelung der ſethitiſchen Stammlinie vor der Sündfluth, mit der ſemitiſchen nach der Sündfluth herrühre, oder deutlicher, daß der Enkel Seths auch zum Enkel Sems gemachet worden. In der Zeitrechnung iſt dieſer Irrthum ſchon ganz beträchtlich, denn es werden ihm 130, und in einigen byzantiniſchen Handſchriften gar 139 Zeugungsjahre zugeſchrieben, und ſoll derſelbe 460 oder 460 Jahr alt geworden ſeyn; bey dem allen man die Zeitmaße augenſcheinlich von ſeinem vermeinten Sohn Salah genommen hat, mit dem er in den Zeugungs- und Lebensjahren völlig übereinkommt.

Der Evangeliſt Lucas c. 3. v. 35. will von einigen damit entſchuldiget werden, daß er ſich in Fertigung der Geſchlechtstafel Chriſti der überall angenommenen griechiſchen Ueberſetzung bedienet, und entweder den Fehler nicht bemerket, oder der Menſchlichkeit etwas zu gute habe wollen gehen laſſen, in Betrachtung, daß man ſonſt vielleicht daher die erſte Gelegenheit nehmen können, ihm eine Unrichtigkeit beyzumeſſen, da die griechiſche Bibel damals in jedermanns Händen war. Weil es aber etwas unverantwortliches iſt, einen Evangeliſten menſchliche Schwachheiten und Rückſichten im Vortrage der Wahrheit, und bey Verfertigung der uns ſo wichtigen Stammtafel des Erlöſers der Welt, eines Fehlers, oder auch nur eines Verſehens zu beſchuldigen; ſo müſſen dieſe Muthmaßungen mit innerm Widerſpruch verworfen werden.

Weit

Weit gelinder gehen andere bey aller Heftigkeit zu Werke, welche geradezu ſagen, die Urſchrift des Evangeliſten ſey verderbet, und der Cainan hieſelbſt von einem unverſtändigen Abſchreiber, aus eignem Gutdünken, oder andern guten oder böſen Abſichten, vorſeßlich, oder ebenfalls aus Verſehen, eingeſchoben worden. Ob nun wohl nicht zu läugnen ſey, daß die mehreſten Abſchriften, ſo wir von dieſem Evangelio im griechiſchen, hebräiſchen, chaldäiſchen, arabiſchen, ſyriſchen, lateiniſchen und deutſchen, von alten Zeiten her haben, einen zweeten Cainan zum Sohne Arphachſads, und Vater Salah hätten; ſo wären doch auch noch andere vorhanden, die ihn nicht hätten, als die alte griechiſch-lateiniſche, deren ſich Theodorus Beza bedienet, und dergleichen vor Alters noch mehrere vorhanden und in der Kirchenväter Händen geweſen ſeyn müßten, weil Uſſerius über zwölfe derſelben und andere geiſtliche Schriftſteller aufführe, welchen insgeſammt dieſer Kenan gänzlich unbekannt geweſen.

Vielen will dieſe Meinung bloß darum nicht gefallen, weil ſie nicht zugeben wollen, daß die Schriften der Evangeliſten ſo wenig als alle übrige Bücher der heiligen Schrift, auf einige Weiſe verfälſchet worden ſeyn könnten, auſſerdem es um Religion und Chriſtenthum ſchlechterdings gethan ſeyn würde. Sie fallen darüber auf noch andere Wege der Conciliation, und vermeynen, dieſer Cainan habe allerdings wirklich exiſtiret, ſey aber von Moſe aus unbekannten doch gegründeten Urſachen übergangen worden, welche hingegen bey dem Luca nicht mehr obgewaltet. Daher hat man dieſen Kenan zwiſchen dem Arphachſad und Salah dergeſtalt eingerücket, daß erſterer nur 18 oder 19 Jahr alt geweſen, als er ihn, er ſelbſt aber 17 oder 18 Jahr geweſen, als er leßtern gezeuget. Und man könnte dieſe Hypotheſin problematiſch noch zu einer größern Wahrſcheinlichkeit erhöhen, wenn man weiter ſupponiren wollte, dieſer Cainan ſey noch vor der Geburt ſeines Sohnes Salah verſtorben, daher dieſer Nachkömmling gleich bey ſeiner Geburt in die unmittelbare väterliche Gewalt des Arphachſad als ſeines Großvaters verfallen, darüber denn der mittelbare natürliche Vater aus dem Geſchlechtsregiſter füglich wegbleiben können.

Noch andere kommen auf die Gedanken, der in der vaticaniſchen Handſchrift Gen. X. 22. gemeldete Cainan, ſey mit dem v. 25. angezeigten, eine und die nämliche Perſon, und wirklich ein Sohn Sems, ſey aber dem ohne Kinder lebenden Arphachſad an Kindes ſtatt gegeben worden; da er denn freylich in dem Stammregiſter wegbleiben müſſen, weil doch dem von ihm erzeugten, von ſeinem Bruder an Sohnes Statt angenommenen Salah, nicht zwey Väter zugleich hätten gegeben werden können. Folglich ſey er in dem angezogenen Codice ſo richtig als bedächtig, unter Sems Söhnen mit benennet worden, um anzuzeigen, wohin er, der leiblichen Abſtammung nach, eigentlich gehöre. Ich meine, wenn die erſtere Suppoſition nicht etwa noch einige Ueberlegung verdiene; ſo könne man bey dieſer leßtern, der Widerlegung überhoben ſeyn.

Wenn man erweiſen will, daß ſolcher Cainan, in den Geſchlechtstafeln nach der Sündfluth nie geſtanden habe, berufet man ſich ſonderlich auf eine maſoretiſche Anmerkung, die zu 1 Chron. I. 18. wo es heißt: Arphachſad zeugte Salah; Salah zeugte Eber, geſetzet worden, daß nämlich hier zwey Commata vorkämen, in allen deren Worten ein Schin befindlich ſey; folglich ſagt man, iſt es unmöglich, daß ein Cainan darzwiſchen geſtanden habe. Mir deucht, wenn auch ſonſt nichts dagegen eingewendet werden könne, ſo erſtrecke ſich dieſer Beweiß doch nicht weiter als auf dieſen Ort der Chronike, wo auch viele griechiſche Ueberſetzungen ſelber keinen Kenan haben; allein da er ſelbſt in der beſten Handſchrift der Septuaginta, welche unter Caraffae Aufſicht zu Rom herausgekommen, ſogar Gen. c. 10. fehlet; ſo kann man verſichert ſeyn, er ſey ſelbſt im griechiſchen untergeſchoben. Zudem ſind bereits erwähnter maßen die Handſchriften ſowohl in ſeinen Zeugungs- als Lebensjahren ſelbſt nicht einig, denn ob ihm ſchon zu erſtern gemeiniglich 130 gegeben werden, ſo legen ihm doch die Byzantiner deren 139, und Jornandes 135 bey. Nach derſelben aber und überhaupt, laſſen ihn einige 330, andere 363, andere 460, auch 469 Jahre leben.

Und ſo glaube ich, habe ich mich mit dieſen untergeſchobenen Kenan lange genug beſchäftiget. Ob man auch gleich zugeben müßte, daß hierunter bey dem Evangeliſten in einigen, ja den mehreſten Handſchriften wirklich eine Verfälſchung vorgegangen; ſo leidet doch durch dieſe Bosheit oder Frevel, weder die Ehre Gottes noch die Religion, ſo lange noch reine Handſchriften, ſo wenig ihrer auch ſeyn möchten, übrig ſind, wie es denn deren, nach obigen Zeugniſſen, noch itzo giebt.

Salah mag denn Arphachſads Sohn oder Enkel geweſen ſeyn, ſo war er in deſſen 36ſten Lebensjahre, und 1603, 4. der Welt geboren. Er ſelbſt 130 Jahr alt, zeugte Eber; lebte darnach 303 Jahr, und ſtarb im Jahr der Welt 2036, 3 alt, 433 Jahr.

Seine Poſterität nähert ſich nunmehro insbeſondere dem eigentlichen Geſchlechte des Volks Gottes, deſſen Stammlinie in folgenden Blättern wird abzuhandeln ſeyn. Die heilige Schrift giebt ihm nur

Eber zum Sohne, welcher der Anherr der Hebräer iſt, ſelbſt aber wieder zwey Söhne hatte.

Phaleg, bey deſſen Geburt die Theilung der Welt und Zerſtreuung der Völker vorgieng; und

Jaketan, von deſſen 11 Söhnen, die ich ſchon vorhin aus der Schrift benennet habe, die älteſten und urſprünglichſten arabiſchen Völkerſchaften entſprungen ſind.

Auſſerdem aber ſoll ſeine übrige Nachkommenſchaft in der Weltvertheilung den eigenen Namen der Shalmiten erhalten und geführet haben, unter welchem ſie

ſie ſich ſogleich von den übrigen Geſchlechtern getrennt, und gleich im voraus in das nachherige Land der Verheißung gewendet, und um die Stadt Salem, welche von ihnen gegründet worden, mitten unter den Cananitern, gewohnet habe, welches alles jedoch eine leere jüdiſche Ueberlieferung iſt.

Unterdeſſen werden aus ihnen und den Jectaniden abſonderlich drey Männer namentlich angeführt, von denen hier wenigſtens der Zeit halber etwas beyzubringen iſt, da ihrer zween davon ſelber in der heiligen Schrift, und in den bibliſchen Büchern vorkommen, obgleich ihr eigentlicher Urſprung nicht mit gemeldet wird.

Melchiſedech, ein König der Gerechtigkeit und des Friedens zu Salem, ein Prieſter Gottes des Allerhöchſten in Ewigkeit, ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geſchlecht; hat weder Anfang der Tage, noch Ende des Lebens. Ebr. VII. 1. 2. 3. Er lebte zu Abrahams Zeiten, und die Geſchichte davon iſt Gen. XIV. befindlich. Weil aber ſeine Abſtammung nicht gemeldet wird, und der Apoſtel ſo geheimnißvoll von ihm redet; ſo haben ihn einige vor den Sem ſelbſt, andere vor deſſen älteſten Gott geheiligten Sohn halten wollen, viele aber glauben, er ſey aus nur ermeldeten Shalmiten entſproſſen. Ich halte dafür, die Worte des Apoſtels in gedachter Epiſtel, beziehen ſich lediglich dahin, daß in der Schrift weder deſſen Aeltern, noch Verwandſchaft, noch übrige Umſtände gemeldet würden, und er auch hierinn dem Heiland der Welt, welcher göttlichen Geſchlechts, ohne Anfang und Ende, ein König und Prieſter in Ewigkeit bleibe, füglich zu vergleichen ſey.

Hud, der ein großer Prophet des Herrn und ein treuer Lehrer des Volks geweſen ſeyn ſoll, wird von den Arabern und andern Morgenländern, ſelbſt den Juden, hier in die ſemitiſche Stammlinie eingeſchoben, doch verſchiedentlich. Denn einige halten ihn für den Sohn Arphachſads und den vermeinten Cainan ſelbſt; andere vor Saläh Sohn und Ebers Vater; andere vor deſſen Bruder, und noch andere vor ihn ſelber, oder auch wohl ſeinen Sohn. Ich vermeine, er werde billig ganz übergangen.

Hiob, der große Mann, von deſſen Lehren, Leben und Wandel wir ein eigenes Buch unter den heiligen Schriften haben, ſoll nach einiger Meinung der Jobab, des Jaketans letztbenannter Sohn; nach andern ein Urenkel Eſaus, und Fürſt in Edom geweſen ſeyn; und noch andere rechnen ihn unter die Trachoniten.

Wenn er gelebet, iſt eben ſo ungewiß, daher ihn viele für eine myſtiſche Perſon halten, unter deſſen Bilde Moſes oder irgend ein anderer gottſeliger Schriftſteller die heiligſten Lehrſätze habe vortragen wollen. Ohne Zweifel iſt es bloßes Fabelwerk, daß er die Dinam, Jacobs Tochter, zum Weibe gehabt, und ſein Grabmal auſſerhalb den Mauern von Conſtantinopel befindlich ſey.

Ich bekenne, daß mir ſeine Zeiten unbekannt ſind.

Das II. Capitel.

Von der ſemitiſchen Hauptlinie.

Chronotaxis.

A. M.	P. Iul	A.N.C	M		Noa.	Sem.	Diluv.	Arphachſad.	Salah.	Eber.	Phaleg.	Regu.	Serug.	Nahor.	Thara.	Abraham.
1456	1619	3095	4	Baſis.	500											
1458	1621	3093	4	Sem natus.	502	1										
1556	1719	2995	5	* Diluuium.	600	98	0									
1558	1721	2993	4	Παιδογονία Semi.	602	100	2									
1568	1731	2983	4	Arphachſad naſcitur.	612	110	12	1								
1603	1766	2948	4	Salah naſcitur.	647	145	47	35	1							
1656	1819	2895	10	* Noae Contumelia.	699	197	99	87	52							
1733	1896	2818	4	Eber naſcitur.	777	275	177	165	130	1						
1867	2030	2684	4	Phaleg naſcitur.	911	409	311	299	264	134	0					
—	—	—	–	* Turris babelica.	—	—	—	—	—	--	1					
1906	2069	2645	3	* Noah moritur.	950	448	350	338	303	173	39					
1997	2160	2554	4	Regu naſcitur.	—	539	441	429	394	264	130	1				
2006	2169	2545	3	* Arphachſad moritur.	—	548	450	438	403	273	139	9				
2036	2199	2515	3	* Salah moritur.	—	578	480	—	433	303	169	39				
2058	2221	2493	3	* Sem moritur.	—	600	502	—	—	325	191	61				
2106	2269	2445	3	* Phaleg moritur.	—	—	550	—	—	373	239	109				
2129	2292	2422	4	Serug naſcitur.	—	—	573	—	—	396	—	132	1			
2197	2362	2354	3	* Eber moritur.	—	—	641	—	—	464	--	200	68			
2236	2399	2315	3	* Regu moritur.	—	—	680	—	—	—	—	239	107			
2259	2422	2292	4	Nahor ſen. naſcitur.	—	—	703	—	—	—	—	—	130	1		
2359	2522	2192	3	* Serug moritur.	—	—	803	—	—	—	—	—	230	100		
2379	2542	2172	4	Thara naſcitur.	—	—	823	—	—	—	—	—	—	120	1	
2407	2570	2144	3	* Nahor ſen. moritur.	—	—	851	—	—	—	—	—	—	148	29	
2449	2612	2102	4	* Haran naſcitur.	—	—	893	—	—	—	—	—	—	—	70	
2479	2642	2072	4	* Nahor jun. naſcitur.	—	—	923	—	—	—	—	—	—	—	120	
2509	2672	2042	4	Abraham naſcitur.	—	—	953	—	—	—	—	—	—	—	130	1
2518	2681	2033	4	* Milca naſcitur.	—	—	962	—	—	—	—	—	—	—	139	9
2519	2682	2032	4	* Sarah naſcitur.	—	—	963	—	—	—	—	—	—	—	140	10
2564	2727	1987	4	* Loth naſcitur.	—	—	1008	—	—	—	—	—	—	—	185	55
2578	2741	1973	10	* Haran moritur.	—	—	1022	—	—	—	—	—	—	—	199	69
2579	2742	1972	4	Exitus ex Vr.	—	—	1023	—	—	—	—	—	—	—	200	70
2584	2747	1967	3	* Tharae mors.	—	—	1028	—	—	—	—	—	—	—	205	75
2584	2747	1967	4	Vocatio Abrahae.	—	—	1028	—	—	—	—	—	—	—	—	75
2595	2758	1956	4	* Iſmael naſcitur.	—	—	1039	—	—	—	—	—	—	—	—	86
2608	2771	1943	4	* Sacr. Circumcis.	—	—	1052	—	—	—	—	—	—	—	—	99
—	—	—	7	* Sodomae interitus.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

A. M.	P. Iul.	A.C.N	M.	Continuatio.	Diluv.	Abrah.	Iſaac.	Iacob.	Ioſeph.
2609	2772	1942	4	Iſaac naſcitur.	1053	100	1		
2624	2787	1937	4	* Oblat. in Holocauſt.	1068	115	15		
2646	2809	1905	3	* Sarah moritur.	1090	137	37		
2669	2832	1882	4	Iacob, cum Eſauo naſcitur.	1113	160	60	1	
2684	2847	1867	3	* Abraham moritur.	1128	175	75	15	
2732	2895	1819	3	* Iſmael moritur.	1176	—	123	63	
2746	2909	1805	4	Seruitus Iacobi Meſopotam.	1190	—	137	77	
2747	2910	1804	4	* Ruben naſcitur.	1191	—	138	78	
2748	2911	1803	3	* Simeon naſcitur.	1192	—	139	79	
2749	2912	1802	2	* Leui naſcitur.	1193	—	140	80	
2750	2913	1801	1	* Iuda naſcitur.	1194	—	141	81	
—	—	—	10	* Dan naſcitur.	—	—	—	—	
2751	2914	1800	9	* Naphtali naſcitur.	1195	—	142	82	
2752	2915	1799	6	* Gad naſcitur.	1196	—	143	83	
2753	2916	1798	4	* Aſſer naſcitur.	1197	—	144	84	
2754	2917	1797	4	* Iſaſchar naſcitur.	1198	—	145	85	
2755	2918	1796	3	* Sebulon naſcitur.	1199	—	146	86	
2756	2919	1795	1	* Dina naſcitur.	1200	—	147	87	
2760	2923	1791	4	Ioſeph naſcitur.	1204	—	151	91	1
2768	2931	1783	4	* Benjamin naſcitur.	1212	—	159	99	8
2777	2940	1774	4	Venditio Ioſephi in Aegyptum.	1221	—	168	108	17
2789	2952	1762	3	* Iſaac moritur	1232	—	180	120	29
2790	2953	1761	4	Exaltatio Ioſephi.	1234	—	—	121	30
2791	2954	1760	4	* Manaſſe naſcitur.	1235	—	—	122	31
2792	2955	1759	4	* Ephraim naſcitur.	1236	—	—	123	32
2799	2962	1752	4	Iſraelis Deſcenſus in Aegyptum.	1243	—	—	130	39
2816	2979	1735	3	* Iacobus moritur.	1260	—	—	147	56
2870	3033	1681	3	* Ioſephi mors.	1314	—	—	—	110

Der Name des hebräiſchen Volks wird in der heiligen Schrift von dem Umſtande abgeleitet, daß ſelbiges ehemals jenſeit des Fluſſes Phrat gewohnet, und nach deſſen Ueberſetzung in das Land der Verheiſſung gebracht, und nachher in demſelben feſten Fuß gefaſſet habe; Ioſ. XXIV 2. 3. Dem ungeachtet aber wird ſelbiger auch nicht unbillig von dem Eber abgeleitet: denn Gen. X 21. wird derſelbe ausdrücklich ihr Stammvater genennet; und woferne ja die Benennung ihren Urſprung von der jenſeitigen Wohnung ableitet; ſo könnte es hier wohl ſeyn, daß ihm dieſer Name in prophetiſcher Weiſſagung wäre gegeben worden. Uebrigens können die Ungereimtheiten, welche die heidniſchen Schriftſteller, Alexander Polyhiſtor, Clearchus, Nicolaus Damaſcenus, Juſtinus, Plutarchus, Tacitus, Diodorus Siculus u. a. m. von dem Urſprunge des jüdiſchen Volks vorgebracht haben, beym Euſebio Pr. Ev. l. 9. und bey einem jeden ſelbſt, beliebig nachgeſehen werden.

Eber, Saläh Sohn, im Jahr der Welt 1733. geboren, gründete bey der Welttheilung und Völkerzerſtreuung einen eigenen Stamm, welcher von ihm benennet, und nachher zu einem großen Volke ward. Er lebte 464 Jahr, und ſtarb im Jahr der Welt 2197.

Phaleg,

Phaleg, Ebers Sohn, ward im Jahr 1867. gleich zu der Zeit geboren, als die Welt vertheilet ward. Er hatte noch einen Bruder, Jaktan genannt, von welchem wir nicht wiſſen, ob er der ältere oder der jüngere geweſen, wohl aber, daß von deſſen 11 Söhnen verſchiedene andere Stämme entſprungen ſind. Er ſelbſt zeugte 130 Jahr alt den Regu, lebte hernach 109 Jahr, ward alſo 239 Jahr alt, und ſtarb im Jahr der Welt 2106, 3.

Regu, Phalegs Sohn, im Jahr 1997, 4. geboren, lebte ebenfals 239 Jahr, und ſtarb im Jahr der Welt 2236, 3.

Serug, Regu Sohn, im Jahr 2129, 4. geboren; lebte 230 Jahr, und ſtarb im Jahr der Welt 2359.

Nabor, Serugs Sohn, im Jahr 2259, 4. geboren, zeugte 120 Jahr alt, den Thara, lebte nachher noch 28 Jahr, daß ſein ganzes Alter 128 Jahr ward, und ſtarb im Jahr der Welt 2407, 3. Dieſer iſt es, deſſen Zeugungsjahre von den Hebräern nur auf 29, von den Samaritanern und Griechen hingegen auf 79, und von den Rabbinern auf 129, in andern Handſchriften gar auf 179 angegeben werden. Ich bin auch hier dem Joſepho, nach denjenigen Ausgaben, welche noch vor die richtigſten gehalten werden, gefolget. Wobey ich ununterſuchet laſſe, ob benannter Geſchichtſchreiber die oben dem Arphachſad ſpäter angegebene 10 Jahre, hier der Hauptſumme wiederum habe abkürzen wollen? oder, ob andere Exemplare der patriarchaliſchen Zeugungen, die oben zu wenig angenommene 10 Jahre hier wiederum in die Hauptſumme einzuwerfen, im Sinne gehabt mögen? In ſeinen ſummariſchen Lebensjahren bleibe ich billig bey dem angegebenen Betrag der hebräiſchen Zahlen, 148 Jahre, wie denn andere Schriften denſelben entweder nicht angeben, oder hierunter nicht zuverläßig ſcheinen.

Thara, Nahors Sohn, im Jahr der Welt 2397, 4. geboren. Er war 70 Jahr alt, und zeugte Abram, Nabor, Haran. Gen. XI. 26. Haran aber zeugte Loth, v. 27. ſtarb aber vor ſeinem Vater Thara, in ſeinem Vaterlande zu Ur in Chaldäa, v. 28. Da nahmen Abram und Nabor Weiber. Abrams Weib hieß Sarai, und Nahors Weib Milca, Harans Tochter, der ein Vater war der Milca und der Jiſca, v. 29. Da nahm Thara ſeinen Sohn Abram, und Loth ſeines Sohns Harans Sohn, und ſeine Schnur Sarai, ſeines Sohn Abrams Weib, und führete ſie von Ur aus Chaldäa, daß er ins Land Canaan zöge; und ſie kamen gen Haran und wohneten daſelbſt, v. 31. Und Thara ward 205 Jahr alt und ſtarb in Haran, v. 32. mithin im Jahr der Welt 2584, 3.

Dieſes ſind allerdings die eigenen Worte der heiligen Schrift, mit denen ſie uns Abrahams Geburt beſchreibt. Es ſind auch darüber alle Zeitforſcher faſt einſtimmig auf die Gedanken gebracht worden, ſelbige in das 70ſte Jahr Tarähs ſeines Vaters zu ſetzen, wie man aus den im erſten Capitel dieſes Buchs vorgeſtellten Zeittafeln ſattſam erſiehet. Sogar von dem jüdiſchen Geſchichtſchreiber Joſepho, iſt ſeine wahre Rechnung noch etwas zweifelhaft; denn obgleich ſeine ſummariſche Zuſammenzählungen in den mehreſten Stellen die Nachrechnung geben, daß er von der Geburt Tharä bis zur Geburt Abrahams 130 Jahre gezählet habe; ſo ſchreibet er doch in der Geſchichte dieſes letztern beſtimmt genug, er ſey im 70ſten Jahre ſeines Vaters

Vaters geboren. Allein aller Vermuthung nach rühret dieſes aus einer vermeintlichen Verbeſſerung ſeiner Abſchreiber her; weil ſolche Zahl mit ſeinen übrigen Perioden nicht beſteht. Unter den alten Kirchenlehrern kennet man den einigen Procopium, welcher dem Thara bey Abrahams Geburt 100 Jahr gegeben; alle übrigen berufen ſich mit ſolchen Eifer dieſerhalb auf die, wie ſie ſagen, ausdrücklichen Worte der heiligen Schrift, daß es nicht viel fehlet, es würden diejenigen, ſo etwa anderer Meinung ſind, darüber verketzert. Gleichwohl, und wie ich insfünftige ausführlicher darthun werde, iſt nichts gewiſſer, als daß ſie ſich ſelber irren, und ſo harte es auch immer klingen mag, den wahren Sinn der heiligen Schrift, welcher 130 Jahr giebt, offenbar verfehlen.

Haran, Tharä älteſter Sohn, in deſſen 70ſten Jahre, oder vielmehr im Anfang deſſen, mithin im Jahr der Welt 2449,4. geboren; ſtarb angezeigter maſſen vor demſelben noch zu Ur, wie man annehmen kann, etwa das Jahr vor dem Auszuge von daher im Jahr der Welt 3578. ſeines Alters 129 Jahr.

Loth, ſein einziger Sohn, ſcheinet im Jahr der Welt 2564 geboren zu ſeyn. Er zog mit ſeinem Großvater aus Ur in Chaldäa, nach Haran in Meſopotamien, nach deſſen Tode aber mit dem Abraham, ſeines Vaters Bruder und Schwager, in das Land Canaan, und weiter herum, bis er ſich endlich zu Sodom niederließ. Er ward nachher von genanntem Abraham, aus den Händen der Morgenländer; bey der Stadt Untergange aber, durch die Engel des Herrn ſelber errettet; fiel aber kurz darauf mit ſeinen beyden Töchtern in Blutſchande, aus welcher Moab und Ammi, die Stammväter zweyer nach ihnen benannten großen Völker, gezeuget wurden. Ob auch Amori, ein Stammvater dieſes Volks, ein unehelicher Sohn von ihm geweſen ſey, iſt man auf das Vorgeben der jüdiſchen Lehrer zu glauben nicht verbunden. Von des Loths eigenen Geſchichte, Leben und Tode, finden wir nachgehends nirgends etwas weiter.

Nabor, der jüngere, Tharä zweeter Sohn; ſcheinet mir in, oder nach deſſen 100ten Jahre, folglich etwa im Jahr der Welt 2479. geboren zu ſeyn, denn er ſowohl, als Abraham, mußten ungleich jünger ſeyn, als ihr älteſter Bruder Haran, weil ſie erſt nach ſeinem Ableben deſſen hinterlaſſenen beyden Töchter, Milcam und Jiecam, zu Weibern nahmen. Er blieb nach des Vaters Tharä Tode zu Haran in Meſopotamien wohnen, und zeugete daſelbſt von benannten ſeinem Weibe 8 Söhne: Uz, Bus, Kemuel, Cheſed, Haſo, Bildah, Jedlaph, Bethuel; von der Kebuma ſeinem Kebsweibe aber, noch 4 Söhne: Thebah, Gaham, Thaas, und Maacha. Von ſeinem eigenen Leben und Tode wird weiter nichts gemeldet.

Kemuel iſt unter benannten deſſen Söhnen merkwürdig, weil Gen. XXII. 21. ihm die Abkunft der Syrer zugeſchrieben wird; welches ich von einer ſyriſchen Linie verſtehe.

Bethuel, der jüngſte eheliche Sohn, war ein Vater des Labans, und der Rebecca, welche nachher ihrem Vetter dem Jſaac beygeleget wurde, und ihm den Eſau und Jacob gebar.

Laban, Bethuels Sohn, hatte nach Anzeige der Schrift, Gen. XXXI. 1. ſq. verſchiedene Kinder; es werden aber in derſelben keine mehreren benennet, als die beyden Stammmütter,

Lea und Rahel, Jacobs eheliche Weiber, ſeine zwo Töchter.

Das III. Capitel.

Von Abrahams Geburt, Beruf und Nachkommen.

Abraham, der Vater vieler Völker, hat ſeines gleichen nicht in der Ehre; Sir. XLIV. 20. und ſo lautet auch ſein Name, der jedoch erſt Abram hieß, denn er bedeutet einen hohen Vater, wie letzterer einen Vater der Menge, oder vieler Völkerſchaften, wie er noch anderwärts, Gen. XV. 6. c. XXII. 9. 18. Neh. IX. 8. Judith VIII. 19. Gal. III. 6. Jac. II. 23. und beſonders Röm. IV. 11. ein Vater aller, die da glauben in der Vorhaut, genennet wird.

Wenn die Schrift Gen. XI. 26. ſagt; Thara war ſiebenzig Jahr alt, und zeugete Abram, und Nahor, und Haran; ſo iſt ſolches der nämliche Stilus, den ſie vorhin, ſowohl bey den noachidiſchen, als ſemitiſchen Zeugungen führete; denn es gehöret unter ihre göttlichen Eigenſchaften, ſich immer gleich zu bleiben. Sie zeigt alſo auch hier bloß die παιδογονίαν Tharae an, in welchem Jahre ſeines Alters nämlich er angefangen habe Kinder zu zeugen; daß Abraham der älteſte unter ihnen, oder auch nur, daß er ſelbſt in genanntem Jahre geboren ſey, ſaget ſie keines von beyden. Vielmehr ordnet ſie dieſe drey Söhne ſo nach einander, wie ſie ſolche am nächſten brauchet. Haran ſtehet zuletzt, weil ſie ſogleich von ihm zu ſagen hatte, er habe den Loth gezeuget, ſey aber vor ſeinem Vater zu Ur verſtorben. Wahrſcheinlich war er gleichwohl der älteſte unter ſeinen Brüdern, denn dieſe waren noch unverheyrathet als er ſtarb, und nahmen ſogar erſt nach ſeinem Tode ſeine Töchter zu Weibern. Da er nun einen Sohn hinterließ, der bey Abrahams Wanderſchaft bereits ſein eigenes Hausweſen führete, ſeine Töchter auch völlig mannbar waren, und die jüngſte, Sarai, welche ohne Zweifel erſt Jisca, wie nachher Sarah hieß, nur 10 Jahr jünger als Abraham, ihres Vaters Bruder und Ehemann war; ſo giebt es die Natur, daß er um vieles älter, als ſeine Brüder geweſen ſeyn müſſe, die erſt nach ſeinem Hintritte ſeine Schwiegerſöhne wurden. Ich irre alſo wohl nicht, wenn ich ihn vor den erſtgebornen Tharä, und denjenigen Sohn halte, der zur Welt kam, als ſein Vater 70 Jahr alt war. Nahor, der jüngere aber, war vielleicht in, oder nach deſſen 100ten Lebensjahre geboren, daher der mittelſte unter ſeinen Brüdern; und weil er ſich auch die älteſte unter ſeines verſtorbenen Bruders Töchtern zum Weibe nahm, wahrſcheinlich auch älter als Abraham, der ſich die jüngſte, als ſeinen eignen Jahren am anſtändigſten wählte, wenn es anders unſtreitig iſt, daß es nämlich die Jisca, des verſtorbenen jüngſte Tochter geweſen ſey.

Alle dieſe Betrachtungen müßten ſchlechterdings verkehrt ausfallen, wenn Abraham nicht der jüngſte ſeiner Brüder geweſen wäre. Er war es aber, wenigſtens

dem Haran nachgeboren, und die Schrift führet uns ſehr deutlich auf das Jahr ſeiner Geburt, wenn wir nur ihren Rechnungsſtilum gehörig faſſen wollen. Sie fängt nämlich hier abermals eine neue Zeitfolge an, wie ſie vorhin ſchon mit dem Sem gethan hatte. Es waren auch hierzu gleichmäßige Urſachen vorhanden; denn Sem war der allgemeine, Abraham der beſondere Stammvater des Volks Gottes, aus dem der Meßias, der Heiland aller Völker, zu ſeiner Zeit geboren werden ſollte. Und beſonders bemerkungswürdig kommt es mir vor, daß ſie hier nicht einmal die Jahre angiebt, welche Thara nach der Geburt ſeiner Söhne, oder doch des Abrahams, noch gelebet habe, wie ſie doch bis auf ihn, bey allen ſeinen Voráltern gethan; da hingegen aber dasjenige anzeigt, was ſie bey allen Vätern nach der Sündfluth nicht gemeldet hatte, nämlich die Jahre ſeines Alters überhaupt, und daß er 205 Jahr alt verſtorben ſey.

Untrüglich wird dadurch die Wurzel beſtimmet, nach welcher alle Jahre Abrahams und übrige Zeiten, vor und rückwärts berechnet, und mit ſelbiger zugleich die vorige Periode geſchloſſen werden ſollte; ſolcher Vorſchrift gemäß haben wir aus den angegebenen Datis der patriarchaliſchen Jahre vor und nach den Zeugungen, die Lebenslänge eines jeden der vorigen, vom Sem bis mit dem Nahor, ſelber ausfindig zu machen, bey dem Thara hingegen die Rechnung umzukehren; und weil wir aus der bisherigen gar leicht wiſſen können, wenn er geboren, und wenn er geſtorben ſey, aus ſeinem Lebensende rückwärts nachzurechnen, in welchem ſeiner Lebensjahre er denjenigen Sohn, deſſen Alter bey ſeinem Tode auf 75 Jahr angegeben wird, und mit dem eine neue Epoche angehen ſollte, gezeuget haben müſſe. Die Zeitwurzel ſelbſt läßt ſich nunmehro auch nach Weltjahren gar bald finden. Denn war Thara, im Jahr der Welt 2379, 4. geboren; und ward er volle 205 Jahr alt; ſo folget natürlich, daß er im Jahr der Welt 2584, 3. verſtorben ſeyn müſſe.

War nun Abraham damals, und als ſein Vater ſtarb 75 Jahr alt, wie die Schrift ausdrücklich ſagt; ſo konnte er nicht im 70ſten Jahre deſſen Alters, ſondern er mußte in deſſelben vollbrachten 130ſten Lebensjahre, mithin im Jahr der Welt 2509, 4. und folglich 953 Jahr nach der Sündfluth, geboren ſeyn, welches zugleich das Jahr 2042. vor Chriſti Geb. und das Jahr 2672. in der julianiſchen Periode war. Dieſes feſtgeſetzte Geburtsjahr des Vaters aller Gläubigen aber, iſt auch zugleich der ſicherſte Termin aller hebräiſchen Zeitberechnung; denn von nun an haben alle und jede Schwierigkeiten in den bibliſchen Stammregiſtern, und deren Zahlen, ihre völlige Endſchaft, wenn man nur den wahren Sinn der Schrift, nicht ſelbſt unbehutſam verfehlet.

Und der Herr ſprach zu Abraham: Gehe aus deinem Vaterlande, und von deiner Freundſchaft, und aus deines Vaters Hauſe, in ein Land, das ich dir zeigen will. Gen. XII. 1. Da zog Abraham aus, wie der Herr zu ihm geſaget hatte; und Loth zog mit ihm; Abraham aber war 75 Jahr alt, da er aus Haran zog, v. 4. zu reiſen in das Land Canaan. v. 5. ſq.

Dieſen Beruf Abrahams erzählet uns Stephanus, Actor. VII. mit folgenden Worten: Gott der Herrlichkeit erſchien unſerm Vater Abraham, da er noch in

Meſopotamien war, ehe er wohnete in Haran, v. 2. und ſprach zu ihm: Gehe aus deinem Vaterlande, und von deiner Freundſchaft und zeuch in ein Land, das Ich dir zeigen will. v. 3. Da gieng er aus der Chaldäer Lande, und wohnete in Haran; und von dannen, da ſein Vater geſtorben war, brachte er ihn herüber in das Land, da ihr nun innen wohnet, v. 4. u. ſ. w.

Unläugbar iſt dieſes die ſchönſte und zugleich ſicherſte Erklärung obiger moſaiſchen Beſchreibung. Es iſt klar, daß hier Meſopotamien, ſo eigentlich ein Land zwiſchen Flüßen heißt, in weitem Verſtande genommen, und das Land der Chaldäer ſelber mit darunter begriffen werde, wie die folgenden Worte darthun; und es kann auch Ur, welches eine Pflanzſtadt derſelben war, ſchon wirklich außer ihrer Grenze, und zwiſchen den Flüßen, gelegen geweſen ſeyn. Es ergiebt ſich ferner, daß diejenigen Sprachverſtändigen, welche die moſaiſchen Worte: Der Herr ſprach ꝛc durch, der Herr hatte geſprochen ꝛc. überſetzen, wenigſtens den Sinn des bibliſchen Schriftſtellers richtig treffen, und daß Abraham ſchon in Chaldäa wirklich ſelber berufen geweſen. Denn, obgleich der Auszug ſelbſt von dem Thara ſeinem Vater veranſtaltet wurde; dieſer aber als ein Götzendiener vielleicht keiner unmittelbaren Offenbarung gewürdiget worden; ſo konnte ihm doch Abraham dieſen Befehl hinterbracht haben, und wahrſcheinlicher Weiſe ward der Verdruß über den eben jetzt verſtorbenen Erſtgebornen, wie dort bey dem verſtockten Pharao, das Bewegungsmittel zu einem deſto willigern Gehorſam, um nur dieſes, ihm nunmehro verhaßtes Land, ungezwungen zu verlaſſen. Es wird dieſe Muthmaſſung, welche jedoch ſchon Joſephus, als eine ſichere hiſtoriſche Nachricht erzählet, auch dadurch gar ſehr beſtärket, daß Thara mitten auf dem Wege Halte machte, in Meſopotamien eine Stadt nach ſeines verſtorbenen Sohnes Namen anlegte, ſich daſelbſt niederließ, und nicht nach Canaan kam, auch vermuthlich bis dahin nicht kommen ſollte; denn der mitgebrachte Götzendienſt, dem noch ſeine Nachkommen in Syrien anhiengen, ſollte dahinten bleiben. Endlich iſt aus dieſer Umſchreibung unwiderſprechlich, daß zwiſchen dem erſten Wink Gottes, und dem wiederholten Beruf, ſo durch den wirklichen Auszug, mit Verlaſſung aller Verwandtſchaft befolget wurde, ein Unterſchied ſtatt finde.

Weder Moſes noch Stephanus beſtimmen uns die Zeit, wenn der erſte Aufbruch aus Chaldäa vor ſich gegangen; noch auch wie lange ſich Abraham noch in Meſopotamien verweilen müſſen. Es iſt daher von den Gelehrten dieſerhalb verſchiedentlich nachgerechnet worden. Wenn Paulus Gal. III. 17. ſagt; das Geſetz ſey über 430 Jahr nach der Verheiſſung gegeben; ſo iſt dieſes, vollen Jahren nach, eben das; was Moſes Exod. XII. 40. meldet: die Zeit, welche die Kinder Iſrael in Aegypten gewohnet hätten, ſey 430 Jahr. Wenn denn Gen. XV. 13. der Herr dem Abraham ſelbſt kund thut, daß ſein, in dem Iſaac verheiſſener Same, werde fremde ſeyn, in einem Lande das nicht ſeine ſey, 400 Jahr; wie ſolche Worte auch von Stephano Act. VII. 6. wiederhalt werden; ſo glauben einige, mit offenbarer Gewißheit ſchließen zu dürfen, daß der Anfang erſtermeldeter 430 Jahre, um 30 Jahr eher, als der letztern 400 Jahre geſetzt werden müſſe; indem beyde Zeitläufte mit einem und eben demſelben Jahre zu Ende gehen. Nun

ward

ward Iſaac dem Abraham im Lande Canaan geboren, als dieſer 100 Jahr alt war. Davon 30. zurückgerechnet, war er 70 Jahr alt, als er mit ſeinem Vater Thara aus Ur in Chaldäa, nach Meſopotamien zog; 75. aber war er alt, da er nach ſeines Vaters Tode aus Haran in Meſopotamien, in das Land Canaan gieng. Wie lange hat alſo die Wohnung in Haran gedauret? 5 Jahr.

Dieſe Rechnung hat einen ſo glänzenden Schein, daß viele der gründlichſten Gelehrten, ja ſelbſt einige tiefdenkende Juden, ſich dadurch haben blenden laſſen, die geſammte Zeit der patriarchaliſchen Wanderungen ſowohl, als der nachherigen ägyptiſchen Dienſtbarkeit, darauf zu gründen. Allein es iſt gleichwohl nur ein Schimmer, der ſogleich verſchwinden wird, wenn wir werden gewahr werden, daß angeregte 430 Jahre von nirgends anders her, als dem wirklichen Auszuge Abrahams aus Haran, angerechnet werden können, welches ſich in einem der nächſten Capitel umſtändlicher wird darthun laſſen. Unterdeſſen kann man dieſe von ohngefähr gefundenen 5 Jahre ohne einiges Bedenken, vor die Zeit des Aufenthalts in Haran gelten laſſen, weil in der Hauptrechnung, auf dieſer Interimswohnung, gar nichts beruhet.

Da nun Abraham, wie bereits erwieſen iſt, im Jahr der Welt 2509, 4. und nach dem 130ſten ſeines Vaters geboren; ſo zog er auf göttlichen Befehl im Jahr 2579. mit ſeinem Vater, da dieſer 200. er ſelbſt 70 Jahr alt war, aus Chaldäa in Meſopotamien. Nach einem 5 jährigen Verweilen daſelbſt, erlangte er, nach dem Ableben dieſes ſeines Vaters, im Jahr 2584, 4. wiederholten Beruf; und zog dem zu Folge 75 Jahr alt, aus Meſopotamien in Canaan; jedoch der Hungersnoth halber, nur gleichſam durch, nach Aegypten, von dannen er im folgenden Jahre 2585. zurück kam, und fortan wirklich im Lande Canaan, wie ſich Moſes c. XIII. 12. bemerklich ausdrückt, wohnete. Von da an werden 10 Jahr bis zu Iſmaels Geburt gezählet, da er das Jahr zuvor den Loth errettet, und immittelſt 86 Jahr alt geworden war. Im Jahr der Welt 2608, 4. als er 99 Jahr, und Iſmael 13 Jahr alt war, erlangte er den Bund der Beſchneidung; hatte kurz hernach den göttlichen Beſuch der drey Männer, welche ihm den Iſaac verhießen, welcher auch nach Sodoms Untergange von der Sarah empfangen, und im folgenden Jahr 2609, 4. da er ſelber 100 Jahr zählete, 30 Jahr nach dem 1ſten Auszuge aus Ur, und 25 Jahr nach dem ten aus Haran, geboren ward. Nachher war er ein Fremdling in der Philiſter Lande, eine lange Zeit, c. XXI. 34. zog aber hernach wieder nach Berſeba, c. XXII. 19. und wohnete daſelbſt. Nach dem Tode der Sarah, welche nach ihrem 127 Jahre verſtarb, zeugete er mit der Kethura, noch verſchiedene Kinder, die er mit Geſchenken von ſeinem Erbe ſonderte; und verſtarb im Jahr der Welt 2684, 3. ſeines Alters, 175 Jahr.

Iſmael, Abrahams älteſter Sohn, war von der Hagar, einer ägyptiſchen Magd, im Jahr der Welt 2595, 4. geboren. Er ward zwar des Bundes der Beſchneidung mit theilhaftig; doch aber aus ſeines Vaters Hauſe entlaſſen. Nachher wohnete er in der Wüſten Paran, und ward in den, Gen. XXV. 12. benannten 12 Söhnen, der Vater ſo vieler Völkerſchaften, welche unter dem Namen der Edomiter ſich in Arabien, wo ſie ſich mit Jaketans Nachkommenſchaft ver-

 miſchten,

miſchten, feſte ſetzten, und noch heutiges Tages in den Saracenen übrig ſind. Aus ſeinen Nachkommen haben ſich die Nabathäer und die Ituräer beſonders ausgezeichnet. Er ſelbſt ward 137 Jahr alt, und ſtarb folglich im Jahr der Welt 2752, 3. Er fiel aber vor allen ſeinen Brüdern.

Die Hagariten, ſo werden alle Nachkommen der Kinder Abrahams von der Kethura genennet, wohneten den Iſraeliten gegen Morgen; und wollen einige Gelehrte die Aſſyrer von ihnen ableiten. So unwahrſcheinlich dieſes auch iſt, ſo gewiß iſt es doch, daß ſie verſchiedene Völkerſchaften ausgemachet, unter denen die Madianiter, die Midianiter, und die Trachoniten die kenntlichſten ſeyn. Zu Sauls Zeiten wurden die übrigen Hagariten nach 1 Chron. VI. 10. 19. von den Rubenitern überwältiget, und vertilget.

Iſaac, Abrahams Sohn der Verheiſſung, von der Sarah, im Jahr der Welt 2609, 4. geboren; ſollte in ſeinen jugendlichen Jahren geopfert werden Der Vorgang wird uns Gen. XXII. umſtändlich erzählet, aber weder Jahr noch Tag, noch ſonſt irgend eine Zeit gemeldet, außer daß man bemerken kann, es habe ſich dieſe Geſchichte damals begeben, als Abraham aus der Philiſter Lande wieder zurück kehren wollte. Daher meine Muthmaßungen dahin gehen, es ſey im Jahr der Welt 2624. da der Knabe 15 Jahr alt war, etwa zu der Jahrszeit, in welcher nachher das Paſſah eingeſetzt wurde, vorgegangen. Als er 40 Jahr alt war, nahm er im Jahr der Welt 2649, 4. die Rebeccam, ſeine nächſte Anverwandtin zum Weibe, welche ihm im 60ſten Jahre ſeines Alters, zween Söhne, den Eſau und den Jacob, auf einmal gebar. Er war 75 Jahr alt, als ſein Vater ſtarb; lebte ſelbſt 180 Jahr; und ſtarb im Jahr der Welt 2789, 3. blind, und wohl betagt.

Eſau, Iſaacs älteſter Sohn nach der Geburt, kam mit dem Jacob im Jahr 2669, 4. zur Welt; verkaufte aber demſelben aus Leichtſinn das Recht der Erſtgeburt, wie es mir ſcheinet, im Jahr 2699, 10. da ſie beyde 30 Jahr alt waren, kurz vor der, c. XXVI. 1. gemeldeten Theurung. Er nahm 4 Weiber, und bezog das Gebirge Seir, von welchem er die Horiter vertrieb Er iſt der Edom, c. XXX. 1. u. 19. von dem die Edomiter herkommen, ein ſtarkes und berühmtes Volk. Seine Kinder beherrſchten ſelbiges als Fürſten; nachher hatte es Könige, welche angezogenen Orts zwar in ihrer Folge benennet ſind, von ihren Zeiten aber mehreres nicht gemeldet wird, als daß ſie noch eher regieret haben, als die Iſraeliten, von Königen beherrſchet worden. Hierauf wurden wiederum Fürſten gewählet; endlich aber hatten dieſelben auch wiederum andere Könige, deren einige in der heiligen Schrift gleichfalls vorkommen. Es iſt auch dieſes Volk, bis in die ſpäteſten Zeiten, unter dem Namen der Idumäer übrig geweſen. Unter den Herodianern wurden ſie mit den Juden gewiſſermaßen vereiniget; doch zuletzt gänzlich vertilget.

Ob die Amalekiter wirklich von Edoms unächten Enkel dieſes Namens abſtammen, oder ob ihre Ankunft von Jaketan iſt; will ich nicht entſcheiden. Sie waren die erſten unter den Heiden, welche den aus Aegypten ziehenden Iſraeliten, mit den Waffen in der Hand, entgegen kamen, aber auch geſchlagen wurden.

Sie

Sie blieben jedoch noch immer fürchterlich; bis ſie endlich vom Saul zu Grunde gerichtet wurden. Der Ueberreſt wich auf das Gebirge Seir, wo ſie hernachmals zu des Königs Hiskiä Zeiten, wie 1 Chron. IV. 42. 43. gemeldet wird, von den Simeonitern vollends aufgerieben worden ſind.

Die Keniter gehören hingegen unſtreitig unter die edomitiſchen Nachkommen. Ein Zweig davon wohnete unter den Amalekitern, von denen ſie ſich zur Zeit ihrer Niederlage abſondern mußten; und ein andrer Zweig, der vom Hobab, des Moſis Schwager abſtammete, wohnete Richt. IV. 11. bey den Eichen Zaanaim, neben Kedes.

Jacob, Iſaacs würdigſter Sohn, im Jahr der Welt 2669,4. mit Eſau zugleich, doch etwas ſpäter geboren. Er erkaufte aber das Recht der Erſtgeburt obbeſtimmter maßen im Jahr 2669,10. von ihm, kraft deren er auch, im Jahr 2746,3 den damit verbundenen Vaterſegen, durch Liſt erhielt; aber auch darüber unverweilt nach Meſopotamien entweichen mußte. Daſelbſt trat er bey Laban, ſeiner Mutter Bruder, als Schafhirte in Dienſte, die er auch um deſſen Töchter, und ums Lohn 20 Jahr aushielt, immittelſt er von ſolchen ſeinen beyden Weibern, und ihren zwoen Mägden, 11 Söhne und 1 Tochter erzeugte; und der 12te Sohn wurde ihm auf dem Rückzuge geboren.

Da alle dieſe Zeiten in der heiligen Schrift nicht beſtimmt angegeben werden, ſo berechnen ſie die Gelehrten verſchiedentlich. Ich ſetze mir das abgelaufene 130ſte Jahr Jacobs, in welchem er vor Pharao ſtand, und in welchem, weil es das 2te der Theurung war, Joſeph 39 Jahr alt ſeyn mußte, zur Grenze, von welcher ich die Beſtimmungen der Begebenheiten rückwärts nehme. Solchermaßen werde ich ſchwerlich irren können; weil wir aber die mehreſten ſolcher Angaben vorzüglich zur Feſtſtellung des gleichfolgenden Zeitlaufs der ägyptiſchen Dienſtbarkeit brauchen werden; ſo will ich ſelbige hier inzwiſchen nur ſo anzeigen, wie ich ſie gefunden habe, die Berichtigung ſelbſt hingegen bis dahin, um alles ſogleich bey einander zu finden, verſparen.

Jacobs Weiber waren Lea und Rahel, zwo Schweſtern, Labans Töchter, welche er im Jahr der Welt 2746. m. 5. als er einen Monden bey ſeinem Schwiegervater in Dienſten geſtanden, ehelichte; und nachher 20 Jahr lang unter mancherley Veränderungen des Lohns bey ſelbigem fortdienete.

Im Jahr der Welt 2747,4. ward ihm Ruben; im Jahr 2748,3. Simeon; im Jahr 2749,2. Levi; im Jahr 2750,1. Juda, von der Lea geboren.

Die Rahel legte ihm die Bilha ihre Magd bey; welche ihm noch in eben dem Jahre 2750,10. Dan; und im Jahr 2751,10. Naphtali gebar.

Die Lea gab ihm ihre Magd Silpa zum Kebsweibe, und dieſe gebar ihm im Jahr 2752,6. Gad; und im Jahr 2753,4 den Aſſer.

Im Jahr 2754,4. gebar Lea ſelbſt den Iſaſchar; im Jahr 2755,3. den Sebulon; und im Jahr 2756,1. eine Tochter Dina, welche etwa 12 Jahr alt, von dem Hemoriter Sichem geſchändet ward, und wenn ſie nicht wie die Fabel will, den Hiob heyrathete, in ihres Vaters Hauſe nachher unverehlicht blieb.

Endlich

Endlich ward Rahel ſelber ſchwanger, und gebar ihm, wie aus c. XXX. 25. zu ſchließen iſt, nach ausgedienten vierzehn, um die Weiber bedungenen Jahren, alſo im Jahr der Welt 2760, 4. den Joſeph.

Nach vollen 20 Dienſtjahren aber zog Jacob, im Jahr 2766, 4. mit ſeinem Hauſe davon; hatte unterweges die Begegnung der Mahanaim; und den überſchwänglichen engliſchen Kampf; ſöhnete ſich mit ſeinem Bruder Eſau aus; und wohnete nun wieder im Lande Canaan; wo Juda die Suah heyrathete, und etwa im Jahr 2768, 3. das ſichemitiſche Blutbad vorfiel; worüber er ſich tiefer gegen Mittag ziehen mußte; da ihm auf dem Wege, etwa m. 4. Benjamin geboren wurde, die Rahel aber in der Geburt blieb.

Hierauf folgen etwa m. 8. die Schandthat Rubens; im Jahr 2777, 4. die Verkaufung Joſephs; und wahrſcheinlich im Jahr 2780, 5. die Blutſchande Judä, mit der Thamar, ſeiner Schwiegertochter.

Als Jacob 130 Jahr alt war, zog er im Jahr der Welt 2799, 4. mit ſeinem ganzen Hauſe in Aegypten, von welcher Zeit die Dienſtbarkeit der 215 Jahr eigentlich angehet; lebte daſelbſt noch 17 Jahr, und ſtarb im Jahr 2816, 3. ſeines Alters 147 Jahr.

Joſeph, Jacobs Lieblingsſohn, im Jahr 2760, 4. geboren; im Jahr 2777, 4. von ſeinen Brüdern, 17 Jahr alt verkauft. Ward hierauf nach Aegypten in Potiphars Haus gebracht; nachher aber etwa im Jahr 2788, 1. ins Gefängniß gelegt; daraus aber, im Jahr 2790, 4. bis zur höchſten Ehrenſtelle erhöhet, als er 30 Jahr alt war.

Er bekam die Asnath, eine Tochter des Hohenprieſters zu On, zum Weibe; von welcher er noch vor der Theurung, vermuthlich im Jahr 2791, 4. den Manaſſe, und im Jahr 2792, 4. den Ephraim zeugete; aus den hernach 2 Stämme in Iſrael wurden.

Im andern, oder vielmehr im 3ten Jahre der Theurung brachte er ſeinen Vater, Brüder, und ganzes Geſchlecht, in das Land Goſen; lebte in Aegypten 80 Jahr in hoher Würde, wenigſtens die letzte Zeit über in guter Ruhe; und verſtarb im Jahr der Welt 2870, 3. alt 110 Jahr.

Das IV. Capitel.

Von der ägyptiſchen Dienſtbarkeit.

Unſer hebräiſcher Grundtext läßt Moſen Exod. XII. 40. ſagen: Die Zeit, die die Kinder Iſrael in Aegypten gewohnet haben, iſt 430 Jahr. Die griechiſche Septuagintaviralis, ſowohl, als der ſamaritaniſche Pentateuchus haben: Die Einwohnung der Kinder Iſrael, und ihrer Väter, nach welcher ſie in dem Lande Canaan, und in dem Lande Aegypten gewohnet haben, war von 430 Jahren; und eben ſo ſpricht auch Joſephus, 2 Ant. VI. mit faſt gleichen Worten.

Im Grunde haben dieſe Verſiones wohl recht, denn es iſt die nämliche Zahl, welche Paulus Gal. III. 17. von der Verheiſſung bis zum Geſetz rechnet, nämlich 430 Jahr, und etwas weniges drüber, wie denn auch das hier gebrauchte hebräiſche Stammwort, nicht nothwendig eine feſte Wohnung, ſondern überhaupt einen jeden Aufenthalt bedeutet; allein dieſerwegen war dem bibliſchen Texte ſelber keine verwegene Erweiterung einzurücken, denn ſie ergiebt ſich von ſelbſt, ſobald man die hieher gehörigen Schriftſtellen gehörig mit einander vergleichet.

Ueberhaupt machet der Zeitraum der ägyptiſchen Dienſtbarkeit eigentlich nur den zweeten Theil des Toti, von Abrahams Beruf bis zum Ausgange aus Aegypten, und dem Durchzuge durch das rothe Meer, aus, deſſen Interpunction, die Reiſe der Iſraeliten unter dem Jacob in dieſes Land, zu Joſephs Zeiten vorſtellet. Daher nehme ich nunmehro Gelegenheit und Urſache, dasjenige, was ich im vorigen Capitel, um nur die ganze patriarchaliſche Stammlinie nach der Sündfluth, bis da wo ſie aufhöret, vollſtändig durchzuführen, von dem Abraham und ſeinen Nachkommen ſagen müſſen, in denjenigen Stellen wo es nöthig, hier noch in mehreres Licht zu ſetzen, und alles mit den in der Dienſtbarkeit ſelber, bis zu deren Endſchaft vorkommenden hiſtoriſchen Zeitumſtänden, zu verbinden. Um aber das Ganze ſogleich mit einem Blicke überſehen zu können, liefere ich folgendes

Summariſches Zeitregiſter:

Den erſten Beruf erhielt Abraham zu Ur in Chaldäa; und zog mit ſeinem Vater nach Haran in Meſopotamien, als er 70 Jahr alt war.	
Den zweeten Beruf bekam er nach ſeines Vaters Tode, und zog ins Land Canaan, als er 75 Jahr alt war.	
Iſaac wurde ihm geboren, da er 100 Jahr alt war; alſo darnach	25 Jahr.
Dieſer zeugete den Jacob, da er ſelbſt alt war	60 —
Jacob zog mit ſeinem Hauſe in Aegypten, da er alt war	130 —
Facit	215 Jahr.
Vom Einzuge bis Auszuge wohneten die Iſraeliten im Aegyptenlande beſtändig	215 —
Summa	430 Jahr.

Das vorläufige Stück dieſer ſummariſchen Rechnung, daß nämlich Abraham 70 Jahr alt geweſen, als ſein Vater Thara mit ihm aus Ur in Meſopotamien gezogen, iſt vorhin dargethan; und gleichergeſtalt iſt der zweete Satz, daß Abraham, als er von da nach dem Tode ſeines Vaters wirklich in das Land Canaan eingetreten, aus der Schrift ſelbſt unläugbar. Man muß allerdings eingeſtehen, daß dieſer Erzvater bereits in ſeinem urſprünglichen Vaterlande Chaldäa, den Willen Gottes mit ihm offenbaret bekommen, und, weil ihm ſelbiger nach

ſeines Vaters Tode in Meſopotamien wiederholet worden, er ſolchermaßen zweymal beruffen worden ſey; aber eben daher iſt die Frage entſtanden, von welchem Beruf die 430 Jahre, ſo Gal. III. 17. bis zum Geſetz beſtimmet werden, zu rechnen ſeyn möchten? Denn der Unterſchied zwiſchen beyden beträgt gleichwohl wenigſtens 5 Jahre.

Abraham iſt gar vieler Berufungen und damit verknüpften Gnadenverheiſſungen gewürdiget worden, als Gen. XII. 3 7. XIII. 15. XV. 5. XVII. 8. 16. XXI. 12. XXII. 16. ſqq. dergleichen ſind auch dem Iſaac, Gen. XXVI. 3. 4. 24. nicht weniger dem Jacob, Gen. XXVIII. 13. 14. XXXII. 28. 29. XXXV. 11 12. und ſogar noch kurz vor ſeiner Abreiſe nach Aegypten, c. XLVI. 3. 4. wiederfahren; woher iſt die Zeitwurzel zu nehmen? Paulus beantwortet dieſe Frage zwar, im angezogenen C. Gal. III. gleichſam ſelber dadurch, daß er in dem vorhergehenden 8 Verſe die eigenen Worte anführet, welche Gen. XII. 3 und alſo an demjenigen Orte ſtehen, wo von Abrahams Auszuge aus Haran in das Land Canaan geredet wird; demohngeachtet laſſen ſich einige Gelehrte bedünken, es müßten dieſe 430 Jahre von dem erſten Berufe in Chaldäa, und dem Auszuge aus Ur, angerechnet werden, unter mehreren Urſachen auch darum, weil doch ſeine Wanderungen wirklich damit angefangen hätten, welche offenbar unter obiger Summa mit begriffen wären.

Das Hauptſächlichſte, was ihnen hierunter zu ſtatten zu kommen ſcheinet, iſt wohl dieſes, daß Gen. XV. der Herr dem Abraham, in der Verheiſſung des Beſitzes des Landes Canaan, und einer unzählbaren Nachkommenſchaft that, und welche Er durch einen feyerlichen Opferbund beſtätigte, zugleich ſelber offenbarte, daß ſein Same gleichwohl zuvor erſt 400 Jahre werde fremde ſeyn, und dienen müſſen in einem Lande, daß nicht ſeine ſey, und daher erſt nach vier Mannes Leben wieder in dieſes Land der Verheiſſung kommen ſolle. Da nun hier nicht die Rede von der Fremdlingsſchaft Abrahams ſelber, ſondern ausdrücklich ſeines, ihm eben jetzt verheiſſenen Samens ſey, da vielmehr ihm verſprochen würde, er ſolle mit Frieden zu ſeinen Vätern fahren, und in gutem Alter begraben werden; ſo ſey ſonnenklar, daß dieſe 400 Jahre lediglich auf den Iſaac und ſeine Poſterität giengen, denn dieſes ſey eben der Sohn der Verheiſſung, und in ihm ſollte ihm der Same genennet werden. c. XXI. 2. bis zu Ende. Iſaac wurde dem Abraham geboren, als er bereits 100 Jahr alt war. Es müſſen daher von ſelbigen 30 Jahr zurück genommen, und zu den jetzt benennten 400 Jahren geſetzet werden, wenn die apoſtoliſchen 430. völlig vollzählig gemacht werden ſollen, indem ohne ſelbige nur 425 Jahre herauskommen würden; durch dieſe Zurückführung aber kommen wir allerdings auf das 70ſte Jahr Abrahams, und auf die Zeit deſſen Wanderung aus Ur, zurück.

Durch dieſe Gründe haben ſich denn nicht nur verſchiedene gründliche Männer, ſonderlich neuerer Zeiten, gegründet gehalten, ihren Calculum von dem erſten Beruf des Erzvaters, oder deſſen 70ſten Lebensjahre an, zuſtellen; ſondern es haben

ſelbigen

ſelbigen, auch vordem ſchon die Rabbinen, in Seder Holam Rabba., c. 3. p. 8. geführet, wo ſie dem zu Folge, auf den ganzen Aufenthalt der Iſraeliten in Aegypten, von Jacobs Eintritt an, bis zum Auszuge, mehr nicht, als 210 Jahr geben. Zwar hat, wie ehemals der ältere Voßius, neueſter Zeiten, der Prof. Frank, ſeine Zeitrechnung beſonders auf die Hypotheſe der 430 jährigen wirklichen Dauer des iſraelitiſchen dienſtbaren Aufenthalts in Aegypten gegründet; und der Prof. Koppe ſuchte dieſes 1777. in einem Programmate, mit erleſenen Gründen zu befeſtigen; allein eine genaue Prüfung ſetzet ſie insgeſammt unter die Probe.

Denn, die heilige Schrift fängt mit Abrahams Beruf offenbar eine neue Rechnung an, und ich habe bereits in vorigen Blättern die beſonderen Umſtände bemerket, unter welchen ſie die bisherige, mit Tharä Tode beſchloſſen. Damals, fährt ſie fort, ſprach der Herr zu Abraham: Gehe aus ꝛc. er war aber 75 Jahr alt, da er aus Haran zog ꝛc. zu reiſen in das Land Canaan.

Dieſe Verbindung der Zeiten iſt zu unmittelbar, als daß ich mich erkühnen möchte, ſie zu trennen. Vielmehr muß ſie die untrügliche Richtſchnur ſeyn, die Folge der Zeiten bis zum Ausgange aus Aegypten, und dem Geſetze, richtig zu beſtimmen. Wäre die Zeitwurzel von dem Auszuge ſeines Vaters Tharä aus Ur zu nehmen; ſo hätten uns nothwendig, entweder die Jahre deſſelben, oder doch wenigſtens die Jahre ſeines Sohnes Abrahams, gemeldet werden müſſen, welches aber, zum überführenden Beweis, daß ſolcher dafür nicht anzunehmen ſey, beydes nicht geſchehen iſt. Nothwendig rechnet daher die Schrift, die Wanderungen der Väter, nur von den Wanderungen des Vaters aller Gläubigen, und zwar nur von denjenigen, die er, der väterlichen Gewalt entnommen, und von ſeiner ganzen Freundſchaft geſondert, unter Gottes Augen, vor ſich ſelbſt unternommen hat. Und nothwendig müſſen daher die 430 Jahre, ſowohl Moſis, Exod. XII. 4. als Pauli, Gal. III. 17. von hier an gezählet werden, da das letztere: Ueber, nicht mehr beträgt, als die wenigen Tage, ſo vom Durchgange des Meers bis zur Geſetzgebung verfloſſen.

Die Vorherſagung des Herrn, wie lange Abrahams Samen, ein Fremdling in fremden Landen, ſeyn werde, gründet ſich ausdrücklich auf Zeugungen; und genau genung ſind zwiſchen dem Iſaac, und Moſe, vier Mannes Leben bis auf die Befreyung von der Dienſtbarkeit verfloſſen. Denn Jacob ſelbſt, Levi, Kahath, Amram waren wirklich dienſtbar, im fremden Lande, ſogar noch Moſes bis zu ſeiner Flucht. Hierdurch wollte der Herr dem Abraham die Zeit abmeſſen, welche bis zur wirklichen Erfüllung ſeiner Verheiſſungen, und zum Beſitz des gelobten Landes, verfließen werde, weil die Miſſethat der damaligen Bewohner noch nicht alle ſey; und der Ausdruck nach Jahrhunderten iſt offenbar, nach der vollen Zahl genommen, zumal die Summa der 400 Jahre, mit den 4 Mannes Leben, zu damaligen Zeiten, ſehr vergleichbar war.

Diejenigen, welche eine beſondere Epoche auf dieſe ausgeſprochenen vierhundert Jahre gründen, ſuchen eben daher zu erweiſen, daß der ganze Zeitlauf

der vierhundert dreyßig Jahre, nothwendig von dem erſten Beruf Abrahams, und deſſen Auszuge aus Ur, angenommen werden müſſe, da außerdem an der obigen Poſt, von Iſaacs Geburt an, fünf Jahre fehlen, aber beyde Summen, nicht mit einem Ziele zu Ende laufen würden. Es iſt dieſes allerdings an dem; und diejenigen, welche den Anfang der Rechnung, nur von dem zwoten Beruf Abrahams, und deſſen Auszuge aus Haran annehmen, gleichwohl aber auch benannte Poſt mit beybehalten, und beyde mit dem Durchgange durchs rothe Meer beendigen wollen, ſehen ſich genöthigt, ſich mit der Suppoſition zu behelfen, Iſaac ſey ganzer 5 Jahre nach damaliger Gewohnheit geſäuget, und erſt zu der Zeit entwöhnet worden, als Abraham das Gen. XXI. 8. gemeldtete Gaſtmahl angeſtellet, oder vielmehr ſolches Gaſtmahl ſey nicht eher, als zu der Zeit, angeſtellet worden. Da denn daraus, und beſonders aus der iſmaelitiſchen Verſpottung, und deſſen darauf erfolgten Verſtoſſung, deutlich wahrzunehmen wäre, daß man nicht von Iſaacs leiblicher Geburt, ſondern, weil nach dem göttlichen Ausſpruch, dem Abraham in ihm der Same genennet werden ſolle, v. 12. von dieſer, gleichſam feyerlichen Erklärung des Iſaacs, für den ächten Samen der Verheiſſung, an zu rechnen habe, da ſie denn durch dieſen Verſchub, diejenigen 5 Jahre wieder zu gewinnen trachten, ſo ſie oben verloren hatten. Mir iſt dieſe vielfache Fiction, wie ich gerne bekenne, zu gelehrt; ich halte aber auch nicht dafür, daß nur benannte 400 Jahre, eben eine eigene, und genaue Zeitwurzel haben müſſen, weil ſie obgedachter maßen, ohnfehlbar nur eine runde Zahl ſind. Daß ſelbige aber mit den 430. in einem und eben demſelben Zeitpunkte ablaufen; iſt mir aus dem, c. XV. 14. gedroheten, und in dem Untergange im Meere erfülleten Strafgerichte, ganz unſtreitig.

Die Richtigkeit des dritten, vierten und fünften Gliedes, meiner vorausgeſetzten ſummariſchen Rechnung, ſollte wohl keinem Zweifel unterwürfig ſeyn. Denn, daß Abraham 100 Jahr alt war, als ihm Iſaac geboren wurde, wird Gen. XXI. 5. daß Iſaac bey der Geburt Jacobs 60 Jahre hatte, Gen. XXV. 26. und daß Jacob, als er vor dem Pharao ſtand 130 Jahre zählete, Gen. XLVII. 9. ausdrücklich gemeldet. Nur kommt es darauf an, ob die letzte Nummer, nämlich die 215 Jahre des weſentlichen Aufenthalts der Iſraeliten im Aegyptenlande, bis zum Auszuge, vollkommen richtig ſeyn. Die Frage iſt nicht vergebens, denn ſeit Jacobs Geburt wird uns in der Schrift das Alter der Väter, bey der Zeugung ihrer Kinder nicht mehr zum Leitſtern gegeben, die Zeiten abzumeſſen; darüber uns aber die Hülfsmittel zu deren Beſtimmung gar ſehr gemindert werden, und wir müſſen fortan ſehr viele Zeitmaße, hauptſächlich aus mitvorkommenden Nebenumſtänden nehmen.

Die Generationes der jacobitiſchen Linie, habe ich vorhin ſo angeſetzet, wie es mir die Zeitumſtände zu erfordern ſchienen. Da wir ſie jetzo hauptſächlich brauchen, ſo habe ich ſie auch des weitern zu rechtfertigen. Jacob war geboren, als ſein Vater 60 Jahr alt war. Eſau war ſein älterer Zwillingsbruder, der ihm aber ſeine Erſtgeburt, aller Wahrſcheinlichkeit nach, noch in ſeinen rohen Jahren, wenigſtens vor ſeiner Verheyrathung, welche er vornahm, da er 40 Jahr alt war, Gen.

Gen. XXVI. 34. verkaufte. Zehn Jahr vorher war eine große Theurung im Lande, c. XXVI. 1. und damals waren beyde Brüder bereits über 30 Jahre. Nun ſehe ich zwar gar wohl, daß dieſe Theurung, die noch dazu ſo beſtimmt nicht angegeben iſt, mit dem Heißhunger Eſaus, in gar ſchwacher Verbindung ſtehet; weil aber kurz vorher eben dieſe ſeine unüberlegte Handlung, ſo ſich auch am beſten, in ſolche damals noch jugendliche Jahre ſchicket, erzählet wird; ſo glaube ich wenigſtens einige Anleitung gehabt zu haben, dieſe Uebereilung, in das ablaufende 30ſte Jahr ihres beyderſeitigen Alters zu ſetzen. Ihr Vater war zu der Zeit nur etwas über 90 Jahre, mithin noch bey frohen Kräften, zog erſt in das Land der Philiſter, gieng nach geraumer Zeit in den Grund vor Gerar, ſchloß mit dem Könige daſelbſt einen Bund, oder erneuerte vielmehr den, unter ihren Vätern geſchloſſenen, kam endlich wieder nach Berſeba zurück, und dieſes alles, noch vor Eſaus Verheyrathung. Es war alſo damals die Zeit noch nicht, daß ſeine Augen dunkel worden waren vor Alter, und er ſeine Kinder ſegnen wollte, vor ſeinem Tode. Dieſe Umſtände werden von denjenigen, welche den jacobitiſchen Kauf der Erſtgeburt, den erlangten väterlichen Segen, und die darauf nothwendig gewordene Flucht nach Meſopotamien, alles zuſammen, in das 40ſte Jahr Jacobs ſetzen, nicht erwogen. Ich habe darüber vor die letztern Auftritte ein längeres Zeitmaaß genommen, und ſtelle ſelbige gegen den Ablauf des 137ſten Jahres Iſaacs, und des 77ſten ſeiner beyden Söhne, ſo wie es Jacobs nachfolgende Flucht, Verheyrathung, Dienſtzeit und Zeugungen, ſonderlich Joſephs, unumgänglich erfordern. Dieſem gemäß laſſe ich dem Jacob, ſeinen labaniſchen Dienſt, mit ſeinem 78ſten Jahre zugleich antreten, auch ihm gleich im andern oder dritten Monden nachher, ſeine beyden Weiber, ehelich beylegen. Diejenigen, welche ihn erſt, die um die Rahel verſprochenen 7 Jahre völlig ausdienen laſſen, deuten die Worte Gen. XXIX. 18 21. unſtreitig zu ſtrenge, denn binnen den nachherigen 7 Jahren würden die 11 Zeugungen bis zum Joſeph, von allen 4 Weibern, kaum möglich geweſen ſeyn, und die folgende Geſchichte der Söhne Jacobs, müßte darüber in große Zerrüttung, ja bis zur Unmöglichkeit gerathen.

Jacob blieb nicht länger als 20 Jahr in Meſopotamien, worinnen alle einig ſeyn. In ſolcher Zeit aber hatte er 11 Söhne und 1 Tochter erzeuget. Ruben war der erſtgeborne von der Lea, Simeon der zwote, Levi der dritte, Juda der vierte, und Dina das jüngſte Kind derſelben. Nun ſetze man zum Verſuch, der ältеſte ſey im 8ten Jahre der Dienſtbarkeit geboren, und ſo die andern nach ihm in der Ordnung, wie ſie hier ſtehen, welches doch wenigſtens von der Tochter offenbarlich nicht iſt, und ſehe, was in der Geſchichte daraus entſtehen wird. Als Jacob aus Meſopotamien zog, war alſo Ruben 12. Simeon 11. Levi 10. Juda 9. die Dina aber, weil ſie kurz vor dem Joſeph geboren war, etwa 7 Jahr alt, als ihre Brüder Simeon und Levi, ihrer Schändung halber, das ſichemitiſche Blutbad anrichteten. Man gebe noch 2 Jahre zu, bis ſich Jacob gegen den Thurm Eder feſte ſetzte, ſo war Ruben 14 Jahr alt, als er ſeines Vaters Bette befleckte. Und wem auch dieſes nicht unwahrſcheinlich vorkommen möchte, der

überlege nur, wo er mit des Judä Blutſchande, mit ſeiner bereits an 2 erwachſene Söhne verheyrathet geweſene Schnur Thamar, hingerathe, wenn er nicht älter geweſen, als etwa zwey Jahr vor dem Joſeph, denn zur Zeit deſſen Verkaufung trug ſich dieſe Schandthat zu.

Da nun außerdem die Rede Jacobs: die Zeit iſt hie, daß ich benliege; nicht von den überſtandenen Dienſtjahren, ſondern von ſeinem eigenen Alter zu verſtehen iſt, wie ſie denn auch Michaelis: ich bin ſchon bey vollen Jahren, überſetzt; ſo verhoffe ich im vorigen Capitel, in meiner Zeitordnung, wenigſtens die Möglichkeit beobachtet zu haben.

Joſeph war mit dem angehenden 15ten Jahre des Dienſts, und dem 92ſten ſeines Vaters geboren, und konnte daher füglich von ihm der Sohn ſeines Alters genennet werden. Eher aber war er auch nicht geboren, denn gleich nach ſeiner Geburt verlangte Jacob von dem Laban ſeinen Abſchied, welches er vor abgedienten 14 Jahren des Gedinges nicht hätte thun dürfen; und als Jacob 130 Jahr alt war, hatte er ſchon 39. vollendet, welches ſo gefunden wird. Er war 17 Jahr alt, als er verkauft, und nach Aegypten gebracht wurde, 30. aber als er erhöhet ward. Hier treten die 7 fruchtreichen, und nach ihnen die 7. unfruchtbaren Jahre ein. Nach dem 2ten derſelben kam Jacob mit ſeinem ganzen Hauſe nach Aegypten, und ſagte dem Pharao, er ſey 130 Jahr alt. Da nun 7 reiche und 2 ſchlechte Jahre, unſtreitig 9. machen; ſo ſind auch die damaligen 30 Jahre Joſephs, gleichermaßen unzweifelhaft. Nun wiſſen wir zwar noch, daß Jacob nachher noch 17 Jahr in Aegypten gelebt, und in einem Alter von 147 Jahren daſelbſt verſtorben ſey; desgleichen, daß dem Joſeph, noch vor der theuren Zeit, 2 Söhne, Manaſſe und Ephraim geboren, und er ſelbſt 110 Jahr alt worden; aber hiermit höret denn auch alle Zeitrechnung in ſeiner Nachkommenſchaft völlig auf.

Weil wir nun in dieſer Stammlinie nicht weiter fortrechnen können; ſo verſuchet man es nicht unbillig mit der levitiſchen Poſterität. In der heiligen Schrift haben wir von derſelben folgende Nachricht von ihren Lebensjahren.

Levi, der Sohn Jacobs, lebte 137 Jahr. Exod. VI. 17.
Kahath, der Sohn Levi, lebte 133 Jahr. Exod. VI. 18.
Amram, der Sohn Kahath, lebte 137 Jahr. Exod. VI. 20.
Aaron, der Sohn Amram, lebte 123 Jahr. Num. XXXIII. 39.
Moſes, ſein Bruder, lebte 120 Jahr. Deut. XXXIV. 7.
Mirjam, ihre Schweſter — Jahr. Num. XX. 1.
Fernere Nachkommenſchaft. ſ. 1 Chron. VI. oder VII. 2c.

Allein, in welchen Jahren ihres Alters dieſe Stammväter ihre benennten Söhne gezeuget haben, iſt uns nichts gemeldet, welches wir doch zu unſerer Zeitfolge wiſſen ſollten. Es ſind daher verſchiedene Privatberechnungen davon formiret worden, deren ich nur die drey vorzüglichſten anführen will.

I. Cal-

I. Calculus Samaritanorum.		II. Calculus Epiphanii.		III. Calculus Maximi, Monachi.	
Jacob alt	87 Jahr	Jacob alt	86 Jahr	Jacob alt	85 Jahr.
Levi —	52 —	Levi —	35 —	Levi —	47 —
Kahath —	71 —	Kahath —	65 —	Kahath —	62 —
Amram —	75 —	Amram —	75 —	Amram —	75 —
Moſes —	80 —	Moſes —	80 —	Moſes —	80 —
Summa	365 Jahr.	Summa	336 Jahr.	Summa	349 Jahr.

Bald im Anfange fehlen alle dieſe Calculi, ſo gleich in den Zeugungsjahren Jacobs um einige Jahre; denn nach dem meinigen war Jacob 80 Jahr alt, als ihn Levi geboren ward. Ferner wird man gewahr, daß ſolche ſämmtlich, ein jeder nach der Hypotheſe, eingerichtet ſey, welche ein jedes Syſtem erforderte; es ſtehet daher auch mir frey, gleiche Wege zu betreten, und ſolchemnach war

Jacob alt	80 Jahr.
Levi —	47 —
Kahath —	63 —
Amram —	75 —
Moſes —	80 —
Summa	335 Jahr.

Solchergeſtalt werde ich auch mit meiner Zeitrechnung richtig fortkommen. Denn, wenn ich vorausſetze, Levi ſey im Jahr der Welt 2749. ſein Sohn Kahath aber im Jahr der Welt 2796. geboren; ſo war letzter 3 Jahr alt, als er nach Aegypten gebracht wurde, und dieſes mußte er ſeyn, weil er ſchon den Merari zum jüngern Bruder hatte. Werden ihm aber ſolche 3 Jahre von ſeinen Zeugungsjahren abgezogen; ſo verbleiben ihm vom Jahre der Welt 2799. und dem Einzuge an, bis zur Geburt Amrams 60 Jahre. Dieſer ſcheinet 62 Jahr alt geweſen zu ſeyn, als er die Mirjam zeugete, 72. aber als ihm Aaron, und endlich 75. als ihm Moſes geboren wurde, welcher im Jahr der Welt 3014. ſeines Alters 80 Jahr, das Volk ausführete. Die Rechnung iſt nunmehro leicht, denn: 60. + 75. + 80. bringen zur

Summa 215 Jahre.

Und ſo ſiehet mein Syſtem von dieſem Zeitlaufe aus, da ich, ohne weitere Rückſicht auf dieſe, nur wahrſcheinlich angenommene Zeugungen, der Meinung bin, daß, weil von dem Jahre der Welt 2544 und Abrahams Auszug aus Haran, bis zum Jahr der Welt 2759. und Jacobs Einzug in Aegypten, richtig 215 Jahre nicht mehr, nicht weniger verfloſſen ſind; und aber der ganze, ſo oft erwähnte Zeit-

begriff

griff, in allem 430 Jahre halten ſoll, zu deren Erfüllung, und alſo vom Jahre der Welt 2799. und Jacobs Einzuge an, bis zu dem, unter Moſe im Jahr der Welt 3014. gerade noch 215 Jahre, nicht mehr, nicht weniger erfordert werden; ſo ſey der Gehalt dieſer letztern Hälfte, ſchon vor ſich ſelbſt arithmetiſch; das iſt, ſicher genung beſtimmet, denn unläugbar machen 215. +. 215.

Summa 430 Jahre.

Zeitregiſter.

A. M.	P. I.	A.C.N.	M.		1ſte Periode.
2509	2672	2042	1	Baſis Chronica.	
2509	2672	2042	4	Abraham geboren, lebt 175 Jahr.	
2522	2685	2029	9	Sethos I. König in Heliopolis, regierte 50 Jahr.	
2572	2735	1979	8	Archles; Certus, König in Heliopolis, regierte 29 Jahr.	
2584	2747	1967	4	Beruf Abrahams, alt 75 Jahr.	0
—	—	—	10	Reiſe Abrahams in Aegyptenland.	1
2585	2748	1966	8	Rückkehr aus Aegypten ins Land Canaan.	2
2601	2764	1950	7	Aſeth; Aſſis, König in Heliopolis, regierte 20 Jahr, 2 Monat.	17
2609	2772	1942	4	Iſaac geboren, lebt 180 Jahr.	25
2621	2784	1930	8	Amoſis I. Timaus, König in Aegypten, regierte 25 Jahr, 4 Monat.	37
2627	2790	1924	12	Die Hirten fallen ein; herrſchen in Aegypten 143 Jahr.	43
2669	2832	1882	4	Jacob geboren, lebt 147 Jahr.	85
2684	2847	1867	3	Abraham ſtirbt.	100
2740	2903	1811	11	Amoſis II. Thmoſis, König in Aegypten, regierte 39 Jahr, 8 Monat.	156
2746	2909	1805	4	Dienſtzeit Jacobs in Meſopotamien 20 Jahr.	162
2749	2912	1802	2	Levi geboren, lebt 137 Jahr.	165
2760	2923	1791	4	Joſeph geboren, lebt 110 Jahr.	176
2770	2933	1781	10	Die Hirten werden vertrieben.	186
2777	2940	1774	4	Joſeph verkauft, alt 17 Jahr.	193
2780	2943	1771	6	Amenophis II. Memnon, König in Aegypten, regierte 30 Jahr, 10 Monat.	196
2789	2952	1762	3	Iſaac ſtirbt.	205
2790	2953	1761	4	Joſephs Erhebung, alt 30 Jahr.	206
—	—	—	—	1ſtes fruchtreiches Jahr.	—
2791	2954	1760	4	2tes fruchtreiches Jahr.	207
—	—	—	—	Manaſſe geboren.	—
2792	2955	1759	4	3tes fruchtbares Jahr.	208
—	—	—	—	Ephraim geboren.	—
2793	2956	1758	4	4tes fruchtreiches Jahr.	209
2794	2957	1757	4	5tes fruchtreiches Jahr.	210
2795	2958	1756	4	6tes fruchtreiches Jahr.	211
2796	2959	1755	4	7tes fruchtreiches Jahr.	212
2796	2959	1755	4	Kahath geboren, lebt 133 Jahr.	212
2797	2960	1754	4	1ſtes Jahr der Theurung.	213
2798	2961	1753	4	2tes Jahr der Theurung.	214

Fortſetzung.

A. M.	P. I.	A.C.N	M.		2te Per.	Tranſp.
2799	2962	1752	4	3tes Jahr der Theurung.		215
—	—	—	—	Einzug Jacobs in Aegyptenland.	0	—
2800	2963	1751	4	4tes Jahr der Theurung.	1	216
2801	2964	1750	4	5tes Jahr der Theurung.	2	217
2802	2965	1749	4	6tes Jahr der Theurung.	3	218
2803	2966	1748	4	7tes Jahr der Theurung.	4	219
2811	2974	1740	4	Orus II. jun. König in Aegypten, regierte 36 Jahr, 5 Monat.	12	227
2816	2979	1735	3	Jacob geſtorben.	17	232
2847	3010	1704	9	Acenchris, Königin, regierte 32 Jahr, 1 Monat.	48	263
2859	3022	1692	4	Amram geboren, lebt 137 Jahr.	60	275
2870	3033	1681	3	Joſeph ſtirbt.	71	286
—	—	—	8	Gathiſche Unternehmung.	—	—
2886	3049	1665	3	Levi ſtirbt.	87	302
2921	3084	1630	4	Mirjam geboren.	122	337
2927	3090	1624	10	Harmeſſe Miamum, Königin, regierte 66 Jahr, 2 Monate.	128	343
2929	3092	1622	3	Kahath ſtirbt.	130	345
2931	3094	1620	4	Aaron geboren, lebt 123 Jahr.	132	347
2933	3096	1618	12	Mordedict. Exod. I. 22.	134	349
2934	3097	1617	4	Moſes geboren, lebt 120 Jahr.	135	350
2969	3132	1582	4	Joſua geboren, lebt 110 Jahr.	170	385
2974	3137	1577	4	Moſis Flucht in Midian.	175	390
2975	3138	1576	4	Caleb geboren.	176	391
2994	3157	1557	10	Amenophis III. König, regierte 19 Jahr, 6 Monat.	195	410
2996	3159	1555	3	Amram ſtirbt.	197	412
3014	3177	1537	3	Moſis Beruf; zehen Plagen.	215	430
3014	3177	1537	4	Auszug. Summa	215	430

Mit dieſem Computo werden diejenigen Zeitforſcher nicht zufrieden ſeyn, welche die von Moſe und Paulo zuſammengefügte zwo Perioden der Wanderung und der Dienſtbarkeit, von einander trennen, und die genannten 430 Jahre, oder doch wenigſtens die 400 Jahre des fremden Dienſtes, dergeſtalt beſonders zählen, daß zwar die erſte Hälfte von dem Berufe Abrahams, bis zu dem Einzuge Jacobs, unangetaſtet ſtehen bleibt, die andere Hälfte der Wohnung der Iſraeliten in Aegypten aber, vor ſich ſelbſt auf eine von beyden Summen erhöhet wird.

Voßius hat den Grund zu dergleichen ungeheuren Zeitrechnungen geleget, nachhero aber ſind ihm unter mancherley Veränderungen noch verſchiedene mehrere gefolget. Einige nehmen die Epoche ihres Zeitbegriffs von dem erſten, andere von dem andern Beruf Abrahams, bis zur Zeugung Iſaacs, andere wieder bis zum Einzuge in Aegypten. Einige rechnen die erſte Periode von Abrahams Reiſe in Aegypten, bis zu der vom Jacob unternommenen Reiſe. Wieder andere zählen von der Einſetzung der Beſchneidung; noch andere von Iſaacs Opferung; ja einige erſt von Jacobs Geburt, oder ſeiner Flucht nach Meſopotamien, bis zu ſeiner ägyptiſchen

Reiſe, und andere noch anders; wie mir denn unmöglich wird, alle einzelne Rechnungen beſonders und umſtändlich auseinanderzuſetzen. Nach dem Unterſchiede einer jeden Beſtimmung der Wanderjahre, wird denn auch die Zeit der iſraelitiſchen Wohnung in Aegypten bald auf 430, bald nur auf 400 Jahre geſetzt; und einige unterſcheiden noch ferner die Zeit derſelben, von der Zeit ihrer wirklichen Dienſtbarkeit; da denn wieder bald Joſephs Verkaufung, bald deſſen Amtsantritt, bald deſſen Tod, bald Moſis Geburt oder deſſen Flucht, die Zeitwurzel geben ſoll. Wegen des Endes aber iſt man wieder verlegen; denn ob man ſchon ſolches gemeiniglich auf den Durchgang durch das Meer ſetzet, ſo nehmen doch einige noch die vierzig Jahre in der Wüſten dazu; und etliche verlängern auch dieſe, bis zur wirklichen Theilung des Landes Canaan, ja gar bis der Stamm Dan vollends zur Ruhe gekommen.

Die Verleitung zu ſolchen ungebührlichen Erweiterungen, nehmen die Liebhaber eines Theils, aus den Worten Moſis Exod. XII. 40. wo er ausdrücklich ſagt: die Zeit, welche die Kinder Iſrael in Aegypten gewohnet hätten, ſey 430 Jahr, und andern Theils daher, daß die Nachkommenſchaft Jacobs ſich unmöglich binnen ſo kurzen Jahren, von 72 Seelen auf 600,000 Mann gemehret haben könnten. Von dem erſten Vorgeben habe ich ſchon oben gehörige Auskunft gegeben, und hier habe nur nochmals die Worte Pauli Gal. III. 17. zu wiederholen. Wegen des andern Einwurfs aber iſt zu bedenken, was uns ausdrücklich von dem auſſerordentlichen Segen der Vermehrung dieſes Geſchlechts, ſelbſt unter der härteſten Dienſtbarkeit, gemeldet wird. Und wenn wir überlegen, daß unter dem gezählten Heere wahrſcheinlich auch die Fremdlinge, ſonderlich die, welche die Beſchneidung angenommen hatten, und alſo mit den Iſraeliten eines Rechts genoſſen, mit begriffen worden, indem hier zwar die Kinder, nicht aber die Knechte, ausgeſchloſſen worden; ſo haben wir nicht einmal die ſo vielfach entworfenen Progreſſionstafeln zu dieſer Summe nöthig.

Wirft man ihnen ein, daß gleichwohl im Stamme Levi, vom Kahath, durch den Amram bis auf Moſen, mehr nicht als eigentlich zwo Generationes in Aegypten vorgefallen wären, und wenn ſie gleich dieſer drey letztern ganze Lebensjahre zuſammen zählen wollten, ſie dennoch ihre vorgeſetzte Summe nicht erlangen würden; ſo antworten ſie beherzt: es wären hier viele Mittelglieder, aus Bedacht oder aus Unachtſamkeit weggelaſſen worden; und wenn ſie nicht weiter kommen können, berufen ſie ſich auf Judith V. 8. wo der Ammoniter Achior erzählet, die Juden hätten ſich 400 Jahre in Aegypten aufgehalten, ob ihnen ſchon nicht unbewußt iſt, daß dieſe Ziffern ſogar in der griechiſchen Urſchrift dieſes unächten Buchs fehlen.

Schließlich muß ich noch gedenken, daß nach dem Vorgange des Joſephus, viele neuere Schriftſteller die Iſraeliten vor die ſogenannten Hycſos, Hirten, welche etwa um eben dieſe Zeit Aegypten überſchwemmet hätten, und auch wieder daraus vertrieben worden wären, halten wollen. Inſonderheit will man Ephraims Nachkommenſchaft, ſo wie ſie 1 Chron. VIII. genennet wird, mit deren genannten Regenten, in Vergleichung ſtellen; ziehet auch wohl die eben daſelbſt vorkommende unglückliche Unternehmung wider die Gathiten, auf deren Unterdrückung, oder gar vollkom-

vollkommenen Untergang. Ich werde dieſer Umſtände in der ägyptiſchen Geſchichts-rechnung beſonders gedenken müſſen; hier habe ich aber die Hirtenzeiten ſelber mit in die Zeittafel um deswillen gebracht, damit man ſehen könne, daß alles dieſes, noch ehe die Iſraeliten einen Fuß in das Land geſetzet, ſchon vorüber geweſen. Das Uebrige werde ich ſehr füglich unbeantwortet laſſen können, weil es ſich ſogleich von ſelbſt wiederleget.

Letztgedachte Expedition der Kinder Ephraim wider die Einwohner zu Gath, wird zwar angezogenen Orts alſo vorgetragen, als ob die daſelbſt genannten Suthela, Bered, Thahath, Eleada, Thahath, Saba, Suthela, Eſer und Elead, in gerader Linie, bis auf die beyden letzten von einander abſtammeten, und alſo vom Levi an 9 Zeugungen betragen hätten; es giebt aber dennoch gelehrte Männer, welche ſie ſämmtlich wo nicht vor Brüder, doch mehrentheils nur vor Geſchwiſterkinder unter einander halten wollen, und ich laſſe den Streit unentſchieden. Gleichergeſtalt verſtehen einige unter den Gathitern die Philiſter, als Einwohner des Landes Canaan, andere hingegen, ſonſtige Einheimiſche einer ägyptiſchen Stadt, ſo alſo geheißen habe. Die mehreſten verſtehen unter der Unternehmung nichts geringers, als einen frühzeitigen unbeſonnenen Einbruch in das gelobte Land, bald nach Joſephs Tode, da es doch gar füglich auch nur eine innerliche Fehde dieſes Stammes, mit einer benachbarten ägyptiſchen Stadt, wegen geraubten Viehes, geweſen ſeyn könnte. Weil jedoch der alte Ephraim damals noch gelebet, und ſein Hauß wieder erbauet, Joſeph aber dergleichen Unfug bey ſeinem Leben auf keiner Seite verſtattet, wenigſtens nicht unbeſtraft würde gelaſſen haben; ſo habe ich geglaubt, es ſchicke ſich zu dieſem Vorfall, er mag eigentlich geweſen ſeyn was er wolle, keine beſſere Zeit, als noch das Jahr von Joſephs Tode.

Das V. Capitel.

Von der Reiſe in der Wüſten.

Der Auszug der Iſraeliten aus Aegypten, fällt meiner vorherſtehenden Berechnung gemäß, in den Frühlingsmonat des Jahrs der Welt 3014, welches im julianiſchen Periodo 3177 hieß, und 1537 vor chriſtlicher Jahrzahl war. Eigentlich iſt dieſes das erſte bibliſche Jahr nach der neuen Einrichtung, wie ſolche der Herr, Exod. XII. 2. durch Moſen verfügen ließ; daher ich auch ſelbiges in der iſagogiſchen Zeitrechnung, ſeinem ganzen Gehalt und Verfaſſung nach, zur Norm aller jüdiſchen Frühlingsjahre geſtellet habe, woſelbſt man denn auch alle ihm gehörige Kennzeichen der Zeit, zuſammen finden wird.

Eine uralte Tradition des jüdiſchen Volks leget den Auszug aus der Dienſtbarkeit auf einen Donnerſtag. Die heilige Schrift beſtimmet ſelbigen auf den früheſten Morgen des 15ten Abib, der nun Niſan heißt. Das Jahr ſelbſt aber war das 2224ſte der heutigen jüdiſchen Herbſtperiode, deſſen Cycl. D. 1. iſt. In ſelbigem fiel, nach Ausweiſung gedachter periodiſchen cycliſchen Rechnung, der 1. Abib auf

den 27. März julianiſchen Stils; folglich auch der 15. Abib auf den 10. April, und beyde Tage waren Feriae 5 ae oder Donnerstage. Sie muſten es auch ſeyn, weil der 22. Siv oder Ijar, durch die Exod. XVI. 27. befindliche Geſchichte, mit dem vergebens geſuchten Man, deutlich ein Sabbath war, welches er auſſerdem nicht ſeyn würde.

Dieſe Uebereinſtimmung der Zeiten mit der bibliſchen Geſchichte, und die Beſchaffenheit dieſes urſprünglichen moſaiſchen Jahres überhaupt deſſen Charactere, in einer langen Reihe von jüdiſchen Jahren, ſich nicht wieder ſo genau zuſammen finden dürften, giebt nach meinem Einſichten, dieſer Beſtimmung des Auszugsjahres und meiner ganzen Zeitrechnung, ein untrügliches Kennzeichen der Richtigkeit; und es wird niemand nöthig noch Urſache haben, Ferd. Wilh. Beeren, in ſeinen neuerſonnenen rückenden Jubel- und Mondenzeitkreyſen, oder andern Zeitkünſtlern nachzugehen, und dadurch die wahre in der heiligen Schrift ſo kenntlich bemerkte Auszugszeit, in ſpätere Monate, oder gar in eine andere Jahrszeit, zu verſchieben. Die übrigen Bedenklichkeiten aber, ſo man ſonſt noch wegen der Einſetzung auch Schlachtung des Oſterlamms und der ganzen Paſſahfeyer, der einfallenden Sabbathe, und des ganzen Reiſezuges, der Zeit halber, erreget hat, findet man am kürzeſten, doch gründlich, in Aeg. Strauchs Brev. Chron. p. m. 355 ſqq. hintereinander angeführet, unterſuchet und entſchieden.

Die mit dem Auszuge ſelber verknüpften Umſtände, gehören eines Theils in die Geſchichte, andern Theils aber in die Erdbeſchreibung, wohin beſonders die Muthmaßung Joh. Matth. Haſens zu rechnen iſt, daß die Iſraeliten nicht, wie man bisher übereinſtimmend angenommen, durch das rothe Meer, ſondern durch den ſirboniſchen Meerbuſen, gegangen ſeyn ſollen. Ich habe es hier bloß mit der Zeit zu thun, und nach ſelbiger will ich auch die ganze wunderbare Reiſe, vom erſten Aufbruche an, bis zu dem Ende des 4 ſten und letzten Jahres durchführen.

A. Ex.	A. M.	P. I.	A.C.N.	Diarium.
I.	5014	3177	1537	Lit. Dom. F. E. ☉. 13 ☽. 4. Ind. 12. Ep. 14. Aequin. Vern. 3 Apr 6 St. 37′ 20″ ꝛc.
—	—	—	—	d. 27. März Neomen. Abib. Caput Anni biblici primi. fer. 5 o St. 552 ſcr.
—	—	—	—	d. 29. März fer. 7ma. d. 3. Abib, ſeu Niſan. Sabbathum primum.
—	—	—	—	d. 5. Apr. d. 10. Abib. Sabbath. Ausſonderung des Oſterlamms. Exod. XII. 3.
—	—	—	—	d. 9. Apr. d. 14. Abib. fer. 4. Paſſahfeſt. Plenilunium, Abends. XII. 18.
—	—	—	—	d. 10 Apr. d. 15. Abib. fer. 5. Auszug aus Rhaemſes, gen I. Succoth XII. 37.
—	—	—	—	d. 11. Apr. d. 16. Abib. II. Lager in Etham. Exod. XIII. 20. Abends geht der Sabbath an.

A. Ex.	A. M.	P. I.	A.C.N.	Fortſetzung.
—	—	—	—	d. 12. Apr. d. 17. Abib. III. Lager im Thal Hiroth XIV. 2. zwiſchen Migdol und dem Meer.
—	—	—	—	d. 13. Apr. d. 18. Abib. Durchgang durchs Schilfmeer. Exod. XIV. 22.
—	—	—	—	IV. Dreytägige Reiſe zur Wüſten Sur. Exod. XV. 22. oder Etham. Num. XXXII. 8.
—	—	—	—	d. 15. Apr. d. 20. Abib. V. Lager in Marah. Exod. XV. 23. Bitter Waſſer.
—	—	—	—	VI. Lager in Elim. Exod. XV. 27. woſelbſt 12 Brunnen und 70 Palmbäume. Num. XXXIII. 9.
—	—	—	—	d. 19. Apr. d. 24. Abib. Unbenannte Züge und Lagerſtätte.
—	—	—	—	d. 26. Apr. 1. Siv, ſeu Ijar, oder des zweeten Monden.
—	—	—	—	VII. Lager am Meere Suph. Num. XXXIII. 10.
—	—	—	—	d. 10. May. d. 15. Ijar, ſeu Siv, fer. 7. VIII Lager in der Wüſten Sin; Abends Wachteln. Exod. XVI. 13.
—	—	—	—	d. 11. May. d. 16. Siv. Manna. Exod. XVI. 14. durch die 6 Wochentage.
—	—	—	—	d. 17. May. d. 22. Siv. Sabbath; wird kein Manna funden v. 27.
—	—	—	—	IX. Lager in Daphka. Num. XXXIII. 12. ⎫ ohne be-
—	—	—	—	X. Lager in Alus. Num. XXXIII. 13. ⎬ merkte
—	—	—	—	XI Lager in Raphidim. Exod. VII. 1 Num. 14. ⎭ Zeit.
—	—	—	—	Hadderwaſſer, Maſſa und Meriba; geſchlagener Fels.
—	—	—	—	Streit mit Amaleck und Sieg. Exod. XVII. 8. bis zu Ende
—	—	—	—	Jethro kommt ins Lager. Exod. XVIII. Cf. Num. X. 29.
—	—	—	—	Kehrt wieder zurück. LXX Aelteſten. Ibid.
—	—	—	—	d. 25. May. 1. Siban XII. Lager in der Wüſten Sinai; Exod. XIX. 1. am Horeb. Deut. I. 19.
—	—	—	—	d. 29. May. d. 5. Siban. Feyerliche Geſetzgebung. Exod. XX. ganz.
—	—	—	—	d. 30. May. d. 6 Siban. Bund Gottes mit dem Volk. Exod. XXIV. 4 — 11.
—	—	—	—	d. 31 May. d 7. Siban. Moſes ſteigt auf den Berg; 40 Tage und 40 Nächte
—	—	—	—	d. 24. Junii. 1. Tamuz. Moſes iſt annoch auf dem Berge.
—	—	—	—	d 9. Julii. d. 16. Tamuz. Abgötterey mit dem goldenen Kalbe. Exod. XXXII.
—	—	—	—	d. 10. Julii. d. 17. Tamuz. Moſes ſteigt herab, und zerſchlägt die Geſetztafeln. Ibid.

A. Ex.	A. M.	P. I.	A N.C.	Fortſetzung.
—	—	—	—	d. 11. Julii. d. 18. Tamuz. Moſes bittet für das Volk. Ibid. et ſq.
—	—	—	—	d. 12. Julii. d. 19. Tamuz. Moſes ſteigt wieder auf den Berg, 40 Tage und Nächte. Exod. XXXIV.
—	—	—	—	d. 23. Julii. 1. Abh. Moſes iſt noch auf dem Berge.
—	—	—	—	d. 21. Aug. d. 30. Abh. Moſes kommt herab, nach 40 Tagen.
—	—	—	—	Bereitſchaft der Stiftshütte. Exod. XXXV. et ſqq.
—	—	—	—	d. 22. Aug. d. 1. Elul. Sechſter Monden. }
—	—	—	—	d. 20. Sept. d. 1. Ethanim, ſeu Tiſri. } jüdiſchen Stils. Siebenter Monden. }
—	—	—	—	d. 20. Oct. d. 1. Bul, ſeu Marchesuan. Achter Monden. d. 18. Nov. d. 1. Cislev. Neunter Monden.
—	—	—	—	d. 18. Nov. d. 1. Tebeth. Zehenter Monden.
—	3015	3178	1536	d. 1. Jan. d. 15. Tebeth. Lit. Dom. D. ☉. 14. ☽. 5. Ind. 13. Ep. 25. Jul. Stils.
—	—	—	—	d. 16. Jan. d. 1. Schebath. Eilfter Monden. }
—	—	—	—	d. 15. Febr. d. 1. Adar. Zwölfter Monden. } jüd. Stils.
—	—	—	—	d. 15. März. d. 29. Adar. Jahrs Ende. }
I.	—	—	—	d. 16. März 1. Abib, ſeu Niſan. Anfang des zweyten bibliſchen Jahres.
—	—	—	—	Aufrichtung der Stiftshütte; Aarons Prieſterthum.
—	—	—	—	d. 23. März. d. 8. Abib. Aarons erſtes Opfer, vom himmliſchen Feuer verzehret.
—	—	—	—	d. 29. März. d. 14. Abib. Das zweyte Paſſah, in der Wüſten gefeyert.
—	—	—	—	d. 15. Apr. d. 1. Sif, ſeu Ijar. Das Volk wird gezählet. Num. I. 1. ganz.
—	—	—	—	d. 4. May. d. 20. Sif. XIII. Lager in der Wüſten Paran. Num. X. 12.
—	—	—	—	Hobab reiſet mit. Kibroth-Thaava. Luſtgräber. Num. XI. ganz.
—	—	—	—	XIV. Lager in Haziroth. Num. XI. 35.
—	—	—	—	Mirjam wird auſſätzig und 7 Tage verſchloſſen. c. XII. ganz.
—	—	—	—	d. 14. May. d. 1. Siban. XV. Lager zu Rithma in der Wüſten Paran. c. XIII. 1. c. XXXIII. 18.
—	—	—	—	XVI. Rimmon-Perez. XVII. Libna. XVIII. Riſſa. XIX. Kehelatha. XX. Gebirge Sepher. XXI. Harada. XXII. Makeheloth. XXIII. Thahat. XXIV. Therah. XXV. Mitka. XXVI. Hasmuna XXVII. Moſeroth. XXVIII.

Bne-

A. Ex.	A. M.	P. I.	A.C.N.	Fortſetzung.
				Bne-Jaeckan. XXIX. Horgidgad. XXX. Jotbatha. XXXI Habruna. XXXII. Eziongeber. Num. XXXIII. 20 ſqq.
—	—	—	—	d. 13. Jun. d. 1. Tamuz. Der vierte Monden verſtreichet unter ſolchen Zügen.
—	—	—	—	d. 12. Jul. d. 1. Abh. XXXIII. Lager zu Kadesbarnea in der Wüſten Sin oder Paran. Num. XIII. 1.
—	—	—	—	d. 18. Jul. d. 7 Abh. Ausſendung der Kundſchafter ins Land Canaan. Ibid.
—	—	—	—	d. 11. Aug. d. 1. Elul. Die Kundſchafter bleiben aus, 40 Tage. Ibid. et ſqq.
—	—	—	—	d. 26. Aug. d. 16. Elul. Rückkunft der Kundſchafter gegen Abend. c. XIV. 1.
—	—	—	—	d. 27 Aug d. 17. Elul. Aufruhr. Die Kundſchafter ſterben an der Plage. v. 26.
—	—	—	—	d. 29. Aug. d. 19 Elul. Unglücklicher Zug; Niederlage bey Horma. ſqq.
—	—	—	—	XXXIV. Züge am Schilfmeere und in der Wüſten durch 38 Jahre.
—	—	—	—	Sabbathsſchänder geſteinigt. Num. XV. 32 ſqq.
—	—	—	—	Korah mit der Rotte von der Erde verſchlungen. c. XVI. 40.
—	—	—	—	Des andern Morgens neuer Aufruhr. Aaron wehret der Plage. v. 46 ſqq.
—	—	—	—	Aarons Prieſterthum durch den grünenden Stab beſtätiget. c. XVII. ganz.
—	3016	3179	1535	d. 1. Jan. d. 26. Tebeth. Lit. Dom. C. ☉. 15. ☽. 6. Ind. 14. Ep. 6. Jul. Stils.
—	—	—	—	d. 4. März. d. 29. Adar. Ende des zweyten bibliſchen Jahres.
—	3053	321[illegible]	1498	d. 1. Jan. d. 28. Tebeth. Lit. Dom. F. ☉. 24. ☽. 5. Ind. 6 Ep. 25. Jul. Stils.
XL.	—	—	—	d. 16. März. d. 1. Abib. XXXV. Lager zurück bey Kadesbarnea in Sin Num. XX. 1.
—	—	—	—	d. 25 März. d. 10. Abib. Mirjam ſtirbt. Ibid.
—	—	—	—	Hadderwaſſer. Zweymal geſchlagener Fels. v. 2 u. 13 ſqq.
—	—	—	—	d 15. Apr. d. 1. Sif; d. 14. May. d. 1. Siban; d. 13. Jun. d 1. Tamuz.
—	—	—	—	Umziehung des Gebirges Seir Ibid.
—	—	—	—	d 12. Jul d 1 Abh. XXXVI. Lager am Hor, v. 22. Aaron ſtirbt, c. XXXIII. 38.

d. 13.

A. Ex.	A. M.	P. I.	A.C.N.	Fortſetzung.
—	—	—	—	d. 13. Aug. d. 1. Elul. Ende der Klage über Aarons Tod. c. XX. 29.
—	—	—	—	Der König von Arad rückt entgegen und wird geſchlagen. c. XXI. 1 — 8.
—	—	—	—	XXXVII. Lager in Zalmona. c. XXXIII 41. XXXVIII. Lager in Phunon. v. 42.
—	—	—	—	Eherne Schlange wegen des feurigen Schlangenbiſſes. c. XXI. 9.
—	—	—	—	d. 11. Sept. d. 1. Ethanim, ſ. Tiſri. XXXIX. Lager in Oboth. v. 10. c. XXXIII. 43.
—	—	—	—	XL. Lager in Jjim, am Gebirge Abarim, der Wüſte Moab über, gegen Morgen. c. XXI. 11.
—	—	—	—	XLI. Dibon-Gad, am Bach Sared. Uebergang über ſelbigen. Ibid.
—	—	—	—	XLII. Almon-Diblathaim, am Bach Arnon. XLIII. Beer-Brunnen. XLIV. Mathana. XLV. Nahaliel. XLVI. Bamoth. XLVII. Thal der Moabiter.
—	—	—	—	Am Berge Piſga gegen die Wüſten. v. 20.
—	—	—	—	Eroberungen der Amoritiſchen Reiche Sihons und Ogs. v. 21 — 35 ſq.
—	—	—	—	d. 11. Oct. d. 1. Bul. d 9 Nov. d. 1. Cislev. d. 9. Dec. d. 1. Tebeth.
—	3054	3217	1497	d. 1. Jan. d. 22. Tebeth. Lit. Dom. E. D. ☉. 25. D. 6. Ind. 7. Ep. 6. Jul. Stils.
—	—	—	—	XLVIII. Thal Siddim. Geſchichte Bileams. c. XXII. bis XXIV.
—	—	—	—	Abgötterey mit Baal Peor. Schandthaten mit den Midianiterinnen. c. XXV.
—	—	—	—	Zwote Zählung des Volks. c. XXVI. Moſes ſiehet das gelobte Land vom Berge Nebo. Ibid.
—	—	—	—	Joſua Feldherr. c. XXVII. Rache über die Midianiter. c. XXXI.
—	—	—	—	Austheilung des eroberten Landes jenſeit des Jordans. c. XXXII.
—	—	—	—	d. 7. Jan. d. 1. Scheb. Wiederholung des Geſetzes. Deut. I. 3.
—	—	—	—	d. 6. Febr. d. 1. Adar embae. Jüdiſcher Schaltmonden.
—	—	—	—	d. 7. Marz. d. 1. Veadar, Moſis Lobgeſang und Valetſegen. c. XXXII.
—	—	—	—	d. 13. März. d. 7. Veadar, Moſis Tod. Ibid. v. 6 ſqq.
—	—	—	—	d. 4. Ap. d. 29. Veadar,
—	—	—	—	Jahres Ende.

Das

Das VI. Capitel.

Fortſetzung bis zur Theilung des Landes.

Die jüdiſchen Luachim ſetzen einſtimmig den Tag, an welchem Moſes verſtorben, auf den 7. Veadar; und aus eben dieſen Gründen habe ich ſelbigen im Jahre der Welt 3054. am 13ten März gefunden. Dieſe Beſtimmung ſcheinet ſich übrigens auf ein jüdiſches Schaltjahr zu beziehen, und dergleichen war auch das angegebene, welches das Jahr 2264. jüdiſcher Periode iſt, wirklich. Daher aber wird mein vorſtehendes Tageregiſter, ſo wie meine ganze Zeitrechnung überhaupt, nicht wenig in ihrer Richtigkeit beſtimmet.

Sein Nachfolger Joſua erhielt ſein Feldherrnamt, welches er ſchon ſeit dem Auszuge aus Aegypten beſtändig verſehen hatte, zwar noch bey Moſis Leben, etwa einen oder zween Monden vor ſeinem Abſterben, ward auch dem Volke feyerlich vorgeſtellet; allein weil man in langen Zeitbegriffen nach vollen Jahren, und hier nach jüdiſchen, zu rechnen hat, ſo kann man den Antritt ſeines Fürſtenthums nicht ſchicklich eher, als von dem Eintritt des Monden Abib, des 41ſten Jahres nach dem Durchgange des Meers anrechnen, welches im Jahr der Welt 3054. der 5te April unſerer Zeit war. Denn obwohl Moſes obausgerechneter maßen bereits vorher verſtorben, ſo ſind doch die 30 Klagetage, während derſelben das Lager ſtille war, und welche nur am 6. Abib, mit unſerm 10. April abliefen, billig zuzugeben.

Der Aufbruch aus dem Lager geſchahe am 8ten Tage des erſten Monden, den 12. Apr. ſt. v. nachdem ſeit dem Auszuge aus Rhaemſes in Aegypten, bis an den Jordan, wo ſich ſolches Tages das Volk lagerte, und den folgenden ſtehen blieb, gleich 40 jüdiſche Jahre weniger 5 Tage, verfloſſen waren. Am 10. Abib oder den 14. April aber, gieng das ganze Volk trockenes Fußes durch dieſen Fluß, und trat nunmehro, nach einer ſo langen als beſchwerlichen Reiſe durch die Wüſten, endlich in das Land Canaan wirklich ein.

Die großen Thaten dieſes Feldherrn, und die Kriege des Herrn, ſo er geführet, werden in dem bibliſchen Buche, welches von ihm handelt, ausführlich erzählet; nur zween Punkte ſeines Lebens habe ich genau zu unterſuchen. Der erſte nämlich iſt die Zeit, wenn er das gelobte Land wirklich unter die Stämme vertheilet habe; der andere, wenn er verſtorben ſey. Denn in den folgenden Zeiten und deren Berechnung, ſind uns beyde von beſonderer Wichtigkeit.

Die Landestheilung läßt ſich endlich noch aus dem Alter und den Worten Calebs des Sohns Jephunne, wenn man letztere nur recht verſtehet, ziemlich beſtimmen. Denn er erzählet Joſ. XIV. 7. ſelber, er ſey 40 Jahr alt geweſen, als ihn Moſes von Kadesbarnea mit andern ausgeſendet habe, das Land zu erkundigen; es ſeyn nun 45 Jahre die Iſrael in der Wüſten gewandelt habe, und er ſey nun 85 Jahre alt. Weiß man nun aus der vorigen Zeittafel, daß die bemerkte Abſendung der Kundſchafter gleich im andern Jahre nach dem Auszuge, etwa im jüdiſchen Monden Ab, unſerm Auguſt, zur Zeit der Traubenreife vor ſich gegangen; ſo wird

aus dieſen ſeinen berühmten Jahren und Zeiten ſehr klar, daß erwähnte Verlöſung des Landes 5 Jahre nach dem Durchgange des Jordans, im 6ten der Eroberung, und nachdem das Land, wie ſich die Schrift ausdrückt, aufgehöret zu kriegen, vorgenommen worden; wahrſcheinlich zu derjenigen Jahrszeit, da die Feldbeſtellungen in Sommer- und Winterfrüchten, dis- und jenſeit des Jordans, noch gehörig beſorget werden konnten, mithin zeitig im Frühjahre, oder zum ſpäteſten im Vorſommer, etwa in unſerm März; denn dieſes iſt das Fundament aller nachherigen Sabbaths- und Halljahre.

Wäre uns ein dergleichen ausdrückendes Kennzeichen des Alters, auch bey unſerm Helden, oder doch das Jahr ſeiner Geburt angegeben; ſo würden wir ſeine Lebenszeit ebenfalls untrüglich berechnen können. Allein die heilige Schrift nennet ihn nur Exod. XXXIII. 11. Moſis Diener, den Jüngling; und bey Anordnung vorgedachter Landesverloſung, wird er Joſ. XIII. 1. vom Herrn erinnert, er ſey alt worden und wohl betaget; und endlich heißt es c. XXIV. 29. er ſey geſtorben, da er 110 Jahr alt geweſen. Ob ich nun hinlänglichen Grund habe, ſeine Geburt in den Frühlingsmonat des Jahrs der Welt 2969, als 45 Jahre vor den Ausgang aus Aegypten, ſein Ende hingegen, in eben dieſen Monat des Jahrs 3079, alſo 25 Jahre nach dem Durchgang des Jordans zu ſtellen, wird ſich allererſt aus der eben vorhabenden Berechnung der Zeiten der Richter, und bis zum Tempel, richtig beurtheilen laſſen. Uebrigens ſetzen die Juden, Joſuä Tod auf den 26ſten Niſan, ſo damals der 10. Apr. unſrer Zeit geweſen ſeyn wird, wie nur hier ganz leichte nachgerechnet werden kann.

Das VII. Capitel.

Vom Auszuge bis zum ſalomoniſchen Tempelbau.

Kaum iſt jemals ein Zeitraum in irgend einer Geſchichte ſo beſtritten worden, als dieſer, und man hat vermeinet, wichtige Urſachen dazu zu haben. 1 Reg. VI. 1. ſtehet geſchrieben: Im vierhundert und achtzigſten Jahre nach dem Ausgange der Kinder Iſrael aus Aegyptenland, im vierten Jahre des Königreichs Salomo über Iſrael, im Monden Sif, das iſt der andere Mond, ward das Hauß des Herrn gebauet. Und hernach v. 37. im 4ten Jahr, im Monden Sif, ward der Grund geleget am Hauſe des Herrn; v. 38. und im 11ten Jahre, im Monden Bul, das iſt der achte Monden, ward das Hauß bereitet wie es ſeyn ſollte, daß ſie 7 Jahr daran baueten. Im Monden Ethanim aber, das iſt der 7te Mond, am 10ten deſſelben am Feſt, wurde daſſelbige bereits feyerlichſt eingeweihet. Ibid. c. VIII. 2. ſqq.

Dieſe Zahl der 480 Jahre führen alle hebräiſchen Codices, ſowohl die babyloniſchen als paläſtiniſchen, das Targum Jonathans, die arabiſche, ſyriſche, alte lateiniſche und die beſten griechiſchen Verſiones; und wenn in einigen dieſer letztern nur 440 Jahre ſtehen, ſo hat man vermuthlich die 40 Jahre in der Wüſten abge-

abgezogen, und damit den Text muthwillig unrichtig gemacht. Lilienthal, G. S. d. göttl Offenb. P. 7. p. m. 339 ſqq:

Gleichwohl belaufen ſich die Jahre, welche in den Büchern Moſis, Joſuä, der Richter, Samuelis und der Könige binnen dieſem Zeitraume vorkommen, ohne die unbeſtimmten, ſchon auf 600 Jahre und drüber. Bereits Jephta ſagte zu ſeiner Zeit, die Iſraeliten hätten das Land jenſeit des Jordans ſchon 300 Jahr beſeſſen, Iud. XIII. 26. und Actor. XIII. 20. ſagt Paulus: Iſrael ſey nach dem Joſua bis auf dem Samuel 450 Jahr hindurch, durch Richter regieret worden; thäte man nun noch 40 Jahre, welche dieſer Prophet nach dem Saul regieret, ferner 40 Jahre Davids, und noch die 4 Jahre Salomons hinzu, die er vor der Gründung des Tempels geherrſchet, ſo würde die Summa mit Einſchluß oder Vorausſtellung der 46 Jahre, vom Auszuge aus Aegypten bis zur Theilung des Landes, auf 580 Jahre ſteigen. Je größer übrigens dieſe Schwierigkeiten ſind, je wichtiger iſt deren Unterſuchung.

I.

Themata S. Scripturae.

Jahr.	
40	Vom Ausgange aus Aegypten, bis zum Eingange in Canaan.
7	ohngefähr bis zur Theilung des eroberten Landes.
-	die Regierung Joſuä und der Aelteſten, heißet nur eine lange Zeit.
8	die Knechtſchaft unter Cuſanrithaim. Iud. III. 8.
40	die Ruhe unter dem Richter Athniel. Ib. III. 11.
18	die Knechtſchaft unter Eglon. Ib. III. 4.
80	die Ruhe unter dem Richter Ehud. Ib. III. 30.
-	die Richterſchaft Samgars wird nicht beſonders beſtimmt.
20	die Knechtſchaft unter Jabin. Ib. IV. 3.
40	die Ruhe unter der Richterin Debora. Ib. V. 31.
7	die Knechtſchaft unter den Midianitern. Ib. VI. 11.
40	die Ruhe unter dem Richter Gideon. Ib. VIII. 28.
3	die Tyranney Abimelechs. Ib. IX. 21.
23	das Richteramt Tholä. Ib. X. 2.

Jahr.	
22	das Richteramt Jairs. Ib. 10. 3.
18	die Knechtſchaft unter den Ammonitern. Ib. 10. 8.
6	das Richteramt Jephtä. Ib. XII. 4.
7	das Richteramt Ebzans. Ib. XII. 9.
10	das Richteramt Elons. Ib. XII. 13.
8	das Richteramt Abdons. Ib. XII. 14.
40	die Knechtſchaft unter den Philiſtern. Ib. XIII. 1.
-	die 20 Jahre Simſons werden mit eingerechnet. Ib. XV. 20.
40	das Richteramt Eli 1 Sam. IV. 18.
-	die 7 Monden der Bundeslade bey den Philiſtern. Ib. VI. 1.
20	die Bundeslade zu Kiriathjearim. Ib. VII. 2.
-	die Jahre Samuels werden nicht beſonders gezählet.
40	Samuel und Saul zuſammen. Actor. XIII. 20.
40	die königl. Regier. Davids. 2 Sam. V. 4.
3	die Regierung Salomons bis zur Gründung des Tempels. 1 Reg. VI. 1 ſqq.
Sma. 580	Jahre; alias 600 Jahre.

II.

1 Reg. VI. 1.

Jahr.
40 Moſes, Führer.
17 Joſua, Feldherr.
40 Athniel, Richter.
80 Ehud, Richter.
40 Debora, Richterinn.
40 Gideon, Richter.
3 Abimelech, König.
23 Thola, Richter.
22 Jair, Richter.
6 Jephta, Richter.
7 Ebzan, Richter.
10 Elon, Richter.
8 Abdon, Richter.
20 Simſon, Richter.
40 Eli, Hoherprieſter und Richter.
40 Samuel und Saul zuſammen.
40 David, König.
4 Salomo bis zum Tempel.

Sua. 480 Jahr.

III.

Jahre der Richter.

Jahr.
40 Athniel, erſter Richter.
80 Ehud, zweeter Richter.
40 Debora, dritte Richterin.
40 Gideon, vierter Richter.
3 Abimelech, fünfter Tyrann.
23 Thola, ſechſter Richter.
22 Jair, ſiebenter Richter.
6 Jephta, achter Richter.
7 Ebzan, neunter Richter.
10 Elon, zehnter Richter.
8 Abdon, eilfter Richter.
20 Simſon, zwölfter Richter.

Sua. 299 Jahr.

IV.

Zeiten der Ruhe.

Jahr.
40 erſte Ruhe. Joſ. XI. 4.
80 zweete, bis auf Ehuds Tod.
40 dritte, bis auf Deborä Tod.
40 vierte, bis auf Gideons Tod.
3 fünfte, bis auf Abimelechs Tod.
23 ſechſte, bis auf Tholä Tod.
22 ſiebente, bis auf Jairs Tod.
6 achte, bis auf Jephtä Tod.
7 neunte, bis auf Ebzans Tod.
10 zehnte, bis auf Elons Tod.
8 eilfte, bis auf Abdons Tod.
20 zwölfte, bis auf Simſons Tod.

Sua. 299 Jahre.

V.

Iud. III. 8. — XVI. 31.

Jahr.
8 meſopotamiſche Dienſtbarkeit.
40 Athniel, Richter und Ruhe.
18 moabitiſche Dienſtbarkeit.
80 Ehud, Richter und Ruhe.
20 canaanitiſche Dienſtbarkeit.
40 Debora, Richterin und Ruhe.
7 midianitiſche Dienſtbarkeit.
40 Gideon, Richter und Ruhe.
3 Abimelech, Tyrann.
23 Thola, Richter und Ruhe.
22 Jair, Richter und Ruhe.
18 ammonitiſche Dienſtbarkeit.
6 Jephta, Richter und Ruhe.
7 Ebzan, Richter und Ruhe.
10 Elon, Richter und Ruhe.
8 Abdon, Richter.
40 philiſtäiſche Dienſtbarkeit.
20 Simſon, Richter. Hierzu,
40 Eli, Hoherprieſter. 1 Sam. IV. 18.

Sua. 450 Jahr.

VI.

VI.

Act. Apoſt. XIII, 18. 22.

Jahr.
40 Moſes in der Wüſten.
6 Joſua bis zur Theilung.
450 obige Zeiten der Richter.
40 Samuel und Saul, König.
40 Davids Königl. Regierung.
4 Salomo bis zum Tempel.

Sua. 580 Jahr.

VII.

Gloſſa.

Jahr.
40 Moſes in der Wüſten.
6 Joſua bis zur Theilung.
350 correcte Zeiten der Richter.
20 Samuel, Richter. } 40 zuſammen.
20 Saul, König. }
40 Davids königl. Regierung.
4 Salomo bis zum Tempel.

Sua. 480 Jahr.

VIII.

Flav. Ioſephus.

Jahr.
40 Moſes.
25 Ioſua, Dux.
10 Seniores, ἀναρχικός.
8 Seruitus Meſopotamica.
40 Athniel, Iudex.
18 Seruitus Moabitica.
80 Ehud et Samgar.
20 Seruitus Canaanitica.
40 Debora et Barak.
7 Seruitus Midianitica.
40 Gideon, Iudex.
3 Abimelech, Rex.
23 Thola, Iudex.
22 Iair, Iudex.
18 Serv. Ammonitica.
6 Iephta, Iudex.
7 Ebzan, Iudex.

Jahr.
10 Elon et Abdon.
40 Serv. Philiſtaea.
20 Simſon, Iudex.
40 Eli, S. Sacerdos.
12 Samuel, Solus.
18 Idem, cum Saulo.
2 Saulus, ſolus.
40 David, Rex.
3 Salomo.

Sua. 592 Jahr.

IX.

Theophilus Antiochen.

Jahr.
40 Moſes.
27 Ioſua, Dux.
8 Seruitus Meſopotam.
40 Athniel, Iudex.
18 Serv. Moabitica.
80 Ehud, Iudex.
1 Samgar, Heros.
20 Serv. Canaanitica.
40 Debora et Barak.
7 Serv. Midianitica.
40 Gideon, Iudex.
3 Abimelech, Rex.
22 Thola, Iudex.
22 Iair, Iudex.
18 Serv. Ammonitica.
6 Iephta, Iudex.
7 Ebzan, Iudex.
10 Elon, Iudex.
8 Abdon, Iudex.
40 Serv. Philiſtaea.
20 Simſon, Iudex.
40 Interregn. pacificum.
20 Eli, S. Sacerdos.
12 Samuel, Propheta.
20 Saul, Rex.
40 David, Rex.
3 Salomo.

Sua. 612 Jahr.

X.

Clemens Alexandrin.

Jahr.
40 Moſes.
27 Ioſua, Dux.
8 Serv. Meſopotamica.
50 Athniel, Iudex.
18 Serv. Moabitica.
80 Ehud, Iudex.
20 Serv. Canaanitica.
40 Debora cum Baraco.
7 Serv. Midianitica.
40 Gideon, Iudex.
3 Abimelech, Rex.
23 Boleas, Iudex.
18 Serv. Ammonitica.
6 Iephta,
7 Abbatthan, } Iudex.
8 Ebron,
8 Eglon,
40 Serv. Philiſtaea.
20 Simſon, Iudex.
0 Anarchia.
40 Eli, S. Sacerdos.
27 Samuel et Saul, Rex.
40 David, Rex.
3 Salomo.

Sua. 573 Jahr.

XI.

Iul. Africanus.

Jahr.
40 Moſes.
27 Ioſua, Dux.
30 Seniores ἀναρχ.
8 Cuſanriſahtaim Rex.
50 Athniel, Iudex.
18 Eglon, Rex.
80 Ehud, Iudex.
0 Samgar, Heros.
20 Iabin, Rex.
40 Debora et Barack.
7 Midianitae.
40 Gideon, Iudex.
3 Abimelech, Tyrannus
23 Thola, Iudex.
22 Iair, Iudex.
18 Ammonitae.
6 Iephta,
7 Ebzan, } Iudex.
10 Elon,
8 Abdon,
40 Philiſtaei.
20 Simſon, Iudex.
40 Interregnum.
30 Quies.
90 Eli et Samuel.
20 Saul, Rex.
40 David, Rex.
4 Salomo.

Sua. 741 Jahr.

XII.

Euſebius.

Jahr.
40 Moſes.
27 Ioſua, Dux.
8 Serv. Meſopotam. } 18 ἀναρχικός. 40 Summa.
32 Athniel, Iudex.
18 Serv. Moabitica.
62 Ehud, Iudex. } 80 Summa.
20 Serv. Canaanitica.
20 Debora et Barack. } 40 Summa.
7 Serv. Midianitica.
33 Gideon, Iudex. } 40 Summa.
3 Abimelech, Rex.
23 Thola, Iudex.
22 Iair, Iudex.
6 Iephta, Iudex. } 18 Serv. Ammon.
7 Ebzan, Iudex.
0 Elon, omiſſus.

8 Ab-

Jahr.
8 Abdon, Iudex.
20 Simſon, Iudex. } 40 Serv. Philiſt.
40 Eli, S. Sacerdos. }
40 Samuel, et Saul Rex.
40 David, Rex.
4 Salomo.

Sua. 479 Jahr.

XIII.

Chronicon Paſchale.

Jahr.
40 Moſes.
27 Ioſua, Dux.
8 Cuſanriſathaim, Rex.
32 Athniel, Iudex.
18 Eglon, Rex Moab.
56 Ehud, Iudex.
24 Samgar, Iudex.
20 Iabin, Rex Canaan.
40 Debora et Barack.
7 Principes Midian.
40 Gideon, Iudex.
3 Abimelech, Tyrannus.
23 Thola, Iudex.
22 Iair, Iudex.
18 Rex Ammonitar.
6 Iephta, Iudex.
7 Ebzan, Iudex.
10 Elon, Iudex.
8 Abdon, Iudex.
40 Philiſtaei.
20 Simſon.
40 Interregnum.
40 Eli, S. Sacerdos.
20 Samuel, Propheta.
20 Saul, Rex lectus.
40 David, Rex.
3 Salomo.

Sua. 632 Jahr.

XIV.

Maximus Monachus.

Jahr.
40 Moſes.
32 Ioſua, Dux.
8 Presbyteri ἀναρχ.
8 Chuſarſathem, Rex Syriae.
50 Gothoniel, Iudex.
18 Aiglon, Rex Moab.
50 Aod, Iudex.
20 Semegar, Iudex.
20 Serv. Iebuſitarum.
40 Debbora, Iudex.
7 Oreb et Zeb, Midianitae.
40 Gideon, Iudex.
3 Abimelech, Rex.
22 Thola, Iudex.
22 Iair, Iudex.
18 Serv. Ammonitica.
6 Iephta, Iudex.
7 Eſſebon, Iudex.
10 Ailon, Iudex.
8 Abdon, Iudex.
40 Philiſt. Serv.
20 Samſon, Iudex.
40 Interregn. ἀναρχικὸν.
20 Heli, S. Sacerdos.
20 Samuel, Propheta.
40 Saul, Rex.
40 David, Rex.
4 Salomo.

Sua. 653 Jahr.

XV.

Georgius Syncellus.

Jahr.
40 Moſes.
27 Ioſua, Dux.
18 Seniores ἀναρχ.
8 Chuſanrith. Rex Meſop.
40 Othoniel, Iudex.

Jahr.
18 Eglon, Rex Moab.
80 Ehud, Iudex.
0 Samgar, Heros.
20 Iabin, Rex Canaan.
40 Debora et Barack.
7 Midianitae.
40 Gideon, Iudex.
3 Abimelech, Rex.
23 Thola, Iudex.
22 Iair, Iudex.
18 Ammonitae.
6 Iephta, Iudex.
7 Ebzan, Iudex.
10 Elon, Iudex.
8 Abdon, Iudex.
40 Philiſtaei.
20 Simſon, Iudex.
40 Interregn. pacificum.
20 Eli, S. Sacerdos.
20 Samuel, Propheta.
40 Saul, Rex.
40 David, Rex.
4 Salomo.

Sua. 659 Jahr.

XVI.
Ecc. Latina.

J.	M.	T.	
40	-	-	Iter Iſraeliticum.
6	4	-	pptr. ad Diviſionem.
-	-	-	Ioſua, et Seniores poſt eum.
8	-	-	Seruitus, ſub Chuſanriſathaim.
40	-	-	Othonielis Iudicatura.
18	-	-	Seruitus ſub Moabitis.
80	-	-	Ehudi, Iudicatura.
-	-	-	Samgar, Heros.
20	-	-	Seruitus Canaanitica.
40	-	-	Deborae Iudicatura.
7	-	-	Seruitus ſub Midianitis.
40	-	-	Gideonis Iudicatura.
3	-	-	Abimeleci Tyrannia.
23	-	-	Tholae Iudicatura.
22	-	-	Iairi Iudicatura.
18	-	-	Seruitus Ammonitica.
6	-	-	Iephtae Iudicatura.
7	-	-	Ebzani Iudicatura.
10	-	-	Elonis Iudicatura.
8	-	-	Abdonis Iudicatura.
40	-	-	Seruitus Philiſtaea.
20	-	-	Simſonis Iudicatura.
40	-	-	Eli Iudicatura.
-	7	-	Arca apud Philiſtaeos.
40	-	-	Samuel et Saul, zuſammen.
40	-	-	Davidis Regnum.
3	2	2	Salomo.

Sua. 600 Jahr, 1 Mon. 2 Tage.

XVII.
Theod. Beza.

Jahr.
40 Moſes.
350 Actor. XIII. 20. nempe.
6 Diviſio Canaan.
25 Ioſua, Dux.
18 Seniores ad Ioſephum.
8 Serv. Meſopotam.
40 Othniel, Iudex.
18 Serv. Moabitica.
80 Ehud et Debora.
7 Serv. Midian.
40 Gideon, Iudex.
3 Abimelech, Rex.
23 Thola, Iudex.
22 Iair, Iudex.
40 Serv. Philiſt. et Ammon.
incluſive
20 Simſon — 6 Iephta.
et priores 7 Ebzan. 10 Elon.
20 Eli 8 Abdon.
20 Eli ſuperſt.

40.

350 uts.

40 Sa-

Jahr.
40 Samuel,
vsque ad Sauli Rejectionem.
6 ad Sauli obitum.
40 Dauidis Regnum.
3 Salomo.

Sua. 479 Jahr.

XVIII.

G. I. Voſſius.

Jahr.
40 Moſes.
7 ad Diviſionem.
450 ex Actor. XIII. 20. retr. h.
40 Samuel et Saul, Rex.
40 David, Rex.
3 Salomo.

Sua. 580 Jahr.

XIX.

Iunius et Tremellius.

Jahr.
40 Moſes.
17 Ioſua, Dux.
299 ex Libr. Iudicum.
80 Heli, Samuel et Saul.
40 Davidis Regnum.
4 Salomo.

Sua. 480 Jahr.

XX.

Paulus Pezron.

Jahr.
40 Moſes.
27 Ioſua, Dux.
18 Prima Anarchia.
40 Seniores Gentis.
50 Secunda Anarchia.
8 Seruitus Prima.
40 Athniel, Iudex.
40 Tertia Anarchia.
18 Seruitus Secunda.
80 Ehud, Iudex.
40 Anarchia Quarta.
20 Servitus Tertia.
40 Debora, Iudex.
30 Anarchia Quinta.
7 Seruitus Quarta.
40 Gideon, Iudex.
15 Anarchia Sexta.
3 Abimelech, Rex.
23 Thola, Iudex.
22 Iair, Iudex.
45 Anarchia Septima.
18 Seruitus Quinta.
6 Iephta, Iudex.
7 Ebzan, Iudex.
10 Elon, Iudex.
8 Abdon, Iudex.
44 Anarchia Octava.
40 Seruitus Sexta.
20 Simſon, Iudex.
20 Anarchia Nona.
40 Eli, Iudex.
20 Anarchia Decima.
20 Samuel ſolus.
20 Idem et Saul, Rex.
40 David, Rex.
3 Salomo.

Sua. 962 Jahr.

XXI.

Ioſ. I. Scaliger.

Jahr.
40 Moſes in der Wüſten, und bis zum Eingange in Canaan.
40 Joſua mit den Aelteſten; die erſte Knechtſchaft, und Athniels Richteramt.
80 Ruhe unter Ehud und Samjar.
40 Ruhe unter Debora und Barack.

Jahr.
40 Ruhe unter Gideons Richteramte. Alles mit Ausſchließung der darzwiſchen laufenden Dienſtbarkeit.
3 Abimelechs Tyranney.
23 Thola, } Richter.
22 Jair, }
18 Die ammonitiſche Dienſtbarkeit.
6 Jephta, }
7 Ebzan, }
10 Elon, } Richter.
8 Abdon, }
20 Simſon, }
40 Eli, Hoherprieſter und Richter.
40 Samuel und Saul mit einander.
40 Davids königliche Regierung.
4 Salomo, bis zum Tempel.

Sua. 480 Jahr.

XXII.
Seth. Calviſius.

Jahr.
40 Moſes.
25 Joſua, Fürſt.
18 Seniores ἀναρχικῶς.
22 Athniels Richteramt, mit Einſchluß der 8 jährigen meſopotam. Dienſtbarkeit.
80 Ehuds Richteramt, mit Einſchluß der 18 jährigen moabitiſchen Dienſtbarkeit, und Samgars Heldenthaten.
40 Debora und Barack; mit Einſchließung der 20 jährigen canaanitiſchen Dienſtbarkeit.
7 midianitiſche Dienſtbarkeit.
33 Gideons Richteramt.
3 Abimelechs Tyranney.
23 Tholä Richteramt.
22 Jair, Richter, deſſen letztere 6 Jahre die Ammoniter die Iſraeliten unterdrücken.
12 noch zur ammonitiſchen Dienſtbarkeit gehörig.
6 Jephta, } Richter.
7 Ebzan, }

Jahr.
10 Elon, } Richter.
8 Abdon, }
40 Eli und Simſon, Richter; in philiſtiniſcher Dienſtbarkeit.
40 Samuel und Saul zuſammen.
40 Davids Regierung.
3 Salomo.

Sua. 479 Jahr.

XXIII.
Dion. Petavius.

Jahr.
40 Moſes.
14 Joſua, Fürſt.
10 Seniores ἀναρχ.
301 Vom Anfang der 1ſten Dienſtbarkeit, bis mit Ausgang der 5ten, und zugleich Jairs Tod.
31 Jephta, Ebzan, Elon, Abdon.
40 die 6te Dienſtbarkeit unter den Philiſtern;
20 Jahr Simſon und Eli zugleich.
20 Jahr Eli allein.
40 Samuel und Saul zuſammen.
40 Davids wirkliche Regierung.
4 Salomo, bis zum Tempel.

520 Sua. Hiervon
40 Jahr der Reiſe abgezogen,

480 Jahr Reſt.

XXIV.
Anonymus. Wh. P. 2. Zuſätze.

Jahr.
40 Moſes in der Wüſten.
36 Joſua und die Aelteſten nach ihm.
246 Wechſeljahre der Dienſtbarkeit und Ruhe; bis auf Gideons Tod.
3 Abimelech, König.
45 Thola und Jair, Richter.
40 philiſtäiſche und ammonitiſche Dienſtbarkeit.

Jephta,

Jahr.
Jephta, Ebzan, Elon, Abdon, einer Seits.
Simſon und Eli, anderer Seits.
20 Samuel, Prophet und Richter; die Bundeslade iſt zu Kiriathjearim in Ruhe.
40 Sauls Regierung.
40 Davids Regierung.
3 Salomo, bis zum Tempel.

520 Sua. Hiervon
40 Jahr zurück.

480 Jahr Reſt.

XXV.

Notae Genevinae.

Jahr.
40 Moſes in der Wüſten.
6 Joſua, bis zur Theilung des Landes.
40 von da bis zur Ruhe unter Othoniel.
80 bis zur Ruhe unter Ehuds Regierung.
40 bis zur Ruhe unter Deborä Regierung.
40 bis zur Ruhe unter Gideons Regierung.
9 Anarchie, nach Iud. VIII. 33. ſqq.
3 Abimelechs Tyranney.
76 von Thola bis auf Abdons Tod.
40 Eli und Simſon.
21½ Samuel, Prophet und Richter.
40 Sauls Regierungsjahre.
40 Davids Regierung.
4te Salomons, ſo nur eingetreten, bis zum Tempelbau.

Sua. 479½ Jahr.

XXVI.

Iac. Uſſerius.

J.	M.	T.	
40	-	-	die Reiſe bis zum Einzuge.
6	4	-	die 1ſte Ruhe unter Joſua.
			32 Jahr Joſua und die Aelteſten.
			8 - meſopotamiſche Knechtſchaft.
40	-	-	nach der 1ſten, die 2te Ruhe, unter Athniel.
			62 Jahr dauert ſelbige, und hernach
			18 - moabitiſche Knechtſchaft.
80	-	-	nach der 2ten, die 3te Ruhe, unter Ehud.
			20 - dauerte ſelbige, und hernach
			20 - canaanitiſche Knechtſchaft.
40	-	-	nach der 3ten, die 4te Ruhe, unter Debora.
			33 - dauert ſelbige, und hernachmals
			7 - midianitiſche Knechtſchaft.
40	-	-	nach der 4ten, die 5ten Ruhe, unter Gideon.
9	2	-	Gideons Richteramt.
48	-	-	Abimelech, Thola, Jair, mit Einſchluß 18 jähriger ammonitiſcher Knechtſchaft.
31	-	-	Jephta, Ebzan, Elon, Abdon.
40	-	-	Eli und Simſon.
			40 Jahr philiſtiniſche Knechtſchaft unter Eli; in deren letzten 20 Jahren iſt Simſon Richter.
21	5	20	Samuels Richteramt.
40	-	-	Sauls Regierung.
40	-	-	Davids Regierung.
3	1	2	Salomo, zum Tempel.

Sua. 479 Jahr, 17 Tage.

XXVII.

Chph. Helvicus.

Jahr.
40 Moſes und die Reiſe.
40 Joſua mit Athniel, Richter.

Jahr.
80 Ajoth, Richter; und Samgar Held.
40 Debora, Richterin, mit Barack, Feldherrn.
40 Gideons Richteramt.
Alle Dienſtbarkeit mit eingerechnet.
3 Abimelechs Tyranney.
23 Tholä Richteramt.
22 Jairs Richteramt.
18 Ammonitiſche Dienſtbarkeit; mit Einbruch der Philiſter.
6 Jephta,
7 Ebzan, } Richter nach und hinter einander.
10 Elon,
8 Abdon,
Alles unter den Dienſtbarkeiten.
20 Simſons Richteramt; unter den Philiſtern.
40 Eli, Hoherprieſter und Richter.
30 Samuel, Prophet und Richter.
10 Sauls königliche Regierung.
40 Davids Regierung.
3 Salomo.

Sua. 480 Jahr.

XXVIII.

Fr. Spanheim.

Jahr.
40 Moſes in der Wüſten.
17 Joſua, Heerführer und Richter.
40 vom Tode deſſelben bis zu Athniels Tode.
80 bis auf Ehuds und Samgars Tod.
40 bis auf Deborä und Baracks Tod.
40 bis auf Gideons Tod.
48 bis auf Jephtä Regierungsantritt; mit Einſchluß der ammonitiſchen Knechtſchaft.
31 Jephta, Ebzan, Elon, Abdon, Richter.
60 folgende Zeiten, nämlich:
20 Jahr Eli im Frieden.
20 - mit Simſon unter den Philiſtern.
20 Jahr fortdauernde philiſtiniſche Dienſtbarkeit; unterdeſſen die Lade zu Kiriathjearim war.
40 Samuel mit Saul, als:
31 - Samuel alleine; und
7 - mit Saul zuſammen; hernach
2 - letzterer noch alleine.
40 Davids Regierung.
3 Salomo bis zum Tempelbau.

Sua. 479 Jahr.

XXIX.

Aeg. Strauch.

Jahr.
40 Moſes in der Wüſten.
17 Joſua, Heerführer und Richter. } 27 Jahr.
10 Seniores, nach ihm. } 18 J. } 40 J.
8 Seruitus Meſopotamica.
22 Athniels Richteramt.
18 Seruitus Moabitica.
61 Ehuds Richteramt } 80 Jahr.
1 Samgar Richter.
20 Seruitus Canaanitica.
20 Debora und Barack, Richter. } 40 Jahr.
7 midianitiſche Dienſtbarkeit. } 40 Jahr.
33 Gideons Richteramt.
3 Abimelechs Tyranney.
23 Tholä Richteramt.
22 Jair, Richter, mit Einſchluß der 18 jährigen ammonitiſchen Dienſtbarkeit.
6 Jephtä Regierung.
7 Ebzan,
10 Elon, } Richter.
8 Abdon,
20 Simſon, Richter, unter den Philiſtern.
40 Eli, Hoherprieſter und Richter.

Jahr.
40 Samuel und Saul zuſammen.
letzterer allein 12 Jahr.
40 Davids Regierung.
4 Salomo, zum Tempel.

Sua. 480 Jahr.

XXX.
Wilh. Lange.

Jahr.
40 Moſes.
14 Joſua, Heerfürſt.
13 Seniores ἀναρχ.
8 meſopotamiſche Dienſtbarkeit.
40 Athniels Richteramt.
80 Eglon, und Ahod, Richter.
40 Jabin, Richter, und Debora, Richterin.
40 Gideon und die Midianiter.
40 Abimelechs Tyranney.
3 Tholä Richteramt.
23 Jairs Richteramt
22 ammonitiſche Dienſtbarkeit.
18 Jephtä Richteramt.
6 Jbtſan, Richter.
7 Ellons Richteramt.
18 Abdon, Richter.
20 philiſtiniſche Dienſtbarkeit.
0 Eli, Hoherprieſter ungerechnet.
20 Samuel mit Saul zuſammen.
40 Davids wirkliche Regierung.
3 Salomo, bis zum Tempel.

Sua. 495 Jahr.

XXXI.
Iſ. Voſſius.

Jahr.
40 Moſes.
26 Joſua, Heerfürſt.
8 meſopotamiſche Dienſtbarkeit.
40 Athniels Richteramt.
18 moabitiſche Dienſtbarkeit.

Jahr.
80 Ajod, Richter.
20 canaanitiſche Dienſtbarkeit.
40 Debora, Richterin.
7 madianitiſche Dienſtbarkeit.
40 Gideons Richteramt.
3 Abimelechs Tyranney.
23 Tholä Richteramt.
22 Jair, Richter.
18 ammonitiſche Dienſtbarkeit.
6 Jephta, } Richter.
7 Ebeſſon, }
10 Aelon, }
8 Abdon, }
40 philiſtiniſche Dienſtbarkeit.
20 Simſons Richteramt.
40 Eli, Hoherprieſter und Richter.
30 Samuel, mit Saul gemeinſchaftlich.
2 Saul, König allein.
40 Davids Regierung.
3 Salomo.

Sua. 591 Jahr.

XXXII.
Io. Hübner.

Jahr.
40 Moſes in der Wüſten.
25 Joſua im Lande Canaan.
18 Anarchie und Dienſtbarkeit.
22 Athniels Richteramt.
80 Ehud, Richter.
40 Debora, Richterin.
Mit Einſchluß der Dienſtbarkeiten.
40 Gideon, Richter.
Nach dem Midianitern.
3 Abimelech, König.
23 Thola, Richter.
22 Jair, Richter.
Mit Einſchluß der ammonitiſchen Dienſtbarkeit, auf der Morgenſeite des Landes.

Jahr.
Und der philiſtiniſchen Dienſtbarkeit, auf der Abendſeite.
13 Anarchie.
6 Jephta, Richter.
7 Ebzan,
10 Elon, } Richter unter den philiſtäiſchen Drangſalen.
8 Abdon,
20 Simſon und Eli zuſammen.
20 Eli allein; in der 40 jährigen Dienſtbarkeit.
24 Samuel, Prophet und Richter.
15 Saul, König allein.
40 Davids Regierung.
3 Salomo.

Sua. 479 Jahr.

XXXIII.

Io. Alb. Bengel.

J.	M.	T.	
40	-	-	Populus in Deſerto.
5	-	-	Caleb ad Diviſionem Terrae.
40	-	-	Othniel, Quies.
80	-	-	Ehud, Quies.
40	-	-	Debora, Quies.
40	-	-	Gideon, Quies.
3	-	-	Abimelech, Rex.]
23	-	-	Thola, Iudex.
22	-	-	Iair, Iudex.
18	-	-	Venditio ſub Ammonitas.
7	-	-	Ebſan, Iudex.
10	-	-	Elon, Iudex.
8	-	-	Abdon, Iudex.
40	-	-	Iſrael ſub Philiſtaeis.
	7	-	Arca inter Philiſtaeos.
19	3	-	Arca in Kiriathjearim.
			Omnia Principibus, qui hic transmiſſi videntur, incluſis.
40	-	-	Davidis Regnum.
3	1	-	Salomo ad Templum.

Sua. 479 Jahr, 1 Mon.

XXXIV.

Io. Heinr. Alſted.

Jahr.
40 Moſes, Dux.
24 Ioſua,
16 Athniel, } 40 Sua.
80 Ehud, Iudex.
40 Debora, Iudex.
40 Gideon, Iudex.
Servitutibus incluſis.
3 Abimelech, Tyrannus.
23 Thola,
22 Iair, } Iudices.
18 Serv. Ammon. et Philiſtina.
6 Iephta, Liberator et Iudex.
7 Ebzan,
10 Eglon, } Iudices.
8 Abbadon,
20 Samſon, ſub Philiſtinis.
40 Eli, S. Sacerdos et Iudex.
30 Samuel, Propheta.
10 Saul, Rex. } 40 Sua.
40 Davidis Regnum.
4 Salomo.

Sua. 480 Jahr.

XXXV.

Laur. Codomann.

Jahr.
40 Moſes in der Wüſten.
25 Joſua, Heerführer und Fürſt.
20 Anarchie und die Aelteſten.
8 die 1ſte Dienſtbarkeit.
25 Athniel Richter, bis der Stamm Dan zur Ruhe gekommen.
118 Jahr. Hierzu } 40 J.
15 Reſt athnieliſcher Regierung.
18 die 2te Dienſtbarkeit.
80 Ehuds Richteramt.
20 die 3te Dienſtbarkeit.

40 De-

Jahr.
40 Debora, Richterin.
7 die 4te Dienſtbarkeit.
40 Gideons Richteramt.
3 Abimelechs Tyranney.
23 Tholá Richteramt.
22 Jair, Richter.
18 die 5te Dienſtbarkeit.
6 Jephta, Retter und Richter.
7 Ebzan, } Richter.
10 Elon, }
8 Abdon, }
40 die 6te Dienſtbarkeit.
20 Simſons mit eingeſchloſſen.
40 Eli, Hoherprieſter und Richter.
40 Samuel und Saul zuſammen.
40 Davids Regierung.
3 Salomo.

480 Jahr

Sua. 598 Jahr.

XXXVI.

Lud. Capellus et Iac. Perizonius.

Jahr.
40 Moſes in der Wüſten.
7 Joſua bis zur Theilung.
8 Seruitus ſub Cuſanriſathaim.
40 Athniels Richteramt.
18 Seruitus ſub Eglone.
80 Ehuds Richteramt.
20 Seruitus ſub Iabin.
40 Debora und Barack zuſammen.
7 midianitiſche Dienſtbarkeit.
40 Gideons Richteramt.
3 Abimelechs Tyranney.
23 Thola, Richter.
22 Jair, Richter.
18 ammonitiſche Dienſtbarkeit.
31 Jephta, Ebzan, Elon, Abdon, Richter.
40 philiſtiniſche Dienſtbarkeit.

Jahr.
20 Simſons Richteramt.
40 Eli, Hoherprieſter und Richter.
40 Samuel und Saul zuſammen.
40 Davids Regierung.
3 Salomo.

Sua. 580 Jahr.

XXXVII.

Gottfr. Kohlreiff.

Jahr.
40 Reiſe in der Wüſten.

vor ſich.
25 Joſua, Fürſt und Richter.
52 die Aelteſten anarchiſch.
8 die 1ſte Dienſtbarkeit.
40 Athniels Richteramt.
5 Anarchie.
18 die 2te Dienſtbarkeit.
Nach derſelben gehen Jephtä 300 Jahre an.
80 Ehuds Richteramt.
20 Anarchie, und Samgar Richter.
20 die 3te Dienſtbarkeit.
40 Debora, Richterin.
7 Anarchie.
7 die 4te Dienſtbarkeit.
40 Gideons Richteramt.
3 Abimelechs Tyranney.
23 Thola, Richter.
22 Jair, Richter.
20 Anarchie.
18 die 5te Dienſtbarkeit.
6 Jephtä Richteramt.
25 Ebzan, Elon, Abdon, Richter.
5 Anarchie.
40 die 6te Dienſtbarkeit.
20 Simſon Richter.
40 Eli, Hoherprieſter und Richter.

40 Sa-

Jahr.
40 Samuel, Prophet und Richter.
35 Saul, König.
40 Davids Regierung.
5 Salomo.

704 Jahre.

Sua. 744 Jahr.

XXXVIII.

Io. Iackſon.

Jahr.
40 Moſes,
25 Ioſua, Dux.
2 Interregnum.
8 Serv. Meſopotam.
40 Athniel, Iudex.
18 Serv. Moabitica.
80 Ehud, Iudex.
0 Samgar.
20 Serv. Canaanitica.
40 Debora et Barack.
7 Serv. Midianitica.
40 Gideon, Iudex.
3 Abimelech, Rex.
22 Thola, Iudex.
22 Iair, Iudex.
18 Serv. Ammonitica.
6 Iephta, } Iudices.
7 Ebzan,
10 Elon,
8 Abdon,
40 Serv. Philiſtina.
20 Anarchia mera.
20 Eli et Simſon,
20 Eli ſolus.
20 Interregnum.
20 Samuel.
20 Saul.
40 David.
3 Salomo.

Sua 579 Jahr.

XXXIX.

Iac. Koch.

Jahr.
40 Moſes in der Wüſten.
27 Joſua und die Aelteſten.
8 meſopotamiſche Dienſtbarkeit.
40 die 1ſte Ruhe.
18 moabitiſche Dienſtbarkeit.
80 die 2te Ruhe.
20 canaanitiſche Dienſtbarkeit.
40 die 3te Ruhe.
7 midianitiſche Dienſtbarkeit.
40 die 4te Ruhe.
18 ammonitiſche Dienſtbarkeit jenſeit des Jordans; mit Einſchluß 3. Abimelechs, und 15 Tholä, diſſeit des Jordans.
40 philiſtiniſche Dienſtbarkeit, diſſeit des Jordans; mit Einſchluß 8. Tholä, 22. Jairs, auch Jephtä, Ebzans, Elons, Abdons, ſowohl Eli und Simſons.
17 Samuel, Richter.
40 Saul, König.
40 Davids Regierung.
3 Salomo, König, bis zum Tempelbau.

Sua. 478 Jahr.

XL.

Alph. de Vignoles.

Jahr.
40 Moſes in der Wüſten.
43 Joſua und die Aelteſten nach ihm.
8 meſopotamiſche Dienſtbarkeit.
40 Athniels Richteramt.
18 moabitiſche Dienſtbarkeit.
70 Ehud und Ruhe.
20 canaanitiſche Dienſtbarkeit.
40 Debora und Barack.
7 midianitiſche Dienſtbarkeit.

40 Gi-

Jahr.
40 Gideon, Richter.
3 Abimelechs Tyranney.
23 Thola, Richter.
22 Jairs Richteramt.
18 ammonitiſche Dienſtbarkeit.
6 Jephta,
7 Ebzan,
10 Elon,
8 Abdon, } Richter.
40 philiſtiniſche Dienſtbarkeit.
20 Simſons Richteramt.
40 Eli, Hoherprieſter und Richter.
20 Anarchie, die Lade zu Kiriathjearim.
12 Samuel, Prophet und Richter allein
40 Samuel mit Saul zugleich.
40 David, König.
3 Salomo.

Sua. 648 Jahr.

XLI.

Aug. Qu. Riuinus.

Jahr.
40 Moſes in der Wüſten.
7 Joſua, Heerführer und Fürſt.
8 meſopotamiſche Dienſtbarkeit.
40 Athniels Richteramt.
18 moabitiſche Dienſtbarkeit.
80 Ehuds Richteramt.
20 canaanitiſche Dienſtbarkeit.
40 Debora und Barack.
7 midianitiſche Dienſtbarkeit.
40 Gideons Richteramt.
3 Abimelechs Unruhe.
23 Tholá Richteramt.
22 Jair, Richter.
18 ammonitiſche Dienſtbarkeit.
31 Jephta, Ebzan, Elon, Abdon.
40 philiſtiniſche Dienſtbarkeit.
20 Simſon und Eli,
20 Samuel und Saul, } 40 Jahr.

Jahr.
7 David zu Hebron,
33 David zu Jeruſalem, } 40 Jahr.
3 Salomons Regierungsjahre, bis zum Tempelbau.

Sua. 480 Jahr.

XLII.

Serrarius.

Jahr.
40 Moſes in der Wüſten.
25 Joſua nach ihm.
34 Caleb und die Aelteſten.
18 *Anarchie, nach ihrem Tode.
8 *Cuſanriſathaim, Rex Meſopot.
40 Othniel, Richter.
18 *Eglon, Rex Moabitar.
80 Aod, Richter.
20 *Iabin, Rex Canaan.
40 Debora und Barack, Richter.
7 *Principes Midian.
40 Gideon, Richter.
9 *Anarchie, nach ſeinem Tode.
3 Abimelech, König.
23 Thola, Richter.
22 Jair, Richter.
18 *Ammonitae et Philiſtim.
6 Jephta,
7 Abeſan,
10 Ahialon,
8 Abdon, } Richter.
40 *Philiſter, zum zweeten
40 Heli, Hoherprieſter.
20 *Philiſter, drittens.
Simſon unter ihnen.
21 Samuel, Prophet.
40 Saul, König.
40 David, König.
3 Salomo.

Sua. 680 Jahr.

XLIII.

Tournemine.

Jahr.
40 Iſrael in der Wüſten.
6 Kriege des Herrn.
8 Joſua, Richter und Ruhe.
10 die Aelteſten nach ihm.
8 Dienſtbarkeit unter Cuſan.
40 Othoniel, Richter.
18 Dienſtbarkeit unter Eglon.
80 Ehud, Richter.
20 Dienſtbarkeit unter Jabin.
40 Debora, Richterin.
7 Dienſtbarkeit der Madianiter.
40 Gideon, Richter.
3 Abimelechs Tyranney.
23 Thola, Richter.
22 Jair, Richter unter den Ammoniten.
6 Jephta, Richter.
5 Abeſan, Richter allein.
2 Abeſan mit Heli zugleich.
10 Ahialon und Heli, } zugleich.
8 Abdon und Heli, }
20 Heli und Simſon unter den Philiſtern.
20 Samuel, Prophet.
20 Saul, König allein.
40 David, König.
4 Salomo.

520 Jahr. Hiervon
40 vor die Reiſe.

Reſt. 480 Jahr.

XLIV.

Nic. Abram et Campegg. Vitringa.

Jahr.
40 Moſes in der Wüſten.
25 Joſua, Heerführer und Fürſt.
253 von der caſanrithiſchen Dienſtbarkeit bis auf Gideons Tod.
3 Abimelechs Tyranney.
23 Tholá Richteramt.
4 Jair bis zur Dienſtbarkeit.
18 ammonitiſche Dienſtbarkeit jenſeit des Jordans.
In dem 9ten derſelben, und Jairs 13ten Jahre gehen diſſeit des Jordans die
40 Jahre philiſtiniſcher Drangſale an, in welcher Simſon und Eli geweſen.
31 Jephta, Ebzan, Elon, Abdon, Richter.
40 Samuel und Saul zuſammen.
40 Davids Regierung.
3 Salomo.

Sua. 480 Jahr.

XLV.

Ianus de Villanuoua.

Jahr.
40 Moſes in der Wüſten.
7 vom Eingange bis zur Theilung
18 Joſua überlebend.
14 die Aelteſten nach ihm.
8 die 1ſte Dienſtbarkeit.
40 Athniel, Richter.
22 Anarchie.
18 die 2te Dienſtbarkeit.
20 völlige Ruhe.
20 die 3te Dienſtbarkeit.
33 volle Ruhe.
7 die 4te Dienſtbarkeit.
32 wiederum Ruhe.
48 Abimelech, Thola, Jair, Richter.
18 die 5te Dienſtbarkeit.

345 Jahr in Summa.
40 davon abgezogen, verbleiben

305 Jahr Jephtá, hierzu
175 nach uſſeriſcher Rechnung bis zum Tempel.

Sua. 480 Jahr.

XLVI.
Fr. Wilh. Saalfeld.

Jahr.
40 Moſes in der Wüſten.
17 Joſua, Feldherr und Fürſt.
299 der Richter, oder Zwiſchenzeiten; aus dem Buche der Richter zuſammen gezogen, nach No. III. oder IV. vorhin.
40 Eli, Hoherprieſter und Richter.
18 Samuel und Saul zuſammen.
22 Saul nach Samuels Tode.
40 Davids Regierung.
4 Salomons erſtere Jahre bis zum Tempelbau.

Sua. 480 Jahre.

XLVII.
Io. Marsham.

Jahr.
40 Moſes in der Wüſten.
25 Joſua, Fürſt und Richter.
34 die Aelteſten nach ihm.
8 die 1ſte Knechtſchaft.
40 Athniel Richter.
18 die 2te Knechtſchaft.

Morgenländiſche Gegend.
80 Ehud und Ruhe.
7 die 4te Knechtſchaft.
88 von Gideons Richterſchaft, bis Jairs Tod.

Jenſeit des Jordans.
18 die 5te Knechtſchaft.
31 Jephta, Ebzan, Elon, Abdon, nach einander.

Mitternächtliche Gegend.
20 die 3te Knechtſchaft gehet im 20. Jahre Ehuds an.
40 Debora, Richterin.

60 Jahre.

Abendländiſche Gegend.
40 die 6te Knechtſchaft in deren 20ſten Eli ſtirbt. Nach dem Simſon aber regieret Samuel mit Elon und Abdon 9 J.

Jahr.
7 Samuel allein über alles Land.
40 Sauls königliche Regierung.
40 Davids Regierung.
4 Salomo.

Sua. 480 Jahre.

XLVIII.
Iac. Capellus et Edw. Simſon.

Jahr.
40 Moſes.
20 Joſua, Fürſt.
10 Seniores.
10 Anarchie.
8 die 1ſte Knechtſchaft.
40 Athniel, Richter.
18 die 2te Knechtſchaft.
8 Ehud, Richter.
20 die 3te Knechtſchaft.
40 Debora, Richterin.
7 die 4te Knechtſchaft.
39 Gideon, Richter.
3 Abimelech, König.
23 Thola, Richter.
22 Jair, Richter.
Unter ihm 18. die 5te Knechtſchaft.
6 Jephta, Richter.
7 Ebzan, Richter.
In deſſen 5ten Jahre die 6te Knechtſchaft. 40 Jahre.
9½ Elon, Richter.
7½ Abdon, Richter.
19 Simſon, Richter.
39 Eli, Hoherprieſter und Richter.
20 Samuel, Prophet und Richter.
20 Saul, König.
40 Jahr zuſammen.
40 Davids Regierung.
4 Salomo.

Sua. 480 Jahr.

XLIX.

Fr. Benedict. Carpzov.

Jahr.
40 Moſes in der Wüſten.
7 Joſua bis zur Theilung.
9 bis auf deſſen Tod.
10 die Aelteſten nach ihm.
253 von der erſten Dienſtbarkeit an, bis auf Gideons Tod.
3 Abimelech, König.
3 Thola allein, und die übrigen 19 Jahre mit dem Jair, jenſeit des Jordans.
22 Jair mit dem Thola zu gleichen Zeiten, diſſeit des Jordans.

Morgenländiſche Gegend.	Abendländiſche Gegend.
18 ammonitiſche Knechtſchaft.	40 philiſtiniſche Knechtſchaft; mit Einſchluß ſowohl Simſons als Elis.
31 Jephta, Ebzan, Elon und Abdon.	

30 Samuel allein.
8 Saul mit ihm zugleich.
2 Saul allein.
40 David, König.
3 Salomon.

Sua. 479 Jahr.

L.

Leonh. Offernhaus.

Jahr.
40 Moſes in der Wüſten.
25 Joſua, Fürſt und Richter.
38 die Aelteſten nach ihm.
8 die erſte Dienſtbarkeit.
40 Athniels Richterſchaft.
18 die 2te Dienſtbarkeit.

Jahr.

Mittägige Gegend.	Nordliche Gegend.
80 Ehud und Ruhe.	die dritte Gefangenſchaft gehet im 67. Jahre Ehuds an; darauf Debora, 20 Jahr.
7 die vierte Gefangenſchaft.	
66 Gideon, Abimelech und Thola.	

Abendländiſche Gegend.	Morgenländiſche Gegend.
40 die ſechſte Gefangenſchaft; mit 20 Jahren Simſons und 27 Elis.	22 Jair, Richter.
	18 die fünfte Gefangenſchaft.
	6 Jephta, Richter.
	25 Ebzan, Elon, Abdon, Richter.

13 Eli noch allein.
20 7 M. Samuel durchs ganze Land.
20. — Saul mit ihm zugleich.
20 — Saul allein.
40. 6 M. Davids Regierung.
3 — Salomons erſte Jahre bis zum Tempel.

Sua. 479 Jahr, 1 M.

LI.

Hieron. van Alphen.

Jahr.
47 vom Auszuge bis zur Theilung.
40 die 1ſte Periode, der Nachläßigkeit in Eroberung des Landes, in Joſuä letzten Jahren, der Aelteſten, der 1ſten Dienſtbarkeit und Athniels Richteramts.
80 die 2te Periode, ſolcher Nachläßigkeit, unter den Moabitern und Ehuds Richteramte.
40 die 3te Periode, unter den Canaanitern und unter Deborä Richteramt.
40 die 4te, unter den Midianitern und Gideon.
48 Abimelech, Thola, Jair, Richter.

40 die

Jahr.

40 die philiſtiniſche Dienſtbarkeit; in deren letztern 20 Jahren Simſon Richter iſt.	Zugleich. 18 ammonitiſche Dienſtbarkeit. 6 Jeptha, 7 Ebzan, 9 Elon, Richter.

40 Eli, Hoherprieſter und Richter; in deſſen Regierung noch das letzte Jahr Elons und Abdons 8 Jahre treffen.

20. 7 M. Samuel, Richter über ganz Iſrael.

40 — Sauls Königreich über Iſrael.

40. 6 M. Davids Regierung.

3. 1 M. Salomon.

Sua. 479 Jahr, 2 M.

LII.

Sigism. Hosman.

Jahr.

40 Moſes.

vor ſich.

7 darnach die 1ſte Theilung } des Landes.

14 darnach die 2te Theilung }

25 Joſua ſtirbt, 1ſtes Jahr der Anarchie.

42 das 18te der Anarchie, und 1ſte der meſopotam. Knechtſchaft.

49 das 8te der Knechtſchaft, und 1ſte Athniels.

88 das 40ſte Athniels, und 1ſte der moabitiſchen Knechtſchaft.

105 das 18te der Knechtſchaft, und 1ſte der Ruhe unter Ehud.

184 das 80ſte der Ruhe, und 1ſte der canaanitiſchen Knechtſchaft.

203 das 20ſte der Knechtſchaft, und 1ſte Deborä.

242 das 40ſte Deborä, und 1ſte der midianitiſchen Knechtſchaft.

248 das 7te der Knechtſchaft, und 1ſte Gideons.

287 das 40ſte Gideons, und 1ſte Abimelechs.

Jahr.

28 das 3te Abimelechs, und 1ſte Tholä.

321 das 23ſte Tholä, und 1ſte Jairs.

332 das 22ſte Jairs, und 1ſte der ammonitiſchen Dienſtbarkeit; zugleich das 1ſte Jephtä.

337 das 6ſte Jephtä, und 1ſte Ebzans.

343 das 7te Ebzans, und 1ſte Elons.

352 das 10te Elons, und 1ſte Abdons.

359 das 8te Abdons und 1ſte Eli.

367 das 1ſte der philiſtiniſchen Knechtſchaft, und 1ſte Simſons.

387 das 20ſte Simſons, und auch der Knechtſchaft.

398 das 40ſte Eli, und deſſen letztes.

399 das 1ſte der gemeinſchaftlichen Regierung Samuels und Sauls.

406 das 40ſte der philiſtiniſchen Knechtſchaft.

438 das letzte der Regierung Sauls, und das 1ſte der wirklichen Regierung Davids.

477 das letzte der davidiſchen Regierung, und das 1ſte Salomons.

480 das 4te der ſalomoniſchen Regierung, und Anfang des Tempelbaues.

Sua. 480 vts.

LIII.

Chph. Wilh. Beyer.

Whiſt. Zuſ. Tom. VI. p. 182.

Jahr.

1 Joſuä erſtes Jahr.

25 Todes Joſuä, und das 1ſte des 18jährigen Regiments der Aelteſten nach ihm.

42 das letzte ſothanen Regiments.

43 - 50 die 8jährige meſopotamiſche Dienſtbarkeit.

51 - 90 die 40jährige Ruhe unter Athniels Richteramt.

Jahr.
91 - 108 die 18jährige moabitiſche Dienſtbarkeit.
109 - 188 die 80jährige Ruhe unter Ehuds Richteramt.
189 - 208 die 20jährige canaan. Dienſtb.
209 - 248 die 40jährige Ruhe unter Debora und Barak.
249 - 255 die 7jährige midian. Dienſtb.
256 - 295 die 40jährige Ruhe unter Gideons Verwaltung.
296 das 1ſte Jahr Abimelechs.
298 Abimelechs 3tes Jahr, und das 1ſte Tholå.
320 das 23ſte Tholå, und das 1ſte Jairs.
323 das 1ſte Jahr der 18jährigen ammonitiſchen Dienſtbarkeit, in Jairs 4ten Jahre.
329 das 1ſte Jahr Eli des Prieſters, unter den Ammonitern und neben Jair.
341 letztes Jahr der ammonitiſchen Dienſtbarkeit, auch letztes Jairs, und 1ſtes Jahr Jephtå.
346 Jephtå 6tes, und Ebzans 1ſtes Jahr.
347 das 1ſte Jahr der 40jährigen philiſtiniſchen Dienſtbarkeit.
352 letztes Jahr Ebzans und 1ſtes Elons.
361 Elons letztes und 1ſtes Abdons.
368 Abdons letztes und Eli letztes, und das 1ſte Jahr Simſons.
387 Simſons, auch der philiſtiniſchen Dienſtbarkeit, letztes; und Samuels 1ſtes Jahr.
398 Samuels 1ſtes Jahr.
399 das 1ſte Jahr Sauls des Königs, in eigner Regierung.
438 Sauls letztes und Davids 1ſtes Jahr.
477 Davids letztes, Salomons 1ſtes Regierungsjahr.

480 das 4te Jahr Salomons.
der Tempel des Herrn wird gegründet.

480 vls.

LIV.

Io. Georg. Walther.

Jahr.
40 Moſes in der Wüſten.
25 Joſuå Regierung.
18 die Älteſten nach ihm.
8 meſopotamiſche Dienſtbarkeit.
40 Athniel und Ruhe.
18 moabitiſche Dienſtbarkeit.
60 Ehuds Richteramt und allgemeine Ruhe des Landes.

Diſſeit des gr. Feldes.	Jenſeit des gr. Feldes.
20 Fortſetzung der Ruhe, in Summa 80 Jahr.	20 canaanitiſche Dienſtbarkeit.
7 midian. Dienſtb.	40 Debora und Barak, Richter und Ruhe.
40 Gideon und Ruhe, bis in 7te Jahr vor ſeinem Tode.	7 Unruhen.

3 Abimelechs Tyranney.
23 Thola, Richter, } über das ganze Land.
22 Jair, Richter, }
40 die Ammoniter und Philiſter fallen von beyden Seiten ein.

Diſſeit des gr. Feldes.	Jenſeit des gr. Feldes.
herrſchen die Philiſter die ganze Zeit hindurch, während derſelben Simſon 20, und Eli ſämmtlich 30 Jahr richten.	behaupten ſich die Ammoniter 18 Jahre hindurch; nachher Jephta, Ebzan, Elon, Abdon, 31 Jahr richten.

20 die Lade des Bundes zu Kiriathjearim, ohne Buße.
12 Samuel Richter allein über alles Volk.
38 Saul, König, mit Samuel zugleich.
2 Ferner alleine, nach Samuels Tode.
40 Davids Regierung.
3 Salomo bis zum Tempelbau.

Sua. 479 Jahre.

LV.

LV.

Alex. Gabr. de Hulewicz.

Jahr.
40 Moſes in itinere.
7 Ioſua ad diſtributionem.
10 Seniores ἀναρχικῶς.
40 Hothniel, Iudex.
80 Ehud, Iudex.
40 Debora et Baracus.
40 Gideon, Iudex.
3 Abimelech, Tyrannus.
23 Thola, Iudex.
22 Iair, Iudex.
6 Iiphthachus, Iudex.
25 Abezan, Elon, Habdon.
20 Simſon, Iudex.
40 Heli, S. Sacerdos et Iudex.
Servitutibus vbique incluſis.]
40 Samuel et Saul R. junctim.
Actor. XIII. 21.
40 David. 2 Sam. V. 4. 5. 1 Reg. II. 11.
1 Chron. III. 4. XXIX. 27.
4 Salomo, ad templi ſtructuram anni completi. 1 Reg. VI. 1. 2 Chron. III. 2 etc.

Sua. 480 Jahr.

LVI.

Theod. Chph. Lilienthal.

Jahr.
40 Moſes in der Wüſten.
25 Joſuä Regierung.
18 die Aelteſten nach ihm.
8 meſopotamiſche Dienſtbarkeit.
40 Athniel und Ruhe;
18 moabitiſche Dienſtbarkeit.
60 Ehud, Richter, und allgemeine Ruhe des Landes.
20 canaanitiſche Dienſtbarkeit jenſeit des großen Feldes; und fortgeſetzte Ruhe dißeit deſſelben.
Samgar ſchlägt die Philiſter.
Jahr.

7 midianitiſche Dienſtbarkeit.	40 Debora und Barak.
Diſſeit des gr. Feldes.	Jenſeit des gr. Feldes.
40 Gideon und Ruhe diſſeits.	7 Unruhen mit den Nachbarn jenſeits.

3 Abimelech, König und Tyrann.
23 Thola, Richter im ganzen Lande.
22 Jairs Richteramt.
40 philiſtiniſche Dienſtbarkeit; 18 ammonitiſche Dienſtbarkeit.

Diſſeit des gr. Feldes.	Jenſeit des gr. Feldes.
Währender Zeit 20 Simſon, und 20 Eli, Richter, unter den Philiſtern.	6 Jephta, Richter. 7 Ebzan, Richter. 10 Elon, Richter. 8 Abdon, Richter, jenſeits.

20 Ebend. nach der Knechtſchaft, in allem 40 Jahr.
20 die Bundeslade zu Kiriathjearim, ohne Buße; doch gehen hier die 40 Jahre Samuels, Actor. XIII. 13. an; und endigen ſich mit der Verwerfung Sauls, und Davids Salbung.
12 Samuel, Richter allein.
18 Saul mit ihm, bis an deſſen Tod.
2 nach ihm allein.
40 Davids wirkliche Regierung.
3 Salomo, bis zum Tempel.

Sua. 479 Jahr.

LVII.

E g o.

Jahr.
40 Moſes.
ab exitu, ad ingreſſum vsque.
5 ab ingreſſu ad diviſionem Terrae, Ioſuae et Calebi aetate.
480 a diuiſione, ad templum vſque. 1 Reg. VI. 1.

Sua. 525 Jahr.

Aus dieſer reichhaltigen Sammlung diverſer Ausrechnungen dieſes Zeitraums, die man doch noch ganz leichtlich mit mehrern vermehren könnte, erſiehet man wenigſtens ſo viel, daß ſich die Zeitforſcher in Aufführung dieſes Zeitengebäudes hauptſächlich in drey Claſſen theilen. Denn 1) legen einige die 1 Reg. VI. 1. befindlichen 480 Jahre ſchlechterdings zum Grunde der Berechnung des ganzen Zeitbegrifs, vom Ausgange aus Aegypten und dem Durchgange des Meers, bis zur Gründung des Tempels. 2) Andere behalten ſie zwar allerdings bey, fangen aber entweder α) von einer jüngern Epoche, zum Exempel des Durchganges durch den Jordan, oder der Theilung des Landes, oder gar der Zeit, als der Stamm Dan zur Ruhe gekommen, zu zählen an; oder β) ſie legen einen gewiſſen Synchronismum unter, da verſchiedene Richter entweder in ungetheiltem Amte, oder in verſchiedenen Gegenden des Landes, mit und neben einander ſollen regieret haben. Endlich aber ſind noch 3) viele alte und neue Gelehrte, ſo dieſe Zahl geradehin als verfälſcht anſehen, und daher ſolchen Zeitbegriff entweder nach den Zahlen, ſo das Buch der Richter an die Hand giebt, beſonders der Apoſtel, Actor. XIII. 20. beſtimmet, oder ſonſt, nachdem es ihr Zeitgebäude und einmal gewählte Hypotheſe erfordert, vielmals und mehrentheils mit Untermiſchung ganz ungegründeter Zeiten, nach eigner Willkühr berechnen.

Der Ort 1 Reg. VI. 1. entgehet meines Erachtens dem Verdachte der Verfälſchung ſogleich dadurch, daß dieſe Zahl oberwähnter maßen in allen unverfälſchten Codicibus, ſowohl hebräiſcher, als griechiſcher, arabiſcher, ſyriſcher und anderer Handſchriften, durchgängig gefunden wird; und wenn wie einige neuere unbedachtſam vorgeben wollen, ſelbige ehedem gar nicht in der Urſchrift geſtanden, ſondern erſt nachher, von einen Zeitklügler an den Rand geſetzet worden, und folgends aus Verſehen mit in den Text eingeſchlichen; ſo müßte ſolches uralt, und wenigſtens lange vor Chriſti Zeiten geſchehen ſeyn, weil alle und jede Abſchriften und Ueberſetzungen, ſo genau mit einander übereinſtimmen. Es iſt daher an der Richtigkeit dieſer Zahl wohl nicht zu zweifeln, nur aber auszufinden, wie ſie eigentlich zu nehmen ſey.

In Themate II. vorſtehender Sammlung, habe ich zwar den Entwurf der vermeinten Grundzahlen dieſer Stelle aufgeführet; allein es iſt ſolches nur nach der Hypotheſe des ältern Voſſii, und einiger andrer neuerer Zeitforſcher geſchehen; in dem angezogenen Orte ſelber hat ſolches nicht den mindeſten Grund, indem daſelbſt keine Individualrechnung formiret, ſondern dieſe Zahl nur ſummariſch gegeben wird, und man ſelbige nach Anleitung Thematum III. et IV. ſo wohl durch die Jahre der Richter, als durch die Zeiten der Dienſtbarkeiten und der Ruhe, oder aus beyden vermiſcht berechnen kann, und wie ich ſogleich darthun werde, wirklich und nothwendig berechnen muß.

Soll gemeldete Zahl unverändert ſtehen bleiben, ſo kommt es im Hauptwerke faſt einig darauf an, wie man deren Epoche radiciren müſſe. Insgemein nimmt man ſie von dem eigentlichen Ausgange der Kinder Iſrael aus Aegypten an; und es iſt wahr, die Worte des Textes lauten ausdrücklich alſo. Was gründliche Gelehrte von einer ſchweifenden Deutung dieſer Redensart in der Grundſprache vorbrin-

vorbringen, laſſe ich alles dahin geſtellet ſeyn, und wünſche nur, daß man hierbey nicht zu weit gehe. Ich halte jedoch dafür, daß dieſe Worte von dem bibliſchen Schriftſteller, in erweitertem Verſtande und alſo genommen worden, daß er ſolchen ganzen Auszug, vom Anfange bis zur gänzlichen Vollendung, darunter gemeynet habe. Aus dieſen Gründen haben Petavius und andere Gelehrten vor mir, die ganze Reiſe durch die Wüſten, bis zum Durchgange des Jordans, mit darunter verſtanden; und Codomann nimmt ſogar noch die ganze Zeit, bis der Stamm Dan zum völligen Beſitz ſeiner Landesportion, und damit endlich das ganze Volk zu ſeiner vollkommenen Ruhe gekommen, mit dazu. Augenſcheinlich nehmen erſtere zu wenig an; denn ſo lange die Iſraeliten in ihren Gränzen noch nicht feſten Fuß hatten, waren ſie noch immer als ausgezogene Wanderer zu betrachten; letzterer aber übernimmt unſtreitig zuviel, weil auch noch andere Stämme, wie zum Beweis Ruben und Juda, und nicht Dan allein, neuere Eroberungen in noch ſpätern Zeiten gemachet, und überhaupt alle dergleichen willkührliche Termine zu unbeſtimmt ſeyn würden.

Die richtigſte Radix liegt ungezweifelt in der Vertheilung des eroberten Landes der Verheißung durchs Loos, welche der Sieger und Fürſt Joſua, auf ausdrücklichen Befehl des Herrn vornehmen muſte, denn dadurch kamen nun erſt die Stämme zu dem Ihrigen, und das ganze Volk zur geſuchten Ruhe. Caleb, der Sohn Jephunne ſprach damals c. XIV. 10.: Es ſind nun 45 Jahr, die Iſrael in der Wüſten gewandelt hat. Ausdrücklich rechnet hier dieſer Held die Kriege des Herrn und die Eroberungen des Landes Canaan, mit zur Reiſe und Wanderſchaft des Volks; und deutlicher konnte die Zeit derſelben kaum beſtimmet werden.

Zwar findet ſich in dieſen Worten Calebs allerdings noch einige Zweydeutigkeit, ob nämlich dieſe Verloſung und Theilung des Landes nicht etwa um ein Jahr ſpäter vorgegangen ſey? Denn er ſcheinet eigentlich von derjenigen Zeit an zu rechnen, als er von Kadesbarnea ausgeſendet worden, das Land zu verkundſchaften, und füget bey, er ſey damals 40 Jahr alt geweſen, und heute ſey er 85 Jahr alt. Nun geſchahe gedachte Ausſendung allerdings erſt im andern Jahre nach dem Ausgange aus Aegypten, und wenn nur von ſelbigen an gezählet werden ſollte, ſo brächte die Rechnung und die Vergleichung ſeiner Lebensjahre, anſtatt des 6ten erſt das 7te Jahr, nach dem Durchgange des Jordans, zur bemerkten Landesvertheilung. Allein die Verbindung der Ausdrücke mit einander, zeiget offenbar, daß Caleb ſeine Hauptabſicht auf den Auszug, und die Wanderungen ſeines Volks, ſowohl in der Wüſten, als im Lande der Verheißung ſelbſt, bis zu deſſen Verloſung, gerichtet gehabt; ſeine Lebensjahre aber nur, um ſeine Munterkeit und Fähigkeit zu der vorhabenden kriegeriſchen Unternehmung zu bezeichnen, gleichſam bloß einfallender Weiſe und obenhin, angegeben habe. Ich hoffe daher, Grund zu haben, die oft erwähnte Landestheilung nach dem Eingange durch den Jordan, gegen Ablauf des 5ten, oder doch in den Anfang des folgenden jüdiſchen Jahres, das iſt nach unſerm Stilo, in das Frühjahr zu ſetzen, auf daß die Feldbeſtellungen des zugetheilten Landes, ſowohl über Sommers, als noch vor Winters, gehörig behandelt werden

können. Käme es hierbey auf die Meinung anderer an, ſo werden mir hier unter den Alten Flav. Joſephus der jüdiſche Geſchichtſchreiber, unter den Neuern Joh. Alb. Bengel vorzüglich beytreten; was mich aber über obiges noch beſonders beſtärkt, iſt der Beytritt des jüdiſchen Sabbaths und Jubelkreiſes, als welcher ſonſt mit keinem zeitigern oder ſpätern Jahre zutreffen würde.

Von hier an berechne ich denn nun die 1 Reg. VI. 1. angegebenen vierhundert achtzig Jahre, deren jedoch das letzte nur angegangen war, und übrigens mit dem vierten Salomons übereinkommt, folgendermaßen:

Zeitregiſter.

Jahr.	M.	T.		Zuſammen.	
20	—	—	Joſua nach der Theilung.		
0	—	—	überhaupt 25 Jahr, lebt 110 Jahr.	20 Jahr.	
10	—	—	Anarchie unter den Aelteſten nach ihm.		
8	—	—	Serv. I. Meſopotamica.	40 Jahr.	
22	—	—	Athniel, Richter.		
18	—	—	Serv. II. Moabitica.		
62	—	—	Ehud, Richter.	80 Jahr.	
0	—	—	Samgar, zuletzt.		
20	—	—	Serv. III. Canaanitica.	40 Jahr	
20	—	—	Debora, Richterinn.		
7	—	—	Serv. IV. Midianitica.	40 Jahr.	
33	—	—	Gideon, Richter.		
3	—	—	Abimelech, Tyrann.		
23	—	—	Thola, Richter.	48 Jahr.	479 Sua.
22	—	—	Jair, Richter.		
17	—	—	Serv. V. Ammonitica.	23 Jahr.	
6	—	—	Jephta, Richter.		
7	—	—	Ebzan, Richter.		
10	—	—	Elon, Richter.	25 Jahr.	
8	—	—	Abdon, Richter.		
20	—	—	Serv. VI. Philiſtina.	40 Jahr.	
20	—	—	Simſon, Richter.		
40	—	—	Eli, Hoherprieſter und Richter.	40 Jahr.	
26	—	—	Samuel, Prophet und Richter.		
12	—	—	Saul, König, mit ihm zugleich.	40 Jahr.	
2	—	—	Ferner allein, nach deſſen Tode.		
40	—	—	Davids wirkliche Regierung.	43 Jahr.	
3	1	1	Salomon.		

Sua. 479 Jahr. 1 M. 1 Tag.

Die

Die Demonſtration von der Richtigkeit dieſer Poſten wird mir nicht ſchwer fallen. Die heilige Schrift beſtimmet die Jahre Joſuä, weder im Ganzen noch einzeln; hier aber kommt uns Joſephus zu Hülfe, welcher uns verſichert, er habe in allem 25 Jahr regieret. Wenn nun hiervon die 5 Jahre vor der Landestheilung abgezogen werden; ſo müſſen nach derſelben nothwendig 20 Jahr übrig bleiben. Eben dieſer Schriftſteller, VI. Ant. 6. zeiget an, nach dieſes Feldherrn Tode, ſey während 18 Jahren, eine völlige Anarchie in der Republick geweſen, ſodann aber ſey man wieder zur Wahl eines Richters geſchritten. Dieſes iſt wirklich die letzte Zahl bey unſerm Schriftſteller, auf welche man ſich eigentlich verlaſſen kann; man kann aber auch forthin ohne ihn, in der Zeitrechnung, ſehr gut zurechte kommen. Hat inzwiſchen der geſetzloſe Zuſtand des jüdiſchen Volks 18 Jahre gedauert; ſo müſſen nothwendig die 8 Jahre der meſopotamiſchen Dienſtbarkeit, von welcher ſie erſt der neuerwählte Richter erlöſete, mit darunter begriffen ſeyn, welche denn für der Aelteſten und deren freye Regierung, mehr nicht als 10 Jahre übrig laſſen; und wenn der neue Richter Athniel, nach meiſt durchgängig übereinſtimmender Meinung, im 40ſten Jahre nach des Joſua Tode verſtorben; ſo hat er in allem nur 22 Jahre regieret, und nur durch die Zuſammenzählung angegebener dreyer Poſten werden die verlangten 40 Jahre richtig erhalten. Gleiche Methode wird man auch in allen übrigen Sätzen, bis auf des Abimelechs Tyranney, beobachtet finden; daß nämlich die Jahre der Richter, allemal mit auf die Dienſtbarkeiten, welche ſie geendiget haben, ausgedehnet, oder welches einerley iſt, die Dienſtzeiten, in die Jahre der Richter, mit eingerechnet werden, wie man an den Jahren Ehuds, Deborä und Gideons, und den moabitiſchen, canaanitiſchen und midianitiſchen dienſtbaren Zeiten, wahrzunehmen hat. Dahingegen werden die folgenden Richter, Abimelech, Thola, Jair, und die ammonitiſche Knechtſchaft, hauptſächlich um deswillen vor ſich beſonders gezählet, weil ſich ſonderlich letztere in des Jephtä kurze Regierung nicht hat einſchlieſſen laſſen, unter den Jair aber, den Erretter und Helden, 1 Sam. XII. 12. nicht gehörete. Sie dauerte nur 17 volle Jahre, denn im 18ten erfolgte auch die Befreyung; Iud. X. 8. 9. ſq. und ſo werden denn ferner Jephta, Ebdon, Elon, und Abdon, ein jeder allein nach ſeinen Jahren, angerechnet; und geben bey ſelbigen beſonders die wiederholten Beſtimmungen der Schrift: Nach ihm; gar nicht zu, an gleichzeitige Regierungen zu gedenken. Endlich aber wird erſtgemeldter Stilus, in der letztern philiſtiniſchen Knechtſchaft gerade umgekehret, weil ſie von ſo langer Währung war, daß die Regierungsjahre eines oder mehrerer Richter, zu ſelbiger nicht hinreichend waren. Es wird zwar, Iud. X. 7. der Verkaufung unter die Philiſter, mit den Ammonitern zugleich gedacht; und es haben ſelbige auch wohl die Iſraeliten, ſo wie die Ammoniter von der Morgenſeite und jenſeit des Jordans, von der Abendſeite und diſſeit ſolchen Flußes geängſtiget, und in ſteter Unruhe gehalten; allein, es ſtanden ihnen noch immerzu Richter entgegen, dergeſtalt, daß die eigentlich 40jährige Dienſtbarkeit unter ihnen allererſt nach Abdons Tode angerechnet zu werden ſcheinet. Es iſt dieſes die letzte Unterdrückung, welche von dem Verfaſſer des Buchs der Richter nach Jahren beſtimmet wird, obwohl dieſe Philiſter, das iſrae-

litiſche Volk lange Jahre hernach, und bis auf Sauls Ende, in einer knechtiſchen Unterwürfigkeit gehalten haben; in ſelbige aber werden die Richterjahre Simſons, c. XV. 20. ausdrücklich mit eingerechnet. Ich hoffe daher richtig zu verfahren, wenn ich deſſen Geburt, in den Anfang dieſer 40 Jahre, ſein Richteramt hingegen in die letzteren 20 Jahre, und ſeinen Untergang ganz in das Ende derſelben ſetze, zumal die Reihe der iſraelitiſchen Regenten, in dieſem Buche, auch mit ihm zugleich beſchloſſen wird.

Gleichwohl haben noch zween Richter in Iſrael regieret, ehe dieſe Regimentsform verlaſſen wurde. Denn der Hoheprieſter Eli übernahm das Richteramt, bald nach Simſons Fall, und verwaltete es 40 Jahre hindurch bis an ſeinen Tod. Die unruhigen Philiſter, welche niemals abließen, das Volk Iſrael zu drängen, waren aufs neue eingefallen, und die Iſraeliten wagten es auf ihre eigene Kräfte, denſelben eine Schlacht zu liefern. Um des Sieges vergewiſſert zu ſeyn, nahmen ſie ſogar die Lade des Bundes mit ſich: allein ſie wurden totaliter geſchlagen; die Lade genommen, und über dieſe unglückliche Zeitung, brach der alte Hoheprieſter und Richter den Hals vom Stuhle. Die Bundeslade war nach der Schrift 7 Monate, dafür Joſephus irrig, 3 Monate ſetzt, im Lande der Philiſter, und als ſie endlich wieder zurück geſendet wurde, ward ſie nach Kiriathjearim gebracht, wo ſie unbeſorgt ſtehen blieb, bis daß 20 Jahre wurden; 1 Sam. VII. 2. Von ſelbſt verſtehet es ſich, daß dieſe 7 Monate, entweder vor ſich beſonders, oder irgend in einen andern Zeitlauf, mit eingerechnet werden müſſen; denn vergebens werden ſie nicht gemeldet. Ich rechne ſie mit zu des Eli 40 Jahren; wollte man ſie aber lieber den 20 Jahren, ſo zunächſt angegeben werden, unterzählen, wollte ich auch nichts dawider einwenden, zumal letztere Zahl ohndem in der heiligen Schrift ſogar beſtimmt nicht ausgedruckt zu ſeyn ſcheinet; ich glaube nur, daß ſelbige, dem Wortverſtande gemäß, erſt von der wirklichen Dahinſchaffung, an zu rechnen ſeyn möchte. So viel iſt dagegen außer Zweifel, daß dieſe 20 Jahre, Act. XIII. 21. mit zu den 40 Jahren der geſammten Regierung Samuels und Sauls gezählet, und letztere von erſtern angefangen werden, weil es in der Schrift gewöhnlich iſt, einen Richter immer unmittelbar auf den andern zu rechnen, auch ſonſten, in dieſen, an ſich verwickelten Zeiten, vollends nirgends kein richtiges Auskommen wäre.

Obwohl Samuel, der unter dem Hohenprieſterthum des Eli geboren war, und in der Stiftshütte gedienet hatte, ſich des Richteramts nicht eher unterzog, als bis das Volk Buße that, und zu Mizpa dieſerhalb eine ordentliche Verſammlung hielt; 1 Sam. VII. 6. ſo mußte er doch, wie die Zeiten vor ſich ſelbſt geben, damals ſchon ſehr in die Jahre ſeyn, denn er ſetzte dem Lande ſeine Söhne, Joel und Abia, zu Unterrichtern, und deren Frevel verleitete das Volk, dringend um einen König zu bitten. C. VIII. 1—5. ſq. Es erhielt ihn auch in dem Saul, aus dem Stamme Benjamin, und es regierte derſelbe, unter der Aufſicht und mit dem Beyſtande Samuels, einige Jahre gleichſam gemeinſchaftlich, nach deſſen Hintritt aber noch eine Zeitlang allein; aber alle dieſe verſchiedenen Zeitläufte, gehörig aus einander zu ſetzen, und endlich zu beſtimmen, darüber gerathen wir

freylich

freylich in große Verlegenheit. Die einzige Stelle, 1 Sam. XIII. 1. Saul war ein Jahr König geweſen, und da er zwey Jahr über Iſrael regieret hatte ꝛc. giebt uns, man drehe ſie wie man wolle, kein mehreres Licht, als daß er im erſten das Volk von der Unterdrückung der Ammoniter befreyet habe: nach dem andern, oder im dritten aber, wegen ſeiner Uebereilung bey dem Opfer, wozu noch die Nachläßigkeit in dem amalekitiſchen Raube kam, wieder verworfen worden. Die Mannigfaltigkeit gelehrter Muthmaßungen iſt hier ſo groß, daß ich denſelben unmöglich allenthalben folgen kann. Ich fange, gedachtermaßen, Samuels Richteramt, gleich mit den 20 Jahren, da die von den Philiſtern zurückgeſendete Bundeslade zu Kiriathjearim war, an; und laſſe ihn, ſeit dem großen Siege über dieſes feindſelige Volk, noch 4 Jahre ganz allein regieren, bis er ſeine genannten Söhne zu Unterrichtern beſtellet, von da ich noch 2 Jahr bis zur Königswahl zähle. Um die 40 Jahre, ſo der Apoſtel, vor beyden Regenten zugleich anſetzt, ohne Abgang, und auch ohne Ueberſchuß, richtig herauszubringen, gebe ich dem Samuel vor ſich und ſeine Söhne 26 Jahr, bis auf den Saul, mit welchem er noch 12 Jahr gelebet, und daher, wenigſtens ſein prophetiſches Amt 38 Jahr lang geführet hat. Den neuen König aber laſſe ich nach deſſelben Ableben noch 2 Jahr, mithin zuſammen 14 Jahr regieren, bis er auf dem Gebirge Gilboa umkam. Dieſe Zahlen zuſammen machen die apoſtoliſche Rechnung gleich vollſtändig; eine genaue Prüfung dieſer zuſammenhangenden Geſchichte aber wird hoffentlich auch die meinige rechtfertigen.

So gar die davidiſche Regierung iſt nicht von allen Schwierigkeiten frey. Denn, wenn man ſein Reich von ſeiner Salbung an rechnen wollte; mußte man ihm, weil ſelbige bald nach dem 2ten Jahre Sauls geſchahe, 12 Jahr mehr, als die ihm in der Schrift zugeeigneten 40 Jahre geben. Wenn man aber auch nur von dem wirklichen Antritt des Königreichs, nach Sauls Untergange anfängt; ſo war doch anfangs Isboſeth, 2 Jahr hindurch, ſein Gegen- und Nebenkönig, und er ſelbſt regierte erſt 7 Jahr zu Hebron, und nur 33 Jahre zu Jeruſalem. Und endlich, als er das Reich ſchon ſeinem Sohne Salomo wirklich übergeben hatte, lebte er doch noch 6 Monden; woraus man ſiehet, daß wer ſonſt Luſt hat, ſo wohl Anfang, Mittel und Ende ſtreitig machen könnte. Ich rechne die 40 Jahr auf die Zeit, ſo er wirklich auf dem Throne geſeſſen, und das Scepter in Händen gehabt hat; und glaube hierzu gewiſſe Gründe zu haben.

Wenn endlich Salomo, im 4ten Jahre ſeines Königreichs über Iſrael, im 2ten Monden, am 2ten Tage, den Tempel gegründet hat; ſo folget, daß er bis dahin nur 3 Jahr, 1 Monden und 1 Tag regieret gehabt, und weil dieſer Bau, im vierhundert und achtzigſten Jahre, nach dem Ausgange der Kinder Iſrael aus Aegypten angefangen worden, ſo folget wiederum, daß von da an, bis hieher, mehr nicht, als 479 Jahre vor voll gerechnet werden dürfen, denn daß das 480ſte laufend geweſen, erhellet daraus, daß ſelbiges mit dem laufenden 4ten Salomons, in Vergleichung geſtellet wird. Und ſolchermaßen hoffe ich nicht nur allen bibliſchen Zahlen und Zeiten, das genaueſte Genügen geleiſtet zu haben; ſondern ich dürfte auch dadurch, ohne daß ich im Geringſten darum beſorgt geweſen, den wahren Mit-

telweg, zwiſchen denjenigen Zeitforſchern, welche die hier befindliche Jahrzahl vor zu weit, und denjenigen, welche ſie vor allzuenge achten, in gemeſſenſter Richtigkeit getroffen haben.

Das davidiſche Geſchlechtsregiſter iſt vielen um deswillen anſtößig, weil es ſeit dem Naheſſon, der zur Zeit des Auszuges aus Aegypten, und bey der erſten Muſterung des Volks in der Wüſten, Fürſt des Stammes Juda war, bis auf den Salomo, nicht mehr als 6 Zeugungen enthält; Ruth IV. 18. ſq. womit auch die Bücher der Chronicke, nicht weniger die Evangeliſten, Matthäus und Lucas, und alle übrige Schriftſtellen, vollkommen übereinſtimmen. Es fehlet wenig, daß man nicht lieber die Zeiten zwiſchen dem Auszuge, und dem Tempel darüber verkürzete, wie ſie denn Glycas wirklich nur auf 330 Jahre ſchäzet; und zum wenigſten will man es dieſerhalb, vor ſchlechthin unmöglich achten, daß die Zahl der 480 Jahre, nur der mindeſten Erweiterung fähig ſey. Allein ich muß bekennen, daß ich der Meinung derjenigen ſey, welche dafür halten, daß zwiſchen dem Boas, der von der Rahab geboren, und demjenigen Boas, der die Ruth ehelichte, allenthalben einige Glieder, mit Vorſatz oder aus Verſehen weggelaſſen worden, wie wir dergleichen Beyſpiel in dem Geſchlechtsregiſter Esdrä, wie ſolches Eſr. VII. 1. und 1 Chron. VI. 4. angegeben wird, zwiſchen den beyden Zadocks bemerken müſſen, und auch ſelbſt in der Stammtafel unſers Heilands wahrnehmen, überhaupt aber bey den Juden nicht ungewöhnlich iſt.

Der Held Jephta, antwortete dem Könige der Ammoniter, welcher das Land jenſeit des Jordans, als ein abgeriſſenes Stück ſeines Reichs, in Anſpruch nahm: Die Iſraeliten hätten ſelbiges aus den Händen der Amoriter genommen, und nun 300 Jahr darinnen gewohnet. Iud. XI. 26. ꝛc. Er ſprach hier in dem Ton eines Feldherrn, nicht aber mit der Genauigkeit eines Zeitforſchers, und gleichwohl kommen nach meiner Rechnung, von dem letzten Jahre vor dem Durchgange des Jordans, da dieſe Eroberung geſchahe, bis mit dieſem 18ten Jahre der Drangſale, wo dieſes vorgieng, richtig 292 Jahre heraus, welches deucht mir, zu der runden Zahl der 300 Jahre, genau genung gerechnet, und zur Verjährung rechtmäßiger Beſitzungen, ſchon überflüßig war.

Die Rede Pauli, welche er in der Schule zu Antiochia in Piſidien gehalten, hat ein weit mehreres auf ſich, und man hat ſchon gezweifelt, ſeine Zeitangaben, jemals mit der Rechnung der Bücher des alten Bundes vereinigen zu können. Selbſt Lutherus in der Randgloſſe zu der obangeführten Stelle, ſcheinet denjenigen beyzuſtimmen, welche dafür halten, dieſe Zahlen wären anfänglich von jemanden zu ſeiner eigenen Nachricht, zur Seite beygeſetzt geweſen, von den nachherigen Abſchreibern aber ohne Ueberlegung, in den Text mit eingerücket worden, und noch darzu mit dem Verſehen, daß anſtatt 350, 450 Jahre geſchrieben worden wären; daher er auch erſtere Zahl, vor die richtigſte Leſeart hält, und nur anmerket, daß letztere in ſeinen Handſchriften geſtanden. Theod. Beza gehet noch weiter, und bildet ſogar gewiſſe Perioden, in welche der Apoſtel die ganze Rechnung vom Ausgang bis zu Sauls Verwerfung abgetheilet haben ſoll, welche bey ihm nachgeſehen werden mögen. Wolff, in Curis ad h. l. zählet die Jahre der Ruhe, und die Jahre der

der Dienſtbarkeiten, jede beſonders, und ſuchet ſolchergeſtalt die Rechnung der Apoſtelgeſchichte zu retten, indem er die, im Buche der Könige Preis giebt. Th. Chph. Lilienthal, P. VII. c. 14. der guten Sache d. göttl. Offenb. und zumal J. A. Bengel, in App. crit. ad N. T. h. l. ſuchen der Sache durch allerley Wortſcheidungen, und andre critiſche Behelfe beyzukommen, die aber unläugbar, theils zu heftig, theils zu gezwungen ſind. A. F. W. Saalfeld, im Beweis von der Göttlichkeit der heiligen Schrift, nimmt mit den mehreſten Gelehrten, die Leseart 450 Jahr vor die ächte, die andre 350 Jahre hingegen vor untergeſchoben an; glaubt aber dabey, die Rechnung der Apoſtelgeſchichte, ſey von der Rechnung im Buch der Könige gänzlich unterſchieden. Denn indem dieſe, von dem Ausgange aus Aegypten, bis zum Tempelbau gehe; ſo gründe ſich hingegen jene auf die Geburt Iſaacs, und erſtrecke ſich nur bis zur Vertheilung des Landes Canaan, da denn freylich, mit 60 Jahren, von Iſaacs Geburt, bis auf Jacobs Geburt; 130 Jahre von Jacobs Geburt, bis auf deſſen ägyptiſche Reiſe; 215 Jahre des Aufenthalts der Iſraeliten daſelbſt; 40 Jahre vom Durchgange des Meeres, bis zum Durchgange des Jordans; und endlich 5 Jahre bis zur wirklichen Vertheilung des Landes; die angegebene Summe von 450 Jahren richtig herauskomme; ob aber der wahre Sinn wirklich getroffen werde, mögen andere unterſuchen. C. F. Hulewicz Chr. Sacr. p. m. 32. ſqq.

Mir deucht alle ſolche Aengſtlichkeiten werden mit einem male erſparet, wenn man nur zugeben will, der Prediger der Gerechtigkeit habe damals wohl keinen zeitforſchenden Redner vorſtellen wollen, und in dieſer Nebenſache, ſich die etwa ehedem aus dem Buche der Richter geſammlete Zahlen, wiederum in die Gedanken kommen laſſen; denn ſein ganzer Vortrag erweiſet dieſe Muthmaßung, als eine offenbare Wahrheit. Im 17ten Vers des angeführten 13ten Capitels der Apoſtelgeſchichte, preiſet er die göttliche Errettung aus der ägyptiſchen Dienſtbarkeit. Im 19ten nimmt er das Buch Joſua zur Hand, und wiederholet kürzlich das Andenken der Einnahme und Theilung des Landes der Verheiſſung; nachdem er im 18ten vorher der 40 jährigen Führung durch die Wüſten, aus dem zweyten und folgenden Büchern Moſis, gedacht hatte. Nun aber liegt gleichſam das Buch der Richter vor ihm, denen er nur noch den Eli, als den letzten zuſetzet; und dadurch bis auf den Samuel, gerade die Zahl 450. erhält, die er im 20ſten Vers ausdrückt; mir wenigſtens bleibt hierüber nicht der geringſte Zweifel übrig. Die noch ferner zuſammen gezählte Jahre Samuels und Sauls ſind vorhin bereits berichtiget; ich aber ſchreite nunmehro billig zu einer hiſtoriſchen Berechnung dieſer Zeiten.

Hiſtoriſche Zeiten:

A. M.	P. I.	A C N	M.	
3014	3177	1537	4	Auszug den 10. Apr. St. v.
3054	3217	1497	1	Joſua, Feldherr 25 Jahr.
—	—	—	3	Moſes † den 7. Veadar, den 13 März.
—	—	—	4	Aufbruch des Lagers, den 8. Abib. den 12. Apr.
—	—	—	—	Uebergang des Jordans, den 10 Abib. den 14 dito.
3059	3222	1492	3	Vertheilung des Landes, Ausgang des 5ten Jahres.

Letzter

A. M.	P. I.	A.C N	M.	Fortſetzung.
3078	3241	1473	10	Letzter Landtag um den Wechſel des Jahres.
3079	3242	1472	4	Joſua † den 26. Abib. den 10. Apr. alt 110 Jahr.
—	—	—	—	Anarchie der Aelteſten nach ihm, 9 Jahr, 10 Monden.
—	—	—	7	Krieg und Sieg über Adonibeſeck, König der Canaaniter.
3087	3250	1464	12	Gibeonitiſche Schandthat. Iud. XIX.
3088	3251	1463	1	Benjamins Niederlage den $\frac{22}{23}$ Scheb. den $\frac{19}{20}$ Jan.
—	—	—	4	Michä Götzendienſt; Lais von Dan überrumpelt.
3089	3252	1462	1	Eleaſar † den 5. Scheb. den 12. Jan. und die Uebrigen nach ihm.
—	—	—	2	Serv. I. Meſopotamica, 8 Jahr, 2 Monden.
3097	3260	1454	4	Athniel, Richter, 22 Jahr.
3119	3282	1432	4	Serv. II. Moabitica, 18 Jahr.
3137	3300	1414	4	Ehud, Richter, 61 Jahr, 4 Monden.
3163	3326	1388	7	Zehnjährige Hungersnoth.
3174	3337	1377	3	Die Geſchichte der Ruth, Ruth. libr. ſing.
3198	3361	1353	8	Samgar richtet 8 Monden.
3199	3362	1352	4	Serv. III. Canaanitica, 20 Jahr.
3219	3382	1332	4	Debora, Richterin, 20 Jahr.
3239	3402	1312	4	Serv. IV. Midianitica, 7 Jahr, 1 Monden.
3246	3409	1305	5	Gideon, Richter, 32 Jahr, 11 Monden.
3279	3442	1272	4	Abimelech, Tyrann, 3 Jahr.
3282	3445	1269	4	Thola, Richter, 23 Jahr.
3305	3468	1246	4	Jair Bedan, Richter, 22 Jahr.
3327	3490	1224	4	Serv. V. Ammonitica, 17 Jahr, 4 Monden.
3344	3507	1207	8	Jephta, Richter, 5 Jahr, 8 Monden.
—	—	—	9	Ephraimitiſcher Krieg, Iud. XI.
3345	3508	1206	4	Opferung der Tochter Jephta, den 25. Veadar. den 2. Apr.
3350	3513	1201	4	Ebzan, Richter, 7 Jahr.
3357	3520	1194	4	Elon, Richter, 10 Jahr.
3367	3530	1184	4	Abdon, Richter, 8 Jahr.
3375	3538	1176	4	Serv. VI. Philiſtaea, 40 Jahr.
—	—	—	—	Manohä Geſchichte, Iud. XIII. ſqq.
3395	3558	1156	4	Simſon, Richter, 20 Jahr.
3415	3578	1136	3	Fall Simſons, und Ende der Dienſtbarkeit.
—	—	—	4	Eli, Hoherprieſter und Richter, 39 Jahr, 7 Monden.
				Unter fortdauernden philiſtiniſchen Druck.
3454	3617	1097	10	Die Bundeslade bey den Philiſtern, 7 Monden.
3455	3618	1096	6	Samuels Richteramt; die Lade zu Kiriathjearim, 19 Jahr, 11 M.
3475	3638	1076	5	Sieg über die Philiſter; und Befreyung des Volks.
3479	3642	1072	8	Joel und Abia, Unterrichter, 1 Jahr, 8 Monden.
3481	3644	1070	4	Saul, König; mit Samuel, 12 Jahr, 1 Monden.
3493	3656	1058	5	Samuel † den 28. Ijar. den 7 May, reg. 38 Jahr, 1 Monden.
—	—	—	—	Saul nach ihm, 1 Jahr, 11 Monden in Summa, 14 Jahr.
3495	3658	1056	4	David, König; wirklich 40 Jahr.
3535	3698	1016	4	Salomo, König, 3 Jahr, 1 Monden bis zum Tempelbau.
3538	3701	1013	4	Tempel gegründet; den 2. Sif. den 24. Apr. St. v. 2 Chron. III. 2. ſq.

Gleichwie es nun das ſicherſte Kennzeichen der Richtigkeit einer Rechnung iſt, wenn man aus der Verbindung der Zeiten findet, daß man ohne der Ge-

ſchichte den äußerſten Zwang anzuthun, unmöglich habe anders rechnen können; ſo bin ich auch überzeugt, daß die meinige, in den Hauptzahlen nicht zu tadeln ſey. Die Nebenhiſtorien, als des Krieges mit Adonibeſeck, die gibeonitiſche Schandthat, und darauf folgende Niederlage des Stammes Benjamin, des Michä Götzendienſt, und damit verbundene Ueberrumpelung Lais, durch den Stamm Dan, den ephraimitiſchen Krieg, die Geſchichte Manoä und der Ruth, und dergleichen, habe ich dem Joſepho zu Folge, ſo geordnet, daß ſie mit den in der Schrift angemerkten Umſtänden, vollkommen zutreffen. Zum Nachtrage will ich hier von dem eigentlichen Baue des ſalomoniſchen Tempels, noch etwas insbeſondere abhandeln, da man von deſſen Gründung eine beſondere Jahrrechnung annimmt, welche nach jüdiſchen Stil 427 Jahr, 4 Monate, 5 Tage, bis zu deſſen Verbrennung, in ſich faſſet.

Fl. Joſephus, Ant. Iud. VIII. 2. führet von dieſem Tempelbau folgende Rechnung. Salomon, ſagt er, fieng dieſen Bau an, in dem 4ten Jahre ſeines Königreichs, und deſſen 2ten Monden, welchen die Macedonier Artemiſium nennen, die Hebräer aber Ijar; 592 Jahr nachdem die Iſraeliten aus Aegypten gezogen waren; 1020 Jahr nach Abrahams Auszuge aus dem Lande Meſopotamien, in das Land Canaan; nach der Sündfluth aber 1440 Jahr; will man hingegen von der Schöpfung Adams rechnen, ſo erhält man von ihm an, bis zu dieſem Tempelbau, 3102 Jahr, welches das 11te Hirams, Königs in Tyrus iſt. Allein ich werde nicht nöthig haben, mich auf dieſen, hier und da verderbten Calculum einzulaſſen, da mir mein eigener, bereits das Jahr der Welt 3538. mit mehrerer Zuverläßigkeit gebracht hat, welches das Jahr 3701. Per. Iul. und 1013. vor chriſtlicher Jahrzahl iſt.

In der jüdiſchen Periode war es das Jahr 2748. D. 12. ſo im vorigen Jahre der Welt 3537. am 27. Sept. in den Mittagsſtunden das Nouilunium Zygonos hatte, daß die Neomenia Tisri, folglich noch ſelbigen Abend fiel. Die Neomenia Abib, oder Niſan, war alſo den 24. März, des folgenden 3538ſten Jahres, und der 2te Mond Sif, oder Ijar, traf mit ſeiner Neomenia auf den 23. April, da das Nouilunium ſchon des Abends zuvor eingetreten war; aus dem allen man erſiehet, daß nach Maaßgebung 2 Chron. III. 2. am 24. Apr. der Grund dieſes Baues geleget worden.

Der Bau dieſes Hauſes des Herrn dauerte 7½ Jahr. Denn im 11ten Jahre Salomons, 1 Reg. VI. 38. im 7ten Monden, am 10ten Tage, als dem großen Verſöhnungsfeſte, ward es eingeweihet, und war am 8ten Monden Bul, nachher Marcheſvan genannt, ganz vollendet. ll. cc. Dieſes war das Jahr der Welt 3545. in der jüdiſchen Periode aber, war eben das Jahr 2756. mit dem 29. Sept. als der Neomenia Ethanim, oder Tisri, welches in der Schrift der 7te Monden iſt, angegangen. Daher fiel der Verſöhnungstag, benebſt der Tempelweihe, auf den 8. Oct. und am 29. dito war alles fertig.

Im Jahr der Welt 3965. der Iul. Per. 4128. und vor chriſtlicher Jahrzahl 586. ward das Königreich Juda, und mit ſelbigem der Tempel zugleich, gänzlich zu Grunde gerichtet. Die Hauptſtadt Jeruſalem war ſchon ins 3te Jahr von dem

babyloniſchen Könige Nebucadnezar belagert; das jeßige aber war in der jüdiſchen Periode das Jahr 3175. D. 2. welches mit der Neomenia Ethanim, oder Tisri, bereits in vorigem julianiſchen Jahre, am 16. Sept ſeinen Anfang genommen hatte. Die Neomenia Abib, oder das bibliſche Jahr, trat daher im ernannten Weltjahre 3965. am 12. März, der 4te Monden Tamuz aber, mit dem 9. Jun. ein, an deſſen 9tem Tage, das iſt, am 17 dito, die Stadt erobert ward, am 7ten des 5ten Monden Abh aber, oder am 14. Jul. kam Nebuſaradan nach Jeruſalem; 2 Reg. XXV. 8. und verbrannte am 10ten ſelbigen Mondens, oder am 17. Jul. Jerem. LII. 12. 13. das Haus des Herrn.

Die Schlußrechnung, wie lange dieſer ſalomoniſche Tempel geſtanden, mag daher nach julianiſchem, oder nach jüdiſchem Jahrſtilo geführet werden; ſo kommt ſie, wenn man die Jahre gegen einander gehörig vergleichet, zwar allemal auf eins, doch dahinaus, daß man auf römiſche Art 427 Jahr, 2 Monate, 20 Tage hat; nach jüdiſcher Weiſe hingegen erhält man

427 Jahr, 3 Monden, 8 Tage.

Das VIII. Capitel.

Zeitrechnung der hebräiſchen Könige.

SERIES.

A. M.	P. I.	A C N	M.	
3480	3643	1071	10	Saul, König des Volks; vom Samuel zu dieſer Würde geſalbet.
3481	3644	1070	4	im Königreich, nach dem Siege über die Ammoniter beſtätiget; regieret von hier an überhaupt 14 Jahr.
3482	3645	1069	6	beſieget die Philiſter.
3483	3646	1068	4	vertilgt die Amalekiter; wird aber wegen Ungehorſams verworfen.
—	—	—	10	David zum Könige ſtatt ſeiner geſalbet.
3485	3648	1066	5	erlegt den Goliath der Philiſter.
3490	3653	1061	8	Saul läßt die Prieſter umbringen.
3493	3656	1058	5	Samuel ſtirbt den 28 Ijar.
—	—	—	8	die Rubeniter unterdrücken die Hagariter, 1 Chr. VI. 10. 19.
3495	3658	1056	4	Saul kommt um.
—	—	—	—	David, König in Hebron, 7 Jahr, 6 Mon.
—	—	—	—	Isboſeth, Gegenkönig zu Mahanaim, 2 Jahr.
3497	3660	1054	4	wird von den Seinigen umgebracht.
3502	3665	1049	8	Jeruſalem vom David erobert.
—	—	—	10	und die Reſidenz dahin verleget, 33 Jahr.
3524	3687	1027	4	Abſalon rebelliret, 2 Sam. XV. 7.
3535	3698	1016	4	Adonia empöret ſich.
—	—	—	—	Salomo, König; vom Vater auf den Thron geſetzt; regieret von hier an, überhaupt 40 Jahr.
—	—	—	9	David ſtirbt, nachdem er 40 Jahr, 6 Mon. regiert; im 6ten Monden, nach der Uebergabe des Reichs.
3538	3701	1013	4	Salomo gründet den Tempel, den 2ten Sifs; d. i. am 24 Apr.
3545	3708	1006	10	weihet ſelbigen ein, den 9. Ethan, das iſt, den 7. Oct.
—	—	—	—	am 1. Marchesv. d. i. den 29. Oct. war alles vollendet.

Ende

A. M.	P. I.	A. C. N.	M.	Fortſetzung.
3558	3721	993	3	Ende des 20ſten Jahres, 1 Reg. IX. 10. und 2 Chr. VIII. 1.
—	—	—	4	der Königin aus Arabien Beſuch, 1 Reg. X. 2 Chr. IX. ganz.
3567	3730	984	7	Salomons Abgötterey und Verfall. 1 Reg. XI.
3568	3731	983	10	Abfall der Edomiter, Syrer und mehrerer, ebend.
—	—	—	—	auch Jerobeams, und andere Widerwärtigkeiten.
3574	3737	977	10	Wiederbekehrung Salomons, nach Muthmaßungen; etwa 3 Monate vor ſeinem Hintritt.
3575	3738	976	3	Salomo ſtirbt.

BIPARTITIO.

A. M.	P. I.	A. C. N.	M.	I. Könige in Juda.	II. Könige in Iſrael.
3575	3738	976	4	Rehabeam regierte 17 Jahr.	Jerobeam I. regierte 22 Jahr.
—	—	—	—	Epoche der CCCXC. Tage Ezechiels.	- - - - - -
—	—	—	11	- - - - - -	Jerobeams Götzenfeſt den 15ten Marchesv d. 9. Nov. dieſes J.
3578	3741	973	4	Rehabeams Abfall und 4tes Jahr.	deſſen 4tes Jahr gehet an.
3579	3742	972	4	Seſac plündert den Tempel im 5ten Jahr.	deſſen 5tes Jahr gehet an.
3592	3755	959	4	Abia, König, regierte 3 Jahr.	deſſen 18tes Jahr gehet an.
3594	3757	957	4	das 3te Jahr deſſelben.	deſſen 20ſtes Jahr gehet an.
3595	3758	956	1	Aſſa, König, regierte 41 Jahr.	- - - - - - -
—	—	—	4	- - - - - -	deſſen 21ſtes Jahr gehet an.
3596	3759	955	4	- - - - - -	deſſen 22ſtes Jahr.
—	—	—	6	im 2ten Jahre Aſſä.	Nadab, König, regierte 2 Jahr.
3597	3760	954	1	das 3te Jahr deſſelben gehet an.	- - - - - - -
—	—	—	6	- - - - - - -	Nadabs 2tes Jahr gehet an.
—	—	—	7	- - - - - - -	Baeſa, König, regierte 24 Jahr.
3610	3773	941	4	das 36ſte Jahr des Reichs, 2 Chron. XVI. 1.	Rama erbauet.
3620	3783	931	1	26ſtes Jahr Aſſä gehet an.	- - - - - - -
—	—	—	7	- - - - - - -	24ſtes Jahr Baeſa gehet an.
—	—	—	8	- - - - - - -	Ella, König, regierte 2 Jahr.
3621	3784	930	1	27ſtes Jahr Aſſä gehet an.	- - - - - -
—	—	—	8	- - - - - - -	2tes Jahr Ellå gehet an.
—	—	—	—	- - - - - - -	Simri, König 7 Tage; Amri, König 12 Jahr.
—	—	—	9	- - - - - - -	Thibni, Gegenkönig, 4 Jahr.
3625	3788	926	1	31ſtes Jahr Aſſå gehet an.	- - - - - - -
—	—	—	8	- - - - - - -	Amri allein, zu Thirza 6 Jahr.
3631	3794	920	1	37ſtes Jahr Aſſå gehet an.	- - - - - -
—	—	—	8	- - - - - - -	die Reſidenz in Samaria 1 Jahr.
3632	3795	919	1	38ſtes Jahr Aſſå gehet an.	- - - - - - -
—	—	—	8	- - - - - - -	12 Jahr Amri gehet an.
—	—	—	—	- - - - - - -	Ahab, König, regierte 22 Jahr.
3635	3798	916	1	41ſtes Jahr Aſſå, und letztes.	- - - - - - -
—	—	—	8	- - - - - - -	4tes Jahr Ahabs gehet an.

A. M.	P. I	A C N	M.	Fortſetzung. Könige in Juda.	Könige in Iſrael.
—	—	—	9	Joſaphat, König; regierte 5 Jahr.	- - - - - - -
3651	3814	900	8	- - - - - - -	20ſtes Jahr Ahabs gehet an.
—	—	—	9	17tes Jahr, Joram, Sen. Unterkönig 5 Jahr.	Ahasja, Unterkönig, 2 Jahr.
3652	3815	899	9	18tes Jahr, Jorams 2tes Jahr.	deſſen 2tes Jahr; und ſtirbt.
—	—	—	10	- - - - - -	Joram, Unterkönig, an deſſen ſtatt.
3653	3816	898	8	- - - - - - -	22ſtes Jahr Ahabs gehet an.
—	—	—	9	19tes Jahr Joſaphats; 3tes Jorams.	- - - - - -
—	—	—	10	- - - - - - -	Joram allein; überhaupt 12 Jahr.
3656	3819	895	9	22ſtes Jahr Joſaphats; Joram, ſen. ſtirbt.	- - - - - - -
—	—	—	10	Joram, jun. Unterkönig an ſeiner ſtatt, 8 Jahr.	5tes Jahr Jorams gehet an.
3660	3823	891	8	Joſaphat ſtirbt; Joram, König.	- - - - - - -
3662	3825	889	10	7tes Jahr Jorams gehet an	11tes Jahr Jorams gehet an.
3663	3826	888	9	Ahasja, Unterkönig, 1 Jahr.	- - - - - -
—	—	—	10	8tes Jahr Jorams gehet an.	12tes Jahr Jorams gehet an.
—	—	—	12	Joram ſtirbt	- - - - - -
3664	3827	887	9	Athalja, Königin; regierte 7 Jahr.	Jehu, König; regierte 28 Jahr.
3670	3833	881	9	7tes Jahr Athaljä; umgebracht	7tes Jahr Jehu gehet an.
—	—	—	—	Joas, König; regierte 40 Jahr.	- - - - - -
3691	3854	860	9	22ſtes Jahr Joas.	28ſtes Jahr Jehu gehet an.
3692	3855	859	9	23ſtes Jahr Joas.	Joahas, König; regierte 17 Jahr.
3706	3869	845	9	37ſtes Jahr Joas.	15tes Jahr Joahas gehet an
—	—	—	—	- - - - - -	Joas, Unterkönig; regierte 16 Jahr.
3707	3870	844	9	38ſtes Jahr Joas.	16tes Jahr Joahas; 2tes Joas.
—	—	—	—	Amazias, Unterkönig; regierte 29 Jahr.	- - - - - - -
3708	3872	843	9	39ſtes Jahr Joas; 2tes Amaziä.	17tes Jahr Joahas; 3tes Joas.
—	—	—	—	- - - - - -	Joas allein; nachdem Joahas geſtorben.
3709	3871	842	9	40ſtes Jahr Joas; 3tes Amaziä.	4tes Jahr Joas gehet an.
3710	3873	841	9	Amazias allein; nach Joas Tode.	5tes Jahr Joas gehet an.
3721	3884	830	9	15tes Jahr Amazias gehet an.	16tes Jahr Joas gehet an.
—	—	—	—	- - - - - -	Jerobeam II. Unterkönig, 41 Jahr.
—	—	—	10	- - - - - - -	Joas ſtirbt.
—	—	—	—	- - - - - -	Jerobeam allein; nach Joas Tode.
3736	3899	815	8	Amazias erſchlagen.	- - - - - -
—	—	—	9	Interregnum von 11 Jahren.	16tes Jahr Jerobeams II.
3747	3910	804	9	Azarias, Uſias, König; regierte 52 Jahr.	27ſtes Jahr Jerobeams gehet an.
3762	3925	789	8	- - - - - - -	Jerobeam ſtirbt.
—	—	—	9	16tes Jahr Azariä, oder Uſiä.	Interregnum I. von 22 Jahr 6 M.
3784	3947	767	9	38ſtes Jahr Uſiä gehet an.	- - - - - -
3785	3948	766	3	- - - - - -	Saccharias, König; regiert 6 Monden.
—	—	—	9	39ſtes Jahr Uſiä.	Sallum, König; regierte 1 Monden.
—	—	—	10	- - - - - -	Interregnum II. von 10 Monden.

Jotham,

A. M	P. I.	A.C.N	M.	Fortſetzung. Könige in Juda.	Könige in Iſrael.
3786	3949	765	8	- - - - -	Menahem, König; regierte 10 Jahr, 1 Monden.
3795	3958	756	9	Jotham, Unterkönig; bey dem Ausſatz ſeines Vaters 4 Jahr.	- - - - -
3796	3959	755	9	50ſtes Jahr Uſiä gehet an.	Pecajah, König; regierte 2 Jahr.
3798	3961	753	9	52ſtes und letztes Jahr.	Pekah, König, regierte 20 Jahr.
3799	3962	752	9	Jotham, König; regierte 16 Jahr allein;	2tes Jahr Pekah gehet an.
				überhaupt 20 Jahre. 2Reg. XV. 30.	- - - - -
3814	3977	737	9	16tes Jahr Jothams.	17tes Jahr Pekah.
—	—	—	—	Ahas, Mitkönig; regierte 16 Jahr.	- - - - - -
—	—	—	—	Hier gehen die LXV. Jahre Eſaiä, c. VII. 8. ſq. an.	- - - - - -
3815	3978	736	9	17tes Jahr Jothams; 2tes Ahas.	18tes Jahr Pekah geht an.
3817	3980	734	9	19tes Jahr Jothams; 4tes Ahab.	20ſtes Jahr Pekah; und letztes.
3818	3981	733	8	- - - - -	Hoſea erſchlägt den Pekah.
—	—	—	9	20ſtes Jahr Jothams. 2 Reg. XV. 30.	Interregnum III. von 7 Jahren.
3819	3982	732	8	Jotham ſtirbt.	- - - - - -
—	—		9	6tes Jahr Ahas.	- - - - - -
3825	3988	726	9	12tes Jahr Ahas gehet an.	Hoſea, König; regierte 9 Jahr.
3827	3990	724	9	14tes Jahr Ahas.	3tes Jahr Hoſeä gehet an.
3828	3991	723	4	Ezechias Hiskias, Mitkönig; 29 Jahr.	- - - - - -
—	—	—	9	15tes Jahr Ahas gehet an.	4tes Jahr Hoſeä gehet an.
3830	3993	721	8	Ahas ſtirbt.	- - - - - -
—		—	9	Hiskias allein.	5tes Jahr Hoſeä gehet an.
3831	3994	720	4	4tes Jahr Hiskiä.	- - - - - -
—	—	—	9	- - - - -	7tes Jahr.
—	—	—	10	- - - - - -	Samaria belagert.
3833	3996	718	4	6tes Jahr Hiskiä.	- - - - - -
—	—	—	9	- - - - - -	9tes Jahr.
—	—	—	12	- - - - - -	Samaria erobert.
3834	3997	717	4	7tes Jahr.	- Des iſraelitiſchen Königreichs Ende.
3841	4004	710	4	14tes Jahr Sanheribs Niederlage.	
—	—	—	—	Hiskia Krankheit.	
—	—	—	6	Geſandtſchaft aus Babylon.	
3856	4019	695	4	Manaſſes, König; regierte 55 Jahr.	
3857	4020	694	3	Hiskias ſtirbt.	
3880	4043	671	4	25ſtes Jahr Manaſſe gehet an.	
—	—	—	—	Manaſſes wird gefangen nach Babel geführet.	
—	—	—	—	Völliger Untergang des Hauſes Ephraim, Eſ. VII. 8. ſq.	
3882	4045	669	4	Manaſſes kommt aus der Gefangenſchaft zurück.	
3911	4074	640	3	Amon, König; regierte 2 Jahr.	
3913	4076	638	3	Joſias, König; regierte 31 Jahr.	
3925	4088	626	3	13tes Jahr Joſiä gehet an.	
—		—	4	Jeremias tritt ſein prophetiſches Amt an, Jer. XXV. 3.	
—	—	—	—	Epoche der XL. Jahre, der Miſſethat des Hauſes Juda.	
3929	4092	622	3	Ezechiel geboren, Ezech. I. 1. und IV. 6.	

R 3 18tes

A. M.	P. I	A. C. N	M	Fortſetzung. Könige in Juda.
3930	4093	621	3	18tes Jahr Reformation, 2 Reg. XXII. und XXIII. ganz.
3943	4106	608	9	Joſias bleibt bey Megiddo.
—	—	—	10	Joahas, König; regierte 3 Monden.
3944	4107	607	1	Jojakim, König; regierte 11 Jahr.
3946	4109	605	1	deſſen 3tes Jahr gehet an.
—	—	—	3	Nebucadnezar macht ihn zinsbar. Daniel nach Babel geführet. } Dan. I. 1. Jer. XXV. 1.
—	—	—	—	Epoche der LXX. Jahre der babyloniſchen Gefangenſchaft. } Dan. I. 1. Jer. XXV. 1.
3950	4113	601	3	Jojakim rebelliret im 7ten Jahre, 2 Reg. XXIV. 1. ſq.
3954	4117	597	1	11tes Jahr Jojakims gehet an.
—	—	—	6	Jechonja, König; regierte 3 Monden, 10 Tage.
—	—	—	9	Jechonja und Ezechiel gefangen nach Babel geführet.
—	—	—	—	Zedekia, König; regierte 11 Jahr.
3958	4121	593	9	5tes Jahr Zedekiä; Ezechiel berufen, c. I. 1. ſq.
3962	4125	589	9	9tes Jahr; Jeruſalem belagert, m. 10. d. 10. Ezech. XXIV. 1.
3964	9127	587	9	11tes Jahr Zedekiä, und überhaupt das letzte.
3965	4128	586	6	Jeruſalem den 17. Jun. zerſtörer.

Die heilige Schrift rechnet durchgängig nach moſaiſchen Frühlingsjahren; und wenn dieſes nicht ſchon vorhin erwieſen wäre, ſo müßte man durch dieſe königliche Zeitrechnung davon überführet werden; denn eben deswegen, weil man ſich ſchlechterdings Herbſtjahre hat vorbilden wollen, ſind die allermehreſten Verſuche der Vereinigung der Regierungsfolgen, in Juda und in Iſrael, ſo unvergnügend ausgefallen, daß viele Gelehrte ſich nur an eines der beyden Reiche, gehalten, die Zeiten des andern aber gänzlich vernachläßiget, oder endlich ſich gar eigene Jahre, Circul und Perioden erdacht haben, dergleichen ſich unter den neuern, beſonders Ferd. Wilh. Beer, ausdrücklich hierzu verfertiget hat, wie deſſen im Jahr 1751 hiervon herausgegebene Schriften überflüßig bezeugen.

Die Natur der Sache ſowohl, als die Rechnungsart der Juden überhaupt, läßt hier keine andere Methode zu berechnen zu, als daß man, mit Beobachtung des richtigen Jahrterminus vom Frühlinge, zu Zeiten das Ende einer Regierung und den Anfang der andern, in ein und eben daſſelbige Jahr fallen laſſe. Darüber aber, und daß alſo ein ſolches Jahr ſo gut dem einen Regenten als dem andern, zugehöret, muß man gleichwohl ſelbiges nicht doppelt zählen. Dieſerhalben habe ich den Königen ihre Antritts- ſowohl als Regimentsjahre, nach Monaten und Monden abgetheilet, wie es die Umſtände der Zeiten nur verſtatten wollen. Dieſes, mit einigen Mit- und Nebenregierungen oder Zwiſchenreichen, ſo zwar nicht ausdrücklich angezeiget worden, von der Zeit ſelbſt aber nothwendig erfordert werden, ſind die Vortheile, deren ich mich zur richtigen Vergleichung dieſer verwickelten Zeiten, und hoffentlich nicht ohne Nutzen, bedienet habe; es war aber auch ſonſt hierzu weiter nichts übrig. Aber ſtatt einer ausführlichen Anzeige derjenigen Schriftſtellen, welche ſonderlich in den Büchern Samuels, der Könige und der Chronicke, einer übereinſtimmenden Zeitrechnung entgegen zu ſtehen ſcheinen,

womit

womit ſich viele Gelehrte zu beſchäftigen pflegen, habe lieber gleich einen ſolchen tabellariſchen Entwurf liefern wollen, der ſchon vor ſich ſelbſt allen anſcheinenden Widerſprüchen vollkommen abhilft, ohne daß man nöthig habe, ſelbige, vielmals nicht ohne allen Nachtheil des Anſehens göttlicher Schriften, weitläuftig zu unterſuchen.

Den Anfang meiner Tafel nehme ich von den erſten König Saul an, ohngeachtet ſowohl deſſen, als auch Davids Regierungen, im vorigen Zeitlaufe ſchon mit begriffen waren; es war aber um deswillen nöthig, weil ich noch einige hiſtoriſche Umſtände unter ſelbigen zu beſtimmen hatte, welche dort keinen Platz fanden. Dieſes iſt auch die Urſache, daß ich Salomons volle Regierung gleichfalls ausführlicher vorſtellen mußte, wobey ich zugleich hoffe, daß das Willkührliche, ſo ich hierbey annehmen müſſen, gleichwohl gültig ſeyn ſolle. Joſephus giebt zwar dieſem Könige 80 Regierungsjahre, und viele Gelehrte ſtimmeten ihm hierunter gerne bey, weil es 1 Reg. XI. 4. ausdrücklich heißet, da er alt worden, hätten ſeine Weiber ſein Herz fremden Göttern nach geneiget. Nun war derſelbe der zweete von der Bathſeba, und konnte daher, als ihn ſein Vater auf den Thron ſetzte, kaum 20 Jahre haben. Regierte er aber, wie die Schrift ſaget, nicht mehr als 40 Jahr, ſo war er ſelbſt bey ſeinem Ableben nur 60 Jahr alt, welches doch wohl überhaupt kein Alter genennet werden mag. Sie nehmen daher an, es werde in der heiligen Schrift nur der 40 Jahre gedacht, in denen er eine gottſelige Regierung geführet hatte, die übrigen 40 Jahre des Götzendienſtes aber, würden als verhaßte Zeiten gänzlich übergangen. Allein, weil die übrigen Umſtände, ſonderlich die von obernannter Schrift ſelbſt beygebrachten tyriſchen Zeiten, damit nicht übereinkommen, hat gleichwohl dieſe Meinung keinen ſonderlichen Beyfall gefunden. Man bleibet daher billig bey den 40 Jahren der Schrift, und glaubet, daß die obangeführte bibliſche Stelle nur eigentlich heiße: da er zu Jahren kam; oder, da er älter ward. Weil ihm auch der Herr, c. III. 14. nur unter der Bedingung, wenn er in den Wegen ſeines Vaters wandeln würde, ein langes Leben verhieß, er aber ſelbiger nicht nachkam, ſo konnte auch dieſe Verheißung nicht in ihre Erfüllung gehen. Ob ich in meiner übrigen ſynchroniſtiſchen Vergleichung der jüdiſchen und iſraelitiſchen Regenten vollkommen glücklich geweſen, wird ſich daraus, ob alle aufſtoßende Schwierigkeiten völlig aufgelöſet worden, am richtigſten beurtheilen laßen.

Der Verfaſſer, 2 Chron. VI. 1. erwähnet des ſechs und dreyßigſten Jahres des Königreichs Aſſa in Juda, in welchem der iſraelitiſche König Baeſa die feſte Stadt Rama erbauet habe. Genau gerechnet war dieſes des Aſſa 16tes Jahr, und in deſſen 26ten kam bereits Ella, des vorigen Sohn, auf den iſraelitiſchen Thron. 1 Reg. XVI 18. Es kann dieſes weder ein Rechnungs- noch ein Schreibfehler ſeyn, wie mancher denken mag; denn in dem letzten Vers des vorigen Capitels gedenket eben dieſer Verfaſſer auch des 35ſten Jahres. Es iſt daher ungezweifelt, ſolches von der beſondern Jahrzahl des abgeſonderten jüdiſchen Reichs zu verſtehen, und dabey höchſt zu bedauern, daß ſelbige nicht weiter und durchgeführet worden.

Nirgends

Nirgends wird ausdrücklich gemeldet, wie lange das Reich Juda eigentlich beſtanden habe; allein figürlich finden wir die ganze Epoche in den dreyhundert neunzig Tagen Ezechiels, c. IV. 4. und 6. bemerkt. Dieſer Prophet muſte im chaldäiſchen Lande die genannte Anzahl Tage, ſtatt ſo vieler Jahre, die Miſſethat des Hauſes Iſrael, auf der linken Seite liegend, und unter ſehr unangenehmen Umſtänden, tragen. Dieſe göttliche Rechnung muß ia wohl richtig ſeyn; es hat ſie auch noch kein vernünftiger Mann in Zweifel gezogen, und auch darinnen iſt man einig, daß ſelbige mit dem Jahre der damaligen Zerſtörung Jeruſalems zu Ende gehen. Aber wo ſie anfangen ſollen: darüber iſt man uneinig; und zwar ſowohl in Anſehung des Zeitlaufs überhaupt, als des Jahrtermins inſonderheit. Diejenigen, welche die Zeiten gerne verlängern, und alſo auch hier mehrere Jahre erzwingen wollen, fangen mit dem 4ten Jahre Rehabeams zu zählen an, weil von ihm geſaget wird, daß er nur 3 Jahre treulich gewandelt habe. Andere, abſonderlich diejenigen, welche die Zeiten, man weiß nicht warum, unrechtmäßig verkürzen, fallen in die Zeiten Salomons zurück, da er ein Götzendiener ward, und nehmen daher aus deſſen letztern Jahre einen ſelbſt gewählten Termin an; und einige machen ſich ſelber eigene Jahre und beliebige Zeiten. Allein, es war weder das ganze hebräiſche Volk, noch auch das Hauß Juda, deſſen Miſſethat der Prophet in der vorgenannten Tagezahl tragen ſollte, ſondern eigentlich das Hauß Iſrael, dem hernach das Haus Juda namentlich entgegen geſetzet wird. Es war zwar ſelbiges allerdings bereits vor 131½ Jahren, in der Zerſtörung Samariens untergegangen; allein die Iſraeliten ſelbſt waren gleichwohl noch übrig, und dieſe hatten gewiß nicht aufgehöret zu ſündigen. Da es nun vom Jerobeam 1 Reg. XIV. 16. ausdrücklich heißt, er habe geſündiget und Iſrael ſündigen gemacht; ſo glaube ich Grund zu haben, denenjenigen beyzupflichten, welche die benannten 390 Jahre zur Aera der getrennten judiſchen und iſraelitiſchen Reiche machen, und ſelbige bis auf die endliche Zerſtörung Jeruſalems durchführen.

Meine Rechnung wird dieſe Probe ebenfalls richtig halten; und ob ich wohl ſonſt meine ſämmtliche Rechnung mit Frühlingsjahren führe: ſo kann ich doch, um auch pünktlich zu ſeyn, gar wohl geſchehen laſſen, daß man die Jahrwurzel vom Herbſt, oder demjenigen Monden nehme, in welchen Jerobeam den Kälberdienſt, und die aus ſeinem Herzen erdachten Feſte, anordnete, da ſich dieſe Periode ſodann mit der Zerſtörung ſelber nur deſto genauer abſchließt. Weil man jedoch chronologiſch in allen Calculis volle Jahre anzunehmen pflegt; ſo glaube ich gleichwohl Grund zu haben, die Zeitwurzel gleich mit dem Anfange des bibliſchen Jahres vom Frühlingsmonden zu nehmen, zumal eines Theils ſolches dem bibliſchen Stilo am angemeſſenſten iſt, und andern theils, die unten zu erwähnende Epocha Deſolationis des Propheten Zachariä, hernach hier auf das geſchickteſte und beſtimmteſte einfällt.

Noch eine Schwierigkeit glaubet man in dieſer bibliſchen Zeitrechnung zu finden, wo nämlich die vierzig Tage der Miſſethat des Hauſes Juda liegen möchten? Wäre es erlaubt, dem Salomon 80 Regierungsjahre beyzulegen, ſo könnten die

letztern

letzten 40 abgöttiſchen Jahre gar füglich hierauf verwendet werden. Allein, da ſolches nicht ſtatt finden kann; muß man den Termin nothwendig in der Nähe vor der Zerſtörung ſuchen. Ich finde ihn, mit einigen andern Zeitverſtändigen, in dem Antritt des prophetiſchen Amts Jeremiä, welcher nach ſeiner eignen Ausſage, c. XXV. 3. in das 13te Jahr Joſiä fiel. Es iſt wahr, erſt im 18ten Jahre ſeines Reichs, ward das Geſetzbuch gefunden, und dieſer König fieng an, die Kirche nach ſelbigem zu verbeſſern. Aber dieſer gottſelige Umſtand darf niemanden zu glauben verleiten, daß dieſe Bekehrung eine wahre Beſſerung des verſtockten Herzens geweſen; ſonſt würde ja der Prophet nicht haben klagen dürfen, die Juden hätten ihn, ſeit dem 13ten Joſiä, bis ins 4te Jojackims, bis daher zum 23ſten Jahre, nie hören wollen; zudem handeln beyde Propheten immer gemeinſchaftlich mit einander.

Ob der Prophet dieſe letztern 40 Tage in der Maaße erlaſſen bekommen, daß ſelbige ſchon mit in den 390 Tagen abgelegen geweſen; oder ob er nachher auch dieſe auf der rechten Seite, nach den ausdrücklichen Worten v. 6. habe abliegen müſſen? darüber iſt wieder Streit. Weil jedoch der Prophet ſich nicht auf 430, ſondern nur auf 390 Tage, Speiſe zubereiten durfte, ſo glauben die mehreſten, dieſe Tage wären in eine Summe zuſammen geworfen worden; ich laſſe es unentſchieden, weil auf dieſen Umſtand in der Zeitrechnung weiter nichts beruhet.

Mit des Joſaphats Regierung gehen in beyden Reichen neue Schwierigkeiten an, da man inſonderheit mit den Jahren Ahabs, beyder Ahasjer und beyder Jorame, auch Amaziä, nicht gut zurechte zu kommen weiß. Ich folge denen, welche hier gewiſſe Mitregierungen annehmen, auch die beyden jüdiſchen Jorams ſelbſt von einander unterſcheiden, und nach dem Amazia ein Interregnum ſetzen; und hoffe dadurch eine völlige Uebereinſtimmung der hiſtoriſchen Zeiten zu erlangen.

Der Prophet Jeſaias gab c. VII. 8. dem jüdiſchen König Ahas, und zwar wie es ſcheinet, gleich bey dem Antritt ſeiner Regierung, die göttliche Verſicherung: Ueber LXV Jahre ſoll es mit Ephraim gar aus ſeyn, daß ſie nicht mehr ein Volk ſeyn. Weil dieſes Datum, ſo noch weit über die Eroberung Samariens hinaus gehet, gleichfalls viel zu ſchaffen macht, will ich die Sache von ihrem Urſprunge an, unterſuchen.

Jotham, König in Juda, beſtieg den Thron ſeines Vaters Uſiä im 2ten Jahre Pekah des Königs Iſrael, und regierte 16 Jahr. 2 Reg. XV. 32. Ahas, ſein Sohn, ward König an ſeine Statt. Ebend. 38. Gleichwol ſtehet im 30ſten Vers kurz vorher: Hoſea ſey König in Iſrael worden, im 20ſten Jahre Jothams des Sohns Uſiä; aber c. XVII. 1. ſtehet von eben dieſem Hoſea, er ſey König geworden, im 12ten Jahre Ahas des Königs in Juda, 9 Jahre. Nach der erſtern Angabe mußte daher Jotham nothwendig 4 Jahre länger regieret, und nach der andern, Hoſea ganzer 16 Jahre geherrſchet haben. Die natürlichſte Vergleichung dieſer

Stellen iſt unſtreitig dieſe, daß man annimmt, Jotham habe ſeinen Sohn Ahas in ſeinem 16ten Regierungsjahre zum Mitregenten angenommen, oder wie es ſonſt in den Morgenländern, und ſelbſt bey den Juden ſehr gewöhnlich war, zum Könige erkläret, habe aber ſelbſt noch 4 Jahr, ohne ſonderlichen Antheil an der Regierung zu nehmen, auf dem Throne geſeſſen, daß alſo dieſer wirklich an ſeiner Statt regieret habe. Und vom Hoſea hat man zu denken, daß er zwar im 20ſten Jahre Jothams ſeinen Vorgänger erſchlagen, aber nicht eher als nach 7 Jahren, im 12ten Ahas, von ſeiner Mitregentſchaft an zu rechnen, den Thron wirklich habe behaupten können; denn ſolchergeſtalt fällt hernach auch die Zerſtörung Samariä richtig in ſein 9tes, und noch in des Hiskias, Königs in Juda, 6tes, gleich zu Ende gehendes Jahr.

Ahas ward eben deshalber, weil der Herr, wie es 2 Reg. XV. 37. ausdrücklich heißt, anhub zu ſenden in Juda Rezim den König zu Syrien, und Pekah den König in Iſrael, von ſeinem Vater zum Mitregenten oder gar zum regierenden König in Juda erkläret worden, dieſen fürchterlichen Feinden mit jugendlichen Heldenmuthe zu wiederſtehen. Gleichwohl bebete ihm das Herz, und wie er eben die Waſſerleitungen bey beſorgten feindlichen Einbruch bedecken wollte, mußte ihm der Prophet c. VII. entgegen gehen, ihn v. 4. des göttlichen Schutzes wieder dieſe zween rauchenden Löſchbrände verſichern, und zugleich v. 8. eröfnen, über 65 Jahr ſolle Ephraim, welches hier wohl den Zunder zu dieſem Feuer gegeben haben mochte, kein Volk mehr ſeyn. Gehen wir mit den gemeldeten Jahren von dem erſten Jahre Ahas in der Zeit fort, ſo treffen wir zuletzt in das 25ſte Manaſſe des Königs in Juda. Es iſt aus der Schrift gewiß, daß dieſer König einſtmals gefangen nach Babel geſchaffet, auf ſeine Buße aber auch wieder in ſein Reich eingeſetzet worden. Keine, beyder Zeiten, werden deutlich gemeldet; mir deucht aber ſie werden uns eben hier gezeiget. Wenigſtens iſt leicht zu erachten, daß Manaſſe nicht anders als durch Heeresmacht, aus ſeinem Reiche geriſſen worden; was hindert uns, anzunehmen, daß eben bey dieſem Zuge die elenden Ueberbleibſel von Ephraim vollends zerſtreuet worden ſeyn mögen.

Endlich gieng auch das Reich Juda unter dem Zedekia völlig unter. Der Anfang der Belagerung Jeruſalems, fiel nach Ezech. XXIV. 1. in dem 9ten Jahre dieſes letzten jüdiſchen Königs, auf den 10ten Tag des zehnten Monden, welches der 2. Januarii des Jahrs der Welt 3963. war. Die Eroberung und Zerſtörung der Stadt hingegen, geſchahe im dritten Jahre hernach, im 11ten Zedekiä, und der Welt 3965. im 4ten Monden, am 9ten Tage jüdiſchen Calenders; und dieſes war der 17. Junii, julianiſchen Stils. Und endlich ward auch der Tempel des Herrn am 10ten Tage des 5ten Monden, den 17. Julii unſerer Zeit, durch Feuer eingeäſchert; die Vornehmſten und das Meiſte des Volks aber, nach Babel gefangen geführet. Ier. XXXIX. 2. LII. 4. et 12 ſqq.

Das

Das IX. Capitel.

Von der babyloniſchen Gefangenſchaft.

Unſtreitig iſt es, daß die babyloniſche Gefangenſchaft des jüdiſchen Volks überhaupt und in Summa auf LXX Jahre gerechnet worden, denn dieſe Zahl iſt in vielen Schriftſtellen vollkommen deutlich ausgedruckt. Die Propheten Jeremias, Ezechiel, Daniel, Zacharia, zählen nach derſelben; und 2 Chron. XXXVI. 21. wird die Wurzel dieſer Jahrzahl auf eben ſo viele, von dem jüdiſchen Volke bis daher vernachläßigte Sabbathsjahre gegründet, welches uns bis auf Samuels Zeiten zurückführen würde.

Allein ſowohl des Anfangs dieſer Epoche halber, als wegen des Endes derſelben, iſt man deſto ſtreitiger. Die natürlichſte Wurzelzahl ſollte wohl die jeruſalemiſche Zerſtörung, und der natürlichſte Termin, die Freylaſſung des gefangenen Volkes ſeyn; aber die Zwiſchenzeit iſt um 20 Jahre zu kurz, und dieſer Verluſt iſt ſowohl in der bibliſchen, als in der weltlichen Hiſtorie, unerſeßlich. Daher muß entweder das erſte oder das letzte Jahr dieſes Zeitlaufs anders geordnet werden; weiter bleibt uns nichts übrig.

Das jüdiſche Volk hatte ſeit dem Untergange des iſraelitiſchen Reichs, auſſer mehrern Unglücksfällen, beſonders drey Hauptabführungen von den Babyloniern erlitten.

1) Im dritten Jahr Jojakims des Königs in Juda, von dem Nebucadnezar, als ſelbiger von ſeinem noch lebenden Vater, mit königlichen Titel und Gewalt, wider den Pharao Necho, in Syrien und Phönicien geſchicket war, und bey dieſem Feldzuge auch zugleich den obgenannten, von dem ägyptiſchen eingeſetzten jüdiſchen König, dem babyloniſchen Reiche zinsbar machte, im Jahr der Welt 3946. oder 4109. jul. Periode, im Frühlinge. Und damals ward der Prophet Daniel zugleich mit abgeführet. c. I. 1. 6.

2) Im Jahr der Welt 3954. oder 4117. jul. Per. und dem 8ten der wirklichen Regierung Nebucadnezars im Herbſtwechſel, 2 Chron. XXXVI. 10. da Jechonias, welchen das jüdiſche Volk auf den Thron geſetzet hatte, nach Babel geholet, und Zedekia an ſeine Statt zum König verordnet ward. Und da muſte auch der Prophet Ezechiel mit fort.

3) In der Zerſtörung Jeruſalems ſelbſt im Jahr der Welt 3965. oder 4128. jul. Per. 586 vor chriſtlicher Jahrzahl, da das ganze Volk, wie Jeremias c. XXV. 11. vorher verkündiget hatte, in die Gefangenſchaft fortgeführet wurde. 2 Chron. XXXVI. 21. Und von dieſer redet der Prophet Zacharia, c. VII. 5.

Dieſe Diſtinction hilft auf einmal allen und jeden Schwierigkeiten ab, die man ſich von je her über ſolche LXX Jahre der Gefangenſchaft gemachet hat. Denn ohne Zweifel ſind ſie bloß daher entſprungen, daß man ſich hat bedünken laſſen, alle und jede Schriftſtellen, welche von 70 Jahren reden, müßten auch ſchlechdings einerley Zeitlauf bezeichnen, oder alle Propheten müßten nothwendig einerley

Rechnung führen; welches doch im Grunde offenbar unrichtig, und von keiner Seite zu behaupten iſt.

Der Prophet Daniel hat c. IX. 1. allerdings die Weiſſagungen Jeremiä vor Augen, deren Zeitbeſtimmung nach ſeiner Rechnung damals bereits abgelaufen ſeyn ſollte. Er ſelbſt Daniel war im 3ten Jahr Jojakims mit andern in die Gefangenſchaft gerathen, c. I. 6. Das Jahr darauf, das iſt im 4ten dieſes Königs, ſo das 1ſte der wirklichen Regierung Nebucadnezars war, hatte eben Jeremias c. XXV. 11. 12. verkündiget, das Volk ſollte dem König zu Babel dienen 70 Jahr; wenn aber dieſe um wären, wollte der Herr dieſen König ſelbſt heimſuchen. Die Prophezeiung Jeſaiä, c. XLIV. 28. mußte ihm bekannt, und daher wohl wiſſend ſeyn, daß derjenige Fürſt, der zu Jeruſalem ſagen ſollte: Sey gebauet! Und zum Tempel: Sey gegründet! Cores heißen würde. Dieſer Cores erſchien mit Dario Medo zugleich, und bemächtigte ſich des babyloniſchen Reichs. Daniel lebte damals ſchon im 68ſten Jahre ſeiner eigenen Gefangenſchaft. Wie natürlich waren nicht bey ihm die Gedanken, die Jahre des Zorns wären nun ihrer Endſchaft am nächſten. c. IX. 1. 2. Er irrete ſich auch im Hauptwerke nicht; denn zwey Jahre hernach wurde von eben dieſem Cores, nachdem er ſich nunmehro ſelbſt auf den babyloniſchen Thron geſetzet, das jüdiſche Volk wirklich frey gegeben. Allein auf ſein eifriges, und v. 17. auf Chriſtum gegründetes Gebet, ließ ihn der Herr v. 24 ſqq. durch den Erzengel Gabriel kund thun, daß noch eine andere Zahl LXX über ſein Volk und über ſeine heilige Stadt beſtimmet ſey.

Der Prophet Ezechiel führet ebenfalls ſeine eigene Rechnung. Gleich anfangs giebt er, c. I. 1. ein 30ſtes Jahr an, ohne alle fernere Beziehung. Die ungezwungenſte Auslegung iſt ſonder Zweifel, daß ſolches das Jahr ſeines eigenen Alters anzeige, in welchem er ſeinen Beruf erhalten; und v. 2. erkläret er ſich, daß ſolches eben das 5te Jahr ſey, nachdem Jechonias gefangen nach Babel gebracht worden wäre. Am allerdeutlichſten aber erkläret er ſich c. XL. 1. da er ſaget: Im 25ſten Jahre unſeres Gefängniſſes, das iſt das 14te Jahr nachdem die Stadt geſchlagen war. Man ſollte nicht denken, das die Worte: Unſeres ꝛc. von andern Perſonen, als von ihm ſelbſt und denjenigen, die mit ihm und dem Jechonia weggeführet worden, verſtanden werden könnten, noch, daß die Vergleichung mit dem Jahre der Zerſtörung etwas anders, als eine eigene Rechnung, bezeichne.

Weiter verfolgt nun zwar der Prophet ſeine Berechnung in ausgedruckten Zahlen nicht. Allein 2 Reg. XXV. 27. heißt es wiederum: Im 37ſten Jahre, nachdem Jojakim der König Juda weggeführet war, im 27ſten Tage des 12ten Monden, hub Evilmerodach, der König zu Babel, im 1ſten Jahre ſeines Königreichs das Haupt Jojakim des Königs Juda, aus dem Kerker hervor ꝛc. Offenbarlich iſt dieſes Jahr ebenfalls nach der ezechieliſchen Rechnung beſtimmet. Denn woferne man, nach dem Stilo der heiligen Schrift, das Jahr, in welchem Jojakim abgeführet worden, auf ſeinen Anfang mit dem Frühlingsmonden zurück nimmt; ſo fällt deſſen Erhebung gleich in den Wechſel, und zwar nur 2 Tage vor den Eintritt des 37ſten Jahres, welches der Prophet als das 1ſte ſeiner Befreyung rechnet, und nach dem Canone Ptolemaei, mit dem Antritt des babyloniſchen Königs Evilmerodach,

merodach, auf das allergenaueſte zutrift. Wollte man von hier bis zum 70ſten Jahre fortzählen; ſo würde man freylich mit dem Schlußjahre in eine ſolche Zeit fallen, von welcher uns nichts merkwürdiges aufbehalten worden. Zwar würde es gleich ein Sabbaths- oder Freyjahr treffen; allein dieſes war wohl nicht die Abſicht unſers Propheten.

Die dritte Radix liegt in der Zerſtörung ſelbſt, und gehet die Rechnung eben wie die vorige und mehrere, mit dem Anfange des jüdiſchen Jahres im Frühlinge an, in welchem dieſes Unglück die Stadt betroffen hat. Die Sicherheit des Calculi erhellet vorzüglich aus obiger prophetiſcher Vergleichung ihres 14ten Jahrs mit ſeinem 25ſten, und ſie iſt nicht nur diejenige, welche Jeremias ausdrücklich erfordert, ſondern auch eben die, welche in den Weiſſagungen Haggai und Zachariä, Eſr. V. 1. namentlich enthalten iſt, und bis auf die Einweihung und Vollendung des zweeten Tempels reichet.

Das Buch Judith giebt uns in dieſem Namen eine Heldin, deren Andenken allerdings des Nachruhms würdig iſt, nur daß wir ihrer Geſchichte und Lebenszeit halber, nicht ungezweifelt ſind. Im 8ten Capitel dieſes Buchs wird uns ihr Geſchlechtsregiſter geſtellet, aus welchem man ſchließen ſollte, ſie wäre aus dem Stamme Simeon geweſen. Die ganze Geſchichte wird in das 13te Jahr Nebucadnezars, des Königs von Aſſyrien zu Ninive, geſetzt, welcher mit dem mediſchen Könige Arphachſad glückliche Kriege geführet haben, und dadurch zu großer Macht gekommen seyn, darüber aber nebſt andern Reichen das Land Juda zu erobern getrachtet, und dieſerhalben ſeinen Feldherrn Holofernem mit vielem Volk vor Bethulien, woſelbſt unſere Schöne als Wittwe, und welcher Ort eine Grenzfeſtung von Paläſtina abgegeben, geſendet haben ſoll. Den Verlauf der Geſchichte, die doch wohl bekannt genug iſt, habe ich nicht zu erzählen nöthig; mir iſt es nur um die Zeit zu thun. Dieſe aber iſt ſo verwickelt, daß man nirgends kein Auskommen findet, und daher ſchon Lutherus denjenigen beygetreten iſt, ſo dafür halten, es habe der Verfaſſer ein moraliſches Tugendſtück entworfen, nie aber eine wahre Geſchichte ſchreiben wollen, vielmehr, damit man es nicht unvorſichtig vor dergleichen halten möchte, die Namen myſtiſch erſonnen, die Perſonen und Zeiten aber mit Fleiß dermaßen unter einander verworfen, daß man ſeine Idee nicht mißkennen möge. Will man jedoch dieſe Erzählung vor eine wahre Begebenheit halten; ſo muß erſt angeführter Nebucadnezar nicht der babyloniſche Monarch dieſes Namens, ſondern etwa der an ſich ſelbſt noch ſehr ungewiſſe aſſyriſche König Aſnaphar geweſen, unter dem Arphachſad aber, der mediſche König Phraortes, oder deſſen Sohn Cyaxares, als er wider die Niniviten zu Felde lag, gemeinet, der ganze Verlauf auch im Jahr der Welt 3917. oder 4080. jul. Periode, 634 vor chriſtlicher Jahrzahl, und deſſen letzten Hälfte, da auch Helkias Hoherprieſter ward, vorgegangen ſeyn. Und ſo gienge auch alles gut, wenn nur nicht in der griechiſchen Urſchrift, c. IV. 2 3. ingleichen c. V. 8. angegeben würde, als ob ſolches alles ſich nach der Wiederkunft aus der babyloniſchen Gefangenſchaft zugetragen hätte. Dieſe Angaben ſind zwar in der lateiniſchen Ueberſetzung, als eingeſchaltet, weggelaſſen worden; in der deutſchen hingegen iſt gleichwohl v. 21. ſtehen

 geblieben,

geblieben, daß das jüdiſche Volk erſt neulich aus dem Elend wiedergekommen wäre.

Mit der Suſanna hat es meiſt gleiche Bewandniß, denn die Erzählung davon hat ebenfalls viel Unſicheres. Sollte aber wirklich jemals dieſe tugendhafte Perſon, unter dergleichen Umſtänden, in der Welt gelebet haben; ſo könnte ſolche Begebenheit, welche ſich in Babylonien während der Gefangenſchaft des jüdiſchen Volks zugetragen haben ſoll, ſich dennoch wohl erſt in ſpätern Zeiten, unter den daſelbſt gänzlich zurückgebliebenen Juden, vielleicht unter Dario Hyſtaſpis, wie einige muthmaßen, im Jahr der Welt 4030, 10. oder 4193. jul. Periode, und 521. vor Chriſto zugetragen haben. Die Zeitrechnung verliert darunter nichts.

Das Jahr, in welchem Cyrus die Gefangenen aus Babel losließ, war das laufende ſiebenzigſte, obangezeigter danieliſcher Epoche; und im 7ten Monden feyerten die zurückgekommenen Juden bereits das Lauberhüttenfeſt in ihrer Heymath, aber der Grund des Tempels war noch nicht geleget. Eſr. III. 6. Dieſes geſchahe erſt im 2ten Jahre der Wiederkunft, im 2ten Monden, als genannte 70 Jahre wirklich verfloſſen waren; ſeit der Zerſtörung der Stadt und des Tempels aber, war es nur das 52ſte Jahr. Der Bau ward gehindert, und das Werk blieb liegen, bis ins 2te Jahr Darii Hyſtaſpis, in welchem vorgenannte Propheten, ſowohl die Fürſten als das Volk, zur Fortſetzung ermunterten. Dieſes war nach der Zerſtörung das 67ſte; wenn man aber von der Belagerung an rechnen will, das bevorſtehende 70ſte, wie beſonders Zacharia c. I. 12. dieſe Zahl ausſpricht. S. c. VII. 5. Der erregte Eifer ward auch vom Herrn ſo geſegnet, daß mit Ausgang des 3ten Jahres darauf, ſo das 6te Darii war, am 3ten Adar, das Werk an dem man 19 Jahre nachläßig gebauet hatte, vollendet wurde, und eingeweyhet werden konnte. Damit aber waren auch zugleich die LXX. Jahre ſeit der Zerſtörung des erſten Tempels und der Stadt, nach jüdiſchem oder vielmehr bibliſchem Jahrſtilo richtig zu Ende, dergeſtalt, daß ich dafür halte, dieſes ſey eben der von den Propheten benannte richtigſte Termin; zumal Eſr. VI. 19. und 20. die das Paſſahfeſt zu gehöriger Zeit feyernde Juden, noch gleichſam zum letztenmale Kinder des Gefängniſſes genennet werden.

Zeitregiſter.

A. M.	P. I.	ACN	M.		Ezech. aet.	CAN. PTOL.
3913	4076	638	3	Joſias, König in Juda; regiert 31 Jahr.		
3917	4080	634	8	Geſchichte der Judith. Libr. ſing. ganz.		
3925	4088	626	3	13tes Jahr. Jeremias tritt ſein Amt an.		
—	—	—	4	Epoche; XL. Jahr der Miſſethat Juda.		
3926	4089	625	1	. . . . .		Nabopolaſſar, König in Babylon, reg. 21 Jahr.
3929	4092	622	3	der Prophet Ezechiel geboren.	1	

31ſtes

A. M.	P. I.	A. C. N.	M.	Fortſetzung.	Ep. Ezech. / Sacch.	Ep. Daniel.	Ez. aet	CAN. PTOL.
3943	4106	608	3	31ſtes Jahr.			15	Ninive belagert.
—	—	—	9	Joſias bleibt bey Megiddo.			—	Necho zurückgeſchlagen.
—	—	—	10	Joahas, König, reg. 3 Monden.			—	Ninive erobert.
3944	4107	607	1	Jojakim, König, reg. 11 Jahr.			16	- - - - -
3946	4109	605	1	3tes Jahr.			17	Nebucadnezar, mit königl. Würde in Syrien.
—	—	—	3	wird vom Nebucadnezar zinsbar gemacht; und			—	- - - - -
—	—	—	—	Daniel mit nach Babel geführet.		1	18	- - - - -
3947	4109	604	1	4tes Jahr.		—	—	Nebucadnezar, König in Babylon, reg. 43 Jahr.
—	—	—	3	Jer. XXV. 3. 11. et ſqq.		2	19	- - - - -
3950	4113	601	1	7 Jahr.		—	—	4tes nach dem Canone.
—	—	—	3	Jojakim rebelliret. 2 Reg. XXIV. 1. 2.		5	22	4tes nach jüd. Calculo.
3954	4117	597	1	11tes Jahr.		—	—	8tes nach dem Canone.
—	—	—	3	- - - - - -	1	9	26	8tes nach jüd. Calculo.
—	—	—	6	Jechonia, König, reg. 3 Mon, 10 Tage.	—	—	—	- - - - -
—	—	—	9	mit Ezechiel nach Babel geführet.	—	—	—	- - - - -
—	—	—	—	Zedekia, König, reg. 11 Jahr.	—	—	—	- - - - -
3955	4118	596	1	- - - - - -	—	—	—	9tes nach dem Canone.
—	—	—	3	- - - - - -	2	10	27	9tes nach jüd. Calculo.
—	—	—	9	2tes Jahr.	—	—	—	- - - - -
3958	4121	593	1	- - - - - -	—	—	—	12tes nach dem Canone.
—	—	—	3	- - - - - -	5	13	30	12tes nach jud. Calculo.
—	—	—	7	Ezechiel berufen. c. I. 1. 2.	—	—	—	- - - - -
—	—	—	9	5tes Jahr.	—	—	—	- - - - -
3962	4125	589	1	- - - - - -	—	—	0	16tes nach dem Canone.
—	—	—	3	- - - - - -	9	17	—	16tes nach jüd. Calculo.
—	—	—	9	9tes Jahr.	—	—	—	- - - - -
3963	4126	588	1	Jeruſalem belagert, m. 10. den 10. den. 2. Januarii.	—	—	—	17tes nach dem Canone.
—	—	—	3	- - - - - -	10	18	—	17tes nach jüd. Calculo.
—	—	—	9	10tes Jahr.	—	—	—	- - - - -
3964	4127	587	1	- - - - - -	—	—	—	18tes nach dem Canone.
—	—	—	3	- - - - - -	11	19	—	18tes nach jüd. Calculo.
—	—	—	9	11tes Jahr.	Sacch.	—	—	- - - - -
3965	4128	586	1	- - - - - -		—	—	19tes nach dem Canone.
—	—	—	3	Ep. Excid. Sacchar. c. I. et VII.	1	12	20	19tes nach jüd. Calculo.
—	—	—	6	Jeruſalem zerſtöret. d. 9. M. 4. d. 17. Jun.	—	—	—	- - - - -
—	—	—	7	der Tempel verbrannt. d. 7 M. 5. d. 14. Julii.	—	—	—	- - - - -
3966	4129	585	1	- - - - - -	—	—	—	20ſtes nach dem Canone.
—	—	—	3	- - - - - -	2	13	21	20ſtes nach dem Calculo.

Ezechiels

A. M.	P. I.	A.C.N	M.	Fortſetzung.	Sac.	Dan.	Ez.	CAN. PTOL.
—	—	—	8	- - - - -	—	—	—	Tyrus belagert.
3978	4141	573	1	- - - - -	—	—	—	32ſtes nach dem Canone.
—	—	—	3	- - - - -	14	25	33	32ſtes nach jüd. Calculo.
—	—	—	4	Ezechiels Jahrvergleichung. c XL. 1.	—	—	—	- - - -
—	—	—	9	- - - - -	—	—	—	Tyrus erobert.
3980	4143	571	1	- - - - -	—	—	—	34ſtes nach dem Canone.
—	—	—	3	- - - - -	16	27	35	34ſtes nach jüd. Calculo.
—	—	—	4	- - - - -	—	—	—	erſtes Jahr des Reichs. Dan. II. 1.
—	—	—	5	- - - - -	—	—	—	Aegypten erobert und verwüſtet.
3989	4152	562	1	- - - - -	—	—	—	43ſtes Regierungsjahr.
—	—	—	4	- - - - -	25	6	44	10tes Reichsjahr.
3990	4153	561	1	- - - - -	—	—	—	Evilmerodach, König, 2 Jahr.
—	—	—	4	Jechonia erhöhet.	26	37	45	1ſtes jüd. Jahr.
3991	4154	560	4	- - - - -	27	2 Chron. XXV 27. d. 27. m. 12. ceſſat.	46	2tes jüd. Jahr.
3996	4159	555	4	- - - - -	32		51	Belſazer, König, 17 Jahr.
4012	4175	539	4	- - - - -	48		67	- - - -
			10	- - - - -	—		—	Babylon erobert.
—	—	—	—	Dan. IX. 1. ſqq.	—		—	Darius Medus, König, 2 Jahr.
4014	4177	537	4	- - - - -	50		69	- - - -
—	—	—	10	- - - - -	—		—	Cyrus, Monarch, 7 Jahr.
4015	4178	536	4	Freylaſſung des gefangenen Volks.	51		70	1ſtes jüdiſches Jahr.
—	—	—	10	Lauberfeſt, M. 7. d. 10. d. 10. Oct.	—		—	2tes Jahr.
4016	4179	535	3	2tes Jahr, erſter Monden, den 27ſten Martii.	52		o ceſſat.	- - - -
—	—	—	4	Tempel gegründet. d. 25. Apr.	—			- - - -
4021	4184	530	4	- - - - -	57			- - - -
—	—	—	10	- - - - -	—			Cambyſes, Ahasverus, König 8 Jahr.
4030	4193	521	1	- - - - -	65			Darius Hyſtaſpis, König 36 Jahr.
—	—	—	4	- - - - -	66			- - - -
4031	4194	520	1	- - - - -	—			2tes Jahr.
—	—	—	4	- - - - -	67			- - - -
—	—	—	11	Sacchar. I. 1 ſqq.	—			- - - -
4033	4196	518	1	- - - - -	—			4tes Jahr.
—	—	—	4	- - - - -	69			- - - -
4034	4197	517	1	- - - - -	—			5tes Jahr.
—	—	—	4	- - - - -	70			- - - -
4035	4198	516	1	- - - - -	—			6tes Jahr.
—	—	—	3	Tempel, d. 3. Adar. d. 6. Mart. vollendet.	o			- - - -

Eſr. VI. 15 ſqq.

Und

Und ſolchergeſtalt wurde denn durch die Einweihung dieſes gänzlich vollendeten Tempels, die Zeit der LXX. Jahre des Gefängniſſes, und der Verwüſtung, auf das pünktlichſte vollbracht, daß man nicht nöthig hat, eine Verlängerung, oder eine Verkürzung, derſelben auszudichten, oder ſonſt über Undeutlichkeit, oder gar Unrichtigkeit, ſolcher prophetiſchen Beſtimmungen zu klagen; denn alle dergleichen Vorbildungen verſchwinden von ſich ſelbſt, wenn man nur überlegen will, daß alle dieſe Weiſſagungen, ihre vorzüglichſte Beziehung auf die gottesdienſtlichen Verfaſſungen des Staats, gehabt haben, welches inſonderheit daraus erhellet, daß 2 Chron. XXVI. 21. die Vorherverkündigung Jeremiä, ausdrücklich auf die verabſäumten 70 Sabbathsjahre gedeutet, und dabey geſaget wird, die ganzen 70 Jahre über ſey Sabbath geweſen, hiernächſt aber ſowohl Haggai, als Zacharia nicht eher aufhören zu zählen, bis das Haus des Herrn gänzlich vollendet war.

Dieſer Tempel war demnach der andere, ſo dem Herrn zu Jeruſalem auf der Stelle des zerſtöreten erbauet wurde, nachdem ſelbiger ganzer 70 Jahre, in der Verwüſtung gelegen hatte, obſchon ſeit der Freylaſſung bereits 19 Jahre der Grund dazu gelegt, und einige Stücke deſſelben wieder hergeſtellet waren, von da an man denn, allgemeiner Gewohnheit nach, auch allerdings zählen muß, wenn man fraget, wie lange derſelbe forthin geſtanden habe?

Der jüdiſche König Herodes M. ſuchte den Haß, welchen das jüdiſche Volk, ſowohl wegen ſeiner idumäiſchen Abſtammung, als beſonders ſeiner Grauſamkeit und Tyranney halber, gegen ihn hegte, dadurch zu mindern, daß er unternahm, dieſes ſo unanſehnlich gerathene Haus des großen Gottes, durch neuen Bau aufs möglichſte zu verherrlichen. Der Geſchichtſchreiber Joſephus erzählet uns, XV. Ant. c. 14. daß derſelbe dieſe Propoſition dem Volke im 18ten Jahre ſeines Königreichs gethan, und um ſelbigen den Ernſt zu zeigen, ſogleich alle gehörige Veranſtaltungen dazu getroffen habe; aber Bell. Iud. I. c. 16. ſaget er, daß ſolches im 15ten Jahre ſeines Reichs geſchehen ſey. Er brachte auch, dieſem Schriftſteller zu folge, den Tempel ſelbſt innerhalb 8 Jahren zu Stande; das innere Heiligthum aber überließ er den Prieſtern ſelbſt zu bauen, die es denn binnen 6 Monden ebenfalls vollendeten, daß darauf das ganze herrliche Gebäude eben um die Zeit, als der König das Reich erlanget, mit größter Pracht eingeweyhet werden konnte. Endlich aber geben die Juden, Joh. II. 20. gegen Chriſtum, als er, nach ſeiner Taufe und Verſuchung, gegen das Oſterfeſt ſein Lehramt antrat, vor: es ſey an dieſem Tempel 46 Jahr gebauet worden.

Es iſt eine ausgemachte Sache, daß Joſephus die Aeram Regni Herodis zuweilen von derjenigen Zeit an nehme, als er von dem Senat zu Rom zum König erkläret wurde, zuweilen aber auch nur von der Zeit an, als er durch die Eroberung Jeruſalems zum wirklichen Beſitz des Thrones gelangete. Erſteres geſchahe im Jahr der Welt 4511. etwa im Brachmonat, letzteres aber im Jahr der Welt 4514. den 21. Junius unſerer Rechnung; und beyde Vorfälle ſind 3 Jahre auseinander. Inzwiſchen fallen ſolchergeſtalt das 18te Jahr der erſtern, und das 15te der letztern Jahrrechnung genau in eins zuſammen; und auf dieſe Art darf ich den gegebenen Datis zufolge, ſicher ſetzen, die Reparatur des Tempels ſey im Jahr der Welt 4553,

T m. 10.

m 10. im Tiſri unternommen, und das Winterſolſtitium im Jahr 4536. das äußere Gebäude, das Innere und Heilige hingegen, im Sommerſolſtitio des Jahres 4537. fertig worden, daß es ſodann um eben dieſe Zeit, als der König den Thron beſtiegen, oder doch darauf befeſtiget wurde, eingewenhet ward. Es kann auch gar wohl ſeyn, daß noch ganzer 46 Jahre hindurch an dieſem erſtaunlichen Werke, immer etwas nachzubauen oder zu verbeſſern geweſen iſt; allein dieſerwegen kann ich doch denjenigen nicht beytreten, welche, um dieſe 46 Jahre gerade bis zum erſten Oſterfeſte unſers Heylandes auszudehnen, die Zeitwurzel um 4 Jahre tiefer anſetzen, denn es wird ja nirgends geſaget, daß ſolcher Nachbau gerade bis dahin gewähret habe; vielmehr kann ich zugeben, daß ſelbige bereits einige Jahre vorher, und etwa im Jahr der Welt 4574, oder 24 chriſtlicher Jahrzahl, völlig geendiget worden ſey.

Nun ward zwar dieſer herodianiſche Tempel von Grunde aus neu aufgeführet, und man könnnte ſelbigen mit völligen Rechte den Dritten nennen. Weil aber der vorige nicht durch Feindes Gewalt oder anderes Unglück, zerſtöret worden war; ſo ſiehet man dieſen ganzen vortreflichen Bau, vor eine bloße Reparatur des andern Tempels an, und führet deſſen Zeiten bis auf die endliche Zerſtörung fort. Dieſe ereignete ſich im Jahr der Welt 4620. oder nach gemeiner Chriſtenzahl, im Jahr 70; an deſſen 5. Aug. welches der 10. Abh. oder Lous war, unter der letzten Belagerung derſelbe im Feuer und Rauche aufgieng.

Nimmt man denn die Aeram dieſes Tempels, wie man auch zu thun gewohnet iſt, von deſſen erſten Gründung unter Zerobabal, im Jahr der Welt 4016. im 2ten jüdiſchen Monden, oder den 25. April unſrer Zeit, bis zu deſſen Verbrennung im Jahr der Welt 4620. oder Chriſti 70 gemeiner Jahrzahl, am 9ten des 5ten Monden, ſo den 4ten Auguſtmonat trift; ſo bekömmt man vor ſeine Währung:

In Summa 404 Jahre, 3 Monath, 10 Tage.

Das

Das III. Buch.

Jüdiſche Zeitrechnung
unter dem
andern Tempel.

Das I. Capitel.

Von den jüdiſchen Hohenprieſtern.

Das Hoheprieſterthum bey den Juden war die höchſte geiſtliche Würde des Staats, gleich anfangs zwar der königlichen Gewalt untergeordnet, jedoch von ſolchem Anſehen, daß zuweilen das weltliche Regiment damit verknüft, und gegen die letzten Zeiten, beyder Herrlichkeit mit einander vereiniget wurde. Zum Prieſterthum war der Stamm Levi erkohren, welcher ſich in deſſen dreyen Söhnen, Gerſon, Kahath, Merari, in ſo viele große Geſchlechter ausgebreitet hatte. Alle drey Häuſer waren dem Gottesdienſte lediglich geweihet, durften auch unter den andern Stämmen Iſraels, kein eigenes Erbtheil nehmen; waren aber gleichwohl, ihren Aemtern nach, in der Würde einander ungleich. Kahaths Sohn war Amram, der ein Vater der Mirjam, des Aarons, und des Moſis war; und ihre Zeiten ſind ſchon im vorigen Buche, ſo viel ſich nur hat thun laſſen wollen, beſtimmet worden. Es hatte zwar Moſes ſelbſt zween Söhne, Gerſon und Elieſer, die auch Nachkommenſchaft hinterließen; Aaron aber ward zum Hohenprieſter geordnet, und dieſes hohe Amt, allein auf deſſen Nachkommen, dergeſtalt gegründet, daß alle übrige Aeſte dieſes Stammes, davon ausgeſchloſſen wurden, und nur zu geringeren prieſterlichen Dienſten beſtimmet blieben. Inzwiſchen hatte Aaron zween Söhne, Eleazer und Ithamar, von denen wiederum zwey Prieſterhäuſer abſtammeten, welche ſich, in folgenden Zeiten, das Hoheprieſterthum einander ſtreitig machten, bis bey Zerrüttung des Staats, ſelbiges an die Hasmoneer, und andere levitiſche Linien, endlich aber gar an Fremde kam, in denen es zuletzt, ſammt der Republik, ganz zu Grunde gieng.

Die Reihe der Hohenprieſter wird uns, 1 Chron. VI. 3—6. angegeben, und in den Büchern der Maccabäer auf eine Zeitlang fortgeſetzt. Es ſtimmen aber damit, weder das vierte Buch Esdrä, noch das Seder Olam Zuta, noch die Gemara, noch der Thalmud, noch andere rabbiniſche Schriften, weder in der Ordnung noch Zahl überein. Ich will ſehen, ob ich aus ſo vielerley Beſtim-

 mungen,

mungen, mit Zuziehung Joſephi, 1 Ant. c. 18. Scaligers, Petavii, Uſſerii, beſonders P. Calmets in ſeinen bibliſchen Unterſuchungen, und mehrerer, deren Folge in ein zuſammenhandes Syſtem bringen könne. Weil mich aber die Zeitrechnung hier faſt ganz verläßt; muß man mir erlauben, ſelbige nur ungefähr beyzubringen, und zufrieden ſeyn, wenn ſie nur hiſtoriſch iſt.

S. SACERDOTES.

A. M.	P. I.	A.C.N	M.	
3015	3178	1536	3	Aaron, Exod. VI. 20. ſq. Erſter Hoherprieſter des jüdiſchen Volks. Eingeweihet den 1. Abib. den 16. März; regierte 38 Jahr, 4 Monden. † den 1. Abh. den 12. Jul. 3053. alt 123 Jahr.
3053	3216	1498	7	Eleazer, ſein Sohn; eingeweihet den 1. Abh. den 12. Jul. 35 Jahr, 6 Monat, 4 Tage. † den 5. Schebat, den 12. Jan. 3089. nach jüdiſcher Ueberlieferung.
3089	3252	1462	1	Pinehas, ſein Sohn, Iud. X. 28. XI. 1. 1 Chr. IX. 20. ſq. die Juden haben von ihm viel Fabulirens; hat 90 Jahr regieret.
3179	3342	1372	3	Abiſue, ſein Sohn, 36 Jahr, 1 Monden.
3215	3378	1336	4	Buzi, ſein Sohn, regierte 39 Jahr.
3254	3417	1297	4	Ozi, Joſeph genannt, ſein Sohn, 40 Jahr.
3294	3457	1257	4	Zerajas, 40 Jahr.
3334	3497	1217	4	Merajoth, 40 Jahr.
3374	3537	1177	4	Amarias, Uſias genannt, 41 Jahr. Nach ihm kam das Prieſterthum von dieſem Hauſe ab.
3415	3578	1136	4	Eli, aus Ithamars Nachkommenſchaft. Richtete Iſrael 40 Jahr; brach endlich den Hals. 1 Sam. I. 9. II. 12. 22. III. 2. IV. 15. 18. † 98 Jahr alt, l. vlt. v. 15.
3454	3617	1097	10	Ahitob, ſein Sohn, Ioſeph. VI. Ant. c. 7.
3474	3637	1077	4	Ahia, Abimelech genannt, ſein Sohn, 1 Sam. XIV. 18. Auf Sauls Befehl mit den übrigen hingerichtet. 1 Sam. XXII. 16. 17.
3493	3656	1058	9	*Abjathar, ſein Sohn, entflohe zu David in die Wüſten; und verwaltete bey ihm das Prieſterthum; ward hernach dem Zadoc an die Seite geſetzt. Da er ſich aber an den Adoniam hieng. A. 3535 = 3998 = 1016, 4. vom Salomo abgeſetzt, 1 Reg. II. 26. 27.
—	—	—	—	*Jojada, 1 Chron. XII. 27. u. XXVII. 5. ſq. wird von einigen Rabbinen, Hoherprieſter genennet; war aber nur ein Oberſter der Leviten, Calm. p. 381.
3493	3656	1058	9	Zadoc I. aus Uſi Nachkommenſchaft; vom Saul zum Hohenprieſter geordnet, 1 Chron. VI. 53. Selbſt David ließ ihm dieſes Amt zu Gibeon, 1 Chron. XVI. 39. ſo wie Abjathar ſelbiges zu Jeruſalem an der Stiftshütte verſahe.
3535	3698	1016	4	*Nach deſſen Abgang ward Zadoc vom Salomo allein beſtätiget; und brachte daher dieſe Würde auf ſein Haus zurück. 1 Reg. XXVI. 27.
3550	3713	1001	9	Achimaas, Merajoth genannt; ſein Sohn lebte unter Rehabeams Regierung.
3580	3743	971	9	Azarias, ſein Sohn, unter Abiä Regierung.
3620	3783	931	9	Johanan, Joram genannt; lebte noch zu Joſaphats Zeiten.

A. M.	P. I.	A.C.N	M.	Fortſetzung.
3645	3808	906	9	Azarias II. Jſus genannt; unter Jorams Regierung.
3660	3823	891	9	Amarias II. Axioramus; unter Ahaſiä Regierung.
3670	3833	881	3	Jojada; unter Joas Regierung, 2 Reg. XI. 4.
—	—	—	—	*Zaccharias wird von einigen Rabbinen eingeſchoben; erſchlagen, 2 Chron. XXIV. 15.
3698	3861	853	3	Pedajas, Phideas. Noch unter Joas Regierung.
3733	3896	818	9	Sedecias, Sudeas; unter Amaziä Regierung.
3785	3948	766	9	Azarias III. Joel, Julus, unter Uſiä Regierung.
3805	3968	746	9	Joatham, ſein Bruder; unter Jothams Regierung.
3817	3980	734	9	Ahitob II. Urias; unter Ahas Regierung.
3836	3999	715	9	Merajoth II. Neria; unter Ezechiä Regierung.
3855	4018	696	9	Zadoc II. Hoſaja; unter Manaſſä Regierung.
3871	4034	680	9	Sallum, Meſullam; unter Amons Regierung.
3917	4080	634	9	Helkias, Hill; unter Joſiä Regierung. Unter ihm wäre die Geſchichte der Judith zu ſetzen.
3948	4111	603	9	Azarias IV. unter Jojakims Regierung.
3958	4121	593	9	Zeraja II. Sareas, Nerias genannt; lebte unter des letzten Königs Zedekiä Regierung; ward auch, nebſt Zephania, gefangen abgeführet; und getödtet, 2 Reg. XXV. 18. u. 21. ſq. der letzte Hoheprieſter ſelbiger Zeiten.
—	—	—	—	*Joſedeck, ſein Sohn, in der babyloniſchen Gefangenſchaft; in welcher er lebte, und auch verſtarb; iſt alſo nicht mit zu zählen.
4015	4178	536	4	Joſua, erſter Hoherprieſter nach der Wiederkunſt; er kam mit Zorobabel zugleich aus der Gefangenſchaft zurück, und ordnete den Gottesdienſt wieder an, Eſr. II. 2.
4059	4222	492	6	Joakim; viele ſetzen die Belagerung Bethuliens in ſeine Zeit.
4075	4238	476	8	Eliaſib, Thaſib genannt, } unter den Perſern.
4103	4266	448	9	Jojada II. Juda genannt, } unter den Perſern.
4142	4305	409	4	Jonathan, Jannes genannt, } unter den Perſern.
4191	4354	360	4	Jeddoa, Jaddus genannt; zu Alexanders des Großen Zeiten. Soll auch in eben dem Jahre, als dieſer König, geſtorben ſeyn.
				Manaſſes, ſein Bruder, richtete im Jahr 4217 = 4380 = 334. bey den Samaritanern, unter den Sanballat, ein Prieſterthum an; und bauete im Jahr 4219 = 4382 = 332, 4. den Tempel, auf dem Berge Garizim. Ioſeph. 12. Ant. c. vlt. fin.
4228	4391	323	9	Onias I. ſein Sohn; unter Ptolemäi Lagi Regierung.
4248	4411	303	9	Simon I. Juſt, ſein Sohn; unter Seleuci Nicanoris Regierung.
4258	4421	293	9	Eleazer II. ſein Bruder, verdrang Oniam jun. als unmündig; unter ihm ward die heilige Schrift ins Griechiſche überſetzet.
4291	4454	260	10	Manaſſes, ſeines Vaters Bruder; unter Antioch. Theos Regierung.
4317	4480	234	4	Onias II. jun. kam endlich doch noch auf den Prieſterſtuhl; unter Callinici Regierung. Ioſeph. 12. Ant. c. 4.
4321	4484	230	10	Simon II ſein Sohn; unter Cerauno, und ſeinen Nachfolgern; wird vom Sirach, c. L. ſehr gelobet.
4351	4514	200	9	Onias III. ſein Sohn; unter ihm geſchahe die Hiſtorie mit Heliodoro, 2 Macc. III. er ward von Ant. Epiphane abgeſetzt, und retirirte ſich nach Daphne; wurde aber im Jahre 4380. herausgelockt, und ermordet. Ioſeph 12. Ant. 5.
4377	4540	174	4	Jaſon, ſein Bruder; kam durch Simonie dazu, und davon.

Mene-

A. M.	P. I.	A. C. N.	M.	Fortſetzung.
4379	4542	172	3	Menelaus, ſein Bruder; ward bald entſetzet, doch auch wieder reſtituiret.
4380	4543	171	6	Lyſimachus, ſein Bruder; ward vom Pöbel erſchlagen.
4381	4544	169	4	*Menelaus, vom Epiphane wieder eingeſetzt; endlich hingerichtet; Im 4ten Monden darauf ward Jeruſalem erobert; feindlich behandelt; und der Tempel geplündert.
				* Greuel der Verwüſtung, im Jahr 4383 = 4546 = 168, 11 den 14. Caſlev. den 15. Nov. Der Tempel war 3 Jahr ohne Opfer, und Gottesdienſt. Joſephus.
				*Judas Maccabäus reiniget den Tempel, den 25. Caſl. den 23 Nov. im Jahr 4386 = 4549 = 165, 11. m.
4388	4551	63	6	Alcimus kam an Menelai Statt zum Prieſterthum; nach 3 Jahren wurde er vom Schlage gerühret, und ſtarb.
				Onias IV. des dritten Sohn, wendete ſich in Aegypten, und bauete den Tempel zu Heliopolis.
4391	4554	160	5	*Sedis Vacanz von 7 Jahren, 5 Monden; vom griechiſchen Jahr 153, 2. bis 160, 7. m.
4398	4561	153	10	Jonathan II. Hasmonäus; weltlicher Fürſt und Regent; Hoherprieſter, im griechiſchen Jahre 160, im 7ten Monden.
4408	4571	143	1	Simon III. ſein Bruder; regierte 8 Jahre.
4416	4579	135	1	Johannes Hyrcanus; regierte 30 Jahre, 9 Monden; zerſtörete den ſamaritaniſchen Tempel, im Jahr der Welt 4421, 9.
4446	4609	105	9	Ariſtobulus I. König und Hoherprieſter; 11 Monden.
				Antigonus, ſein Bruder, war gleichſam Mitregent.
4447	4610	104	7	Alexander Jannäus, ſein Bruder; regierte 26 Jahr, 4 Monden.
4473	4636	78	11	Hyrcanus II. ſein Sohn; Hoherprieſter, ohne Königreich. Suchte auch den Thron, verlor aber darüber ſogar den Prieſterſchmuck
4485	4648	66	3	Ariſtobulus II. König, Hoherprieſter, 3 Jahr, 3 Monden.
4488	4651	63	6	*Hyrcanus II. kam wieder zur Würde; regierte 37 Jahr, 6 Monden; von den Parthern hernach gefangen mit weggeführet.
4511	4674	40	4	Antigonus, König und Hoherprieſter, 3 Jahr, 3 Monden.
4514	4677	37	7	* Ananelus, von Herode vociret, konnte nicht gleich zur Würde gelangen.
4516	4679	35	8	Ariſtobulus III. Hoherprieſter; im 3ten Monden erſäufet.
—	—	—	70	Ananelus, ein Jude aus Babel, wurde nun wirklich eingeſetzet.
4521	4684	30	5	*Hyrcanus wurde endlich von Herode hingerichtet.
—	—	—	—	Ananelus aber ward nach 6 Jahren ſelbſt entſetzet.
4527	4690	24	10	Jeſus I. Phabetis; wurde bald wieder abgeſetzet.
4528	4691	23	3	Simon IV. Boethi; ſeine Tochter, Mariamne, ward Herodis Gemahlin; er kam aber doch in Verdacht, und ward daher ebenfalls entſetzet
4546	4709	5	8	Matthias I. Theophili; ward wegen Tumultuirens abgeſetzet.
				*Ellam, Joſephus, Ismael, und noch andere mehr; wurden ihm nach einander zur Seite geſetzet.
4547	4710	4	9	Joazar, Simonis, Azar genannt, der Mariamne Bruder; unter ihm wurde der Heiland der Welt geboren; er ſelbſt wurde ab, hernach aber wieder eingeſetzt.
4548	4711	3	10	Eleazer III ſein Bruder; wurde von Archelao untergeſchoben; aber auch bald von eben demſelben wieder abgeſetzet.

Jeſus

A. M.	P. I.	A. C.	M.	Fortſetzung.
4550	4713	1	8	Jeſus II. Siah; wurde bald vom Eleazer, bald vom Joazar geſtöret; und mußte zuletzt von der Würde ganz abweichen.
4555	4718	5	10	*Joazar, ward vom Kaiſer Auguſto wieder eingewieſen; dennoch aber wurde er von Cyrenio gedrungen, die Würde niederzulegen.
4557	4720	7	9	Hannas I. Seth; er wurde zwar nach einigen Jahren abgeſetzet, behielt aber dennoch das Anſehen dieſer Würde lebenslang; und lebte noch zur Zeit Chriſti Kreuzigung.
4573	4736	23	3	Jsmael I. Phabetis; wurde bald abgeſetzet.
4574	4737	24	4	Eleazer IV. Hannä; gleichfalls bald abgeſetzet.
4575	4738	25	5	Simon V. Camitha; ebenfalls abgeſetzet.
4576	4739	26	3	Joſephus I. Caiphas; ſaß 10 Jahr. 7 Monden; unter ihm wurde Chriſtus gekreuziget; er ſelbſt endlich ſeiner Würde ganz entſetzt.
4586	4749	36	10	Jonathan III. Hannä; wurde von ſeinem Bruder verdrungen; er ſollte nach Cantharo wieder darzu kommen, ſchlug es aber aus.
4587	4750	37	3	Theophilus, ſein Bruder; ward ſelbſt bald wiederum abgedankt.
4591	4754	41	10	Simon VI. Cantharus, Boethi Sohn; wurde vom Agrippa gegeben; folgendes Jahr aber abgeſetzt; kam jedoch hernach wieder darzu.
4592	4755	42	3	Matthias II. Hannä 3ter Sohn; ſaß kurze Zeit.
4593	4756	43	10	Elioneus Cithäi, ebenfalls nur 1 Jahr.
4594	4757	44	9	*Simon Cantharus wiederum; wurde aber noch ſelbiges Jahr zum zweytenmal abgeſetzt; ſolcher Zeit hatte Herodes, König von Chalcis, das Supremat vom Claudio, röm. Kaiſer, über das ganze Prieſterthum erlanget.
4595	4758	45	3	Joſephus II. Canei; bald entſetzt.
4597	4760	47	6	Ananias Nebedei; er ward der Würde zwar entſetzet; ſtand aber nachher dem Synedrio vor.
4602	4765	52	8	Jonathan IV. ſein Sohn; von Felice durch Meuchelmörder umgebracht.
4605	4768	55	9	Jsmael II. Phabi; ſetzte ſich eigenmächtig auf den Stuhl; unter ihm wurden zuweilen prieſterliche Kriege im Tempel geführet; zuletzt wurde er von Agrippa abgeſetzet.
4611	4774	61	3	Joſephus III. Cabei; ſaß noch kein volles Jahr.
4612	4775	62	1	Simon VII. Gadis; wurde bald abgetrieben.
—	—	—	6	Hannas II. des 1ſten 5ter Sohn; brachte Jacobum um; wurde aber vom Pöbel vom Stuhle getrieben.
—	—	—	9	Jeſus III Damnäi; } führeten öffentlich die Waffen gegen einander; wurden auch beyde zugleich entſetzet.
—	—	—	10	Jeſus IV. Gamaliel; }
4615	4778	65	8	Matthias III. Theophili; unter ihm brach der jüdiſche Krieg aus; darüber aber gerieth die Hoheprieſterwürde in gänzlichen Verfall. Im Jahre Chriſti 70. im Junio, wurde er erſchlagen.
4620	4783	70	3	Eleazer V. } Rädelsführer aufrühriſcher Parteyen.
—	—	—	4	Ananias II. } Sind kaum mit zu zählen.
—	—	—	7	Phannias ward von den Rotten im Tempel durchs Loos gewählet; unter ihm aber wurde Stadt und Tempel zerſtöret.
—	—	—	9	Ende.

Das

Das II. Capitel.

Von den ſiebenzig Wochen Daniels.

Im erſten Jahr Darius, des Sohns Ahasveros, aus der Meder Stamm, der über das Königreich der Chaldäer König ward, Dan. IX. 1. in demſelben erſten Jahr ſeines Königreichs, merkte ich, Daniel, in den Büchern auf die Zahl der Jahre, davon der Herr geredet hatte zum Propheten Jeremia, daß Jeruſalem ſollte ſiebenzig Jahr wüſte liegen; v. 2. und ich kehrete mich zu Gott dem Herrn, zu beten, und zu flehen, mit Faſten, im Sack und in der Aſche: v. 3. Ach, lieber Herr! du großer und ſchrecklicher Gott! der du ꝛc.

Eben da ich ſo redete in meinem Gebet, flog daher der Mann Gabriel, — und rührete mich an, um die Zeit des Abendopfers; v. 21. — und ſprach: Daniel, jetzt bin ich ausgegangen, dich zu berichten, v. 22. denn da du anfiengeſt zu beten, gieng dieſer Befehl aus, und ich komme darum, daß ich dirs anzeige. v. 23. ꝛc.

Siebenzig Wochen ſind beſtimmt über dein Volk, und über deine heilige Stadt, ſo wird dem Uebertreten gewehret, und die Sünde zugeſiegelt, und die Miſſethat verſöhnet, und die ewige Gerechtigkeit gebracht, und die Geſchichte und Weiſſagung zugeſiegelt, und der Allerheiligſte geſalbet werden. v. 24 So wiſſe nun, und merke: von der Zeit an, ſo ausgehet der Befehl, daß Jeruſalem ſoll wiederum gebauet werden, bis auf Chriſtum den Fürſten, ſind ſieben Wochen, und zwey und ſechzig Wochen, ſo werden die Mauern und Gaſſen wieder gebauet werden, wiewohl in kümmerlicher Zeit. v. 25. Und nach den zwey und ſechzig Wochen wird Chriſtus ausgerottet werden, und nichts mehr ſeyn. Und ein Volk des Fürſten wird kommen, und die Stadt und das Heiligthum zerſtören, daß es ein Ende nehmen wird, wie durch eine Fluth; und bis zum Ende des Streits wirds wüſte bleiben. v. 26. Er wird aber vielen den Bund ſtärken eine Woche lang. Und mitten in der Woche wird das Opfer, und Speisopfer aufhören; und bey den Flügeln werden ſtehen Greuel der Verwüſtung, und iſt beſchloſſen, daß bis ans Ende über die Verwüſtung triefen wird. v. 27. bis zu Ende.

Benedict Gottl. Clauswitz giebt uns in den Zuſätzen zur allgemeinen Welthiſtorie eine ganze Abhandlung von dieſem vermeinten Zeitraum, welche alles, was nur jemals von dieſer Materie iſt geſchrieben worden, gründlich und vollſtändig in ſich faſſet, und dieſer geſchickten Sammlung wegen, überaus ſchätzbar iſt. Verhoffentlich dürfte ein Auszug daraus, ob er auch gleich etwas weitläuftig ausfiele, vielen nicht unangenehm ſeyn, zumal wenn ich ihm dasjenige, was ſeit dem neuerlich davon gedacht worden, noch mit zuſetze.

I. Die erſte Urſache der ſo vielfach verſchiedenen Deutung, und Beſtimmung dieſer Wochen, iſt wohl ungezweifelt,
   1) die verſchiedene Interpunctation der Rede des Engels; und
   2) wenn einige dieſe Stelle gar vor verfälſcht halten wollen.

II. Die

II. Die andere Urſache liegt in der verſchiedenen Auslegung des Worts Schabhuah, Woche.

1) Origenes rechnet 1 Tag 10 Jahr, alſo 1 Woche 70 Jahr.

2) Gewiſſermaßen ſtimmet ihm auch Euſebius bey; und alſo ſind 70 Wochen 490 Tage; oder 4900 Jahr.

3) Einige rechnen 1 Woche 100 Jahr; alſo 70 Wochen 7000 Jahr.

4) Andere 1 Woche 7 Tage; 1 Tag aber 50 Jahr, oder Jubelzeit; alſo zuſammen 24500 Jahr.

5) Andere 1 Woche 7 Tage; 1 Tag aber 1000 Jahr; mithin 490000 Jahr.

6) Andere 1 Woche 7 Tage; 1 Tag aber 100 Jahr; folglich 49000 Jahr.

7) Andere 1 Woche 1 Jubelzeit zu 49 Jahren; alſo 3430 Jahr.

8) Chph. Eſchrich 1 Woche $28\frac{20}{35}$ Jahr; alſo 70 Wochen 2000 Jahr.

9) R. Samuel ben R. Jehuda Valerio und Calmet 1 Woche 1 Jahr; alſo 70 Wochen 70 Jahr.

10) Rob. Cary, und Juſt. Henr. Jungmann bloſſe natürliche Wochen; alſo 70 Wochen 490 Tage; das iſt, $1\frac{1}{4}$ Jahr, 5 Wochen, 6 Tage.

11) Gewöhnlich rechnet man Jahrwochen zu 7 Jahren; alſo 490 Jahr zuſammen.

12) Und am allergewöhnlichſten nach jüdiſchen Mondſonnenjahren. Jedoch formiren ſich einige hierunter beſondre Jahrverfaſſungen.

a) Joh. Jac. Heinkinus rechnet myſtiſche Jahre; und zwar 1 myſtiſches Jahr zu 7 Monaten, 1 Monat zu 7 Wochen, und 1 Woche zu 7 Tagen. Folglich betragen 490 myſtiſche Jahre: 457 jul. Jahre, 6 Monate, 11 Wochen, 5 Tage.

b) Dan. Angelocrator, Soſtmann, und andere, Jubeljahre; zu 7 Schemitten, oder Sabbathswochen, allemal das 50ſte, als das Jubeljahr mit eingerechnet; mithin in Summa 500 Jahr.

c) Jul. Africanus, und mit ihm Chryſoſtomus, Beda, auch Pererius, Huetius, Basnage, und die Welthiſtorie, nehmen Mondenjahre, ohne Einſchaltung an, dergleichen 490 = 475 Sonnenjahren, gleich ſeyn ſollen.

d) Pet. Allix, Lloyd, Philalethus, Marshall, und andere, alte chaldäiſche oder patriarchaliſche Sonnenjahre zu 360 Tagen; deren 400 = 483. jul. Jahren 4 Monaten gleich ſind.

e) Verſchiedene haben mit Sothiſchen Jahren den Verſuch gemacht;

f) Und andere mit bloſſen Lunationen.

g) Neuerlichſt bemühete ſich ein engliſcher Anonymus in einem beſonderen Tractate zu zeigen, daß ſich die genannten 70 Wochen, eines theils nicht auf Chriſtum, ſondern auf Cyrum, den dermaligen Meßiam der Juden beziehen, und daß ſie andern theils, nicht wie man immer annimmt, von Jahrwochen, ſondern von ordentlichen Tagewochen zu verſtehen ſeyn, die mit dem Gebete Daniels anfangen, und mit den ſamaritaniſchen Verhinderungen des zorobabeliſchen Tempelbaues, ihre Endſchaft erreichen.

III. Die dritte Urſache iſt die verſchiedene Zählung dieſer Wochen.

A. Ueberhaupt halten Joh. Calvinus, Raynold, Caſp. Sanctius, Coccejus, Hornbeck, Wilh. Momma, Oeder, und andere, dieſe Wochenzahl, nicht eben vor eine genau beſtimmte Rechnung, ſondern nur vor eine ſolche Zahl, davon man einige Jahre mehr oder weniger nehmen könne. Daher rechnen auch wirklich

1) Africanus, Heinlinus, Lloyd, und ihre Nachfolger weniger, weil ſie kleinere, nämlich chäldäiſche, oder ſothiſche Sonnenjahre, oder türkiſche Mondenjahre nehmen, ob ſie wohl die Zahl 70. genau beybehalten.

2) Andere zählen mehr als 70 Wochen, z. E.

a) Rob. Cary, Jungmann, und andere, halten die erſtern 70 Wochen vor eine, von den 7 Wochen, und 62 Wochen, und 1 Woche, unterſchiedene Zeit.

b) Joh. Dav. Michaelis rechnet α) 70 Wochen, oder 490 Jahr von den Worten des Engels an, bis zur Eroberung Jeruſalems durch Pompejum, da die Unterwürfigkeit angefangen. β) 70 Sonnenjahre, von da an, bis zur Verbannung Archelai, da Judäa zur wirklichen römiſchen Provinz ward. γ) 62 Sonnenjahre von da an, bis zum Anfang des letzten jüdiſchen Krieges. δ) 7 Sonnenjahre vor dem Krieg ſelbſt, als die letzte Woche, in deren Mitte das Opfer aufgehöret habe, und die ſich mit der Zerſtörung endigte.

c) Calmet, Newton, Ebel, und andere, rechnen dieſen oder jenen Abſchnitt der Wochen mehr als einmal.

d) R. Jacob, Allix, Scaliger, Marsham, Kohlreif, und andere, rechnen die 70 Wochen, v. 24. und die 7 Wochen, und 62 Wochen, und die Zeit nach den 62 Wochen, da Chriſtus ausgerottet worden, von der 1½ Woche, v. 27. verſchieden an.

B. Insbeſondere wollen

a) Newton und Ebel die 70 Wochen, bis auf die Zukunft Chriſti ins Fleiſch; und zugleich auch bis auf deſſen Zukunft zum jüngſten Gericht, gerechnet wiſſen.

b) Calmet rechnet die 70 Wochen einmal vom 11ten Jahre Zedekiä, bis aufs 5te Hyſtaſpis; und hernach auch vom 5ten Hyſtaſpis, bis zum 20ſten Longimani. Nicht weniger die 1ſte Woche v. 27. vor 7 Jahre des Lehramts Chriſti und der Apoſtel, unter den Juden; und dann eben dieſelbe, vor die 70 Jahr, von Chriſti Geburt bis zur Zerſtörung Jeruſalems.

c) R. Jacob ben Amram, und Per. Allix, rechnen über die 70 Wochen noch 1 Woche von 7 Jahren.

d) Scaliger, und Marsham, rechnen außer den 70 Wochen noch ½ Woche von 3½ Jahren.

e) Bengel behält zwar eigenthümlich nur 70 Wochen, rechnet aber jede mit einem Anhange von $\frac{2}{7}$ Theilen; und alſo 1 Jahr mit $\frac{2}{49}$ Theilen; folglich in Summa 555$\frac{5}{7}$ Jahre.

f) Kohlreif zählet 72 Wochen.

IV. Die

IV. Die vierte Urſache iſt die Berechnung der Wochen, in verſchiedener Ordnung.

A. Einige halten die 7 Wochen, und die 62 Wochen, in Anſehung des Anfangs parallell, bis zu einer Endſchaft; doch wiederum mit einigen Unterſchiede, z. E.

1) Theob. Neuſchius, Heerwart, Gravius, König, Aeg. Strauch, und andere, rechnen die 7 Wochen, und die 62 Wochen, beyde vom 2ten Darii Nothi an; insonderheit aber die 7 Wochen bis zur Erbauung der Stadt; und die 62 Wochen darneben, bis zum 12ten Jahre Chriſti fort.

2) Joh. Marsham rechnet die 7 Wochen vom 1ſten Jahre der mediſchen Regierung Darii des Meders, bis aufs 1ſte der babyloniſchen Regierung Cyri; darneben aber die 62 Wochen, bis auf Antiochum Epiphanem fort.

3) Joh. Harduin, und Ant. Collins rechnen die 7 Wochen vom 4ten Jojakims bis aufs 1ſte Cyri, und darneben die 62 Wochen, theils auf Judam Maccabäum, theils bis auf den Tod Oniä III. des Hohenprieſters fort.

B. Einige haben die 70 Wochen, mit Einſchaltung ungerechneter Zwiſchenzeiten, doch ununterbrochen beſtimmen wollen; und zwar

1) rechnen einige dieſe Zwiſchenzeit, inſonderheit bey dem 1ſten Zeitabſchnitte der 7 Wochen mit ein, da ſie nur die Jahre, in den wirklich gebauet worden, zur Rechnung nehmen, und dagegen die Jahre, in denen der Bau gelegen, weglaſſen, doch wiederum verſchiedentlich. z. E.

a) Conſt. l'Empereur, zählet vom 1ſten Jahre Cyri, bis zum 1ſten Xerxis, 46 Jahre, von da der Bau gelegen, bis auf das 2te Darii Nothi, da wieder gebauet worden, bis aufs 6te Darii Nothi; dann lag der Bau bis aufs 7te Artaxerxis Mnemonis, da in einigen Wochen der Bau vollendet worden. Von hier an rechnet er hernach 62 Wochen in einer Folge fort, bis aufs 21ſte Jahr Tiberii, oder das 3te nach Chriſti Kreuzigung.

b) Wichmann rechnet unter dem Cyro 2 Jahre, unter dem Hyſtaſpis 35 Jahre, und Xerxe, und Art. Longimano 7½ Jahr, unter Dario Notho 3 Jahr, 105 Tage; überhaupt 48 Jahr, 105 Tage.

c) Wasmuth, und Ravius, rechnen 3 Jahr Cyri; 36 Jahr Darii Hyſtaſpis; die letzten 6 Jahre Xerxis; und 4 Jahre Darii Nothi; in Summa 7 Wochen, oder 49 Jahr. Hierauf fängt

α) Ravius die 62 Wochen vom 7ten Jahre Darii Nothi;

β) Wasmuth aber vom 1ſten Longimani an.

2) Hingegen hat Jac. Koch die Zwiſchenzeiten noch auf andere Art eingeſchaltet; er rechnet nämlich vom 1ſten Jahre Darii Medi, bis auf die Zerſtörung Jeruſalems 9 Abſchnitte überhaupt, und zwar 5 gute und 4 böſe. Dieſe letzteren nimmt er aus andern Capiteln Daniels, und ſchaltet ſie hier und da ein; indeſſen werden die 70 Wochen eigentlich nur durch die guten Perioden beſtimmet.

C. Andere haben noch andere Einſchaltungen und Sonderungen; z. E.

1) Benj. Marshall, und Edw. Chandler, rechnen überhaupt 70 Wochen, = 490 Jahre; aber davon nur 7 Wochen, und 62 Wochen, zuſammen

 69 Wo-

69 Wochen, bis auf Chriſti Tod; hierauf eine Einſchaltung von 5 Wochen, 2 Tagen, oder 37 Jahren, bis zur Zerſtörung Jeruſalems; und dann erſt 1 Woche, als die 70ſte zur Bundesſtärkungswoche.

2) Jacob ben Amram, und Pet. Allix, rechnen erſt 70 Wochen voll; dann 1 Woche zur Zugabe.

3) Jungmann zählet 69 Wochen nach einander bis aufs 12te Jahr Chriſti; und nach einer Zwiſchenzeit, die 1 Woche auf den Krieg, und die Zerſtörung.

4) Georg Cedrenus zählet bis auf den Hyrcanum 69 Wochen; die Zwiſchenzeit wird nicht gerechnet; die 70ſte Woche aber zur Todeswoche genommen.

5) Beym Hieronymo rechnen einige Juden, zu der 1ſten Woche, v. 27. eine ½ Woche, oder 3½ Jahr, unter Veſpaſiano und Tito; die folgende Zeit nicht; dann aber eine ½ Woche, 3½ Jahr unter Hadriano.

D. Andere machen keine ſolche Zwiſchenſchaltungen, ſondern berechnen 7 Wochen + 62 Wochen = 69 Wochen, hinter einander; aber die letzte 1 Woche heben ſie auf, bis zum Ende der Welt. z. E. Hippolitus Martyr, Angelus Flörchen, und mehrere.

E. Andere ſchalten zwar auch keine Zwiſchenzeiten ein, nehmen aber doch die Hauptabſchnitte in einer andern Ordnung, als ſie der Engel eigentlich angiebt, nämlich 7 Wochen + 62 Wochen + 1 Woche = 70 Wochen.

1) Tertullianus rechnet erſt 62½ Woche; dann 7½ Woche.
2) Theodoretus erſt 62 Wochen; dann 7 Wochen; dann 1 Woche.
3) Kohlreif 62 Wochen + 8 Wochen + 1 Woche; alſo 2 Wochen zu viel.
4) Baſtide vom 20ſten Jahr Artaxerxis 62 Wochen; dann 8 Wochen.
5) van Hoven 62 Wochen vom 7ten Artaxerxis; dann 7 Wochen und 1 Woche.
6) Chriſt. Fende erſt 7 Wochen; dann 1 Woche; dann 62 Wochen.
7) Michaelis erſt 70 Wochen; dann 70 + 62 + 7 Jahre.
8) Velthuyſen, die letzte Woche entweder vor der Paßionswoche, oder vor dem 7jährigen jüdiſchen Kriege.

V. Die fünfte Urſache iſt die Berechnung dieſer Wochen, nach verſchiedenem Anfange derſelben; hier aber ſind zu unterſcheiden,

A. Diejenigen, ſo mancherley willkührlichen Anfang genommen haben.

1) Origenes rechnet von Adam bis auf Chriſtum.
2) Eſchrich von der Geburt Chriſti, bis auf die letzten Zeiten, 2000 Jahr überhaupt.
3) Die Rabbinen, welche von der erſten Zerſtörung Jeruſalems bis zur letzten rechnen. z. E.

a) R. Salomo Jarchi rechnet von der, unter Zedekia 7 Wochen = 49 Jahr, hierzu noch 3 Wochen, Summa 52 Jahr bis auf Cyrum; von da 62 Wochen = 434 Jahr bis auf die letzte Zerſtörung unter Tito, und Agrippä Tod, den er für den Meßiam hält, der da ſollte ausgerottet werden.

b) R.

b) R. Levi ben Gerschon rechnet eben ſo; unter dem Meßiä aber verſtehet er die Aufhebung des Hohenprieſterthums.

c) R. Jachiades kommt in der Hauptſache auch mit ihnen überein, außer daß er, nach der gewöhnlichen Weiſe, 70 Jahr auf die babyloniſche Gefangenſchaft, und 420 Jahr auf die Zeit des 2ten Tempels rechnet.

d) R. Abarbanel rechnet 49 Jahr von der Zerſtörung bis auf Cyrum; 21 Jahr bis zum andern Tempel; und endlich 420 Jahr bis zur letzten Zerſtörung; und ſogar Hippolitus Martyr tritt ihm meiſtens bey.

B. Diejenigen, welche ſich an die Worte des Engels halten: von der Zeit an, da ausgehet der Befehl ꝛc. welche aber ſelbſt wieder verſchiedentlich ausgeleget worden ſind.

I) Claſſe derjenigen, welche durch das Wort: Ausgegangen, nicht ſowohl einen königlichen Befehl, als vielmehr ein Wort, oder Befehl Gottes, verſtehen wollen; und zwar

1) einige, von dem Wort des Herrn durch den Propheten Jeremiam; und ſo rechnen

a) Corn. a Lapide, und Alex. Soſtmann, vom 13ten Jahre Joſiä an, nach Jer. I. 2.

b) Andere, von dem Worte zu Jeremia, wegen der 70 Jahre der Gefangenſchaft. 2 Chron. XXXVI. 21. 22. und zwar

α) Pet. Alphonſus, Pet. Mauritius Cluniacenſis, Pet. Bleſenſis, Harduin, Calmet, Collins ꝛc. rechnen vom 4ten Jahre Jojakims an, nach Jerem. XXV. 11. 12.

β) Raym. Martini, Nic. von Lyra, Seb. Münſter, Franc. Vatablus ꝛc. vom 4ten Zedekiä, nach Jer. XXIX. 10. coll. XXVIII. 1.

2) Andere, von dem Worte des Engels zum Daniel, alſo vom 1ſten Jahre Darii Medi an, da ihm eben dieſe Weiſſagung gegeben worden. Dan. IX. 22. coll. IX. 1. und alſo rechnen

a) Tertullianus, und einige Juden, beym Hieronymo.

b) Origenes zum theil, auch Jungmann, Koch, Joh. Dav. Michaelis ꝛc.

3) Noch andere, von dem Worte des Herrn, im 2ten Jahre Darjaveſch, Königs in Perſien, theils an den Propheten Haggai, c. I. 1. c. II. 1. theils an den Zachariam, c. I. 1. c. VIII. 7. 8. 9. coll. Eſr. IV. 24. V. 1. 2. Unter dieſen Darjaveſch aber verſtehet

a) Lutherus; Artaxerxem Longimanum

b) König, und Jungmann; Darium Nothum.

c) Bengel; Darium Hyſtaſpin. Darüber denn die Zeitmaaße ſelbſt wieder verſchiedentlich ausfällt.

II) Claſſe derjenigen, welche durch ſolches Wort einen königlichen Befehl verſtehen. Da ſich aber verſchiedene dergleichen finden; ſo machen auch

1) Einige unterſchiedene Wochenabtheilungen, und alſo auch verſchiedene Anfänge.

a) Conſt. l'Empereur, nimmt die erſten 46 Jahre vom 1ſten Befehl Cyri an; 2 Jahr mit einigen Monaten, vom 2ten Befehl Darii Nothi an; und 434 Jahr vom 3ten Befehl Art. Mnemonis an.

b) Calmet nimmt 70 Jahr vom Befehle Darii Hyſtaſpis an; und 434 Jahr zählet er von dem Befehle an Nehemiam, im 20ſten Jahre Artaxerxis Longimani.

c) Einige unterſcheiden ſogar die Erlaubniſſe, und Befehle von einander.

2) Gewöhnlich fängt man doch nur von einem einzigen Befehle an; dergleichen aber ſind viere vorhanden.

Der 1ſte, im erſten Jahre Cyri; zur Freylaſſung des Volks.

Und von ſelbigen rechnen Clemens Alexandrinus, Euſebius, Iſidorus Hiſp., Hulewicz ꝛc.

Der 2te, im zweeten Jahre Darjaveſch; unter dieſen aber verſtehen einige, Darium Hyſtaſpin; als R. Azarias, Joh. Driedo, Corn. Janſenius, Bengel, Newton ꝛc.

andere, Darium Nothum; als Tertullianus, Sulp. Severus, Mauritius Clun. Scaliger, Seth. Calviſius ꝛc.

andere, Art. Longimanum; als Lutherus, Melanchthon, Hunnius, Dietrich, Glaßius ꝛc.

Euſebius rechnet vom 6ten Jahre Darii Nothi an.

Der 3te, im ſiebenten Jahre Arthaſaſtä. Eſr. VII. 1 — 8.

Funccius hat dieſe Meinung aufgebracht; und ſo rechnen ihm nach Buchholzer, Grenzheim, Reußner, Landsberger, Boile, Capellus, Gesner, Calovius, Geier, Wendler, Buddeus, Prideaux, Clauswitz ſelbſt Sect. II. §. 238. ſq.

Lilienthals gute Sache ꝛc. P. II. pag. m. 869. ſq.

Der 4te, im zwanzigſten Jahre dieſes Arthaſaſtä. Neh. II. 1. 6.

Jul. Africanus hat dieſe Meinung aufgebracht, und ſo rechnen

a) Chryſoſtomus, Theodoretus, Beda, Cedrenus, Zonaras, Th. Aquino, Pererius, Pezron ꝛc. ihm nach, allerſeits nach jüdiſchen Mondenjahren, ohne Einſchaltung.

b) Wilh. Lloyd, Marshall, Philathetus, Basnage, Binch, Reſtel, und mehrere, in chaldäiſchen Sonnenjahren.

c) Jo. Janus, und Reinbeck, nach julianiſchen Jahren. Insgeſammt aber rechnen ſie dieſes 20ſte Jahr von Artaxerxis eigenen Regierung an.

d) Laur. Codomann nimmt hingegen dieſes 20ſte Jahr von deſſen gemeinſchaftlichen Regierung, mit ſeinem Vater an, welche 12 bis 13 Jahr gedauert haben ſoll; und dieſer Meinung ſind hernach Petavius, Vorſtius, Paſſinus, Vitringa, Canſtein, Tournemine, Moreri, Nic. Michaelis, Lange, Franzen, Gatterer, und mehrere gefolget.

e) Fl. Joſephus, Ant. I. c. 5. macht aus dieſem 20ſten Jahre Artaxerxis, das 25ſte Xerxis. Voßius, und Whiſton, folgen ihm hierunter.

f) Einige

f) Einige behalten zwar das 20ſte Jahr Artaxerxis bey; rechnen aber erſt von der Erfüllung des Befehls an, da nämlich der Tempel meiſt fertig geweſen, wobey ſie die Worte Mozadabhar, ſo Vollziehung heiſſen ſollen, unterlegen. Und alſo rechnet

α) Jac. Tirinus, von deſſen 23ſten Jahr.

β) L. Kohlreif aber von ſeinem 32ſten an. Hieher kann in gewiſſen Fällen auch Euſebii zwote Meinung gezogen werden, nach welcher er, von den 6ten Hyſtaſpis oder der Vollendung des Tempels, Eſr. VI. 15. zu zählen anfängt.

VI. Die ſechſte Urſache iſt endlich, das verſchieden beſtimmte Ende dieſer Wochen; und hier findet ſich wiederum vielfache Mannigfaltigkeit der Beſtimmungen.

I) Claſſe derjenigen, welche ſolche Wochen vor den Zeiten Chriſti endigen.

1) Hilarion, Sixtus Senenſis, Willh. Eſthius, Marsham, Harduin, Collins, gehen nur bis auf die Zeiten Antiochi des Edlen.

2) R. Samuel hält dieſe Wochen vor die babyloniſche Gefangenſchaft ſelbſt, und endiget ſie alſo mit dem zweeten Tempel, im 6ten Jahre Hyſtaſpis; wiewohl er mit ſich ſelbſt nicht einig iſt, ſondern nachher die erſten 7 Wochen abſondert, in ſelbigen jeden Tag vor ein Jahr rechnet, und ſie vor die künftigen Zeiten ſeines Meßiä aufhebt.

3) Cary und Jungmann unterſcheiden die 70 Wochen, v. 24. von den 7 W. + 62 W. = 69 Wochen, v. 25. 26. und endigen ſelbige mit Cyro. Indeſſen rechnet

a) Cary zugleich nach einem myſtiſchen Verſtande, die 7 + 62 = 69 Wochen, vom 7ten Jahre Artaxerxis, bis auf die Taufe Chriſti; die 1. Woche aber ziehet er auf die Zeiten Epiphanis.

b) Jungmann rechnet die 62 Wochen bis aufs zwölfte Jahr Chriſti; und die 1. Woche auf die Zerſtörung Jeruſalems.

4) Andere ſetzen das Ende der Wochen in die Eroberung Jeruſalems von Pompejo, 90 Jahr vor der Taufe Chriſti; jedoch nach verſchiedenem Anfange derſelben, z. E.

a) Euſebius und Oecalampadius, fangen vom 1ſten Jahre Cyri an.

b) Cedrenus, vom 20ſten Jahre Arthaſaſthä Longimani an.

c) J. D. Michaelis, von den Worten des Engels an.

5) Viele ſetzen das Ende in die Zeiten Herodis M.; da denn

a) Einige beym Scaliger und Calovio, unter dieſen auszurottenden Geſalbten, den letzten haſmonäiſchen König Antigonum verſtehen, und fangen die Wochen im 2ten Jahre Cambyſis an; behalten aber von Antigono bis zur Taufe Chriſti noch 64 Jahre übrig.

b) Andere, als

α) Euſebius und Pomerius, verſtehen den letzten haſmonäiſchen Hohenprieſter Hyrcanum, unter dieſen Geſalbten.

β) Theo=

β) Theodoretus, rechnet zwar auch nur bis auf Hyrcanum, jedoch bis auf ihn nur 62 Wochen; und von da 7 Wochen bis auf das 30ſte Jahr Chriſti.

γ) Cedrenus, nimmt Hyrcanum auch vor dieſen Geſalbten an; rechnet auch nur 62 Wochen auf ihn, hernach aber eine ungerechnete Zwiſchenzeit, und dann eine Woche auf die Woche Chriſti.

δ) Andronicus Conſtantinopolitanus, endiget ſeine volle 70 Wochen mit dem Tode des jungen Ariſtobuli, als des letzten Hasmonäers.

II) Claſſe derjenigen, welche dieſe Wochen bis auf die Zeiten des wahren Meßiä rechnen. Die Umſtände der Unterſchiede hierbey aber, betreffen

A. Eines Theils, die Zahl der Wochen; und wieder mit Verſchiedenheit, z. E.

1) Tertullianus, rechnet bis auf Chriſtum 62½ W. und 7½ W. bis ins zweyte Jahr Veſpaſiani.

2) Hyppolitus, 7 Wochen der babyloniſchen Gefängniß; dann 62 W. = 69 Wochen, bis auf Chriſti Geburt.

3) Euſebius, in ſeiner dritten Meinung zählet auch nur 69 Wochen bis auf Chriſtum; dem auch Theodoret, Marsham, Flöschen und mehrere, hierunter folgen.

4) Calmet, rechnet vom 20ſten Jahre Artaſaſthä, bis auf Chriſti Geburt 62 W. + 7 Wochen; und von da eine Woche bis zur Zerſtörung.

B. Andern Theils, die beſondern Begebenheiten mit Chriſto; als

1) Die Geburt. Dahin rechnen Tertullianus, Hyppolitus, Comp. Paſchale, Cyrillus, u. a. m.

2) Deſſen 12tes Jahr im Tempel; wie Jungmann, Herwart, Hoſtmann, u. a. m.

3) Die Taufe; darauf Calvinus und Whiſton gehen.

4) Der Kreuzestod. Africanus, Euſebius III., Theodoretus, Gloſſa ord. Cedrenus pro parte, Thom. von Aquino, Paulus Burgenſis, Funccius und ſelbſt Clauswitz; jedoch

a) Rechnen einige dieſen Kreuzestod in den Anfang der 70ſten Woche, oder in das 484ſte Jahr; als Baſilius Seleucienſis u. a.

b) Einige in das Ende derſelben, als Lutherus, ich, u. a.

c) Viele in die Mitten der 70ſten Woche, als Theodoretus, Chron. Alexandr. Zonaras, u. a.; mithin in das 486½ Jahr.

5) Die Ausbreitung des Evangelii, als:

a) Baſil. Sel. rechnet die vollen 70 Wochen, bis aufs 3te Jahr Caligulä.

b) Petr. Mauritius, 62 W. bis auf Chriſti Geburt; 33½ Jahr bis zum Kreuz; 19 Jahr bis zur Predigt des Evangelii.

c) Lutherus und Genebrard, endigen die Rechnung 7 Jahr nach Chriſti Tode.

d) Simſon, Landsberger, Bayle. im 4½ Jahre. } nach Chriſti Tode.
e) Mercator, Petavius, Vorſtius, im 4ten — }

f) Ben-

f) Bengel, gehet bis ins 37ſte Jahr, der dionyſianiſchen Zeitrechnung, im welchem Act. c. XV. die Beſchneidung aufgehoben worden.

III) Claſſe derjenigen, welche dieſe Wochen nach den Zeiten Chriſti endigen. Thom. Morgan, rechnet vom 7ten Jahre Artaxerxis, aber nicht Longimani, ſondern Memorioſi an, dergeſtalt, daß die erſten 7 Wochen oder 49 Jahr, ſich im 35ſten vor Chriſti Geburt endigten, damals als die Perſer Aegypten wiederum erorbert, und die daſelbſt befindlichen Juden auch in Freyheit geſetzet hätten. Mit dieſen wären 62 Wochen bis auf Chriſti Tod; volle 70 Wochen aber bis auf das Jahr 140 chriſtlicher Jahrzahl, damals als Hadrianus die jüdiſche Rebellion völlig gedämpfet habe. Moral. Philoſopher. Vol. I. p. 337 ſqq. Die Wiederlegung ſiehe beym Lilienthal, l. c. P. II. p. m. 889 ſqq.

Uebrigens hat man in dieſer Claſſe zwo Hauptmeinungen, in Anſehung der Endſchaft.

A. Die erſte Meinung iſt die Zerſtörung Jeruſalems, und des jüdiſchen Staats.

1) Einige rechnen die Wochen bis dahin ununterbrochen, wie die mehreſten jüdiſchen und chriſtlichen Lehrer; auch Scaliger, Calviſius, Behm, und noch mehrere.

2) Andere mit einiger Einſchaltung gewiſſer Zeitfriſten; als Marſhall, Chandler, und mehrere.

3) Juda, ein chriſtlicher Lehrer, rechnet fort bis aufs 10te Jahr Severi; dahin er den Greuel der Verwüſtung, Dan. IX. 27. ſetzet.

4) Morgan, bis aufs Jahr 140. nach Chriſti Geburt; wie oben geſaget worden.

B. die 2te Meinung iſt das Ende der Welt.

1) Einige rechnen das Ende der 70 Wochen gar nicht in die Zeiten der Erſcheinung Chriſti im Fleiſch; z. E.

a) Hyppolitus, Flörchen, und mehrere, rechnen 69 Wochen bis auf Chriſtum; die 70ſte verſparen ſie in die Zeiten Eliä, des Antichriſts, und der Bekehrung der Juden.

b) Appollinarius, fängt allererſt mit der Menſchwerdung Chriſti zu rechnen an; und rechnet fort bis auf Eliam, das neue Jeruſalem, und den Widerchriſt.

c) Eichrich, thut ein gleiches; und rechnet 2000 Jahre fort bis zum Ende der Wochen.

d) Newton rechnet erſt von 7ten Artaxerxis die 70 Wochen, v. 24. bis auf Chriſti Tod. Die 7te Woche v. 25. aber bis zu deſſen 2ten Zukunft zum Gericht. Weil er aber auch vom 2ten Hyſtaſpis anrechnet; ſo rechnet er wirklich dreyfach.

2) Andere rechnen nur die erſtern 69 Wochen bis auf die Menſchwerdung Chriſti ſelbſt; die 70ſte aber theilen ſie unter das Daſeyn im Fleiſch, und die letzten apocalyptiſchen Zeiten.

3) Viele zählen gedachtermaßen dieſe danieliſchen Wochen doppelt; und endigen ſelbige zuletzt,
   a) Entweder noch in der Zeit, z. E.
      α) Mit der Menſchwerdung; oder
      β) Mit Chriſti Kreuzestod; oder
      γ) Mit der Zerſtörung Jeruſalems.
   b) Oder ſie rechnen ſelbige, nachdem ſie ſolche erſt hiſtoriſch berechnet haben, noch einmal myſtiſch; und führen ſie fort, entweder
      α) Nur bis zum jüngſten Gericht; oder
      β) Bis zum Ende des chiliaſtiſchen Reichs.

Alle bildliche oder ſonſt übel gerathene Vorſtellungen gänzlich vorbey gelaſſen, werden aus der unzählbaren Menge derjenigen Hypotheſen, welche dieſe danieliſche ſiebenzig Wochen, ohne verwegene Mißdeutung, von irgend einem monarchiſchen Befehle, wie nach v. 25. ſchlechthin erforderlich iſt, anfangen, und ſelbige mit ſoviel mal ſieben Jahren, jüdiſcher Einrichtung, in einer fortlaufenden Zeit hiſtoriſch berechnen, hauptſächlich drey Meinungen übrig bleiben, die der Achtung und Wahl würdig ſind.

Die erſte Hypotheſe fängt mit Cyri Befehl zur Freylaſſung des jüdiſchen Volks an, und hat dieſes vor ſich, daß die 70 Wochen am wahrſcheinlichſten von da an zu zählen ſeyn möchten, wo die 70 Jahre der Gefangenſchaft aufhören. Allein der Ausgang derſelben erreichet nur den Anfang von dem Antritt des Fürſtenthums Herodis des Großen, daher das Ende dieſer Wochen gleichſam ins leere fällt, nämlich in eine Zeit, da Chriſtus, den ſie bezeichnen ſollten, noch nicht im Fleiſche war, und ſo leicht wohl niemand Herodem für den Meßiam halten möchte.

Die zwote Hypotheſe nimmt den Anfang mit dem Befehle Arthaſaſtä, im 7ten Jahre ſeiner königlichen Regierung, als Eſra, der Schriftgelehrte, die Erlaubniß erlangte nach Jeruſalem zu gehen, die noch zurück gebliebenen Juden, ſo viel ihrer wollten mit zu nehmen, und die bisher noch immer zerrüttet geweſene jüdiſche Policey, wieder herzuſtellen, und endiget ſich genau mit Chriſti Kreuzes Tod.

Die dritte Hypotheſe hat einen leeren Anfang, denn ſie gehet mit dem 4ten Jahre Darii Nothi im Herbſte an, in welchem uns gleichwohl, ſo viel das jüdiſche Volk betrift, nichts denkwürdiges aufbehalten worden. Dagegen läuft ſie mit ihrem Herbſtjahre bis zur letzten Zerſtörung Jeruſalems durch, und gehet daher wirklich nur mit dem Ende des jüdiſchen Staats zu Ende.

Wenn nun nicht etwa der oberwähnte engliſche Anonymus, welcher dieſen ganzen prophetiſchen Zeitlauf vor natürliche Tagewochen hält, und ſelbige, nach dem ehemaligen Beyſpiele des Philonis, der alle danieliſche Prophezeihungen ſchon zeitig vor hiſtoriſch erfüllet achtete, mit den ſamaritaniſchen Widerwärtigkeiten zu Ende führet, eine genauere Prüfung verdienen ſollte; ſo erkläre ich mich, letzt beygebrachter Urſachen halber, und weil doch alles mit dem Tode Chriſti zu Ende zu gehen ſcheinet, ohne Zurückhaltung, vor die mittelſte Hypotheſe. Doch, man wähle ſelbſt.

Das

Das III. Capitel.

Von den Samaritanern.

Samaria war ehedem die Haupt- und Reſidenzſtadt des iſraelitiſchen Reichs, wie Jeruſalem des jüdiſchen. Der König Amri erkaufte den Berg, auf welchem ſelbige lieget, von deſſen Eigenthümer Semer genannt, und erbauete darauf Schloß und Stadt, die er nach dem vorigen Grundbeſitzer Samaria nennte. 1 B. Kön. XVI. 24. Es ſcheinet daher ihr Erbauung in das Jahr der Welt, 3630. jul. Per. 3793. oder 921 Jahr vor Chriſti Geburt zu ſetzen zu ſeyn, denn gegen den Herbſt des folgenden, wurde ſchon der königliche Sitz von Thirza dahin verleget. Sie hatte nachher verſchiedene Schickſale, unter denen beſonders die Belagerung der Syrer, 1 B. Kön. XX. 1. und 2 B. Kön. VI. 24. 25. vorzüglich aber die endliche Eroberung durch die Aſſyrer, 2 B. Kön. XVII. 5. zu rechnen ſind. Letzteres begab ſich, wie vorhin berechnet worden, im Jahr der Welt 3813. jul. Per. 3996. und 718. vor chriſtlicher Jahrzahl, gegen deſſen Ende.

Es iſt bekannt, daß das hebräiſche Reich ſogleich nach Salomons Tode getrennet wurde, und Jerobeam ſich zum König von den ganzen zehn Stämmen aufwarf, welche forthin das Königreich Iſrael ausmachten, dergeſtalt, daß bey dem Königreiche Juda, nicht mehr als zween Stämme verblieben. Dieſer Abriß geſchahe im Jahr der Welt 3575. jul. Per. 3738. und 976. vor chriſtlicher Jahrzahl; und ſämmtliche iſraelitiſche Regenten ſind im vorigen Buche, neben den jüdiſchen zugleich, richtig berechnet worden. Der letzte unter ſelbigen war Hoſea, unter dem obgedachter maßen, der aſſyriſche Monarch Salmanaſſar dieſem Reiche, nachdem es ſolchergeſtalt gleich 258 Jahr, 8 Monate, geſtanden hatte, ein unglückliches Ende machte.

Der Ueberwinder verſetzte die abgeführten Gefangenen nach Aſſyrien, und ließ ſie in Helach und Chabor, am Fluße Gozan, und in den Städten der Meder wohnen; 2 B. Kön. XVII. 6. Keiner von ihnen aber, iſt jemals wieder in ſein Vaterland zurückgekommen, da vielmehr ſtatt ihrer, verſchiedene Colonien aus Babylonien und aus Chuſiſtan, Hamath, Hava und Sepharvaim, in das Land Iſrael geſendet wurden, darinnen und in ihren Städten und Dörfern zu wohnen. Ebend. v. 34. Ja, was auch noch etwa von Ephraim und Manaſſe und aus andern iſraelitiſchen Stämmen ſich im Lande erhalten haben mochte; gieng etwa 50 Jahr darauf, bey Gelegenheit, da der jüdiſche König Manaſſes mit Heeresmacht heimgeſucht und gefangen nach Babel geführet wurde, vollends zu Grunde. Wenigſtens habe ich vorhin meine Gedanken, über die dem König Ahas ehedem von dem Propheten Jeſaia, c. VII. 8. gegebene Verſicherung, daß von da binnen 65 Jahren Ephraim kein Volk mehr ſeyn ſollte, in dieſer Form erkläret, und hoffe auch dazu genugſame Gründe beygebracht zu haben. Inzwiſchen rühmeten ſich gleichwohl die nachherigen Samaritaner, aus dem Hauſe Joſeph herzuſtammen. Joſeph 12. Ant. c. 8. fin.

Tobias, deſſen Büchlein wir mit in den bibliſchen Schriften haben, war einer aus den gefangenen vom Salmanaſſar weggeführten Iſraeliten, der ſich aber zu dem wahren jüdiſchen Gottesdienſt, und von den iſraelitiſchen Kälbern und andern Götzen entfernt, gehalten. Er lebte zu Ninive, und wie es ſcheinet bis in die Zeiten der letzten ninivitiſchen Regenten, indem er ſeinen Kindern und Kindeskindern, den Untergang dieſer Stadt, welcher im Jahr der Welt 3944. erfolgete, vorher verkündigte; genauer aber getraue ich mir nicht ſeine Zeiten, oder auch ſein Ende zu beſtimmen.

Wo die iſraelitiſchen zehen Stämme endlich hingekommen? davon kann man, in Ermangelung gründlicher Nachrichten, unmöglich Rechenſchaft geben. Wer abgeſchmackte jüdiſche Fabeln, von der Landſchaft, welche dieſe Unglückſeligen noch itzo in vollem Flor bewohnen ſollen, von der paradieſiſchen Staatsverfaſſung derſelben, von dem Sabbathfluß u. dl. m. zu wiſſen verlanget, dem kann Strauch. Brev. Chron. p. m. 496 ſqq. gnügliche Anweiſung geben. Andere wollen die Türken und Tartern von ihnen ableiten; und noch andere laſſen ſie gar nach America, oder in andere noch unbekannte Länder der neuen Welt, ſonderlich um den Südpol, überſetzen; wobey man zugleich das 4te Buch Eſrä, c. XIII. 40 ſqq. nachleſen kann. Meines Erachtens halte ich dafür, daß ſie ſich nach der Hand mit denen, aus der babyloniſchen Gefangenſchaft daſelbſt und in mehrern morgenländiſchen Provinzen freywillig zurückgebliebenen Juden, zuſammen gefunden und unter ſelbigen endlich mit verloren haben mögen, da ſie mit ihnen ohnehin ein Volk waren.

Aus der Vermiſchung gedachter chaldäiſcher Pflanzvölker mit dem elenden Ueberbleibſel der wirklichen Iſraeliten und Judengenoſſen im Lande, entſtand gleichſam eine dritte Nation, welche ſowohl ihrer geiſtlichen als weltlichen Verfaſſung nach, weder Juden noch Heyden, ſondern keines von beyden, oder vielmehr beydes zugleich waren. Dann da ſie nur anfiengen im Lande Iſrael zu wohnen, und den Herrn nicht fürchteten, ſendete er Löwen unter ſie, die ſie umbrachten. 1 B. Kön. XVII. 25. Als ihnen nun hierauf ein iſraelitiſcher Prieſter zugeſendet wurde; ſo dieneten ſie dem Herrn und auch den Göttern, nach eines jeden Volks Weiſe, von welchem ſie hergebracht waren; ebend. v. 33. und ſo thäten auch ihre Kinder und Kindeskinder, bis auf den heutigen Tag. Ebend. bis zu Ende.

Der Name Samariter, den ſie gleich anfangs annahmen, und von da an gemeinſchaftlich führeten, war den Juden, welche den wahren Gott allein verehreten, ein Greuel, und ſie ſelbſt ihnen weit verhaßter als die Heyden. Als die Kinder des Hauſes Juda aus der babyloniſchen Gefangenſchaft zurück kamen, und nun wieder Hand an den Tempel des Herrn legten, wollten ſie mit bauen, wurden aber nicht zugelaßen. Eſr. IV. 2. 3. Zur Zeit da Jaddus Hoherprieſter zu Jeruſalem war, ſtanden die Samariter unter einen perſiſchen Landvoigt, der Sannaballat hieß, deſſen Tochter gedachten Hohenprieſters Bruder Manaſſes zum Weibe hatte; darüber aber, weil er ſie nicht von ſich laſſen wollte, von den Aelteſten der Juden genöthiget ward, das Prieſterthum abzugeben. Er begab ſich daher im Jahr der Welt 4217 jul. Per. 4380. oder 334. vor chriſtlicher Jahrzahl, zu gedachtem ſeinem Schwiegervater, bey annoch laufenden 2ten Jahre der CXIten Olympiade; und

weil

ihm alle jüdiſche Prieſter, ſo fremde Weiber hatten, dahin folgten, ſo gründeten ſie unter den Samaritanern ein ordentliches Prieſterthum. Als hierauf Alexander der Große im Jahr der Welt 4219. Tyrus belagerte, unterwarf ſich ihm Sanna-ballat, mit Zuführung einiger Hülfsvölker, und erlangte dagegen von ihm die Erlaubniß, auf dem Berge Garizim einen Tempel, gleich dem jüdiſchen, zu erbauen, Manaſſen zum Hohenprieſter dabey zu beſtellen, aus den übrigen Entwichenen aber die übrige Prieſterſchaft zu ordnen, welches daher im Vorſommer gedachten Jahres, ſo das 4382ſte jul. Periode, und 332ſte vor Chriſto war, geſchehen ſeyn muß. Ob nun wohl nachher Johannes Hyrcanus, im Jahr der Welt 4421. jul. Per. 4584. und 130 vor Chriſto, im Herbſt, dieſen garizimiſchen Tempel, und einige Jahre darauf Samaria ſelbſt, von Grund aus zerſtörte; So hat ſich dem allen ohngeachtet, wie man verſichert, in der Gegend zwiſchen den Bergen Ebal und Garizim, ein elendes Ueberbleibſel dieſes Prieſtergeſchlechts, ſo ſich Aroniten nennen, bis auf die heutige Stunde erhalten welche den übrigen geringen Haufen der Samaritaner, die ſich vor Ephraimiten ausgeben, jedoch ſelber Chutäer nennen, und um die Städte Sebaſte, ſo das alte Samaria, und Nables, ſo Sichem ſeyn ſoll, herum wohnen, noch mit Unterricht verſehen. Gv. Poſtell. ap Scalig. de Em. Temp. p. m. 661 ſqq.

Dieſe Aaroniten rühmen ſich nicht nur des wahren Gottesdienſtes, ſondern auch der reinen Aufbehaltung der moſaiſchen Bücher, in unverfälſchter Abſchrift des hebräiſchen Grundtexts, mit ihrer Schrift; wovon jedoch bereits vollſtändig iſt gehandelt worden. Auſſer dieſem Pentateucho haben ſie noch ein ſogenanntes Buch Joſua, welches ihr Geſchichtsbuch iſt, ſo bis in die Zeiten der Antoninen fortgehet, übrigens voller Unrichtigkeiten iſt.

Die heutigen Chutäer leben in der größten Unwiſſenheit, und nur ſoviel glauben ſie, daß ſie einſtmals von Moſe aus Aegypten geführet, von Joſua aber an den Ort ihres gegenwärtigen Aufenthalts gebracht worden, ſeitdem ſie ihre Wohnung nie verändert hätten; vielmehr halten ſie die ägyptiſchen und ſineſiſchen Juden, ſowohl, als die Bewohner einer ſogenannten ſamaritaniſchen Inſel im rothen Meere, für ihre ſpätere Pflanzungen. Ihre Zeitrechnung formiren ſie ſich folgendergeſtalt:

Periodus I.		Periodus II.		Periodus III.	
Adam	130 Jahr.	Arphachſad	135 Jahr	Abraham	100 Jahr.
Seth	105 —	Salah	130 —	Iſaac	60 —
Enos	90 —	Eber	134 —	Jacob	87 —
Keinan	70 —	Phaleg	130 —	Levi	52 —
Mahelaleel	75 —	Reu	132 —	Kahath	71 —
Jared	62 —	Serug	130 —	Amram	75 —
Henoch	65 —	Nahor	79 —	Moſes	120 —
Methuſalah	77 —	Thare	70 —		
Lamech	53 —			Summa	565 Jahr.
Noah	700 —	Summa	940 Jahr.	vorhin	2267 —
		vorhin	1327 —	hierzu	2215 —
Sua.	1327 Jahr.	Sua. Suarum	2267 Jahr.	Sua. Suarum	5047 Jahr.

Dieſe

Dieſe Nationalrechnung iſt alſo zu erläutern. Es ſind nämlich 1327 Jahr von der Schöpfung bis zur Sündfluth; denn die 700 Jahre des Noäh ſind ein Schreibefehler. Von da bis auf Abrahams Geburt ſind 940 Jahre; von dieſen bis auf Moſis Tod 565 Jahre, zuſammen 2832 Jahre. Von hier an iſt das Ephod von den Prieſtern 2215 Jahr bis zum fanatiſchen Propheten getragen worden. Unter dieſen verſtehen ſie ohne Zweifel den Mahometh, der in der Mitten des Jahres Chriſti 622. erſchien; und bis dahin reichen alſo ihre ſummariſchen 5047 Jahre. Ihre Jahre gehen mit dem Herbſte an; daher aber ergiebt ſich aus richtiger Nachrechnung, daß ihre Zeitwurzel, in dem Herbſte des Jahres 4426. vor chriſtlicher Jahrzahl zu ſetzen ſey; und dieſes iſt das Jahr 288. julianiſcher Periode, und mir das 125 Jahr der Welt.

Die Sammler der allgemeinen Welthiſtorie, ſind vielleicht die einzigen Zeitforſcher, welche dieſe ſamaritaniſche Rechnung, zur Baſi ihrer Geſchichts- und Zeitenfolge beliebet haben. Sie wählen jedoch hierzu denjenigen Pentateuchum, welcher in den vorſündfluthlichen Jahren 20 Jahre weniger hält, als gegenwärtiger, und in den nachſündfluthlichen, wird Arphachſad um 2 Jahre ſpäter geboren, als hier; und Thara zeuget ſeinen Sohn, den Abraham, auch nur erſt in ſeinem 130ſten Lebensjahre; alle übrige Zeiten aber ſind ſo geordnet, wie es nach der Meinung dieſer Schriftſteller, die heilige und weltliche Geſchichte mit ſich bringen ſoll. Und ſolchergeſtalt ſind ſie in folgende Perioden geſtellet:

1307 Jahr von der Schöpfung bis zur Sündfluth.
1002 Jahr von der Sündfluth bis zu Abrahams Geburt.
1907 Jahr von da bis zu Chriſti Geburt und Jahrzahl.

Summa 4306 Jahr.

Das IV. Capitel.

Von den Fürſten der Juden nach der babyloniſchen Gefangenſchaft.

Nach erlangter Freyheit, und der Wiederkunft aus der babyloniſchen Gefangenſchaft in das jüdiſche Land, lebte dieſes Volk gleichſam in Statu populari, da ihre Fürſten mehr Väter, als Regenten deſſelben waren. Ihre Geſchichte erſtrecket ſich auch in dieſen erſteren Zeiten auf weiter nichts, als das Wenige, was uns davon im Daniel, Eſra, Nehemia, und Eſther aufbehalten worden.

Jüdiſche Fürſten.

A. M.	P. I.	A.C.N	M.	
4014	4177	537	10	Cyrus, Monarch; ertheilet den Juden die Freyheit.
4015	4178	536	4	Zorobabel ziehet mit 42360 Mann ins jüdiſche Land; die übrigen Juden bleiben in Babel zurück.
—	—	—	9	Ankunft im jüdiſchen Lande.
—	—	—	10	Lauberhüttenfeſt, m. 7. den 10. den 10. Oct. Eſr. III. 1. 6.
4016	4179	535	4	Der Tempel gegründet, m 2. den 1. den 25. Apr. Eſr. III. 8. hernach bis ins 2te Jahr Darii gehindert. Ebend. IV. 24.
4021	4184	530	10	Cambyſes Ahasverus, König in Perſien.
4030	4193	521	1	Darius Hyſtaſpis, König in Perſien.
4031	4194	520	9	Haggai, c. I. 1. } Eſr. V. 1.
—	—	—	11	Saccharia, c. I. 1. }
4035	4198	516	3	Der Tempel vollendet, den 3. Adar. den 6. März; und eingeweihet. Eſr. VI. 15 ſq.
—	—	—	4	Pasha, den 14. Abib. den 14. April. Ebend. v. 19.
4056	4219	495	4	Die Synagoge eröffnet.
4066	4229	485	1	Xerxes M. König in Perſien.
4086	4249	465	10	Artaxerxes I. Ahasverus II. Artaſaſtha, König in Perſien.
4088	4251	463	10	Königl. Gaſtmahl von 180 Tagen; im 3ten Jahre dieſer Regierung.
4089	4252	462	3	Vaſthi verſtoſſen. Ebend v. 10. ſq. wird ſonſt Damaspie genennet.
4092	4255	459	10	Das 7te Jahr des Königs gehet an.
—	—	—	12	Eſther, Königin. c. II. 16. Monat Tebeth gehet am 11. Dec. an.
4093	4256	458	3	Esra reiſet nach Jeruſalem, Eſr. VII. 8. 9 im 7ten Jahr des Königs, am 1ſten Tage des 1ſten Monden, den 8 März.
—	—	—	7	kommt an, am 1ſten des 5ten Monden, den 4. Jul. ordnet den Gottesdienſt, und Polizey.
4098	4261	453	3	Hamans Hiſtorie, im 1ſten Monden des 12ten Jahres; d. i. in circa den 13. März. Eſth. III. 7.
4099	4262	452	3	Purim Suſannim. Ebend. c. IX. 1—21. den 13. 14. 15. Adar. d. i. den 16. 17. 18. März dieſes Jahres.
4106	4269	445	3	Nehemia, Landpfleger. c. II. 1. im 1ſten Monden des 20ſten Jahres, den 4 März.
—	—	—	7	Die Mauern angefangen, den 4. Abh. den 13. Jul. } Neh. VI. 15.
—	—	—	9	Nach 52 Tagen vollendet, den 25. Elul. den 2. Sept. }
—	—	—	—	Das Geſetz gefunden, den 1. Tisri. den 7. Sept. Ebend. VIII. 2.
—	—	—	10	Lauberhüttenfeſt, den 10. dito, den 17. ejusd. v. 16.
—	—	—	—	Neuer Bund, den 24. dito, den 1 Oct. Ebend. c. IX. 38. ſq.

Das V. Capitel.

Von den jüdiſchen Scholarchen.

Nächſt dem Tempel war die gröſte Sorgfalt der Fürſten des jüdiſchen Volks nach der Wiederkunft aus Babel, auf die Wiederherſtellung der Schule, ſo ſie Synagoge nennen, gerichtet. Es wurde jedoch ſelbige erſt 40 Jahr, nach der Rückkehr, in ihre gehörige Verfaſſung gebracht, und mit einem Oberhaupte oder Vor-

ſteher, auch nöthigen Lehrern verſehen; denn bis dahin hatten es die übrigen Umſtände noch nicht zulaſſen wollen.

Weil es das Anſehen hat, als ob von dieſen Schulherren, auch die weltlichen Ordnungen, in dem damaligen republikaniſchen Zuſtande mit beſorget worden; will ich dieſelbigen, ſo wie ſie von den jüdiſchen Schriftſtellern angegeben werden, hier ebenfalls in ein ordentliches Zeitregiſter bringen.

Scholarchen.

A. M.	P. I.	A C. N	M.	
4056	4219	495	4	Reſa Meſulla, erſter Obriſter der Schule; von Jeſua und Zorobabel verordnet.
4102	4265	449	4	Jannes Reſijä, ſein Sohn, 39 Jahr.
4141	4304	410	4	Judas Hyrcanus, ſein Sohn, 14 Jahr.
4155	4318	395	4	Joſeph I. ſein Sohn, 7 Jahr.
4162	4325	389	4	Simei, ſein Sohn, 11 Jahr.
4173	4336	378	4	Matathan Eli, ſein Sohn, 12 Jahr.
4185	4348	366	4	Aſar Maath, ſein Sohn, 11 Jahr.
4196	4359	355	4	Nanges Artaxat, ſein Sohn, 10 Jahr.
4206	4369	345	4	Hellas Eli, ſein Sohn, 8 Jahr.
4214	4377	337	4	Nahum Maslot, ſein Sohn, 4 Jahr.
4218	4381	333	4	Ames Syrach, ſein Sohn, 17 Jahr. Zu ſeiner Zeit, kam Alexander M. gen Jeruſalem.
4235	4398	316	4	Matathias Siloha, ſein Sohn, 10 Jahr. Zu ſeiner Zeit nahm Ptolemäus Lagi Jeruſalem ein.
4245	4408	306	4	Joſeph II. ſein Sohn, 60 Jahr. Zu ſeiner Zeit ward die Septuaginta verfertiget.
4305	4468	246	4	Johannes Hyrcanus, ſein Sohn, 19 Jahr.
4324	4487	227	4	*Vacanz 62 Jahre, 8 Monden bis auf die Zeiten der Maccabäer, oder Haßmonäer, deren gewöhnliche Jahrrechnung Ao. 4386 — 4549 — 165, 11. vom 25. Caslev. angehet.

Nachherige Schickſale der Schule werden durch ordentliche Zeitläufte nicht gemeldet; die unglückliche Trennung der Schulen Shammai und Hillels aber, die in dem ganzen Judenthume ſo üble Folgen gehabt, geſchahe, wenn man den jüdiſchen Zeitregiſtern, vollkommen trauen darf.

Ao. 4520 — 4683 — 31, 3. den 9. Veadar, den 5. März.

Das VI. Capitel.
Von den haſmonäiſchen Regenten.

Matathias Haſmonäus, ein Prieſter, der Sohn Johannis, des Sohns Simeons, aus dem Geſchlechte Joarim, des Stammes Levi, wohnete auf dem Berge Modin, und hatte fünf Söhne:

1. Johannes, Gaddis genannt.
2. Simon, Thaſi genannt.

3. Ju-

3. Juda, Maccabäus genannt.
4. Eleazer, Aaron genannt.
5. Jonathan, Aphus genannt.

Dieſelben jammerte das große Elend in Juda und Jeruſalem, welches nämlich Antiochus Epiphanes, König in Syrien, durch Entweihung des Hauſes des Herrn, und den aufgeſtellten Greuel der Verwüſtung, 1 Macc. II. 1 – 6. angerichtet hatte. Der alte Matathias entbrannte vor Eifer um das Geſetz, tödtete auch in ſelbigem des Königs Hauptmann, nebſt einem, den Götzen opfernden Juden, warf den Schandaltar um, und entflohe ſammt ſeinen Söhnen auf das Gebirge, ebend. v. 19 — 28. ordnete ihnen Simon zum Regierer, Judam aber zum Hauptmann, ſegnete ſie, und ſtarb im 146ſten Jahre griechiſcher Zeitrechnung. Ebend. bis zu Ende.

Im griechiſchen Jahre 148. reinigte Judas Maccabäus den Tempel, am 25ſten Tage des 9ten Monden Caslev, und verordnete, daß dieſer Tag jährlich ſollte gefeyert werden; ebend. c. IV. im griechiſchen Jahre 152. aber, im 1ſten Monden, blieb er im Treffen. ebend. c. IX. 3. 18.

Nach ſeinem Tode wählete man Jonathan zum Feldoberſten. eb. v. 30. 31. Es war derſelbe auch zugleich Hoherprieſter; wurde aber zuletzt vom Trypho betrüglich ermordet. ebend. c. XII. 48.

Nach ihm ward Simon zu beyden Würden ernennet; ebend. c. XIII. 8. 9. welcher im 170ſten griechiſchen Jahre Iſrael wieder frey machte von den Heiden, ebend. v. 41. daher man auch in Briefen und Urkunden anfieng zu ſchreiben: im 1ſten Jahre Simonis, des Hohenprieſters und Fürſtens der Juden. v. 42. Er hielt Friede im Lande, c. XIV. 11. 14. erneuerte die Bündniſſe mit Rom und Sparta, ebend. v. 20. 25. nachdem er im griechiſchen Jahre 171. am 23ſten des 2ten Monden, die Burg und Stadt Gaza eingenommen, und von allen Greueln gereiniget hatte c. XIII. 51. 52. Die Geſchichte der Befreyung wurde auf meßingene Tafeln geſchrieben, in ſeinem 3ten, und dem 172ſten griechiſchen Jahre, am 18ten des Monden Elul. Ebend. c. XIV. 27. 48. Endlich aber ward er ermordet im 177ſten griechiſchen Jahre, im 11ten Monden, welcher Sabat heißt. Ebend. c. XVI. 14. ſq.

Die letzten Zweige dieſes Hauſes waren Antigonus der jüngere, König von Judäa, welchen die Römer bey der Eroberung Jeruſalems, unter Soſio, unwürdiglich hinrichten ließen; Dio. l. 49. und der jüngere Ariſtobulus, der letzte Hoheprieſter dieſes Stammes, den Herodes heimtückiſch erſäufen ließ; Ioſeph. Ant. XIV. c. 28. Eigentlich jedoch, der alte verſtümmelte Hyrcanus, welchen eben dieſer Tyrann zuletzt hinrichtete. Die Zeit aber der haſmonäiſchen Regierung, von der Reinigung des Tempels an, bis zu gedachter Eroberung Jeruſalems, hat 126 Jahr gewähret. Ioſeph. l. c. vlt.

Dieſes ſind die Data, ſo uns das Buch der Maccabäer, welches noch mit einiger Gründlichkeit geſchrieben zu ſeyn ſcheinet, und die jüdiſche Geſchichte, zu Formirung der Zeitrechnung dieſes Fürſtenhauſes liefern; da denn gleich vorläufig bemerket werden muß, daß hier die ſeleucidiſche Jahrrechnung zum Grunde liege. Von derſelben habe ich in der iſagogiſchen Zeitrechnung ausführlich gehandelt, auch

dieſes bereits angezeiget, daß ſelbige von den jüdiſchen Schriftſtellern, nach einem zweyfachen Stilo, geführet werde. Die Radix liegt allemal im Jahr 4402. der julianiſchen Periode, welches das Jahr der Welt 4239. und 312. vor chriſtlicher Jahrzahl iſt; allein das 1ſte Buch der Maccabäer fängt ſeine Rechnung auf altjüdiſch, mit deſſen Frühlinge, das 2te hingegen auf neujüdiſch, und vielleicht vollkommen ſyriſch, im Herbſte deſſelben an, wie aus der Vergleichung der angegebenen Stellen, offenbar erhellet.

Der Anfang der hasmonäiſchen, oder maccabäiſchen Regierungen, fällt alſo in die Zeit der epiphaniſchen Tempelentheiligung, durch Aufſtellung des Greuels der Verwüſtung. Es hatte zwar derſelbe in dieſem Stücke bereits verſchiedene höchſtgefährliche Anfälle gehabt, worunter beſonders die im Jahr der Welt 4375. oder 137. griechiſcher Rechnung, vorgefallene Begebenheit mit Heliodoro, 2 Macc. III. merkwürdig iſt; allein er war dennoch immer rein geblieben. Dieſer ſyriſche König, Antiochus der Edle hingegen, drang im Jahr der Welt 4381. welches das 143ſte der Griechen, und das 5te ſeiner Regierung war, im Herbſt, wüthend in Jeruſalem ein; und der Tempel ſelbſt ward geplündert. Zwey Jahr nachher, im Jahr der Welt 4383 ſendete er Apollonium dahin, welcher am 15ten Caslev, 1 Macc I. 57. das Schandbild im Tempel aufrichtete, auf deſſen Altare auch am 25ſten ſolches Mondens, ebend. v. 62. wirklich geopfert wurde. Der erſte dieſer Tage ſelbigen jüdiſchen Jahres, wurde im julianiſchen Calender der 15. Nov. und der zweete, der 25. ejusd. geweſen ſeyn. Damals trieb der Eifer um das Geſetz, den alten Matathiam gleichſam zur Verzweiflung, und ſein Sohn, Judas Maccabäus, reinigte endlich nach 3 Jahren den entheiligten Tempel wieder, eben am 25. Caslev, des Jahrs der Welt 4386. oder 148. nach griechiſcher Rechnung. Wenn aber geſaget wird, der Tempel ſey an eben dem Tage, an welchem er vorhin entweihet war, auch wieder geheiliget worden; ſo iſt dieſes, eines theils, vom Tage des wirklichen Götzenopfers, und andern theils, von dem jüdiſchen Calender zu verſtehen; denn nach dem unſrigen, traf letzterer Tag, dermalen den 23 Nov.

Die Aera Maccabaeorum wird daher gemeiniglich von dieſem Tage genommen, als an welchem Judas, die erſte ſeiner großen Thaten ausgeübet. Mir deucht jedoch, man begehet hierunter einen doppelten Fehler; denn einmal, gehen die wahren jüdiſchen Jahre damaliger Zeit, nicht mit dem Herbſte, am wenigſten mitten im Winter, ſondern mit dem Frühlingsmonden Abib oder Niſan an, wie die ganze Berechnung darthut; und hiernächſt war dieſes weder das erſte Regierungsjahr Judä, noch auch das erſte Jahr der Befreyung. Matathias, der Vater, hatte bereits vor ſeinem Ende, dieſen Helden zum Oberſten ſeiner Brüder, und des ihnen anhangenden Haufens verordnet, war aber noch im 146ſten griechiſchen Jahre verſtorben, folglich über 2 Jahr todt; und die wirkliche Befreyung des Volks, wird in obigen Angaben ſelbſt, erſt mit dem Fürſtenthume Simons erhoben, und ſolches Jahr zu einer neuen Zeitwurzel genommen. Es würde daher am ſchicklichſten ſeyn, das maccabäiſche Zeitregiſter mit dem Matathia ſelbſt, und zwar nach eigener Anweiſung des Geſchichtſchreibers dieſes Hauſes, gleich mit dem 146ſten griechiſchen Jahre, das iſt mit den Monden Niſan, des Jahrs der Welt 4384.

4384. oder 4547. julianiſcher Periode angehen zu laſſen, hernach aber ſelbige bis zu der Eroberung Jeruſalems vom Soſio, durch 130½ Jahr durchzuführen. Um jedoch dem Joſepho in ſeinen Calculis ſo genau als möglich zu folgen, habe ich die Epoche dieſer Rechnung in den Zeittafeln, mit dem, der Tempel Reinigung nächſtfolgenden jüdiſchen Frühlingsjahre, angehen laſſen, und bis zum Jahre der Eroberung Jeruſalems durch Soſium fortgeführet.

Die andere Aera, Simonis genannt, gehet nach der Angabe, mit dem Antritt der Regierung dieſes geiſtlichen und weltlichen Fürſten, und dem 170ſten griechiſchen Jahre, das iſt im Frühlinge des Jahres der Welt 4408. oder 4571. julianiſcher Periode, 143. vor chriſtlicher Jahrzahl an, c. XIII 41. und c. XIV. 27. 28. wird deſſen 3tes Jahr mit dem 172ſten griechiſcher Rechnung verglichen. Die große Abſicht jedoch, welche das jüdiſche Volk dabey hegte, mit derſelben zugleich eine neue Zeitwurzel ihrer künftigen Geſchichtsrechnung zu gründen, iſt nie erreicht worden, denn man findet nirgends etwas weiteres davon.

Nun wuchs zwar das Anſehen dieſes Hauſes forthin dergeſtalt, daß ihm neben dem Hohenprieſterthum, ſo gar die königliche Würde zu theil wurde; allein da die Gewalt der ſyriſchen Könige zuletzt durch die anſteigende römiſche Macht geſchwächet, und endlich gar unterdrücket ward; ſo verwechſelten die Juden mit ihnen auch zugleich ihre Oberherren; und weil immittelſt das herodianiſche Haus das Uebergewichte über die Hasmonäer erlanget hatte; ſo giengen dieſe nach und nach gar zu Grunde. Schon unter Pompejo M. dem römiſchen Triumvir, welcher im Jahr der Welt 4468. am 23. Sivan, den 10. Jun. die Stadt Jeruſalem eroberte, und beſonders das weltliche Regiment, nach römiſcher Willkühr, ordnete, wurde der ganze Staat auf das heftigſte erſchüttert; allein im Jahr der Welt 4514. am 23 Sivan, den 21. Jun. eroberte Herodes der Große, mit Beyſtand des römiſchen Feldherrn Soſii, die Stadt abermals, ſtieß den von den Parthern eingeſetzten König Antigonum vom Throne, welcher hernach von den Römern hingerichtet wurde, und brachte ſolchergeſtalt, auch das eigentliche jüdiſche Land, gänzlich unter ſeinen Fuß. Der alte Hoheprieſter hasmonäiſchen Stammes, Hyrcanus II. war von den Parthern, welche ihn gefangen mit ſich geführet hatten, zwar wieder zurück geſchicket; weil ihm aber Antigonus die Ohren abgebiſſen hatte, konnte er das Prieſterthum forthin nicht verwalten. Dieſes erhielt zwar endlich Ariſtobulus der Jüngere, kam aber im Waſſer um, und zuletzt wurde auch noch Hyrcanus ſelbſt hingerichtet.

Zeitregiſter.

A. M.	P. I.	ACN	M		A. Sel.	SYNCHRON.
4239	4402	312	1	Baſis.		
—	—	—	4	Griechiſche Jahrrechnung.	1	Syriſche Reich.
—	—	—	10	- - - - - - -	—	Seleucus Nicanor. Nachkommen:
4375	4538	176	8	Heliodori Geſchichte. 2 Macc. III ganz.	137	Antiochus Epiphanes, König.

A. M	P. I.	A.C.N	M.	Fortſetzung.	A.Sel.	SYNCHRON.
4383	4546	168	11	Greuel der Verwüſtung, den 25. Caslev.	145	Antiochus, regierte 12 Jahr.
4384	4547	167	1	Matathias Hasmonäus.	—	- - - - -
—	—	—	4	Eifert um das Geſetz. 1 Macc. II. ganz.	146	- - - - - -
—	—	—	7	- - - - - -	—	9tes Jahr deſſelben.
—	—	—	12	ſtirbt.	—	- - - - -
4385	4548	166	1	Judas Maccabäus, Fürſt.	—	- - - - -
—	—	—	4	- - - - - - -	147	10tes Jahr deſſelben.
4386	4549	165	4	- - - - - -	148	11tes Jahr deſſelben.
—	—	—	11	Reinigung des Tempels, den 25. Caslev.	—	- - - - - -
4387	4550	164	4	Aera Maccabaeorum. Ioſeph. hiſt.	149	12tes Jahr deſſelben.
—	—	—	10	- - - - - - -	—	Antiochus V. Eupator; Kön.
4388	4551	163	4	- - - - - -	150	Lyſias, Reichsverweſer.
4389	4552	162	4	- - - - - - - -	151	Demetrius I. Soter; König.
4390	4553	161	3	Bündniß mit Rom.	—	- - - - - -
—	—	—	4	Judas bleibt in der Schlacht.	152	2tes Jahr deſſelben.
—	—	—	—	Jonathan, ſein Bruder, Fürſt.		- - - - -
4398	4561	153	4	1 Macc. X. ganz.	160	10tes Jahr.
—	—	—	10	Jonathan, Hoherprieſter, im 7ten Monden.	—	Alexander, König.
4400	4563	151	4	- - - - - -	162	- - - - -
4403	4566	148	4	- - - - - - -	165	Demetrius II. Nicator; König in Aſien.
4405	4568	146	4	- - - - - -	167	Nimmt Syrien ein.
4407	4570	144	4	Erneuerung der Bündniſſe mit Rom und Sparta.	169	- - - -
4408	4571	143	1	Jonathan getödtet; Simon Hoherprieſter.	—	- - - - -
—	—	—	4	Simon, ſein Bruder, Fürſt.	170	- - - - -
—	—	—	—	Aera Simonis. 1 Macc. XIII. XIV.	—	- - - - - -
—	—	—	10	- - - - - - - -	—	Tryphon, Vſurpator.
4409	4572	142	5	Gaza erobert. Ebend. XII. 51.	171	- - - - -
—	—	—	6	Beſtätigung der Bündniſſe mit Rom und Sparta. c. XIV.	—	- - - - - -
4410	4573	141	9	1 Macc. XIV. 27. 48.	172	- - - - -
4412	4575	139	10	- - - - - -	174	Antiochus VII. Sidetes; Kön.
4415	4578	136	4	- - - - - -	177	3tes Jahr.
4416	4579	135	7	Simon ermordet, im 11ten Monden Sebat. c. XVI. 14.	—	- - - - - -
—	—	—	—	Johannes Hyrcanus, Fürſt und Hoherprieſter.	—	- - - - -
—	—	—	4	- - - - - -	178	4tes Jahr.
4420	4583	131	4	- - - - - - -	182	8tes Jahr.
4421	4584	130	1	- - - - - - -	—	Demetrius erobert das Reich aufs neue.
4446	4609	105	4	- - - - - - -	208	- - - - - -
—	—	—	9	Ariſtobulus, König und Hoherprieſter.	—	— Reliqui.

Alexan-

A. M.	P. I.	A.C.N	M.	Fortſetzuug.	Sel.	SYNCHRON.
4447	4610	104	4	- - - - - - -	209	- - - - -
—	—	—	7	Alexander Jannäus, König und Hoherprieſter.	—	- - - - -
4468	4631	83	4	- - - - - -	230	Tigranes, König in Armenien; König in Syrien.
4473	4636	78	4	deſſen letztes Jahr.	—	- - - - - -
—	—	—	11	Alexandra Salome, Königin.		Hyrcanus II. Hoherprieſter der Juden;
4482	4645	69	2	- - - - - - -		— wollte auch König ſeyn.
—	—	—	6	Ariſtobulus II. König.		- - - - - -
4485	4648	66	3	auch Hoherprieſter.		entſetzet.
4488	4651	63	6	Jeruſalem von Pompejo M. den 23. Siban; den 10. Jun. erobert.		Hyrcanus wieder eingeſetzt.
—	—	—	7	Hyrcanes erhält auch das Fürthum.		annoch 26 Jahr.
4504	4567	47	5	- - - - - -		Antipater, römiſcher Landpfleger in Judäa.
—	—	—	6	- - - - - -		— Phaſelus, Iudaeae; Herodes, Galilaeae Toparchae.
4511	4674	40	5	Antigonus, König von den Parthern ernennet.		
—	—	—	7	Herodes M. König von den Römern ernennet.		
4514	4677	37	6	Jeruſalem von Soſio, den 23 Sivan; den 21. Jun. erobert.		
—	—	—	7	Antigonus wird in der Gefangenſchaft umgebracht.		
4516	4679	35	8	Ariſtobulus jun. Hoherprieſter.		
—	—	—	10	wird hinterliſtig erſäufet.		
4521	4684	30	5	* Hyrcanus wird endlich hingerichtet.		
				Vltimus Stirpis.		

Das VII. Capitel.

Von den herodianiſchen Regenten.

Antipas, römiſcher Landpfleger in Idumäa, eigentlich von Aſcalon in Paläſtina gebürtig, hatte einen Sohn, Antipater genannt, welchen Jul. Cäſar endlich im Jahr der Welt 4504. im Maymonat, zum wirklichen Landpfleger auch in Judäa ernannte. Dieſes geſchahe binnen den wenigen Tagen, da ſich der Kaiſer, nach ſeiner Rückkunft aus Aegypten, zu Antiochien in Syrien verweilete; daher Jahr und Monat unfehlbar richtig angeſetzet ſind.

Antipater nahm ſogleich ſeine beyden Söhne zu Gehülfen ſeiner Verweſung an, und ſetzte, ſobald er von der Begleitung des römiſchen Monarchen wieder zurück gekommen, den älteſten Phaſelum, zum Toparchen in Judäa, den jüngern Herodem aber in Galiläa ein, weil er des jüdiſchen Hohenprieſters Nachläßigkeit im weltlichen Regiment einſahe, ſelbſt aber ſchon bey Jahren war; und ſtarb im Jahr der Welt 4507,3. vielleicht an Gifte.

Phaſelus wurde im Jahr der Welt 4510, 6. jul. Per. 4673. vor Chriſto 41. vom römiſchen Triumviro Antonio, zum Tetrarchen von Judäa, ſo wie ſein Bruder Herodes, von Galiläa erkläret: aber auch gleich im folgenden Jahre 4511, 4. von den einfallenden Parthern gefangen, und dem von ihnen eingeſetzten neuen Könige, Antigono, in Ketten und Banden übergeben, da er ſich denn aus Verzweiflung, den Kopf wider die Wand zerſchmetterte. Er hinterließ zwar einen Sohn, Phaſelum den jüngern, allein ſein Vierfürſtenthum kam auf ſeinen Bruder Herodem, ungeachtet noch mehrere Brüder da waren; auf welchen hier, in Rückſicht der chriſtlichen Zeitrechnung, alles allein ankommt.

Herodes M. genannt; ſcheinet im Jahr der Welt 4478. jul. Periode 4641. und 73. vor Chriſto, etwa im Herbſte geboren zu ſeyn; denn wie Joſephus will, war er 70 Jahr alt, als er ſtarb. Es iſt daher unſtreitig ein Schreibefehler, wenn in einigen Handſchriften dieſes Geſchichtſchreibers geleſen wird, er ſey 15 Jahr alt geweſen, als ihm ſein Vater Galiläam zu verwalten anvertrauet habe; und man iſt faſt durchgängig einig, es müſſen 25 Jahr heiſſen; ſonſt müßte er nur etwa 60 Jahr alt geworden ſeyn, wie auch einige wirklich, doch ohne allen Grund, leſen wollen.

Der Triumvir Antonius erklärete im Jahr 4510, 6. jul. Periode 4673. und 41. vor Chriſto, als er eben in Syrien war, ſo wohl Herodem, als ſeinem Bruder Phaſälum, zu Vierfürſten, und vertrauete das jüdiſche Land beyden zugleich an. Aber gleich im folgenden Jahre 4511, 4. jul. Periode 4674. vor Chriſto 40. brachen die Parther in Syrien und Judäam ein, nahmen ſowohl den alten Hohenprieſter Hyrcanum, als auch Phaſälum gefangen, und ſetzten Antigonum, den Hasmonäer, auf den jüdiſchen Thron, da denn Hyrcanus mit fortgeführet ward, Phaſälus aber ſich ſelbſt ums Leben brachte; welches alles im Frühlinge vorgieng. Herodes entwich indeſſen nach Rom, woſelbſt er, wie Dio, l. 48. ſetzet, A. V. C. 713. und wie Joſephus es angiebt, Olymp. 184. als Cn. Dom Calvin. zum zweytenmale und C. Aſin. Pollio, Bürgermeiſter waren, im Senat, von Antonio und Auguſto zum jüdiſchen Könige feyerlichſt erkläret ward. Solches muß daher längſtens in den letzten Tagen des Julii geſchehen ſeyn, als nämlich das 4te Jahr genannter Olympiade noch lief, weil die 185ſte gleich mit dem nächſtfolgenden 4. Auguſti ſchon angieng, wie Scaliger ausgerechnet hat.

Nun hieß Herodes König, aber Antigonus war es noch, indem er ganz Judäa mit der Hauptſtadt Jeruſalem beſaß; und das eigentliche Fürſtenthum Galiläa hatten theils die Parther, theils die Räuber inne. Im folgenden Jahre der Welt 4512. jul. Periode 4675. und 39. vor Chriſto, im Herbſte kam der Triumvir Antonius ſelbſt in Syrien, ließ den bisherigen Stadthalter Ventidium, durch Soſium ablöſen, und Herodes, welcher unterdeſſen wieder von Galiläa Meiſter geworden, ſtieß auch mit ſeinen Hülfsvölkern zu ihm; allein erſt im folgenden Jahre der Welt 4513. jul. Periode 4676. und 38. vor Chriſto, erhielt er wirkliche römiſche Hülfe, mit welcher er auch ſeines Gegenkönigs Feldherrn, Pappum, aus dem Felde ſchlug, doch weiter nichts vornehmen konnte. Es war dieſes das 3te Jahr ſeiner königlichen Würde, in deſſen Herbſte ein heiliges, oder Sabbathsjahr der

Juden, mit dem 10. Tiſri, unſern 16. Sept. zu laufen anfieng, und bis zum folgenden Herbſte dauerte.

Endlich rückte Herodes im folgenden Jahre der Welt 4514. jul. Periode 4677. und 37. vor Chriſto, ſo bald der Winter vergangen war, wirklich vor Jeruſalem, und belegte ſelbige, bis Soſius mit ſeinen Römern bey ihm angelangt war, da ſie denn förmlich bis in dem 5ten Monat belagert, auch noch während des heiligen Jahres, im 3ten jüdiſchen Monden, an eben dem Faſttage, an welchem ſie Pompejus M. vorhin eingenommen hatte, mit Sturm erobert, der König Antigonus gefangen, und nicht lange hernach unwürdiglich hingerichtet, Stadt und Reich aber dem Herodes übergeben wurde. Es geſchahe ſolches in der 185ſten Olympiade, als M. Vipſ. Agrippa, und L. Canid. Gallus, Bürgermeiſter zu Rom waren. Ioſeph. 14. Ant. c. 26.

Dieſe Characteres bezeichnen oben angegebenes Jahr, welches das 716te Roms, und das 8te nach Cäſars Ermordung, unter den julianiſchen aber das 9te war, ſehr genau: und denſelben zu Folge, mußte die Belagerung etwa mit Anfang des Februarii angegangen ſeyn, weil die Stadt am 21. Jun. erobert wurde. Dieſes iſt nämlich das Datum, welches uns der jüdiſche Calender giebt; denn ihre Periode giebt uns hier das 3724ſte Jahr. In ihrem Cyclo war ſelbiges ein Schaltjahr; und das 4677ſte der julianichen Periode, in welches es einfiel, war es auch. Da nun die jüdiſche Neomenia Tisri den 7. Sept. des vorigen julianiſchen Jahres traf; ſo konnte, beyderſeitige Verſchaltung gegen einander gerechnet, die Neomenia Niſan jetzigen Jahres, im römiſchen Calender, auf keinen andern Tag, als den 1. April, kommen. Solchergeſtalt aber fiel der 1ſte des 3ten Mondens Sivan auf den 30. May, und deſſen 23ſter Tag, welcher wegen der ehemaligen Sünden Jerobeams, tief befaſtet wurde, auf den 21. Jun. unſerer Zeit, alten Stils. Es iſt ein vorſetzlicher Irrthum, wenn einige Gelehrte, den angegebenen 3ten Monden, vom Herbſte an, zählen wollen; da ja endlich unſtreitig genung iſt, daß Joſephus, der uns alle dieſe Data giebt, durchgängig Frühlingsjahre zählet. Es iſt aber ſodann auch kein Wunder, wenn ſie hernach mit ihrer Berechnung, weder in der römiſchen Geſchichte, noch mit andern hiſtoriſchen Nachrichten, zurecht kommen können; und insonderheit nicht wiſſen, wo ſie den großen allgemeinen Faſttag, an welchem dieſe unglückliche Stadt, ſowohl ehedem von Pompejo, als jetzo von Soſio erobert worden ſeyn ſoll, hernehmen, oder hinthun ſollen. Es verfallen auch darüber einige, welche den joſephiniſchen Jahren nicht gern Gewalt anthun möchten, dahin, daß ſie nicht den 3ten, ſondern den 6ſten Monden, bis ſo lange die Belagerung gewähret, zur Eroberung beſtimmen, wo ſie am 17ten deſſelben auch einen Faſttag finden. Allein alle Umſtände ſtehen dieſer Vorbildung entgegen, zumal dieſer, wegen des ehemaligen Todes der Kundſchafter angeſetzte Klagetag, vermuthlich ſo feyerlich nicht mehr war; dahingegen jener, wegen der Trennung des iſraelitiſchen Reichs vom Stamme Juda, dem Hauſe Davids und ſeiner Nachkommen, ſelbſt der Prieſterſchaft noch immer betrübt genung war. Ich hoffe daher dieſen Tag zu beyden Eroberungen nicht unbefugt gewählet zu haben, da unſer Schriftſteller ſelbigen nicht näher beſtimmet; alle übrigen Nachrichten aber ſich

damit

damit vollkommen vereinigen. Es kann alſo auch nach dem jüdiſchen Calender richtig zutreffen, daß beyde Eroberungen, an einem und demſelben Tage geſchehen ſind; allein nach Sonnenjahren, und dem römiſchen Stilo, betrug der Unterſchied gleichwohl 11 Tage, weil jene auf den 10ten, dieſe hingegen auf dem 21ſten Junii fiel. Wenn übrigens Joſephus, die Zwiſchenzeit zwiſchen beyden, auf 27 Jahre giebt; ſo muß er das anfangende Jahr gemeinet haben, denn es ſind nur 26 volle Jahre.

Von dieſer Eroberung, durch welche Herodes ſein Königreich in wirklichen Beſitz erhielt, und in ſelbigem durch die nächſt darauf folgende Hinrichtung Antigoni, und Hyrcani parthiſche Gefangenſchaft, hinlänglich geſichert wurde; gehet auch ſeine neue Epoche an; und Joſephus wird zuweilen ſelbſt unſchließig, welche von beyden er, zur Berechnung deſſen Regierungsjahre, eigentlich zu nehmen habe. Denn ob er gleich ſelbige mehrentheils von der Eroberung Jeruſalems an zählet, ſo rechnet er doch vielmals auch ſchon von ſeiner Ernennung im Senat an; und zuweilen verbindet er beyde Jahrrechnungen mit einander, welches er allemal hätte thun mögen, weil es das ſicherſte iſt. Beyde differiren, wenn man ſie jüdiſch vom Frühlinge zum Frühlinge rechnet, faſt ſehr nahe um 3 Jahre.

Im Jahr der Welt 4521, 6. oder 4684. jul Periode, und 30. vor Chriſto, beſtätigte ihm der neue römiſche Monarch, Octavius Auguſtus, als er eben in Rhodus war, ſein Königreich und Würde aufs neue, vermehrete es auch noch mit einigen Städten und Ländereyen; und einige Zeitforſcher belieben hierauf die dritte herodianiſche Epoche zu gründen. Wenn ſie aber auch die ganzen 37 Jahre ſeines Reichs erſt von hier an zählen wollen; ſo müſſen ſie auch die Endſchaft derſelben, wider alle hiſtoriſche Zeugniſſe, bis ins 8te Jahr, nach der gemeinen chriſtlichen Jahrzahl, verſchieben.

Die Freundſchaft mit denen römiſchen Monarchen, welche Herodes mit größter Achtung verehrete, brachte ihm anſehnliche Erweiterungen ſeines Königreichs, durch Zulegung mehrerer beträchtlichen Herrſchaften und Ländereyen zuwege; dahingegen er den Haß des jüdiſchen Volks niemals erſticken konnte, ob er wohl ſelbiges bald mit äußerſter Strenge, bald mit den gütigſten Wohlthaten behandelte, wie es die Umſtände zu erfordern ſchienen; und in ſeinem eigenen Hausweſen war er höchſt unglücklich.

Im Jahr der Welt 4528. jul. Periode 4691. und 23. vor Chriſto, etwa im Herbſte, gelobete er den Juden, ihren Tempel von Grund aus neu aufzuführen; und um allen Verdacht falſcher Geſinnungen abzulehnen, wurde auch unverzüglich der Anfang mit Anſchaffung der benöthigten Baumaterialien gemacht. Joſephus ſaget an einem Orte, daß ſolches im 18ten, an einem andern hingegen, daß es im 15ten Jahre ſeines Königreichs, vorgegangen ſey. Offenbar zählet er einmal von der Eroberung Jeruſalems, das andere mal aber von ſeiner Ernennung zum Könige an; und daher ſcheinet es mir auch unerlaubt zu ſeyn, dieſe Zeitwurzel, wie von einigen geſchiehet, blos um deswillen, einige Jahr tiefer zu ſetzen, damit die 46 Jahre, deren die Juden, gegen Chriſtum, bey Antritt ſeines Lehramts gedachten, bis auf ſolche Zeit, ohne Abbruch und ohne Verkürzung herauskommen möchten;

möchten; worüber ich meine Gedanken ſchon oben entdecket habe. Die Reparatur ſelbſt kann wohl erſt im folgenden Jahre unternommen worden ſeyn; innerhalb 9½ Jahren aber war alles vollendet, und das Werk darauf herrlich eingeweihet.

Im Jahr der Welt 4547. jul. Periode 4710. und 4 vor Chriſto, ward dieſer König aus Alter, und noch wohl mehr aus Verdruß, über ſeine häuslichen Umſtände, tödtlich krank; unterdeſſen aber eine allgemeine römiſche Schatzung ausgeſchrieben, und unter derſelben Chriſtus der Heiland der Welt, zu Bethlehem im jüdiſchen Lande zur Welt geboren. Es fragten daher die Weiſen aus Morgenlande bey ihm nach dem neugebornen Könige der Juden; darüber er den bethlehemitiſchen Kindermord veranſtaltete. Dieſe Mordſucht ließ er auch an ſeinen eigenen Kindern aus; und in ſolcher Wuth ſtarb er, benannten Jahres, am 7 Cisleu, nach jüdiſcher allgemeinen Ueberlieferung, welches unſer 25ſter Nov. war, im 37ſten Jahre ſeiner königlichen Würde, aber im 34ſten ſeiner wirklichen Regierung, und dem 70ſten ſeines Alters.

Ich weiß es wohl, daß ihm auf Joſephi Glauben gemeiniglich eine 40jährige Regierung beygeleget wird; und es ſcheinet erforderlich zu ſeyn, dieſen ſo eingewurzelten Irrthum gründlich zu widerlegen, um dadurch zugleich meine eigene Beſtimmung deſtomehr zu befeſtigen. Allein ich würde im folgenden Buche, wo ich von den Zeiten unſers Heilands zu handeln verhoffe, das mehreſte wiederholen müſſen; daher ich dort alles zuſammen nehmen, und hier nur auf ſeine Nachfolger gehen will.

Pheroras, ſein Bruder, erhielt im Jahr der Welt 4531. jul. Periode 4694. und 20 vor Chriſto, auf Anhalten ſeines Bruders Herodis ſelbſt, vom Auguſto, das Vierfürſtenthum Samaria, und lebte daſelbſt von ihm unabhängig. Zuletzt ward er mit ihm etwas zwieſpaltig; und ſtarb im Jahr 4546. jul. Periode 4709. und 5. vor Chriſto, m. 8. an Gifte.

Archelaus, Herodis Sohn, erbte nach dem väterlichen Teſtamente, welches auch im folgenden Jahre der Welt 4548, M. 6. zu Rom beſtätiget ward, das Königreich mit den Fürſtenthümern Judäa und Samaria; deſſen Bruder, Herodes Antipas hingegen Galiläam; und der jüngſte, Philippus, bekam Trachoniten; ihre Schickſale aber waren nicht die glücklichſten. Archelaus ſelbſt regierte nach dem Joſepho nur 9. bis ins 10te Jahr, da er ins Elend verwieſen, und gleich darauf ſein Vermögen öffentlich verkaufet wurde. Es geſchahe ſolches im Jahr 6. chriſtlicher Jahrrechnung 4719. jul. Periode 758. Roms, da M. Aem. Lepidus, und L. Arunc. Nepos, Bürgermeiſter waren; Cyrenius aber nach Syrien kam, den zweyten Cenſum ausſchrieb, Coponium als Landpfleger in Judäa mitbrachte, im 37ſten Jahre, nach der actiaciſchen Victorie; daher denn ſowohl dieſes, als auch das oben feſtgeſetzte Todesjahr ſeines Vaters, gewiß genung wird. Er ſtarb 10 Jahr hernach, im Jahre Chriſti 17. im Elend.

Herodes II. Antipas, Vierfürſt in Galiläa; wird im neuen Teſtamente ein König genannt; lebte zur Zeit Chriſti Kreuzigung; und ward im Jahre Chriſti 40. gleichergeſtalt ins Exilium verwieſen.

Philippus, in Trachonite, verſtarb im Jahre Chriſti 34, 7. ruhig.

Judäa war daher ganz in römiſcher Gewalt, und ſeit der Exauctoration Archelai durch Landpfleger oder Prätores regieret worden. Es hatten aber nur jetzt bemerkte Geſchwiſter, unter mehrern, auch noch einen ältern Bruder, Ariſtobulum gehabt, welchen der tyranniſche Vater hatte erwürgen laſſen. Von dieſem lebten noch zween Söhne, beyde Herodes genannt.

Herodes III. Agrippa wurde im Jahr Chriſti 37, 4. zum Könige in Judäa gemacht; regierte 7 Jahre, und ſtarb im Jahr 44, 3. da die Römer dieſes Land wieder einzogen, ungeachtet er einen Sohn hinterließ.

Herodes IV. jun. ſein Bruder, wurde im Jahr Chriſti 41, 4. zum Könige in Chalcis erkläret; ſtarb aber 7 Jahr hernach, im Jahr Chriſti 48, 3. ohne Erben; da denn die Römer ſolche Provinz wiederum einzogen.

Agrippa II. jun. Herodis Agrippä hinterlaſſener Sohn; erhielt gleichwohl das kleine Reich Chalcis, im Jahr Chriſti 49, 8. aufs neue, welches er auch im Jahr 52. mit der Landſchaft Trachonitis vermehrete, und ganzer 50 Jahr regierete; bis er im Jahr Chriſti 100. m. 10. im 3ten Jahre Trajans, ſeines Alters 73 Jahr, ohne Kinder ſtarb.

Und hiermit erloſch das herodianiſche Haus völlig.

Zeitregiſter.

A. M.	P. I.	A. C. N	M		Seitenregenten.
4504	4667	47	5	Antipater Aſcalonita, römiſcher Landpfleger in Judäa.	
—	—	—	6	Phaſaelus, ſein Sohn, Fürſt in Judäa.	Herodes, ſein Sohn, Fürſt in Galiläa.
4507	4670	44	3	Antipater wird vergiftet.	— alt 25 Jahr.
4510	4673	41	6	Phaſael wird von Antonio Triumv. Rom. zum Vierfürſten von Judäa erkläret.	Vierfürſt, und Mitlandpfleger in der Provinz Syrien.
4511	4674	40	4	von den Parthern gefangen; bringt ſich ſelbſt um.	- - - -
—	—	—	—	Antigonus Hasmonäus, König in Judäa, von den Parthern geſetzt.	- - - - -
—	—	—	7	- - - - - - -	König von Judäa ꝛc.
4514	4677	37	2	Jeruſalem von Herode und Soſio belagert;	von den Römern ernennet.
—	—	—	6	und erobert den 21. Jun.	kommt zum Thron.
—	—	—	—	Herodes M. König in Judäa; regierte ſeitdem 33 Jahr 5 Monden, überhaupt 36 Jahr, 4 Monden.	- - - - -
4521	4684	30	6	wird von Oct. Auguſto beſtätiget.	- - - - -
4528	4691	23	10	verſpricht den Tempel zu Jeruſalem zu bauen.	- - - - -
4529	4692	22	3	der Bau wird wirklich angefangen.	- - - - -
4531	4694	20	8	- - - - - - -	Pheroras, Vierfürſt in Samaria; regierte 15 Jahr.

der

A. M.	P. I.	A.C.N	M.	Fortſetzung.	
4538	4701	13	5	der Tempel wird vollendet;	- - - - -
—	—	—	6	und eingeweihet.	- - - - -
4546	4709	5	8	- - - - - -	ſtirbt am Gifte.
4547	4710	4	1	Jeſus Chriſtus der Welt Heiland empfangen;	- - - - -
—	—	—	10	und geboren den 29/30 Oct.	- - - - -
—	—	—	11	Bethlehemitiſcher Kindermord.	- - - - -
—	—	—	—	Herodes ſtirbt den 25 Nov.	- - - - -
				Vertheilung der Landſchaften unter deſſen drey Söhne.	
—	—	—	—	Archelaus, ſein Sohn, Etnarch von Judäa; regierte 9. bis ins 10te Jahr.	Herodes Antipas. Fürſt in Galiläa ꝛc. regierte 43 Jahr. u. Philippus, Fürſt in Jturea; regierte 37 Jahr.
4598	4711	An Chr. 3	6	das herodianiſche Teſtament wird in Rom beſtätiget.	- - - - -
4551	4714	1	1	Aerae Chriſtianorum init.	- - - - -
4556	4719	6	8	Archelaus ſtirbt.	- - - - -
—	—	—	10	Cyrenius ordnet die 2te Schatzung an.	- - - - -
—	—	—	—	Coponius, Landpfleger in Judäa.	- - - - -
4567	4730	17	3	Archelaus ſtirbt im Elende.	- - - - -
4578	4741	28	9	Chriſtus getauft; und	- - - - -
4583	4746	33	4	gekreuziget.	- - - - -
4584	4747	34	7	- - - - - -	Philippus ſtirbt.
4587	4750	37	4	Herodes Agrippa, König in Judäa; regierte 7 Jahr.	- - - - -
4590	4753	40	5	- - - - - -	Antipas ins Elend verwieſen.
4591	4754	41	4	- - - - - -	Herodes jun. König in Chalcis; regierte 7 Jahr.
4594	4757	44	3	ſtirbt.	- - - - -
4598	4761	48	3	- - - - - -	ſtirbt.
4599	4762	49	8	- - - - - -	Agrippa jun. Kön. in Chalcis ꝛc.
4650	4863	100	10	- - - - - - Iudaea Prouincia Romana.	ſtirbt; alt 73 Jahr; ohne Kinder.

Das VIII. Capitel.

Von den jüdiſchen Landpflegern.

Der römiſche Triumvir, Pompejus M. brachte Syrien unter den Fuß. Seit dem ſahen die Römer auch das jüdiſche Land und Volk, gleichſam als eine Dependenz von dieſer Provinz an. Die Bündniſſe, ſo die Juden mit ihnen zu der Maccabäer Zeiten geſchloſſen hatten, wurden gar zeitig, als eine Anerkennung ihrer Oberſchaft betrachtet, und gaben ihnen Gelegenheit und Urſache, ſich auch in ihre innere politiſche Verfaſſung zu mengen; und die, von dieſem Feldherrn, im

 Jahre

Jahre der Welt 4488, 6. geſchehene Eroberung der Hauptſtadt, brachte ſie zur wahren Unterwürfigkeit.

Zwar ward das Zepter von Juda nicht eher entwendet, als bis Cäſar im Jahre der Welt 4504, 5. Antipatrum, den Idumäer, zum Landpfleger des jüdiſchen Landes verordnete. Denn obgleich die Juden noch immerzu einige Könige, Regenten und Prieſter behielten; ſo zeuget doch die ganze herodianiſche Geſchichte, die totale Abhängigkeit deutlich genung; und damit dieſerhalb nicht der geringſte Zweifel übrig bleiben möchte, ließ der Kaiſer Auguſtus, noch unter der königlichen Regierung Herodis des Großen, im Jahr der Welt 4547 die berühmte allgemeine Schatzung auch über die Juden ergehen, unter welcher der Heiland aller Welt geboren wurde, da nunmehro die Zeit wirklich erfüllet war.

Zuletzt wurde ſogar ein eigener Landpfleger über das jüdiſche Land verordnet, da ſelbiges bis auf des Archelai Relegation, noch immerzu, von den ſyriſchen mit verſehen worden war; und dieſe habe ich denn nun in gehöriger Ordnung, nach einander auszuführen; denn obwohl einige Jahre hernach Herodes Agrippa, einer der letzten Herodianer, noch wieder zu einem König des jüdiſchen Landes und Volks ernennet wurde; ſo war es doch in der Wahrheit nur ein Schattenwerk auf kurze Zeit; die Landpfleger der Juden ſelbſt aber ſtanden in gewiſſer Maße unter den Statthaltern in Syrien.

Jüdiſche Landpfleger.

A. C.	P. I.	A. M.	M.		Syriſche Statthalter.
6	4719	4556	10	Coponius, erſter Landpfleger.	Quirinius.
9	4722	4559	4	Marc. Ambivius, 3 Jahr.	- - - - -
12	4725	4562	4	Annius Rufus, 3 Jahr, 5 Monden.	- - - - -
15	4728	4565	9	Valerius Gratus, 10 Jahr, 6 M.	- - - - -
26	4739	4576	3	Pontius Pilatus, 10 Jahr, 8 Mond.	- - - - -
36	4749	4586	11	Marcellus, 1 Jahr faſt.	Flaccus.
37	4750	4587	10	Marullus, 2 Jahr, 6 Monden.	Vitellius.
				dem Könige Agrippa zur Seite.	Petronius.
40	4753	4590	4	Petronius, Statthalter in Syrien; verſahe das jüdiſche Land mit, 5 Jahre.	- - - - -
					Marſus.
45	4758	4595	4	Cuſpius Fadus, 2 Jahr.	Caſſius Longinus.
46	4760	4596	4	Tiberius Alexander, 2 Jahr.	- - - - -
49	4762	4599	4	Ventidius Cumanus. 2 Jahr.	- - - - -
51	4764	4601	4	A. Cl. Felix, 7¼ Jahr.	Quadratus.
58	4771	4608	7	Porcius Feſtus, 4 Jahr.	- - - - -
62	4775	4612	8	Albinus, 2 Jahr.	- - - - -
64	4777	4614	6	Geßius Florus, 6 Jahr.	Ceſtius.
70	4783	4620	9	* Haloſis.	

Das

Das IV. Buch.

Von der evangeliſchen Zeitrechnung des neuen Teſtaments.

Das I. Capitel.

Von dem Vorläufer Jeſu Chriſti, Johannes dem Täufer.

Im Anfang war das Wort; und das Wort war bey Gott; und Gott war das Wort. Joh. I. 1. Und das Wort ward Fleiſch; v. 14. Jeſus Chriſtus! Geſtern und heut; und derſelbe auch in Ewigkeit. Ebr. XIII. 8. Von dieſem Jeſu zeugen alle Propheten; Ap. Geſch. X. 43. und auch dieſe Blätter ſollen ihm geheiliget ſeyn

Zur Zeit Herodis des Königs in Judäa, war ein Prieſter von der Ordnung Abia, mit Namen Zacharias, und ſein Weib von den Töchtern Aaron, welche hieß Eliſabeth Luc. I. 5.

Und es begab ſich, da er des Prieſteramts pflegete vor Gott, zur Zeit ſeiner Ordnung, v. 8. nach Gewohnheit des Prieſterthums, und an ihm war, daß er räuchern ſollte, gieng er in den Tempel des Herrn v. 9. Es erſchien ihm aber der Engel des Herrn, v. 11. und ſprach zu ihm: Dein Weib Eliſabeth wird dir einen Sohn gebären, des Namen ſollt du Johannes heißen, v. 13.

Und da die Zeit ſeines Amtes aus war, gieng Zacharias heim in ſein Haus; v. 23. und nach den Tagen ward Eliſabeth ſein Weib ſchwanger, und verbarg ſich, v. 24 ꝛc.

Und Eliſabeth kam ihre Zeit, daß ſie gebären ſollte; und ſie gebar einen Sohn, v. 57. Und ſie winkten ſeinem Vater, wie er ihn wollte heißen laſſen, v. 62. und er ſchrieb und ſprach: Er heißet Johannes, v. 63.

Und das Kindlein wuchs, und ward ſtark im Geiſt, und war in der Wüſten, bis daß er ſollte hervortreten vor das Volk Iſrael, v. 80.

In dem funfzehnten Jahr des Kaiſerthums Kaiſers Tiberii, da Pontius Pilatus Landpfleger in Judäa war, und Herodes ein Vierfürſt in Galiläa und ſein

ſein Bruder Philippus ein Vierfürſt in Iturea, und in der Gegend Trachonitis, und Lyſanias ein Vierfürſt in Abilene, c. III. 1. Da Hannas und Caiphas Hohepprieſter waren; da geſchahe der Befehl Gottes zu Johannes, Zachariä Sohn, in der Wüſten. v. 2. Und er kam in alle Gegend um den Jordan, und predigte die Taufe der Buße, zur Vergebung der Sünde. v. 3.

Herodes aber der Vierfürſt, da er von ihm geſtrafet ward, um Herodis willen ſeines Bruders Weib, und um alles Uebels willen, das er that; v. 19. legte er ihn gefangen, v. 20. Matth. XIV. 3. 4. und er hätte ihn gern getödtet; er furchte ſich aber vor dem Volk. Ebend. v. 5.

Da aber Herodes ſeinen Jahrstag begieng, tanzte die Tochter der Herodias vor ihnen; das gefiel Herodes wohl. Ebend. v. 6. darum verhieß er ihr mit einem Eide, er wollte ihr geben was ſie fordern würde. v. 7. und als ſie zuvor von ihrer Mutter zugerichtet war, ſprach ſie: Gieb mir her auf einer Schüſſel, das Haupt Johannes des Täufer. Ebend. v. 8. Marc. VI. 21 — 25. Und der König ward traurig. Doch um des Eides willen, und derer, die mit ihm zu Tiſche ſaßen, befahl er ihrs zu geben. Matth. XIV. 9. Marc VI. 26. Und bald ſchickte er hin den Henker, und hieß ſein Haupt herbringen. Der gieng hin, und enthauptete ihn im Gefängniße. v. 27. und trug her ſein Haupt in einer Schüſſel, und gabs dem Mägdlein; und das Mägdlein gabs ihrer Mutter. Ebend. v. 28. ꝛc.

Und da das ſeine Jünger höreten, kamen ſie und nahmen ſeinen Leib, und begruben ihn. Matth. XIV. 12. und legte ihn in ein Grab. Marc. VI. 29 ſqq.

Dieß war der Menſch von Gott geſandt, Joh. I. 6. Die Stimme eines Predigers in der Wüſten, zu bereiten dem Herrn den Weg, und richtig zu machen ſeine Stege. Jeſ. XL. 3. Er war nicht Chriſtus, ſondern vor ihm hergeſandt. Joh. III. 28 ſqq. Dieſes zeugete er von ſich ſelbſt, und weil nach dem Zeugniß des Evangeliſten Lucä, c. I. 26 ſqq. der Engel Gabriel im 6ſten Monden der Schwangerſchaft Eliſabeth, der Jungfrau Maria die Empfängniß des Heilandes der Welt verkündigen mußte; ſo iſt ſolches Zeugniß auch in der Zeitordnung dergeſtalt wahr, daß woferne wir dieſes Vorläufers Empfängniß oder Geburt, nur genau ausfindig zu machen wüßten, wir ſodann auch die Menſchwerdung unſers nachfolgenden Heilandes ſelbſt, ganz genau und zuverläßig würden beſtimmen können.

Die Angabe, daß Johannes zur Zeit des Königs Herodes zur Welt gekommen, iſt bey der faſt 40jährigen Regierung dieſes Fürſten, allzu uneingeſchränkt, als daß man daher nur einigermaßen auf ein gewiſſes Jahr gebracht würde. Und wenn nachher gleich gemeldet wird, daß er im 15ten Jahr Tiberii des Kaiſers, das Amt eines Täufers angetreten habe; ſo wird uns doch nicht mit geſagt, wie alt er ſelbſt damals geweſen ſey. Wir würden auch dieſerhalb völlig im Dunkeln bleiben, woferne nicht, gleichſam im Vorbeygehen, mit gedacht würde, der Heiland ſey, als er von ihm getaufet worden, bey 30 Jahren geweſen. Ohngeachtet nun dieſe Beſtimmung auf mehr als einer Seite verſchiedentlicher Deutung fähig iſt; ſo führet ſie uns doch wenigſtens ſo weit, daß derſelbe, weil er obangezeigtermaßen um 5 Monden älter als Chriſtus war, ohngefähr 30 Jahr vor dem 15ten Tibers, geboren worden ſeyn müſſe.

Das Merkmal, ſo uns der Evangeliſt darinnen angiebt, daß Zacharias, ein Prieſter aus der Ordnung Abiä, das Geſicht ſeiner Verheißung zu der Zeit gehabt, als er ſeines Amts vor Gott, nach der ſeinem Hauſe gebührenden Zeit gepfleget; hat einigen Gelehrten vorzüglich bequem geſchienen, die Zeit der Empfängniß Johannis, und folgends auch ſeiner Geburt, wenigſtens auf Jahr und Monat, wo nicht gar auf Tag und Stunde auszufinden, womit es im Grunde folgende Bewandniß hat.

Als der König David das Reich ſeinem Sohne Salomon übergeben wollte, ordnete er zugleich vorläufig die gottesdienſtlichen Verrichtungen, wie die levitiſchen Geſchlechte ſelbige, bey dem zu bauenden Tempel des Herrn, von Sabbath zu Sabbath wechſelsweiſe führen ſollten, gehörig an. Solches geſchahe nach bibliſcher Zeitrechnung im Jahr der Welt 3535. etwa im Frühlinge; der Tempel ſelbſt aber, ward erſt im Jahr 3538, im 2ten jüdiſchen Monden gegründet, und endlich im Jahr 3545, im 7ten Monden am großen Verſöhnungstage eingeweyhet.

Die Ordnung vor ſich ſelbſt, war auf XXIV Prieſterhäuſer gegründet, und ward durchs Loos beſtimmet, dergeſtalt, daß ein jedes derſelben, 7 Tage am Amte war; 2 Chron. XXV. 7 ſqq. und nachſtehende Tafel wird nicht nur die Familien nach ihrer Succeſſion, ſondern auch die Summen der Tage, ſowohl in cycliſchen als periodiſchen Umläufen, von 1 bis 1000 in einem Blicke überſehen laſſen, daraus ſelbige beliebig in infinitum fortgeſetzet werden könnten.

Cyclus Hieraticus.

No.	Ephem.	Dies.	Revol	Sua.Dier.	No.	Ephem.	Dies.	Revol	Sua.Dier.
I.	Jojarib.	7	1	168	XIII.	Hoppha.	91	40	6720
II.	Jedei.	14	2	336	XIV.	Jſbaab.	98	50	8400
III.	Harim.	21	3	504	XV.	Belga.	105	60	10080
IV.	Seorim.	28	4	672	XVI.	Emmer.	112	70	11760
V.	Melchia.	35	5	840	XVII.	Hezir.	119	80	13440
VI.	Maima.	42	6	1008	XVIII.	Aphſes.	126	90	15120
VII.	Accos.	49	7	1176	XIX.	Phateja.	133	100	16800
VIII.	Abia.	56	8	1344	XX.	Ezechiel.	140	200	33600
IX.	Jeſua.	63	9	1512	XXI.	Joachin.	147	300	50400
X.	Sechenja.	70	10	1680	XXII.	Gamul.	154	400	67200
XI.	Eliaſib.	77	20	3360	XXIII.	Dalajau.	161	500	84000
XII.	Jacim.	84	30	5040	XXIV.	Maazcau.	168	1000	168000

Einige Chronologi haben daher ſolche Amtsfolgen dahin angewendet, daß ſie aus ſelbigen das Jahr, und ſogar den Tag auffinden möchten, an welchen Zacharias, da er in ſeiner Ordnung des Amtes pflegete, die Erſcheinung des Engels, mit der damit verbundenen Verheiſſung Johannis, gehabt haben möge. Allein, wer aufrichtig zu Werke gehen will, wird eingeſtehen müſſen, daß ſolcher Cyclus auf keine Art und Weiſe dazu ſchicklich ſey. Denn, einmal iſt er allzu kurz, als daß er ein gewiſſes Jahr bezeichnen könnte, da er in einem einigen Sonnenjahre

zwey

zwey- zuweilen auch dreymal von forne anfängt, oder doch wenigſtens das nämliche Prieſterhaus wieder trifft; und zweytens iſt unläugbar, daß die urſprüngliche davidiſche Ordnung gar verſchiedentlich unterbrochen, wo nicht gar zerſtöret worden.

Im Jahr der Welt 3965. am 10ten Tage des 5ten jüdiſchen Monden, ward der ſalomoniſche Tempel von Nebuſaradan verbrannt.

Nach der Wiederkunft aus Babel gründete zwar Zorobabel, im Jahr der Welt 4016, im 2ten Monden, den neuen Tempel; es konnte aber ſelbiger gleichwohl erſt im Jahr der Welt 4035. am 3ten Adar vollkommen fertig werden.

Nun blieb wohl dieſer bis in die neueſten Zeiten ſtehen; aber im Jahr der Welt 4383. im Monden Cislev, ward er von den Syrern entweyhet, und erſt 3 Jahre hernach, in eben denſelben Monden und Tage gereiniget, und der ganze verfallene Gottesdienſt wieder hergeſtellet.

Endlich machte ſich Herodes an dieſen Tempel allerdings ungemein verdient, daß er ihn, reſpective im 15ten oder 18ten Jahre ſeiner Regierung, von Grund aus neu und prächtig erbauete, und im Jahr der Welt 4537. eben am Tage ſeines vordem angetretenen Königreichs, feyerlich einweyhen ließ. Allein wie es unterdeſſen mit dem Gottesdienſte iſt gehalten worden, wiſſen wir ſo genau nicht. Nur ſoviel iſt unläugbar, daß ſolcher Tempel von da an, bis zum Jahre 70 chriſtlicher Zeitrechnung, in ſeiner größten Herrlichkeit ſtehen geblieben, da er in der letzten Zerſtörung, wie vorher beſtimmet worden iſt, am 4ten Auguſt ein Raub der Flamme wurde.

Welches iſt alſo die Epoche, von welcher man ſeine Rechnung anfangen ſoll? und in welcher Jahrszeit wird man die Ordnung Abiä finden? Man ſiehet ſogleich, daß beydes nicht eher möglich iſt, als wenn man das Jahr der Geburt Johannis bereits weiß, oder doch wahrſcheinlich vermuthen kann. Und noch alsdenn kann man aus der ganzen Rechnung gleichwohl noch weiter nichts, als eine muthmaßliche Wahrſcheinlichkeit erhalten, welche von einer hiſtoriſchen Zuverläßigkeit noch allemal weit entfernet iſt; wie die Beyſpiele an Scaligers, Bocharts, Vecchietti, Keplers und anderer gelehrten Männer mühſamen Verſuchen, überzeugend darthun. Cf. Strauch. Brev. Chron. l. c.

Sal. van Til, hält mit mir dafür, Chriſtus ſey im Herbſt des Jahres 42, der Aerae Iulianae geboren, und daß daher Johannes noch im vorigen Jahre 41. ſolcher Jahrrechnung müſſe empfangen worden ſeyn. Dieſes vorausgeſetzt, gehet genannter Schriftſteller einen eignen Weg, den Cyclum Hieraticum, in ſeinen Ephemerien und Vicibus ſicher zu ſtellen, welchen ich auch betreten, jedoch dabey die nothwendige Freyheit haben werde, die Rechnung meines Vorgängers da, wo ſie offenbar fehlerhaft iſt, aus dem jüdiſchen Stilo unvermerkt zu berichtigen, ohne ihn deutlich zu widerlegen.

Das Fundament beruhet darauf, daß man ein ſicheres Datum habe, mit dem man ſeine Calculos anfangen könne. In allen vorhin angegebenen Terminen findet ſich dergleichen nicht. Denn ſie ſind eines theils ihres Anfangs halber unſicher, und andern theils, iſt keiner ſolcher Zeitläufte ganz ununterbrochen. Die jüdiſchen Geſchichtsbücher aber, geben uns eine mehr ſichere Zeitwurzel, wenn ſie

uns

uns hinterbringen, unter der letzten Belagerung Jeruſalems ſey der Tempel, wie Joſephus angiebt, am 10ten des griechiſchen Monats Lous, oder wie das Thaanith zuverläßiger beſtimmet, am 9ten des jüdiſchen Monden Abh, durch eingeworfenes Feuer eingeäſchert worden. Dieſer unglückliche Tag traf damals im römiſchen Calender den 4ten Auguſt, gleich einen Sabbath, an dem die Claſſe Jojarib, ſo in der Prieſterordnung die erſte war, das Amt angetreten, und folglich den hieratiſchen Circul wieder von neuem angefangen hatte. Da in dieſer joſephiniſchen Nachricht keine Spur eines gegründeten Verdachts einer vorſetzlichen Unwahrheit zu bemerken iſt; ſo darf man ziemlich ſicher die Rechnung von da an zurückführen.

Das Nouilunium Abh, fiel in beſagtem Jahre der Zerſtörung auf den 26ten Julii des Abends, daß mithin die Neomenia deſſelben Monden, auf den 27. Julii, fer. 6. Lit. Dom. Iud. E. geſetzt werden mußte; woraus denn erhellet, daß der Sabbath auf den 9. Abh, als den 4ten Auguſt, richtig conſtituiret worden iſt. Dieſes Jahr, war in der Aera Iuliana das 115te; und in dem Periodo Iudaica noch das 3830ſte, ein Schaltjahr. Das Interuallum zwiſchen dem 4. Auguſt des julianiſchen Jahres 115. bis zum 4ten Auguſt des julianiſchen Jahres 41. in welchem Johannes empfangen zu ſeyn ſcheinet, beträgt rückwärts 74 Sonnenjahre, worunter 18 Schaltjahre ſeyn müſſen. Dieſe zuſammen beſtehen in Summa aus 27,082 Tagen, die mit 168. getheilet, CLX. hieratiſche Umlaufe mit 148. überſchießenden Tagen geben. Hieraus folgt, daß am 4. Aug. Aerae Iulianae 41. benannter Creis, bis zum 21ſten Tage gekommen ſey; und bis zu ſeiner Beendigung noch 148 Tage zu laufen gehabt habe. Wenn man alſo bis zum 50ſten Tage zählet; ſo kommt man auf den 1ſten Tag der erſten Ordnung, welche eben Abia war. Folglich muß der 2. Sept. Lit. Dom. Iud. G. fer. 7ma, oder der Sabbath geweſen ſeyn, an dem Zacharias, der aus dieſer Ordnung war, ſein Amt angetreten hat, und an ſelbigem 7 Tage ſtehen müſſen.

Das Nouilunium Tiſri war Abends vorher geweſen; daher die Neomenia beſagten 2ten September ſelbſt war. Und wahrſcheinlich hatte Zacharias an eben dieſem, in dem jüdiſchen Staate auf mancherley Weiſe feyerlichen Tage, mit dem auch das neue jüdiſche Civiljahr, ſo in ihrer Periode das 3757ſte iſt, unter Poſaunenſchall ſeinen Anfang nahm, die evangeliſche Erſcheinung. Er ſtand aber noch bis mit dem 8. Sept. und bis die Zeit ſeines Amts aus war; Luc. 1. 23. weil ihm ſeine Stummheit an dem Räuchern nicht hinderlich fiel. Am 8ten Tiſri oder den 9. Sept war wieder Sabbath, und er abgelöſet; aber ſeine Heymath, vielleicht in der levitiſchen Stadt Hebron, lag im Gebirge; Luc. I. 39. im Stamme Juda, und über einen Sabbatherweg von Jeruſalem entfernet. Und den 10. Tiſri. oder den 11. Sept. fiel der große Verſöhnungstag ein, deſſen Heiligkeit ihn ohne Zweifel bis zu den 11. Tiſri oder den 12. Sept. in der Stadt zurückhielt; ſo daß er erſt ſelbigen Abend ſeine Stadt und ſeine Wohnung wieder erreichen konnte.

Sammlet man alle in dieſer Geſchichte vorkommende Umſtände gehörig zuſammen, ſo wird es noch etwas mehr als bloß wahrſcheinlich, daß Johannes in eben dieſer Nacht zwiſchen dem 12ten und 13ten September empfangen worden. Wäre aber dieſes, und ein Menſchenweib trägt ihre Frucht in ordentlicher Schwan-

gerſchaft, volle 275 Tage; ſo folget, daß derſelbe in der Nacht zwiſchen den 20ſten und 21ſten des Monden Siuan, oder den 14ten und 15ten Julii römiſchen Calenders, des folgenden Jahres 4547. der Welt, 42 Aer. Iul. 4710. jul. Per. und 4 vor gemeiner chriſtlicher Jahrzahl, ſey geboren worden.

Sein Taufamt trat er auf ausdrücklichen Befehl Gottes nach vorher angezogenen Worten des Evangeliſten im 15ten Jahre des Kayſerthums Kayſers Tiberii an, und zwar zu der Zeit, da Pontius Pilatus römiſcher Landfleger im jüdiſchen Lande, Herodes Vierfürſt in Galiläa, aber Philippus in Iturea und Trachonitis, wie auch Hannas und Caiphas Hoheprieſter waren. Er kam aus der Wüſten, wo er Heuſchrecken und wild Honig gegeſſen hatte, in einem haarnen Kleide, in alle Gegend um den Jordan. Beſonders aber taufete er zu Bethabara, wo auch Chriſtus zu ihm kam, und ſich von ihm taufen ließ; Matth. III. Marc. I. 9. Luc. III. 21. da er, unſer Heyland, gleichſam 30 Jahr alt war.

Die verſchiedene Methode, die Jahre unſers Herrn zu berechnen, hat nothwendig auch verſchiedene Arten auf die Bahn bringen müſſen, die Jahre ſeines Vorläufers Johannis, beſonders aber des römiſchen Monarchen Tiberii zu ſtellen, da man letztere bald von einem angeblichen Conſortio Imperii mit Auguſto, bald von deſſen Adoption, bald von einer vermeintlichen Proconſular-Würde, oder einer Poteſtate Tribunitia, bald ſonſt woher und über dieſes alles bald nach römiſchen, bald nach ägyptiſchen, bald nach griechiſchen, bald nach ſyriſchen, bald nach jüdiſchen Stilo, hat zählen wollen. Meines Erachtens kann der Ausdruck des Evangeliſten: das Kayſerthum des Kayſers, ohne widerſinnigen Zwang ohnmöglich eine andere Deutung leiden, als daß eben durch dieſe Verdoppelung die Jahre der kayſerlichen Würde und des Reichs, mit Fleiß bezeichnet ſeyn ſollen.

Solchemnach aber bleibet uns, aus der richtigſten römiſchen Geſchichte, hierzu kein anders, als das Jahr der Welt 4578. oder 4741. jul. Per. ſo das 28ſte gemeiner Jahrzahl iſt, übrig, an deſſen 19ten Auguſt vor 14 Jahren, Tiberius nach ſeines Vorgängers Ableben das Reich wirklich angetreten hatte, Chriſtus aber 30 Jahr alt war, und folglich Johannes bereits 31 Jahre zurückgeleget hatte.

Den Tag wird niemand zuverläßig beſtimmen, doch wird die Muthmaßung, daß Johannes ſein Amt am 1. Tiſri, war der 9. Septbr. ſt. v. angetreten habe, wenigſtens nicht ungeſchickt ſeyn, da mit ſelbigem gleich das jüdiſche Herbſtjahr angieng, und dieſer Prediger in der Wüſten wohl eben derjenige war, der nach Jeſaiä LXI. 2. geſendet war, zu predigen ein gnädiges Jahr des Herrn. Denn obſchon unſer Heiland, Luc. IV. 18. eben dieſe Worte auf ſich deutet; ſo hindert doch dieſes nicht, daß ſie nicht auch zugleich von ſeinem Vorläufer gelten könnten. Den Herrn hat er vielleicht den drauf folgenden 10. Tiſri, als dem großen Verſöhnungstage getaufet; denn dieſer war ja, nach ſeinem eignen Zeugniß, das Lamm Gottes, das der Welt Sünde trug. Joh. I. 29. 37. ſqq.

Im folgenden Jahr 4579. der Welt, 4742. jul. Per. und 29 chriſtlicher gemeiner Jahrzahl, hatte Johannes ſein Weſen zu Enon, nahe bey Salim. Joh. III. 23. Allein er ward ſeines Strafeifers halber bald darauf von Herode ins Gefängniß

fängniß geworfen, und nach einiger Zeit enthauptet, wovon die Umſtände bereits oben, aus dem Evangeliſten, angeführet worden ſind.

Die chriſtliche Kirche läßt zwar dieſes alles binnen wenigen Monaten auf einander erfolgen, und ſetzet den eigentlichen Tag ſeiner Enthauptung auf den 29ten Auguſt ſt. v. feſte. Allein, wenn man die evangeliſche Geſchichte in harmoniſcher Verbindung betrachtet, ſo finden ſich untrügliche Kennzeichen, daß die Ueberantwortung Johannis im obgenannten Jahre, etwa zwiſchen dem Lauberfeſte und der Kirchweyhe, die Enthauptung aber erſt im folgenden jüdiſchen Jahre, nicht lange vor dem Oſterfeſte, folglich etwa im Frühlinge des Jahrs der Welt 4581. und 31 chriſtlicher Jahrzahl, geſchehen ſeyn könne, mithin Johannes noch einige Monden über ein Jahr, gefangen geſeſſen haben muß. Den eigentlichen Tag der Hinrichtung aber, wird niemand genau beſtimmen, weil wir den Jahrstag des Tyrannen, es ſey ſein Geburts- oder irgend ein anderer Tag geweſen, auch nicht wiſſen. Das ganze Lebensalter dieſes vorlaufenden Täufers aber, dürfte ſolchermaßen auf 33⅔ Jahr zu berechnen ſeyn.

Das II. Capitel.

Von dem Geſchlechtsregiſter Jeſu Chriſti nach dem Fleiſch.

Gott iſt offenbaret im Fleiſch! 1 Tim. III. 16. Denn da die Zeit erfüllet war, ſandte Gott ſeinen Sohn, geboren von einem Weibe. Gal. IV. 4. Und nun iſt die Zeit erfüllet, und das Reich Gottes iſt herbeykommen. Marc. I. 15. Ein jeglicher Geiſt aber, der da bekennet, daß Jeſus Chriſtus iſt in das Fleiſch gekommen, der iſt von Gott. 1 Joh. IV. 2 ſqq.

Dieß iſt das Buch der Geburt Jeſu Chriſti, der da iſt ein Sohn Davids, des Sohnes Abrahams. Matth. I. 1. ſqq. und folgends.

Abraham zeugete Iſaac.
Iſaac zeugete Jacob.
Jacob zeugete Juda.
Juda zeugete Pharez und Saram; von der Thamar.
Pharez zeugete Hezron.
Hezron zeugete Ram.
Ram zeugete Aminadab.
Aminadab zeugete Nahaſſon.
Nahaſſon zeugete Salma.
Salma zeugete Boas; von der Rahab.
Boas zeugete Obed; von der Ruth.
Obed zeugete Jeſſe.
Jeſſe zeugete David, den König.
David, der König, zeugete Salomon; von dem Weibe des Uriä.
Salomon zeugete Roboam.
Roboam zeugete Abia.
Abia zeugete Aſſa.
Aſſa zeugete Joſaphat.
Joſaphat zeugete Joram.
Joram zeugete Oſia.
Oſia zeugete Jotham.
Jotham zeugete Achas.
Achas zeugete Ezechia.
Ezechia zeugete Manaſſe.
Manaſſe zeugete Amon.
Amon zeugete Joſia.

Joſia zeugete Jojakim.
Jojakim zeugete Jechonia und ſeine Brüder; um die Zeit des babyloniſchen Gefängniſſes.
Jechonia zeugete Sealthiel; nach der babyloniſchen Gefangenſchaft.
Sealthiel zeugete Zorobabel.
Zorobabel zeugete Abihud.
Abihud zeugete Eliakim.
Eliakim zeugete Abner.
Abner zeugete Aſor.
Aſor zeugete Zadoc.
Zadoc zeugete Achin.
Achin zeugete Elihud.
Elihud zeugete Eleazar.
Eleazar zeugete Mathan.
Mathan zeugete Jacob.
Jacob zeugete Joſeph; den Mann Mariä; von welcher iſt geboren:
Jeſus, der da heißt Chriſtus.

Alle Glied von Abraham bis auf David ſind vierzehn Glied.

Von David bis auf die babyloniſche Gefangenſchaft ſind vierzehn Glied.

Von der babyloniſchen Gefangenſchaft bis auf Chriſtum ſind vierzehn Glied. Siehe den Evangeliſten Matthäum angeführten Orts.

Lucas III. 23 ſqq. ſagt:

Jeſus ward gehalten für einen Sohn Joſephs; welcher war des Eli.
Der war des Matthats.
Der war des Levi.
Der war des Melchi.
Der war des Jannä.
Der war des Joſephs.
Der war des Matthathias.
Der war des Amos.
Der war des Nahums.
Der war des Esli.
Der war des Nange.
Der war des Maaths.
Der war des Matthathias.
Der war des Semei.
Der war des Joſephs.
Der war des Judä.
Der war des Johannä.
Der war des Reſiä.
Der war des Zorobabels.
Der war des Salathiels.
Der war des Neri.
Der war des Melchi.
Der war des Addi.
Der war des Koſams.
Der war des Elmaadams.
Der war des Hers.
Der war des Jeſo.
Der war des Elieſers.
Der war des Jorems.
Der war des Matthä.
Der war des Levi.
Der war des Simeons.
Der war des Judä.
Der war des Joſephs.
Der war des Jonams.
Der war des Eliakims.
Der war des Melea.
Der war des Menams.
Der war des Matthathans.
Der war des Nathans.
Der war des Davids.
Der war des Jeſſe.
Der war des Obeds.
Der war des Boas.
Der war des Salmons.
Der war des Nahaſſons.
Der war des Aminadabs.
Der war des Arams.
Der war des Esroms.
Der war des Phares.
Der war des Judä.
Der war des Jacobs.
Dee war des Iſaacs.
Der war des Abrahams.
Der war des Tharä.
Der war des Nachors.

Der

Der war des Saruchs.
Der war des Ragahu.
Der war des Phalegs.
Der war des Ebers.
Der war des Saláh.
Der war des Arphachſads.
Der war des Sems.
Der war des Noáh.
Der war des Lamechs.
Der war des Methuſaláh.
Der war des Henochs.
Der war des Jareds.
Der war des Maleleels.
Der war des Cainans.
Der war des Enos.
Der war des Seths.
Der war des Adams.
Der war Gottes.

Vor allen Dingen muß ich zwo Freiheiten, die ich mir im Abſchreiben dieſer evangeliſchen Geſchlechtsregiſter angemaßet habe, anzeigen. Beym Matthäo habe ich zwiſchen den beyden Königen Joſia und Jechonia, den Eliakim oder Jojakim eingerückt, weil er offenbar von dem Abſchreiber des Evangeliſten iſt überſehen worden; denn dieſer hatte ihn ohnſtreitig mit, weil er in ſeiner zwoten Claſſe vom David bis auf die babyloniſche Gefangenſchaft, 14 Glieder zählet, deren auſſerdem nur 13 ſeyn würden, und es ungezweifelt iſt, daß Jechonia nicht Joſiä Sohn, ſondern des Sohnes Sohn oder Enkel war. Zudem habe ich zwiſchen dem ſpätern Eliakim und den Aſor, einigen Manuſcripten zu folge, noch den Abner eingerücket. Beym Luca habe ich dagegen den zweeten Cainan, den wir in unſern heutigen Exemplarien dieſes Evangelii finden, hinweggelaſſen, weil ich bereits oben in der Zeitrechnung der Erzväter nach der Sündfluth, deutlich ausgeführt zu haben hoffe, daß dieſer Stammvater in die ſemitiſche Geſchlechtsfolge nicht gehöre, auch weil noch wirklich ächte Handſchriften von dieſem Evangeliſten vorhanden ſind, in denen er in dieſer Ordnung nicht ſtehet, wahrſcheinlich von eines Klüglings Hand, anfänglich vielleicht nur ad marginem geſetzt, nachher aber von einem unvorſichtigen Abſchreiber mit in den Text ſelbſt eingeſchoben worden ſeyn mag. Dahingegen einige africaniſche Exemplaria den Großvater und Aeltervater der Mariä, den Levi nämlich und den Mathath, im Copiren vergeſſen haben. Ich unterſtehe mich alſo nicht die evangeliſchen Urkunden zu ändern, ſondern ich ſuche vielmehr nur ihre Abſchriften, nach ihrer untrüglich hervorleuchtenden urſprünglichen Reinigkeit wieder herzuſtellen; ſollen ſie denn immerzu in mendo liegen bleiben?

Wenn man übrigens beyde Stammtafeln mit einander in Vergleichung ſtellet, ſo zeiget ſich bald anfangs, daß beyde Evangeliſten darinnen völlig mit einander übereinſtimmen, Chriſtus ſey, ſeiner Menſchheit nach, aus dem Hauſe und Geſchlechte Davids entſproſſen, denn er war die Wurzel Jeſſe und der Löwe aus dem Stamme Juda. Allein faſt in allen übrigen Stücken, laſſen ſich große und viele Verſchiedenheiten bemerken, deren Unterſuchungen und Prüfungen ganze Abhandlungen veranlaſſet haben, in denen jedoch ein Schriftſteller in der Auflöſung immer glücklicher geweſen iſt, als der andere, und bey allen ſubſidiariſchen öfters ſehr freyen Hypotheſen, viele Zweifel doch wirklich haben unaufgelößt bleiben müſſen.

Die Hauptſchwierigkeit, daß von dem Könige David an, in dem Geſchlechtsregiſter unſers Heilandes, beym Matthäo, ganz andere Glieder und Perſonen vorkommen als beym Luca, und zu deren Ausgleichung man ſich mit den abgeſchmackteſten Meinungen und Vorurtheilen gemartert hat, iſt, dünkt mir, am allerleichteſten unter allen zu heben. Denn woferne man nur die Evangeliſten ſelbſt mit Bedacht lieſet; ſo ſind ſie bereits ſelbſt aller Zweydeutigkeit zuvorgekommen. Matthäus ſaget klar und deutlich, daß er die Stammtafel Joſephs, des ſogenannten Mannes Mariä und Pflegevaters Chriſti, habe wollen vor Augen legen; ſo wie Lucas mit eben der Deutlichkeit zu erkennen giebt, daß er das Geſchlechtsregiſter der Mariä ſelbſt, welche anderwärts verſchiedentlich die Tochter Eli genennet wird, als der wahren Mutter Gottes, habe vorſtellen wollen. Da nun Joſeph durch den Salomon, hingegen Maria durch den Nathan, von David herſtammete; ſo iſt es ja ſo natürlich als nothwendig, daß in zwo verſchiedenen Linien auch verſchiedene Glieder und Perſonen vorkommen müſſen.

Matthäus hatte hierbey zwo große Abſichten. Nämlich einmal, zu erweiſen, daß Jeſus aus den Vätern nach der Verheiſſung geboren ſey; und zweytens, daß er rechtmäßig ein König der Juden genennet werde. Den erſten Satz erweiſet er durch die beygebrachte Abſtammung vom Abraham, dem Vater der Gläubigen, dem auch die Verheiſſung geſchehen war; und den zweeten, durch die Abkunft ſeines Pflegevaters Joſephs, in deſſen Rechte er trat, aus der ſalomoniſchen oder königlichen Linie.

Lucas hatte den gleichfalls doppelten wichtigen Zweck zu erweiſen, daß Chriſtus nicht nur ſeiner leiblichen Geburt nach, ein wahrer Menſch aus Adams Kindern, ſondern auch ein Gottmenſch zu nennen ſey. Beydes zu erreichen, führet er das Geſchlecht Mariä durch alle ihre Voraltern und Erzväter, bis an den erſten Menſchen hinauf; und ſodann ſaget er von dieſem, daß er Gottes geweſen ſey, gleichſam um die ewige göttliche Zeugung Chriſti vom Vater, in einem menſchlichen Bilde darzuthun.

Merkwürdig ſcheinet mir wenigſtens, daß Matthäus in ſeinem Regiſter in allem keine, als nur vier beſonders ausgezeichnete Weibsbilder aufführet; die blutſchänderiſche Thamar, die beſudelte Rahab, die Ausländerin Ruth, und die ehebrecheriſche, mit Blut und Mannesmord beſprützte Bathſeba. Warum? Dieſer von dieſen Perſonen abſtammende Weibesſamen, ſollte ja die Kelter Gottes treten; er ſelbſt alleine, und in ihm ſollten alle Geſchlechte und Völker auf Erden geſegnet ſeyn.

Warum aber eben dieſer Evangeliſt ſein Verzeichniß juſt in 3 Claſſen, jedes von 14 Gliedern abtheilet, weis ich eben ſo wenig, als warum er die 3 jüdiſchen Könige, Ahaſiam, Joas und Amaziam, die doch ſowohl im 2ten Buch der Könige, als im 1ſten der Chronike, im 3ten Capitel, als unſtreitige Mittelzeugungen zwiſchen Joram und Uſia vorgeſtellet werden, wie es ſcheinet, bedächtlich ausgelaſſen habe. Mit Muthmaßungen aber mag ich mich hier nicht einlaſſen, denn es iſt doch allemal ungebürlich, wenn ſich die Weisheit von ihren Kindern muß rechtfertigen laſſen.

Lilienthal hat in ſeiner guten Sache der göttlichen Offenbarung, alle bibliſche Genealogien, folglich auch dieſe, ſowohl die Verwandſchaft Joſephs und der Mariä, auch der Eliſabeth, auch endlich die Perſonen, welche die Schrift Jeſu Brüder nennet, ſo ausführlich als gründlich unterſuchet und behandelt, wo auch die mehreſten Zweifel ſehr geſchickt aufgelöſet worden ſind. Wer aber nur eine kurzgefaßte Prüfung der hier vorkommenden Schwierigkeiten zu leſen wünſchet, den will ich auf ein Schulbuch, nämlich Joh. Hübners genealogiſche Fragen über ſeine 8te und 9te Tabelle, in denen das doppelte evangeliſche Geſchlechtsregiſter des Herrn vorgeſtellet iſt, verweiſen.

Um indeſſen nichts zu unterlaſſen, was noch etwa behülflich ſeyn könnte, dieſen gleichwohl allemal wichtigen Punkt nach Möglichkeit zu erläutern, will ich das ganze Haus Davids, aus den heiligen Schriften, der Bücher Salomonis, der Könige und der Chronike, in allen namhaft gemachten männlichen Perſonen, vorſtellen. Weiter zurückzugehen wäre unfehlbar unnöthig; dahingegen will ich dieſes davidiſche Haus, in allen ſeinen Zweigen, bis zu deren Endſchaft, und alſo bis in die jüngern Zeiten durchführen, damit man gleich in einem Blicke, wo das Geſchlechtsregiſter Joſephs, und wo das Geſchlechtsregiſter Mariä eintreten, auch wenn, wie, und wie weit ſolche, ſowohl unter ſich ſelbſt, als von andern Linien entfernet ſeyn, überſehen könne.

Das III. Capitel.

Von der Empfängniß und Geburt Jeſu Chriſti.

Die Geburt Chriſti war aber alſo gethan. Matth. I. 18. Im ſechſten Monden der Schwangerſchaft Eliſabeth, des Weibes Zachariä des Prieſters, ward der Engel Gabriel von Gott geſandt, in eine Stadt in Galiläa, die da heißet Nazareth, zu einer Jungfrau die vertraut war einem Manne mit Namen Joſeph, aus dem Hauſe David, und die Jungfrau hieß Maria. Luc. I. 26. 27.

Und der Engel kam zu ihr hinein und ſprach: Gegrüßet ſeyſt du, Holdſeelige! Der Herr iſt mit dir, du gebenedeyete unter den Weibern. v. 28. Maria! Du haſt Gnade bey Gott funden, v. 30. Siehe! Du wirſt ſchwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebären, des Namen ſollt du Jeſus heißen, v. 31. Der heilige Geiſt wird über dich kommen, und die Kraft des Höchſten wird dich überſchatten, darum auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird Gottes Sohn genennet werden. v. 35.

Es begab ſich aber zu der Zeit, daß ein Gebot vom Kaiſer Auguſto ausgieng, daß alle Welt geſchätzet würde. Luc. II. 1. Dieſe Schätzung war die erſte, die geſchahe zur Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war. v. 2. Und jedermann gieng, daß er ſich ſchätzen ließe, ein jeglicher in ſeine Stadt. v. 3. Da machte ſich auch auf Joſeph aus Galiläa aus der Stadt Nazareth, in das jüdiſche Land, zur Stadt David, die da heißet Bethlehem, darum daß er von dem Hauſe und

Geſchlechte Davids war, v. 4. Auf daß er ſich ſchätzen ließe mit Maria ſeinem vertrauten Weibe, die war ſchwanger. v. 5.

Und als ſie daſelbſt waren, kam die Zeit, daß ſie gebären ſollte, v. 6. Und ſie gebar ihren erſten Sohn, und wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippe, denn ſie hatten ſonſt keinen Raum in der Herberge. v. 7. Und es waren Hirten in derſelben Gegend auf dem Felde, bey den Hürden, die hüteten des Nachts ihrer Heerde. v. 8. Und ſiehe! der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um ſie; und ſie furchten ſich ſehr. v. 9. Und der Engel ſprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe! ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren ſoll v. 10. Denn euch iſt heute der Heiland geboren, welcher iſt Chriſtus, der Herr, in der Stadt David. v. 11. Und alsbald war bey dem Engel die Menge der himmliſchen Heerſchaaren, die lobeten Gott und ſprachen: Ehre ſey Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menſchen ein Wohlgefallen v. 13 ſqq.

Die Gottesgelehrten zählen unter die vornehmſten Kennzeichen der Göttlichkeit heiliger Schrift, daß ſie nichts verſchweiget von dem, was zu dem Rathe Gottes von der Menſchen Seligkeit gehöret, dagegen aber nichts Ueberflüßiges oder Unnöthiges zuſetzet. Sie lehret uns, daß Chriſtus der eingeborne Sohn des ewigen Vaters von Ewigkeit, in der Fülle der Zeit von einer Jungfrau, vom heiligen Geiſte ſey empfangen, im Fleiſche, doch ohne Sünde geboren, und unter das Geſetz gethan, dem Herrn dargeſtellet und getaufet werden. Er habe nachher das Evangelium geprediget, und ſelbiges mit vielen Wundern beſtätiget. Zuletzt ſey er um unſerer Sünde willen gekreuziget und geſtorben, und habe damit eine ewige Erlöſung erfunden. Vom Tode aber ſey er am dritten Tage auferſtanden, dadurch er dem Tode und der Hölle die Macht genommen. Nach vierzig Tagen ſey er ſichtbar gen Himmel gefahren; und ſitze nun zur Rechten Gottes des Vaters, wo er uns als Mittler und Fürſprecher, mit ſeinen Verdienſte vertritt; und von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten. Dieſes glaube; dieſes ergreif; darnach lebe; darauf ſtirb; ſo wirſt du ſelig. Dieß eine iſt Noth!

Gleichwohl herrſchet in gottſeligen Gemüthern eine innere Sehnſucht, dieſes große Werk der Menſchwerdung und der vollendeten Erlöſung, deren Geheimniß auch die Engel gelüſtete einzuſchauen, der Zeit nach genau, und wo möglich, nach Jahr, Monat, Tag und Stunde zu wiſſen. Es iſt auch nichts verdammliches an denen, die in Chriſto Jeſu ſind; allein die Wichtigkeit der Sache ſelbſt ermahnet uns, dieſe Unterſuchung nicht mit ungewaſchenen Händen anzugreifen, damit nicht durch Vermeſſenheit und Ungebührlichkeit zur Gottloſigkeit werde, was gottſelig gemeinet war. Darum, ſo ſtärke Herr! auch mich, iezt in dieſer Stunde.

Die erſte Kirche war einzig mit der Ausbreitung und Fortpflanzung der chriſtlichen Religion beſchäftiget, und daher um die eigentliche Zeit der Geburt des Herrn, wenig bekümmert. Als man aber bemerkte, wie unanſtändig es den Chriſten ſey, die Zeiten der Menſchwerdung deſſen, dem ſie ihre Namen heiligten, nicht zu wiſſen; war es ſchon faſt zu ſpät, dieſe Zeiten auf das genaueſte zu erforſchen.

Darüber

Darüber verfielen die morgenländiſchen und die abendländiſchen Kirchen in verſchiedene Meinungen. Jene, ſetzte den Tag der Geburt, ſowohl als der Taufe, auf das Feſt der Erſcheinung, oder den 6. Januar; dieſe, wenigſtens die Geburt, auf den 25. December.

Man hielt dafür, die Hypotheſe vom 6. Jan. rühre von dem Apoſtel Jacobo her, der Biſchof zu Jeruſalem geweſen; daher ſich ſelbige, durch den ganzen Orient, Aegypten, und Griechenland, als ein apoſtoliſcher Lehrſatz verbreitete, wie aus des Erzbiſchofs Johannis zu Nicäa, Quaeſt. ad Zacchar. und Chryſoſtomi Homilie von der Geburt Chriſti, deutlich erhellet. Ja, aus der Gloſſa ord. in Heſth. 2. iſt es klar, daß ſolche einſtens auch im Occident, wenigſtens in einem weiten Stücke deſſelben, angenommen geweſen, und ſich daſelbſt geraume Zeit hindurch erhalten habe. Vid. Sal. van Til, l. c. p. m. 38. ſq.

Doch kann man auch nicht ſagen, daß die Meinung ſelbſt in der morgenländiſchen Kirche erſterer Zeiten, ganz allgemein geweſen ſey; indem Clemens Alexandrinus, lib. 1. Strom. vier verſchiedene Meinungen darüber anführet. Die 1ſte derjenigen, welche Chriſtum am 25. Pachon, der dem 22. May entſpricht, geboren wiſſen wollen. Die 2te, der Baſilianer, die ſeine Geburt und Taufe, auf den 15. Tybi, ſo der 10. Jan. wäre, ſetzeten. Die 3te, derer, welche beydes auf den 11. Tybi brachten, welches eben der 6. Jan. geweſen ſeyn müßte. Die 4te, endlich derer, die den Geburtstag zwiſchen den 24. und 25. Pharmuthi ſtelleten, welche die Nacht zwiſchen den 19. und 20. April trift. Seinen eigenen Calculum aber entwirft er 5tens, folgendergeſtalt. Von dem Geburtstage des Herrn, ſagt er, bis zum Untergange des Kaiſers Commodi, ſind über 194 Jahr, noch 1 Monat, und 13 Tage. Den Mord benennten Kaiſers, ſetzet die Geſchichte einſtimmig auf den 31. Dec. des Jahres 192. chriſtlicher Zeitrechnung. Nimmt man von dieſem Dato obige Zahlen zurück; ſo erhält man den 18. Nov. des 43ſten julianiſchen Jahres, in deſſen Herbſte das 28ſte alexandriniſche Jahr angegangen war, welches dieſer Schriftſteller auch ausdrücklich zum Geburtsjahre des Heilands angiebt.

Wie aber die lateiniſche Kirche nachher auf den 25. December verfallen ſey, davon hat man folgende Vermuthung. In den alten römiſchen Faſtis ſtand bey dieſem Tage: Natalis Inuicti; der Geburtstag des Unüberwundenen. Dieſes letzte war das beſtändige Beywort der Sonne; und man wollte hiermit weiter nichts, als das Solſtitium hyemale bemerket wiſſen, welches damals dieſen Tag traf, oder doch auf ſelbigen geſetzet war, da dieſe unwandelbare Sonne, wieder in die Höhe zu ſteigen anfieng, oder wie man meinte, aus den Gegenländern zurück käme, und gleichſam neu geboren würde. Zugleich war auch dieſer Tag den Römern feyerlich, denn Abends vorher wurden ihre Saturnalia beſchloſſen; und nunmehro wollten ſie gleichſam in einem neuen Lichte wandeln, daher dieſer Tag auch Sol nouus genennet wurde.

Und gewiß, es konnte vielleicht auch nur obige majeſtätiſche Benennung dieſes ſchönen Weltkörpers, die römiſchen Chriſten dahin vermögen, die neue Sonne der Welt, mit der aufgehenden Sonne der Gerechtigkeit, in Vergleichung zu ſtellen,

len, und daher den Aufgang aus der Höhe, auf dieſen Tag zu ſetzen, weil ſie einmal den eigentlichen Tag deſſelben nicht wußten. Vielleicht ſahen ſie auch hierbey, mehr auf die Schicklichkeit der Zeit, als auf die Richtigkeit derſelben, indem ſie nunmehr von dem tobenden Lärm der heidniſchen Raſereyen befreyet, dem Andenken ihres neugebornen Heilandes, einige Tage in mehrerer Stille widmen konnten. Daß auch dieſe Muthmaßung Petavii, Pagii, Harduini, Grävii, Cuperi, Til, und anderer, nicht ungegründet ſey, erweiſet Pabſt Leonis M. zweyte Rede, von der Geburt Chriſti, weil er in ſelbiger, ſothane Ueberredung, vor die Gläubigen peſtilentialiſch nennet.

Man nimmt, nämlich wegen dieſes Tages, lieber ſeine Zuflucht zu einer ſogenannten Conſtitutione apoſtolica Clementis des Römers; wie auch zu der Epiſtola Euodii, welcher des heiligen Petri Vicarius zu Alexandrien geweſen, die er das Licht nennet; und endlich zum Hippolito Thebano; als welche insgeſammt dieſen Tag den 25. December nämlich, zum Geburtsfeſte des Herrn, geheiliget haben ſollen. Allein, Sal. van Til zeiget gründlich, daß alle dieſe Zeugniſſe, mit ihren Ausſtellern ſelbſt, überaus verdächtig ſeyn.

Doch berufet man ſich ferner auf Chryſoſtomum, welcher in ſeinen Predigten anrathet, dieſe Meinung, welche aus dem Occident in den Orient überbracht worden, als eine, aus dem römiſchen Archiv, und Einſicht der Contributionsrolle, von der vom Luca angeführten Schatzung erlangte Urkunde, ohne Bedenken, als untrüglich einzuführen. Denn man giebt ferner vor, P. Julius I habe dieſe mühſame Unterſuchung angeſtellet, und die daraus erlangte Zuverläßigkeit ſeinen Nachfolgern auf dem Stuhle hinterlaſſen.

In der That wäre es zum Erſtaunen, wenn ſothane Schatzungsregiſter, ſie möchten nun, wie man gemeiniglich ſagt, dem Auguſto vom ſeinem Quäſtore überſendet, oder wie andere denken von Tito den jeruſalemiſchen Flammen entriſſen, und zum Triumph mit nach Rom gebracht worden ſeyn; wenn, ſage ich, ſelbige ſich in dem dunkeln Heidenthume, unter ſo vielfachen, das römiſche Capitolium, und daſige Bibliotheken betroffenen Bränden und Verwüſtungen, bis auf Conſtantinum M. und bis zum Chriſtenthume, unverſehrt erhalten hätten; nachher aber von den chriſtlichen Biſchöffen ſelbſt mit einer ſolchen unverantwortlichen Nachläßigkeit verwahrloſet worden wären, daß heutiges Tages, weder eine Zeile, noch ein einziger Buchſtabe, mehr davon vorhanden iſt. Gewiß, ein Vorfall, der ſich nimmermehr denken läßt.

Es konnte auch dieſe vorgegebene Conſtitution dem Verdachte der Neuigkeit, nicht entgehen. Bis zu den Zeiten Chryſoſtomi, des conſtantinopolitaniſchen Patriarchen, alſo bis zum 5ten Seculo, hatte die aſiatiſche Kirche, ohngeachtet ſie von dem Evangeliſten Johanne ſelbſt gegründet worden, den Geburtstag des Herrn, entweder gar nicht, oder doch an einem andern Tage, vielleicht mit den übrigen morgenländiſchen Kirchen, am Feſte Epiphanias gefeyert. Daher hörete man gar bald viele Klagen über dieſe Neuerung, und dadurch verurſachte Verdoppelung, Trennung und Verwirrung der Feſte, welche den ganzen Orient durchſchalleten. Von Syrien bemerket Cotelerius, aus dem Baſilio Seleucienſe, daß

Juve-

Juvenalis, Patriarch zu Jeruſalem, zuerſt eingeführet habe das Geburtsfeſt Chriſti, nach römiſcher Ueberlieferung, auf dem 25. December zu feyern. Die alexandriniſche Kirche hingegen bleibt noch jetzt bey ihrer alten Feyer; doch feyern die Mohren beyde Tage, um auf keine Weiſe zu verſtoßen.

Selbſt im Occidente würden diejenigen, welche den Grund dieſer Vorſchrift hätten unterſuchen wollen, nirgends, auch nicht einmal in dem Martyrologio, wenn es recht verſtanden wird, einige Veranlaſſung dazu, oder auch nur ſo viel für ſelbige gefunden haben, daß dieſe Meinung vor Ambroſii Zeiten, in der römiſchen Kirche, irgendwo wäre geführet worden. Vielmehr würden ſie dieſen meyländiſchen Biſchof vor den Urheber derſelben, nothwendig haben erkennen müſſen; wozu er von folgender Begebenheit Anlaß genommen. P. Liberius kleidete deſſen Schweſter, an einem 25. December zur Nonne ein. Und von dieſer Handlung, und dem Jahre Chriſti 374. an predigte genannter ihr Bruder, wie ſeine eigene Schriften, deſſen ein unwiderſprechliches Zeugniß geben, in ſeinem Kirchenſprengel, von dieſem Tage, als dem Geburtstage des Herrn. Wahrſcheinlich verleitete er dadurch P. Damaſum, vorbemeldte, mit einer apoſtoliſchen Sanction behüllete Conſtitution zu erlaſſen; auch ſelbige, des Chryſoſtomi Vorgänger am orientaliſchen Patriarchate, dem Gregorio Nazianzeno zuzufertigen. Vid. van Til l. c. p. m. 33 ſqq.

Wunderlicher aber wird kaum etwas erſonnen werden können, als die beyden Stützen, mit denen man die Hypotheſe, daß der Heiland eben um die Winterwende geboren ſeyn müſſe, zu unterbauen geſuchet hat. Die Empfängniß Johannis des Täufers, ſagt man, und zwar in ſeiner Maaße mit vollem Rechte, giebt uns den Maaßſtab zur Empfängniß und Geburt Chriſti. Erſtere, fährt man fort, muß nothwendig bald nach dem großen Verſöhnungstage, dem 10. Tisri, folglich etwa um den Wechſel unſers Septembers und Octobers vorgefallen ſeyn; denn nur an dieſem Tage konnte Zacharias das Geſichte des Engels haben, weil außer demſelben, kein Zugang zum Allerheiligſten verſtattet war. War denn aber Zacharias Hoherprieſter? und iſt das Heilige im innern Tempel, wo der Engel zur Rechten am Räuchaltare ſtand, Luc. I. 11. mit dem Allerheiligſten zu verwechſeln?

Hierneben, und zweytens, ſpricht man, haben wir ja das ausdrückliche Zeugniß des Vorläufers ſelbſt, wenn er, Joh. III. von ſich und Chriſto ſagt: Er muß zunehmen, ich aber muß abnehmen. Beydes, obige Ausrechnung, und dieſe Ueberzeugung zuſammen genommen, geben ja, ſchließt man endlich, die Untrüglichkeit, daß Johannes, im Solſtitio aeſtiuo, am 24. Junii, da die Tage anfiengen abzunehmen; und Chriſtus, im Solſtitio hiberno, da die Tage begonnten wieder zuzunehmen, am 24. December, geboren ſey. Sätze und Schlüße, welche mich aller Widerlegung überheben.

Um das Jahr der Geburt des Heilandes, beſorgten ſich die erſten Chriſten noch weit ſpäter. Denn ſo lange ſie noch unter heidniſcher Herrſchaft, und hier und dort, in kleinen Häufgen zerſtreuet lebten, war freylich an eine eigene Jahrrechnung nicht zu gedenken: ſondern ein jeder mußte ſeine Zeiten, nach derjenigen bezeichnen, die in dem Lande, oder unter dem Volke, wo er wohnete, üblich war.

Zudem ordnete Kaiſer Juſtinianus, in der Novella 47. ausdrücklich an, daß alle Urkunden im ganzen römiſchen Reiche, mit dem Regierungsjahre jedesmaligen Kaiſers, ſodann mit der Benennung der römiſchen Conſulum, oder Bürgermeiſter, und zuletzt mit der Indictione, oder der römiſchen Zinnszahl, auch dem Monate ſolchen Jahres, und dem Tage ſelbigen Monats, bezeichnet werden ſollten; welches ſich denn alle Welt, und nothwendig auch die Chriſten, mußten gefallen laſſen.

Die Aera Chriſtianorum, nimmt zu ihrer Epoche, den Annum Aer Iul. 46. Per. Iul. 4714. zum Autore, den Abt Dionyſium Parvum zu Rom, und zu ihrem Patrono, den Kirchenlehrer Bedam an, von dem man jedoch vorgiebt, er habe jenen nicht einmal richtig verſtanden, welches hier etwas umſtändlicher zu unterſuchen, das Uebrige hieher noch gehörige aber, aus dem Vorberichte zur erſten Abtheilung des zweyten Theils, und aus dem dritten Buche der Grundrechnung der Zeiten, wo von dieſer Jahrzahl beſonders gehandelt worden iſt, anhero zu wiederholen, und nachzuleſen ſeyn wird.

Dionyſius Parvus, oder wie er auch ſonſt genennet wird, Exiguus, ein römiſcher Abt, von Geburt ein Scythe, blühete vorzüglich um das Jahr Chriſti 527. wie wir ihm jetzo nachzählen, und beſtrebte ſich befliſſenſt, den Cyclum Paſchalem in gehörige Richtigkeit zu bringen. Da er nun befand, daß alle bisherige Mondskreiſe, ihrer Kürze halber, hierzu nicht hinreichend waren; ſo nahm er ihn größer, und zu 532 Jahren an. Er gründete ſelbigen auf den Mondskreis von 19 Jahren, der ſich binnen ſolcher Zeit, gerade 28 mal aufhebt; welches denn die Zahl des Sonnenkreiſes ward. Man bildet ſich ein, in der Anſetzung deſſelben, habe er ſeine eigene Rechnung verfehlet, und ſey mit ihm um 1 Jahr zu hoch gekommen, dergeſtalt, daß 1 noch in das julianiſche Jahr 45. falle, da ſeine Aera erſt mit dem Jahre 46. folglich mit 2. angehe. Wenn nun Beda, in Rat. Temp. c. 45. ſchreibt: er habe, indem er das Jahr Chriſti 532. zum Anfange ſeines Circuls genommen, offenbar zu erkennen gegeben, daß deſſen 2tes Jahr, eben dasjenige ſey, in welchem das Geheimniß der Menſchwerdung, zu ſeyn angefangen habe; ſo irret er allerdings, wenn die letzten Worte: coepit eſſe, zu ſeyn angefangen, ſo viel heiſſen ſollen, als: vorgegangen Sollen ſie aber ſo viel bedeuten, er habe angefangen, die Jahre von dieſem Geheimniſſe an zu zählen: ſo verfehlet er freylich den wahren Sinn des Urhebers dieſer Jahrrechnung. Allein wir irren noch weit mehr, daß wir ihm folgen, da doch Dionyſius, eben durch ſeinen beygeſetzten Mondscircul, 1. unläugbar anzeigt, daß er ſeine Epoche, mit dem Jahre der Menſchwerdung ſelbſt, welches nach ſeinem Calculo, das 45ſte julianiſche war, und nicht mit 2. oder dem Jahre 46. nehme.

Der Fehler rühret augenſcheinlich von zweyen Präjudiciis her, die man damals in der römiſchen Kirche hegte. Das erſtere, deſſen ſchon oben gedacht worden, war, daß man dafür hielt, Zacharias ſey Hoherprieſter geweſen, und habe die Erſcheinung am Verſöhnungstage, welcher damals den 28 Sept getroffen, im Allerheiligſten gehabt; in deſſen Nacht auch, Eliſabeth ſein Weib empfangen, und dieſen verheiſſenen Johannem, am 24. Jun. des folgenden Jahres

geboren habe. Wenn ſie nun den römiſchen, und den jüdiſchen Calender mit einander verglichen; ſo fand ſich in einer langen Reihe von Jahren kein einiges, in welchem beyde benannte Tage zuſammen fielen, als eben das 45ſte julianiſche. Denn in ſelbigem fiel das Novilunium Tiſri auf den 17. Sept. früh, dergeſtalt, daß man die Phaſin ſelbigen Abend haben konnte, und die Neomenia auf den 18. Sept. zu ſetzen war; mithin auch der 10. Tiſri auf den 28. Sept. traf; und alſo Chriſtus am folgenden 25. Martii empfangen, und am 25. Decbr. geboren werden konnte.

Das zweyte Vorurtheil, welches ſich in Anſehung des Geburtstages des Heilands, eben auf voriges gründete, beſtand darinn, daß derſelbe ſey an einem Sonntage oder Feria 1ma, zur Welt gekommen. Da nun im julianiſchen Calender der 25. Decbr. allemal den Buchſtaben b führet; ſo mußte das Geburtsjahr ſchlechterdings ein ſolches ſeyn, welches B. zum Sonntagsbuchſtaben hatte. Binnen wenigſtens 7 Jahren aber, war kein anderes, da ſolches zutraf, als dieſes 46ſte; mithin mußte auch Chriſtus nothwendig in ſelbigem geboren ſeyn.

Aus dem allen ergiebt ſich klärlich, daß man in der römiſchen Kirche nicht mit Dionyſio das 45ſte, ſondern wie Beda angiebt, das 46ſte julianiſche Jahr, zum Empfängniß- und Geburtsjahre des Erlöſers gewählet habe; und daher des Schriftſtellers, coepit eſſe, allerdings ſoviel, als: vorgegangen, ſagen ſolle. Er verräth aber damit, nicht ſo ſehr einen Mißverſtand der dionyſiſchen Rechnung, als ſeine Aengſtlichkeit, die angenommene Meinung ſeiner Kirche zu decken, ſollte er auch wider ſeine eigene Ueberzeugung ſchreiben. Ihn eben, der um das Jahr Chriſti 720. und alſo auf zweyhundert Jahre ſpäter, als jener Abt lebte, hält man vor denjenigen, welcher deſſen Jahrrechnung zuerſt in Schwung gebracht, oder doch zu bringen geſucht habe. Aber die erſte Urkunde, die man damit bezeichnet findet, ſind die Acta Synodi, welchen Carolomannus XI. Kal. Mart. Anno Domini 742. zuſammen berufen. Von päbſtlichen Schriften hingegen, will Mabillon de re diplom. l. 2. c. 25. n. 7. keine ältere geſehen haben, als die vom Pabſt Leo IX. welche V. Id. Oct. Ind. 2. Anno Dominicae Incarnationis, 1049. gegeben war; und man kann darthun, daß dieſer Stil noch unter dem Pabſt Eugenio IV. der im Jahre Chriſti 1413. zum Stuhle kam, nicht allgemein geweſen ſey.

Vielmehr führete man in der lateiniſchen Kirche vordem noch eine andere ſogenannte Aeram Incarnationis Dominicae, welche man Euangelicam nannte, und 23 Jahr über die gemeine Jahrzahl hinauf gieng, dergeſtalt, daß ihre Epoche nothwendig in dem Finali des julianiſchen Jahres 23. gegründet ſeyn mußte. Man ſtand nämlich in dem Wahn, Chriſtus ſey am 25. Martii, feria 6ta gekreuziget worden; am 27ſten feria 1ma aber auferſtanden. Hierzu wurde ein julianiſches Jahr erfordert, welches Lit. Dom. B. und Cycl. D. 13. hatte. Dieſe Characteres aber konnten binnen 260 Jahren in keinem andern, als in dem 5[illegible]ſten julianiſchen zuſammen kommen. Alſo ſollte und mußte der Heiland nothwendig in demſelben und konnte in keinem andern gelitten haben. Die Suppoſition hierbey war noch, daß Chriſtus damals gleich volle 33 Jahre alt geweſen ſey; welches man ſich einmal feſt überredet hatte. Die Folgerung daraus war alſo, daß er vor eben ſo vielen Jahren mußte ſeyn zur Welt gekommen; welches denn obangezeigte Zeitwurzel bringt.

Die Erfinder dieſer, von aller evangeliſchen Wahrheit ungemein entfernten Rechnung, mögen geweſen ſeyn, wer ſie wollen; ſo war ſie doch nicht nur von Privatis, als Segeberto, Gervaſio Dorobernenſi, Mariano Scoto, der ſeine Zeitrechnung mit darauf einrichtete, Paulo Foroſempronienſi, dem eine apoſtoliſche Erſcheinung davon träumte, und mehrern, beliebt; ſondern ſie fand ſogar Eingang in die päbſtliche Canzley, wie denn die Bulle Urbani II. alſo unterzeichnet war: Gegeben im Lateran, VII. Kal. Apr. im Jahr von der Menſchwerdung des Herrn, nach dem Dyoniſio 1098. nach gewiſſen evangeliſchen Beweisthume aber, 1121, Ind. 6, Epact. 15. Concurr. 4. und gleichwohl findet man auch hier zuweilen noch einige Verſchiedenheit.

Ueber dieſes verfiel man in Italien nachhero noch in eine beſondere Diſcrepanz, bey Berechnung der Kirchenjahre. Denn in Rom zählete man ſelbige anfangs gleich vom 25. Decbr. als dem Geburtstage des Herrn; hernach fieng man ſie vom 25. Martii, als dem Empfängnißtage, aber des folgenden Jahres; und endlich vom 1. Januarii vorher an; wobey es auch in bürgerlicher Rechnung bis jetzo verblieben iſt. Andere Völkerſchaften behielten zwar den Natalem zur Baſi, fiengen aber das Jahr mit dem 1. Martii an; und zwar, entweder von dem vorhergehenden, wie die Piſaner, oder mit dem Nachfolgenden, wie die Florentiner und Venetianer. Die Gewohnheit, die Kirchenjahre vom Advent an, zu zählen, iſt unſtreitig eines jüngern Urſprungs.

Die orientaliſche Kirche gehet zwar von der römiſchen in Betrachtung des Geburtstags des Herrn, gemeiniglich nur vom 25. Decbr. bis zum 6. Januarii vorwerts. Wenn ſie aber auch gleich mit derſelben, der Zeit nach, auf ein und eben daſſelbe Geburtsjahr einfiele; ſo müßte ſie gleichwohl, nur wegen Unterſchieds dieſer wenigen Tage, mit ihrer Aera allemal in das nächſtfolgende julianiſche Jahr vortreten, woferne nicht die Lateiner ebenfalls, nur erſt 8 Tage darauf das neue Jahr nähmen, und daher ſelbſt in ein neues Jahr einträten.

Am weiteſten verirret ſich die alexandriniſche oder coptiſche Kirche vorwärts. Denn weil ſie mit der griechiſchen von der Schöpfung bis auf Chriſtum, durchaus 5500 Jahre erzwingen will; gleichwohl aber um 8 Jahre ſpäter als jene, zu zählen anfängt; ſo fällt ſie nothwendig mit der Geburt des Herrn, in das 8te Jahr der gemeinen Rechnung herunter. Obgedachte Irrung im Cyclo Dionyſiano aber, erſtrecket ſich ſogar auf die mohriſchen Gnadenjahre. Denn indem ſie ihre Periodos Annorum Gratiae, wie auch die Abyßinier und Nubier in Kirchenſachen thun ſollen, allemal mit dem 533ſten Jahre der gemeinen Zahl wiederum von ſorne und aufs neue anfangen; ſo zählen ſie nothwendig in der Summe ein Jahr zu wenig.

Die Faſti Conſulares nehmen in Betrachtung des Geburtstages des Herrn, die römiſchen Kirchenſatzungen an. Denn der Verfaſſer derſelben, wer er auch ſey, ſetzet zu dem Conſulat C. Cäſaris und Pauli, welches in das julianiſche Jahr 46. fällt: Unter dieſem Burgermeiſter iſt Chriſtus, VIII. Kal. Jan. geboren. Allein Dionyſius Parvus ſtellet erwähntermaßen ſolche Geburt in das Jahr 45. wo C. Corn. Lentulus und L. Calpurnius Piſo, Burgermeiſter waren. Panodorus ſtimmet ihm in ſeiner griechiſchen Rechnung bey; vom Beda aber bleibt zum wenigſten

nigſten ſeine wahre Meinung ungewiß. Epiphanius nimmt das XIII. Conſulat Auguſti und Pl. Silani dazu, welches das Jahr 44. iſt. Euſebius vergleichet das 42ſte Auguſti, mit dem 28ſten Actiacae Victoriae; welche Vergleichung das 43ſte julianiſche Jahr giebt, als L. Corn. Lentulus und Marc. Valer. Meſſalina am Ruder ſaßen; und Clemens Alexandrinus gehet, wie vorhin gemeldet worden, in dem nämlichen Jahre vom 25. Decbr. auf den 18. Novbr. zurück. Irenäus beſtimmet das 41ſte Jahr Auguſti hierzu, ſo das 42ſte julianiſche iſt, da C. Calv. Sabinus zum andernmal und L. Paſſien. Rufus regierten. Ihm iſt Tertullianus ſowohl, als Sulpitius Severus beyfällig; und bis auf die Data der Menſchwerdung, wird ihre Jahrrechnung unter allen die richtigſte ſeyn. Juſtinus Martyr geräth in das 41ſte julianiſche Jahr, wo Auguſtus zum 12ten mal und L. Corn. Sulla Bürgermeiſter hießen; wie man ihm aus ſeiner Vertheidigungsſchrift nachrechnen kann; vom Mariano Scoto nichts weiter zu gedenken.

Neuerer Zeiten, da man Fl. Joſephum in ſeiner jüdiſchen Geſchichte genauer und glimpflicher zu beurtheilen angefangen hat, hat man zugleich die Unrichtigkeit der römiſchen Beſtimmung deutlicher eingeſehen; und daher geſtehet auch ſelbſt Baronius, daß die Rechnung des Martyrologii Romani nicht beſtehen könne. Henr. Sarvillaus hat zwar ihre Annahme zu behaupten geſucht; allein Onuphr. Panvini, bringt den Cyclum Dionyſianum, und mit ihm die Geburt des Herrn, wiederum auf das Jahr vorher zurück. Joh. Kepler, Scaliger, Calviſius, Petavius, Bengel, Sal. van Til, Lilienthal, und meiſt alle neuere, haben noch höhere Jahre. Ich rechne mit verſchiedenen unter ihnen, das julianiſche Jahr 42. vor das wahre Jahr der Menſchwerdung unſers Heilandes. Dom. a Linorum benennet zwar hierzu das 41ſte julianiſche Jahr; allein ſeine neue Rechnung zeigt, daß er noch das 42ſte meine. Pagi gehet bis ins Jahr 40 hinauf; und neuerlich ſuchet Dom. Magnan, in ſeinen Problemate de Anno Nativitatis Chriſti, wie er ſelbſt ſagt, contra veteres omnes et recentiores zu behaupten, der Heyland ſey, im 8ten Jahre vor der vulgairen Jahrzahl, unter dem Conſulate C. Marc. Cenſorini und C. Aſin. Galli am 25. Decbr. ſt. vet. geboren worden.

Hingegen ſteigen andere auch wohl von dem allgemein angenommenen Jahre der Aerae Chriſtianae um 1. 2. 3. 4. und 5 Jahre herunter; und Thom. Lydiat fällt bis ins 6te derſelben herab, indem er die allgemeine Schätzung deren der Evangeliſt gedenkt, mit der beſondern, welche 10 Jahre nachher vorfiel, verwirrt. Daß die Mohren um 8 Jahre tiefer ſtehen, iſt ſchon gemeldet worden.

Der Evangeliſt Lucas fähret in der angefangenen Lebensgeſchichte unſers neugebornen Heilands, alſo fort: Und da 8 Tage um waren, daß das Kind beſchnitten würde, da ward ſeine genennet Jeſus, welcher genennet war von dem Engel, ehe denn er im Mutterleibe empfangen ward. c. II. 21. ſqq.

Dieſen Tag der Beſchneidung im Calender aufzufinden, müßten wir nothwendig erſt den eigentlichen Tag der Geburt wiſſen; denn ſowohl nach Verordnung des moſaiſchen Geſetzes, als nach des Evangeliſten Beſtimmung, war es gleich der 8te Tag nach der letztern, und mußte es auch ſeyn. Meine Rechnung wird ſich im folgenden in ihrer Ordnung ergeben; in der Kirche aber, wo man annimmt, Chriſtus

ſtus ſey am 25. Decbr. geboren, hat ſelbiger nothwendig auf den 1. Januarii geſetzet werden müſſen; in andern Calendern aber ſtehet er freylich anders.

Da Jeſus geboren war zu Bethlehem im jüdiſchen Lande, zur Zeit des Königs Herodis; Siehe! Da kamen Weiſen vom Morgenlande gen Jeruſalem; Matth. II. 1. und ſprachen: Wo iſt der neugeborne König der Juden? Wir haben ſeinen Stern geſehen im Morgenlande, und ſind kommen ihn anzubeten. v. 2. Da das der König Herodes hörete, erſchrack er, und mit ihm das ganze Jeruſalem. v. 3. Und ließ verſammeln alle Hoheprieſter und Schriftgelehrten unter dem Volk, und erforſchete von ihnen, wo Chriſtus ſollte geboren werden. v. 4. Und ſie ſagten ihm: Zu Bethlehem im jüdiſchen Lande. v. 5. Da berief Herodes die Weiſen heimlich, und erlernete mit Fleiß von ihnen, wenn der Stern erſchienen wäre. v. 7. Und weiſete ſie gen Bethlehem. v. 8. Und ſiehe! Der Stern, den ſie im Morgenlande geſehen hatten, gieng vor ihnen hin, bis daß er kam und ſtand oben über, da das Kindlein war. v. 9. Und da ſie den Stern ſahen, wurden ſie hoch erfreut; v. 10. und giengen in das Haus, und fanden das Kindlein mit Maria ſeiner Mutter; und fielen nieder, und beteten es an. v. 11. Und wie ihnen Gott im Traume befohlen hatte, zogen ſie durch einen andern Weg wieder in ihr Land. v. 12.

Da ſie aber hinweg gezogen waren, ſiehe! Da erſchien der Engel des Herrn dem Joſeph im Traum, und ſprach: Stehe auf, und nimm das Kindlein und ſeine Mutter zu dir, und fleuch in Aegyptenland, und bleib allda, bis ich dir ſage; denn es iſt vorhanden, daß Herodes das Kindlein ſuche, daſſelbe umzubringen. v. 13. Und er ſtund auf, und nahm das Kindlein und ſeine Mutter zu ſich, bey der Nacht, und entwich in Aegyptenland; v. 14. und blieb allda bis nach dem Tode Herodis. v. 15.

Da Herodes nun ſahe, daß er von den Weiſen betrogen war, ward er ſehr zornig, und ſchickte aus, und ließ alle Kinder zu Bethlehem tödten, und an ihren ganzen Grenzen, die da zweyjährig und darunter waren, nach der Zeit, die er mit Fleiß von den Weiſen erlernet hatte. v. 13.

Da aber Herodes geſtorben war, da erſchien der Engel des Herrn dem Joſeph im Traume in Aegyptenland, v. 19. und ſprach: Stehe auf; und nimm das Kindlein und ſeine Mutter zu dir, und zeuch hin in das Land Iſrael; ſie ſind geſtorben, die dem Kinde nach dem Leben ſtanden. v. 20. Und er ſtund auf, und nahm das Kindlein und ſeine Mutter zu ſich, und kam in das Land Iſrael. v. 21.

Da er aber hörete, daß Archelaus im jüdiſchen Lande König war, anſtatt ſeines Vaters Herodis; fürchtete er ſich, dahin zu kommen. Und im Traume empfieng er Befehl von Gott, und zog in die Oerter des galiläiſchen Landes; v. 22. und kam und wohnete in der Stadt, die da heißet Nazareth. v. 23. Denn Chriſtus ſollte Nazarenus heißen. v. vlt.

Und da die Tage ihrer, Mariä, Reinigung, nach dem Geſetz Moſis kamen, brachten ſie ihn, Jeſum, gen Jeruſalem, auf daß ſie ihn darſtelleten, dem Herrn. Luc. II. 22. Und da ſie es alles vollendet hatten, nach dem Geſetz des Herrn, kehreten ſie wieder in Galiläam, zu ihrer Stadt Nazareth. v. 39. Aber das Kind

wuchs,

wuchs, und ward ſtark im Geiſt, voller Weisheit, und Gottes Gnade war bey ihm. v. 40. u. ſ. w.

Damals beherrſchte Kaiſer Octav. Auguſtus das römiſche Reich, unter welchem das jüdiſche Land ſelbſt mit begriffen war, ohngeachtet es noch ſeinen eignen König hatte. Vom 15. Martii Anno 4670. jul. Per. und Cäſaris Ermordung an, bis zum 19. Auguſt Anno 4727. jul. Per. als ſeinen eignen Todestag, regierte er 57 Jahre, 5 Monden, 4 Tage.

Zu eben der Zeit war Herodes, der Große genannt, König im jüdiſchen Lande, worzu auſſer Judäa und Idumäa, auch Galiläa mit Samaria und Trachonitis gehöreten. Seine Lebens- und Regierungsgeſchäfte habe ich nach den, im 6ten Capitel des vorigen Buchs angegebenen Zeitumſtänden, hier noch mit mehrern zu erläutern.

Im Jahr 4667. jul. Per. m. 6to, ward er von ſeinem Vater Antipater, der nur ohnlängſt vom Caſare zum Landpfleger in Judäa war verordnet worden, als Fürſt von Galiläa angeſtellet, da er 25 Jahr alt war. Nach deſſen Abſterben erklärte der Triumvir Antonius im Jahr 4673. jul. Per. m. 6to. ſowohl ihn, als ſeinen Bruder Phaſael, der dem jüdiſchen Lande vorſtand, zu Vierfürſten. Allein im folgenden Jahre 4674, 6. mußte er wegen Einfalls der Parther, ſeine Zuflucht nach Rom nehmen, woſelbſt er, etwa im folgenden 7ten Monat, im Senate, mit vieler Feyerlichkeit zum König von Judäa erkläret, auch von den Duumviris Antonio und Octaviano, unter beſondern Ehrenbezeugungen, dafür erkannt wurde.

Die Richtigkeit des Dati erhellet 1) aus der damaligen Anweſenheit Antonii in Rom. Es kam derſelbe im erſten Frühlinge des Jahres 6. Aer. Iul. aus Alexandrien, wo er den Winter zugebracht hatte, nach Tyrus zurück, wo er die umliegenden Länder, von den Parthern überſchwemmet fand, und auch zugleich, von den, zwiſchen der Fulvia ſeinem Weibe und dem Octaviano entſtandenen Zwiſtigkeiten, Nachricht erhielt. Er eilte deswegen nach Rom; und weil erſtere indeſſen verſtorben war, ſo eheligte er nach ſeiner Ankunft die Octaviam des letztern Schweſter, und söhnete ſich dadurch mit ihm aus. Beyde Fürſten berathſchlagten ſich ſodann mit dem Senat wegen des partiſchen Krieges, als eben Herodes anlangte, der ihnen zu ſelbigen ungemein brauchbar ſchien. Da nun dieſer Krieg und deſſen Führung Antonio übertragen ward; ſo verfügte er ſich noch im Herbſte nach Athen, von da aber, nach überſtandenem Winter, vollends nach Aſien. Auſſer den Sommermonaten ſolchen Jahres, würde alſo Antonius in Rom nicht anzutreffen geweſen ſeyn.

2) Der parthiſche König Pacorus fiel im Jahre 5. Aer. Iul. in Syrien ein, und ward von dem jüdiſchen Prinzen Antigono, wegen der, mit dem Regenten und Hohenpriſter Hyrcano, am Pfingfeſte des Jahres 6. Aer. Iul. vorgefallenen Unruhen, zu Hülfe gerufen, auch von ihm zum König von Judäa eingeſetzt; Hyrcanus, dem der neue König, um ihn zum Prieſterthum untüchtig zu machen, die Ohren abgebiſſen hatte, gefangen mit fortgeführet; und der Vierfürſt Phaſael, brachte ſich im Gefängniſſe ſelber um. Herodes entwich nicht eher aus dem Lande,

als

als bis dieſes alles vorgegangen war; mußte einen Umweg durch Arabien und Aegypten nehmen; ward auf der See durch widrige Winde verweilet; und konnte daher nicht eher als im Sommer nach Rom gelangen.

3) Bezeuget es auch die Statthalterſchaft Ventidii in Syrien. Es erhielt ſelbiger dieſe Provinz erſt, nachdem ſein Vorfahrer im Amte Saxus von den Parthern erſchlagen worden war. Gleichwohl war er es, der Herodem inthroniſiren ſollte. Darüber aber werden wir eben auf dieſes Jahr geführet, und kein anderes, weil ſonſt alle dieſe Umſtände fehlen würden.

4) Giebt Dio Caſſius l. 48. hierzu ausdrücklich den Annum vrbis conditae 714. nach varronianiſcher Rechnung an, da C. Domit. Calvinus 2do, und C. Aſin. Pollio Burgermeiſter zu Rom waren, welches denn eben das obige 6ſte Jahr, der Aer. Iul. iſt.

5) Meldet Fl. Joſephus, 14 Ant. c. 26. es ſey dieſe Königserklärung unter eben jetztgenannten Conſulibus, in der Olympiade CLXXXIV. vorgegangen. Es lief aber im 6ten Jahre Aer. Iul. eben deren 4tes und letztes Jahr, in den erſten Tagen des Sextilis, zu Ende.

Thron und Reich ſelbſt, ward jedoch Herodi nicht eher, als bis Jeruſalem erſt vom Soſio erobert, und Antigonus der letzte haſmonäiſche König gefangen war, der kurz hernach hingerichtet wurde. Dieſes begab ſich aber erſt 3 Jahre nach erhaltenem Königstitul; und ich darf hoffen, ſeines Orts dargethan zu haben, daß ſolches in richtiger Vergleichung angeführter Zeiten, mitten im Sommer des Jahres 9. Aer. Iul vorgefallen ſey. Endlich aber ward Herodes im Jahre 16. Aer. Iul. von Oct. Auguſto, als er nach dem actiaciſchen Siege nach Aegypten eilte, unterwegens auf der Inſul Rhodus, wohin er ihm entgegen gieng, in ſeiner königlichen Würde und Regierung confirmirt. Jedoch hat man von dieſer Beſtätigung keine Zeitwurzel ſeines Königreichs zu nehmen.

Hingegen vergleichet Joſephus erſtere beyde Epochen, welche er ſonſt immer mit den Olympiaden, beſonders der Aerae Actiacae befeſtiget, richtig mit einander, wenn er von Herodis Tode, l. 17. Ant. c. 10. ſchreibt: er ſey geſtorben im Jahre 34. nachdem er Antigonum vom Throne geſtoßen; im Jahre 37 aber, ſeitdem er von den Römern zum König ernennet worden. Und l. 1. de B. Iud. C. vlt. drückt er ſich aus: er habe das Königreich, nach dem Untergange Antigoni, 34 Jahre; aber ſeit der Zeit, da er von den Römern als König erkläret worden, 37 Jahre beſeſſen. Seb. Münſter hat den hebräiſchen Text dieſes Geſchichtbuchs alſo gegeben: Die Tage, welche Herodes über alle Juden regierte, ſind 37 Jahr. Die deutſche, mit hebräiſchen Buchſtaben abgedruckte Ueberſetzung, giebt es: die Tage, die er hat gekoniget der König Herodes, über alles Volk Juda, waren 37 Jahr. Das Chronicon templi ſecundi ſagt: die ganze Zeit ſeines Königreichs iſt 40 Jahr.

Der Unterſchied dieſer Angaben, veranlaſſet natürlicher weiſe auch eine verſchiedene Rechnung der herodianiſchen Regierungsjahre. Denn diejenigen, welche dieſem Tyrannen die zuletzt bemeldeten 40 Jahre beylegen, kommen nothwendig 3 Jahre tiefer, als es alle glaubwürdige Geſchichte erlaubt; allerdings aber

treffen

treffen ſie den irrigen gemeinen Kirchenſchluß richtig. Indeſſen ſucht man gleichwohl ſolche Hypotheſe, durch die beyden vorhin angezogenen Stellen zu befeſtigen. Denn, ſagt man, über alles Volk Juda herrſchen; kann ohnmöglich anders verſtanden werden, als von der Zeit an, da er Jeruſalem und Judäa wirklich erobert hatte und beſaß. Folglich ſind entweder die erſtern 3 Jahre, da er nur den leeren Titul hatte, gar nicht zu zählen; oder ſie machen mit den 37 Jahren, die er wirklich herrſchete, eben die in der Chronike benannte 40 Jahre aus. Allein dieſes letztere Werk iſt wohl von dem Anſehen nicht, daß man ihm, wider richtigere hiſtoriſche Nachrichten vorzüglich folgen könnte; und die Ueberſetzungen der joſephiſchen Bücher ſagen offenbar mehr, als die griechiſche Urſchrift, daher ſie derſelben nothwendig weichen müſſen. Dieſe aber ſetzet die verſchiedenen Regierungsrechnungen, in ſo ſichere Verbindung, daß in der Summe kein Mißverſtand zu befürchten iſt, nur aber noch die Erörterung übrig bleibt: Ob der Geſchichtſchreiber in ſelbigen laufende, oder vollendete Jahre, verſtanden wiſſen wolle?

Mich dünkt, man erkenne bey unſerm Schriftſteller, ſoweit man nämlich überhaupt ſeinen Zahlen trauen darf, ganz deutlich dreyerley. Erſtlich, daß wenn er unbeſchränkt von den Regierungsjahren dieſes Königs rede, er darunter allerdings die Jahre ſeit der Eroberung Jeruſalems meine. Zweytens, daß er ſeine jüdiſchen Jahre vom Frühlingsmonden Abib oder Niſan anfange; darüber er denn zuweilen in andern Aeren, wie oben bey der actiaciſchen, ſchon das andere Jahr nennet, welches in derſelben noch das vorige war, weil er den griechiſchen Jahresanfang im Herbſte, auf den jüdiſchen Jahresanfang im Frühlinge, anticipando zurück nimmt. Drittens, daß er insgemein laufende, ja kaum angefangene Jahre, wenn nur das Paſchafeſt in ſelbigen vorbey war, vor volle anſetzt, wie eben die Methode jüdiſche Jahre, mit fremden Jahren, ohne Reduction vergleichen zu wollen, nach ſich zu ziehen pfleget. Ich bin daher der ungezweifelten Meinung, die Rechnung aus dem Buche vom jüdiſchen Kriege, ſey nach der, ſo in den Alterthümern gebraucht wird, zu erklären, und folglich von laufenden Jahren zu verſtehen.

Solchergeſtalt aber, mögen wir vom Jahre 4674. jul. Per. an, da Herodes zum Könige erkläret worden, bis in das 37ſte; oder vom Jahre 4677. jul. Per. an, da er den Thron eroberte, bis zum 34ſten zählen; ſo werden wir auf gleiche Weiſe, mit beyden Zählungsarten, in den Wechſel der Jahre 4710. und 4711. jul. Per. fallen, wo er geſtorben ſeyn muß, ſoll anders mit den Regierungen ſeiner nächſten Nachfolger, zu rechte zu kommen ſeyn.

Das Alter Herodis ſo er erlebet, wird von unſerm Geſchichtſchreiber auf 70 Jahre angegeben. Wenn er geboren worden, meldet er nicht; doch führet er an, er ſey 15 Jahr alt geweſen, als ihn ſein Vater Antipater zum Statthalter in Galiläa beſtellet habe. Es geſchahe dieſes im Sommer des Jahres 4667. jul Per. wie im vorigen Buche dargethan worden. Sollten nun von da an, bis zum Jahre 4711. genannter Periode, wo er ſchon verſtorben war, noch 55 Jahr, als ſoviel noch zu den ihm beygelegten 70 Jahren gehören, verlaufen ſeyn; ſo müßte ſeine Regierung wenigſtens 48 Jahr gewähret haben, welches aber der Geſchichte und dem Geſchichtſchreiber ſelbſt, offenbar entgegen wäre. Es wird daher dieſe, entweder

aus Verſehen, oder aus andern uns unbekannten Urſachen verfälſchte Zahl 15. auf 25. verbeſſert werden müſſen; und gleichwohl wird das 70ſte oder das Sterbejahr doch nur laufend ſeyn.

In ſeinem Teſtamente, hatte Herodes ſeine Staaten unter ſeine drey noch übrig behaltene Söhne dergeſtalt vertheilet, daß Archelaus die Hälfte des Königreichs, die andere Herodes Antipas, und Philippus aber nur gewiſſe Provinzen haben ſollte. Keiner von ihnen getrauete ſich, ſeine Erbportion ohne kaiſerliche Bewilligung anzutreten; und daher wurde der väterliche Wille zuförderſt nach Rom übermachet. Archelaus beſorgte indeſſen das väterliche Begräbniß zu Herodion mit königlicher Pracht; und nach abgelegter gewöhnlicher Trauer, und darauf gegebenem Leichenmahle, ſetzte er ſich zwar zu Jeruſalem auf den jüdiſchen Thron, nahm auch die Glückwünſche, doch nicht die königliche Würde an, ſuchte ſich zwar bey dem Volke durch Verheißungen beliebt zu machen, verwieß aber deſſen Forderungen bis auf weitere Zeit. Varus, der römiſche Landpfleger in Syrien, berichtete indeſſen alles an den Hof; und fertigte auf erhaltenen Befehl dem Prinzen die Deutung zu, ſelbſt in Perſon nach Rom zu reiſen; welches dieſer auch, ſobald nur die See zur Schiffahrt offen werden würde, wirklich zu thun, vorhatte. Inzwiſchen nahm die Unzufriedenheit unter dem Volke von Tage zu Tage zu; und gegen das Paſſahfeſt ward ein öffentlicher Aufruhr. Der Prinz Archelaus eilete deshalben abermals nach Jeruſalem, fand aber den Tempel mit Rebellen beſetzt, welche die Ermahnungen zur Ruhe, mit thätlichen Vergehungen erwiederten, und daher den Prinzen nöthigten, ſelbige niederzumetzeln und den Pöbel zerſtreuen zu laſſen, welches ihm hernach zum Hauptverbrechen gemacht wurde. Endlich aber reiſete er wirklich nach Rom ab, ſowohl die Streitigkeiten mit ſeinen Brüdern über das väterliche Teſtament, entſcheiden zu laſſen, als auch der wider ihn angebrachten Klagen halber, ſich zu rechtfertigen.

Das jüdiſche Paſſah fiel ſelbigen Jahres, welche das 4711te jul. Per. oder das 43ſte Aer. Iul. iſt, gleich auf den 1. April, der mit dem 15. Niſan übereinkam. Und alſo iſt wenigſtens ſoviel gewiß, daß Archelaus vor dieſem Monat nicht aus Judäa abgereiſet ſey, noch vor dem folgenden Maymonat zu Rom anlangen können. Daſelbſt ſetzte Auguſtus eine Commiſſion nieder, in der ſein an Kindes ſtatt angenommener Tochterſohn Cajus Cäſar, den Vorſitz hatte. In der Seſſion erwarb ſich Archelaus zwar die kaiſerliche Gnade; in der Sache aber ward nichts entſchieden. Unterdeſſen war im jüdiſchen Lande von neuem Tumult entſtanden, davon auch der Kaiſer Bericht vom Landpfleger erhielt, und zugleich kam eine Deputation vom Volke mit an, welche das ganze herodianiſche Haus auf das bitterſte verklagte, und dahin antrug, daß das jüdiſche Land und Volk unter römiſchem Schutze, ohne eigene Regenten, zur ſyriſchen Provinz, als eine Dependenz geſchlagen werden möchte. Hierüber ward ein neuer Sitztag gehalten, in welchem zwar der Kaiſer noch nichts decidirte, wenige Tage nachher aber definirte: Archelaus ſollte Ethnarch von Judäa, Idumäa und Samaria; Antipas Tetrarch von Galiläa und Peräa; Philippus von Batanea, Ituräa und Trachonitis seyn. Einem gewiſſen Lyſanias ward die Toparchie Abilene, mit einem Stücke des Hauſes Zenodori, zugetheilet; einige

einige Städte des jüdiſchen Landes aber, wurden wirklich zu Syrien gezogen. Hoffentlich wird man in Rückſicht der mit angeführten vielerley Umſtände, mir zugeſtehen, daß zu dieſem Finali wenigſtens bis zu Ablauf des Monats Junii, Zeit erfordert worden ſey; und die neuern Fürſten kaum vor Herbſts in ihre angewieſene Landſchaften haben zurück kommen können.

Schon daraus, daß Cajus Cäſar in dieſer Verſammlung das Präſidium geführet hat, erſiehet man klärlich, daß dieſe Sache im julianiſchen Jahre 43. und nicht füglich früher, am wenigſten aber ſpäter, vorgegangen ſeyn müſſe. Nicht eher, oder etwa im Sommer des Jahres 42; denn damals war Herodes unſtreitig noch am Leben. Nicht ſpäter, oder etwa im Sommer des Jahres 44; denn dieſes laſſen die römiſchen Umſtände nicht zu. In letzt benanntem 44ſten julianiſchen Jahre, gab Auguſtus ſowohl die Spectacula Gladiatoria, als auch die berühmten Naumachia, in einem an der Tyber ausgegrabenen See. Kurz darauf aber wurde Cajus als Rector Orientis, nach Aſien, wider die unruhigen Armenier, und die von ihnen zu Hülfe gerufenen Parther, abgeſchickt, als Auguſtus zum 13ten mal mit M. Plaut. Silanus Bürgermeiſter waren. Caji Reiſe mußte im Herbſte benannten Jahres geſchehen; denn unterwegens beſprach er ſich mit Tiberio, deſſen Poteſtas Tribunitia, derenthalben ihm doch Cajus als deſignirter Conſul, den Rang über ſich gab, eben mit dieſem Jahre zu Ende gieng, wornach er verſchiedene Jahre auf der Inſel Rhodus im Privatleben zubrachte. Wäre nun die jüdiſche Succeßionsſache erſt im Sommer ſolchen Jahres zu Rom entſchieden worden; ſo würde Cajus mit den Ethnarchen zu gleicher Zeit in Judäa angelandet ſeyn. Folglich würde auch er und nicht Varus, deſſen Landpflegeramt bey ſeiner Ueberkunft aufhörte, dieſelben in ihre Staaten eingewieſen haben, welches doch der Geſchichte entgegen iſt.

Auch werden wir aus der unglücklichen Hiſtorie der geilen Juliä verſichert, daß die herodianiſche Erbſchaft ſchon im Jahre 43. müſſe reguliret worden ſeyn; denn ihr zu Ehren nannte der Vierfürſt Philippus die von ihm erbauete Stadt Bethſaida, nach ihrem Namen Juliade. Dieſe abſcheuliche Kaiſers Tochter ward, nach Vellcji Paterculi Zeugniß, in eben dem Jahre als vorgedachte Luſtſpiele zu Rom gehalten wurden, ins Elend geſchickt; und ihr Vater konnte forthin ihren Namen nicht mehr nennen hören. Es mußte daher Philippus, als er ihres Namens Gedächtniß ſtiftete, ſchon regierender Landesfürſt, ſie aber noch nicht im Unglücke ſeyn. Endlich aber wird die Gewißheit, daß Herodes im Jahre 42. verſtorben, ſeine teſtamentariſche Verfügung hingegen, im Jahr 43. ventiliret und confirmiret worden, durch die Regierungsjahre ſeiner Söhne völlig erhalten.

Hauptſächlich wird des Archelai Regierung, von mehrgenannten jüdiſchen Scribenten, wirklich nach vorhin gemeldeter doppelter herodianiſcher Epoche berechnet. Dieſer Fürſt war ſo unglücklich, daß er, anſtatt die königliche Würde, wozu ihm doch der Kaiſer vorhin Hofnung gemacht hatte, zu erlangen, zuletzt ins Elend verwieſen, ſein Land eingezogen, und ſein Vermögen öffentlich verkaufet wurde. Es geſchahe ſolches, wie die römiſche und die jüdiſche Geſchichte einſtimmig feſtſetzen, im Jahre 51. der julianiſchen Jahrrechnung. Denn, nach dem Dione,

ward

ward er relegiret, als Aem. Lepidus und Arunc. Nepos Bürgermeiſter waren, welches das varronianiſche Jahr 759 oder das catonianiſche 758. zu Rom geweſen. Nach Joſepho aber kam Quirinus, im Jahre 37. Actiacae Victoriae nach Syrien, die Güter des Verwieſenen zu verkaufen; zugleich aber auch das eingezogene jüdiſche Land zu ſchätzen, und brachte Coponium zum Landpfleger in Judäa mit. Letztbemerktes Jahr gieng mit dem September des vorbenannten römiſchen an; und Joſephus benennet es deutlich von der Schlacht bey Actium. Dergeſtalt iſt gar nicht zu zweifeln, er führe hier die Aeram Aſiae Receptae an, und nicht etwa die Annos Alexandrinos Auguſtorum Deorum, oder ſogenannten Completos, wie es einigen Zeitforſchern, zur Unterbauung ihrer angenommenen Hypotheſen, hat vorkommen wollen. Wir werden daher verſichert, die Abrufung und Verweiſung der Fürſten, in die Sommermonate; die Ankunft und Schätzung der römiſchen Landpfleger aber, in die Herbſtmonate des Jahres 4719. jul. Per. zu ſetzen. Wenn nun Joſephus l. 2. de B. Iud. c. 6. meldet: es ſey in deſſen 9ten Jahre vorgefallen; in l. 17. Ant. c. 15 hingegen ſchreibt: es ſey im 10ten ſeiner Regierung geſchehen; ſo zählet er das erſte mal von der römiſchen Inſtallirung; das andere mal von Herodis Tode an; beyde male aber ſind laufende jüdiſche Frühlingsjahre zu verſtehen.

Von dem Vierfürſten Philippus, dem jüngſten Sohne Herodis, ſchreibt eben dieſer Joſephus, l. 18. Ant. c. 6. er ſey im 20ſten Jahre Tiberii verſtorben, nachdem er ſeinem Fürſtenthume 37 Jahre vorgeſtanden gehabt; und weil er ohne Kinder geweſen, habe der Kaiſer ſeine Staaten der Provinz Syrien einverleibet. Das erwähnte 20ſte Jahr Tibers, gieng mit dem 19. Auguſt des 79ſten julianiſchen Jahres zu Ende. Es muß daher Philippus zum ſpäteſten im Monat Julio deſſelben, das iſt, mitten im Jahre 4747. jul. Per. Todes verblichen ſeyn.

Mit den Jahren Herodes Antipä, verſiehet uns zwar der Schriftſteller nicht; berichtet aber, er ſey auf Antrieb ſeiner Gemahlin nach Italien gereiſet, ſich, gleich ſeinem Vetter Herode Agrippa, vom Kaiſer C. Caligula die königliche Hauptbinde zu erbitten. Er habe auch den Kaiſer zu Bajä, wohin derſelbe ſich, nach vollbrachten Luſtſpielen, begeben hatte, angetroffen; ſtatt der Krone aber ſein Unglück gefunden. Denn auf die, eben von genannten ſeinem Vetter eingereichte Beſchuldigungen, ſey er ſeiner Staaten entſetzt, und ins Exilium geſchickt worden. Man behauptet vor gewiß, es wären dieſe vorerwähnten Luſtſpiele im 791ſten catonianiſchen, oder 792ſten varronianiſchen Jahre Roms gehalten worden: und giebt dem zu folge dem Antipä eine Regierung von 42 Jahren. Allein eine, bis jetzo überbliebene, zu Tiberias ausgeprägte Münze, bezeuget unwiderſprechlich, daß er bis in das 43ſte Jahr regieret habe. Augenſcheinlich rühret es daher, daß der Kaiſer ſich ſeit vorigem Jahre den ganzen Winter durch zu Bajä aufgehalten habe, wo ihn der unglückliche Prinz im Frühlinge des folgenden Jahres, welches das 4752ſte jul. Per. war, noch gefunden, und daſelbſt, oder nach deſſen Rückkehr in die Stadt, zu Rom verurtheilet worden ſey.

Die übrige herodianiſche Nachkommenſchaft und ihre Regierungszeiten, gehen uns, wenigſtens vor itzo, nichts weiter an. Alle bis hieher angeführte Jahre und Jahrrechnungen aber, führen uns unſtreitig in den Wechſel der Jahre 42.

und

und 43. Aer. Iul. oder 4710. und 4711. jul. Per. und ins Jahr der Welt 4547. zurück, wo der alte Herodes verſtorben ſeyn muß.

Da Joſephus, l. 17. Ant. c. 18. einer Mondfinſterniß gedenket, welche ſich während letzter Krankheit des Königs, deren Anfang vermuthlich in den Anfang des jüdiſchen Monden Elul zu ſetzen ſeyn dürfte, zu Jeruſalem ereignet, und den gleich damals tumultuirenden Pöbel, ungemein erſchrecket haben ſoll; ſo hat man verſucht, durch den Calculum Eclipticum auf eine ſichere Spur zu kommen, um welche Jahrszeit ſelbiger, nach ſeinem langwierigen Siechlager, etwa verſtorben ſeyn möchte. Allein zu geſchweigen, daß dergleichen Phaenomena wegen ihrer öftern Erſcheinungen, zur Beſtimmung einer gewiſſen Begebenheit, auf einen gewiſſen Monat oder Tag, nicht eher zu gebrauchen ſeyn, als wenn das Jahr, welches ſie bezeichnen ſollen, bereits feſte ſtehet; ſo iſt noch ungemein zweifelhaft, ob bey damaligen Umſtänden, wirklich eine natürliche Verfinſterung vorgefallen? oder ob nicht vielmehr der Geſchichtſchreiber, ein entweder von ihm ſelbſt, oder von andern erdichtetes und durch die Ueberlieferung bis in ſeine Zeiten aufbehaltenes Wunder, ſo das damit verknüpfte Bludbad bezeichnen ſollen, habe bedeuten wollen. Wer eine ziemliche Anzahl dergleichen Berechnungen beyſammen ſehen will, findet ſelbige in Strauchii Brev. Chron. p. m. 732 ſqq. und gleichwohl könnten ſelbige noch gar ſehr mit vielen Neuern vermehret werden. Mir würde unter allen diejenige am beſten gefallen, welche Schelſtrât beym Til. l. c. auf die Nacht zwiſchen den 4ten und 5. Septbr. des 42ſten julianiſchen Jahres, Abends ¾ auf 10 Uhr, berechnet hat; woferne nicht letzterer auf eigene Nachrechnung verſicherte, daß in bemeldtem Jahre, und zur angegebenen Jahrszeit, ſich im jüdiſchen Jahre gar keine natürliche Finſterniß zur Sichtbarkeit wolle bringen laſſen.

Das Thaanith, ein rabbiniſches Buch, ſo im Grunde nichts weiter als ein Verzeichniß der merkwürdigſten Tage im Juden oder jüdiſchen Calender iſt, und von dem noch dazu verſchiedene Ausgaben vorhanden ſind, bleibet uns daher unter allen andern Hülfsmitteln noch allein übrig, den Sterbetag des Wüterichs kennen zu lernen. Das Anſehen dieſes Werkgens iſt allerdings ſehr ſtreitig, und man kann davon Sal. van Til, l. c. p. m. 147 ſqq. kurzgefaßt nachſehen. Allein es iſt aus ſelbigem gleichwohl unter den Juden die Tradition allgemein, und zugleich ungezweifelt geworden: Herodes der Große, ſowohl König, als Tyrann, ſey am 7ten Cisleu verſtorben.

Dieſer Tag war ehedem, wegen Zerſchneidung des Buchs Baruchs, Jerem. XXXVI. 23. nach der Juden Verſicherung ein Faſttag; wegen des Tyrannen Tod aber, ward er nachher, weil ſie freylich zu einer und derſelben Zeit nicht zugleich weinen und auch lachen konnten, in einen Freudentag verwandelt. Uebrigens trifft er im gefundenen Jahre 4710. jul. Per. den 25. Novbr. unſerer Zeit.

Dieſes iſt alſo der Termin, den wir in Anſetzung der Geburt unſeres Heylandes nicht überſchreiten dürfen, woferne wir nicht den Evangeliſten, ja aller geiſtlichen und weltlichen Geſchichte überhaupt, Hohn ſprechen wollen. Aber wie lange zuvor, in welchem Jahre, zu welcher Zeit, Chriſtus in die Welt gekommen ſey, iſt damit noch nicht ergründet. Wenn ich nun ſage: dieſes Heil ſey uns in eben dieſem

Jahre

Jahre, und kurz vor bemeldetem Todestage Herodis wiederfahren; ſo lege ich mir auch die Verbindlichkeit auf, dieſe Wahrheit, entweder mit ausdrücklichen hiſtoriſchen Zeugnißen, oder aus andern ſichern Urkunden, oder doch durch richtige Vergleichung damaliger Zeiten, darzuthun.

Im erſten Capitel dieſes Buchs, habe ich hoffentlich die Beſchaffenheit der prieſterlichen Ephemerien, ſammt der daraus zu ziehenden Ausrechnung der Empfängniß Johannis Baptiſtä, bis zur völligen Deutlichkeit erörtert; darneben aber auch die Unzulänglichkeit derſelben, aus ihnen allein etwas Untrügliches zu beſtimmen, aufrichtig eingeſtanden. Wenn man aber nunmehro gewiß iſt, daß Herodes wirklich gegen Ablauf des Jahres 42. Aer. Iul. verſtorben ſey, und daneben die Nothwendigkeit erkennet, daß Chriſtus noch vor deſſen Hintritt geboren worden ſeyn müſſe; ſo bekommt auch ſolcher Calculus hieraticus ein ſo überwiegendes Gewicht, daß man bey genauer Erwägung der dabey mit vorkommenden Zeitumſtände, aus ſelbigem von der Empfängniß des Vorläufers, auf die Empfängniß, und von dieſer, auf die Geburt des Heilands ſelbſt, mit einer ſolchen Zuverläßigkeit fortrechnen kann, daß deren Richtigkeit, durch die darauf folgenden Begebenheiten, die mit dieſem Zeitpuncte in genaueſter Verbindung ſtehen, ganz ungezweifelt wird.

Der Evangeliſt berichtet uns, daß der Engel Gabriel im 6ten Monden der Schwangerſchaft Eliſabeth, zur Jungfrau Maria gen Nazareth ſey geſandt worden, ihr die gnadenreiche Empfängniß des Heilands der Welt zu verkündigen. Es iſt kein Zweifel, daß unter der Mondenrechnung, ſo der göttliche Bothe führet, richtige Lunationes oder jüdiſche Mondenmonate verſtanden werden müſſen. Vorausgeſetzt nun, daß vorgedachte hieratiſche Rechnung und die darauf gegründete Empfängniß Johannis ſicher ſtehe; ſo wird ein richtiger aſtronomiſcher Calculus, alle hieher gehörige Novilunia, und die nach dem jüdiſchen Cyclo darauf zu nehmende Neomenias der jüdiſchen Monden, ganz zuverläßig ausfinden laſſen.

Das erſte Novilunium ſo hier vorkommt, fiel nach unſerm Calender im Jahr der Welt 4546. oder 4709. jul. Per. in mittler Zeit, auf den 1. September, Freytags des Abends 9¼ Uhr, nach der wahren Zeit aber, bey 6 Stunden früher, daß der Neuſchein noch eben ſelbigen Abend genommen werden konnte. Daher kam die Neomenia Tiſri, mit welcher das Jahr 3737. jüd. Per. ſo den Cyclum ☽. 14. hatte, auf den folgenden 2. Septbr. einen Sabbath. Mit dieſem trat Zacharias ſein Amt an; und wahrſcheinlich erhielt er auch an eben dieſem Tage die engliſche Verheißung Johannis, deſſen wirkliche Empfängniß und Geburt vorhin gründlich berechnet worden iſt, und hier weiter nicht einſchlägt.

Der ſechſte Monden, deſſen der Engel gedenket, trat nach wahrer Himmelsrechnung im jüdiſchen Lande, am 27. Januarii des Jahres 42. Aer. Iul. oder 4710. jul. Per. und 4547. der Welt, Nachmittags 3 Uhr, 56 Min. unſerer Zeit ein. Im jüdiſchen Calender, war dieſes der letzte Tag des Monden Schebat, im noch laufenden vorgenannten Jahre ihrer Periode, wenig Minuten vor Sonnenuntergang. Die Neomenia Adar, ſo eben der Schaltmonden war, traf daher den 28. Januarii des römiſchen Jahres; und es iſt höchſt wahrſcheinlich, daß der hochgelobte Sohn

Gottes,

Gottes eben an dieſem Tage, der, wie alle Neumonden, in der jüdiſchen Kirche feyerlich war, vom Engel Gabriel ſey verkündiget, und darauf von der Jungfrau Maria wirklich empfangen worden. Gottſelige Gedanken ſind es, wenn einige Kirchenlehrer dafür gehalten haben, Maria ſey gleich in Leſung und Betrachtung des 7. Capitels Jeſaiä begriffen geweſen. Wenn aber die alte Kirche hier auf 6 volle Mondenmonate der Schwangerſchaft Eliſabeths rechnet; ſo zeiget ſich der Irrthum ſogleich aus den Worten des Engels ſelbſt, als welcher, wie man ſpricht, in praeſenti, vom Gegenwärtigen, nicht aber de praeterito, von verfloſſener Mondenzeit redet. Und eben ſo ſicher laſſe ſichs auch vermuthen, daß der Engel ſeine Mondenrechnung nicht etwa von und mit dem Tage der wirklichen Schwangerſchaft Eliſabeths, und der wahren Empfängniß Johannis anfange, ſondern vielmehr, von dem Tage der Verheiſſung deſſelben an, zähle, oder deutlicher, das Regiſter durch volle Lunationes führe.

Dieſen Tag guter Bothſchaft, ſetze ich daher in die früheſten Morgenſtunden des 28. Januarii, vorberechneten Jahres 4547. der Welt, feria tertia. Ich halte, nach Luc. II. 21. ſin. die Empfängniß ſey mit der Verkündigung zwar nicht eigentlich verbunden geweſen, doch aber dieſe von derſelben unmittelbar befolget worden, da es die höchſte Wahrſcheinlichkeit iſt, die gebenedeyete Jungfrau werde nach dem Abſchiede des Engels ſich unverzüglich durch inbrünſtiges Gebet, der verheiſſenen Gnadenwirkung des Heiligen Geiſtes würdig zu machen, getrachtet haben.

Mit dieſem Weltjahre 4547. concurrirte ſolchen Tages,

Das Jahr 4710. julianiſcher Periode.
Das Jahr 42. der julianiſchen Aerä.
Das Jahr 40. der Regierung Auguſti, ſeit Cäſaris Tode.
Das Jahr 27. Aſiae Receptae, oder Actiacae Victoriae.
Das Jahr 26. Auguſtorum Deorum, oder alexandriniſcher Rechnung.
Das Jahr 24. ſeit der Appellatione Auguſti, im Senat zu Rom.
Das Jahr 749. Roms, varronianiſcher Rechnung, oder
Das Jahr 748. Roms, catonianiſcher Zählung, von den Paliliis an.
— — — Coſſ. C. Calv. Sabinus, zum 2ten mal, und L. Paſſien. Rufus.
Das Jahr 744. Aerae Nabonaſſariae } von den 24. Auguſt.
Das Jahr 320. Annorum Philippi. } von den 24. Auguſt.
Das Jahr 308. Aerae Seleucidarum Chald.
Das Jahr 5505. Per. Conſtantinopolitanae.
Das Jahr 5497. Aer. Graecorum, hiſt.
Das Jahr 5489. Aer. Alexandrinae.
Das Jahr 1322. Per. III. Sothicae.
Das Jahr 5196. Aerae Latinorum.
Das Jahr 2013. euſebenianiſcher Chronike.
Das Jahr 772. iphitiſcher Zählung.
Das Jahr 4. der 193ſten Olympiade.

Das Jahr 53. Per. XLV. Sinicae.
Das Jahr 3757. Per. Iudaicae.
Das Jahr 4422. Aer. Sam. und
Das Jahr 4. ante Aer. Vulg. ⊙. 6. D. 17. Ind. 15. Rom.

Und ſo ſtünden die Jahre der bekannteſten Aeren zu der benannten Zeit gegen einander in Vergleichung zu ſtellen. So viel aber dieſen frohen Tag ſelbſt anbetrift; ſo würde dieſer 28. Januarii des römiſchen Calenders, im jüdiſchen ſchon gedachter maßen der 1. Adar Embà ſeyn; und ferner mit dem 8. Mechir in allen kothiſchen Jahren concurriren.

Iſt aber der Tag der Verkündigung, und erfolgten wirklichen Empfängniß des Heilands, befeſtiget; ſo wird man den Tag der Geburt deſſelben nicht leicht verfehlen. Die Naturkündiger ſeyn darinnen einſtimmig, daß ein Menſchenweib ihre empfangene Leibesfrucht nach dem ordentlichen Laufe der Natur 275 volle natürliche Tage trage; und die Geburtsfälle, ſo ſich eher oder ſpäter zutragen, werden unter die unordentlichen gezählet. Niemand aber wird mir widerſprechen, wenn ich urtheile, der Herr der Natur, der Gott der Ordnung, werde hier bey der Menſchwerdung ſeines Sohnes, außer dem Ueberſchwenglichen, der Natur keine Unordnung zugelaſſen, vielmehr alles dahin geordnet haben, daß der, über die Natur empfangene Gottmenſch, nach der Natur der angenommenen Menſchheit, von ſeiner auserkohrnen Mutter in der regelmäßigſten Zeitfolge getragen, und in der richtigſten Fülle der Zeit, zur Welt geboren worden ſey.

Zu Folge deſſen, habe ich weder mit Sonnen- noch Mondenmonaten, wie einige hier beſondere Rechnungen führen wollen, zu berechnen. Sondern mit Einſchluß des Tages der Empfängniß, ſo der 28. Januarii war, iſt Chriſtus 275 Tage hernach, in der Nacht zwiſchen den 29ſten und 30ſten October, Menſch geboren worden.

Dieß iſt der Tag des Heils, für welchen auch die finſtre Nacht durch himmliſche Klarheit erleuchtet ward; daraus man insgemein annimmt, die Geburt des Herrn ſey auf den 30. Octbr. in die erſte Stunde nach Mitternacht zu ſetzen, welches auch mir wahrſcheinlich iſt. Es fiel aber dieſer Tag im jüdiſchen Calender damals auf den 10. Marchesvan, und eben wiederum auf feriam tertiam; aber in der jüdiſchen Periode, lief nun bereits das Jahr 3758. ſo ein abfallendes gemeines Jahr war; gleichwie das Jahr 4423. ſamaritaniſcher Zählung. Sonſt war es noch

Das Jahr 4547. der Welt, chronologiſchen Stils; dahingegen man von der Epoche der Schöpfung an, bereits 4548. zählen müſſen. Es war auch noch das Jahr 4710. jul. Per. 42. Aer. Iul. 5196. Aer. Latinae; nicht minder das Jahr 4, Ante Aeram Vulgarem, mit der Lit. Dom. G, Cycl. ⊙. 6. D. 17. Ep. 7. Indict. 15. Rom. und noch vorbenannte Conſules.

Hingegen waren bereits eingetreten:
Das Jahr 41. Auguſti, a caede Caeſaris.
Das Jahr 28. Aerae Actiacae Victoriae.
Das Jahr 27. Auguſtorum Deorum.

Das

Das Jahr 750. Roms, varronianiſcher Rechnung.
Das Jahr 749. Roms, catonianiſcher Rechnung.
Das Jahr 745. Aerae Nabonaſſareae. } auf den 24. Auguſt.
Das Jahr 321. Annorum Philippi. }
Das Jahr 309. Aerae Seleucidarum.
Das Jahr 5506. Per. Conſtantinopolitanae.
Das Jahr 5498. Aerae Graecorum hiſt.
Das Jahr 5490. Aerae Alexandrinae.
Das Jahr 1323. Per. III. Sothicae.
Das Jahr 2014. euſebianiſcher Rechnung.
Das Jahr 1. der 194ſten Olympiade; und
Das Jahr 51. Per. XLV. Sinicae; und folglich current.

Angegebener 30. October ſelbſt hingegen, war ſchon gedachter maßen mit dem 10. Marcheſvan im jüdiſchen Jahre, und ferner den 8. Athyr, in allen forhi-ſchen Jahrrechnungen concurrirend.

* Die römiſche Indiction XV. ſo dieſes Jahr bezeichnet, iſt hierbey beſonderer Achtung würdig; indem der Evangeliſt Lucas eine ausgeſchriebene kaiſerliche allgemeine Schatzung, zum eigenen Merkzeichen der Zeit, ſetzet, in welcher Chriſtus geboren worden ſey. Was es um dieſe Zinszahl eigentlich für Bewandniß habe, iſt bereits im techniſchen Theile dieſer Zeitrechnung gehörig erkläret worden. Hier iſt nun die Frage: Ob ſelbige mit nur gedachter kaiſerlicher Schatzung übereinkomme? welches viele ſogleich mit Ja, andere hingegen eben ſo geſchwinde mit Nein, beantworten, die vorſichtigſten endlich genauerer Prüfung unterworfen wiſſen wollen.

Der Evangeliſt gründet c. II. v. 2. erwähnte Schatzung ſelbſt, allerdings auf einen Befehl des Kaiſers Auguſti, daß alle Welt geſchätzet würde. Die römiſchen Zinßzeiten waren für ſich ſelbſt ſchon beſtimmt, indem ihre Luſtra von 5 zu 5 Jahren wiederholet wurden, deren hernach 3 eine Indiction machten. So wenig es daher dieſerhalb einer neuen Verordnung nöthig zu haben ſcheinet; ſo wenig iſt hingegen auch ausgemacht, ob dieſe Zinszeiten eben damals bereits in einer ſolchen Ordnung und gewiſſen Verfaſſung geweſen, in der man ſie in ſpätern Zeiten findet. Und wenn ſie es geweſen, ob nicht, eben dieſer ordnungsmäßigen Verfaſſung gemäß, gleichwohl immer die einfallende Schatzung, durch kaiſerliche Placate angeſaget worden, daß ſich niemand mit der Unwiſſenheit, beſonders des Tages ſelbſt, entſchuldigen mögen. Die römiſchen Scribenten geben zwar zu, daß die Luſtra bereits vom K. Servio Tullio, der ſie zum Beſten des Staats eingeführet, auf 5 Jahre wären geſtellet worden; allein, es geſtehet auch Cenſorinus, daß dieſe Ordnung in der Folge nicht ſo genau beobachtet worden, und man daher mit den Quinquenniis niemals richtig berechnen könne. Ein gleiches iſt ohne Zweifel auch den Indictionen wiederfahren, deren erſte man in das erſte Jahr Jul. Cäſaris ſelbſt ſetzet, als er am 24. Septbr. A. V. C. 704. zum Dictator gewählet ward. Aber vielleicht hat die bekannte Aera Antiochena, ſo eben von daher ihren Anfang nimmt, den Anlaß hierzu gegeben, vielleicht that man es nur um deswillen, weil

 von

von ſelbigem Jahre an, die Reihe dieſer Zinskreiſe, bis zu deren, vom Kaiſer Conſtantino M. im Jahre Chriſti 312. geſchehenen Renovirung, ununterbrochen fortgezählet werden kann.

Vom Kaiſer Oct. Auguſto iſt uns bekannt, daß er, wie Suetonius c. 27. ſeines Lebens berichtet, den Cenſum dreymal gehalten habe; den erſten und letzten mit einem Amtsgehülfen, den mittelſten alleine. In dem Monumento Ancyrano, meldet dieſer Kaiſer ſelbſt deren Zeiten folgender maßen. Im ſechſten Conſulat, habe ich den Cenſum des Volks mit meinem Collegen Agrippa unternommen, und das Luſtrum nach dem 42ſten Jahre gemacht. Neulich habe ich das Luſtrum allein gemacht, als Cenſorinus und Aſinius Bürgermeiſter waren, in welchem Luſtro geſchätzet worden. Neuerlichſt in dem Conſulate des Ti · · habe ich das Luſtrum mit dem Collegen Tiberio gehalten, als Sex. Pompejus und Sex. Apulejus, Bürgermeiſter waren; in welchen geſchätzet ſind ꝛc. Aus dieſer Inſcription, oder vielmehr deren Fragment, erhellet, daß der Monarch ſein erſtes Luſtrum, im 18ten jul Jahr, das 2te im 38ſten Jahr, und das 3te im 59ſten Jahr beſagter Rechnung, gehalten habe. Keines von allen dreyen, ſchicket ſich zur wahren Zeit der Geburt Chriſti; denn obgleich das mittelſte derſelben ziemlich nahe kommt, ſo ſtehet es doch noch um ganzer 4 Jahre zu hoch. Und wenn auch einigen dünken wollte: es ſey nicht ſo gar ungeſchickt, die Geburt des Herrn darauf zu ſtellen; ſo würden doch hernach die Zeiten, weder bey deſſen Taufe, noch bey ſeinem Leiden und Sterben, zur Uebereinſtimmung gebracht werden können.

Nun will zwar Tertullianus uns verſichern, es habe obgenannter Kaiſer, auſſer gedachten dreyen, noch mehrere Cenſus, ſonderlich einen dergleichen durch Sentium Saturninum, den Landpfleger Syriens, auch in Judäa halten laſſen; welches denn eben derjenige ſey, in welchem der Evangeliſt die Geburt Chriſti ſetze. Allein eines Theils, nennet dieſer nicht Saturninum, ſondern Cyrenium zum ſyriſchen Landpfleger; andern Theils würde zwar dieſe Schatzung, mit der mittelſten des Kaiſers gar gut zutreffen, indem Saturninus allerdings in den julianiſchen Jahren 38. und 39 der Provinz Syrien vorſtand, und im Jahre 40. von Qu. Varo, in dieſem Amte abgelöſet wurde; aber die Geburt Chriſti würde gedachter maßen zu hoch kommen. Und drittens, wird niemand in dieſer Angelegenheit das Zeugniß des richtigſten chriſtlichen Schriftſtellers, für unparteyiſch halten.

Selbſt der Evangeliſt Lucas, machet uns gar ſehr unruhig, wenn er meldet: es ſey dieſe, vom Kaiſer ausgeſchriebene Schatzung, die allererſte geweſen, und zu der Zeit geſchehen, als Cyrenius Landpfleger in Syrien geweſen. Zwar verſtehet es ſich wohl von ſelbſt, daß wenn er dieſe Schatzung die erſte nennet, er ſeine Rückſicht auf das jüdiſche Land genommen habe, allein eines Theils, ward Cyrenius, der im lateiniſchen Quirinus heißet, allererſt im Jahre 51. Aer. Iul. Statthalter in Syrien; womit wir alſo um 9 Jahre zu tief kommen. Und andern Theils, hatte Judäa damals, wie der Evangeliſt ſelbſt ausdrücklich ſaget, an dem Herodes ſeinen eignen König. Dergleichen den Römern nur mittelbar unterworfene Landſchaften aber, entrichteten ihre Steuer an ihre Regenten, die ſie gegen das Reich vertreten mochten, und waren mit unmittelbarer Schatzung nicht zu belegen.

Worzu

Worzu endlich noch dieſes kommt, daß Joſephus dieſer erſteren gar nicht gedenket, da ihm doch die zwote ſehr wohl bewußt war.

Daher will Th. Beza, anſtatt Quirinius, Quinctilius geleſen wiſſen. Dieſes war des Vari Vorname, und dieſer allerdings damals Landpfleger in Syrien; allein niemand will gerne einen Evangeliſten, in einem ſo wichtigen Articul, eines Fehlers beſchuldigen. Joh. Kepler meinet, die Worte Lucä wären zu überſetzen: Dieſe Schatzung war die erſtere, welche geſchahe, ehe Cyrenius Landpfleger in Syrien war. Allein man glaubt, es würde derſelbe ſodann nicht Πρώτη, ſondern Πρότερον, geſchrieben haben. Euſebius hält den Cenſum Cyrenii, nach Archelai Verweiſung, deſſen Joſephus ausdrücklich erwähnet, mit demjenigen welchen der Evangeliſt Lucas zur Zeit der Geburt Chriſti beſchreibet, für einen und eben denſelben. Allein er irret offenbar, wie auch Spanheim mit vielen Gründen darthut. Joh. Calvinus legt den Fehler auf genannten jüdiſchen Scribenten ſelbſt, daß er nämlich die Schatzung des Cyrenii, welche zu Herodis Zeiten vorgegangen, und unter welcher Chriſtus geboren worden, zu tief herunter, und bis nach Archelai Verweiſung herab ſetze. Weil auch Joſephus einer zwofachen Schatzung nirgends gedenket; ſo iſt auch Salmero ſolcher Meinung; und Baronius wirft ihm vor, daß er überhaupt in den herodianiſchen Jahren ungemein irrig ſey. Aeg. Strauch pflichtet denjenigen bey, welche dafür halten, es ſey Quirinius entweder zweymal Landpfleger in Syrien geweſen, oder er ſey zu der Zeit, als Chriſtus geboren worden, vom Kaiſer mit auſſerordentlicher Vollmacht ins jüdiſche Land abgefertiget worden, dieſe Schatzung anzuordnen. Und dieſe Hypotheſe wird auch von den allermehreſten Zeitforſchern befolget, weil man ſie als die einzige anſiehet, ſich aus dieſer ungemeinen Verlegenheit mit Anſtand und einigen Geſchicke, zu ziehen.

Man machet nämlich einen Unterſchied, unter Cenſum, der Schatzung und Luſtrationem, der Verzeichnung der contribuablen und incontribuablen Perſonen; eben ſo, wie man beyde von der Indiction oder dem Ausſchreiben unterſcheidet. Erſteres Wort, ſagt man, war freylich allemal von dem zu erlegenden Tribut ſelbſt zu verſtehen, und ſogar das deutſche Wort Zins, nimmt daher ſeinen Urſprung. Die Luſtrationes hingegen, waren nicht immerdar mit dem Cenſu verbunden; ſondern es wurde vielmals nur das Volk nach ihren Stämmen, Geſchlechtern, Linien und Perſonen gezählet, und nach ihren Vermögensumſtänden, ihrer Anzahl, Jahre und Kräfte, zu etwa künftiger Notiz, in ein genaues ſchriftliches Verzeichniß gebracht. Und darum will Jac. Koch, das griechiſche Wort ἐγένετο beym Evangeliſten, nicht durch war, ſondern durch ward, überſetzet wiſſen; da es denn ſoviel heißet: es ward oder entſtand aus dieſer Verzeichnung, die erſtere wirkliche Schatzung, unter Cyrenio.

Dann ſupponiret man weiter, Auguſtus hatte ein Rationarium Imperii Vniuerſale im Sinne, welches eine allgemeine Conſignation, aller und jeder Unterthanen des ganzen römiſchen Reichs, enthalten ſollte. Dieſes aber mußten ſich auch die Regenten der mittelbar unterwürfigen Völkerſchaften, gefallen laſſen; daher ſich Herodes, dem hierunter an ſeinen Einkünften nichts entzogen ward, deſſen nicht weigern

mochte, vielmehr ſolches den römiſchen Landvögten zulaſſen mußte; ſonderlich wenn dabey die, bey heidniſchen Völkerſchaften ſonſt gewöhnliche vermeinte Verſöhnung, durch Opfer und andere götzendienſtliche Gebräuche, unterlaſſen wurde. Einige vermeynen dabey, der zweete obgedachte Cenſus dieſes Kaiſers, vom Jahr 38. Aer. Iul. habe ſich, wegen Weitläuftigkeit der Provinzen, bis auf dieſes Jahr verzögert, ehe er bis in Syrien habe gelangen können; und hier ſey er, in Betrachtung der jüdiſchen Nation, in ein bloßes Luſtrum ohne Tribut verwandelt worden. Andere hingegen muthmaßen, es ſey dieſe Luſtration des jüdiſchen Volks, eben zur Vollkommenheit oberwähnter Reichsmatricul, in dieſes Land abſonderlich ausgeſchrieben worden. Beyde Parteyen aber ſind darinnen einig, daß Quirinius das ganze Werk dirigiret habe; und viele geben vor, er ſey eben im Jahre 42. Aer. Iul. neben dem Varus, kaiſerlicher Procurator in Syrien geweſen, der jedoch Sabinus hieß.

Allerdings muß eine ſolche Conſignation, es mag die Abſicht derſelben geweſen ſeyn, welche es nur wolle, zu Herodis Zeiten auf Auguſti ausdrücklichen Befehl, in Judäa vorgenommen worden ſeyn. Denn das ſich Lucas ſo ſtark geirret, und die Schatzung, welche nach Archelai Exauctoration vorgieng, hieher gezogen haben ſollte, iſt nicht nur unanſtändig zu gedenken; ſondern auch dem Zeugniß Matthäi, c. II. 1 gerade entgegen. Denn dieſer meldet daſelbſt ausdrücklich, daß Chriſtus zur Zeit Herodis zu Bethlehem ſey geboren worden, der daher nothwendig noch leben mußte; und gleichermaßen würde hier alle übrige Geſchichte der Kindheit Jeſu, die Ankunft der morgenländiſchen Weiſen, der Flucht in Aegypten, des bethlehemitiſchen Kindermords und mehrere Umſtände, zuwider ſeyn.

Vorzüglich iſt ſolche ausgeſchriebene Schatzung eben der Grund, daß ſich Joſeph mit Maria in ihrer ſo hohen Schwangerſchaft, von Nazareth aus nach Bethlehem begeben mußte, damit auch hierinnen die Schrift, durch die wirkliche Geburt des Heilands, in letztbemeldeter Stadt, pünktlich erfüllet würde. Ungemein wichtig kommt mir hierbey beſonders der Umſtand vor, daß weder Porphyrius, noch Julianus, Apoſtata genannt, die gefährlichſten Feinde des Chriſtenthums, wider dieſe, in den Schriften des neuen Teſtaments ſo deutlich angegebene Schatzung, das mindeſte zu erinnern, ſich nicht getrauet haben, welches ſie doch, wenn dergleichen nicht wahrhaftig vorgegangen wäre, kaum hätten unterlaſſen können. Dahingegen berufet ſich Juſtinus Martyr, in ſeiner 2ten Vertheidigungsſchrift getroſt auf dieſe Schatzungsregiſter. Daß aber der jüdiſche Geſchichtſchreiber Joſephus, deren gar nicht erwähnet, geſchahe vielleicht deswegen, weil keine wirkliche Zinsleiſtung darzu kam; vielleicht aber, und, wie mir am wahrſcheinlichſten dünket, iſt es ſeiner Vergeſſenheit zuzuſchreiben.

Nur der Nebenumſtand, daß dieſe erſte Schatzung zur Zeit der Statthalterſchaft Cyrenii in Syrien geſchehen ſey, behält noch immer ſeine unüberſteigliche Schwierigkeiten. P. Sulp. Quirinus, wie dieſer Mann bey den Römern heißet, war im 34ſten jul. Jahre Conſul geweſen, und nachher war er Proconſul von der ciliciſchen Provinz. Hingegen führete Sentius Saturninus zu der Zeit die Statthalterſchaft in Syrien, bis ins 42ſte julianiſche Jahr. Denn als Antipater, des Herodis Sohn, nach Rom abreiſete, war er noch in dieſer Würde. Im Herbſte

gedachten

gedachten Jahres 42. aber, wurde er, wie aus ſyriſchen Münzen untrüglich zu erweiſen ſtehet, durch Quinctilium Varum abgelöſet. Und dieſer war eben zu Jeruſalem, und in einer abſonderlichen Unterredung mit Herode, als Antipater vom Rom zurück kam, und mit Ketten beladen die Beſtätigung ſeines Todesurthels vom Kaiſer erwartete.

Daß dieſes gegen den Herbſt ermeldeten 42ſten julianiſchen Jahres wahrhaftig vorgegangen ſey, wird aus der Uebereinſtimmung jüdiſcher und römiſcher Schriftſteller, unwiderſprechlich. Könnte es nicht ſeyn, daß dieſe Anweſenheit des ſyriſchen Statthalters zu Jeruſalem, und dieſe beſondere Unterredung mit dem jüdiſchen Könige, eben die Verabredung der allgemeinen Schatzung, auch im jüdiſchen Lande zum Vorwurf gehabt hätte? Die Zeit wenigſtens, würde ungemein genau zutreffen, und die Würde des Evangelii wird ſogleich gerettet, wenn man annimmt, nicht der Evangeliſt, ſondern ſein Copiſte, habe Statt Quinctilius: Quirinius geſetzet; zumal letzteres immerzu ein wirklicher Schreibefehler bleibet, das es eigentlich Quirinus, Κυρῖνος, heißen ſollte. Solchermaßen hätte man die ängſtlichen Hypotheſes ſubſidiarias, daß genannter Cyrenius noch ehe er wirklicher Statthalter in Syrien geworden, vorher ein auſſerordentlicher Legatus des Kaiſers, oder Mitadminiſtrator der Provinz Syrien, oder Procurator im jüdiſchen Lande geweſen, oder auch daß Sabinus vielleicht mit dem Vor- oder Zunamen Quirinius geheißen, und dergleichen, weiter im geringſten nicht mehr nöthig; und alle übrige Schwierigkeiten, die man ſich in unſerm Texte vorſtellet, werden plötzlich verſchwinden.

Weil die römiſchen Schatzungen und ſelbſt die Indictiones, wie bekannt, jedesmal zur Herbſtzeit unternommen wurden; ſo wird dadurch auch mein Satz, daß der Heiland der Welt, eben zu ſolcher Jahreszeit, in die Welt geboren worden ſey, nicht wenig gerechtfertiget. Jedoch will ich mich dieſerhalb, weder auf die Hirten im Felde, die daſiger Lande freylich auch wohl noch um Weinachten in den Hürden geweſen ſeyn könnten, noch ſonſt auf irgend etwas anders, als auf meine vorherſtehende Rechnung beziehen, die mir zu dieſer gnadenreichen Geburt, die Frühſtunden des 30ſten Octobers, alten Stils, brachte. Nacht war es damals, denn nur die Klarheit der himmliſchen Herrſchaaren, machte die Finſterniß helle. Ob es aber gerade Mitternacht geweſen, oder doch nicht weit drüber, kann ich zwar nicht gewiß behaupten, weil uns die Geburtsſtunde ebenfalls nirgends beſtimmt wird; ich habe aber ſchon vorhin geäuſſert, daß ich es muthmaße.

Indeſſen war den Weiſen im Morgenlande, der Stern aus Jacob. Num. XXIV. 17. erſchienen; und ſie kamen nach Jeruſalem, den neugebornen König der Juden anzubeten. Ich frage nicht, ob ſie Könige oder Privatperſonen geweſen; und ob ſie Caſpar, Melchior, Balthaſar, geheißen, verlange ich nicht einmal zu wiſſen. Nur dieſes frage ich mit Herode, jedoch aus einem reinen Herzen: Wenn ihnen der Stern erſchienen ſey?

Soviel als man aus der evangeliſchen Erzählung urtheilen kann, hatten ſie ihn damals bereits vor länger als einem Jahre geſehen; denn der Wüterich richtete ſich in ſeinem Mordbefehle darnach. Matth. II. 16. Daraus will denn geſchloſſen werden,

werden, daß ſelbige entweder aus äuſſerſt entfernten Landen gekommen ſeyn müßten, daß ſie zu ihrer Reiſe eine ſo lange Zeit gebrauchet; oder daß ſie ſich nicht eher, als nach der wirklichen Geburt Chriſti, auf den Weg gemacht hätten. Beydes aber ſetzet voraus, der Stern ſey ihnen nicht eher, als eben in dem Punkte der Zeit aufgegangen, in welchem der Heiland das Licht der Welt erblicket habe.

Es ſind ganze Tractate von dieſem Stern, was er geweſen, wenn er erſchienen, wie lange er ſichtbar geweſen, und von ſeinen übrigen Umſtänden, geſchrieben worden; ich halte davon kürzlich folgendes. Es war ein von Gott auſſerordentlich erſchaffener beſonderer Körper, der weder der Beſchaffenheit, noch dem Stande, noch dem Laufe nach, zu den übrigen Sternen des Firmaments, auch weder unter die Planeten, noch unter die Cometen, gehörete; ſondern ein eigenes Phänomenon in der untern Luftbühne, welches denen, die darauf achten würden, den Aufgang aus der Höhe, Luc. I. 78 verkündigen, und den Weg zum Leben, Pſ. XVI. 11. kund thun ſollte; nachher aber vermuthlich wiederum vergangen iſt.

Die Weiſſagung Bileams war den morgenländiſchen Weiſen bekannt; denn ſie war den morgenländiſchen Völkern geſchehen; und die danieliſchen Jahrwochen, ſammt den übrigen prophetiſchen Schriften der unter und neben ihnen zurück gebliebenen Juden, konnten ſie ſogar von der Zeit unterrichten, in welcher ſie ihn erwarten konnten, und durften. Da ſie nun dieſen Wunderſtern erblickten, ſo erkannten ſie ihn ſogleich, und folgten ihm unverwandt in ſeinem Zuge.

Wahrſcheinlich gieng ihnen ſelbiger zuerſt gleich in der Zeit auf, als der Engel dem alten Zacchariä, den Vorläufer des Heilands, Johannem den Täufer, verkündigte; denn bey deſſen Geburt beſang ja benannter, mit dem heiligen Geiſt erfüllete Vater, den Beſuch des Aufgangs aus der Höhe, auf daß er erſchiene denen, die da ſaßen in Finſterniß und Schatten des Todes, zu richten ihre Füße auf den Weg des Friedens. Luc. I. 79. Vermuthlich ſtand er anfangs in einer Höhe, daß die Weiſen ihn nur bemerken, und von gemeinen Sternen unterſcheiden konnten; rückte aber in abgemeſſenen Zeitpunkten, als etwa der Verkündigung Chriſti, der Geburt des Vorläufers, und beſonders desjenigen, den er beſonders bezeichnen ſollte, immer tiefer und tiefer, bis er nicht weiter verkannt werden konnte. Weiter vermuthe ich, es habe dieſer Stern, in Anſehung der Länge und Breite am Himmel, anfänglich einen feſten Stand gehalten, und ſey nur nach und nach in gerader Linie geſunken; zuletzt aber, und als es Zeit geweſen, daß die Weiſen ſich auf den Weg machen ſollten, habe er erſt angefangen ſich örtlich zu bewegen, und ſich gegen Abend, beſonders gegen das jüdiſche Land zu ziehen, damit ſelbige gleich zur Zeit der Geburt des Herrn, in ſelbigen anlangen möchten. Und endlich ſcheinet mir aus der evangeliſchen Erzählung, nicht etwa muthmaßlich, ſondern gewiß, daß gemeldeter Stern auf der Grenze von Judäa, ſich den Augen der Weiſen entzogen gehabt, und ihnen nicht wieder ſichtbar geworden ſey, bis ſie ſich von Jeruſalem, wo ſie die aufgegangene Sonne der Gerechtigkeit vergeblich geſucht, auf den Weg nach Bethlehem begeben, da er ſie denn bis an das Haus geführet, da das Kindlein innen war, nachher aber, da er ſeine Bahn, die er laufen ſollen, ſolchergeſtalt gänzlich vollendet, zu ſeyn aufgehöret, oder doch verſchwunden ſey.

Woher dieſe Weiſen eigentlich geweſen ſeyn, wird, dünkt mir, von dem Propheten Jeſaia, c. XL. 6. deutlich entſchieden, wenn er von ihnen weiſſaget: Sie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weihrauch bringen, und des Herrn Lob verkündigen. Sie waren alſo ohne Zweifel von der Secte der Sabäer, und konnten auch nur ſeit der Geburtsnacht Chriſti, in ſechs Tagen einen fernen Weg zurücklegen, und am 5. Novbr. wie meine Hypotheſe erfordert, füglich in Jeruſalem ſeyn. Dahin leitete ſie Gott offenbar um deswillen, daß auch dem hohen Rathe, und dem ganzen Volke der Juden, auf eine, wie äuſſerſt unerwartete, ſo auch höchſt feyerliche Weiſe, kund gethan würde: Er ſey da, auf den ſie hoffeten. Und um eben deswillen mußte auch den gottſeligen Wanderern, der Stern auf der Grenze aus den Augen kommen, damit ſie ihn, nach natürlicher Vermuthung, in der Reſidenz ſuchen, und daſelbſt ſein wahrhaftes Daſeyn und Herrlichkeit verbreiten ſollten.

Ihr Aufenthalt zu Jeruſalem war kurz. Vermuthlich richteten ſie ihre Füße gerades Weges in den königlichen Pallaſt, in der menſchlichen Einbildung, der neugeborne König der Juden ſey ohne Zweifel ein nur geborner königlicher Prinz. Und in dieſer feſten Ueberzeugung, glaubten ſie nicht die mindeſte Urſach zu haben, aus ihrer Ankunft und ihrem Vorhaben ein Geheimniß zu machen. Vielmehr verſprachen ſie ſich die liebreichſte Aufnahme, da ſie, ohne leibliche Unterthanen oder auch nur Schutzverwandten des jüdiſchen Regenten zu ſeyn, mithin ohne alle politiſche Abſicht, ohne beſondere Nothwendigkeit, ohne alle Obliegenheit, einen ſo fernen Weg gekommen waren, den vermutheten jungen Prinzen, der ein König der Welt werden, und ſein Volk erlöſen ſollte aus aller ſeiner Noth, Pſ. XXV. 22. perſönlich anzubeten, und demſelben damit aufs künftige, für ſich und ihre Nachkommen, zu huldigen.

Allein, ſie wurden zu ihrem Erſtaunen gewahr, daß dieſe wahrhaftig frohe Zeitung, den König und das Volk auf das heftigſte erſchreckte. Erſtern, weil er beſorgte, Kron und Scepter werde ihm entriſſen, und dem neugebornen Ankömmling zu Theil werden. Letzteres, weil es befürchtete, darüber in die verworrenſten Unruhen verwickelt, und in das gröſte Unglück geſtürzet zu werden. Die Angſt des Königs vornämlich, war ſo heftig, daß er ohne allen Anſtand, alle Prieſter und Schriftgelehrten zuſammen rufen ließ, und ſich bey ihnen befragte, wo der Meßias eigentlich geboren werden ſollte. Es brauchte auch zu dieſer auſſerordentlichen Verſammlung nicht lange Stunden Zeit, weil alle Glieder des groſſen Raths und Synedrii, in der Stadt ſtets zugegen waren; und noch weniger Zeit wurde zur Berathſchlagung ſelbſt erfordert; denn alſo ſtand ja ſchon geſchrieben durch den Propheten Micha, c. V. 1. Und du Bethlehem im jüdiſchen Lande, biſt mit nichten die kleinſte unter den Fürſten Juda; denn aus dir ſoll mir kommen der Herzog, der über mein Volk Iſrael ein Herr ſey. Matth. II. 6.

Nun ließ der Fuchs die Weiſen zu ſich allein kommen, erkundigte ſich nach der Zeit der Erſcheinung, und vermuthlich auch den Kennzeichen des Sterns; und fertigte ſie hierauf, unter dem erhaltenen Verſprechen, daß ſie ihm den gefundenen Heiland bey ihrer Zurückkunft, zu gleicher Verehrung bekannt machen wollten, nach

Bethlehem ab. Sie konnten alſo den kurzen Weg dahin, füglich noch ſelbigen Tag vollenden; und daß ſie ſolchen Abends, oder doch in der Nacht, daſelbſt eingetroffen ſind, giebt uns die Wiedererſcheinung des Sterns zu erkennen, der ſie, unter ihrer hohen Freude, dahin führete, wo das Heil der Welt in Windeln lag.

Der folgende 6 Novbr. war der 8te Tag nach der Geburt, an welchem denn das Kind nach dem Geſetz beſchnitten ward, und da wurde ſeine Name genennet Jeſus, wie es gleich bey der Verkündigung, und noch ehe er im Mutterleibe empfangen ward, Luc. II 21. durch den Engel war anbefohlen worden. Bey dieſer feyerlichen Handlung waren daher die Weiſen gegenwärtig; als von der Ferne her berufene Zeugen, daß der Sohn Gottes nicht nur wirklich ins Fleiſch gekommen, ſondern auch Gal. IV. 4. unter das Geſetz gethan ſey, auf daß er v. 5. die, ſo unter dem Geſetz waren, erlöſete, daß wir die Kindſchaft empfiengen. Im jüdiſchen Calender war dieſer Tag damals der 17. Marchesvan, und ebenfalls feria tertia. Des folgenden Tages am 7. Novbr reiſeten die Weiſen, ohne Jeruſalem zu berühren, in ihr Land zurück.

In der drauf folgenden Nacht, ward dem Joſeph in einem göttlichen Traume, der ruchloſe Anſchlag des Königs auf das Leben des Kindes, entdeckt, und zugleich anbefohlen, mit demſelben und deſſen Mutter, nach Aegypten zu fliehen, und daſelbſt ſo lange zu verweilen, bis ihm der Herr ſagen würde. Noch in den dunkeln Frühſtunden des 8. Novbr. fer. 5ta, geſchahe alſo die Flucht nach Aegypten, da die Mutter des Herrn nur 9 Tage vorher mit ihm gelegen war. Weder dieſer Umſtand, der ſo kurz zuvor geſchehenen Niederkunft, noch auch die geſetzliche Verordnung für die Kindbetterinnen, dürfen uns hier in den Weg treten; denn die Gnade Gottes iſt ja in dem Schwachen mächtig; und hier war der Herr des Geſetzes ſelbſt zugegen.

Wie in allen göttlichen Werken und Wegen, die Zeit allemal aufs genauſte abgemeſſen iſt, ſo war es auch hier. Denn vermuthlich ergieng der Befehl zur Flucht, an den Joſeph, zu eben der Stunde, da Herodes auf ſeinem Krankenlager den Tod des Heilands bey ſich beſchloß. Er ward nunmehro gewahr, daß die zurück erwarteten Weiſen, durch einen andern Weg wieder in ihr Land gezogen waren; und allem Anſehen nach, ſchickte er eben ſelbigen Tages nach Bethlehem, um von ihnen, beſonders vom neugebornen König der Juden, wo möglich, genaue Kundſchaft einzuziehen. Eben deswegen mußte Joſeph mit demſelben noch in der Nacht von dort entfliehen, damit er bey anbrechendem Tage, nicht nur nicht mehr daſelbſt anzutreffen war, ſondern auch kein Menſch zu ſagen wußte, wo er hingekommen ſey. Geſetzt, der König erfuhr von den Einwohnern des Orts, das Haus, in welches die Weiſen eingekehret waren, und dem neubeſchnittenen Heilande ihr Opfer gebracht hatten, ſo war es ja, nach dem Evangeliſten, eine Herberge; und der letzte Umſtand war vielleicht von Fremden nicht einmal beobachtet worden; und daher konnte auch aus dieſer Einkehre und Herbergung nichts verdächtiges geſchloſſen werden. Vielmehr mußte die Vermuthung entſtehen, ſie hätten nach einem vergeblichen zweytägigen Aufenthalte, das geſuchte Kind nicht erforſchet, und wären aus Verdruß darüber, ihres Weges wieder aufs kürzeſte umgekehret. Geſetzt

ferner,

ferner, daß Herodes vielleicht von den Schaßſchreibern erfragen laſſen konnte, daß des daſelbſt gebornen Kindes Pflegevater und Mutter, arme Leute aus Nazareth gebürtig, wären; und geſeßt endlich, daß er ohne Verzug auch dieſe Stadt beſchicket habe, wie nicht einmal wahrſcheinlich iſt; ſo konnten jedoch darüber ſehr leicht 2 bis 3 Tage verſtreichen, ehe er wußte, was er thun ſollte.

Nur eben dieſe Zeit und mehrere nicht, hatte der eilende Joſeph nöthig, nach Aegypten, wenigſtens aus dem Gebiete des Tyrannen, mit Mutter und Kinde zu entkommen. Aegypten aber mußte das Land der Zuflucht ſeyn, theils weil ſonſt weder im jüdiſchen Lande, noch in Idumäa, noch ſonſt in der Nachbarſchaft, vollkommene Sicherheit würde ſeyn zu finden geweſen; theils, wie der Evangeliſt ſagt, auf daß die Schrift des Propheten Hoſeä, c. IX. 1. aus Aegypten habe ich meinen Sohn gerufen, auch in der Perſon des Heilandes ſelbſt, erfüllet würde.

Die Unausfindlichkeit des, ſo ängſtlich als vergeblich geſuchten Kindes, brachte den verzweifelnden König in volle Wuth; und in derſelben gab er den raſenden Befehl, alle und jede Kinder in und um Bethlehem, ohne Unterſcheid umzubringen. Da er auch von den Weiſen erfahren haben mochte, daß ſie den Stern, in einem gewiſſen Stande und Stellung, ſchon vor länger als Jahresfriſt, erblicket hätten; erſtreckte er das Mordedict auf alle Kinder die zweyjährig und drunter waren, um das ihm ſo gefährlich ſcheinende, deſto gewiſſer mit zu treffen; der Herr aber hatte bereits für deſſen Sicherheit geſorget. Der Evangeliſt Matthäus, l. c. deutet dieſen Kindermord durch die Worte des Propheten Jeremiä, c. XXXI. 15. Rahel weinet über ihre Kinder, und will ſich nicht tröſten laſſen; denn es iſt aus mit ihnen. Der jüdiſche Geſchichtſchreiber Joſephus aber, der doch ſonſt alle Grauſamkeiten Herodis umſtändlich erzählet, gedenket dieſer Begebenheit mit keinem Worte; und ich komme deswegen auf die Gedanken, er habe als ein Jude, alles dasjenige was Chriſtum angehet, vorſeßlich übergangen.

Allerdings iſt es zu verwundern, daß unter den heidniſchen Profanſcribenten niemand dieſes Blutbads gedenket. Zwar ſchreibt Macrobius, l. 2. Saturn. c. 4 daß Auguſtus, als er gehöret, daß unter den zweyjährigen Kindern, die Herodes in Syrien zu ermorden befohlen, auch deſſen eigener Sohn mit umgebracht worden ſey, geſaget habe: es ſey beſſer Herodis Schwein, als ſein Kind zu ſeyn. Allein, dieſe Stelle ſelbſt, hat ihre Zweifel. Denn erſtlich weis man nicht einmal gewiß, ob dieſer Schriftſteller ein Heide oder ein Chriſt geweſen; da denn leßtern Falles ſein Anführen verdächtig würde. Zweytens, ſind die Worte ſelbſt etwas zweydeutig; und wie Voſſius Chron. Sacr. p. 159. will, ſo iſt obige kaiſerliche Sentenz zu der Zeit von ihm geſprochen worden, als er das Urtheil über Antipatrum unterzeichnet habe.

Daß aber Bunting, Chron cathol. p. 215 dem Herodi ſelbſt, über den Antipatrum, noch einen eignen zweyjährigen Sohn, von einem Weibe aus dem Stamme Juda beylegt den er auch hätte mit umbringen laſſen, iſt völlig ungegründet. Zudem iſt der bethlehemitiſche Kindermord, und die Hinrichtung des Antipaters, der Zeit nach, nicht einerley: obgleich beyde Mordgeſchichte zugleich nach Rom berichtet worden ſeyn konnten. Denn leßtere geſchahe nur 5 Tage vor

des Vaters Tode; die Kinder Rahels hingegen, wurden gleich 4 Tage nach Joſephs Flucht, und zwar zur Vermehrung des Jammers, eben an einem Sabbath, am 10. Novbr. nach meiner Rechnung, umgebracht. Daß aber die chriſtliche Kirche den Mord der unſchuldigen Kindlein, gleich auf den vierten Tag nach der angenommenen Geburtszeit des Heilandes, oder den 28. Decbr. geſetzet hat, iſt entweder nach der Meinung geſchehen, daß ſolches erſt im zweyten Jahre nach Chriſti Geburt vorgegangen ſey, oder es iſt ein anderes unbedeutendes Verſehen mit untergelaufen, denn vor der Erſcheinung der Weiſen, die ſie ſelbſt nach der Beſchneidung, alſo auf 9 Tage ſpäter ſetzt, iſt dieſes Blut gewiß nicht vergeſſen worden.

Unterdeſſen nahm die Krankheit Herodis mehr und mehr überhand; und als indeſſen die kaiſerliche Confirmation, der über Antipatrum gefällten Sentenz, aus Rom eingelanget war, ließ er ſelbigen, wie gedacht, wenige Tage vor ſeinem eigenen Ende, ohne Verzug zu Tode bringen, und ſtarb darauf, wie vorhin erwähnet worden, am 7. Cislev, oder den 25. Novbr. ſelbigen Jahres.

Vielleicht in eben der Stunde als ihm die Seele ausfuhr, erſchien der Engel des Herrn dem Joſeph im Traum, benachrichtigte ihn von dem Untergange derer, die dem Kinde nach dem Leben geſtanden, und befahl ihm, nunmehro wieder in das Land Iſrael zurückzukehren. Joſeph war damals mit Mutter und Kind in Aegypten, wohin er auf göttlichen Befehl, vor der Wuth des Tyrannen entwichen war. Ich habe ſeine Flucht dahin oben auf den 8. Novbr. geſetzet. Wenn ich jetzo annehme, daß er am 26. ejusd. ſich wiederum auf den Rückweg gemacht; ſo hatte ſein Aufenthalt daſelbſt, incluſive der Reiſe, 17 Tage gedauert; mittlerweile er ſich bis in das Innerſte ſolches Landes gezogen haben konnte, wenn es ſonſt nöthig geweſen ſeyn ſollte.

Als er wieder an die jüdiſchen Grenzen gekommen, hörete er, daß Archelaus, der Sohn Herodis, an ſeines Vaters Statt den Thron beſtiegen hatte, und fürchtete ſich daher, wieder in das jüdiſche Land zu treten. Dem erſten Anſehen nach ſcheinet dieſe Furcht ſehr ſonderbar geweſen zu ſeyn. Gott hatte ihm befohlen in das Land Iſrael zurück zu gehen; es war ihm hier nichts als Gehorſam übrig; und aus den bisherigen Gnadenleitungen war ihm ja ſchon bekannt, daß die Wege des Herrn eitel Treue und Wahrheit ſeyn. Zudem hatte er ſein Weſen in Galiläa zu Nazareth, und den Weg dahin konnte er füglich am Meere hin nehmen, wo er niemanden, und niemand ihm, zu nahe kam. Denn ſo hatte er nicht nöthig, mitten durch das jüdiſche Land zu ziehen, noch am wenigſten Jeruſalem ſelbſt, oder Jericho, die Nebenreſidenz des Königs, zu berühren. Dieſe Provinz aber ſtand nunmehro unter Herode Antipa, dem zweeten Sohne Herodis, als ihrem eignen Fürſten; wenn er ja, wie es ſcheinen will, beſondre Urſachen hatte, ſich vor den älteſten Sohn mehr, als vor ſeinen Brüdern zu fürchten; eines aber mußte er ſo gut gehöret haben, als das andere.

Was wollte er alſo, darf ich fragen, im jüdiſchen Lande? Nach Bethlehem wollte er, wird man mir antworten; und ich bin ſelbſt von der Richtigkeit dieſer Antwort überzeugt. Aber, ich wage es noch weiter zu fragen: Was wollte er denn da?

da? Von den, ſeines Pflegekindes halber, unterdeſſen ſo tief gekränkten Einwohnern des Orts und der ganzen umliegenden Gegend, konnte er ſich wenig Liebe verſprechen, da er vielmehr beſorgen mußte, von ihnen verrathen zu werden. Und wenn ihm ja ſollte eingekommen ſeyn, der Heiland Iſraels müſſe da, wo er geboren worden, auch erzogen werden, damit er wirklich der Herzog ſeyn möchte, der aus Bethlehem kommen würde; ſo konnte ihm doch eben ſo wenig unbekannt ſeyn, daß er ſollte Nazarenus heiſſen. Warum alſo nicht ſogleich in ſein Haus und Wohnung gen Nazareth im galiläiſchen Lande?

Hierauf muß ich mir wohl ſelbſt antworten: Er wollte das Geſetz erfüllen. Die vierzig Tage der Reinigung Mariä, die ſie nach der geſetzlichen Vorſchrift, daheim bleiben ſollte, waren nämlich noch nicht vorüber. Die unterdeſſen vorgeweſene Reiſe, ſahe er wie billig vor eine, auf ausdrücklichen Befehl Gottes unternommene, zur Rettung des Kindes unumgängliche Nothwendigkeit an. Nun aber wollte er der gebenedeyeten Kindbetterinn die Wochen nach dem Geſetz, an dem Orte ihrer Niederkunft wenigſtens vollends aushalten laſſen, und dieſer Ort war Bethlehem.

Jedoch der Engel des Herrn entnahm ihn auch dieſer geſetzlichen Sorge, da er ihn im Traume die göttliche Erlaubniß wiſſend machte, unmittelbar in die Oerter des galiläiſchen Landes zu ziehen. Er kam daher und wohnete in der Stadt Nazareth, wodurch denn auch obige prophetiſche Worte, Matth. II. 23. erfüllet wurden. Meiner Rechnung nach konnte er längſtens in der Nacht des 30. Novembers daſelbſt eintreffen, und inzwiſchen war alle Nachfrage nach ihm und dem Kinde vorüber. Den Leuten des Orts aber, konnte deſſen verzögerte Rückkunft um ſoviel weniger befremden, als vermuthlich viele Juden von der Schatzung mit den ihrigen erſt wieder nach Hauſe kamen.

Als nun Mariä die Tage ihrer Reinigung daſelbſt vollendet hatte, giengen ſie hinauf gen Jeruſalem, auf daß ſie den neugebornen Jeſum dem Herrn in ſeinem Tempel darſtelleten, und daß ſie gäben das Opfer, von dem geſaget iſt im Geſetz, ein Paar Turteltauben, oder zwo junge Tauben. So faſſet es der Evangeliſt Lucas; der Evangeliſt Matthäus aber, giebt uns noch die Geſchichte der Weiſen, der Flucht Chriſti, und des Kindermords, darzwiſchen. Alle Harmoniſten welche ſich beſtrebet haben, die vier Evangeliſten in eine genaue Uebereinſtimmung zu bringen, geben willig zu, daß die Geſchichtserzählung des einen, aus der Geſchichtserzählung des andern, ergänzet werden müſſe. Ja, man hält dafür, dieſe evangeliſche Schriftſteller hätten ſelbſt keinen andern Willen, als dieſen, gehabt, nämlich ein jeder dasjenige umſtändlich nachzutragen, was der andere nur kurz berühret oder gänzlich übergangen habe. Ich glaube daher auch guten Grund gehabt zu haben, daß ich die Erzählung Matthäi, der Erzählung Lucä eingeſchaltet, und den Vorgang mit den Weiſen und was darauf gefolget, zwiſchen der Beſchneidung des Heilands und der Opferung deſſelben im Tempel, und was dahin gehöret, eingebracht habe. Zumal wenn man alle Umſtände dabey mit erforderlicher Ueberlegung erwäget, es der bequemſte Ort darzu zu ſeyn ſcheinet, oder vielmehr dem Zuſammenhange nach, keine Zeit hierzu weiter übrig bleibt.

Der Tag der Reinigung Maria, an welchem ſie Jeſum das Kind, mit geſetzmäßigem Opfer in Jeruſalem zum Tempel des Herrn brachte, iſt in meinem Calender der 10. Decbr. n. v. und im jüdiſchen der 22. Cisleo fer. 2da, ein Montag. Herodes war damals bereits 14 Tage todt, und was noch ungemein bequem war, der fürchterliche Archelaus, ſein Sohn und Thronfolger in Judäa, eben damals von Jeruſalem abweſend, und mit der Leiche ſeines Vaters, auf dem Zuge nach Herodion begriffen, ſelbige in das daſelbſt zugerichtete Erbbegräbniß unter ſchwerer Begleitung, mit Pracht beyzuſetzen. Sollte er denn auch gleich ſelbſt noch etwas wider Jeſum, wenn er je irgends wieder zum Vorſchein kommen würde, im Sinne gehabt haben; ſo erfuhr er nicht einmal etwas von dieſer, ohnedem ſonſt ſo gewöhnlichen und täglich vorfallenden gottesdienſtlichen Handlung im Tempel; wenn man auch glauben wollte, daß der Vorgang mit dem frommen Simeon, und der Prophetin Hanna, ein beſonderes Aufſehen gemacht, und unter dem Volke, welches ohnedem damals bereits wieder ſehr ſchwürig war, neue Verwunderung erreget hätte. Vermuthlich aber fiel gar niemanden ein, daß das Kind, ſo aus Nazareth gebracht wurde, eben dasjenige ſeyn könnte, welches man in Bethlehem ſo blutdürſtig geſuchet hatte, und jedermann vor damals mit umgekommen, halten mußte.

Daher konnte die Darſtellung Jeſu Chriſti, und die erforderlichen Opfer im Tempel, mit aller Sicherheit vollbracht werden. Und Simeon durfte ſein Herz, über den mit ſeinen leiblichen Augen ſehenden, und auf ſeinen Armen habenden Heiland der Welt, in die feurigſten Wünſche ausbrechen laſſen; es war kein Feind zugegen. Nach vollbrachtem Opfer aber, konnten die Aeltern des Kindes, gleich Tages darauf, den 11. Decbr. oder 23. Cisleo, fer 3tia, unverweilt nach Nazareth in ihre Heymath zurückkehren, bis ſich zu ſeiner Zeit noch deutlicher zeigen würde, wes Sohn es ſey.

Das Kind aber wuchs, und ward ſtark im Geiſte voller Weisheit; und Gottes Gnade war bey ihm. Luc. II. 40. Denn in kurzen ſollte alles Fleiſch den Heiland Gottes ſehen, c. III. 6. in dem was ſeines Vaters war.

Das IV. Capitel.

Von der Taufe und dem Lehramte Chriſti.

Die Aeltern Jeſu giengen alle Jahre gen Jeruſalem auf das Oſterfeſt; und da Jeſus zwölf Jahr alt war, gieng er auch mit ihnen hinauf. Da aber die Tage vollendet waren, blieb er vor ſich zu Jeruſalem, und ſeine Eltern wuſtens nicht. Sie kamen daher zurück, und fanden ihn nach dreyen Tagen mitten unter den Lehrern im Tempel ſitzen. Er gieng aber mit ihnen hinab gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und er nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade, bey Gott und den Menſchen. Luc. II. 41. vlt.

Mein Calculus bringt dieſe Erſcheinung des Heilands im Tempel, als in dem was ſeines Vaters war, weil ſich ſolches in ſeinem laufenden 12ten Lebensjahre zutrug, in das Jahr 9. gemeiner Rechnung, welches das Jahr 4559. der Welt,

4722.

4722. jul. Per. 54. Aer. Iul. und 3769. Per. Iud. J. 7. war. Das Paſſahfeſt, ſo allemal den 15. Niſan gefeyert wurde, fiel damals auf den 2. April julianiſchen Calenders, um welche Zeit ſich alſo dieſe, von dem Evangeliſten umſtändlich erzählte Geſchichte, mit unſerm Heilande begab.

Wenn es denn ferner von ihm heißt: er ſey mit ſeinen Aeltern wieder nach Hauſe gegangen, und ihnen unterthan geweſen; ſo iſt damit, dünkt mir, zugleich die Wißbegierde derjenigen befriediget, die ſich befragen: auf was Art der Heiland ſeine Jugendjahre zugebracht haben möge? Denn man kann daraus abnehmen, daß er ſeinen Aeltern in ihrem Hausweſen und Nahrung, vielleicht ſelbſt in der Handthierung ſeines Pflegevaters, behülflich geweſen; ja vielleicht das Zimmerhandwerk ſelbſt erlernet und getrieben habe. Cf. Matth. XXIII. 55.

Darneben ſuchte er fleißig in der Schrift, denn ſie iſt es, die von ihm zeuget. Joh. V. 39. Deſſen ſich hernach die Juden nothwendig verwundern mußten, weil ſie meineten, er habe ſie nicht gelernet. Matth. l. c. Joh. VII. 15. Aber ſeine Lehre war des, der ihn geſandt hatte. v. 16 ſqq.

Als Johannes, des Prieſters Zachariä Sohn, im funfzehnten Jahre des Kaiſerthums Kaiſers Tiberii, da Pontius Pilatus römiſcher Landpfleger im jüdiſchen Lande, Herodes Antipas, den die evangeliſche Geſchichte abuſive König heißet, Vierfürſt in Galiläa, Philippus in Jturea und Trachon, Lyſanias in Abilene, Hannas und Caiphas Hoheprieſter des jüdiſchen Volkes waren, Luc. III. 1. 2. am Jordan taufete, kam auch Jeſus zu ihm, daß er ſich von ihm taufen ließe; Matth. III. 13. Zwar wollte ihm Johannes anfangs wehren, v. 14. auf Jeſu Willen aber ließ ers ihm zu. v. 15.

Und da Jeſus getaufet war, ſiehe, da that ſich der Himmel auf über ihm, und Johannes ſahe den Geiſt Gottes, gleich als eine Taube herabfahren und über ihn kommen; v. 16. Und ſiehe! eine Stimme vom Himmel herab, ſprach: Dieß iſt mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe; v. 17. Cf. Marc. I. 9. 10. 11. Luc. III. 21. 22. Joh. I. 32. 33. 34. Und er, Jeſus, war bey dreyßig Jahren. Luc. III. 23. ſqq.

Der Kaiſer Cl. Tiberius, war nach Suetonii Zeugniß, und wie er in den Faſtis und Actis Publicis angemerkt zu ſeyn vorgiebt, zu Rom am 16. Novbr. als M. Aemilius Lepidus zum 2ten mal, und Man. Plancus Bürgermeiſter waren, geboren. Bereits im Jahre 33. Aer. Iul. ward er zum erſtenmale Conſul; und eine von M. Velſero aufgeführte Münze beſtätiget, daß er ſchon vor dem Jahre 39. den Titul Imperator, einmal geführet habe.

Im Jahre 40. Aer. Iul. war er zum erſtenmale Tribunus Plebis; und im Jahre 49. derſelben, wiederum. Bis ihn ſein Stief- und Schwiegervater Auguſtus an Sohnes Statt annahm, und noch bey ſeinem Leben zum Mitregenten erklärte.

Die Sache iſt gewiß. Denn Tacitus, Suetonius, Vellejus und mehrere römiſche Scribenten, kommen hierunter überein, daß er des Auguſti Collega Imperii, et Conſors Tribunitiae Poteſtatis geweſen, und in ſolcher Würde allen Armeen und Provinzen vorgeſtellet worden.

Daher

Daher ſiehet man ihn zwar vor deſſen perpetuirlichen Proconſul, in allen Ländern an. Allein, wenn dieſes eigentlich vorgegangen ſey, davon findet ſich wenig oder gar nichts zuverläßiges.

Scaliger giebt dazu das Jahr 59. Aer. Iul. an, in welchem die beyden Sexti, Pomp. und Apulejus Nepotes, Conſules waren, und der Kaiſer Auguſtus ſelbſt noch ſtarb. Folglich würde es nur etwa 1½ Jahr vor deſſen Ende geſchehen ſeyn.

Pagi hingegen nimmt an einem Orte das Jahr 55. Aer. Iul. als Dolabella und Silanus Bürgermeiſter waren; an einem andern aber, das Jahr 56 als Aem. Lepidus und Statil. Taurus, Bürgermeiſter waren, darzu an.

Uſſerius will behaupten, es ſey im Jahre 57. Aer. Iul. vorgegangen, und unter den neuern pflichten ihm die mehreſten bey. Welchemnach dieſe Mitregentſchaft dem wirklichen Reiche über 2 Jahre vorſpringen würde: Denn erſt nach dem am 19. Aug. des Jahres 59. Aer. Iul. erfolgten Ableben Auguſti, beſtieg er den kaiſerlichen Thron wirklich.

Man kann mit vielen Gründen hinlänglich darthun, daß an eine ſolche proconſulariſche Aeram Tiberii nicht zu denken ſey. Das auguſtäiſche Teſtament vermachte ihm das Reich überflüßig, und war ſelbſt unnöthig, wenn er, Tiberius, ſchon Coimperans war. Die verſtellte Enthaltung Tibers vom Reiche, die feyerliche Wahl deſſelben vom Senat, und mehrere Umſtände, würden alle, wo nicht lächerlich, doch vergeblich geweſen ſeyn.

Allein ich berufe mich einig auf den Evangeliſten Lucam ſelbſt, der angezogenen Orts, das benannte 15te Jahr ſehr deutlich das funfzehnte Jahr des Kaiſerthums Kaiſers Tiberii nennet, welche Reduplication verhindern ſollte, daß man ja auf keine andere, als die eigentliche Aeram Imperii dieſes Fürſten fallen möchte.

Doch über dieſes alles tritt hier noch eine neue Schwierigkeit ein, nach was für einem Modulo nämlich, man dieſe tiberiſche Jahre zu berechnen habe. Selbſt die Römer fiengen ihre Jahre von einem doppelten Principio an. Denn ihre Civiljahre nahmen die Epoche von den Kalendis Ianuariis. Die Jahre Vrbis Conditae oder der Erbauung Roms, vom 21. April, als den Paliliis. Die Jahre des actiaciſchen Sieges, oder wie ſie im Oriente genennet wurden, Aſiae Receptae, giengen vom 2ten, und nach richtiger Einſchaltung, vom 3ten September an. Die Aera Antiochena, die beſonders in Syrien üblich war, hatte nach Art der ſeleucidiſchen Jahre, ihren Anfang vom 24. September, oder nach andern, vom 1. Oct. Die neuern griechiſchen Jahre werden vom 1. September berechnet. Die ſothiſchen Jahre waren mit ihrem Termin nunmehro ſchon auf den 29. Auguſt figiret, mit welchem Dato daher die ägyptiſchen Anni Auguſtorum Deorum, welche andere Alexandrinos oder Actiacos completos nennen, ihren Anfang nahmen. Die Juden endlich rechneten, wie aus dem Joſepho zuverläßig iſt, ihre politiſchen Jahre damals noch vom Frühlingsmonden Niſan an; ihre Herbſtjahre hingegen fiengen ſie erſt mit dem Monden Tiſri an, und in beyderley Jahren mußten ihre Initia, der Verſchaltungsmethode nach, zuweilen um 29 bis 31 Tage vor- oder rückwärts fallen. Zu dem allen aber kommt noch dieſer eigene Umſtand, daß einige Völker dasjenige

Jahr, in welchem ein Regierungswechſel vorfiel, noch vollends ganz dem vorigen Regenten beylegten; andere ſolches ſchon dem neuen Fürſten, ganz und für voll zurechneten; worüber denn öfters ein Jahr doppelt gerechnet wurde, wie es in der Zeitkunde nur allzu häufig vorkommt.

Die römiſche Monarchie erſtreckte ſich damals über alle hierbemeldete Nationen, von denen alſo auch verlangt werden könnte, daß ſie insgeſammt nach julianiſchen Jahren rechnen ſollten. Jedoch waren damals die unterworfenen Völker hierunter noch weiter nicht eingeſchränkt, als daß ſie nur die römiſche Einſchaltung beobachten mußten; im übrigen war noch einer jeden Völkerſchaft freygelaſſen, ihre eigene hergebrachte Jahresform, beyzubehalten. Von den Juden inſonderheit iſt zuverläßig, daß ſie ihre Jahre niemals verlaſſen, und ſich nur begnüget haben, ſelbige mit andern Jahrrechnungen zu vergleichen, woraus zuweilen viel Verwirrung entſtanden iſt.

Der Evangeliſt Lucas war von Geburt ein Heyde aus Syrien, und ein römiſcher Unterthan, der ſich zum Judenthum bekennet, und in ſelbigem Chriſtum erkannt hatte. Streitig iſt es, ob er ſeine Schriften zu Alexandrien in Aegypten, oder in Achaja, einer griechiſchen Landſchaft, verfertiget habe. Daß ſie aber an einen Aelteſten zu Antiochien in Syrien, und zum Beſten daſiger Kirche gerichtet geweſen, darüber iſt kein Zweifel. Aus dieſem Grunde urtheilet mit andern Sal. van Til, er habe ſich ſyriſcher Jahre bedienet. Dahingegen Jo. Alb. Bengel ihm nicht nur alexandriniſche Jahre beylegt; ſondern über dieſes ihm noch zumuthet, er habe die wenigen vom 19ten bis zum 29. Auguſt abgelaufenen Tage, welche Tiberius vom Tode des Kaiſers Auguſti an, bis zum Eintritt des alexandriniſchen Jahrtermins regieret, ſelbigem ſchon als ein volles Jahr angerechnet, dergeſtalt, daß er ſchon das 2te Jahr Tiberii mit beſagten 29. Auguſt des Jahres 59. Aer. Iul. angehen laſſe. Dieſe Rechnungsart iſt auch nicht ohne Vertheidiger geblieben, und ſelbſt Jac. Koch iſt ihr nicht zuwider.

Drey ſyriſche Münzen ſollten endlich wohl die Aeram Tiberii anf das ſicherſte beſtimmen. Die erſte iſt eine antiochiſche, und die andere eine ſeleucienſiſche, welche beyde das erſte Jahr Tiberii, mit dem 45ſten Aſiae Receptae verbinden. Die dritte iſt ebenfalls in letztgenannter Stadt geſchlagen, und vergleichet das 3te Jahr Tiberii mit dem 47ſten actiaciſchen, und ſtimmt daher in der Rechnung mit den vorigen völlig überein.

Wenn nun Auguſtus am 19. Auguſt des Jahres 59. Aer. Iul. verſtorben war, ſo gieng das 1ſte Jahr Tiberii längſtens mit dem folgenden 20. Auguſt, eben ſolchen Jahres an. Und weil das 45ſte actiaciſche, mit dem 3. Septbr. deſſelben eintrat; ſo ſiehet man deutlich, daß dieſe Münzen mit der tiberianiſchen Aera Imperii, eher einige Tage vorſpringen als zurückweichen, und ſich daher im ganzen Oriente niemand etwas von einer Aera Proconſulari habe träumen laſſen. Vid. v. Til, l. c. p. m. 72. ſqq.

Am allergenaueſten iſt uns hierunter der Canon Ptolemaei beyſtändig. Denn das letzte Jahr Kaiſers Auguſti, iſt ihm das 761ſte; und das erſte Jahr Kaiſers Tiberii das 762ſte nabonaſſariſche Jahr. Der ſothiſche Thot, ſtand

 damals

damals gleich auf den 20. Auguſt, und mit ſelbigem beſtieg auch Tiberius den kaiſerlichen Thron, da Auguſtus eben mit dem letzten Tage des vorigen ſothiſchen Jahres, ſeine Regierung mit dem Leben geendiget hatte. Pünktlicher könnte man dieſe beyden Regierungen durch die ſchärfſte Rechnung nicht auseinander ſetzen, als hier durch den ſothiſchen Jahrſtilum, von einem Tage zum andern, durch ein glückliches Ohngefähr geſchiehet. Doch wird freylich im Jahr 776. ſo das 15te Tiberii, und dasjenige iſt, in welchem Chriſtus getaufet worden, dieſes wandernde Jahr mit ſeinem Termine um 3 Tage, und bis auf den 16. Auguſt zurücktreten.

Alles, was uns die evangeliſche Bezeichnung und die weltlichen Kennzeichen der Zeit, hier darbieten, gehörig zuſammen genommen, wird es ſo klar als der Tag ſelbſt iſt, machen, daß das XV. Jahr Kaiſers Tiberii, kein anderes, als das 15te des Reichs, oder wie ſich der Evangeliſt ausdrückt, ſeines Kaiſerthums ſey, noch ſeyn könne. Dieſes aber nahm ſeinen Anfang mit dem $\frac{19}{20}$. Auguſt des Jahres 28. Aerae Chriſtianorum Vulgaris. Und da am 9. September deſſelben, bey den Juden, ihr Herbſtjahrestermin, oder das Poſaunenfeſt einfiel; ſo hoffe ich den Antritt Johannis des Täufers, der getroſt rufen, und ſeine Stimme erheben ſollte, wie eine Poſaune, Jeſ. LVIII. 1. nicht unwahrſcheinlich auf ſelbigen Tag geſetzt zu haben.

Wenn nun aber gleich die Epoche, an welcher Johannes zu ſeinem Taufamte hervorgetreten, noch ſo feſte ſtehet; und wenn auch gleich von Jeſu geſaget wird: er ſey bey 30 Jahren geweſen, als er getaufet worden, und angefangen habe ſein Lehramt zu führen; ſo iſt doch damit weder geſagt, daß er ebenfalls im 15ten Jahre Tiberii ſey getaufet worden; noch iſt auch ſein wahres Alter, ſo er entweder damals, oder zur Zeit ſeiner Taufe, oder mit dem Antritt ſeines Berufs gehabt, ſo eigentlich und genau beſtimmet, als es die; ſo ſeinen Namen bekennen, wünſchen möchten. Wenigſtens wird man davon niemals mit Sicherheit, auf ſeine wahre Geburtszeit zurück rechnen dürfen.

Der Text des Evangeliſten lautet in der Grundſprache hiervon alſo: Καὶ αὐτὸς ἦν ὁ Ἰησοῦς, ὡσεὶ ἐτῶν τριάκοντα ἀρχόμενος. Luc. III. 33.

Die Vulgata Latina giebt ſolches: Et ipſe Ieſus erat incipiens, quaſi annorum triginta.

Sanct. Pagnini überſetzt es: Ipſe autem Ieſus incipiebat eſſe, quaſi natus annos triginta; und eben ſo auch Theod. Beza, aus dem Griechiſchen.

Imm. Tremellius hat aus dem ſyriſchen: Ipſe autem Ieſus erat quaſi natus annos triginta.

Seb. Schmidt drückt es aus: Ipſe autem Ieſus erat tanquam triginta annorum incipiens eſſe,

Giov. Diodati giebt es italieniſch: E Gieſu comminciava ad eſſer, come di trenta anni.

Dav. Martin im franzöſiſchen: Et Ieſus commençoit d'avoir environ trente ans.

M. Luther deutſch: Und Jeſus gieng in das dreyßigſte Jahr.

Jedermann ſiehet, daß es hierbey hauptſächlich auf die beyden griechiſchen Wörter ὡσεὶ und ἀρχόμενος, und deren Verbindung oder Trennung ankomme.

Die

Die Particula ὡσεὶ kann füglich als überflüßig angeſehen werden, wie aus der Vergleichung andrer Schriftſtellen, z. E. Luc. XXIII. 44. mit Matth. XXVII. 45. und Marc. XV. 33. ſogar des Lucä ſelbſt, in Actis Apoſtolor. X. 3. mit v. 30. ſattſam erhellet. Zudem hat dieſes Wort nicht immer eine zweydeutige Bedeutung; ſondern es wird zuweilen auch beſtimmt gebraucht, wie ſich z. E. aus Matth. IX. 36. ferner XXVIII. 4. und Hebr. XI. 12. ja ſelbſt aus unſerm Evangeliſten Luca, c. XXIV. 11. und in Act. Ap. II. 3. ferner IX. 18. deutlich ergiebt. Das Verbum ἀρχόμενος aber, gehet keinesweges auf das dreyßigſte Jahr, ſondern auf das anzutretende Lehramt, welches die Stelle Actor. I. 22. wo gegenwärtiger Text gleichſam erläutert wird, untrüglich darthut.

An ſtatt alſo, daß das Wort ὡσεὶ, gemeiniglich durch faſt, oder bey, oder gleichſam, oder etwan, oder ohngefähr, und dergleichen gegeben wird, kann es in der Ueberſetzung entweder gar übergangen, oder mit ἀρχόμενος verbunden werden. Dieſes Wort aber kann nicht auf ein ellyptiſches ἦν, oder εἶναι gezogen, noch dürfen ſonſt die Textesworte getrennet, oder dieſelben auf andere Weiſe verſetzet werden; auch iſt nicht nöthig, ein ausgelaſſenes τοῦ ὢν zu poſtuliren.

Sondern der wahre Senſus, und die richtigſte Umſchreibung dieſes Texts, wird ſeyn: Und eben dieſer Jeſus, über den ſich der Himmel aufgethan hatte, auf welchen der heilige Geiſt ſichtbar herabgekommen, und der vor Gottes Sohn erkläret worden, war in einem Alter von dreyßig Jahren, als er (getaufet und berufen, gleichſam) anfieng, in ſein Lehramt zu treten. Cf. Salom. van Til, l. c. p. m. 66 ſqq. et pag. 234 ſqq.

Kann man aber das wahre Alter Jeſu auch hier noch nicht beſtimmt genug finden, ſo wird man doch eingeſtehen, daß, bey dreyßig Jahren ſeyn, ſowohl von einem Menſchen, der noch nicht in ſeinem dreyßigſten Jahre iſt, als auch von einem Manne, der ſelbiges ſchon erreichet hat, geſagt und verſtanden werden könne; nur daß das dreyßigſte bereits angefangen, das ein und dreyßigſte aber noch nicht verſtrichen ſey. War nun Jeſus am 30. October des Jahres 42. Aer. Iul. geboren; ſo war er im Jahre 73. Aer. Iul. am 9. Septbr. da Johannes hervortrat, völlige 30 Jahre, und ſtand noch in ſeinem 31ſten Jahre, dem gerechten Alter, zu einem Lehrer, Prieſter und Propheten.

Weil es auch äußerſt unwahrſcheinlich iſt, daß der Heiland der Welt, der ſich freuete zu laufen ſeinen Weg wie ein Held, im mindeſten geſäumet haben ſollte, ſich durch und in der Taufe Johannis, ob er wohl deren nicht bedurfte, zu ſeinem Amte und Beruf gleichſam öffentlich heiligen zu laſſen, und vor allem Volke verkläret zu werden; ſo läßt es ſich kaum anders denken, als daß er ſogleich zu Johanne geeilet ſey, ſo bald dieſer ihm nur den Weg bereitet hatte. In Rückſicht deſſen, auch daß der große Verſöhnungstag vielleicht zur Erinnerung des ehemaligen Sündenfalles unſerer erſten Aeltern eingeſetzt, und Chriſtus ſelbſt von ſeinem Täufer, als das Lamm Gottes bezeichnet ward, das der Welt Sünde trug; muthmaße ich auch, daß derſelbe eben an dieſem Verſöhnungstage, ſo ermeldeten Jahres den 18. Septbr. und eben einen Sabbath traf, von Johanne im Jordan wirklich ſey getaufet worden.

Nach ſeiner Taufe wandelte der Herr einige Tage, und vermuthlich bis zum Lauberhüttenfeſte, unter dem Volke herum, und der Täufer zeugete von ihm, Joh. I. 7. ſqq. auf daß ſie alle durch ihn gläubeten.

Hernach aber ward er vom Geiſte in die Wüſten geführet, daß er verſuchet würde, 40 Tage und 40 Nächte. Marc. I. 12. 13. coll. Matth. IV. und Luc. IV ſqq.

Hierauf nahm er Jünger an, Joh. I. wohnete der Hochzeit zu Cana bey, c. II. zog gen Capernaum, blieb aber nicht lange daſelbſt, ſondern machte ſich auf ins jüdiſche Land, ebend. v. 12. wo er um das Haus des Herrn eiferte, ebend. v. 14. und mit den Juden das Geſpräch von Brechung des Tempels hatte, v. 19 ſqq. Von der Zeit an lehrete er täglich im Tempel und in den Schulen, und bekräftigte das Wort durch folgende Zeichen.

Wie lange der Herr ſein heiliges Lehramt auf Erden geführet, und wie viele Paſſahfeſte er in ſelbigen erlebet habe, iſt um deswillen, das die Evangeliſten ſolches nicht deutlich bemerket, oder deren Anzahl angegeben haben, ungemein ſchwer auszufinden.

Einige Gelehrte ſchränken daher ſeinen nachfolgenden Lebenslauf auf ein einziges Paſſah ein. Andere ſind mit zweyen zufrieden. Die gemeinſte Meinung gehet auf drey Feſte. Die richtigſte ſonder Zweifel auf viere; und endlich giebt es noch Zeitforſcher, welche fünf Paſſahfeſte verlangen.

Vielleicht werde ich im gleich folgenden Capitel mit unverwerflichen Gründen darthun, daß ſich zu den, mit der Leidensgeſchichte Chriſti verbundenen Umſtänden, in einer langen Reihe von Jahren kein anderes, als das Jahr 78. Aer. Iul. ſchicke.

Hat aber Chriſtus ſein Lehramt von Zeit ſeiner Taufe, und dem Herbſte des Jahres 73. Aer. Iul. an, bis zu den jüdiſchen Oſtern gemeldten 78ſten Jahres dieſer Rechnung, geführet; ſo folget ohne ungereimte Beziehung auf Luc. IV. 18. oder c. XIII. 32. 33. oder Zach. XI. 8. oder Joh. IV. 35. oder irgend eine andere übelverſtandene, oder mit Fleiß verdrehete Schriftſtelle, daß Chriſtus auf vier Paſſahfeſten gelehret habe, Tages vor dem 5ten aber gekreuziget worden ſey.

Das V. Capitel.

Von Chriſti Leiden und Sterben, Auferſtehung und Himmelfahrt.

Das Alter Jeſu Chriſti unſers Herrn und Heilandes, welches er auf dieſer Welt in der Menſchheit gelebet, iſt in ältern und neuern Zeiten verſchiedentlich angenommen worden, je nachdem man deſſen Geburt und Tod anſetzte. Denn ſolchergeſtalt wurden ſeine Lebensjahre bald mehr, bald weniger, gezählet.

Clemens Presbyter, Oroſius und Godofredus Viterbienſis, geben ihm unbeſchränkt dreyßig Jahre. Die Faſti Conſulares ſagen er ſey inuente 30mo geſtorben. Hyppolitus Portuenſis, quaſi 30 annorum. Idacius Lemovicenſis,

cenſis, der Catalogus Epiſcoporum Rom. und ein alter Hymnus, geben es circa; Hieronymus und Victorinus Aquitanicus, vltra; Petrus Chryſologus und Victorinus, ſupra; Lactantius, Proſper Aquitanicus und Bernhardus poſt 30 annos.

Ein und dreyßig Jahre unbeſchränkt, haben Cyrillus und die Hiſtoria Miſcella; vltra, Origenes und Euſebius; poſt, Philaſtrius.

Zwey und dreyßig Jahre unbeſchränkt, haben Sulp. Severus, Jornandes, Iſidorus und Ado Viennenſis; auch Regino Abbas, und Lambertus Schaffnaburgenſis; vltra, Epiphanius und Petrus Lombardus.

Drey und dreyßig Jahre unbeſchränkt, haben Evodius, Apollinaris, und die Eccleſia Seculi primi; quaſi, Tertullianus; plusquam, Beda; vltra, Caſſiodorus, Max. Martyr, und das Chron. Alexandrinum.

Vier und dreyßig und drüber, haben Scaliger, Calviſius, Strauch und mehrere.

Fünf und dreyßig und einige Monate, Sal. van Til.

Sechs und dreyßig, hat die Cabbala Iudaeorum.

Vierzig, ferme, Chryſoſtomus; ſupra, Ignatius.

Ein und vierzig Jahre, Panodorus.

Zwey und vierzig, Ruffinus.

Funfzig Jahre legte Irenäus dem Heilande aus dem Grunde bey, weil ihm die Juden Joh. VIII. 56. vorwarfen: Er ſey noch nicht ſo alt.

Viele treiben es bis auf ſechzig Jahre und drüber.

Die Hypotheſes von dem wahren Sterbejahre unſers Herrn, waren daher gleichergeſtalt ſehr verſchieden. Von der ſogenannten Aera Euangelica, und was maßen, auch aus was für Gründen, ſelbige die Geburt Jeſu in das 22ſte, deſſen Creuzestod hingegen in das 57ſte julianiſche Jahr ſeze, habe ich bereits vorhin zur Gnüge geſprochen, und es iſt von da her weiter nichts zu wiederholen, als daß ſie völlig ungegründet ſey.

Als nachher die Aera Dionyſiana beliebet wurde, und man dabey aus den alten Ueberlieferungen vorausſezte, Chriſtus ſey nur wenige Monate über 33 Jahr alt worden, ſo ſezte man auch ſeinen Kreuzestod in das 78ſte julianiſche Jahr; ob man wohl die Zeitwurzel dieſer Rechnung wirklich um ein Jahr zu tief ſtellete.

Hieraus entſtanden gleichſam zwo andere chronologiſche Secten. Die erſtere erſchütterte das Totum der ganzen Rechnung, indem ſie darthat, die Geburt des Herrn ſey wenigſtens um 2 Jahre, auch wohl drüber, zu ſpät angegeben, im 30ſten ſeines Alters aber ſey er getauft worden. Weil ſie nun dem ohngeachtet bey dem vorigen Saze, Chriſtus ſey nur etwa 33 Jahr alt worden, beharrete; ſo mußte das 15te Jahr Tibers von einer höhern Zeitwurzel berechnet werden. Und weil darneben ſupponiret wurde, er habe ſein Lehramt etwa 3 Jahre geführet; ſo brachte ſie den Tod am Kreuze in das 74ſte julianiſche Jahr.

Die zwote Secte hingegen, vereinigte ſich in Anſehung der Geburt Chriſti, mit der neuern; in Beſtimmung des Sterbejahres aber, blieb ſie bey der ältern Hypotheſe. Weil ſie jedoch dem Heilande 35 Lebensjahre zueignete; ſo fiel deſſen

Taufe richtig in das 15te Jahr Tibers, ſein Kreuzestod aber blieb im 78ſten julianiſchen Jahre ſtehen.

Faſt hätte Petavius die dritte Schule geſtiftet, da er die Geburt Chriſti in das 41ſte julianiſche Jahr bringet, ihn in ſeinem 29ſten und Tibers 16ten Jahre, getaufet werden, und nach 34. vollen Lebensjahren im 76ſten julianiſchen Jahre, das Erlöſungswerk vollenden läßt. Allein, weil das ganze Fundament hierzu nur auf einzelnen Meinungen einiger Kirchenväter beruhet, die jüdiſche Calender- und Oſterrechnung aber ganz hintan geſetzet wird; ſo hat dieſe Meinung unmöglich aufkommen können.

Zu eben dieſen Zeiten gab Iac. d'Auzoles, La peyre, unter dem Namen le Berger, ſeinen Novam, veramque Chronologiam heraus, in welcher er, durch Verkürzung der römiſchen Faſtorum Conſularium, nach der Methode O. Fab. Pictoris um 5 Jahre, die Taufe des Heilands, in das julianiſche Jahr 7[illegible]. herunter ſetzte; da denn der Kreuzestod nothwendig viel zu tief fallen mußte. Er ſuchte auch nachher ſeine Beſtimmungen weiter zu rechtfertigen; allein weil ſelbige mit andern Nummern nicht zutrafen, hat ihm niemand folgen wollen.

Unterdeſſen trat Uſſerius auf, der zwar die verkürzte römiſche Conſularrechnung ebenfalls annahm, gleichwohl aber des Herrn Tod wieder in das 79ſte julianiſche Jahr zurücknahm; folglich doch noch um ein Jahr zu tief kam.

Neuerlichſt hat Dom. a Linnbrunn einen neuen Verſuch eines neuen chronologiſchen Syſtems, von dem Sterbejahre Jeſu Chriſti gewaget, im welchem er ſelbiges in das 77ſte julianiſche Jahr bringet, ſo ihm, jedoch nur das 76ſte heißt. Die Tractation iſt kühn; das Kunſtſtück des Verfaſſers aber beſtehet darinn, daß er alle Calculos, ſowohl cycliſche als aſtronomiſche, ältere und neuere, als unſicher anſehen will, und der Unrichtigkeit verdächtig zu machen bemühet iſt; die Aeram Iulianam um ein Jahr bringt; der Aerae Vulgari ohne Grund, und nur deshalben einen um ein Jahr zu frühen Anfang beymiſſet, um ſie unnöthig zu berichtigen; dem Kaiſer Auguſto ſtillſchweigend ein Regierungsjahr abbricht; ſelbiges aber dagegen, Trotz aller Geſchichte, dem Kaiſer C. Caligula zulegt; auch dem gemäß, unter deſſen Regierung ein neues Paar Conſulum einſchiebt; und mit ſelbigen zugleich alle vorigen, bis auf die dictatoriſchen Zeiten, um ein Jahr zurück treibt; über dieſes aber die africaniſchen und andere Computos Graecorum, ſelbſt die Olympiaden, die ſeleucidiſchen, die actiaciſchen, die alexandriniſch-auguſteiſchen, die hiſpaniſchen und übrigen Jahrrechnungen, bey eigenmächtiger Ordinirung der Sonnen- und Mondenzirkul, nach Willkühr, theils auf, theils nieder, gegen einander verſchiebet, bis endlich unter vielerley Wendungen, alles mit Wohlgefallen auf den beliebten Zeitpunkt zutreffen muß.

Scaliger, in Animadv. ad Gr. Euſeb. p. m. 185. beſchenket uns mit folgenden, von ihm der Zierlichkeit halber ſehr gerühmten rabbiniſchen Vers:

בשנת ב׳ אלפים תשכד הנצרי נלכד ובשנת תקלב בעץ נצלב

im Jahre drey tauſend ſiebenhundert vier und zwanzig, iſt der Nazarener eingefangen, und im Jahre fünfhundert zwey und dreyßig am Holz gekreuzigt worden.

Die

Die Spitzfindigkeit der doppelten Jahrzahl liegt in ihrer cycliſchen Periode. Denn der Sonnenzirkul von 28, und der Mondszirkul von 19, heben ſich binnen 532 Jahren gerade gegen einander auf. Sieben Cycli dieſer Art aber, machen eine große Woche von 3724. Jahren.

Merkwürdig genug iſt es hierbey, daß ſolchermaßen der Verſtand dieſer Zahl allemal myſtiſch bleibt, ohngeachtet ſie unrichtig iſt. Denn nach derſelben würde der Kreuzestod des Heilands in das Jahr 37. vor chriſtlicher Jahrzahl fallen, welches höchſt ungereimt iſt.

Fl. Joſephus legt l. 18. Ant. c. 4. von Chriſto, ſeinem Leben, Lehre, Leiden und Sterben, ein allzuherrliches Zeugniß, für einen gebornen und niemals bekehrten Juden ab, als daß es die Gelehrten nicht mit Grunde für untergeſchoben halten müßten. Zumal er auch die Begebenheiten der Zeit nach weder genau angiebt, noch gebührend unterſcheidet, und es, wie ich bereits vorhin bemerket habe, vielmehr den Anſchein hat, dieſer Schriftſteller habe alles, was den Heiland angehet, ſorgfältig unterdrückt, und von Chriſto nichts wiſſen wollen.

Unter den heidniſchen Scribenten habe ich allein des Corn. Taciti, in l. 15. Annal. c. 44. zu erwähnen, woſelbſt er Chriſti, als des Urhebers der Chriſten gedenket, der unter Tiberii Regierung von Pontio Pilato ſey hingerichtet worden, übrigens aber weder das Jahr, noch andere Umſtände davon angiebt. Doch müſſen beſonders unter den Römern genauere Nachrichten von ihm, ſeiner Lehre, und ſeinem Tode, vorhanden geweſen ſeyn, weil viele chriſtliche Schriftſteller ſich öffentlich auf ihre Urkunden beziehen durften, und wenigſtens lagen die Unterſuchungsprotocolle vor jedermanns Augen.

Aus der römiſchen Geſchichte ſelbſt iſt es allerdings gewiß, daß des Jani Tempel zu Rom, zur Zeit der Geburt Jeſu Chriſti, wirklich ſey geſchloſſen geweſen. Jenes war der heidniſche Friedensgott; dieſer aber, iſt unſer ewiger Friedefürſt. Und man pfleget dieſen Umſtand zu erbaulichen Betrachtungen anzuwenden.

Ob aber auch zu eben ſolcher Gnadenzeit alle heidniſche Oracula verſtummet ſeyn, iſt ſo ausgemacht nicht. Was Suidas in Auguſto von dem delphiſchen erzählet, und die dieſerhalb dem fragenden Kaiſer gewordene poetiſche Antwort, iſt bekannt genug, und gleichwohl iſt man derſelben nicht einmal recht gewiß. Porphyrius beklaget ſich ebenfalls über des Apollinis und der Pythiä Stillſchweigen, und giebt zu erkennen, daß ihre Wahrſagereyen ſchon ſeit geraumer Zeit aufgehöret hätten. Plutarchus ſagt ein Gleiches von dem hammoniſchen, und bedauert, daß unter ſo vielen kaum noch in Böotien und ſonſt, eines oder das andere, übrig wären. Es haben daher viele gottſelige Kirchenlehrer auch ſchon in den ältern Jahrhunderten, die Sache in ihrem Werth oder Unwerth beruhen laßen, ob ſie ſchon willig eingeſtehen, daß mit der Verbreitung der chriſtlichen Religion, auch dieſer ſataniſche Unfug vergangen ſey.

Gleiches Verhältniß hat es denn unſtreitig auch mit der berufenen Erzählung, von dem Abſterben des großen Pan. Weil ſie niemanden unbekannt ſeyn wird, habe ich nicht nöthig ſie zu wiederholen. Das Beträchtlichſte dabey iſt wohl dieſes, daß ſie ſich eben unter Tibers Regierung zugetragen haben ſoll; und die angegebene

Zeit, mit der Kreuzigung und dem Tode unſers Heilands, als desjenigen, dem gegeben war alle Gewalt und Macht im Himmel und auf Erden, gut genug zutreffen möchte.

Mehrere Aufmerkſamkeit verdienet Phlegontis Finſterniß in der Zeitrechnung. Die Evangeliſten Matthäus c. XXVII 45. Marcus c. XV. 33. Lucas XXIII. 44. bemerken einhellig, um, in, und nach der ſechſten jüdiſchen Stunde, des Tages, als der Heiland am Kreuze hieng, eine Finſterniß über das ganze Land, bis zu, um, und an die neunte Stunde. Nach unſerer europäiſchen Stundenabtheilung, und wie ich in der techniſchen Zeitrechn. l. 1. c 2. ſelbige mit einander verglichen habe, würde ſich dieſes im jüdiſchen Lande, von Mittags 12 Uhr an bis nach 3 Uhr Nachmittags zugetragen haben. Unmöglich war es, daß dieſe Verfinſterung der Sonne, welche darüber ihren Schein verlor, Luc. XXIII. 45. natürlich ſeyn konnte. Denn weil es gleich Vollmond war, mußte es ein Werk über die Natur, folglich ein Wunder ſeyn.

Phlegon Trallianus hat folgende Nachricht davon hinterlaſſen: Im vierten Jahre der zweyhundert und zweyten Olympiade, iſt eine Sonnenfinſterniß geweſen, die größte unter allen, die man vorher geſehen hat. Denn in der ſechſten Stunde des Tages ward es Nacht, dergeſtalt, daß man die Sterne am Himmel ſahe.

Der Annus 4. Olymp. CCII. war der allgemeinen griechiſchen, und bis daher von allen Zeitforſchern ohne Widerſpruch vor richtig erkannten Rechnung zu Folge, um das Sommerſolſtitium des Jahres 77. Aer. Jul. angegangen, und daher zur Zeit des Paſſah im julianiſchen 78ſten Jahre, vor welchem Chriſtus gekreuziget ward, noch laufend; das Jahr trift alſo auf das genaueſte zu. Zwar will Petavius das trallianiſche Fragment eines Irrthums beſchuldigen, oder doch wenigſtens einen Schreibe oder Druckfehler in den Zahlen finden, daß es nämlich im 2ten Jahre, nicht aber im 4ten heißen ſolle. Bianchini will ihm eine ganze Olympiade abſtreiten, und die 201ſte geleſen wiſſen; und Linnbrunn ziehet die geſammte iphiteiſche und olympiadiſche Jahrrechnung um ein Jahr zurück. Allein dieſes heißt der Zeit ſelbſt wiederſprechen.

Uebrigens, und wie aus des Tertulliani Vertheidigungsſchrift erhellet, ſoll dieſes eben dieſelbige Finſterniß ſeyn, deren auch Thallus um dieſe Zeit gedenket. Auch ſoll ſelbige vom Apollophane Rhetore, der ſie einen Wechſel göttlicher Dinge nennete, und zugleich von dem Dionyſio Areopagita, gerade zur Zeit des Interlunii, bis zur 9ten Stunde, ſeyn beobachtet worden. Und Suidas bezeuget in ſeinem Wörterbuche, daß dieſer dabey ausgerufen habe: entweder Gott litte, oder es ſchmerzte ihm das Schickſal des Leidenden. Monat und Tag werden nicht mit angegeben; die Stunden aber müſſen italieniſch gezählet worden ſeyn, weil ſie mit den jüdiſchen ſo genau zutreffen, welches mir, ich geſtehe es, nicht ganz unverdächtig iſt.

Sogar in den ſineſiſchen Zeitbüchern will man Anzeigen dieſer auſſerordentlichen Sonnenfinſterniß gefunden haben, obgleich die Rechnung ſo genau nicht zutreffen will. Gleich bey der Geburt des Heilands ſoll ſich im 5ten Jahre des

Kaiſers

Kaiſers Nai-ti, am 1ſten Tage des 1ſten Monden im ſineſiſchen Jahre, eine überaus große Sonnenfinſterniß ereignet haben, und zugleich im Pallaſt eine ungewöhnliche, und dem Paukenſchlage ähnliche Stimme, von einem Thore zum andern ſeyn gehöret worden. Allein dieſe Zeit fällt in das 2te Jahr vor chriſtlicher Jahrrechnung, in welche ſie auch Martini nach damaliger ſcaligerianiſcher Hypotheſe ſetzet, daher ſie die wahre Zeit der Geburt nicht iſt.

Eben ſo wenig wird auch eine andere Totalfinſterniß, welche ſich im 7ten Jahre des Kaiſers Vu-ti, im Frühlinge, am 3ten Tage nach dem Neumonden, in der Conſtellation Quei-nai, an der Sonne begeben haben ſoll, mit dem wahren Sterbejahre des Herrn zutreffen, obgleich dieſer Kaiſer über ſothanes auſſerordentliche Phänomenon ſo beſtürzt worden, daß er durch das ganze Reich verbieten laſſen, ihm forthin die Titulatur Heilig ferner beyzulegen. Denn nach Couplets, von allen Zeitforſchern gebilligten Berechnung, iſt das 7te Jahr benannten Kaiſers, dem 28ſten des 46ſten ſineſiſchen Cycli völlig; dieſes aber dem 31ſten gemeiner chriſtlicher Jahrzahl, oder dem 76ſten julianiſcher Jahre meiſtens gleich. Daher aber können diejenigen, welche das 33ſte Jahr der gemeinen Zahl, oder das 78ſte julianiſche, zum wahren Sterbejahre Chriſti ſetzen, die Bemühungen, ſo ſich Petavius, Kohlreif, Bengel, und neulichſt Linnbrunn, hierüber gemacht, nicht nutzen.

Zu eben der Zeit als Chriſtus am Kreuze verſchied, zuriß der Vorhang im Tempel von oben an bis unten aus, mitten entzwey. Matth. XXVII. 51. Marc. XV. 38. Luc. XXIII. 45. So gewiß dieſe evangeliſche Wahrheit iſt, ſo unrichtig iſt dagegen das Vorgeben vieler Kirchenväter, als ob ſich damals im Innern des Tempels die Stimme haben hören laſſen: laſſet uns von hinnen ziehen. Denn Joſephus, aus dem dieſes entlehnet iſt, zählet ſolche Begebenheit, l. 6. de B. Iud. c. 31. ausdrücklich unter die Wunderzeichen, welche vor der Zerſtörung Jeruſalems hergegangen ſeyn ſollen, auch nicht an Oſtern, ſondern am Pfingſtfeſte vorgefallen wäre. Aus den mitbemerkten Kennzeichen der Zeit, rechnet auch Scaliger in Animadvers. p. m. 186. b. nach, daß ſolches im jüdiſchen Jahre 3825. in welchem die Pfingſten auf den 29. May fer. 4ta gefallen, oder im 65ſten Jahre gemeiner Rechnung 5 Jahre vor der wirklichen Zerſtörung geſchehen ſeyn müſſe. Tacitus gedenket dieſer Sache, l. 5. hiſt. c. 13. ebenfalls, ſetzet aber ſolche mit einigen Veränderungen und Zuſätzen in das Jahr der Belagerung ſelbſt.

Unmittelbar nachdem der Heiland am Kreuze verſchieden war, erfolgte das entſetzliche Erdbeben, ſo auch die Gräber aufthat; Matth. XXVII. 52. 53. und am Tage der ſiegreichen Auferſtehung, c. XXVIII. 2. wiederholet ward.

Auch dieſes Schreckbild iſt in den heidniſchen Schriften anzutreffen. Denn Appollonius Grammaticus erzählet eben beym Tralliano, daß zu Tiberii Zeiten in Aſien, dem Ponto, auch dem untern Italien, und in Sicilien, viele und berühmte Städte von Grund aus wären zerſtöret worden. An Orten, wo ſich die Erde von einander gethan, habe man erſtaunliche Rieſengerippe entdecket, über deren Größe die Einwohner ſich entſetzet, und daher es nicht gewaget hätten, ſelbige aus ihrer Stelle zu nehmen; der Kaiſer aber habe die verunglückten Städte nachher auf ſeine Koſten wieder hergeſtellet.

Kohlreif führet in ſeiner Chronologie, p. m. 413. dieſerhalb eine römiſche Münze an, welche zu der Zeit geſchlagen zu ſeyn ſcheinet, als ermeldetem Kaiſer in dem Foro Romano dieſer Wohlthat halber ein Coloſſus errichtet ward, deſſen Baſis, nach Gronovii Vermuthung, vielleicht noch heutiges Tages übrig iſt. Sie hält den Annum Tribunitiae Poteſtatis, XXXVII. welches nach des Com. Cam. de Sylveſtris Zeitrechnung, p. m. 270. weil dieſe Würde aus einem Jahre in das andere übergieng, entweder die letzten Monate des 80ſten, oder die erſtern des 81ſten julianiſchen Jahres bezeichnet. Weil nun ſolchergeſtalt die Städte im 3ten Jahre nach Chriſti Kreuzigung wieder aufgebauet waren; ſo träfe allerdings dieſes Erdbeben ziemlich eigentlich in die Zeit des Leidens ſelbſt.

Bey oder kurz nach dem Begräbniß Chriſti, ſoll ſich, wie Alſtädt in Theſ. Chron. p. m. 58. angiebt, zur Veſperzeit gleich bey Sonnenuntergang, auch eine natürliche, auf die Hälfte der Scheibe betragende Mondsfinſterniß, im Drachenſchwanze begeben haben. Unterdeſſen halten viele, alle dieſe und andere Erſcheinungen für beſondere, nur das jüdiſche Land und Volk, nicht aber die ganze Welt betreffende Wunder.

Wenn man endlich die LXX. danieliſchen Wochen, von dem 7ten Jahre des perſiſchen Königs Artaxerxis Longimani und des Eſdrä Ankunft im jüdiſchen Lande, nach der babyloniſchen Gefangenſchaft anrechnet, ſo laufen ſie von dem Monden Niſan des Jahres 3303. Per. Iud. an, durch 490 jüdiſche Jahre, gerade bis zu eben den Monden des Jahres 3793. dieſer Periode, oder in den Aprilmonat des 78ſten julianiſchen Jahres, in welchem eben der Heiland ſein Leben vollbracht hat. Wofern alſo ſonſt nur der wahre Lauf und Verſtand ſothaner prophetiſchen Zeiten, nicht noch verſiegelt wären, würden ſelbige gleichermaßen ein unverwerfliches Zeugniß des hier richtig beſtimmten Leidens und Todesjahres unſers Herrn und Heilandes ſtellen.

Allein die Paßionsgeſchichte ſelbſt, bietet uns die alleruntrüglichſten Kennzeichen, daß Chriſtus in keinem andern, als in dem 78ſten julianiſchen Jahre gelitten habe, aus himmliſcher und jüdiſcher Rechnung dar, daß wir andere Zeugniſſe kaum nöthig haben.

Es ergiebt ſich aus allen vier Evangeliſten, daß der Heiland das Oſterlamm am Abend vor dem Rüſttage gegeſſen habe, in der Nacht darauf verrathen, folgenden Tages gekreuziget worden, und am Morgen des dritten Tages darauf, vom Tode wieder erſtanden ſey. Hierzu aber wird ein Jahr erfordert, in welchem der wahre Oſtervollmond an einem Donnerſtage eingetreten, der Rüſttag an einem Freytage geweſen, das Feſt ſelbſt hingegen auf einen Sonnabend gefallen ſey; da denn die Auferſtehung Sonntags früh erfolget iſt.

Wer nicht aus Vorſatz, oder aus Unwiſſenheit, einen falſchen aſtronomiſchen Calculum führet, oder alle jüdiſche Calenderrechnung, ohne zureichende Urſache verwerfen will, wird und kann durch eine ganze jüdiſche Jahrwoche vom 74ſten julianiſchen Jahre, bis zum 81ſten kein anderes Jahr erfinden, in welchen alle erforderlichen Zeitmerkmale ſo genau zuſammen kommen, als oft beſagtes 78ſte Jahr, julianiſcher Rechnung. Durch ganze Septennia aber vor oder rückwärts zuſpringen, kann

kann niemanden ſo leicht einfallen, und es wäre gar ſicher zu beweiſen, daß auch ſodann dieſer Zweck nicht erreichet werden würde.

Dieſes charakteriſirende Jahr 78. julianiſcher Rechnung, war in Vergleichung mit andern Jahrzahlen:

Das 36ſte Jahr des wahren Alters Jeſu Chriſti, unſers Heilands.
Das 33ſte aber der gemeinen chriſtlichen Jahrrechnung.
Das 19te Regierungsjahr des Kaiſers Tibers.

Ferner war es chronice:

Das Jahr 4583. der Welt, ſo jedoch in Rückſicht auf den Schöpfungstermin ſchon verlaufen war.
Das Jahr 4776. julianiſcher Periode, cum characteriſmis Temporum.
— Lit. Dom. D. Cycl. ☉ 14. ☽. 15. Ep. 15. Ind. 6. Rom.
Das noch nicht ganz abgelaufene Jahr 785. V. C. varroniſcher, oder das Jahr 784. V. C. catonianiſcher Rechnung.
— Coſſ. Serv. Sulp. Galba, und L. Corn. Sulla.
Das Jahr 5541. Per. Conſtantinopolitanae.
Das Jahr 5533. Aer. Graecorum hiſt.
Das Jahr 5525. Aer. Alexandrinae.
Das Jahr 63. Aer. Actiacae Victoriae.
Das Jahr 62. Auguſtorum Deorum.
Das Jahr 1358. Per. III. Sothicae.
Das Jahr 5232. Aerae Latinorum.
Das Jahr 2049. euſebianiſcher Chronike.
Das Jahr 808. iphiteiſcher Jahrzahl.
Das Jahr 4. Olymp. CCII. der Griechen.
Das Jahr 780. Aer. Nabonaſſareae.
Das Jahr 356. philippiſcher Zählung.
Das Jahr 345. Aer. Seleucidarum.
Das Jahr 25. Aer. Dom. Abyſſinorum.
Das Jahr 3793. Per. Iudaicae.
Das Jahr 4458. Aer. Sam. und endlich
Das Jahr 30. Cycl. XLVI. Sin.

Das Novilunium Vernum trat in ſelbigen am 19. Mart. ſt. v. fer. 5ta, 13 St. 31. Min. ein. Die Neomenia Niſan konnte alſo nach der aſtronomiſchen Rechnung wirklich den 20. Martii ſeyn. Weil ſich aber die Juden nach der Phaſi richteten, fiel ſie erſt auf den 21. Martii fer. 7ma.

Das Aequinoctium Vernum, traf den 23. Mart. fer. 2dam. Das Plenilunium Paſchale begab ſich demnach wirklich am 2. April fer. 5ta. 7 St. 53 Min. Da aber der Monat Niſan von der Sichtbarkeit des Neumonden angefangen worden war; ſo fiel Luna XIV. oder der Rüſttag erſt auf den 3. April fer. 6tam. Und an ſelbigem wurde unſer Heiland gekreuziget und begraben, worauf die Juden noch

ſelbigen Abend das Paſſah aßen, und hernach Luna XV. fer. 7ma. das Feſt der ungeſäuerten Brode feyerten.

Wenn daher gefraget wird: Ob der Heiland das Oſterlamm in der That einen Abend zuvor gegeſſen habe, ehe es die Juden wirklich aßen? ſo iſt die Sache an ſich unläugbar, wie es auch alle Umſtände der evangeliſchen Leidensgeſchichte unwiderſprechlich darthun, und diejenigen, ſo ein anderes vorgeben wollen, machen nur vergebliche Wendungen. Es iſt aber nicht nöthig, den Vorgang damit zu entſchuldigen, daß der Heiland, der ein Herr des Geſetzes, auch des Sabbaths war, weil ihm ſo herzlich verlanget hatte, daß Abendmahl noch mit ſeinen Jüngern zu eſſen, und er ſeinen bevorſtehenden Kreuzestod untrüglich wußte, ſich hierinnen vom Geſetz diſpenſiret habe; denn dieſes würde ihm ungezweifelt, bey ſeiner Anklage und Verhör, die bitterſten Vorwürfe zugezogen haben. Vielmehr iſt mit getroſter Freudigkeit zu vermuthen: Der Heiland habe das Oſterlamm, nach dem wahren Sinn des Geſetzes, die Juden hingegen nach der, in ſelbigen ihnen nachgelaſſenen Gewohnheit, gegeſſen.

Levit. XII. 18. wird das Paſſah auf den Abend des 14.ten Tages des erſten Monden, der damals Abib, nachher Niſan hieß, durch Schlachtung des Oſterlamms anzufangen, und durch die folgenden 7 Tage zu feyern anbefohlen. Die Meinung gieng ohnfehlbar auf die Lunationes und die wirklichen Mondswandelungen ſelbſt; nachhero aber pflegten die Juden ſelbige eben nicht aſtronomiſch aufzuſuchen, ſondern begnügten ſich, ſie nur cycliſch zu berechnen. Ich ſage nicht, daß der jüdiſche Calender bereits zu Chriſti Zeiten, mit den itzo beliebten Auswerfungen, Einſchiebungen, Tagewählungen und dergleichen unnützen Regeln überſchüttet geweſen ſey; ſo viel aber iſt wohl unläugbar, daß die Rabbinen auch damals ſchon die Diſtinction unter מולד, der wahren Feſtzeit nach der Sternkunde, und קביע, der Beſtimmung deſſelben, nach der Sichtbarkeit des Monds und ſeines Lichts eingeführet gehabt. Nun waren dermalen unter den Juden, neben andern, beſonders die beyden Secten der Phariſäer und der Karäer in beträchtlichem Anſehen. Erſtere rühmeten ſich ſonderbarer Heiligkeit, hiengen aber gar ſehr an ihren abergläubiſchen Satzungen. Letztere hingegen beſtrebten ſich vorzüglich, den geſchriebenen Buchſtaben des Geſetzes zu erfüllen, und machten den größten Haufen aus. Auf dieſe Weiſe konnte Chriſtus das Paſſah ohne jemands Befremdung, gleich den Karaiten, am Abend des wahren Vollmonds halten; und die Phariſäer, die es nach der Sichtbarkeit des vollen Lichts aßen, hatten ihm dieſerhalb nichts aufzurücken; zumal er auch hierunter die Vorſchrift des Geſetzes nach deſſen wahren Sinn, und pünktlicher als ſie, und ihr Calenderſtil erfüllete. Cf. Strauch p. 808 ſqq.

Der Kreuzigungs- und Todestag unſers Erlöſers am Holze, ſtehet demnach im jüdiſchen Calender auf den 14. Niſan, im julianiſch-römiſchen aber auf den 3. April ſt. v. Freytags, feſte, der in dem ſothiſchen Jahre der 22ten Pharmuti war.

Aus demſelben ſind mir beſonders drey Stunden merkwürdig, welche ich nach dem, was ich mir davon in der künſtlichen Zeitrechnung vorgearbeitet habe, mit unſerer Zählung vergleichen will.

Um

Um die dritte jüdiſche Stunde, bey uns Vormittags gegen 9 Uhr, ward er ans Kreuz geſchlagen.

Um die ſechſte Stunde bis zur neunten Stunde, ward eine Finſterniß über das ganze Land. Sie dauerte alſo von Mittags 12 Uhr an, bis Nachmittags nach 3 Uhr.

Um die neunte Stunde klagte Jeſus von Gott verlaſſen zu ſeyn; und als er den Eßig genommen hatte, ſprach er: Es iſt vollbracht! ſchrie laut, neigete das Haupt, und verſchied. Und ſo ward unſere ewige Erlöſung um $3\frac{1}{4}$ Uhr Nachmittags, vollendet.

Iſt der Heiland perſönlich zur Höllen gefahren, ſo muß es gleich mit Anbruch des 3ten Tages hernach, bey ſeiner Lebendigwerdung geſchehen ſeyn.

In der früheſten Morgenzeit am 5ten April fer. 1ma, Sontags, erſtand er ſiegreich aus dem Grabe, erſchien vielen, und wandelte noch bis zum 40ſten Tage hier auf Erden.

Am 14. May römiſchen, den 25. Jjar jüdiſchen, und den 3. Payni ſothiſchen Calenders, fer. 5ta, Donnerſtags, fuhr er zuſehends gen Himmel, und 10 Tage darauf, am 24. May, den 6. Sivan, und 13. Payni fer. 1ma, Sontags, am Pfingſtfeſte, ſandte er den heiligen Geiſt auf ſeine Apoſtel und Jünger hernieder.

Er ſelbſt aber, Jeſus, wird wiederkommen in großer Kraft und Herrlichkeit, Luc. XXI. 27. wie ihn ſeine Jünger geſehen haben gen Himmel fahren. Ap. Geſch. I. 11. ſqq. Amen! Ja komm Herr Jeſu! Apoc. XXII. 20 ſqq. Amen!

Das VI. Capitel.

Harmoniſches Summarium evangeliſcher Zeiten.

Chronica.

A. M.	P. Iul.	A. I.	P. Iul.	A.C.N	Data.	Euangeliſtae. Matth.	Marc.	Luc.	Joh.
4546	4709	41	3757	5	Baſis:				
—	—	—	—	—	d. 1. Sept. fer. 6ta, St. 15. 45′ Nouilunium.				
—	—	—	—	—	d. 2. ej. fer 7 Neomenia Tiſri. Poſaunenfeſt.				
—	—				Zacharia Amtsantritt.	—	—	1, 8	—
—	—	—	—	—	d. 8. ej. 7. Tiſri. fer. 6. Endſchaft der Tage ſeines Dienſts.	—	—	v. 23	—
—	—	—	—	—	d. 11. ej. 10. dito. fer. 2. große Verſöhnungstag.				
—	—	—	—	—	d. 12. ej. 11. dito fer. 3. Rückgang nach Hauſe.				
—	—	—	—	—	d. 13. ej. 12. dito. fer. 5. Johannis Empfängniß.	—	—	v. 24	—

A. M	P. Iul.	A. I.	P. Iud.	A C N	Data.	Matth.	Marc.	Luc.	Joh.
					Stern der Weiſen. Matth. II. 2. 19.				
—	—	—	—	—	d 1. Oct fer. 1. St. 11. 17' Nouilun. 2dum.				
—	—	—	—	—	d. 2 ej fer. 2. Neomenia Marchesuan.				
—	—	—	—	—	d. 31. ej fer. 3. St. 3. 43' Novil. et Neom. 3tia. Cislev.				
—	—	—	—	—	d. 30. Nov. fer. 5. St. 16. 48' Nov. et Neomen 4ta. Tebeth.				
—	—	—	—	—	d. 29. Dec fer. 6. St. 4. 45' Nov. et Neom. 5ta. Schebath.				
4547	4710	42	—	4	Lit. Dom. G. Cycl. ☉. 6. ☽. 17. Ep. 7. Ind. 15. Rom.				
					Coſſ. C. Calv Sabinus 2do. L. Paßien. Ruffin. Criſpus.				
—	—	—	—	—	d. 27. Jan. fer. 2. St. 15. 56' Novil. 6tum.				
—	—	—	—	—	d. 28. ej. fer. 3. Neom. Adar Embae.				
					Chriſtus verkündiget.	1, 18	—	1, 26	—
—	—	—	—	—	d. 26. Febr. fer. 2 St. 2. 8' Nouil. IIdum.				
—	—	—	—	—	d. 27. ej. fer. 3. Neom. Ve-adar.				
					Maria ſucht die Eliſabeth heim.	—	—	v. 39	—
—	—	—	—	—	d. 27. Mart. fer. 3. St. 11. 44' Nou. IIItium.				
—	—	—	—	—	d. 28. ej. fer. 4. Neom. Niſan.				
—	—	—	—	—	d. 25. Apr. fer. 4ta. St. 21. 1' Nouil. IVtum.				
					Aufenthalt im Gebirge.	—	—	v. 56	—
—	—	—	—	—	d. 27. ej. fer. 6ta. Neom. Ijar.				
—	—	—	—	—	d. 25. May fer. 6 St. 18 46' Nouil. Vtum.				
					Rückkehr der Jungfrau.	—	—	ebend.	—
—	—	—	—	—	d. 26. ej fer. 5. Neom. Siuan.				
—	—	—	—	—	d. 15. Jun. 21. Siv. fer. 6. Johannes geboren.	—	—	v. 57	—

A. M.	P. Iul.	A. I.	P. Iud	A.C.N	Data.	Matth.	Marc.	Luc.	Joh.
—	—	—	—	—	d. 22. ej. 28. dito, beſchnitten.	—	—	1, 59	—
—	—	—	—	—	d. 23. ej. fer. 7. St. 17 50' Nouil. IVtum.				
—	—	—	—	—	d. 25. ej. fer. 2. Neom. Tamuz.				
—	—	—	—	—	d. 23. Jul. fer. 2. St. 7 8'' Nouil. VIImum.				
—	—	—	—	—	d. 24. ej. fer. 3. Neomen. Abh.				
—	—	—	—	—	d. 21. Aug. fer. 3. St. 22. 9' Nouil. VIIIvum.				
—	—	—	—	—	d. 23. ej. fer. 5. Neom. Elul.				
					Johannis Wachsthum und nachheriger Aufenthalt in der Wüſten.	—	1, 4	v. 80	—
					Herodes Kön. in Judäa erkranket. Joſeph.				
—	—	—	—	—	d. 5. Sept. Eclips. D. St. 21. 45' 9 digitorum. Schelſtrat.				
—	—	—	—	—	d. 20 ej. fer. 5. St. 14 47' Nouil. IXnum.				
—	—	—	3758	—	d. 21. ej. fer. 6. Neom Tiſri Poſaunenfeſt.				
—	—	—	—	—	d. 20. Oct. fer. 7. St. 8 2' Nouilun. complementi.				
—	—	—	—	—	d. 21. ej. fer. 1. Neom. Marchesuan.				
—	—	—	—	—	Chriſtus geboren. d. 30. Oct. 10. Marchesuan. fer. 3. früh.	1, 24	—	2, 1-20	1, 14
—	—	—	—	—	d. 5 Nov. 16 Marchesuan. fer. 2. Ankunft der Weiſen.	2, 1	—	—	—
—	—	—	—	—	d. 6. ej. 17. dito. fer. 3. Beſchneidung des Heilandes.	—	—	v. 21	—
—	—	—	—	—	d. 7. ej. 18. dito. fer. 4. Rückkehr der Weiſen.	v. 12	—	—	—
—	—	—	—	—	d. 8. ej. 19. dito. fer. 5. Flucht in Aegypten.	v. 13	—	—	—
—	—	—	—	—	d. 10. ej. 21. dito. fer. 7. Kindermord.	v. 16	—	—	—
					Aufenthalt Chriſti in Aegyptenland.				

v. 18.

M. A.	P. Iul	A. I.	P. Iud	A. C. N	Data.	Matth	Marc.	Luc.	Joh.
—	—	—	—	—	d 18 Nov. fer. 1. St. 22. 45′ Nouil. Cislev.				
—	—	—	—	—	d. 19. ej. fer. 2. Neomen. Cislev.				
—	—	—	—	—	d. 25. ej. d. 7. Cislev. fer. 1. Herodes ſtirbt. Thaanith.	2, 19	—	—	—
—	—	—	—	—	d. 26. dito, d. 8. ej. fer. 2. Rückkehr Chriſti aus Aegyptenland.	v. 21	—	—	—
—	—	—	—	—	d. 10. Dec. d. 22. dito. fer. 2. Mariä Reinigung.	—	—	2, 22	—
—	—	—	—	—	d. 11. ej. d. 23. dito. fer. 3 Rückgang nach Nazareth.	—	—	v. 39	—
					das Kind Jeſus wächßt und nimmt zu.	—	—	v. 40	—
—	—	—	—	—	d. 18. ej. fer. 3. St. 16. 5′ Nouil. et Neom. Tebeth.				
4548	4711	43	—	3	Lit. Dom. F. ☉. 7. ☽. 18. Epact. 18. Indict. 1. Rom.				
					Coſſ. L. Corn. Lentulus. M. Valer. Meſſalina.				
—	—	—	—	—	d. 17. Jan fer. 3. Neom. Schebat.				
—	—	—	—	—	d. 16. Febr. fer. 2. Neom. Adar.				
—	—	—	—	—	d. 17. Mart. des jüdiſchen Jahresende.				
4551	4714	46	3761	A. C.	Annus I. Aer. Chr. Vulg a d. 1. Jan. B. ☉. 10. ☽. 2. Ep. 22. Ind. 4. Rom.				
					Coſſ. C. Cäſar jun. L. Aemilius Paullus				
4559	4722	54	3769	9	d. 2. Apr. Paſſahfeſt der Juden.				
					Jeſus ziehet im 12ten Jahre mit ſeinen Aeltern nach Jeruſalem.	—	—	v. 42	—
					wird von ihnen nach 3 Tagen im Tempel gefunden.	—	—	v. 46	—
					kehret mit ſelbigen zurück; und iſt ihnen unterthan.	—	—	v. 51	—

und

A. M.	P. Iul.	A. I.	P. Iud.	A. C.	Data.	Matth.	Marc.	Luc.	Joh.
					und nimmt zu an Alter, Weisheit und Gnade.	—	—	1, 52	—
4577	4740	72	3788	27	d. 30. Oct. d. 11. Marcheſv. Chriſtus wird 30 Jahr alt.				
					und tritt ſein 31ſtes Jahr an.				
4578	4741	73	—	28	Lit. Dom. D-C. ☉. 9. ☽. 10. Ep. 20. Indict. 1. Rom.				
					Coſſ. App. Jul. Silanus. P. Sil. Nerva.				
—	—	—	—	—	d. 19. Aug. d. 9. Elul. fer. 1 Kaiſers Tiberii XV Jahr gehet an.				
—	—	—	—	—	d. 8 Sept. fer. 4. St. 1. 37′ 24″, Nouilun. Zygonos.				
—	—	—	3789	—	d. 9. ej. fer. 5. Neomen. Tiſri. Poſaunenfeſt.				
					Annus Iudaicus Emb. Ordin. ☽. 8va.				
					Johannes der Täufer tritt herfür.	3, 1-12	1, 8	3, 1-18	v. 14
—	—	—	—	—	d. 18. ej. d. 10. Tiſri fer. 7. großer Verſöhnungstag.				
					Chriſtus von Johanne getaufet.	v. 13. 17	v. 9. 11	v. 19. 22	—
—	—	—	—	—	d. 23. ej. d. 15. dito. fer. 5. Lauberhüttenfeſt.				
					Johannis Bekenntniß von ſich ſelbſt.	—	—	—	v. 23
—	—	—	—	—	d. 24. ej. d. 16. dito. fer. 6. deſſen doppeltes Zeugniß von Chriſto.	—	—	—	v. 29
—	—	—	—	—	d. 25. ej. d. 17. dito. fer. 7. wiederholtes Zeugniß deſſelben.	—	—	—	v. 35
					Chriſtus nimmt Andream, Simon, Philippum und Nathanael zu Jüngern an.	—	—	—	v. 37-51
—	—	—	—	—	d. 26. ej. d. 18. dito. fer. 1. Chriſtus vom Geiſt in die Wüſten geführet.	4, 1	v. 12	4, 1	—
					faſtet 40 Tage und 40 Nächte in ſelbiger; und wird verſuchet.	ſeqq.	ſeqq.	ſeqq.	—

A. M.	P. Iul.	A. I.	P. Iud.	A. C.	Data.	Matth.	Marc.	Luc.	Joh.
—	—	—	—	—	d. 9. Oct. fer. 7. Neom. Marcheſuan.				
—	—	—	—	—	d. 30. ej. d. 22. dito fer. 7. Chriſtus tritt in ſein 32ſtes Jahr.				
—	—	—	—	—	d. 7. Nov. fer. 1. Neom. Cisleu.				
—	—	—	—	—	d. 12. ej. d. 6. dito. fer 7. Endſchaft der Verſuchung.	4, 11	1, 13	4, 13	—
—	—	—	—	—	d. 1. Dec. d. 25. dito. fer. 4. Kirchweihe.				
					Chriſtus kehret aus Judäa in Galiläam.	—	—	—	2, 1
—	—	—	—	—	d. 7. ej. fer. 3. Neomen. Tebeth.				
4579	4742	74	—	29	Lit. Dom. B. ⊙. 10. ☽. 11. Ep. 1. Indict. 2. Rom. Coſſ. C. Rub. Geminus. C. Fuſ. Geminus Rufus.				
—	—	—	—	—	d. 5. Jan. fer. 4. Neom. Schebat.				
					Hochzeit zu Cana in Galiläa.	—	—	—	v. 2-11
—	—	—	—	—	d. 4. Febr. fer. 6. Neomenia Adar Embae.				
—	—	—	—	—	d. 6. Mart. fer. 1. Neomenia Ve-Adar.				
					Chriſtus gehet nach Capernaum auf kurze Zeit.	—	—	—	v. 12
—	—	—	—	—	d. 2. Apr. d. 28. dito. fer. 7. Nouil. Vernale. ⊙. in ♈. 10°. 16. Min.				
—	—	—	—	—	d 4 ej. fer. 2. Neomen. Niſan.				
					Chriſtus kommt ins jüdiſche Land und eifert im Tempel.	—	—	—	v. 13
					Geſpräch mit den Juden von deſſelben Brechung.	—	—	—	v. 19
—	—	—	—	—	d. 17. ej. d. 14. Niſan fer. 1. Plenilunium Paſchale Oſterlamm.				
—	—	—	—	—	d. 18 ej. d. 15. dito. fer. 2. erſtes Paſſahfeſt des Herrn.	—	—	—	v. 23

viele

A. M	P. Iul.	A. I.	P. Iud.	A. C.	Data.	Matth.	Marc.	Luc.	Joh.
					viele gläubten an ihn; aber er vertrauete ſich ihnen nicht.	—	—	—	2, 24
—	—	—	—	—	d. 4. May. fer. 4. Neom. Ijar.				
—	—	—	—	—	d. 2 Jun. fer. 5. Neom. Siuan.				
—	—	—	—	—	d. 7. ej. d. 6. dito. fer. 3. Pfingſtfeſt.				
					náchtliches Geſpräch Chriſti mit Nicodemo.	—	—	—	3, 1-21
—	—	—	—	—	d. 1. Jul. Coſſ. ſubſt. P. Pomp. Secundus Sanquinus Maximus.				
—	—	—	—	—	d. 2 ej. fer. 7. Neom. Tamuz.				
—	—	—	—	—	d. 31. ej. fer. 1. Neomen. Abh.				
—	—	—	—	—	d. 19. Aug. d. 2r. dito. fer. 6. Kaiſers Tiberii XVItes Jahr gehet an.				
—	—	—	—	—	d. 30. ej. fer. 3. Neom. Elul.				
—	—	—	3790	—	d. 28. Septbr. fer. 4. Neom. Tiſri Poſaunenfeſt.				
					Annus Iudaicus Communis Ordinarius D. 9na.				
—	—	—	—	—	d. 7. Oct. d. 10. Tiſri. fer. 6. groſſer Verſöhnungstag.				
—	—	—	—	—	d. 12. ej. d. 15. dito. fer. 4. Lauberhüttenfeſt.				
					Chriſtus taufet im jüdiſchen Lande durch ſeine Jünger.	—	—	—	v. 22
					Johannes aber hatte noch ſein Weſen zu Enon, nahe bey Salim.	—	—	—	v. 23
					deſſen letztes Zeugniß von Chriſto und ſeiner Perſon.	--	—	—	v.25-36
—	—	—	—	—	d. 28. ej. fer. 6. Neom. Marcheſuan.				

A. M.	P. Iul.	A. I.	P. Iud.	A. C.	Data.	Matth.	Marc.	Luc.	Joh.
—	—	—	—	—	d. 30. ej. d. 3. Marcheſu.				
					Jeſus tritt in ſein 33ſtes Jahr.				
					Johannes wird überantwortet ins Gefängniß.	—	—	3, 20	—
—	—	—	—	—	d. 26. Nov. fer. 7. Neomenia Cislev.				
—	—	—	—	—	d. 20. Dec d. 25. Cislev. fer. 3. Kirchweihe.				
					der Ruhm von Chriſto kommt vor die Phariſäer.	—	—	—	4, 1
—	—	—	—	—	d. 26. ej. fer. 2. Neomen. Thebet.				
					Chriſtus entweichet durch Samariam in Galiläam.	—	—	—	v. 3
					Unterredung Chriſti mit dem ſamaritaniſchen Weibe.	—	—	—	v. 42
					Chriſtus wendet ſich in Galiläa zuerſt an Nazareth.	—	—	4, 16	—
4580	4743	75	—	30	Lit. Dom. A. ☉. 11. ☽. 12. Ep. 12. Ind. 3. Rom.				
					Coſſ. M. Vinuc. Quart. Nepos. C. Caſſ. Longinus.				
—	—	—	—	—	d. 24. Jan. fer. 3. Neomenia Schebat.				
					Chriſtus wird aus Nazareth verſtoßen.	—	—	v. 29. 30	—
—	—	—	—	—	d. 23. Febr. fer. 5. Neomenia Adar.				
					Chriſtus prediget zu Capernaum, und thut Wunder.	4, 12	1, 21	v. 31	—
—	—	—	—	—	d. 22 Mart. d. 28. Adar. Aequinoctium Vernum.				
					eod. die. fer. 4. Nouil. Vernale.				
—	—	—	—	—	d. 24. ej. fer. 6. Neom. Niſan.				
					Chriſtus prediget auch in andern Schulen im galiläiſchen Lande.	—	—	v. 44	v. 43 c. 6.

A. M.	P. Iul.	A. I.	P. Iud.	A. C.	Data.	Matth.	Marc.	Luc.	Joh.
—	—	—	—	—	d. 6. Apr: d. 14. Niſan. fer. 5. Plenilunium Paſchale. Oſterlamm.				
—	—	—	—	—	d. 7. ej. d. 15. dito. fer. 6. Zweytes Paſſahfeſt des Herrn.				
					In der Rückkehr heilet er des Königiſchen Knecht abweſend.	—	—	—	4, 45
					Er berufet Petrum und Andream, Jacobum und Johannem.	4,18-22	1,16.20	—	v. 54
					nach und nach werden auch die übrigen Jünger berufen.	—	3,14.19	6.13.16	—
—	—	—	—	—	d. 23. ej. fer. 1. Neom. Ijar.				
					Chriſtus lehret in der Schule zu Capernaum von falſchen Propheten.	7, 15	v. 22	6, 43	—
					und treibt einen Teufel aus.	v. 29	v. 28	v. 49	—
					heilet Petri Schwieger.	8, 14	v. 29	4, 38	—
					auch viele Kranke und Beſeſſene.	v. 17	v. 32	v. 40	—
					Petri Fiſchzug.	—	—	5, 1. 14	—
					Lehre vom Gebet.	7, 7. 11	—	—	—
					Reinigung eines Auſſätzigen in einer galiläiſchen Stadt.	8, 2-4	1, 40	—	—
					Chriſtus weichet in die Wüſte, daſelbſt zu beten.	—	—	v. 15. 16	—
					Strafe des unzeitigen Richters in der Schule zu Capernaum.	7, 1. 5	—	—	—
					Heilung eines Gichtbrüchtigen.	9, 2. 8	—	—	—
					Chriſtus lehret das Volk am Meer.	—	—	v. 27. 28	—
					berufet Matthäum vom Zolle.	v. 9	—	—	—
					Predigt vom Mammonsdienſt.	6, 19	—	—	—
—	—	—	—	—	d. 22. May. fer. 2. Neomenia Siuan.				
—	—	—	—	—	d. 27. ej. d. 6. Siuan. fer. 7. Pfingſtfeſt.				

A. M.	P. Iul.	A. I.	P. Iud.	A. C.	Data.	Matth.	Marc.	Luc.	Joh.
					Chriſtus gehet an einem Affterſabbath durch die Saat.	12, 1.8	2,23.28	6, 1.5	—
—	—	—	—	—	d. 21. Jun. fer. 4. Neomenia Tamuz.				
					Predigt vom Allmoſen, Gebet und Faſten zu Capernaum.	v. 9	3, 1	v. 6.	—
					Heilung der verdorrten Hand; und vom Sabbath.	v. 10	v. 6.	11, 11	—
—	—	—	—	—	d. 20. Jul. fer. 5. Neom. Abh.				
					Predigt vom Geſetz, im galiläiſchen Lande.	v.15.21	v. 9. 12	—	—
					Bergpredigt von den 8 Seligkeiten.	5, 1.16	—	—	—
					Schiffspredigt biß in die Nacht.	v.38.48	—	v.35	—
—	—	—	—	—	d. 19. Auguſt. fer. 7. Neomenia Elul.				
					eodem die gehet Tiberii XVIItes Jahr an.				
					Chriſtus gehet wiederum nach Capernaum.	—	—	7, 1	—
					und heilet des Hauptmanns Knecht.	8, 13	—	—	—
—	—	—	3791	—	d. 17 Sept. fer. 1. Neomenia Tiſri. Poſaunenfeſt.				
					Annus Iudaicus Communis Ordinarius. D. 12ma.				
					Erweckung des Jünglings zu Nain.	—	—	v 11.17	—
—	—	—	—	—	d. 26. ej. d. 10. Tiſri. fer. 3. großer Verſöhnungstag.				
—	—	—	—	—	d. 1. Oct. d.15. dito. fer 1. Lauberhüttenfeſt.				
					Chriſtus machet den Kranken am Teiche Bethſeda geſund.	—	—	—	5, 1.47
—	—	—	—	—	d 17 ej. fer. 3. Neomen. Marcheſuan.				
					Chriſtus treibt zu Capernaum einen Teufel aus.	12, 22	v. 19	9,21	—

und

A M.	P. Iul.	A. I.	P. Iud.	A. C.	Data.	Matth.	Marc.	Luc.	Joh.
					und lehret wer ſeine Mutter und Brüder ſeyn.	12, 47	—	—	—
—	—	—	—	—	d. 30. ej. d. 14. March fer. 2. Chriſtus tritt in ſein 34ſtes Jahr.				
					Gleichniſſe vom Säemann; dem Senfkorne; u. d. gl. m.	13, 1.23	4, 1.34	8, 4.10	—
					Anrede eines Schriftgelehrten, und zweer Jünglinge.	8, 18.27	v. 35.41	9, 59	—
					Chriſtus im Schiffe, ſtillet das tobende Meer und den Wind.	—	—	8, 23.25	—
					in der Gegend der Gergeſener treibt er viele Teufel aus.	v. 28.34	5, 1.20	v. 26.39	—
					Gleichniß vom Unkraute auf dem Acker.	13, 36	—	—	—
—	—	—	—	—	d. 15 Nov. fer. 4. Neomen. Cislev.				
					Chriſtus ißt das Mahl bey Matthäo.	9, 10.17	2, 15 22	5, 29.39	—
					heilet das blutflüßige Weib; und Jairi Töchterlein.	v. 18.26	5, 22.44	7, 41.56	—
					zween Blinde; und ein Beſeſſener werden geſund.	v. 27.34	—	—	—
—	—	—	—	—	d. 9. Dec. d. 25. Cislev. fer. 7. Kirchweyhe.				
					Chriſtus gehet nochmals nach Nazareth; aber ohne Frucht.	13, 54	6, 1.6	—	—
					thut daher daſelbſt nicht viel Wunder, um ihres Unglaubens willen.	v. 58	—	—	—
					hingegen durchziehet er Galiläam, prediget und heilet allenthalben.	9, 35	v. 6	8, 1.3	—
					Sendung der XII. Apoſtel.	10, 1.15	v. 13	9, 1.5	—
—	—	—	—	—	d. 15. ej. fer. 6. Neom. Tebeth.				
					Chriſtus gehet in Peräam jenſeits des Jordans.	11, 1	—	v. 6	—

Johannis

A. M.	P. Iul.	A. I.	P. Iud	A. C.	Data.	Matth.	Marc.	Luc.	Joh.
					Johannis Geſandſchaft an Chriſtum aus dem Gefängniſſe.	11, 19	6, 12	—	—
					Chriſtus ißt das Mahl bey Simon den Phariſäer.	—	v. 12. 13	—	—
4581	4744	76	—	31	Lit. Dom. G. ☉. 12. ☽. 13. Epact. 23. Indict. 4. Rom.				
					Coſſ. Cl. Tiberius Aug. Vto. L. Ael. Sejanus.				
—	—	—	—	—	d. 13. Jan. fer. 7. Neomenia Schebath.				
—	—	—	—	—	d. 12. Febr. fer. 2. Neomenia Adar.				
					Johannes enthauptet.	14, 9	v. 26	—	—
					Chriſtus entweichet jenſeits des Meeres in eine Wüſte.	ebend.	ebend.	—	—
—	—	—	—	—	d. 12. Mart. d. 29. Adar. fer. 2. St. 1. 43′ Novilun. Vern. ☉. in ♓. 26°. 46′ Min.				
—	—	—	—	—	d. 13. ej. fer. 3. Neom. Niſan.				
					Chriſtus ſpeiſet 5000 Mann in der Wüſten.	v. 13	v. 31	9, 10. 17	6, 1. 21
					und entweichet der Menge, die ihn zum König machen wollten.	v. 21	v. 44	—	v. 41
					er wandelt auf dem Meere.	v. 36	v. 55	—	—
					predigt vom Brod des Lebens.	—	—	—	v. 71
—	—	—	—	—	d. 26. ej. d. 14. Niſan. fer. 2. Plenilun. Paſchale. Oſterlamm.				
—	—	—	—	—	d. 27. ej. d. 15. dito. fer. Drittes Paſſahfeſt des Herrn.				
					von da ziehet Chriſtus im galiläiſchen Lande umher.	—	—	—	7, 1
—	—	—	—	—	d. 12. Apr. fer. 5. Neom. Ijar.				
					Unterredung von den Satzungen der Aelteſten.	15, 1. 20	7, 1. 23	—	—

d. 11.

A. M.	P. Iul.	A. I	P. Iud.	A. C.	Data.	Matth.	Marc.	Luc.	Joh.
—	—	—	—	—	d. 11. May. fer. 6. Neomenia Siuan.				
					Chriſtus weichet in die Gegend Tyri und Sidon.	15, 21	7, 24	—	—
					er heilet die Tochter des cananäiſchen Weibes.	v. 28	v. 30	—	—
					ſpeiſet 4000 Mann, wunderthätig.	v. 29	v. 31	—	—
					und ſchiffet von da, in die Gegend Magdala.	v. 39	—	—	—
—	—	—	—	—	d. 15. ej. Coſſ. ſubſt. C. Memm. Regulus. Fauſt. Corn. Sylla.				
—	—	—	—	—	d. 16 ej. d. 6 Siuan. fer. 4. Pfingſtfeſt.				
					die Phariſäer verlangen von Chriſto ein Zeichen vom Himmel.	16, 1	8, 1	—	—
					Warnung für den phariſäiſchen Sauerteige.	v. 5	v. 13	—	—
—	—	—	—	—	d. 10. Jun. fer. 1. Neom. Tamuz.				
					Chriſtus kommt nach Bethſaida; und machet einen Blinden ſehend.	—	v. 22	—	—
—	—	—	—	—	d. 9. Jul. fer. 2. Neom. Abh.				
					Bekänntniß Petri von des Menſchenſohn.	v. 13	v. 27	9, 18	—
					Verklärung Chriſti auf dem Berge Thabor.	17, 1	9, 14	v. 27	—
—	—	—	—	—	d. 8 Aug. fer. 4. Neom. Elul.				
—	—	—	—	—	d. 10. ej. Coſſ. ſubſt. L. Pomp. Secund. 2do.				
					Chriſtus treibt einen Teufel aus, den die Jünger nicht austreiben konnten.	v. 14	v. 15	v. 38	—
—	—	—	—	—	d. 19. ej. d. 12 Elul. fer. 1. Kaiſers Tiberii XVIII. Jahr gehet an.				

A. M.	P. Iul.	A. I.	P. Iud.	A. C.	Data.	Matth.	Marc.	Luc.	Joh.
					Chriſtus wandelt durch Galiläam; und unterrichtet die Jünger.	—	9, 30	17, 5	—
—	—	—	3792	—	d. 6. Sept. fer. 5. Neomenia Tiſri. Poſaunenfeſt.				
					Annus Iudaicus Embolimaeus Ordinarius. D. 11ma.				
—	—	—	—	—	d. 15. ej. d. 10. Tiſri. fer. 7. großer Verſöhnungstag.				
					Chriſtus ſtellet ſich, nicht auf das Feſt gehen zu wollen.	—	—	—	7, 2
—	—	—	—	—	d. 20. ej. d. 15. dito. fer. 5. Lauberhüttenfeſt; welches Chriſtus doch beſucht, doch heimlich.	—	—	9, 51	—
					und lehret im Tempel mitten im Feſte.	—	—	—	v. 14
					Chriſtus ſendet die LXX. Jünger aus.	9, 37	—	10, 1	—
					Schilt die ungläubigen Städte.	10, 16	—	ebend.	—
—	—	—	—	—	d. 6. Oct. fer. 7. Neom. Marchesuan.				
—	—	—	—	—	d. 30. ej. d. 25. Marchesuan. fer. 3. Chriſtus tritt in ſein 35ſtes Jahr.				
					Chriſtus kehret wiederum nach Capernaum.	17, 24	v. 33	—	—
					allwo er den Stater zur Zinße aus dem Fiſche nehmen läßt.	v. 27	—	—	—
					Streit unter den Jüngern, wer der Größte unter ihnen ſey?	18, 1	v. 50	9, 46	—
					Lehre von der Beſſerung des Nächſten; und von der Vergebung.	v. 15	—	—	—
—	—	—	—	—	d. 4. Nov. fer. 1. Neom. Cislev.				

d. 28.

A. M.	P. Iul.	A. I.	P. Iud.	A. C.	Data.	Matth.	Marc.	Luc.	Joh.
—	—	—	—	—	d. 28 ej. d. 25. Cisl. fer. 4. Kirchweihe.				
—	—	—	—	—	d. 4. Dec. fer. 3. Neom. Tebeth.				
					Chriſtus ziehet ſich gegen die Grenze des jüdiſchen Landes.	—	—	10, 17	—
					die 70 Jünger kommen daſelbſt zu ihm zurück;	19, 1	—	v. 24	—
					und erzählen ihre Verrichtungen.	ebend.	—	ebend.	—
4582	4745	77	—	32	Lit. Dom. F.-E. ☉ 13. ☽ 14. Ep. 4. Ind. 4. Rom.				
					Coſſ. Cn. Domit. Ahenobarbus. Aul. Vitellius.				
					Coſſ. ſubſt. M. Fur. Camill. Scribonius.				
—	—	—	—	—	d. 2. Jan. fer. 4. Neom. Schebat.				
—	—	—	—	—	d. 1. Febr. fer. 6. Neom. Adar Embae.				
—	—	—	—	—	d. 24. ej. 34. Adar Embae. fer. 1. julianiſcher Schalttag.				
—	—	—	—	—	d. 2. Mart. fer. 1. Neomenia Ve Adar.				
					Chriſtus unterrichtet die ſich zu ihm verſammlende Menge.	11, 25	—	10, 15	—
					und warnet vor der falſchen Gerechtigkeit der Schriftgelehrten.	v. 3	—	v. 37	—
—	—	—	—	—	d. 29. ej. 28. Ve-adar. fer. 7. ☉. in V. 6°. 47 Min.				
					Nouilunium Vernum. St. 23 0′				
—	—	—	—	—	d. 23. ej. fer. 2. Neom. Niſan.				
					auf der Reiſe zum Feſte kehret Chriſtus bey der Martha ein.	—	—	10, 38	—

A. M.	P. Iul.	A. I.	P.Iud.	A. C.	Data.	Matth.	Marc.	Luc.	Joh.
—	—	—	—	—	d. 13. Apr. d. 14. Niſan. fer. 1. Plenilunium Paſchale. Oſterlamm.				
—	—	—	—	—	d. 14. ej. d. 15. dito. fer. 6. Viertes Paſſahfeſt des Herrn.				
					Unterredung mit den Phariſäern von der Eheſcheidung.	9, 3. 12	10, 2. 12	—	—
—	—	—	—	—	d. 10. ej. fer. 4. Neom. Ijar.				
					zweeter Unterricht Chriſti an ſeine Jünger, vom Gebet.	—	—	11, 1. 13	—
					treibt einen Teufel aus, und vertheidiget die That.	—	—	v. 14 27	—
					iſſet bey einem Phariſäer, und tadelt die Sucht oben an zu ſitzen.	—	—	v. 28. 36	—
					antwortet denen, die ein Zeichen vom Himmel verlangten	12, 38	—	—	—
					verſchiedene Predigten im Lande jenſeit des Jordans.	—	—	ebend.	—
					d. 29. May. fer. 5 Neomenia Siuan.				
—	—	—	—	—	Straf- und Bußpredigt wegen der erſchlagenen Galiläer.	—	—	13, 1. 9	—
					verſchiedene Vergleichungen des Himmelreichs.	—	—	v. 18. 21	—
—	—	—	—	—	d. 3. Jun. d. 6. Siuan. fer. 3. Pfingſtfeſt.	—	—	v. 22	—
					nach der Rückkehr lehret Chriſtus von der engen Pforte.	—	—	v. 23	—
—	—	—	—	—	d. 28. Jun. fer. 7. Neomenia Tamuz.				
					Chriſtus weichet aus Peräa in Galiläam.	—	—	v. 31	—
—	—	—	—	—	d. 27. Jul. fer. 7. Neom. Abh.				

A. M.	P. Iul.	A. I.	P. Iud.	A. C.	Data.	Matth.	Marc.	Luc.	Joh.
—	—	—	—	—	d. 19. Aug. d. 24. Abh. fer. 3. Kaiſers Tiberii XIXtes Jahr gehet an.				
—	—	—	—	—	d. 26. ej. fer. 3. Neom. Elul.				
					verſchiedene Lehren und Wunderwerke Chriſti in Galiläa.	18, 12	—	14. 15. 16	—
—	—	—	3793	—	d. 24. Septbr. fer. 4. Neom. Tiſri. Poſaunenfeſt.				
					Annus Iudaicus Communis Abundans ☽. 12ma.				
—	—	—	—	—	d. 3. Oct. d. 10. Tiſri. fer. 6. großer Verſöhnungstag.				
—	—	—	—	—	d. 8. ej. d. 15. dito fer. 4. Lauberhüttenfeſt.	—	—	17, 11. 19	7, 2. 9
					zehn Ausſätzige werden rein.	—	—	—	v. 10
					Unterredung von dem Reiche Gottes mit den Phariſäern.	—	—	v. 20. 21	v. 11-53
					Chriſtus bleibt nach dem Feſt noch eine Zeitlang in Jeruſalem.	—	—	—	8, 1. 2
					Begebenheit mit der herzugeführten Ehebrecherin;	—	—	—	v. 11. ſq.
					und dem ſehend gemachten blindgebornen Menſchen.	—	—	—	9, tot.
					Lehre Chriſti von gutem Hirten.	—	—	—	10, tot.
—	—	—	—	—	d. 24. ej. fer. 6. Neom. Marchesuan.				
—	—	—	—	—	d. 30. ej. d. 7. Marchesuan. fer. 2. Chriſtus tritt in ſein 36ſtes Jahr.				
—	—	—	—	—	d. 23. Nov. fer. 1. Neom. Cislev.				
					Chriſtus gehet in Peream und prediget vom Gebet.	—	—	18, 1. 14	—

A. M.	P. Iul.	A. I	P. Iud.	A. C.	Data.	Matth.	Marc.	Luc.	Joh.
					ſegnet die zu ihm gebrachten Kinder.	19, 13	10, 13	18,15.17	—
					beſchämet den reichen Jüngling über ſeine guten Werke	v. 16	v. 17	v. 18	—
					redet von dem Lohne der Apoſtel.	v. 27	v. 27	v. 28	—
					Gleichniß von den Arbeitern im Weinberge.	20, 1. 16	—	—	—
—	—	—	—	—	d. 17. Dec. d. 25. Cislev. fer 4. Kirchweyhe.	—	—	13, 9	ebend.
					Unterredung Chriſti mit den Phariſäern von ſeiner Perſon.	—	—	—	10, 22
—	—	—	—	—	d. 23. Dec. fer. 3. Neom. Thebet.				
					Chriſtus begiebt ſich jenſeit des Jordans, wo viele an ihn glauben.	—	—	—	v. 40
4583	4746	78	—	33	Lit. Dom. D. ☉. 14. D. 15. Ep. 15. Ind. 6. Rom. Coſſ. Serv. Sulp. Galba. L. Corn. Sulla.				
—	—	—	—	—	d. 21. Jan. fer. 4. Neom. Schebat.				
					Chriſtus kommt nach Bethanien, und erwecket Lazarum.	—	—	—	11, 1 53
—	—	—	—	—	d. 20. Febr. fer. 6. Neomenia Adar.				
					Chriſtus begiebt ſich nach Ephrem, nahe an der Wüſten.	—	—	—	v. 54
—	—	—	—	—	d. 19. Mart. d. 28 Adar. fer. 5. St. 13. 31′ ☉. in ♓. 26°. 28′ Min. Nouilunium Paſchale Vernum.				
—	—	—	—	—	d. 21. ej. fer. 7. Neom. Niſan.				
—	—	—	—	—	d. 23 ej. 3. Niſan. fer. 2. St. 4 58′ 32″ Aequinoctium Vernale.				
					Chriſtus machet ſich auf gen Jeruſalem.	20, 17	—	18, 31	—
					Vorſtellung der zween Zebedäi Söhne.	v. 20.28	10, 35	—	—

gegen

A. M.	P. Iul.	A. I.	P. Iud.	A. C.	Data.	Matth.	Marc.	Luc.	Joh.
					gegen Jericho machet er zween Blinde ſehend.	20,29.34	10,46.52	8,35.43	—
					kehret beym Zöllner Zachäo ein.	—	—	19,1.28	—
—	—	—	—	—	d. 28 ej. d. 8. Niſan. fer. 7. Chriſtus wird zu Bethanien zu ſeinem Leiden geſalbet.	26,6.16	14,3.11	v. 28	12,1.11
—	—	—	—	—	d. 29. ej. d. 9 Niſan. fer. 1. Einzug Chriſti in Jeruſalem zu ſeinem Leiden.	21,1.12	11,1.10	v. 29 40	v. 12.19
					bey Erblickung der Stadt weinet er über ſie.	—	—	v. 41	—
					wirft die Käufer und Verkäufer aus dem Tempel.	v. 12.16	v. 11	v. 45	—
					die Griechen wünſchen Chriſtum zu ſehen.	—	—	—	v. 20
					eine Stimme vom Himmel verkläret Chriſtum.	—	—	—	v. 28.34
					Abends gehet er nach Bethanien an den Oelberg.	v. 17	ebend.	—	—
—	—	—	—	—	d. 30. ej. d. 10. Niſan. fer. 2. verwünſchet einen Feigenbaum.	v. 18.19	v. 12.19	v. 46	—
					reiniget den Tempel nochmals und lehret in ſelbigem.	v. 12.13	—	—	—
					Abends gehet er wieder aus der Stadt.	—	—	v. 47	—
—	—	—	—	—	d. 31. ej. d. 11. Niſan. fer. 3. prediget ſeinen Jüngern vom Wunderglauben.	v. 20.22	v. 20.25	—	—
					vertheidiget ſein Lehramt.	v. 23.27	v. 27.33	20, 1. 8	—
					Gleichniß von den untreuen Weingärtnern.	v. 33.46	12,1.12	v. 9. 19	—
					anderweites Gleichniß von der königlichen Hochzeit.	22, 1	—	—	—
					Abends übernachtet er am Oelberge.	v. 14	—	—	—
—	—	—	—	—	d. 1. Apr. d. 12. Niſan. fer. 4. Chriſtus iſt das Licht der Welt.	—	—	—	v. 44

vom

A. M.	P. Iul.	A. I.	P. Iud.	A. C.	Data.	Matth.	Marc.	Luc.	Joh.
					vom Zinßgroſchen.	22, 16. 33	12, 13.27	v.20.40	—
					Unterredung mit den Sadducäern von der Auferſtehung.	v.23.33	v.18.27	v.26.40	—
					die Phariſäer fragen, welches das gröſte Gebot ſey.	v.34.40	v.28.34	—	—
					Chriſtus fraget die Phariſäer, wer Chriſtus ſey.	v.41.46	v.35.37	v.41.44	—
					Klage über das vergoſſene Blut der Propheten.	23,1.39	v.38.40	v.45 46	—
					Rede vom öffentlichen Allmoſen.	—	v.41.44	21, 1.4	—
					Weiſſagung von der Zerſtör. Jeruſalems und des Tempels.	24,1.28	13,1.23	v. 5.24	—
					vom Ende der Welt inſonderheit.	v.29.51	v.24.37	v.25.36	—
					vom jüngſten Gericht u Chriſti Wiederkunft.	25, tot.	—	—	—
					Abends gehet er wieder an den Oelberg.	—	—	v. 38	—
—	—	—	—	—	d.2.Apr.d.13.Niſan.fer. 5. Berathſchlagungen der Juden über Chriſtum.	26, 1.5	41, 1.2	22, 16	—
					eod. die. Plenilun. Paſchale. St. 7. 53′ 0″ Abends iſſet Chriſtus das Oſterlamm nach Vorſchrift des Geſetzes.	v. 20	v. 17	v. 14	—
					Einſetzung des heiligen Abendmahls.	v.26.29	v.22.25	v.19.20	13, 31. 38
					in der Nacht Chriſtus verrathen und gefangen	v.47.56	v.43.52	v.47.53	18,3.11
—	—	—	—	—	d. 3. Apr. d. 14. Niſ. fer. 6. Chriſti Leiden, Kreuzestod und Begräbniß.	27. tot.	15. tot.	23. tot.	19. tot.
					Abends, Oſterlamm der Juden, nach der Sichtbarkeit des Monds.				
—	—	—	—	—	d.4.Apr d.15.Niſan.fer. 7. jüdiſches Paſſafeſt.				
					Chriſtus ruhet im Grabe.				

d. 5.

A. M.	P. Iul.	A. I.	P. Iud.	A. C.	Data.	Matth.	Marc.	Luc.	Joh.
—	—	—	—	—	d. 5 Apr. 16. Niſan. fer. 1. früh. Auferſtehung des Heilands. er wandelt 40 Tage auf Erden.	28, 1. ſq.	16, 1. ſq.	24, 1. ſq.	20, 21
—	—	—	—	—	d. 20. Apr. fer. 2. Neom. Ijar.				
—	—	—	—	—	d. 14 May. d. 25. Ijar. fer. 5. Himmelfahrt des Herrn.	Act. Ap. 1, 9. 11	—	—	—
—	—	—	—	—	d. 19. ej. Neomen. Siv. fer. 3tia.				
—	—	—	—	—	d. 24. ej. d. 6. Siv. fer. 1. Pfingſtfeſt der Juden. der Heilige Geiſt wird ausgegoſſen.	c. 2. tot	—	—	—
—	—	—	—	—	d. 18. Jun fer. 5. Neom. Tamuz.				
—	—	—	—	—	d. 17. Jul. fer. 6. Neom. Abh.				
—	—	—	—	—	d. 16. Aug. fer. 1. Neom. Elul.				
—	—	—	—	—	d. 13. Sept. 29. Elul. fer. 1. St. 23. 30. Min. Nouilunium Zygon. Jüd. Jahres Ende.				

Das VII. Capitel.

Von den apoſtoliſchen Zeiten.

Als der Herr aufgefahren war zu ſeinem Vater, kamen die eilf Jünger einmüthig zuſammen, und wähleten nach vorgängigem Gebete, durchs Loos Matthiam, zum zwölften Apoſtel, an die Stelle Judä Iſcharioths, des Verlornen; welches ja wohl das erſte Concilium der chriſtlichen Kirche genennet zu werden, verdienete, ob man es wohl nicht einmal einen Synodum nennen will.

Am Pfingſtfeſte drauf, wurden ſie insgeſammt mit dem Heiligen Geiſte geſalbet. retr. h.

Jedoch noch in eben dieſem Jahre, mußten die Apoſtel und Jünger des Herrn, über ihre Lehre und Wunderwerke, die äußerſte Verfolgung, welches eben-

falls

falls die erſte eigentliche der Kirche war, ausſtehen, in der auch Stephanus die erſte Martyrerkrone erlangte, und der Proto-Martyr und vorgängige Blutzeuge des Heilands ward. Gemeiniglich wird deſſen Tod in die Weihnachtszeit geſetzet; ob es richtig ſey, iſt mir zu unterſuchen unmöglich.

Hingegen wurden gleichwohl noch ebenfalls in ſolchen Jahre 33. gemeiner Rechnung, nicht nur Simon der Zauberer, ſondern auch die Samariter, und der Cämmerer der Königin Candaces im Mohrenlande, durch Philippum zum Chriſtenthume gebracht. Die ſauliſche Verfolgung aber, dauerte dennoch bis ins folgende Jahr fort.

Im Jahre 34. ward Saulus, der eifrigſte Verfolger der Chriſtenheit, von Chriſto aus den Wolken unmittelbar bekehret, und nachher Paulus genennet, und ein eben ſo eifriger Apoſtel des Herrn.

Petrus aber predigte zu Cäſarien den Heiden.
Im Jahre 35. lehrete Paulus die Araber.
Im Jahre 38. kam der Chriſtenname zuerſt in Antiochien auf.
Im Jahre 48. wird ein Concilium zu Jeruſalem gehalten. Gal. II. 1.
Im Jahre 50. ſchreibt Paulus den erſten; und
Im Jahre 51. den zweyten Brief, an die Theſſalonicher.
Im Jahre 57. ſchreibt derſelbe beyde Briefe an die Corinther nach einander.
Im Jahre 58. den Brief an die Galater.
Im Jahre 59. wird derſelbe nach Rom abgeführet; leidet aber
Im Jahre 60. Schiffbruch an der Inſul Maltha.

Jacobus aber ſchreibt ſeinen Brief, im Herbſt ſelbigen Jahres.
Im Jahre 61. kommt Paulus zu Rom an.
Im Jahre 62. ſchreiben Matthäus und Lucas ihre Evangelien.

Paulus aber die Briefe an die Coloſſer, an den Philemon und an die Philipper.

Jacobus der kleinere wird geſteiniget.
Im Jahre 63. ſchreibt Lucas die Apoſtelgeſchichte.

Paulus wird in Freyheit geſetzt, und ſchreibt den Brief an die Hebräer.

Marcus ſchreibt ſein Evangelium.
Im Jahr 64. ſchreibt Paulus den Brief an den Titum.

Petrus aber ſeinen erſten Brief.
Im Jahre 65. ſchreibt Paulus den erſten Brief an den Timotheum.
Im Jahre 67. kommt Paulus wieder nach Rom, und wird ins Gefängniß geleget.

Er ſchreibt den Brief an die Epheſer, und den zweeten an den Timotheum.

Petrus

Petrus aber ſchreibt ſeinen zweeten Brief um dieſe Zeit.

Im Jahre 70. ſchreibt Judas ſeinen allgemeinen Brief; und in eben demſelben wird Jeruſalem von den Römern belagert, erobert und gänzlich zerſtöret.

Im Jahre 91. ſchreibt Johannes ſeine drey Briefe hintereinander.

Im Jahre 96. wird derſelbe auf die Inſul Pathmos verbannet.

Daſelbſt ſchreibt er noch in ſelbigem Jahre ſowohl ſein Evangelium, als auch die Apocalypſin oder Offenbarung.

Im Jahre 98. wird er nach Epheſus in Freyheit gelaſſen.

Im Jahre 101. ſtirbt derſelbe, 99 Jahr alt, eines natürlichen Todes.

Im Jahre 102. wird Simon von Cana im 120ſten Jahre ſeines Alters gekreuziget. Er war aus den vom Herrn ſelbſt berufenen Jüngern, der letzte.

Das VIII. Capitel.
Von den apocalyptiſchen Zeiten.

Nun ſollte ich auch die prophetiſchen Weiſſagungen des neuen Teſtaments, ſo wie ſie der Evangeliſt Johannes in ſeiner Offenbarung vorgetragen hat, der Zeit nach berechnen. Allein ich bekenne mein Unvermögen, und daß ich darzu zu ungelehrt ſey.

Insgemein hält man dafür, daß die Rechnungen der Zeit, ſo im Propheten Daniel vorkommen, z. E.

c. VII. 25. et. c. XII. 7. eine Zeit, und etliche Zeit, und eine halbe Zeit; ſowohl
ebend. v. 11. die 1290 Tage, und v. 12. die 1335 Tage ꝛc.

in der Apocalypſi, durch

die 42 Monden, c. XI. 2. et c. XIII. 5. und
die 1260 Tage, c. XI. 3, auch den $3\frac{1}{2}$ Tag, ebend. v. 9. und
die eine Zeit, und zwo Zeiten, und eine halbe Zeit, c. XII. 14.

völlig und dergeſtalt aufgelöſet würden, daß ſelbige alleſammt in einen und eben denſelbigen Zeitpunkt zuſammen fielen; und dieſes kann ſeyn. Sie werden aber gemeiniglich mit ſelbſt gemachten Zahlen und Ziffern, die man gleichwohl vor evangeliſche oder prophetiſche, oder unmittelbar offenbarte Zeiten auszugeben ſich nicht entblödet, folglich ſo verwirrt und dunkel berechnet, daß niemand, und vermuthlich der Rechnungsführer ſelbſt nicht, etwas davon verſtehet, oder verſtehen kann.

Insbeſondere hat man die Zahl des Thieres 666. c. XIII. 18. verſchiedener Auslegung unterworfen, weil ausdrücklich geſaget wird, es ſey eines Menſchen

Zahl, und alſo dem menſchlichen Verſtande überlaſſen worden zu ſeyn ſcheinet, ſelbige zu verſtehen. Allein ehe nicht das Lamm, auch in dieſer geheimen Rechnung die ſieben Siegel bricht; wird ſie gleichwohl noch immerzu verſchloſſen bleiben.

Hauptſächlich macht die Chilias von 1000 Jahren, ſo nach dem Untergange der Welt, die Gläubigen mit Chriſto auf der neuen Erde in dem himmliſchen Jeruſalem regieren ſollen, viele Weiſen zu Schanden. Die Klugen ſind ſtille dem Herrn, und warten auf ihn. Pſ. XXXVII. 7. Und ſiehe! Er kommt mit viel tauſend Heiligen. Judä v. 14. Er wird aber König ſeyn ewiglich; und ſeines Reichs wird kein Ende ſeyn. Luc. I. 33. Wohl dem Volke, des der Herr ſein Gott iſt. Pſ. CXLIV. vlt.

Das IX. Capitel.

Von der Zerſtörung Jeruſalems.

Die Erbauung Salem, einer uralten Stadt im gelobten Lande, welches ehedem Canaan hieß, wird von den Rabbinen dem Erzvater Sem zugeſchrieben, der ſelbige zu ſeiner Reſidenz angelegt, und aus derſelben den ganzen Welttheil, ſo ihm zu ſeiner Portion geworden, regieret habe. Andere, denen dieſes nicht allzuwahrſcheinlich vorkommt, wollen muthmaßen, der Stammvater Salah ſey ihr Urheber; und er habe ſelbige einem Zweige aus ſeiner Nachkommenſchaft hinterlaſſen, deſſen Sproſſen ſich Shalmiten genennet hätten, und aus denen nachhero auch Melchiſedech abgeſtammet ſey, der in den Büchern des neuen Bundes ein König der Gerechtigkeit und des Friedens, aber nur um deswillen ohne Geſchlecht genennet werde, weil ſich in den Schriften alten Bundes nirgends keine Nachricht von ſeiner Verwandſchaft finde.

Fl. Joſephus, iſt allerdings auch dieſer Meynung geweſen; denn l. 7. de B. Iud. c. 18. giebt er uns von der Stadt Jeruſalem, welches das alte Salem iſt, gleiche Nachricht und Zeitrechnung. Ihr erſter Erbauer, ſagt er, war ein Herr unter den Cananitern, der in der väterlichen Sprache der Gerechte hieß, weil er es nämlich war. Daher errichtete er dem Herrn zuförderſt ein Prieſterthum; und nachdem er einen Tempel erbauet, nennete er die Stadt, ſo vorher Solyma hieß, nunmehro Hieroſolymam. Die Chaldäer, fährt er fort, eroberten die Stadt 464 Jahr, 3 Monat, nachdem David ſelbige den Cananitern abgenommen hatte; von der Erbauung derſelben aber, bis zu dieſer Zerſtörung, giebt er unmittelbar vorher, 1360 Jahr, 8 Monden und 3 Tage. Vom David an, beſchließt er, ſo der erſte jüdiſche König in ſelbiger war, bis

auf die endliche Zerſtörung, ſo Titus anrichtete, ſind 1179 Jahre; und von ihrer Gründung bis zu dieſer letzten Zerſtörung, ſind 2017 Jahre.

Statt dieſer Hauptſumme wollen einige 2067. andere 2077. und noch andere 2177. Jahre geleſen wiſſen, weil ſie auſſerdem mit des Schriftſtellers Rechnung nicht zu rechte kommen können. Man ſiehet aber wohl, daß unſer Hiſtoricus ſeinen Computum in Vergleichung jüdiſcher Jahre, mit ſyriſch-macedoniſchen führen wollen, und darüber, wider ſeine ſonſtige Gewohnheit im Herbſtjahre verfallen ſey, hiernächſt auch in den Zeiten, von David bis zum Tito, entweder ein Rechnungs- oder ein Schreibefehler liege; denn die Zwiſchenzeit iſt nicht 1179. ſondern nur 1119 Jahre. Deſto genauer hingegen treffen ſowohl die Vorderſätze, als auch die Schlußzahl, mit der wahren Zeit, wenn man ſtatt des letzten nur angehenden, und daher eigentlich nicht mitzurechnenden Jahres, den damaligen jüdiſchen Schaltmonden nicht vergißt, darüber jedoch nothwendig ein Jahr weniger zur Zählung kommt.

A. M. 2604, 9.	P. Iul. 2767, 9.	P. Iud. 1815, 1.	Solyma, d. 1. Tiſri d. 23ten Septbr. erbauet.
— 3501, 3.	— 3664, 3.	— 2711, 7.	David nimmt Jeruſalem den Jebuſitern ab.
— 3502, 4.	— 3665, 4.	— 2712, 8.	verlegt die Reſidenz von Hebron dahin.
— 3963, 2.	— 4126, 2.	— 3173, 6.	Nebucadnezar belagert die Stadt ins 3te Jahr.
— 3965, 6.	— 4128, 6.	— 3175, 10.	Eroberung derſelben, m. 4. d. 9. d. 17. Jun. röm. Stils.
— 4620, 4.	— 4783, 4.	— 3830, 7.	Titus belagert die Stadt, d. 14ten Niſan, d. 13. April.
— - - 9.	— - - 9.	— - - 13.	gänzliche Zerſtörung, d. 7. Elul, d. 1. September.

Die Umſtände dieſer letzten Verwüſtung, ſind der Zeitrechnung nach, ebenfalls nicht ganz ohne Zweifel. Denn einige Scribenten berechnen ſelbige ein Jahr früher, nämlich im Jahre Chriſti 69. andere aber ein Jahr ſpäter, nämlich im Jahre Chriſti 71.; und die gedachte Vergleichung der griechiſchen und jüdiſchen Jahre, deren ſich Joſephus eben nicht zum geſchickteſten bedienet, ſetzet ſelbſt die Monate, und noch mehr die Tage, in wirkliche Unſicherheit.

In obiger Zeittafel trete ich denenjenigen billig bey, welche zu dieſer letzten Haloſi, das Jahr 70. unſerer Zeitrechnung wählen. Denn die Gründe dieſer Zeitforſcher ſind ihrer Richtigkeit halber für mich überzeugend. Da es auch höchſt wahrſcheinlich iſt, es habe Joſephus mit ſeinen griechiſchen Monatsnamen ein mehreres nicht geſucht, als ſeine jüdiſche Monden, ohngeachtet ſie jenen nicht vollkommen gleich liefen, deſto kenntlicher zu machen; ſo habe ich

demſelben auch lediglich aus dem jüdiſchen Calender nachgerechnet, und den übergangenen Schaltmonden des letzten Jahres nothwendig mit einbringen müſſen.

Nur die Tempelverbrennung, die das Thaanith auf den 9. Abh ſetzet, muß bey ihm eine Correctur geben, weil er ſelbige auf den 10. Lous bringet, augenſcheinlich bloß um deswillen, damit ſolche gleich den nämlichen Tag wieder treffen möchte, an welchem ihn ehedem Nebuſaradan verbrannt hatte. Sonſt aber verwirret er auch noch den Tag der eigentlichen Zerſtörung, mit dem Tage des Einzugs. Denn zur Eroberung und Verwüſtung, ſetzet das Iuach nicht den 8ten, ſondern mit Recht den 7ten Elul, der in dieſem jüdiſchen Schaltjahre den 1. September, A. v. trift. Vid. Petav. II. lib. 11. c. 18.

Solches beſtätiget auch Dio, l. 66. wenn er dieſe Zerſtörung auf einen Saturnustag bringt, der den Juden heilig ſey; denn es war wirklich ein Sabbath, wie der Sonntagsbuchſtabe im römiſchen Calender giebt. Daher aber irret ſich Xiphilinus offenbar, wenn er den 31. Auguſt darzu nimmt. Cf. Strauch Brev. Chron. p. m. 816 ſeqq.

Schlußrechnung.

D. 14. Niſan, gr. Xanth. d. 3. Apr. fer. 6. Titus eröfnet die Belagerung
d. 9. Abh. gr. Lous. d. 4. Auguſt fer. 7. der Tempel wird verbrannt.
d. 20. ejusd. gr. dito. d. 15. ejusd. fer. 4. die Stadt wird noch enger eingeſchloſſen.
d. 7. Elul. gr. Gorp. d. 1. Septber. fer. 7. völlige Zerſtörung Jeruſalems.
d. 8. ejusd. gr. dito. d. 2. ejusd. fer. 1. Einzug des Ueberwinders.

Ganz 2016 Jahre, weniger 22 Tage.

Das X. Capitel.

Von der endlichen Zerſtreuung des jüdiſchen Volks.

Nunmehro war die Hauptſtadt des jüdiſchen Landes und Volks ein völliger Steinhaufen, und die Juden ſelbſt ſchon durch die ganze Welt zerſtreuet. Dennoch unterließen ſie nicht, hier und da zu ihrer Wiederherſtellung das Aeuſſerſte zu verſuchen. Die Renitenz im jüdiſchen Lande ſelbſt, da ihre vollkommene Unterwürfigkeit eher nicht, als im Jahre Chriſti 75. bewirket werden konnte, und die aufrühreriſchen Revolten derſelben, in Aegypten, Cyrene, Meſopotamien, Cypern und anderer Orten, geben davon ein ſattſames und überführendes Zeugniß.

In

In geiſtlichen Anſtalten wird vorgegeben, daß die Juden noch immerzu ihre eigene Patriarchen behalten hätten, die ihrer Schule ſeit etwa 30 Jahren vor der Geburt Chriſti, bis drittehalb hundert Jahre nach derſelben, in folgender unverrückter Ordnung 1. R. Hillel, 2. R. Simeon, I. 3. R. Johanan, 4. R. Gamaliel, I. 5. R. Simeon, II. 6. R. Gamaliel, II. 7. R. Simeon, III. 8. R. Juda, I. 9. R. Gamaliel, III. 10. R. Juda, II. 11. R. Hillel, II. 12. R. Juda, III. 13. R. Hillel, III. und 14. R. Gamaliel, IV. ſ. Sohn, vorgeſtanden hätten; nach deſſen Tode aber, ſey auch dieſes Schulpatriarchat, im Jahre Chriſti 429. aufgehoben worden.

Im weltlichen Stande, ſoll ein gewiſſer Bar Choziba, im Jahre Chriſti 113. zu Bithra, ein neues wirkliches Königreich der Juden, unter ihnen eingerichtet, und mit vielen Anſehen, obſchon äußerlich heimlich, unter dieſem ſeinem Volke regieret haben. Sein Sohn Robb Choziba, ſoll ihm und dieſen, deſſen Sohn Rum Choziba, mit 2½ Jahren gefolget ſeyn. Unter dieſen letztern ſey es zu ſeiner höchſten Stufe geſtiegen, aber auch, nachdem es ſummatim 21. Jahre geſtanden, von den Römern ebenfalls wieder zerſtöret worden.

Kaiſer Hadrianus nämlich ließ im Jahre Chriſti 132. an die Stelle des ehemaligen Jeruſalems, eine ganz neue Stadt anlegen, die er Aeliam Capitolinam nennete, und auf dem Orte des vorigen ſalomoniſchen Tempels, den Götzentempel Iouis Capitolini ſetzen. Da trug denn vorgedachter Choziba keinen Scheu, ſich unter dem neuangenommenen Namen Barchobab, ſich vor den Meßiam und den Stern aus Jacob auszugeben, und einen andern Rabbi zu ſeinem Vorläufer zu wählen. Da griffen denn die abermals verführten Juden, im folgenden Jahre Chriſti 133. öffentlich zu den Waffen, und unternahmen aufs Neue den Krieg wider die Römer, immittelſt ſie ſich in unterirrdiſchen Hölen möglichſt verſchanzten.

Im Jahre Chriſti 134. ſchickten zwar die Römer den Feldherrn Severum, mit einigen Völkern wider ſie, er konnte aber anfangs ſich mit ihnen als Verzweifelten, nicht einlaſſen, ſondern er belegte ſie nur, um ihnen den Proviant abzuſchneiden. Doch im Jahre Chriſti 135. wurden ihrer in verſchiedenen Treffen 580,000 erſchlagen; derjenigen aber, ſo durch Hunger, Feuer, Krankheit und anderes Ungemach umkamen, war keine Zahl zu finden. Die Stadtthore wurden mit Sauen und andern unreinen Bildern bemalet, auf dem Berge Golgatha, wurde auch den Chriſten zum Tort, ein anderer Jupiters- und zu Bethlehem ein Venustempel erbauet, den Juden der Zugang zur Stadt unterſagt, und deren auf dem Terebinthenmarkt, im Hayne Mamre, nochmals viele tauſende beyderley Geſchlechts, zu Sclaven verkauft, alle übrigen aber aus dem Lande gejagt, und folglich auch dieſer Ueberreſt in alle Welt zerſtreuet.

Die übrigen Schickſale dieſes, durch ſeine eigene Schuld unglücklichen Volks, verdienen allerdings, gleich ihres Gegenſtandes halber, die genaueſte Aufmerkſam-

merkſamkeit; allein in ein ordentliches Zeitregiſter wollen ſie ſich nicht füglich zwingen laſſen. Keine eigentliche politiſche Verfaſſung findet nicht mehr Statt, die Geſchlechter ſind durch die ganze bewohnte Welt unordentlich zerſtreuet, in jedem Lande ſind ſie dem Zwange daſiger Geſetze, mit knechtiſchem Druck unterworfen, das innere Religionsweſen und Rituale iſt zu verſteckt, und alle ihre Begebenheiten und hiſtoriſche Umſtände ſind ſo ſchleppend, daß man ſelbige auf gewiſſe Jahre und Zeiten unmöglich einſchränken kann, von welcher Wahrheit nur obiges Wenige zur Probe dienen, und mich entſchuldigen wird, wenn ich hierunter auf die größeren Werke eines Basnage und anderer, die von ihnen mit Fleiß geſchrieben haben, überhaupt auf eine allgemeine Hiſtorie, insbeſondere aber auf die Specialhiſtorie jedes Staats, verweiſe.

Was man ſich etwa von einer allgemeinen Bekehrung der Juden vorſtellet, wird nicht nur durch das Blendwerk, welches noch im Martio des 1759. Jahres, die vollhyniſchen Juden in Pohlen machten, und einige Zeit fortſetzten, immer unwahrſcheinlicher gemacht; ſondern mir will es beſonders um deswillen zweifelhaft werden, weil nach dem verſichernden Ausdruck unſers, von ihnen verworfenen Heilands, Matth. XXIV. 34. Luc. XXI. 32. dieß Geſchlecht und Volk von übrigen Völkern abgeſondert bleiben, und, wenn es möglich wäre, zu eigner Ueberzeugung bis ans Ende der Welt, und deſſen Zukunft zum Gerichte, nicht vergehen ſoll.

Regiſter
der merkwürdigſten Sachen.

A.

Aaroniten, Ueberbleibſel von Samaritern, beſchrieben 165. ſind Prieſter, und rühmen ſich des unverfälſchten Grundtextes Ebend.

Abendmahl, eingeſetzt, wenn 256

Abiae, Prieſterordnung ausgerechnet 183 f.

Abib, erſter Monat der Hebräer, ſ. Niſan.

Abraham, deſſen Geburtszeit beſtimmt 72. Beruf und Nachkommenſchaft 74—78. iſt der jüngſte unter ſeinen Brüdern 74. ſein Alter bey dem Tode ſeines Vaters unterſucht 75. Auszugszeit aus Chaldäa beſtimmt, nach Moſe und Stephano 76. ſummariſches Zeitregiſter 81. vielfache Berufungen und Verheiſſungen 82. von den vierhundert Jahren ſeiner Nachkommenſchaft, wie zu berechnen Ebend.

Adams paradieſiſcher Zuſtand 27. Fall, ob im Herbſte 39. ob am Verſöhnungsfeſttage 28

Aegypten, wie lange Iſrael ſich daſelbſt aufgehalten 83. gelehrte Meinungen davon Ebendaſ. Joſephs und Mariä Flucht dahin 218—220. 240

Aera der Griechen, worauf ſie ſich gründet 5

Ahas, zum Mitregenten angenommen, wenn und warum 138

Alphen (Hieron. von) Meinung von der Richter Zeiten 116

Alſted (Joh. Heinr.) Berechnung der Iſraelit. Richterzeit 110

Alter der Welt: ſ. Weltalter: Jahre: Weltjahre: Zeitrechnung.

Amalekiter, ihre Abſtammung 78. ihr völliger Untergang Ebendaſ.

Ambroſius giebt Gelegenheit das Geburtsfeſt Jeſu auf den 25. Decemb. zu feyern 195

Anonymus engliſcher, hält die 70 Wochen Daniels für natürliche Tagewochen 162

Antigonus wird abgeſetzt, und beißt Hyrcano die Ohren ab 171. 174. 201. ruft Pacorum zu Hülfe, wider den Hyrcan 201

Antipas römiſcher Landpfleger in Idumäa 171

Antipater Herodis M. Sohn zum Tode gebracht 220

— — nimmt beyde Söhne zu Mitregenten an 171

Apollonius Grammaticus gedenket einiger erſchütterter und zerſtörter Städte, wenn und wo 233

Apoſtel berufte Jeſus 241. 245. die zwölfe werden ausgeſendet, wenn 247

Apoſtoliſche Zeitrechnung 256

Arche Noä, deren Niederſetzung, wie zu berechnen 50

Archelaus erbt vom Herode M. das Königreich 177. läſſet die Rebellen zu Jeruſalem tödten, und reiſet nach Rom 204. ſein unglückliches Schickſal 305

Arphachſad, ausführliche Nachricht von ihm 63 f. ob er Selah 65. Meinung Joſephi und andrer von ſeiner Geburt Ebend.

Auferſtehung Chriſti, berechnet 257

Auguſtus hat die Oberherrſchaft in Judäa und ſchreibt die Schatzung aus 180. 211. ſetzt eine Commißion nieder, in Archelai Sachen 204. hat dreymal den Cenſum gehalten 212. hat ein allgemeines Perſonenregiſter und Reichsmatrikul im Sinne 213

Auszugstag Iſraels aus Aegypten, ob Donnerſtags 91

B.

Babel, Thurm daſelbſt erbauet warum 55. misfällt dem Herrn Ebendaſ. Könige — 141. erobert 144

Babyloniſche Gefangenſchaft, ſ. Gefangenſchaft.

Beda bemerket die Dionyſiſche Geburtsrechnung Chriſti 169. 194

Beer, erdenket eigene Jahre, Cirkel und Perioden 134
Bengel, berechnet die Zeit der Richter, wie 110 die Landestheilung Jſraels 122. giebt Luca alexandriniſche Jahre, wo und warum 225
Beroſus dichtet dem Noa viele Nachkommen an 54
Bethesda, Kranken heilet Jeſus daſelbſt, wenn 246
Beyer (Chp. Wilh.) wie er der Richter Zeiten berechnet 117
Betza, ſeine Meinung von Richterjahren 104. 126. von Quirinio 213
Bibel, deren Bücher beſtimmen das wahre Weltalter 1. ihre Rechnung vom Ausgange Jſraels aus Aegypten bis zu Salomonis Tempelbau 99. rechnet nach moſaiſchen Frühlingsjahren 134
Bileams, Weiſſagung vom Sterne aus Jacob, den Morgenländern bekannt 216
Blutbad Herodis zu Bethlehem, verſchweigen Profanſcribenten und Joſephus 219
Blutrath der Juden über Jeſum 256
Boas von Rahab geboren, unterſchieden von der Ruth ihrem Manne 126
Buchſtaben, Streit über die hebräiſchen und ſamaritaniſchen 35
Bundeslade im Lande der Philiſter, wie lange 124 f.

C.

Cain und cainitiſches Geſchlecht 42
Cainan, der erſte, andre und dritte, Bewandnis damit 66
Calebs Alter und Rede, wie zur Berechnungszeit der Landestheilung nützlich 97
Calviſius (Sethus) berechnet die Regierungszeiten der Richter 106
Canaan, Stammvater vieler Völkerſchaften 60. wird vom alten Vater verflucht 53. Stammvater der Phönicier 60
Cananiter, ob von Amoritern, Phereſitern und Philiſtern unterſchieden 62
Capellus (Jac.) Zeitrechnung der Richter in Jſrael 115
Capellus (Lud.) eben hiervon 111
Carpzov (Fr. Bened.) desgleichen 116
Carteſius, wie er jeden Schöpfungstag rechnet 17
Celten, wie hoch ſie ihre großen Zeiten rechnen 17
Cenſus von Luſtration unterſchieden 213. hält Auguſtus dreymal 212. zu Herodis Zeiten 214
Chronicon kleines, der Jüden, wird von den Abendländiſchen hochgeſchätzet 8
Chryſoſtomus hält den Geburtstag Chriſti für untrüglich 194
Chutäer leben in großer Unwiſſenheit 165 ihre Chronologie Ebend.
Clauswitz ſchreibt von den 70 Wochen Danielis ausführlich 148. ein Auszug davon wird gegeben 153. 163
Clemens von Alexandrien, wie er die Regierungsjahre der Richter zählet 102. erzählt vier Meinungen der Morgenländer von Jeſu C. Geburtstage 193
— — von Rom, Meinung vom Geburtstage Chriſti 194
Codomann (Laurent.) Zeitrechnung der Richter Jſraels 110
Conſtellation bey der Schöpfung angegeben 27
Cus, der Stammvater aller ſchwarzen Völker 56
Cyrenius, ſ. Quirinius 212
Cyrus läſſet die Juden nach Hauſe gehen 142. im laufenden ſiebenzigſten Jahre der danieliſchen Epoche 142. Regierungsjahre 144

D.

Daniel hat die 70 Jahre Jeremiä vor Augen 140. von den geweiſſagten ſiebenzig Wochen Nachricht 148. ſ. Wochen.
Davids Regierungszeit nicht frey von allen Schwierigkeiten 125. Geſchlechtsregiſter auf Chriſtum vielen anſtößig 126. ſeine Prieſterordnung aufgeſtellt und berechnet 183. genealogiſche Tabelle von ſeiner Familie 191
Diarium, vollſtändiges von Jſraels Reiſe durch die Wüſte 92 f.
Dienſtbarkeit aegyptiſche, des Volks Jſrael 80. Zeitdauer derſelben berechnet 81. Verſchiedene Berechnungen hiervon, nebſt Einwürfen und Beantwortungen 89. 90 f.
Dionyſius Parvus oder Exiguus genannt 3. ſeine Jahrrechnung, wie zu gebrauchen Ebendaſ. Nehmen auch die Ruſſen an, wenn Ebendaſ. nicht die morgenländiſche Kirche 4. bemühet ſich den Oſtercirkel in Ordnung zu bringen 196

E.

Eber, von dem die Hebräer 71
Eden in den Sechstagewerken, iſt deſſen Anrichtung eingeſchloſſen 27
Edomiten, oder Idumäer, ihr Urſprung und endl. Ausrottung 78
Edris ſoll Henoch ſeyn 41. mit den Cainiten den erſten Religionskrieg geführet haben Eb.
Einzug Jeſu in Jeruſalem 256
Eli, deſſen Regierungszeit beſtimmt 124
Eliſabeth beſucht Maria wenn 238
Ephrem, wenn ſich Jeſus dahin begeben habe 254
Epoche, ob eine beſondre auf die 400 Jahre Iſraels in Aegypten zu gründen 88 f.
Erde, ſchiefe Richtung derſelben gegen die Sonne, (Ecliptic) gelehrte Meinungen hiervon 26
Erdbeben zu Tiberii Zeiten, zerſtören Städte im Todesjahre Chriſti 233. ſ. Tiberius.
Eſther, Hiſtorie derſelben 167
Erzväter, ihre Jahrrechnungen hat Moſes am richtigſten 29. verſchiedene Nachrichten davon in Tabellen 30 f. Unterſuchung derſelben 32. nach alten Verſionen, Ephraem, Syrus, Juchaſim u. a. 34. ihre Generationes und lange Lebensjahre 36 Einwürfe darwider werden gehoben 37. rechnen nach jüdiſchen Mondſonnenjahren 37 ſethitiſche Hauptlinie hiervon 38. ſpecielle Nachrichten von ihnen 39—42. weitere Nachrichten und Zeitbeſtimmungen 72
Euſebius Pamphili ſynchroniſtiſche Chronologie, legt den Grund zu allen ſyſtematiſchen Zeitordnungen 12. folgt der vaticaniſchen Leſeart, in patriarchaliſchen Jahren 34. Jahresrechnung der Richter 102
Evangeliſten ſind nicht verfälſcht, ſo wenig, als andre bibl. Bücher 67 f. Abſicht, daß einer aus dem andern erklärt werde 221
Ezechiel, beſchreibt die Dauer des Reichs Juda 136. ſeine eigene Rechnung von der babyloniſchen Gefangenſchaft 140

F.

Faſttag großer und allgemeiner, bey der Eroberung Jeruſalem, vom Pompejo und Soſio, entſchieden 175. in einen Freudentag, durch Herodis Tod verwandelt 207
Feigenbaum von Chriſto verflucht 255
Feſte, über deren Veränderung, zu Chryſoſtomi Zeiten geklagt wird 194
Frühling, Schöpfungsanfang 21 f. ein Symbolum der neuerſchaffenen Natur 22
Frühlingsgleichtag, daran iſt der erſte Menſch geſchaffen worden 24
Frühlingsjahre, noch bey Chriſti Zeiten gezählt 224
Fürſten der Juden nach der babyloniſchen Gefangenſchaft 166. Zeitrechnung und Regiſter derſelben 167

G.

Gabriel, der Engel, wenn er mit ſeiner Bothſchaft zu Maria gekommen 208 f. zu Zacharia 183 f
Galiläer, Straf- und Bußpredigt Jeſu bey Gelegenheit ihrer Ermordung 252
Garizim Tempel daſelbſt, wenn erbauet und zerſtöret 165
Geburtszeit Chriſti, darum hat man ſich in der erſten Kirche wenig bekümmert 192. Hypotheſen davon 193. ſ Jeſus Chriſtus.
Geburtstag des Unüberwundenen, in den alten römiſchen Faſtis, erklärt 193
Gefangenſchaft babyloniſche, deren Dauer 139 f.
Geſandtſchaft Johannis an Jeſum 248
Geſchichtsrechnung des hebräiſchen Volks 63
Geſchlechtsregiſter Jeſu Chriſti erläutert und bewieſen 187
— — Davids in einer beſondern Tabelle 191
Gleichnißreden, von Jeſu gehalten 247. im Tempel 255
Gojim zu Joſua Zeiten in Canaan 61
Grabesruhe Jeſu 256

H.

Hadrianus dämpft der Jüden Rebellion 263. baut eine neue Stadt bey Jeruſalem, wie ſie heißet Ebendaſ.
Hagariten, wer ſolche geweſen ſind, beſchrieben 78
Ham, ſeine Ruchloſigkeit und Zügelloſigkeit 56. aegyptiſche Regierung Ebendaſ.
Hamans Hiſtorie 167
Hamiten, ziehen in die mittägigen Gegenden der Welt 59
Hanoch, ſoll mit den Sethiten oder Scythen Krieg geführet haben 43
Haran, der älteſte Bruder Abrahams, Geburt und Tod deſſelben 73 f.
Harmoniſches Summarium evangeliſcher Zeiten 237

Haſe, Meinung von dem Durchgange Iſraels, durch den ſirboniſchen Meerbuſen 92
Hasmonäer, Geſchlecht und Nachkommenſchaft 168 f. Uebergewichte, erlangt das herodiſche Haus 171
Hebräiſcher Text, Grundſchrift zur Chronologie 1
Hebräiſches Volks Geſchichtsrechnung 63. Verſchiedenheit 64. Abſtammung des Namens Hebräer 71. ſ. Iſrael, Jüden.
Helvicus, ſeine Rechnung von der Richterzeit 107 f.
Henoch wer er bey den Morgenländern, Egypten und Arabern ſeyn ſoll 41
Herbſt, Gründe davon für den Anfang der Schöpfung 21
Herodes, der Große, veranſtaltet den Tempelbau 145 176 Dauer dieſes Baues 146. erobert Jeruſalem und ſtößt Antigonum vom Throne 171. wird König über Judäa 174. ſchlägt Pappum 175 f. wo ſeine Epoche angeht 176. Freundſchaft mit Auguſto und Haß bey dem Volke Ebendaſ. Mordſucht an ſeinen Kindern 177. Regierungszeit berechnet Ebendaſ. wird im Senat zu Rom feyerlich zum Könige erklärt 201. Erweis von ſeinen Regierungsjahren 202. verſchiedene Regierungsrechnung 203. ſein Alter nach Joſepho Ebendaſ. vertheilt im Teſtamente ſeine Staaten 204. ſeine Erbſchaftsſache, wenn regulirt 204. ſein Sterbejahr 206 f. 208. erſchrickt über die Weiſen aus dem Morgenlande 217. Unausfindlichkeit des Kindes ſetzt ihn in Angſt 219. Blutbad zu Bethlehem angeſtellt Ebendaſ. läßt Antipatrum kurz vor ſeinem Ende hinrichten 220
— — II. Antipas Leben und Schickſal 177
— — III. Agrippa Leben 178
Heyns Meinung von der Schöpfung 19
Hieronymus, Meinung von der Verwandelung der hebräiſchen Buchſtaben, zu Eſra Zeiten 35. ſein Zeugniß von Methuſalems Jahren Ebendaſ.
Hiob, wer er geweſen 69. ſeine Zeiten, unbekannt Ebendaſ.
Hirten oder Hiſci, ob ſolche die Iſraeliten, welche Aegypten überſchwemmt 90. Was von der ganzen Sache zu halten 91
Hiſtoriſche Zeiten vom Ausgange Iſraels aus Aegypten, bis zum Tempelbau 127
Hoheprieſter, jüdiſche Zeitrechnung von ihnen 147. in der Bibel angegeben Ebendaſ.
Holofernes, Geſchichte deſſelben 141
Hoßmann (Sig.) Richter Zeiten in Iſrael 117
Hübners Zeit der Richter, Regierungsjahre 109
Hud, ein großer Prophet und Lehrer ſeines Volks 69
Hulewicz (Alex. Gabr.) Zeiten der Richter 119
Hypotheſen von den 70 Wochen Danielis geſammlet 162
Hyrcanus zerſtört den Tempel zu Garizim 165. II. Händel mit Antigono 201

J.

Jackſons Meinung von den ſiebenzig Dolmetſchern 32
Jacobs Zeiten, Geſchichte und Schickſale 78 f. Kinder 84. Aufenthalt in Meſopotamia 85. Heyrathszeit 86
Jacobus der jüngere, geſteiniget 258
Jahr erſtes, nach Moſis Einrichtung, bey dem Ausgange aus Aegypten 91
Jahre, tropiſche, wie viel bis auf die Sündfluth verfloſſen 26
— — ſiebenzig, der babylon. Gefangenſchaft berechnet 139. da Cyrus das Volk los ließ 142
— — die 480. 1 Kön. 6, 6. wie zu beſtimmen 122
Jahrrechnung, ſeleucidiſche 169. in den Büchern der Maccabäer Ebendaſ. Simonis ungültig 171
Jahrsſtil iſt in der Bibel und bey Joſepho einerley 37
Jahrzahl gemeine, chriſtliche iſt befriedigend 120
— — beſondere, des zertheilten iſraelitiſchen Reichs, wo zu finden 135
Jahrzeit, bey der Weltſchöpfung 19 f.
— — Anfang im Herbſte, bey den Abendländern 21
Jahrzeiten der Richter unterſucht 112 f.
— — einſtimmige, im hebr. vom Ausgange aus Aegypten bis zum Tempelbaue 98 f.
Janus, deſſen Tempel verſchloſſen, wenn 231
— — de Villa Nova von der Richter Zeiten 114
Japhet, der wie vielte Sohn Noah 53

Japhetiten ziehen gegen Morgen und Abend 59

Jectaniden, wer dieſelben geweſen 69

Jephta vertheidiget den Beſitz des Landes wider den Ammoniter König 126

Jeremiä prophetiſcher Amtsantritt 137. Weiſſagung von der ſiebenzigjährigen Gefangenſchaft 139. ſeine 70 Sabbathsjahre erfüllet 145

Jerobeam, wenn er den Kälberdienſt und Feſte angeordnet 136

Jeruſalem, alte Nachricht davon 260. Eroberung und Zerſtörung 142. vom Pompejo eingenommen 175. endliche Zerſtörung 261. Schlusrechnung davon 262.

Jeſaiä Weiſſagung vom Königreiche Iſrael berechnet 137 f.

Jeſus Chriſtus, ſeine Geburt, iſt der Mittelpunkt der Zeitrechnung 3. Geſchlechtsregiſter erklärt 188. 189 f. Lilienthals und Hübners Gedanken davon 191. Empfängnißzeit 192. Geburtsfeſt 193 f. ob im Neumonden empfangen 209. Geburtsjahr, ſpät 196. ob im Winter geboren 195

— — Geburtstag, darum hat ſich die erſte Kirche nicht bekümmert 193 ob er aus den römiſchen Schatzungsurkunden gründlich zu erweiſen 194. Chryſoſtomi Meinung davon Ebendaſ. Vorurtheile darüber widerlegt 197 worauf er beruhet 210. fällt auf den 10. October in die erſte Stunde nach Mitternacht 210.239

— — Geburtsjahr 195. welches man in der römiſchen Kirche erwählet 197. nach den Faſtis der Conſuln 198. Meinungen andrer Gelehrten davon 199. hiſtoriſche Data von demſelben 201. aus Herodis Sterbetag, und ſonſtigen Beweiſen 202—208 f. ſynchroniſtiſche Weltjahre davon angegeben 209. Beweiſe davon 211

— — Herodis Schlus ihn tödten zu laſſen 218. Darſtellung im Tempel zu Jeruſalem 221. nach Herodis Tode 222. Taufe und Lehramt 222 f zum erſtenmal im Tempel, als ein Knabe 223. 240. Unterſuchung ſeines Alters bey der Taufe 226 f wie Lucas zu verſtehen 227. lehret vier Paſſahfeſte 228. 258. verſchiedene Meinungen von ſeinem Alter 229. Joſephi Zeugniß von ihm, ob es ächt 230. Heidniſche Zeugniſſe von ihm 230 f. Sonnenfinſterniß in ſeinem Leiden 223. Zerreißung des Vorhangs im Tempel 233 Oſterlammeſſen am Abende vor dem Rüſttage 234. 256. Todesjahr, nach allen möglichen Zeitcharaktern beſtimmt 234 f. Todestag 236. Höllenfahrt und Auferſtehung 237

Jeſus Chriſtus, geboren 239. Flucht und Rückkehr aus Aegypten 240. Ein und dreyßigſtes Jahr angetreten 241. in der Wüſte verſucht 241. Hochzeit zu Cana 242 erſtes Paſſah eifert im Tempel Ebendaſ. Pfingſtfeſt, Geſpräch mit Nicodemo 243 zu Nazareth und Capernaum 244 zweytes Paſſah 245. entweicht in eine Wüſte: drittes Paſſah 248. Verklärung 249. Lauberhüttenfeſt 250. 70. Jünger kommen zurück 251. viertes Paſſah 252. Pfingſten Ebendaſ. Paſſah 256

Indictionen, Anmerkungen darüber 211. zur Herbſtzeit unternommen 164

Johannes der Täufer, in welcher Nacht wahrſcheinlichſt empfangen 185. 237. Geburt, Taufamt und Jahrrechnung 186. Anfang, mit dem Herbſtjahre und am Poſaunenfeſt 186. 226. tauft Jeſum am großen Verſöhnungstage 223. 186. 228. Gefängniß, und das Jahr drauf Enthauptung 187. 244. Lebensalter Ebendaſ. ob im Sommerſolſtitio geboren 195. Wachsthum und Aufenthalt in der Wüſte 239. Bekänntniß von Jeſu 241. 243

Joſaphats Regierung, chronologiſche Schwierigkeiten darbey 137

Joſephs Geburt, Verkaufung nach Aegypten und Erhöhung daſelbſt berechnet 86

Joſephs Reiſe, mit Maria nach Bethlehem, zur Erfüllung der Schrift 214. Flucht nach Aegypten in der Stunde, da Herodes auf ſeinem Krankenlager beſchloß, Jeſum zu tödten 218. Engel ſagt gleich die Todesſtunde Herodis ihm in Aegypten an 220. warum er ſich gefürchtet ins jüdiſche Land zu ziehen 220. 221.

Joſephus bezieht ſich auf babyloniſche Codices und Rechnungen 5. ob die Originalrechnung bey ihm zu finden, und ſichere Anleitung darzu 10. Verſchiedenheit in Zahlen bemerket Ebendaſ. welche Gelehrte ihm folgen 10 f folgt der hebräiſchen Rechnung Ebendaſ. deſſelben Grundrechnung angegeben 11. Gründe für ſeine Unparteylichkeit 12. behält den judiſchen Jahrſtil 37. irret bey der Sündfluth im Herbſte 48. Jahr-

rechnung von der Welttheilung 58. in Abrahams Geburt und der Rechnung zweifelhaft 72. Nachricht von Thara 76
Joſephus Jahre der Richter berechnet 101. Landestheilung gemeldet 122. Rechnungsjahre vom Tempelbaue 129. von Salomons 80. Regierungsjahren, widerlegt 135. herodianiſche Jahrrechnung und Tempelbau 145. giebt Herodis Alter an 172. 203. Maccabäer Zeiten beſtimmt 171. zählt Frühlingsjahre 175. 224. Herodis Regierungsjahre unterſucht 177
— — beſtimmt den Tag der Tempelszerſtörung 185. ingleichen Herodis Königserklärung 202 Verſchiedenheit in deſſen Regierungsjahren, woher Ebendaſ. berichtet Quirini Ankunft in Syrien 206. Nachricht vom Philippo, dem jüngſten Sohne Herodis 207. ſchweigt von Herodis Blutbade zu Bethlehem 219
— — Zeugniß von der Mondfinſterniß und Krankheit Herodis 207. gedenket keiner zweyfachen Schatzung 212. ſein Zeugniß von Chriſto, wie von Gelehrten beurtheilet und als untergeſchoben anzuſehen 231. Nachricht von Zerreißung des Vorhangs im Tempel 233. von der alten Stadt Salem und Jeruſalem 360
Joſua, Antritt ſeines Fürſtenthums 95. Geburt und Todestag 98
Jothams Regierungsjahre 137
Iſaacs Geburt 78
Iſmaels Geburtszeit angegeben 77
Iſrael, deſſen Dienſtbarkeit in Aegypten 80. Aufenthalt daſelbſt 83. Ruhe in Canaan 121
— — Rechnung der Könige 131 f. Untergang und Anfang des Reichs Iſraels 163
Iſraeliten, Reiſe in der Wüſte 91 f. ob ſie die Hirten, ſo Aegypten überſchwemmet 90. Reiſediarium 92—96
Iſraelitiſche Stämme, ob ſie nach Hauſe gekommen 163. unter den babyloniſchen Jüden verloren 164
Juchaſin, was für ein Buch 8. patriarchaliſche Zeitrechnung daſelbſt 34
Judas Maccabäus 170
Jüden, von deren Abſtammung heidniſche Ungereimtheiten 71. ſetzen die Schöpfung in den Herbſt 20. Anfang ihrer heutigen Jahre Ebendaſ. Todestag Joſua 98. Hohenprieſter Zeitrechnung 147. Fabeln von den zehen Stämmen Iſraels 164. Greuel an Samaritern, warum 164 f. Fürſten, nach der Rückkehr aus Babel 166. Scholarchen 167. haſmonäiſche Regenten 168. Landpfleger 179 f. Zerſtreuung 262 f. Rebellion und Niederlage 263. wer ihre Geſchichte und Schickſale, ſammt der Zeit, beſchrieben 264. Blutrath über Chriſten 256
Jüdiſches Reich, ſ. Königreich.
Judith, Geſchichtszeit derſelben 141
Julia, unglückliche Hiſtorie derſelben 205. Einfluß in die herodiſche Erbſchaftsſache Ebendaſ.
Julius Africanus, ſcheinbares Schickſal der Verfälſchung 33. Jahresrechnung der Richter Iſraels 102
Juſtinianus beſtimmt beſondere Characters der Zeit 196. Chriſten müſſen ſich ſolche auch gefallen laſſen Ebendaſ.
Juſtinus Martyr, beruft ſich auf die römiſchen Schatzungsregiſter 214

K.

Keniter, was für ein Volk 78
Kirche, abendländiſche, wie ſie auf den 25. Dec. mit dem Geburtstage J. C. gekommen 193
— — alexandriniſche, Geburtsfeſt J. C. wenn 195. 198
— — morgenländiſche, hat vier verſchiedene Meinungen davon 193. 198
Kirchenjahre, Diſcrepanz derſelben in Italien 198
Kirchenſatzungen nehmen die Faſti Conſulares in dem Geburtstage J. C. an 198
Kirchweyhe, Jeſus zu Jeruſalem 254
Koch, Richterzeiten beſtimmet 112. Luca Rechnung erkläret 225
Kohlreif, wie er die Regierungsjahre der Richter beſtimmet 111
Könige, hebräiſche, beyder Reiche Zeitrechnung 131—134
Königreich Juda, deſſen Königerechnung 130 f. deſſen Dauer beſchreibt Ezechiel figürlich 136. Untergang 138. Zepter davon entwendet 180
Kundſchafter, wenn Joſua ausgeſendet 121

L.

Landestheilung Iſraels, woraus zu berechen 97. wenn ſie geſchehen 98. Zweifel

fel, aus Calebs Reden, gehoben 121
Landpfleger, jüdiſche angezeigt 179 f.
Lange (Willh.) Zeit der Richter beſtimmet 109
Lauberhüttenfeſt, Jeſus zu Jeruſalem 253
Levi Geburtszeit 86. ob zwo Generationes in Aegypten 90
Levitiſche Poſterität 86
Lilienthal (Theod. Chp.) Regierungszeiten der Richter 119
Linnbrunn vom Sterbejahr Chriſti, ſeine Meinung 229
Loth, Geburtsjahr und Geſchichte 73
Luach, jüdiſcher Calender 207
Luachin beſtimmt Moſis Todestag, wenn 97
Lucas, ein Heide aus Syrien 225. Rettung wegen des Cainan 67 f. Abſicht im Geſchlechtsregiſter J. gehet auf ſeine menſchliche und göttliche Geburt 190. von der Geburt und Beſchneidung J. C. Nachricht 200. Schatzung Auguſti 180 211 f. ob er nach alexandriniſchen Jahren rechne 225
Luſtra zum Beſten des Staats eingeführt 211

M.

Maccabäer Geſchlechtsregiſter und Hiſtorie 169. rechnen nach der ſeleuciſchen Jahrrechnung Ebendaſ. 170. Bedenklichkeiten dabey Ebendaſ. Regierungsanfang 170. bekommen zum Hohenprieſterthum auch die königl. Würde 171. Zeitregiſter derſelben 171 f.
Macrobii Zeugniß von Herodis Blutbade, zweifelhaft 219
Mannesleben viere, in Aegypten, wie zu zählen 83
Manaſſes ſtiftet das Prieſterthum unter den Samaritanern, Urſache davon 165
Maria, erſcheint Gabriel 209. Empfängniß und Reinigung 221 f. beſucht Eliſabeth 238. ihre Rückkehr von Eliſabeth 238
Marsham, wie die Zeit der Richter berechnet 115
Martyrologium, römiſches, deſſen Rechnung kann nicht beſtehen 199. Baronii Zeugniß davon Ebendaſ.
Mathathias, Eifer, Heldenthat und Tod 169
Matthäus nicht verfälſcht 14 64. 67. Weibsbilder im Geſchlechtsregiſter J. C. 190
Maximus Monachus, Richterrechnung deſſen 103
Melchiſedech, Nachricht von ſeinen Zeiten 69
Methuſalah Alter wird unterſucht 41
Miſſethat des Hauſes Juda trägt Ezechiel 136 f. 40. Tage wie zu berechnen 137
Mohren feyren beyde Geburtstage J. C. 195. wie ſie die chriſtliche Jahrrechnung annehmen 4
Mondſonnenjahre ordnet Moſes auf göttlichen Befehl an, wenn 37
Mordgeſchichte zu Bethlehem, Zeitbeſtimmung derſelben 219 f.
Moſe, ſeine Nachricht von der Schöpfung erwogen 46. der wichtigſte Geſchichtſchreiber in der patriarchaliſchen Geſchichte 29. Schwierigkeit bey der Sündfluthsrechnung gehoben 49. beſtimmt die Zeit des erſten Ausgangs Abrahams aus Chaldäa nicht 76. die 400. Jahre von Abrahams Nachkommen, wie zu berechnen 82. Ingleichen die 430. Jahre bis zur Geſetzgebung 90. Moſis Todestag 97
Münſters, hebräiſche Ueberſetzung, in einer Stelle Joſephi, beleuchtet 202

N.

Nahor, der jüngere, Tharä zweeter Sohn 73
Nebucadnezar, ſein Regierungsanfang 139. Begebenheit mit Holoferne 141. verbrennt Jeruſalem 143
Nimrod ſoll dem menſchlichen Geſchlechte viel Wohlthat erwieſen haben 55. der erſte rechtmäßige König zu Babel 57
Niſan, der Anfang des jüdiſchen Jahres nach Moſis chronologiſcher Einrichtung 37. den funfzehnten ziehet Iſrael aus Aegypten 91. der vierzehnte, Jeſu Todestag 236
Noah, Moſis Nachricht von ihm, bey der Sündfluth 47 f. ſeiner Söhne Zeitrechnung und Geburtsjahre 52. Bengels und Kohlreifs Meinungen davon Ebendaſ legt ſich auf den Acker- und Weinbau 53. beſtimmte Jahrrechnung ſeines Geſchlechts 54. bibliſche Nachkommenſchaft Ebendaſ.

O.

Offernhaus (Leonh.) Zeitrechnung der Richter 116

Orakel

Orakel, heidniſche verſtummen, Zeugniſſe davon 231
Oſtern, viere hat Jeſus gelehret 228. ſ. Paſſah.
Oſterlamm, am Abend vor dem Rüſttage von Jeſu gegeſſen 234. Phariſäer und Karäer verſchiedene Anſtalt 236 Chriſtus iſſet es nach der Vorſchrift des Geſetzes 256

P.

Pacorus, Parther König fällt in Syrien ein 201. erobert Jeruſalem Ebendaſ.
Pan großer, deſſen Ableben erklärt 231 f.
Paſſahfeſt erſtes Iſraels 92. Jeſus zu Jeruſalem, als Knabe 223. 240. erſtes Amtspaſſah 242. zweytes 245. drittes 248. viertes 252. jüdiſches Paſſah 256
Patriarchen ſ. Erzväter.
Pauli Rechnung von den 430. Jahren, von der Verheißung an Abraham, bis auf die Geſetzgebung 76 f. 81. weiter ausgeführt 89. von ſeiner Chronologie in der Rede zu Antiochia 126. Leben, Bekehrung und Lehramt 258
Pentateuchus ſamaritaniſcher, Nachricht davon ertheilet 2
Perizonius, Richterzeit berechnet 111
Petavius (Dion.) Berechnung der Regierungsjahre der Richter Iſraels 105
Petrus, Lehramt und Predigt 258. wird von Chriſto berufen 241. 245
Pfingſten und Ausgießung des heil. Geiſtes 237
Phaleg, Begebenheiten ſeiner Zeit machen in der Chronologie Schwierigkeiten 57
Phaſelus ſtößt ſich den Kopf ein im Gefängniſſe 174. 201
Philiſter, Zeitbeſtimmung und Beſiegung vom Sanherib 62
Philippus nennt Bethſaida Juliade, warum 205
Philo, hält alle danieliſche Weiſſagungen für hiſtoriſch erfüllet 162
Philoponus, ob alles in einem Augenblicke von Gott erſchaffen worden 16. ob es Moſe, um des einfältigen Volks willen, in ſechs Tagewerke gefaßt habe Ebendaſ.
Phlegon Trallianus bemerket die große Sonnenfinſterniß 232. deſſen Fragment beſtreiten Petavius und Bianchini Ebendaſ.
Pompejus erobert Jeruſalem 171. nimmt die Gelegenheit in acht ſich in die jüdiſche Verfaſſung zu miſchen 179
Poſaunenfeſt, an demſelben tritt Johannes ſein Amt an 226. Chriſtus in Galiläa 253
Predigt, Schiff- und Bergpredigt Jeſu wenn gehalten 246. ſ. Gleichnißreden, u. ſ. w.
Prieſterordnungen jüdiſche angegeben und berechnet 183
Ptolemäus, ſein Canon nützlich, in Berechnung der Jahre Auguſti und Tiberii 225 f.

Q.

Qvirinius, deſſen Schatzung 211 f. Meinungen der Gelehrten darüber Ebendaſ. große Schwierigkeit darbey 214

R.

Rechnung bibliſche, vom Auszuge Iſraels aus Aegypten bis zum Tempelbau 99. Lucä 211. 225. 180. Pauli 126. 76. 89
Reden, letzte Jeſu im Tempel zu Jeruſalem 255 f.
Regen, vierzigtägiger, wie zu berechnen 49 f.
Regiſter der jüdiſch. Hohenprieſter 148 f. 151
Reinigung Mariä 222
Religionskrieg, der erſte 41
Richter in Iſrael, Jahre derſelben, nach verſchiedenen Tabellen 100 f. eigene Rechnung 119 f. nebſt deſſen Demonſtration 123 f. 129
Rieſenvölker, ihre Zeit, Namen und Ausrottung 62
Rivinus (Aug. Quir.) Berechnung der Zeit der Richter 113
Römer chriſtliche Meinung von dem Geburtstage Jeſu Chriſti 193 f.
Ruſſen nehmen die dionyſiſche Jahrrechnung an, wenn 3 f.

S.

Saalfeld (Fer. Wilh.) Zeitbeſtimmung der Richter 115
Sabäer halten die moſaiſche Schöpfung für eine Erneuerung der ehedem in Verfall gerathenen Erdkugel 16
Sabbathsjahre Jeremiä, ſiebenzig wie erfüllt 145
Salem uralte Stadt im gelobten Lande beſchrieben 260
Salomo, Regierungsjahre deſſelben 124 f. wie

wie viel ihm Joſephus giebt 135. wenn er den Tempel gegründet 125
Samariter wollen aus dem Geſchlechte Joſephs herſtammen 163 ſind den Juden ein Greuel, warum 164. ihr Prieſterthum ſtiftet Manaſſe, bey welcher Gelegenheit 165. Zeitrechnung beſtimmet 166. wer derſelben folgt, in den neuern Zeiten, und wie Ebend. ihre Buchſtaben, Streit darüber 35. Ueberſetzung des Pentateuchus 2
Samuels Richteramt und Zeit berechnet 124 f.
Sauls Regierungsjahre 124 u. f.
Sannaballat, ihm erlaubt Alexander einen Tempel auf dem Berge Garizim zu bauen 165
Schatzungsregiſter römiſches, darauf beruft ſich Juſtinus, bey welcher Gelegenheit 214
Scheuchzers Meinung von der Jahrszeit der Schöpfung der Welt 19
Schöpfungsgeſchichte, Fragen darüber aufgeworfen und beantwortet 16. Perſer, Aegypter, Indianer, Sineſer u. a. Meinungen 17. Zeit, nach aſtronomiſchen Charactern ausgerechnet 23. joſephiniſche Jahre 24. Rechnung, auf die mittlere Zeit angeſtellet 28 f.
Selah, ob Arphachſads Sohn 65. Nachkommenſchaft heißen Shlamiten 68
Sem, ob der mittelſte unter den Söhnen Noah 52. 53. ſeine Nachkommenſchaft 64
Semiten bleiben in der Mitte des feſten Landes 59. ziehen gen Morgen Ebendaſ. Hauptlinie derſelben 70
Serrarius, Zeitrechnung der Richter in Iſrael 113
Siebenzig Jahre der babyl. Gefangenſchaft, wie zu berechnen 139—142. Zeitregiſter davon 142 — 144
— — Wochen Daniels gehen bis auf Chriſti Tod 234. ſ. Wochen.
Simeon ſegnet Chriſtum ohne Gefahr im Tempel, nach Herodis Tode 234
Simſon (Edw.) Zeitrechnung der Richter 115
Simons Jahrrechnung iſt ganz verloſchen 171
Sonnenfinſterniß zu Chriſti Zeiten 232. deren gedenket Phlegon Trall: u. Tertullian Ebendaſ. die ſineſiſchen Zeitbücher 232
Spanheim (Fr.) Zeitrechnung der Richter 108
Staaten weltliche, nach der Sündfluth 43. der Chaldäer, Aegypter, Perſer, Indianer, Phönicier, Phrygier, Sineſer, Scythen 43
Stephanus beſtimmt Abrahams Auszugszeit nicht 76
Stern, der Weiſen aus Morgenlande, wenn er erſchienen 216. Beſchaffenheit und Sichtbarkeit am Horizont Ebendaſ. ſeit der Geburtsnacht Chriſti 217
Sternkunde, wie zur Beſtimmung des Weltalters zu gebrauchen 1
Strauchius (Aegidius) Zeitrechnung der Richter 108
Stunden, drey merkwürdige, am Todestage, Jeſu 236 f.
Styl julianiſcher, mit Bequemlichkeit zu gebrauchen 14. joſephiniſcher und bibliſcher, gleichſtimmig 37
Sündfluth, Zuſtand der Erde vor derſelben 45. iſt allgemein nach der heil. Schrift geweſen Ebendaſ. Urſache und Zeitrechnung 46 f. Jahrszeit, ob im Frühlinge oder Herbſte 47. Einwürfe widerlegt 48. Dauer derſelben berechnet 49. Whiſtons und Franz Meinung davon 49. völlig ausgerechnet 50
Suſanna, Geſchichte derſelben hat viel unſicheres 142
Syncellus folgt der gr. Jahrrechnung 13. warum vorzüglich ſchätzbar Ebendaſ. Jahre der Richter bey ihm 103

T.

Tagewerke moſaiſche, bey der Schöpfung ob natürlich 16
Taufe Chriſti, wenn ſie geſchehen 222. 241. ſ. Jeſus Chriſtus.
Tempel zu Jeruſalem Bau, nach Joſephi Rechnung 129. Dauer des Baues berechnet Eb. Schlußrechnung bis auf Nebucadnezars Zerſtörung iſt gleichförmig 130. Bau des andern, gehindert und vollführt 142. Herodis dritter Bau 145 f. 176 f. 184. wieferne der dritte Tempel genennet 146. Einweihung, an Herodis Regierungstage 184 Verbrennung durch die Römer, Tag beſtimmt nach dem Dio und Thaanith 262
— — ſamaritaniſcher, auf Garizim erbaut und zerſtört 165
— — Jani, zu Rom geſchloſſen 231
Tertulliani Nachricht von der Sonnenfinſterniß bey Jeſu Leiden 232. von Auguſti Schatzung 212
Text hebräiſcher, iſt die Grundſchrift 1. babyl. und paläſtiniſche Codices 4 f. Verſchie-

denheit in Zahlen der Patriarchen 32. Abſchriften und Ueberſetzungen 35
Thaanith beſchreibt die merkwürdigen Tage im jüdiſchen Calender 207. beſtimmt Herodes Sterbetag Ebendaſ.
Thallus beſchreibt die Sonnenfinſterniß zu Chriſti Zeiten 232
Thalmudiſten, Träume vom Stande der Unſchuld 28
Thara, ob ein Götzendiener 75. ob er göttlicher Offenbarung gewürdiget worden 76
Theophilus von Antiochien ſeine Rechnung von Richtern 101
Thurm zu Babel, deſſen thörichte Urſache zum Baue 55. wer davon der Urheber ſoll geweſen ſeyn Ebendaſ.
Tiberii Regierungsjahre genau beſtimmt 224. das 15te Jahr ſeines Reichs berechnet 227. Erbauung der im Erdbeben zerſtörten Städte 234
Til vom Geburtstage Chriſti 194 f. 199
Tobias, wenn er gelebet 164
Todesjahr Chriſti 234. beſtimmte Zeitcharacters angegeben 235
Tournemine, Zeiten der Richter beſtimmet 114
Trallianus ſ. Phlegon.
Tyrus von Nebucadnezar belagert, wenn 144

U.

Ueberſchwemmungen im Frühlinge gewöhnlicher als im Herbſte 48 ſ. Sündfluth.
Unſchuld Stand, wie lange ſolche gedauert 28
Urkunde von Auguſti Schatzung, wo zu finden 194
Uſſerius beſtimmt die Zeit der Richter in Iſrael 107

V.

Verlooſung des Landes Canaan ſ. Landesaustheilung.
Verſion, griechiſche, der Siebenziger, deren Handſchriften und Zeitrechnung 2 – 33. alexandriniſche und vaticaniſche 33. Anſehen und Urſprung derſelben 32. Uſſerii und Hody Meinung von der ptolemäiſchen Ueberſetzung 33. vor Chriſti Geburt verfertiget. Was ihrer Zuverläßigkeit im Wege ſtehet Ebendaſ.
— — ſamaritaniſche 2. Zeitrechnung, von wem hocherhoben Ebendaſ. eine Abſchrift des hebräiſchen Textes 34
Verſöhnungstag, muthmaßlich der Tag des Sündenfalls 28. an demſelben tauft Johannes Jeſum 186. 223. 228
Vignoles (Alph.) Zeitberechn. der Richter 112
Vitringa (Camp.) eben hiervon 114
Völker abendländiſche, ſetzen des Jahres Anfang im Winter meiſtentheils 21
— — im Lande Canaan beſchrieben und beſtimmte Zeiten 60
Völkerſchaften, deren Pflanzſtädte, Wohnungen und Fortrückungen werden verſchieden angegeben 60
Voſſius (Iſaac) Zeitrechnung der Richter 109
— — (Gerh. Joh.) Richter in Iſrael Regierungszeit 105 ungeheure Zeitrechnung 89

W.

Walther (Joh. Ge.) Zeitrechnung der Richter in Iſrael 118
Weiſen aus Morgenlande, Sternerſcheinung beſtimmt 215 von der Secte der Sabäer 217. Aufenthalt zu Jeruſalem Ebendaſ. gehen nach Bethlehem, und ſind bey der Beſchneidung Jeſu gegenwärtig 218. 239
Weiſſagung Chriſti, von der Zerſtörung Jeruſalems und Ende der Welt 256
Weltalter, wahres beſtimmet die Bibel 1
Welthiſtorie allgemeine, folgt der ſamaritaniſchen Zeitrechnung, wiefern 166
Weltjahr der Sündfluth berechnet 46 f. gemeines, geht vom Frühling zum Frühling in der Bibel 47. ſynchroniſtiſches, mit der Geburt Jeſu Chriſti 209 f.
Weltjahre patriarchaliſche, verſchieden berechnet 19
Welttheilung, was darunter zu verſtehen 58
Whiſtons Hypotheſe, von der eigentl. Jahrrechnung 13 macht einen Schöpfungstag zu tauſend Jahren 18. deſſen Vorgänger und Nachfolger Ebendaſ.
Wolf, wie er die Jahre der Ruhe und Dienſtbarkeit Iſraels in Aegypten zählet 126 f.
Wochen ſiebenzig, Danielis 152 wer davon ausführlich geſchrieben Eb. Urſachen der verſchiedenen Deutung 153. Meinungen vieler Gelehrten angeführt 153 – 163. gehen mit dem Tode Jeſu zu Ende, nach des Verf. Meinung 162 – 235
Wochentag der erſte vor dem Frühlingstage des Solſtitiums, iſt der erſte moſaiſche Schöpfungstag 25

Wüſte,

Wüſte, Reiſe Iſraels durch dieſelbe, nach dem angegebenen Diario 92--96

Z.

Zacharias Prieſter in Abiä Ordnung 183. Amtstag bey des Engels Erſcheinung 184 f. 237

Zahl des Thiers in der Apocalypſi 259

Zeitrechnung der Griechen 5. übereinſtimmende mit der bibl. Geſchichte 92. der levitiſchen Poſterität, nach verſchiedenem Calculo 86. vom Ausgange aus Aegypten bis zum Tempelbaue Salomonis 98 f von der babylon. Gefangenſchaft 139 f. der ſiebenzig Jahre dieſes Exiliums Ebendaſ. der jüdiſchen Hohenprieſter 147 f. der Samaritaner 163. der jüdiſchen Fürſten, nach der Rückkehr aus Babel 166 f. der herodianiſchen Regenten 173

— — aethiopiſche, der Patriarchen 36

— — alexandriniſche, von Panodoro, wo gewöhnlich 5

— — apocalyptiſche 259 f.

— — apoſtoliſche 2[illegible]7 f.

— — chutäiſche 165. von derſelben Nationalrechnung macht Scaliger viel Aufhebens 7

— — conſtantinopolitaniſche, der heutigen Griechen und Sclavonier 6

— — evangeliſche, des N. Teſt. 181. eine beſondere in der lateiniſchen Kirche 197. iſt von der evangel. Wahrheit entfernt 198. harmoniſches Summarium derſelben 237

Zeitrechnung Euſebii Pamphili 12

— — julianiſche, bequem zu gebrauchen 14

— — lateiniſche aus dem Mittlerzeitalter 6

— — patriarchaliſche, nach zehen Tabellen verſchieden angegeben 30

— — ſamaritaniſche, im Pentateucho mangelhaft 7

Zeitregiſter von der Sündfluth 50 f. ſummariſches, von Abraham bis auf Iſraels Ausgang aus der Wüſte 81. 88 bis zur Austheilung des Landes 97 f. bis auf der Richter Zeitläufte 100—119. beſonders beurtheilt 120 f. vom Ausgang aus Aegypten, bis auf dem Tempelbau 122. Demonſtration derſelben 123. hiſtor. Zeitregiſter davon 127. f. von den ſiebenzig Wochen Danielis und der babyloniſchen Gefangenſchaft 142—144. von den herodianiſchen Fürſten 178

Zepter von Juda, wenn es entwendet 180

Zerſtreuung der Völker ob verſchieden, von der vorgegebenen noachidiſchen Abſonderung der Stämme 57. wenn ſolche geſchehen 58. Meinungen der Gelehrten darüber 59

— — des jüdiſchen Volks 262 f.

Zerſtörung Jeruſalems von Jeremia geweiſſaget trift mit der Erfüllung überein 141. mit den Pr. Zacharia und Haggai Ebendaſ. ſ. Jeruſalem.

Zinszahl, ob mit Auguſti Schatzung übereinſtimmend 211. ſ. Auguſtus und Schatzungsregiſter.

CORRIGENDA.

Pag. 4. lin. 1. ein, lege: eine
pag. 6. lin. 21. des ſogenannten, lege: das ſogenannte
pag. 8. lin. 5. Würden, adde: iſt,
ibid. lin. 11. Noah, lege: Lamechs,
pag 13. lin. 28. aechte, lege: alte
pag. 16. lin. 14. geweſene, lege: geweſenen
pag. 18. lin. 23. Tage, lege: Tagen
ibid. l. 34. et ſeq. zuweilen, lege: unterweilen
pag. 26. lin. 8. Länge, adde: ſeyn müßen,
pag. 33. lin. 15. Ziffern, lege: Zahlen
pag. 34. lin 35. Volk, lege: Werk
pag. 37. lin. 9. war, lege: ward
pag. 40. lin. 17. 1235, 7. lege: 1235, 3.
pag. 41. lin. 4. 730. lege: 750.
pag. 42. lin ult ihn, lege: ſeinen Sohn,
pag. 43. lin. 7. 730. lege: 750.
ibid. lin. 17. Chineſer, lege: Sineſer.

ibid. lin. 32. Venus, lege: Minerva oder Pallas
pag. 44. lin. 40. von, lege: van
pag. 45. lin. 6. Samſummim, adde: Zezim,
ibid. lin. 9. nichts, lege: nicht
ibid. poſt lin. 15. die 200. Unterengel, bleiben ungenannt.
pag. 47 lin. 7. 60ten, lege: 600ten
ibid. lin 27. Jahr 2995. inſeratur 1557. ſeit der Schöpfung,
pag. 51. lin. 19. fer. 5. lege: fer. 1.
pag. 57. lin. 5. nur, lege: mir
pag. 61. lin. 21. geweſen ſeyn, inſeratur: zu
pag. 62. lin. 10. geben, lege: gaben
pag. 71. lin. ult. 2197. compleatur: 2197, 3.
pag. 72. lin. 1. 1867. compleatur: 1867, 4.
ibid. lin. 10. 2359. compleatur: 2359, 3.
ibid. lin. 12. 128. lege: 148.
ibid. lin. 15. Rabbinen auf 129. lege: Rabbinen, auf 119. oder 129.
ibid. lin. penult. gezählet habe; adde: auch einige ſeiner Abſchriften wirklich dieſe Zahl führen;
pag. 75. lin. 4. 100. lege: 130.
pag. 77. lin. 18. geboren, adde: war;
ibid. lin. ult. Edomiter, lege: Iſmaeliter
pag. 84. lin. 3. aber, lege: oder
pag. 89. lin. 17. Königinn, lege: König
pag. 90. lin. 25, worden, lege: werden;
pag. 98. lin. 1. berühmten, lege: benemten
ibid. 8. lin. 21. nur, lege: mir
pag. 117. col. 2. lin 32. Todes, lege: Tod des
pag. 118. col. 1 lin. ult. 480. ut. deleatur 480.
pag. 127. lin. 18. C. 8. lege: Conf. et leg: per ſe.
pag. 163. lin. 7. ihr, lege: ihre
pag. 182. lin. 6. Herodes, lege: der Herodias
pag. 201. lin. 31. partiſchen, lege: Parthiſchen
ibid. lin. 39. Hohenpriſter, lege: Hohenprieſter
ead. linea, Pfingfeſte, lege: Pfingſtfeſte
pag. 202. lin. 5. Sexus, lege: Sextus
pag. 204. lin. 6. dele, aber
pag. 209. lin. 9. laße, lege: läßet
pag. 213. lin. 37. erſtere, lege: erſte
pag. 228. lin. 11. folgende, lege: mitfolgende
ibid. lin. 13. das, lege: daß
pag. 233. lin. 9. Qvei-nai, lege: Qvei-hai
pag. 258. lin. 22. Im, lege: im
pag. 263. lin. 13. dieſen, lege: dieſem

KÖNIGL. KREISBIBLIOTHEK IN AUGSBURG

4° Chron,

Bennigsen